LATEINAMERIKA IN DEN SCHATTEN

NSMITTING DATAPACK.
COME to Cayman Vaults///
COUNT Aztech_114_86N14///
000.000.000¥
CCOUNT %#2%$33PR1V4t_C#///
AL 475.000.000¥
16:30

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG 4
DIE UNSICHTBARE ZONE 7
Economía Latina Americana 8
Aztechnology 8
Universal Omnitech 11
Gulfstar 11
KondOrchid 12
Andes Mining 12
Genesis-Konsortium 12
Im Schatten der Giganten 13
Die üblichen Verdächtigen 15
Das Who is Who der Geisterkartelle 15
Die Unabhängigen 16
El Infierno Verde: Die Grüne Hölle 17
AMAZONIEN 23
Brasilien:
Das verlorene Paradies 23
Die Mächtigen 25
Das Gesicht der Macht: Puppen und Puppenspieler 25
Die amazonischen Erwachten: Erste unter Gleichen 27
Andere Fische im grünen Meer 29
Überleben in Amazonien 30
Amazonien für Runner 33
Der Nordosten und der Sertão 33
Metrópole und der Südosten 35
Die Autonome Provinz Uruguay 36
Guyana und Suriname 37
Die ungezähmte Wildnis 38
Das Amazonasbecken 38
Die Cerrados, das Pantanal und die Chapada dos Guimarães 39
Alcântara 40
Manaus 40
Umkämpfte Gebiete 41
Die Geldhaie 41
Amazonien und die Konzerne 41
Gauner im System 42
ARGENTINIEN 44
Kampf gegen Windmühlen 44
Der Aufstieg einer Legende 45
Die harte Wirklichkeit 46
Tango-Partner 47
Die Getreuen des Präsidenten 48
Messers Schneide 48
Die geheime Legion 49
Die vierte Gewalt 50
Poder al Pueblo 51
Das Verbrechen schläft nicht 51
Die Schönheit des Südens 52
Buenos Aires 53
Resistencia 53
AZTLAN:
DAS HERZ DER FINSTERNIS 56
Die Zählung der Tage 56
Pyramidensystem 58
Politische Kontrolle 58
Wirtschaftliche Kontrolle 59
Militärische Kontrolle 59
Religion unter der Fünften Sonne 61
Alte Wunder, neue Welt: Der Pfad der Sonne 61
Teocallis: Die Häuser der Götter 61
Die alten Götter 62
Die Diener der Götter 62
Die Bedeutung des Opfers 62
Klarer Himmel, lange Schatten 63
La onda Mexicana 63
Im Schatten der Pyramide 64
Das David-Kartell 64
Nahualli 65
El Solo 65
Das Land der Reiher 66
Das mexikanische Plateau 66
Tenochtitlán 66
Der San Diego-Tijuana-Sprawl 66
Das Maya-Gebiet 66
Puerto Limon und die Isla-Viva-Aquakologie 67
Die Randgebiete 67
Der Rauchende Spiegel 68
Der Tezcatlipoca-Kult 68
Blutige Fingerabdrücke 68
BOLIVIEN 71
Eine Schöne Neue Welt 71
Einmalige Gelegenheiten 72
El Comandante 72
MOB-Mentalität 72
Viva la Revolución! 73
Staatsfeinde 75
Die Schatzkammer der Anden 76
Ausbeutung auf Konzernart 76
Die Felder Gottes 77
Kultur und Identität 77
Religion 78
Dem Himmel so nah 78
Virtuelle Wüsten 79
Antike Ruinen 79
CHILE 81
Willkommen in Chile 81
Die Auslagerung des wirtschaftlichen Lebens 82
Die Triaden und Datenpiraterie in Chile 83
Nuevo Santiago 84
Andere Orte und Ereignisse 85
Open Source Central Forum 87
Was ist Open Source? 88
ECUADOR: LAND DER KONTRASTE 90
Frischer Wind 90
Ein Ork und sein großer Coup 91
Die Volksdemokratische Partei Ecuadors 91
Die Opposition 92
Home Sweet Home 93
Quito: Lavaheiße Spannungen 93
Guayaquil: Ecuadors goldene Stadt 94
Esmeraldas: Die Grüne Provinz 94
Galapagos: Sandkasten der Evolution 95
Sammelsurium der Kulturen 95
Die Shuar 95
Die Quechua del Sierra 96
Die Huaorani 96
Die Quechua del Oriente 97
Ecuadors zweites Gesicht 97
DIE KARIBISCHE LIGA 99
Ein Tag am Meer 99
Regierung außer Rand und Band 100
Yo-ho, Piraten haben's gut 101
Unter Haien 102
Die Bahamas 102
Borinquén 103
Kuba 104
Die Dominikanischen Territorien 105
Haiti 106
Jamaika 106
Der Souveräne Staat Südflorida 107
Trinidad 109
Offenes Forum 110
PERU 114
Kritische Momente 114
Machtkämpfe 115
Peru ist Lima 115
Lima ist nicht Peru 117
Biopiraterie 119
Wichtige Orte in Peru 121
Lima 121
Iquitos 121
Cusco und Macchu Picchu 122
Nazca 123
ECKEN UND WINKEL 125
Caracas 125
Der Fall 125
Sin City Sur 125
Französisch-Guayana 126
Das Leben in Little France 126
Die Schatten von Französisch-Guayana 126
Cayenne: Novaheiß 128
Kourou: Ein tropisches Konzernidyll 128
Die Panamakanalzone 128
Eine Geschichte von zwei Kanälen 128
Das Leben in der Zone 130
Paraguay 130
Der Schutz der Umwelt 132
Die Mächtigen 133
Als Runner in Paraguay 133
Der autonome Staat Yucatán 134

SPIELLEITERINFORMATIONEN 139
Allgemeine Abenteuerideen für Lateinamerika 139
Verbrechen in Lateinamerika 139
Bioengineered Awakened Drugs (BADs) 140
Lateinamerikanische Critter 140
Mundane Critter 141
Tiefland-Regenwald 141
Nebelwald 143
Sumpfwald 143
Amazonien 144
Ein- und Ausreise 144
Shadowruns in Amazonien 144
Argentinien 146
Ein- und Ausreise 146
Shadowruns in Argentinien 146
Aztlan 147
Ein- und Ausreise 147
Shadowruns in Aztlan 147
Der Pfad der Sonne 148
Guerreros 148
Der Große Rauch 149
Bolivien 149
Ein- und Ausreise 149
Shadowruns in Bolivien 150
Chile 150
Ein- und Ausreise 150
Shadowruns in Chile 151
Outsourcing 151
Open Source Central Forum 151
Ecuador 152
Ein- und Ausreise 152
Shadowruns in Ecuador 152
Die Karibische Liga 153
Ein- und Ausreise 153
Shadowruns in der Karibischen Liga 153
Peru 155
Ein- und Ausreise 155
Shadowruns in Peru 155
Caracas 156
Ein- und Ausreise 156
Shadowruns in Caracas 156
Französisch-Guayana 156
Ein- und Ausreise 156
Shadowruns in Französisch-Guayana 156
Paraguay 157
Ein- und Ausreise 157
Shadowruns in Paraguay 157
Yucatán 157

Lateinamerika in den Schatten

IMPRESSUM

TEXTE

Die unsichtbare Zone
Lars Blumenstein, Jochen Hinderks, Martin Janssen, Jong-Won Kim, Peter Taylor
Amazonien
Antonio Pucci, Peter Taylor
Argentinien
Peter Taylor
Aztlan
Jason Levine
Bolivien
Jong-Won Kim
Chile
Pavel Christiny
Ecuador
Antonio Pucci
Die Karibische Liga
Jason Levine
Peru
José „Pepe“ Barbe, Hugo Medina
Ecken und Winkel
Robert Derie, Jong-Won Kim, Peter Taylor
Spielleiterinformationen
Pavel Christiny, Jochen Hinderks, Martin Janssen, Jong-Won Kim, Jason Levine, Antonio Pucci, Peter Taylor

PRODUKTENTWICKLUNG
Peter Taylor

LEKTORAT
Jason M. Hardy, Robyn King-Nitschke, Peter Taylor

LAYOUT
Tobias Grunow, Nadja Sommerfeld

KARTEN
Tobias Grunow

COVER
Tobias Grunow

ÜBERSETZUNG
Nadja Sommerfeld

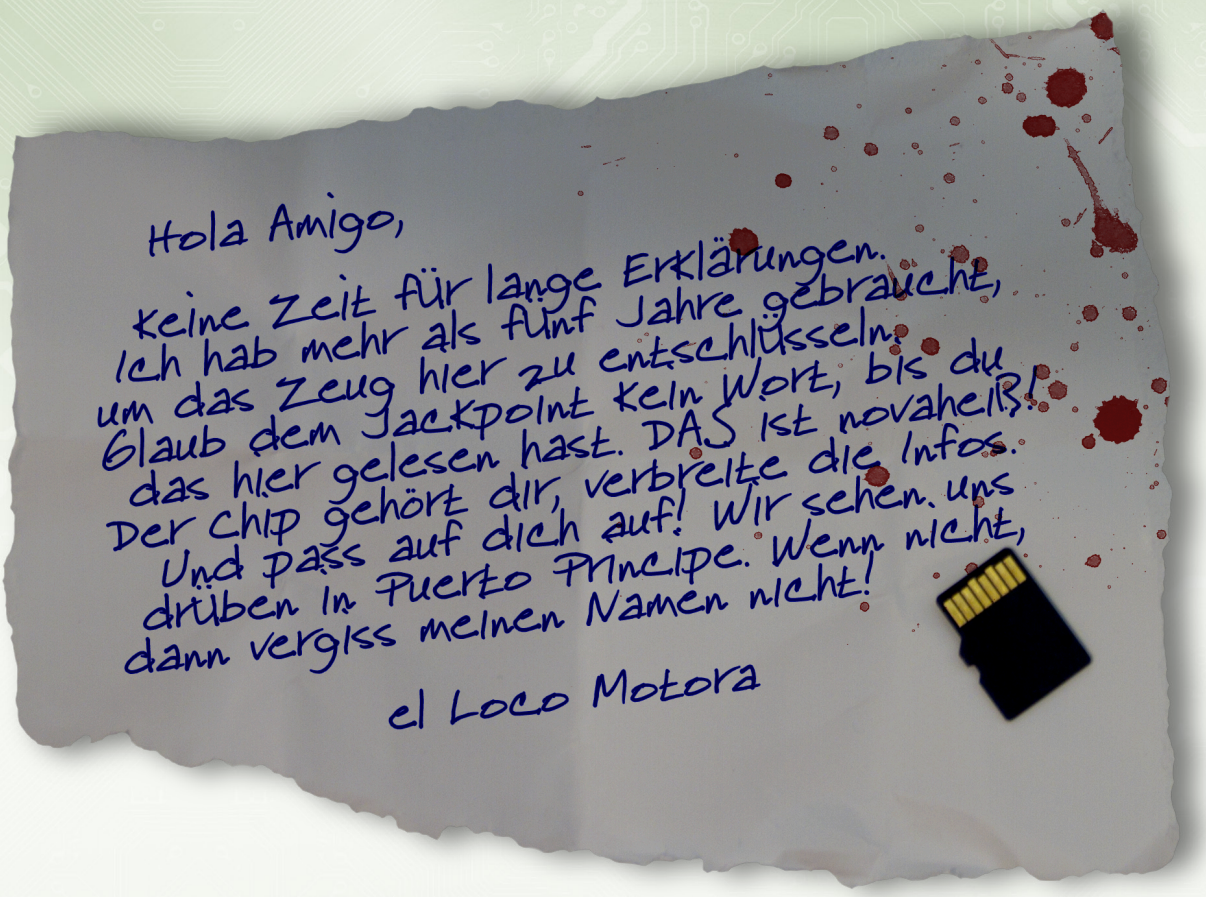
ILLUSTRATIONEN
Helen Aerni, Anonymous[2], Krzysztof Bieniawski, Carlos Caraballo, JB Casacop, Chrkl[2], Tomas Cottle, Ralph Damiani, Matt DeMino, djmonkeyboy.com, Pablo Ernesto Luján Fernández, Fexes[1], Gregory Fromenteau, Gomedia[1], Gosp[1], Damian Handzlik, Stefanie Herholz, Jonny-Doomsday[1], Katepanomegas[2], MacMoreno[2], Malte Blom Madsen, MaxDaMonkey[1], Jereme Peabody, Fausto Ramírez, Rafael Saldaña, Andreas „AAS“ Schroth, tariqelamine[1], Thegoldenmane[1], Michelle Tolo, Zoltán Toth, Vaarian[1], Quentin de Warren

[1]) @ deviantart.com
[2]) @ wikipedia.org

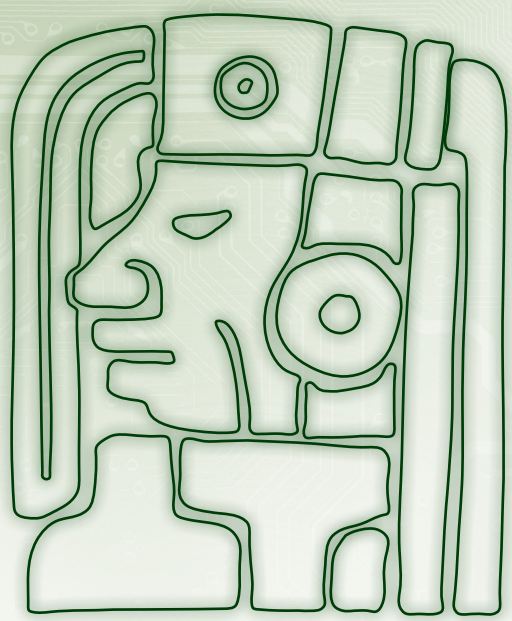
Version 1.0D | 21.12.2018
Herausgeber: Fexes
tobias.grunow@fexes.de
www.fexes.de

RECHTLICHER HINWEIS
Alle Eigennamen und/oder proprietären Materialien in Zusammenhang mit Shadowrun sind Eigentum von Topps Company, Inc. Zwischen Topps Company, Inc. und den Autoren dieser Publikation besteht keinerlei offizielle Verbindung. Die in diesem PDF enthaltenen Informationen dienen ausschließlich der nichtkommerziellen Nutzung zu Unterhaltungszwecken.

EINLEITUNG


Hola Amigo,
Keine Zeit für lange Erklärungen.
Ich hab mehr als fünf Jahre gebraucht,
um das Zeug hier zu entschlüsseln.
Glaub dem Jackpoint kein Wort, bis du
das hier gelesen hast. DAS ist novahell!
Der Chip gehört dir, verbreite die Infos.
Und pass auf dich auf! Wir sehen uns
drüben in Puerto Principe. Wenn nicht,
dann vergiss meinen Namen nicht!
el Loco Motora

Lateinamerika 2064



DIE UNSICHTBARE ZONE

Niemand fühlt sich gerne ausgeschlossen. Nachdem Shadowland also begonnen hatte, seine Daten über Nordamerika und Europa auf den neuesten Stand zu bringen, war es keine sonderliche Überraschung, dass auf einmal das große Geschrei nach neuen Paydata losging – über den eigenen Hinterhof, oder über das nächste gottverlassene Drekloch, das man besuchen würde. Ein Gebiet, für das sich besonders viele User interessierten, war Lateinamerika – alles ab Aztlan bis zur Südspitze von Argentinien.

Ich bin nur ein einzelner Typ (entgegen anderslautender Gerüchte), also habe ich den lautesten Schreihälsen nach Infos über Orte südlich der Grenze gesagt, dass sie entweder die Klappe halten oder mit gutem Beispiel vorangehen sollen. Wie ihr sehen werdet, waren sie äußerst produktiv, sodass ihr jetzt Zugriff auf die vollständigsten und aktuellsten Dateien habt, die Shadowland je über die lateinamerikanischen Schatten zusammengetragen hat.

Wie gewohnt fangen wir mit einem Überblick über das an, was ihr in Lateinamerika zu erwarten habt, besonders mit einer Übersicht der wichtigsten Größen der Konzernwelt und der Verbrechersyndikate. Das verdient besondere Beachtung, da das in Lateinamerika oft ein und dasselbe ist – erinnert euch, Aztechnology war am Anfang eine Allianz mehrerer Drogenkartelle, und die modernen Nachfahren genau dieser *narcotrafficantes* tragen ihre Kämpfe noch immer in den Straßen und im Dschungel aus.

Habe ich schon den Dschungel erwähnt? Chummers, es ist mir egal, wer ihr seid oder wie gut ihr in der Wildnis des Pazifischen Nordwestens, den Sümpfen am Golf oder auch den schlimmsten toxischen Zonen in Europa überleben könnt. Ihr seid nur Grünschnäbel, bis ihr im Infierno Verde gewesen seid, der „Grünen Hölle", wie die Einheimischen es nennen. Die Leute haben schon vor etlichen Jahren Horrorgeschichten über das Überleben im Amazonasbecken und anderen südamerikanischen Regenwäldern erzählt, und das war, *bevor* das Erwachen den Dschungel mit noch mehr Sachen vollgestopft hat, die euch umbringen können (oder den Tod noch angenehm aussehen lassen). In dem ganzen Wildwuchs können Runs nach Süden euch leicht vom Dschungel in die Straßen und wieder zurück führen, also bleibt wachsam und informiert euch über das, was auf euch zukommt.

Als ich den Dateien hier den letzten Schliff gegeben habe, ist mir aufgefallen, dass die vielen einzelnen Schnappschüsse aus verschiedenen Teilen von Mittel- und Südamerika zusammen ein Bild zu formen begannen, und ich kann euch sagen, dass es nicht gerade ein hübsches Bild war. Besonders geschockt hat mich, dass Lateinamerika ein Teil von dem geworden ist, was manche die „unsichtbaren Zonen" der Welt nennen. Zwischen Aztlan und Amazonien, zwei jeweils auf ihre ganz eigene Weise paranoiden imperialistischen Diktaturen, ein Landstrich, dem viele Leute ohne jede Mühe niemals nähere Betrachtung schenken. Immerhin gibt's im eigenen Hinterhof ja schon genug Probleme, neh?

Aber im heutigen global integrierten Dorf sind unsere Hinterhöfe einander näher, als wir denken. In den Schatten weiß man nie, wohin der nächste Job einen führt, und kluge Shadowrunner sind immer auf der Suche nach Möglichkeiten, den nächsten großen Fisch an Land zu ziehen. Die Runner, denen es gelingt – und die am längsten leben – sind oft die, die global agieren, Traumjobs finden, wo immer sie zu kriegen sind, und die besten Verstecke auf der Welt kennen, wenn es heiß wird.

Eins ist sicher: Für alle, deren Tagewerk außerhalb der Gesetze liegt, bietet Lateinamerika vielfältige Möglichkeiten. Wie alle Möglichkeiten in den Schatten haben aber auch diese einen Haken: Noch mehr als an alle anderen Orten auf der verfraggten Welt ist das Leben in Lateinamerika ein Tanz auf dem Vulkan. Lateinamerika ist eine ständig schwelende Brutstätte für nationale Rivalitäten und Revolutionen, die jeden Moment ausbrechen

könnten. Wenn sie es tun, dann wollt ihr anderswo sein, egal, wie gut die Geschäftsmöglichkeiten sind. Glaubt mir. Aber fürs Erste informiert euch, updatet eure spanischen und portugiesischen Sprachchips and nutzt die Möglichkeiten, die südlich der Grenze auf euch warten.
• Captain Chaos
Übertragen: XXXXX

ECONOMÍA LATINA AMERICANA
von Azziewatch

• Interessanterweise hat der Datahaven Azziewatch uns kontaktiert, als sie erfahren hatten, dass wir Daten über Aztechnology und die anderen großen Nummern in Lateinamerika zusammentragen. Midnight Angel und ihr Team haben in ihren Archiven gegraben und uns einen ökonomischen Überblick über den Südkontinent zusammengestellt.
• Captain Chaos

Um Lateinamerika zu verstehen, muss man zuerst eins wissen: Auf keinem Kontinent wurde vehementer gegen die Einführung der Extraterritorialität für Konzerne gekämpft. Obwohl manche den Widerstand Südamerikas auf schlechte Erfahrungen mit kartellähnlichen Institutionen wie der Association of Coffee Producing Countries im vorherigen Jahrhundert zurückführen und andere mit der Angst vor multinationalen Verstößen gegen die nationale Souveränität argumentieren, ist der wahre Grund ganz einfach: Die etablierten Machthaber in den entsprechenden Regionen, sowohl Konzerne als auch andere, wollen ihre Vorherrschaft nicht aufgeben. Amazonien ebenso wie Ecuador (letzteres durch den Einfluss der Geisterkartelle) haben den Business Recognition Accords bisher nicht zugestimmt. Auch Aztlan gewährte anderen Konzernen erst nach Operation Gegenseitigkeit mit dem Abkommen von Veracruz das Recht, innerhalb seiner Grenzen Geschäfte zu machen. Aber nur, weil die Konzerne den Kontinent nicht so komplett beherrschen wie nahezu jeden anderen Ort auf der Welt, heißt das nicht, dass sie nicht trotzdem eine wichtige Rolle spielen. Lasst uns mit der Nummer Eins der lateinamerikanischen Welt beginnen.

AZTECHNOLOGY
Auf den ersten Blick könnte man denken, dass Mesoamerikas Alphawolf seinen Biss verloren hat. In den letzten Jahren musste der Konzern einige Rückschläge in seiner Heimat hinnehmen, darunter den immer stärker werdenden Druck aus Richtung der Geisterkartelle und das Fiasko in Yucatán. Natürlich ist dank der PR-Experten der Azzies nur sehr wenig davon an die Öffentlichkeit gelangt. Dadurch, dass die Azzies tief mit Sol Media und DeMeKo verstrickt sind und mit Televisa auch ihre eigene große Propagandamaschine haben, erfährt der Rest der Welt von ihnen nur das, was sie ihn wissen lassen wollen.

Seit Novatech dank Art „Graf von Monte Christo“ Dankwalther in den Seilen hängt und der Wind in Japan sich so gedreht hat, dass die Japanokons nicht nur mit der Pacific Prosperity Group, sondern auch untereinander zu kämpfen haben, hat sich das Blatt jedoch wieder zugunsten des verlorenen Sohns der Megakonzernwelt gewendet. Sogar Ares ist durch die Lage in Kalifornien und seine Verwicklung in den Proteus-Skandal abgelenkt und scheint weniger wachsam als sonst.

Mit der Übernahme von Atlantic Security – einem der wichtigsten Aktivposten der zerschlagenen Gunderson Corporation – hat Aztechnology bewiesen, dass sie immer noch Zähne zeigen können, und obwohl die Totenkopfflagge nach wie vor über der Karibik weht, zeichnet sich ab, dass es für die Freie Liga in Zukunft deutlich schwieriger werden dürfte.

• Besonders, wenn man nicht einmal weiß, welche Fraktion (Gouverneure, Houngans, Piraten) sich mit Aztech eingelassen hat. Für ein fettes *mojo*, das ihnen einen Vorteil verschafft, verkaufen viele Leute ihre Seele. Und Aztech kann denen, die sowas suchen, mehr als genug von dem krassen Stoff verschaffen.
• Bahama Mama

Weltweite Operationen
Aztechs größter Vorteil (neben ihrer PR-Maschinerie) ist ihre Diversität und ihre herausragende Fähigkeit, sich innerhalb kurzer Zeit an lokale Marktstrukturen anzupassen. Die sechs Hauptabteilungen des Konzerns (eine für jeden Kontinent) stehen einer großen Zahl von Tochtergesellschaften und Stellvertretungen vor, die mit Big A nur noch lose verbunden sind und größtenteils selbst einen hohen Bekanntheitsgrad genießen.

• Ein gutes Beispiel ist die europäische Abteilung in Barcelona. In ihrem Einflussbereich liegen verschiedene Länder und verschiedene diversifizierte Märkte, weswegen es für sie sinnvoller ist, ihre Produkte von lokalen Unternehmen unter verschiedenen (und bereits bekannten) Markennamen vertreiben zu lassen.
• €spion

Lediglich auf dem pan-asiatischen Markt konnten die Azzies nie richtig Fuß fassen, aber seit dem Aufstieg der PPG nach dem Konzernkrieg hat die in Hanoi sitzende asiatische Abteilung von Aztech begonnen, die PPG zu bearbeiten und sich um die Mitgliedschaft zu bemühen. Obwohl die PPG Aztechnology bisher abgelehnt hat, hat Big A durch die Partnerschaft mit Universal Omnitech trotzdem einen Fuß in der Tür. Weiterhin haben beim letzten PPG-Gipfeltreffen im Juli sowohl die koreanische Eastern Tiger Corporation als auch das vietnamesische Khouang-Kombinat begonnen, sich für eine Aufnahme von Aztechnology einzusetzen, und mit der Stärkung der PPG in den sich abzeichnenden harten Konflikten mit den Japanokons argumentiert.

• Falls ihr euch fragt, wie teuer die Unterstützung von ETC erkauft war, schaut mal in Richtung Hyundai. Sowohl Eastern Tiger als auch Wuxing hatten ein Auge auf das Unternehmen, und ein paar Schattenoperationen in Hanoi in letzter Zeit haben klargestellt, dass Wuxing es so schnell nicht bekommen wird.
• Mugunghwa

Auch Aztechs kleinere Abteilungen haben in den vergangenen Jahren expandiert. Die afrikanische Abteilung hat Gerüchten zufolge Truppen ins Stammesland geschickt, um die Shedim-Plagen im zentralafrikanischen Hinterland zu untersuchen (jedenfalls ist das die *offizielle* Version der Geschichte). Was dort wirklich vor sich geht, ist nicht bekannt, aber ich vermute, dass es irgendwie mit dem neu gegründeten arkanen Zweig der afrikanischen Zentrale in Sekondi zusammenhängt. Dieser wurde im Auftrag von Dr. Alessandra Pizatti etabliert – einer Expertin für afrikanische Mythologie und Schamanismus vom internationalen Zentrum für arkane

Entwicklungen in Athen, die den Vorstand Aztechnologys schon über Jahre hinweg bearbeitet hat, bis die Zweigstelle schließlich genehmigt wurde.

• Ich habe gehört, dass einige Vermessungsspezialisten von Debeers-Omnitech zu ein paar Feldausflügen gezwungen wurden. Bei den ganzen Horrorgeschichten, die es seit dem Halleyschen Kometen über die Geschehnisse in Zentralafrika gibt, wagt sich niemand freiwillig weit ins Landesinnere.
• River Raider

Und da Tanamyre mit dem Konflikt in Neuguinea beschäftigt ist, haben Aztechs australische Marken Austrafarm und Nature-Taste ihnen die Marktführerschaft in Down Under abgejagt.

Die südamerikanische Abteilung

Die lateinamerikanische Abteilung in Antofagasta ist der Goldesel von Aztechs Konzernimperium - der gesamte südamerikanische Finanz- und Dienstleistungssektor wird durch sie ernährt. Nachdem sie während des Absturzes der panamaischen Wirtschaft ins Nirvana vor mehreren Jahrzehnten die meisten Finanzunternehmen und Banken der Region erworben hatte, verlegte sie diese Aktivposten von Panama-Stadt nach Chile, als der Panamakanal 2048 eine von den Konzernen kontrollierte Zone wurde. Nach der Übernahme der Banco National de Chile und mehrerer Online-Banken überzeugte Aztech die Regierung, ihre Gesetze zum Steuer- und Bankgeheimnis denen des kürzlich untergegangenen Staates Panama anzupassen. Heute kontrolliert Aztechnology viele der Banken (auch einige Nationalbanken), Versicherungsunternehmen und Finanzdienste in Zentral- und Südamerika, und sogar einige Bankinstitute und Versicherer in Amazonien.

• Die Kartelle, die ORO gegründet haben, den Vorgänger von Aztech, waren die besten Kunden der Banken von Panama und den Caymaninseln. Der Konzern hat gut aufgepasst, dass ihrem Geld in den Nachwehen des Crashs nichts passiert ist.
• The Chromed Accountant

• Seltsamerweise gehören die heutigen Geisterkartelle immer noch zu den Kunden derselben – jetzt von den Azzies kontrollierten – Banken. Offenbar haben sie ihr Geld lieber in ihrer Nähe als in der Schweiz auf der anderen Seite des Ozeans. Praktischerweise stellen lateinamerikanische Banken auch weitaus weniger Fragen über die oft nicht ganz lupenreine Herkunft des Geldes, wobei sie durch strenge Geheimhaltungsgesetze und einen gewissen Selbsterhaltungstrieb unterstützt werden…
• The Keynesian Kid

Neben dem Finanzsektor gehört der Abteilung auch ein Großteil der lateinamerikanischen Dienstleistungsindustrie – über das öffentliche und private Transportsystem, die Medien, Logistik und öffentliche Sicherheit bis hin zur Kommunikations- und Matrixinfrastruktur in Argentinien, Bolivien, Chile und Teilen von Paraguay und Amazonien.

• Die meisten Trideo- und Matrixanbieter gehören zur Sol Media Group, an der Aztech große Aktienanteile hält. Sie machen gemeinsame Sache, seit Nidos als CEO von Sol in den Fünfzigern dafür sorgte, dass sein Unternehmen auf dem aztlanischen Medienmarkt Fuß fasste.
• 01110111001

Die Spitze der Pyramide

Nachdem der Störenfried **Juan Atzcapotzalco** auf brutale Weise ausgeschaltet wurde (meinen Applaus für die praktische Bombe bei der Yucatán-Friedenskonferenz) ist die Position des Aufsichtsrats der Pyramide stärker als je zuvor. Obwohl es aktuell keine offiziellen Aussagen zum Thema gibt, gehen wir davon aus, dass die momentane Präsidentin von Aztlan, **Flavia de la Rosa**, zum neuen CEO des Konzerns ernannt werden wird. Damit verschafft der Aufsichtsrat sich eine neue Marionette, die sich dankbar führen lässt.

• De la Rosa ist es schon gewöhnt, die Befehle des Aufsichtsrats zu befolgen, was sie zur bevorzugten Kandidatin macht. Zwar hat sie vor Jahren versucht, sich gegen Aztechnology zu stellen, aber der Tod eines Großteils ihrer Familie hat ihr auf die harte Tour gezeigt, dass die Azzies die Spielregeln machen.
• The Old Man

Domingo Chavez ist eins der Chefraubtiere im Aufsichtsrat. Seine Zeit als Richter in der Schlangengrube des Zürich-Orbital hat ihn zu einem hartherzigen und arroganten Bastard gemacht – Fähigkeiten, die ihm nach seiner Berufung in den Aufsichtsrat, wo er den zwielichtigen Señor Oscuro ersetzte, gute Dienste leisteten. Seitdem ist sein Einfluss stetig gewachsen, sowohl in der Konzernhierarchie als auch bei Gleichgesinnten wie Anna Villalobos, der momentanen Richterin des Konzerns. Einige Quellen lassen außerdem durchsickern, dass Chavez ein fähiger Magier ist, der die magonationalistische Bewegung innerhalb Aztlans anführt.

• Die Enthüllung, dass es sich bei Villalobos um eine Psionikerin handelt, hat auf dem Z-O für einige Aufregung gesorgt. Obwohl der Gerichtshof die Berufung von Magiern nicht verbietet, hat die Anwesenheit einer Gedankenleserin in ihren Reihen andere Richter ziemlich nervös gemacht. Und um noch mehr Öl ins Feuer zu gießen: Es wird auch vermutet, dass Villalobos eine kleine Gruppe experimenteller Aztlan-Psioniker anführt, die sich auf der Spindle befinden. Die Theorie dahinter ist, dass sie sich besser für eine orbitale Umgebung eignen, weil ihre Tradition angeblich weniger abhängig von der Manasphäre der Erde ist.
• Talon

Domingo „Ding" Ramos, Erbe des Throns des ehemaligen Ramos-Kartells, gibt sich einer Vielzahl an Lastern hin. Er verschwendet sein Geld für Frauen, Drogen und Glücksspiel und legt wenig Wert auf die regelmäßige Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen, wenn er nicht direkt eingeladen wird. Obwohl er noch verschwenderischer lebt als der europäische Magnat Johnny Spinrad (jedenfalls in Bezug auf Ex-Frauen, Affären und uneheliche Kinder), wird von manchen vermutet, dass das nicht mehr als eine dekadente Fassade für die Öffentlichkeit und die Medien ist. Weiterhin keimt in gewissen Kreisen die Vermutung auf, dass ihm größere Teile von Aztechnology gehören könnten als bisher angenommen.

• Wenn es eine Fassade ist, dann ist es eine richtig gute – mittlerweile wird Ramos des Öfteren als würdiger Nachfolger von Marquis de Sade bezeichnet. Er besitzt ein beeindruckendes Anwesen in der Nähe von Concepción in Panama und hat sich dort eine Art privates Serail eingerichtet, das diverse (überwiegende weibliche) Personen beherbergt, deren Gedanken und Gefühle zu manipulieren ihm eine grausame Freude bereitet. Gerüchten zufolge ist er derart abhängig von diesem perversen Fetisch, dass er sich (metaphorisch gesprochen) von den negativen Emotionen und der Demütigung seiner Opfer ernährt – serviert mit einem Schuss passender Simsinn-Feeds, die er direkt in sein Gehirn einspeist.
• Jungle Creeper

Viele halten Ramos für das Aufsichtsratsmitglied mit der geringsten Geschäftsexpertise, dennoch gelang es ihm, **J.J. Harvin, Jr.** zu überzeugen, Atlantic Security gegen Aztechnology-Aktien einzutauschen – aller Wahrscheinlichkeit nach gegen die, die vorher der gefiederten Schlange Dzitbalchén gehörten. Da die Dracoform zu einer Gerichtsverhandlung vorgeladen wurde (und vermutlich

der erste Drache der metamenschlichen Geschichte werden wird, der zum Tode verurteilt und hingerichtet wird), war der Platz ohnehin frei. Es wird sich zeigen, ob Harvin Jr. damit den Jackpot gewonnen oder den schwarzen Peter gezogen hat.

Wer oder was **Motecuhzoma** ist, bleibt rätselhaft. Ob es sich dabei um einen mächtigen Schamanen handelt oder, wie manche glauben, einen mit der gleichnamigen historischen Persönlichkeit der Azteken in Verbindung stehenden freien Geist, ist noch immer unbekannt. In den letzten Jahren ist ans Licht gekommen, dass Motecuhzoma schon seit Jahrzehnten Mitglied des Aufsichtsrats ist, aber erst zu dem Zeitpunkt wirklich Aufmerksamkeit auf sich zog, als er das nach einem gewissen Zerwürfnis innerhalb der Blutmagier-Gestalt entstandene Machtvakuum füllte. Es ist bekannt, dass er mit Chavez um die spirituelle Kontrolle über die Aztechnology treuen magischen Kulte rang, besonders über die verbliebenen Mitglieder der Gestalt.

• In den Schatten von Aztlan gibt es vorsichtig geflüsterte Gerüchte über das Nextlaualli, was übersetzt in etwa „heiliges Begleichen der Schulden gegenüber den Göttern" bedeutet, sich heute aber auf einen rituellen Akt bezieht, der notwendig ist, um die höchsten Ränge in der Konzernhierarchie Aztechnologys erreichen zu können. Motecuhzoma scheint irgendwie mit diesem Ritual in Verbindung zu stehen.
• El Guerrero Aguila

Unser aller Lieblingsblob, **Thomas Roxborough**, ist eins der bekannteren Aufsichtsratsmitglieder (zumindest innerhalb der Schatten). Da sein Körper sich in Folge einer experimentellen Therapie, mit der die Genschubser von UniOmni ihm immerhin das Leben retteten, in einen Zellklumpen verwandelt hat, vegetiert er in einem Forschungstank in einer Privatklinik irgendwo in Mittelamerika vor sich hin. Irgendwie hat sein Geist überlebt, was eindeutig beweist, dass auch Gott manchmal zwei linke Hände hat. Der Prototyp einer Transducer-ähnlichen Datenbuchse erlaubt es ihm, sich in die Matrix einzuloggen, und von dort aus kann er im Prinzip weitermachen wie vorher und seine heuschreckenhaften Nehmerqualitäten zum Wohl des Konzernimperiums einsetzen. Obwohl er nahezu besessen vom Wunsch nach einem neuen menschlichen Körper ist (ein weiterer Grund, warum er Unsummen in Universal Omnitech investiert und das Unternehmen an Aztechnology gebunden hat), hat er vor kurzem alle ihn betreffende Forschung eingefroren. Er scheint außerdem aus der bereits erwähnten Klinik verschwunden zu sein, besucht die Sitzungen des Aufsichtsrats aber nach wie vor in Form eines Trideobilds seiner früheren Gestalt.

• Mr. Roxborough hat nicht mehr viel Zeit. Die ursprüngliche Behandlung hat dafür gesorgt, dass sich seine Körperzellen kontinuierlich teilen, was bedeutet, dass sich seine Körpermasse immer weiter erhöht. Unglücklicherweise sind die Wissenschaftler von UniOmni nicht in der Lage, diesen Prozess zu stoppen. Deswegen hat er einen Großteil der Ressourcen des Konzerns in die Entwicklung von Biocomputern und die Transhumanismus-Forschung gepumpt, in die Verbindung von Geist und – in seinem Fall – organischer Materie.
• KAM

• Roxborough hat nicht nur die Klinik verlassen, sondern auch die Erde. Er wurde vor kurzem auf die Spindle gebracht – vielleicht, um zu testen, ob Mikrogravitation seinen Zustand beeinflusst. Es gibt außerdem ziemlich viele Datentransfers zwischen der Raumstation und der von Proteus betriebenen Treffpunkt: Raumhafen. Sieht so aus, als sei er auf der verzweifelten Suche nach jemandem mit Erfahrung in der Weltraumadaption.
• Pyramid Watcher

Die Berufung in den Aufsichtsrat war für **Oliver McClure**, dem der Posten von Dunkelzahn vermacht wurde, ein zweischneidiges Schwert. Wegen seiner altruistischen Absichten und seiner übertrieben gewissenhaften Art, Geschäfte zu machen, hat der restliche Aufsichtsrat ihn nie wirklich akzeptiert, und er hat bereits diverse Anschläge auf sein Leben sowie Bestechungsversuche erfolgreich abgewehrt. Nachdem der Aufsichtsrat nun (offenbar) eingesehen hat, dass sie ihn so leicht nicht loswerden, sind sie statt dessen dazu übergegangen, McClure in eine Grauzone zu drängen, in der er diverse unliebsame Entscheidungen treffen muss, die oft mit dem Vorgehen Aztechnologys gegen Rebellen oder der Umweltpolitik des Konzerns zu tun haben. McClure bemüht sich, diese Probleme mit so geringen Verlusten wie möglich zu lösen, dennoch wirkt er mittlerweile deutlich erschöpfter und älter, fast ausgezehrt, so, als trage er eine schwere Bürde.

• Alte Freunde aus Quebec sagen, dass er sich nach seinem Umzug nach Aztlan verändert hat. Er verhält sich reserviert und hat viele alte Beziehungen abgebrochen, stattdessen macht er einen auf einsamer Wolf. Ob er sie beschützen will?
• Spotlight Sally

• Das ist ein Zeichen dafür, dass die Dunkelheit in ihm an Stärke gewinnt. Sie ist in sein Herz gekrochen, als er anfing, die Welt für die grausamen Entscheidungen zu hassen, die sie ihm aufbürdete. Es wird sich zeigen, ob er stark genug ist, um den Kampf mit sich selbst zu gewinnen, oder ob seine dunkle Seite ihn verschlingen wird.
• Faust

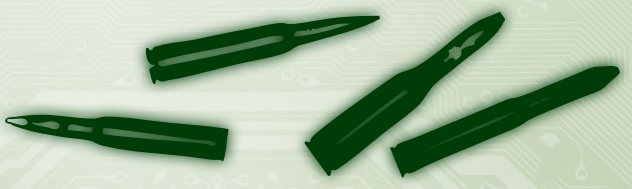
Sein Kollege **Tsurunaga Shinoyama** scheint der einzige zu sein, der McClure unterstützt. Aus bisher unbekannten Gründen hat er sich mit „Sir Oliver" verbündet. Warum auch immer Shinoyama McClure den Rücken stärkt, es verschafft ihm Nachteile, die seinen eigenen Aufstieg in der Nahrungskette des Konzerns empfindlich verlangsamen.

• Shinoyama sieht etwas in McClure, das noch niemand sonst gesehen hat, etwas, das ihm für seinen eigenen Aufstieg verdammt nützlich werden kann. Vielleicht ist es dasselbe, was Dunkelzahn in ihm gesehen hat – ich denke nicht, dass Dunk McClure ohne Grund in die Höhle des Löwen geworfen hat.
• Pyramid Watcher

• Was? Keine Gerüchte über **Den Drachen**?
• Wyrmwatcher

• Nichts außer den üblichen müßigen Spekulationen. Es gibt keine Beweise dafür, dass andere Drachen als die bisher bekannten gefiederten Schlangen bei Aztechnology mitmischen.
• Pyramid Watcher

• Ghostwalker interessiert sich trotzdem sehr dafür. Er hat gute Leute nach Aztlan geschickt, um weitere Informationen zu sammeln. Einige ihrer Köpfe wurden nach Denver zurückgeschickt, um zu verdeutlichen, dass man schlafende Drachen besser nicht weckt.
• Delta Juliet



UNIVERSAL OMNITECH

Lateinamerikanische Forschungsabteilung: Tijuana, Aztlan
Forschungsleiter: Dr. Terrance Clark (stellvertretend für Dr. Kristine Martin)

Indem der Gen- und Biotechpionier Universal Omnitech eine Allianz mit Aztechnology einging, katapultierte der kanadische Konzern seine Forschung auf dem Gebiet der Genmanipulation in eine ganz neue Liga und wurde zu einem der Marktführer in diesem Segment. Obwohl dieser Teufelspakt UniOmni Zugriff auf Aztechs nahezu unbeschränkte Ressourcen gewährte, wirken Aztechs jüngste Problemchen (darunter auch ein paar drängende Fragen in Bezug auf die PPG) sich auch auf UniOmni aus und lassen den Konzern mittlerweile weit langsamer wachsen als noch zu Beginn der Zusammenarbeit. Dies führte zu noch immer andauernden Diskussionen der Vorstände beider Konzerne über die Fortführung der Partnerschaft und die genauen Bedingungen des Bündnisses. Gerüchten zufolge fordert der CEO von UniOmni, Hamilton Grimes, als kleine Gefälligkeit die sofortige Überschreibung des Aztech-Aktivpostens Genetique an UniOmni, wenn die beiden Unternehmen weiter zusammenarbeiten sollen.

» Grimes begreift nicht, dass er es nur Roxborough verdankt, dass Aztechnology UniOmni nicht gleich ganz geschluckt hat. Statt Dankbarkeit zu zeigen, bringt er Roxborough gegen sich auf, und Grimes' persönliche Abneigung gegen El Blobbo wird dafür sorgen, dass Roxborough es sich in Zukunft zweimal überlegen wird, bevor er UniOmni einen Gefallen tut.
» Phage

Ein weiterer die Beziehung zwischen den beiden Konzernen belastender Faktor war die Extraktion von Dr. Kristine Martin (alias KAM) aus einer Forschungseinrichtung von UniOmni in Aztlan. Seitdem ist Dr. Martin im Genesis-Konsortium zur Leiterin der F&E-Abteilung aufgestiegen, bei UniOmni wurde sie ersetzt durch den talentierten Dr. Terrance Clark, der vor einiger Zeit seinen eigenen Wechsel von Genecraft Biodesigns zu UniOmni arrangiert hat. Trotzdem hat Roxborough die Entführung seiner wertvollen Lieblingswissenschaftlerin ziemlich persönlich genommen und versucht nun, beide Konzerne zu einem Kreuzzug gegen Genesis anzustacheln.

» Alle Versuche zur Rückgewinnung von KAM sind bisher erfolglos geblieben und wurden von Teams ohne erkennbare Verbindungen zu Genesis vereitelt. Sieht aus, als hätte eine dritte Partei sich im Kampf gegen die bösen Jungs auf die Seite des Konsortiums gestellt.
» QuitoMole

» Wie ist es denn so bei Ihrem neuen „ethisch sauberen" Arbeitgeber, Doktor? Ich hoffe, der Wechsel hat Ihren Idealismus in Bezug auf die Forschung neu belebt.
» The Smiling Bandit

» Das hat er in der Tat. Ich frage mich immer noch, ob Sie es waren, der sie gewarnt hat. Ich habe außerdem gehört, dass wir jetzt im selben Team spielen.
» KAM

» Nur manchmal. Wie dem auch sei, jeder verdient eine zweite Chance. Machen Sie was aus Ihrer.
» The Smiling Bandit

Clark leitet den Forschungskomplex von UniOmni im Tijuana/San Diego-Sprawl persönlich. Er hat sich des dortigen Klonforschungsprojekts angenommen, bei dem sich um das Kopenhagener Abkommen praktischerweise alle einen Drek scheren. Unbestätigten Berichten zufolge hatte das Programm Erfolg bei der Herstellung eines sogenannten „Blankos" – eines voll funktionstüchtigen metamenschlichen Klons ohne jede Erinnerung. Solche Klone sind nicht nur sehr praktisch für Leute, die ihren Tod vortäuschen wollen (was innerhalb der Kartelle und anderer Unterweltgruppierungen nicht ungewöhnlich ist) – ich habe auch gehört, dass UniOmni „kognitive Konstruktionsprozesse" testet, bei denen Nanodrohnen verwendet werden, die Synapsen herstellen und auf diese Weise die Struktur eines Gehirns in einen der Blankos kopieren können – der Weg zu echten Doppelgängern.

» Clark hat vor einer Weile in einem Interview verraten, was er an Frauen besonders attraktiv findet: rote Haare, 1,78 groß, grüne Augen, athletisch gebaut, und lange Beine. Seine neue Freundin passt haargenau auf diese Beschreibung. Und ihre Akte liest sich, als wär sie erfunden.
» Mutatis Mutandis

GULFSTAR

Hauptsitz: New Orleans, CAS
CEO: Jacob Keene

Obwohl Gulfstar vor allem für seine Hochleistungstreibstoffe bekannt ist, ist der Konzern trotzdem kein normales Petrochemie-Unternehmen. Während Gulfstar sich mit dem zu Aztech gehörenden Pemex-Konzern einen Wettkampf um die Ölfelder Südamerikas liefert, transportieren ihre durch die Panamakanalzone fahrenden Öltanker mehr als nur Rohöl. In versiegelten Keramikcontainern führen sie verschiedene weitere Fracht mit sich, hauptsächlich Waffen und militärische Ausrüstung, die zu den Geisterkartellen oder den peruanischen Rebellen geschmuggelt werden. Im Austausch erhält Gulfstar Drogen oder magische Güter. Gerüchte aus New Orleans besagen, dass Keene die neue Partnerschaft, die diese „Expansion" möglich gemacht hat, stillschweigend billigt.

» Sicher wollt ihr wissen, was für eine Partnerschaft damit gemeint ist. Ich sag's euch: Die großen Piratengruppen gewähren der Flotte von Gulfstar freie Durchfahrt durch die Liga, solange der Konzern sie mit billigem Treibstoff und Waffen versorgt, die ihnen bei ihren Überfällen einen Vorteil verschaffen.
» Carousel

» Verarscht wen anders. Hab so Container in Peru entladen gesehen. Sind verfraggte Kühlschränke gewesen. Ratet mal. Was für Sachen verschifft man von Zombiestadt in einen Biopiraterie-Hafen, die schön frisch und eisgekühlt bleiben müssen?
» SangreFrio

KONDORCHID

Hauptsitz: Guayaquil, Ecuador
CEO: Anibal Casimiro Pereira
Tochterfirmen: Marina Cargo, Tradex, Tidewater Shipbuilding and Offshore Construction

KondOrchid ist nur dem Namen nach ein Logistik-Konzern und wickelt stattdessen den Drogenhandel im ganzen südlichen Kontinent ab, von Ecuador nach Caracas und in andere südamerikanische Sprawls. Es ist kein Geheimnis, dass der Konzern nur ein Werkzeug für die Kartelle ist, im Gegenteil, die anderen Konzerne wissen das seit Jahren. Trotzdem wagt es keine südamerikanische Regierung, abgesehen von Aztlan und Amazonien, den Zorn der Kartelle zu riskieren, und darum werden KondOrchids Schiffe, Zeppeline und LKWs in der Regel von den Patrouillen nicht belästigt.

» Die Verwaltung in Panama hat es auf durch die Kanalzone fahrende KondOrchid-Schiffe abgesehen, aber trotz beständiger und umfassender Suche mit Drogenspürrittern haben sie bisher kaum Drogen gefunden.
» Santiago

KondOrchid hält über zahlreiche Scheinfirmen aus dem ehemaligen Bogotá ebenfalls Anteile an Aerial Industries, einem in Metrópole sitzenden lateinamerikanischen Ableger der deutschen Zeppelinwerke. Der Konzern nutzt das weitreichende Zeppelinrouten-Netzwerk des Unternehmens, um seine Waren (und Drogen) in amazonischen und sogar aztlanischen Städten zu verteilen.

» Amazonien lässt die Kartelle in Ruhe, solange sie Big A Probleme machen. Und sie haben noch immer ausreichend Präsenz in ihrem alten kolumbianischen Revier, um zu ihren Bedingungen mit den Azzies zu spielen. Nach dem letzten Versuch Aztechnologys, die Kartelle hier loszuwerden, schoss die Zahl der Drogentoten unter den Oberschicht-Bürgern von Tenochtitlán plötzlich in die Höhe, gleichzeitig gab es einen drastischen Anstieg an vergifteten Rauschmitteln.
» Alvaro

ANDES MINING

Lateinamerikanischer Hauptsitz: La Paz, Bolivien
CEO: Águeda Emiliana Lozano

Andes Mining ist eine hundertprozentige Tochter von Tanamyre Exploitations and Mining. Der australische Megakon begann seine Investitionen in Bolivien schon vor der Revolution in den 50ern, und sie haben seitdem stets versucht, sich mit der neokommunistischen Regierung gutzustellen, um die Schürfrechte für die Metall-, Salz-, und Edelsteinvorkommen Boliviens zu ergattern. Andes Mining betreibt eine Reihe von Bergbaubetrieben in den Anden, Peru, Chile und Argentinien und baut Kupfer, Silber und seit neuestem auch Orichalkum, ab.

» „Gutstellen" bedeutet, dass die bolivianische Armee ein freundschaftliches Abkommen mit Commonwealth Armament Solutions and Aerospace Systems eingegangen ist, um Amazonien Paroli bieten zu können.
» LoRent

Die wichtigsten Verarbeitungs- und Produktionsstätten von Andes Mining befinden sich in Potosí. Die Stadt ist schon seit Jahrhunderten ein aus Minen bestehendes Drekloch. Hunderttausende, wenn nicht sogar Millionen, von Arbeitern sind in ihren Minen beim Abbau von Silber und anderen Erzen ums Leben gekommen. Die ausgehöhlten Berge werden jetzt als Lagerplatz für verschiedene Arten toxischer Schlacke genutzt – ein kleines Dankeschön von Tanamyre Environmental Services.

GENESIS-KONSORTIUM

Hauptsitz: Quito, Ecuador
CEO: Roberto Kama
Mitglieder des Konsortiums: Memotek, Tecnologias Gaia, Inti T'ika Bioengineering, LATU Systems, Viracocha Construction, Pan American Investments
Tochterfirmen: Terramater, Fungitek, Effluent Microbiotics

Die Entstehung eines umweltbewussten, pan-lateinamerikanischen Konzernkonsortiums ist eine der Erfolgsgeschichten Südamerikas. Hinter der Gründung des Konsortiums stand die Vision, neue Technologien (sogenannte lebende oder organische Technologie) basierend auf Vorbildern aus der Natur zu entwickeln und so eine Verschmelzung von organischen und synthetischen Herstellungsverfahren zu ermöglichen, die den Weg für eine perfekte Symbiose zwischen Technik und Natur freimachen soll.

» Das Schlagwort in den Medien dafür ist „Biolution". Das Forschungsfeld beinhaltet Anteile aus Transgenetik, Nano- und Umwelt-Biotechnik, xenobiologischer Züchtung und Technik, Reprogenetik und Pharmakogenomik. Manche halten es für die nächste große bevorstehende Revolution (in einer Reihe mit der industriellen Revolution, der Revolution der Informationstechnologie und der Cybertechnologie-Revolution).
» Kephalos

Die treibende Kraft hinter der Gründung des Konsortiums war zweifellos Angela Espinosa. Sie wurde in Quito geboren, aber für ein Stipendium am berühmten Institut Pasteur in Frankreich ausgewählt. Nach ihrem Abschluss in Genetik und Mikrobiologie verschrieb sie sich zunächst der Lehre an der Universität. Einige Jahre lang arbeitete sie als Professorin, legte ihre Professur an der Universität von Harvard dann aber nieder, um für einige Zeit am Bioethik-Programm der UNESCO mitzuarbeiten. Danach gründete sie in Ecuador ihr eigenes Unternehmen, Tecnologias Gaia, das später zu einem der Kernmitglieder des Genesis-Konsortiums wurde.

Heute vernetzt das Konsortium Unternehmen mit teils sehr unterschiedlichen Geschäftsinteressen, aber gemeinsamen umweltpolitischen Zielen. Die meisten davon sind Öko-Biotech-Firmen

wie Inti T'ika Bioengineering, Tecnologias Gaia oder Paraguayan Viracocha Construction, aber einige der Mitglieder gehören dem Konsortium auch aus Forschungsinteresse an, wie zum Beispiel das ehemalige Laboratório Tecnológico del Uruguay (jetzt LATU Systems) oder Memotek, ein Computer- und Robotikunternehmen, das spezielle, für die Erforschung symbiotischer Technologien notwendige Soft- und Hardware herstellt.

• Laboratório Tecnológico del Uruguay hat sich mit der nationalen Universität zu LATU Systems zusammengeschlossen, als Amazonien das Land übernahm. LATU Systems ist der Thinktank des Konsortiums und hat ausgezeichnete Verbindungen zu den größten Universitäten von Südamerika.
• Nandu Glasswalker

• Memotek versorgt das Konsortium mit hochmodernen Entwicklungen aus der Bioinformatik und anderen Spielzeugen, die andere Biotech-Unternehmen grün vor Neid werden lassen. Auf der anderen Seite profitieren sie aber auch von den Erkenntnissen anderer Konzerne über die Kreisläufe und Ökosysteme der Natur. Das hat ihnen ermöglicht, neue Matrix-Konstrukte zu entwickeln, zum Beispiel auf Beute-Räuber-Beziehungen basierendes IC, oder neue Algorithmen zum Kooperationsverhalten von Nanobots, die auf dem Schwarmverhalten von Fischen, Vögeln und Insektenschwärmen beruhen.
• Decker del Sur

Die wichtigsten Abteilungen des Konsortiums beschäftigen sich mit Umwelttechnologien wie der Bio-Umweltsanierung (dabei werden Organismen wie eigens gezüchtete Bakterien oder Algen verwendet, um Verschmutzungen und Schadstoffe aus Erdboden, Luft und Wasser zu entfernen), pharmazeutischen Züchtungen (Pflanzen und Tiere, die Heilmittel produzieren können) und medizinischen Technologien. Vor kurzem hat Genesis der interessierten Öffentlichkeit eine ihrer Schöpfungen vorgestellt – einen Egel, der bei der Heilung von Brandwunden wahre Wunder vollbringen kann, indem er mit seinem Biss bestimmte Substanzen absondert. Obwohl das Konsortium in den letzten Jahren viele der von ihnen entwickelten Technologien öffentlich gemacht hat, gehen die meisten Experten davon aus, dass wir bisher lediglich die Spitze des Eisbergs gesehen haben.

• Vor kurzem hatte das Konsortium auch einen Durchbruch bei der Erforschung biotechnologischer Verfahren zur billigen Herstellung von synthetischem Benzin und Öl. Wenn ihnen das gelingt, könnten die verbliebenen großen Ölproduzenten so gut wie über Nacht verschwinden. Deswegen nutzen Konzerne wie United Oil, Fatima Petrochemicals und Pemex ihren Einfluss, um zu verhindern, dass Genesis außerhalb von Südamerika Fuß fasst.
• Caleb

• Hier ein paar der aktuellen Biotech-Projekte des Konsortiums: Eine Schutzweste aus Spinnenseide, die besser schützt als Kevlar, synthetisches Fleisch für Ghule, Bioreaktoren, die saubere Energie produzieren, und biosymbiotische Implantate, die keine Nachteile für das Immun- und Nervensystem des Patienten mit sich bringen.
• Outbreak Monkey

• Träum weiter! Das meiste davon ist nichts als Wunschdenken, auch, wenn es stimmt, dass Genesis an einigen Projekten zu symbiotischen Technologien forscht – vor allem an solchen, die sich gut verkaufen lassen. Stellt euch zum Beispiel mal eine Art freundlichen Bandwurm vor, der das frisst, was der Wirtskörper sonst nur in Speckringen einlagern würde und ihn so schlank hält, oder Organismen, die Fettsäuren spalten und so die Fettverbrennung anregen – selber Effekt. Wenn du was entwickelst, solltest du auch überzeugt sein, dass die Leute es kaufen werden.
• Phage

Der momentane CEO, Roberto Kama, ist im Amt, seit Espinosa aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters zurückgetreten ist. Kama ist ein klassischer Selfmademan, der sich in der Hierarchie von Futisama, einem mittelgroßen und später von Fuchi geschluckten Japanokon, nach oben gearbeitet hat. Nach seiner Immigration nach Amazonien und der Gründung seiner neuen Firma, Pan American Investments, wurde er zuerst Finanzberater und vor kurzem auch Mitglied des Konsortiums.

• Ich frage mich, ob es hinter Kama noch eine weitere Verbindung zu Amazonien gibt. Genesis scheint sowohl in Amazonien als auch in Paraguay der liebste Geschäftspartner der Regierung zu sein. Ich habe außerdem gehört, dass sie die einzigen sind, die die (offizielle) Erlaubnis haben, Proben aus dem amazonischen Regenwald zu nehmen. LATU Systems unterhält Baumlabore und mobile Forschungseinrichtungen, die unter Parazoologen und Parabotanikern ziemlich berühmt sind.
• Alvaro

• Wir wissen von keiner Verbindung, jedenfalls von keiner, die mit Aktienanteilen zu tun hat. Wir haben allerdings gehört, dass Genesis an einem großen Projekt beteiligt ist, an dem auch mächtige Erwachte mitwirken, und dass es etwas mit den amazonischen Anakondas zu tun haben könnte.
• Midnight Angel

• Vielleicht noch ein Paarungsproblem zwischen Reptilien?
<display_grins>
• The Laughing Man

IM SCHATTEN DER GIGANTEN

von Don Dinero

• Jemand hat mir mal gesagt, dass die meisten lateinamerikanischen Regierungen gute Verbrechensorganisationen abgeben würden. Das trifft vielleicht nicht in jedem Fall zu, aber da unten gibt es trotzdem jede Menge Unterwelt-Aktivitäten. Ich habe Don Dinero vom Green Eden Datahaven aus Iquitos gebeten, uns einen Überblick über die Hauptakteure zusammenzustellen, von den nationalen Drogendealern bis zu den Schmugglern, die Handel entlang der Anden treiben.
• Captain Chaos
Übertragen: XXXXX

Verbrechen ist zweifellos das lukrativste Geschäftsfeld in Lateinamerika. Einige Drogenbarone sind reicher als die CEOs großer Konzerne und genießen innerhalb ihrer Reviere gewaltigen Einfluss und Respekt.

Warum hört man im Ausland also praktisch nie von ihnen? Abgesehen von einigen in der Öffentlichkeit ausgeschlachteten Festnahmen bewegen diese Leute sich in relativer Anonymität. Einfach nur bescheiden sind sie jedenfalls nicht. Sie stehen einfach nicht auf Rampenlicht. Hier in Lateinamerika ist Diskretion kein nettes Extra, sondern eine Notwendigkeit.

Auch als ORO zu dem globalen Konzernimperium wurde, das wir als Aztechnology lieben und hassen, haben sie die ursprüngliche Quelle ihrer Macht nicht vergessen. Die Azzies haben alles daran gesetzt, das Monopol auf die Drogenproduktion in Lateinamerika zu bekommen, koste es was es wolle. Die *narcos*, die sich Tenochtitlán nicht beugten, bezahlten ihren Wunsch nach Unabhängigkeit mit dem Leben.

• Die Azzies haben sich nicht nur auf professionelle Wetwork verlassen, um die Konkurrenz auszuschalten. Luftschläge, Kommandooperationen und schwere magische Geschütze – sie haben das ganze Arsenal aufgefahren. Das nenn ich mal Krieg gegen die Drogen!
• Ryan

» Die Kartelle stehen ihnen in Punkto Gewalt aber nicht wirklich nach. Spitzel und Verräter erwartet ein ziemlich unappetitlicher Tod. Zum Beispiel schlitzt man ihnen gerne die Kehle auf und zieht ihre Zungen dann durch den Schnitt nach draußen. Sie nennen es den „Medellinschlips".
» FlyT

Mit Aztechnology im Nacken und schwindenden Profiten durch die im Aufstieg begriffene Simsinn-Technologie waren die Kartelle gezwungen, ihre Strategie zu überdenken. Sie investierten große Geldsummen in legale Unternehmungen in Ecuador, Kolumbien und Brasilien und sicherten sich damit nicht nur finanziell ab, sondern gewannen auch politischen Einfluss. Als Hualpa und seine geschuppten Freunde Brasilien übernahmen, erwarteten die Kartelle sie bereits. Beide Seiten einigten sich auf einen Deal, der auf Zweckmäßigkeit und einem gemeinsamen Hass auf Aztlan beruhte. Amazonien erlaubte den Kartellen, ihre Geschäfte wie gewohnt fortzusetzen, dafür unterstützten diese das neu gegründete Land bei der Wiederherstellung innerer Stabilität. Außerdem wurden sie zur verborgenen Verteidigungslinie gegen die aztlanischen Expansionsbestrebungen. Die Kartelle waren tot, es leben die Geisterkartelle.

» Beide Seiten haben seitdem immer wieder versucht, sich gegenüber der anderen in eine vorteilhafte Position zu bringen. Das, was gerade in Ecuador passiert, hängt vermutlich mit diesem größeren Konflikt zusammen.
» Machiavelli

In den letzten paar Jahrzehnten haben die Kartelle sich ihre Nische zwischen den zwei verfeindeten Staaten erkämpft und müssen nur noch mit Herausforderern wie den Yaks in Peru und den Triaden in Chile fertig werden, aber das könnte sich schon verfraggt bald ändern. Die Drogenbarone haben sich große Ziele gesetzt und befinden sich in freudiger Erwartung der nicht mehr allzu fernen Zukunft, in der sie wieder die Zügel in der Hand haben werden – und sie haben dafür das ein oder andere As im Ärmel.

Erwachtes Gold

Die Geisterkartelle haben einen großen Wurf gelandet, als sie begannen, mit genmanipulierten Erwachten Drogen (Bioengineered Awakened Drugs, kurz BADs) zu dealen. Es wird noch immer viel darüber spekuliert, wie die *narcos* es geschafft haben, Erwachte Pflanzen zu manipulieren, aber die Ergebnisse sind unübersehbar. BADs haben den globalen Markt in den letzten Jahren in Sturm erobert – ein kleiner, vergifteter Blick aufs Erwachen für die ganzen Junkies. Ich sage „vergiftet", weil es so aussieht, als hätten ein paar von diesen Typen ein paar, hm, interessante Nebenwirkungen, abgesehen von einer starken Abhängigkeit. Ob das beabsichtigt war oder nicht, wird sich zeigen.

» Okay, kann jemand die von uns, die keine Erwachten Psychopharmaka einwerfen, mal aufklären?
» Blaqasphalt

» Ich kannte einen Schlipsträger von Novatech, der süchtig nach Trance war. Nach einem Jahr intensiven Konsums (man muss die Wochenendpartys in Punta del Este einfach lieben) entwickelte er Gedächtnisprobleme, wie bei Alzheimer. Danach hab ich nur noch gehört, dass der arme Kerl in die Klapse gesteckt wurde.
» Johnny Hotel

» Das jüngste Juwel der Kartelle nennt sich Overdrive. Zuerst hielten sie es für ein fehlgeschlagenes Experiment, aber es entpuppte sich als fettes Mojo für Matrixuser. Holt es euch, wenn ihr könnt, es ist sein Gewicht in Gold wert.
» Tweaker

» Junkies, die sich freiwillig das Hirn wegschmoren, verdienen es nicht anders.
» Bosco

» Vielleicht, aber das würde etwas erklären, was ich vor kurzer Zeit im Green Eden gehört habe. Wie es aussieht, hat eins der Kartelle einen Deal mit einem Otaku-Stamm gemacht, der jetzt Matrixjobs für sie durchzieht. Wollen wir wetten, dass die Kids mit OD bezahlt werden?
» Decker del Sur

Bisher beherrschen die Kartelle den BAD-Markt, aber die Konkurrenz bemüht sich ebenfalls um ein Stück vom Kuchen. Viele investieren Unsummen in F&E, aber die meisten wählen den einfachen Weg und versuchen ihr Glück mit ein paar Extraktionen. Ich verstehe zwar nicht, welcher Teil von „in schwer bewachte Labore mitten im Regenwald einbrechen" dabei der einfache sein soll, doch das hält die Johnsohns nicht davon ab, Runner anzuwerben. Aber denkt dran: Wenn die Kartelle rausfinden, dass ihr solche Jobs macht, dann werdet ihr vermutlich nie wieder in Lateinamerika arbeiten… und Glück haben, wenn ihr lange genug lebt, um es noch rauszuschaffen.

Vorwärts in die Vergangenheit

Vom Großkolumbien-Policlub in Cali habe ich zum ersten Mal vor fünf Jahren gehört. Für die von euch, die keine praktische Geschichts-Wissenssoft haben: Großkolumbien ist ein gescheiterter Staat aus der Unabhängigkeitszeit, der aus Ecuador, Venezuela, Kolumbien und Panama bestand. Die nationalistischen, aztlanfeindlichen Positionen der Gruppe riechen nach einer weiteren amazonischen Aktion, aber zu meiner Überraschung steckt niemand anders als die Kartelle dahinter.

Nach allem, was ich weiß, haben einige der Drogenbarone scheinbar ihre kolumbianischen Wurzeln nie vergessen und spielen jetzt ein ziemlich gefährliches Spiel, indem sie versuchen, zurückzuholen, was ihrer Meinung nach mal ihnen gehörte. Henry Uribe ist der aktivste von ihnen und bemüht sich gerade bei den Feinden Aztechnologys um Unterstützung. Da er vielen noch als früherer kolumbianischer Senator in Erinnerung ist, konnte er sogar Treffen mit dem UN-Generalsekretär, diversen Politikern und Konzerngrößen arrangieren.

» Uribe steht ganz oben auf Aztechnologys Abschussliste. Wieso zur Hölle er immer noch lebt, stelle ich mal als Frage in den Raum.
» SergioP

» Ganz langsam zum Mitschreiben: A-M-A-Z-O-N-I-E-N. Aztlan ist auf dem Vormarsch, Yucatán ist eine einzige blutige Katastrophe – alles, was den Azzies schadet, ist gut für Hualpa (besonders wenn er diesen neuen Pufferstaat später manipulieren kann).
» Serious Paul

» Chummer, alles, was Aztechnology schadet, ist gut für jedermann. Es könnten genauso gut Lofwyr oder Damien Knight sein, die Uribe schützen.
» Lone Gunman

Natürlich hat Tenochtitlán den Policlub zu einer Terrororganisation erklärt. Mitglieder des Policlubs werden nach Gorgon Island verfrachtet – ein Hochsicherheitsgefängnis vor der Pazifikküste des ehemaligen Kolumbien. *La Gorgona*, wie die Einheimischen es nennen, ist so was wie das Alcatraz der Azzies: Niemand kommt wieder raus. Niemand.

• Don Dinero ist auch schon der Azzie-Propaganda verfallen. Ich kenne Leute, die entkommen sind und ihre Geschichte noch erzählen konnten – auch, wenn es zugegebenermaßen keine schöne Geschichte war.
• KAM

• Großkolumbien ist ein nützliches Allzweckwerkzeug für die Kartelle. Eine Fabrik von Aztechnology muss hochgejagt werden? Gebt den Policlubbern ein paar Milspec-Waffen und behauptet, dass sie es für Leben, Freiheit und Novacoke getan haben.
• Che

• Lustig, dass du das erwähnst. Haben die Azzies letztes Jahr nicht eine ganze Ladung Waffen an Luftpiraten verloren?
• Lynch

DIE ÜBLICHEN VERDÄCHTIGEN

Die einzigen der euch bisher bekannten Unterweltorganisationen, die in Lateinamerika eine signifikante Präsenz haben, sind die ostasiatischen Syndikate. Die **Yakuza** sind in Peru und Amazonien sehr aktiv und verfügen innerhalb der japanischen Gemeinschaften dieser beiden Länder über beachtliche Machtbasen. Die meisten Oyabuns in Japan tun aber trotzdem so, als würden sie nicht existieren, weil ihre lateinamerikanischen Kollegen für ihren Geschmack viel zu metafreundlich sind.

• Der Shizuia-gumi hat durch seine Dekadenz Schande über unsere ehrenwerte Bruderschaft gebracht.
• Niitaka

• Oh Gott, ein Samba tanzender Oyabun mit Hauern. Das Grauen, Freunde, das Grauen! <display_sarkastisch>
• Bung

• Einige japanische Gumis haben begonnen, den Nagai-gumi auf diskrete Weise bei der „Bereinigung" der Situation in Amazonien zu unterstützen. Dinner in Tokyo, Wetwork in Metrópole, Frühstück im Silver Palace in Chiba, na, wie klingt das?
• NeonFlower

• Während die Yaks sich gegenseitig die Scheiße aus den japanischen Leibern prügeln, machen sich Código Verde und diese Quiumbandista-Freaks in ihrem Revier breit. Nicht mehr lange und es gibt gar keine Yaks mehr in Amazonien.
• Bira

Die **Triaden** haben sich still und heimlich eine Festung in Chile aufgebaut. Sowohl die 8 Cranes als auch die Silver Carps operieren in Koexistenz mit den Geisterkartellen – schließlich gibt es genug Profit für alle. Ja, manchmal gibt es noch sowas wie Ehre unter Dieben.

• Das wird nicht mehr lange so bleiben. Die Mapuche haben mehrere Angriffe gegen jede der drei Gruppen durchgeführt. Früher oder später wird eine von ihnen der Versuchung erliegen, ihre eigenen Attacken als einen weiteren Terroranschlag hinzustellen, und von da an wird es bergab gehen.
• Valpo Vic

Wie ein hässlicher Parasit, den man einfach nicht loswird, sind überall auf dem Kontinent auch **Tamanous**-Zellen aktiv. Dort, wo das Elend in Lateinamerika am größten ist, blüht der Organhandel, aber in der Regel sind die Kräfte der Organisation zu weit verteilt, um irgendwo eine tatsächliche Größe zu sein. Die einzige Ausnahme ist Caracas, aber das ist keine Überraschung bei einer Stadt, die so voller Verbrechen und illegalen Hinterzimmerkliniken ist.

• <den_hut_zieh>
• Carmaux

DAS WHO IS WHO DER GEISTERKARTELLE

von Kika

• Kika hat fast ihr ganzes Leben lang für das Olaya-Kartell gearbeitet. Sie hat als Drogenkurier angefangen und sich zur Messerklaue hochgearbeitet. Kurz nachdem sie von der Polizei von Montevideo geschnappt wurde, versuchten Kikas Chefs, sie „nur zur Sicherheit" zu liquidieren. Ich habe Kontakt mit ihr aufgenommen, bevor die Chirurgen ihr ein neues Gesicht verschafft haben, und ich habe das hier als Abschiedsgeschenk für die Kartelle bekommen.
• Don Dinero

Zwölf Jahre. Zwölf gottverdammte Jahre lang habe ich mir für sie den Arsch aufgerissen, und am Ende lassen sie mich einfach fallen. Das wär doch ein guter Spruch für ein T-Shirt. Aber ich hab einen neuen Slogan für die *cabrones*: Die Hölle ist nichts gegen den Zorn einer verschmähten Frau, besonders nachdem ein Scharfschütze ihr eine Kugel verpasst hat.

Die meisten Leute stellen sich die Geisterkartelle immer als eine einzige große Instanz vor, aber eigentlich sind sie eine Allianz kleinerer Gruppen, von denen jede ihr eigenes Revier, ihre eigene Hierarchie und ihre eigenen Arbeitsmethoden hat. Viele von ihnen kommen und gehen mit jeder Polizeirazzia und jeder Säuberungsaktion der Azzies, aber einige haben lange genug überlebt, um zu den Alphatieren des ganzen Haufens zu gehören. Sie haben gelernt, zusammenzuarbeiten, ihre Ressourcen zu teilen und ihre Aktionen zu koordinieren, sodass sie ihren Einfluss deutlich weiter ausdehnen konnten, als sie es allein gekonnt hätten.

• Die Anführer der Kartelle treffen sich jedes Jahr auf einem „Geister-Gipfeltreffen", bei dem sie ihre Langzeitstrategien und –ziele planen.
• FlyT

• Das Gerücht habe ich schon mal gehört, aber ich bezweifle ernsthaft, dass die Kartelle Aztechnology so eine Gelegenheit bieten würden, alle ihre Anführer mit einem Mal auszuschalten. Erinnert euch, Ares hat Chicago für weniger als das eingeäschert.
• Picador

Das Andes-Kartell

Wenn die Leute an südamerikanische Drogendealer denken, stellen sie sich normaleweise sowas wie das Andes-Kartell vor. Es ist eins der drei aus Guayaquil stammenden Kartelle, operiert aber vorwiegend im südlichen Aztlan und in Argentinien. Der Anführer der Organisation ist Manuel Tamayo, ein Rinderzüchter, dessen Familie von Aztechnologys Konzernsicherheit ermordet wurde. Er floh aus Kolumbien und übernahm das Andes-Kartell, das er in seine Privatarmee im Kampf gegen die Azzies verwandelte.

Tamayo gilt als offenster Befürworter des Großkolumbien-Policlubs. Es wird vermutet, dass die Bewegung durch Lieferungen von FARC-Guerillas unterstützt wird, die das Andes-Kartell schon vor Jahren geschluckt hat. Außerdem gibt es Gerüchte, denen zufolge der Zwerg sich für eine Art Nachfolger von Tirofijo, dem legendären FARC-Kommandanten, hält und an einigen Feldeinsätzen schon persönlich teilgenommen hat.

• Kika trifft den Nagel auf den Kopf. Tamayo hat höchstpersönlich fünf der sechs Männer, die seine Familie getötet haben, aufgespürt und hingerichtet. Beim sechsten hat sich das als ein wenig schwieriger herausgestellt – es handelt sich um niemand geringeren als Diego Chávez, den leitenden Geschäftsführer von Aztechnology.
• Pyramid Watcher

• Die anderen Kartelle lieben Tamayo – er macht die Drecksarbeit, während sie ihre Gewinne einstreichen. Ich frage mich, wann „Tirofijo" endlich begreift, dass er nur benutzt wird.
• Andean Soldier

Das Olaya-Kartell

Das ehemalige Cali-Kartell wurde zu einem hastigen Umzug nach Guayaquil gezwungen, als die Azzies die Jagd auf sie eröffneten. Anstatt sich zurück nach Kolumbien zu kämpfen, begannen die Anführer des Kartells, ihr verbliebenes Geld in Ecuador und Peru zu investieren… und bei den Geistern, es hat sich gelohnt. Das Olaya-Kartell ist die größte Fraktion unter den Geisterkartellen, und es hat in ganz Lateinamerika so viel politischen und wirtschaftlichen Einfluss, dass es oft scherzhaft als „Olaya Corporation" bezeichnet wird.

Vielleicht ist euch aufgefallen, dass der Chef des Olaya-Kartells, Jaime „der Boss" Salazar, auch der CEO von KondOrchid ist. Salazar ist ein junger Rebell, erst knapp über dreißig, aber lasst euch nicht von seinem Alter täuschen. Seine rechte Hand ist sein Onkel Henry „der Diplomat" Uribe, der Salazars Einfallsreichtum und Verwegenheit um politische Erfahrung und den Verstand eines Schachgroßmeisters ergänzt. Wenn die Geisterkartelle mit irgendwem einen Handel abschließen wollen, schicken sie den Diplomaten.

• Ihr könnt euch bei Uribe für verschiedene Gesetze zur Einschränkung von BTLs in diversen Ländern bedanken, was den Produkten der Kartelle einen Vorteil verschafft.
• El Sprito

• Uribe ist außerdem ausgerechnet mit der katholischen Kirche ziemlich dicke – sein Bruder Alfredo ist Bischof in der Römischen Kurie.
• Padre Pedro

Die aktuelle Krise in Peru ist eine potentielle Goldgrube für das Olaya-Kartell und seine Mietschläger von den Sendero Luminoso-Terroristen, aber die Lage in Ecuador macht ihnen Probleme. Präsident Monasterios fährt eine Reformpolitik, die den Interessen des Kartells schadet, und gleichzeitig mausert sich das Genesis-Konsortium mit beachtlicher Geschwindigkeit zur größten ökonomischen Kraft im Land. Es wird sich zeigen, ob Salazar und Uribe mit diesen Schwierigkeiten fertig werden können.

• Wenn er nicht gerade damit beschäftigt ist, das Kartell oder KondOrchid zu führen, etabliert der kleine Jaime sich langsam als Stammgast bei der Grand Tour. Dabei wird er von dem ehemaligen Supermodel Claudia Romanov an die Hand genommen.
• Mizz Manners

Die kleineren Kartelle

Über den Kontinent verteilt gibt es auch mehrere kleinere Gruppen, einige davon geführt von einer Zweigstelle eines größeren Kartells und einige davon unabhängig. Zu ersteren gehört das **Castañeda-Kartell**, das in den letzten paar Jahren alle Steine überlebt hat, die die argentinische Regierung ihm in den Weg geworfen hat. Ein Beispiel für die zweite Gruppe ist das **Morales-Kartell**, das das Quasi-Monopol auf die bolivianischen Drogenexporte hält. Sie haben ausgezeichnete Verbindungen zu Velazcos Regierung, auch, wenn sich schwer sagen lässt, wer da wen manipuliert.

• Die Morales sind der geheime verlängerte Arm des Comandante, besonders in Peru und Paraguay.
• Don Dinero

• Das könnte zu Problemen mit dem Cachoeira-Kartell in Ciudad del Este führen. Die Jungs wollen keine weiteren Eindringlinge, nicht mal welche von ihrem Schlag, nachdem sie sich schon mit Amazonien und Argentinien herumärgern müssen.
• Kurupi

DIE UNABHÄNGIGEN

von Privateer

• Privateer habe ich getroffen, als ich auf der Suche nach einem unauffälligen Weg nach Bogotá war. Er ist schon lange genug Schmuggler, um sich einen soliden Ruf aufgebaut zu haben, also dachte ich, dass er der Richtige ist, um hier ein bisschen aus dem Nähkästchen zu plaudern.
• Don Dinero

John Hawkins hatte 'nen guten Riecher, als er von England aus in See stach, um Sklaven in das Silberimperium der Spanier zu schmuggeln. Als unabhängiger Händler kann man in Lateinamerika gute Gewinne einstreichen – die größtenteils ungesicherten Grenzen und die korrupten Behörden arbeiten zu unserem Vorteil. Aber noch etwas hat sich seit dem sechzehnten Jahrhundert nicht geändert: Wenn das Militär dich erwischt, bist du erledigt.

Viele Schmuggler nehmen den Andenpfad und bringen so Waren, die aus Asien nach Chile verschifft wurden, bis nach oben ins südliche Aztlan. Andere fahren die Route in die andere Richtung und versorgen die Rebellen in Argentinien und anderen Ländern mit Lieferungen aus Amazonien. Wieder andere nutzen den Pfad als Hintertür in den amazonischen Regenwald – ein T-Bird voller Telesma, und ein Talisschmuggler hat bis zum Ende seines Lebens ausgesorgt.

• Für das Ende seines Lebens gesorgt trifft es eher. Amazonien versteht bei solchen Diebstählen keinen Spaß.
• Lynch

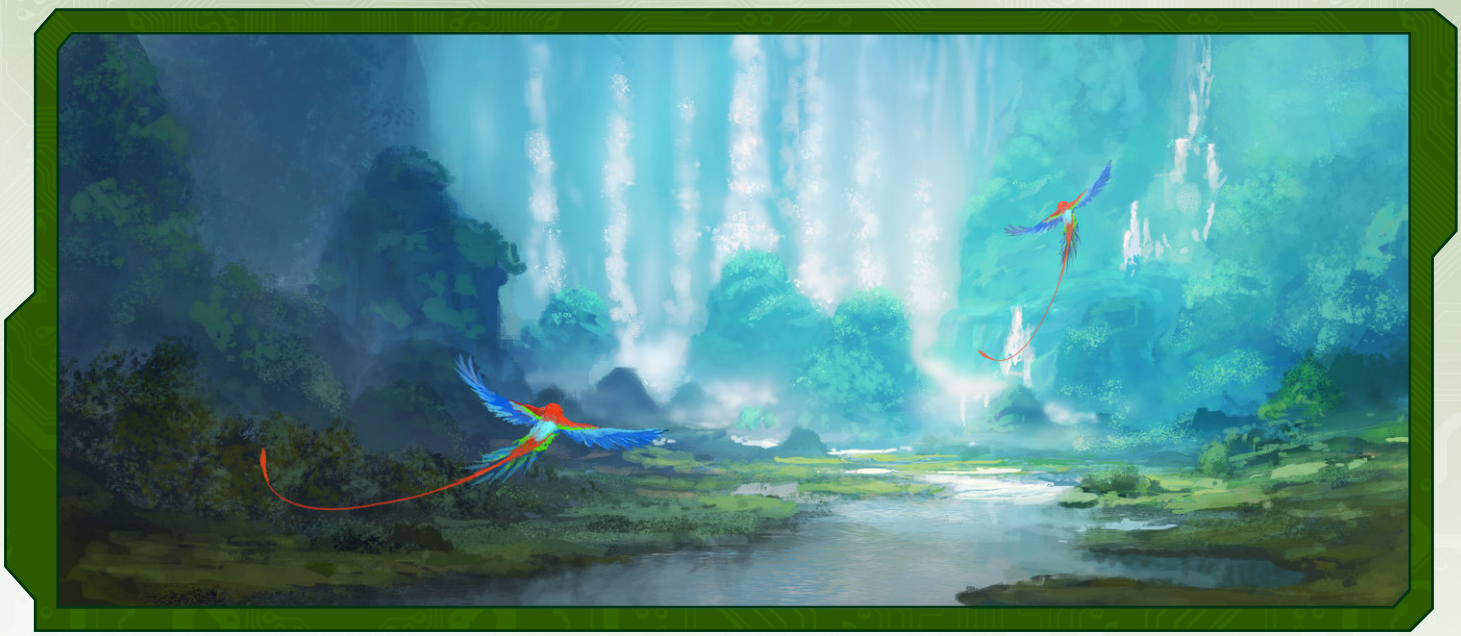
• Man muss ein guter Pilot sein und ein gutes Luftfahrzeug haben, um es über die Anden zu schaffen, aber die Sensorabdeckung ist lückenhaft, sodass es die Mühe in der Regel wert ist.
• Lone Ranger

Luftpiraten

Als der Regenwald die Landwege überwucherte und Unsicherheit zur Routine wurde, blickten die Leute auf der Suche nach einem Ausweg in den Himmel. Heutzutage wird der Großteil der Waren per Zeppelin oder T-Bird transportiert, was sowohl den Kons als auch den Schmugglern erlaubt, die erwähnten Probleme zu umgehen. Die meisten von ihnen jedenfalls. Leider finden Leute, die irgendetwas unbedingt wollen, immer einen Weg, es auch zu bekommen. Es war also nur eine Frage der Zeit, bis die Räuber sich eigene Luftfahrzeuge besorgten und die Piraterie damit ganz neue Höhen erreichte (Wortspiel beabsichtigt). Luftpiraten sind mittlerweile so alltäglich geworden, dass sogar die neueste Show auf GloboTrid *Die Piratenkönigin der Anden* getauft wurde. Das sagt alles.

• Die Sendung von GloboTrid basiert sogar auf einer echten Piratin, Maia Escobar. Sie war so gut, dass Amazonien ihr einen Kaperbrief gegen die Azzies ausstellte, nachdem man sie geschnappt hatte.
• Bandeirante

• Maia ist die Ausnahme, die die Regel bestätigt. Die meisten Piraten werden einfach an die Piranhas verfüttert.
• Paquito



Anders als ihre protzigen Kollegen in der Karibik legen Luftpiraten allerdings großen Wert auf absolute Unauffälligkeit. Sie halten sich bedeckt und fliegen knapp über den Baumwipfeln oder Berghängen, die Umgebung dabei mit Drohnen und zuvor platzierten landgestützten Sensoren auskundschaftend. Es handelt sich dabei nicht nur um ein Geschäft für Rigger: Decker, die an Zeppelin-Flugzeiten und Routen herankommen, finden bei den Luftpiraten immer einen Job.

Sobald sie ein geeignetes Ziel ausgemacht haben, stören sie die Kommunikation, während Helis und Kampfdrohnen sich um eine mögliche Eskorte kümmern. Solche Eskorten bestehen üblicherweise nur aus Drohnen oder bewaffneten Händlern, aber abhängig vom Wert der Fracht kann das auch anders aussehen – also heult euch nicht bei mir aus, wenn ihr auf eine ganze Staffel F-B Eagles gestoßen seid. Ein paar Gruppen fliegen diese schicken Aguilar-Helikopter, aber meistens werden eher gebrauchte Modelle verwendet, je nachdem, was von Aztechnologys Amtszeiten in Bolivien und Yucatán so übrig geblieben ist (hey, man nimmt was man kriegt).

Sobald sie die Eskorte ausgeschaltet haben, geht eine kleine Gruppe von Piraten an Bord des Frachters. Das ist eine sehr riskante Sache und kostet Neulinge oft das Leben. Einige Crews pumpen daher auch einfach so viel Blei in ihr Ziel, bis es sich entscheidet, an einem bestimmten Punkt zu landen, wo die Piraten dann alles Wertvolle stehlen, bevor die Kavallerie anrückt.

• Das neuste Modell von Aerial Industries sieht wie ein normaler Zeppelin aus, während man durch die Luft kreuzt oder auf das nächste Ziel wartet. Die unauffällige Signatur des Blimps wird dabei durch die Verwendung von abschirmenden Materialien ergänzt. Der Trick dabei ist, dass ein Teil des Schiffs sich abkoppeln kann und dann ein kleines Kampfflugzeug mit genug Feuerkraft und Manövrierfähigkeit ist, um es mit den eher trägen Zeppelinen aufzunehmen.
• Air Sailor

• Die Konzernsicherheit von Aztechnology hat sich das Design abgeschaut und ein paar von den Dingern als unschuldige Frachtblimps getarnt. Ich würde es ja ausgleichende Gerechtigkeit nennen, aber leider haben sie damit zwei Freunde von mir getötet. Die Scheißdinger tauchen sogar in der Nähe von Denver auf.
• Josie Cruise

• Wie sieht's mit Piraterie zu Wasser aus?
• Salgari

• Gingerbread Man hat uns ein neues schillerndes Update über die Karibische Liga geschickt. Sieh dir doch das mal an, du findest es im selben Download.
• Captain Chaos

• Das deckt aber nicht alles ab, Cap. Auf dem Amazonas wehen ziemlich viele Totenkopfflaggen, kleine Frachtschiffe werden überfallen und die Passagiere als Geiseln genommen. Auf dem Rio de la Plata sieht es wieder ganz anders aus. Militärpatrouillen machen Piraterie da unten zu einem Todeskommando, auch, wenn Kurzstreckenschmuggler es ein wenig leichter haben.
• Artemus

EL INFIERNO VERDE: DIE GRÜNE HÖLLE

von Machéte

• Kein Shadowrunner in Lateinamerika kommt am Grünen Meer vorbei, den endlosen Kilometern unberührten Dschungels, also habe ich mir gedacht, dass es nicht schaden kann, einen kleinen Text darüber einzufügen. Ich hatte allerdings nicht mit der Datei gerechnet, die mir vor ein paar Wochen in die Hände fiel. Erinnert ihr euch an Dr. Patterson, der vor einigen Jahren irgendwo im amazonischen Regenwald verschwunden ist? Es gab eine Folgeexpedition, die Pattersons Spur aufnehmen sollte – und dabei erbärmlich versagte. Die meisten Teilnehmer der Expedition, darunter Dr. Nicholas Rove, ein ehemaliger Student von Patterson, starben. Andere kehrten zurück, aber waren komplett wahnsinnig geworden. Machéte ist vielleicht der einzige Überlebende, der nicht verrückt geworden ist… bis jetzt. Er hat mir diese Datei geschickt und mir gesagt, dass sie allen eine Warnung sein soll, die sich in die Grüne Hölle wagen wollen. Lest selbst, und vergesst nicht – im Dschungel gibt es mehr Pflanzen und Critter, als einige von euch sich überhaupt vorstellen können, und ziemlich viele von ihnen sind tödlicher als eine Kugel im Schädel.
• Captain Chaos
Übertragen: XX um 18:24:53 (PST)

Jede Nacht höre ich sie schreien. Roach, Obscurité, Tiburon, Toro – tot, alle tot. Jigsaw ist im St. Magnus-Krankenhaus. Vermutlich wird er nie wieder sprechen. Er starrt einfach nur die ganze Zeit ins Leere. Deswegen schicke ich euch diese Datei. Dr. Rove hat ein Tagebuch geführt, während wir unterwegs waren, und bevor er seine Augen für immer schloss, hat er es mir gegeben.

[Öffne Datei: diary01]

3. Februar 2064
Das Team ist vollständig. Pontius hat es endlich geschafft, ein paar kompetente Runner zu finden, die mich begleiten wollen. Roach, Obscurité, Tiburon, Toro, Jigsaw und Machéte – ein frisch geformtes Team, teilweise aus Aztlan, teilweise aus der Karibischen Liga. Es ist immer gut, im Dschungel ein paar große böse Jungs dabeizuhaben. Nächste Woche bekomme ich die Informationen über den Weg, den Patterson genommen hat.

16. März 2064
Heute sind wir in Buenaventura an Land gegangen, an der Westküste von Aztlan. Wir haben uns als Einheimische verkleidet, die in die Anden wollen, aber eine aztlanische Patrouille hat uns enttarnt. Sie haben dem Team einen harten Kampf geliefert, aber am Ende gelang es uns, in den Dschungel zu entkommen.

• Ein lästiges Pack, diese Patrouillen. Manchmal werden sie von Bakru begleitet, widerlichen kleinen Viechern aus Fleisch und Holz, die von bösen Geistern besessen sind. Sie sind immer zu zweit unterwegs, niemals einzeln. Als Wesen, die aus Leid und Schmerz geboren wurden, bringen sie nichts als Tod und Unheil. Wenn ihr mal welche sehen solltet, dann lauft.
• Guerillo

27. März 2064
Vor einer Woche haben wir die Grenze des Nebelwalds erreicht. Die gelegentlichen Kälteeinbrüche und der permanente Nebel haben uns einige Schwierigkeiten bereitet.
Gestern haben wir unser Lager auf einem Felsplateau aufgeschlagen. Mitten in der Nacht wurden wir durch Roachs Schreie geweckt. Zu meiner Verwirrung waren plötzlich überall um uns herum riesige Farne, und ich sah, wie Roach von irgendeinem dunklen Schemen in sie hineingezogen wurde. Die anderen sind ihm gefolgt, aber er war spurlos verschwunden.

Am nächsten Morgen umgab uns wieder dichter Nebel, und als die Sonne schließlich durchbrach, waren die Farne so schnell verschwunden, wie sie gekommen waren.

• Klingt nach Nebelfarnen und einem Wolkenbären. Die Farne verwandeln sich ab und zu in Nebel und lassen sich an einen anderen Ort treiben. Sie sind die Jagdgründe der Wolkenbären, Bestien, die schon ganze Dörfer in den betroffenen Gebieten ausgerottet haben.
• Prof

12. April 2064
Ich habe mich mit Steinmisteln infiziert. Mein Arm hat sich grau verfärbt und fühlt sich steif an – ich kann ihn kaum bewegen. Unter meiner Haut kann ich ein feines Aderngeflecht aus Wurzeln sehen. Wir haben in einem kleinen Dorf Rast gemacht, und der örtliche Schamane willigte ein, mir zu helfen – im Gegenzug möchte er, dass mein Team ihn bei der Kräutersuche beschützt. Ein weiterer Hain aus Farnen ist nicht weit entfernt aufgetaucht. Ich fühle mich unwohl.

Am Abend überreichte der Schamane mir eine übelriechende Salbe, die angeblich die Infektion kurieren soll. Obscurité erzählte mir, dass der Schamane wohl nach einer Art Pilz suchte, mit dessen Hilfe er mit seinen Ahnen sprechen könne. Obscurité scheint ihm zu glauben.

• Feuerpilze sind ziemlich wertvolle Schmuggelware und sicher den einen oder anderen Ausflug in den Süden wert. Was die Sache mit den Schamanen angeht, die behaupten, dadurch besser mit den Geistern klarzukommen – naja, das behaupten sie eben.
• Lutador

• Ziemlich viele Gruppen haben ein Interesse an diesen Pilzen, und sie überfallen einander des öfteren, um an die leuchtend roten Dinger zu kommen. Sie zu finden ist schwer, sie aus den Anden herauszubekommen ist kein Stück leichter.
• Guerillo

21. Mai 2064
Die Suche war umsonst – Patterson hat hier nichts gefunden. Zu allem Übel haben wir uns vorgestern einem Führer anvertraut, der uns direkt zu einer Koka-Plantage geführt hat. Tiburon hat mit den Wachen kurzen Prozess gemacht, aber unseren Führer haben wir verloren. Ich habe diesem schmierigen Zwerg zwar nicht vertraut, aber vielleicht haben wir mit ihm unsere beste Chance, es zurück in die Zivilisation zu schaffen, verloren. Dieser Zwerg war wirklich mehr als nur ein wenig seltsam. Obscurité sagt, dass er ein Erwachter war, sie hat es nur zu spät bemerkt.

Heute haben wir Neiva erreicht, wo wir ein paar Schmuggler treffen werden, die uns per T-Bird nach Içana bringen.

• Klingt ja, als wären die Einheimischen nicht so nett zu Reisenden.
• Silver

• Die meisten Reisenden sind Schmuggler, und Schmuggler sind nicht nett zu den Einheimischen. Also sind die auch nicht freundlich.
• Lutador

• Was den Zwerg betrifft – Rove hätte sich besser ein wenig mit der amazonischen Mythologie beschäftigen sollen, bevor er auf Entdeckungsreise ging. Die Anchanchu sind Geister, die ihre Dienste als Führer anbieten und nichtsahnende Reisende dann ins Verderben führen.
• Dr. M

27. Mai 2064
Ab heute reisen wir per Boot auf dem Fluss weiter. Es war eine Erleichterung, Içana und seine Gefahren hinter sich zu lassen – die ewig misstrauischen Schmuggler und die Lanzenschlangen, die die südlichen Stadtviertel verwüsten. In diesen Teilen der Stadt lebt kaum noch jemand.

Die Anwohner haben uns auch vor gefährlichen Weißrückentapiren gewarnt, die in diesem Gebiet angeblich weitverbreitet sind. Wir konnten einen Blick auf einen von ihnen erhaschen, der sich im seichten Wasser hinter einigen Wurzeln verbarg – sie bringen beeindruckende 500 Kilo auf die Waage, sind aber dennoch vor Angriffen nicht sicher. Plötzlich begann das Wasser zu schäumen, der Tapir jaulte auf und wurde in die Tiefe gezogen. Es hat mich an Piranha-Angriffe erinnert, aber normalerweise sind die nicht derart rabiat. Offenbar gibt es für jede Kreatur im Dschungel einen passenden Jäger.

1. Juni 2064
Ich habe noch immer Schmerzen im Arm, aber ich hatte immerhin gedacht, dass ich mich ein wenig erholen können würde, während wir den Rio Negro, den Schwarzen Fluss, hinab treiben. Das dunkle Wasser war mir von Beginn an nicht ganz geheuer, aber schlimm wurde es, als Toro einen weiblichen Körper entdeckte, der auf dem Wasser trieb. Die tote Frau war aufgedunsen und grausam entstellt und trieb langsam mit der Strömung.
Wir diskutierten noch, ob wir sie einfach dort lassen oder ihre verwesende Leiche aus dem Wasser ziehen sollten, aber dann trieb sie direkt gegen die Seite unseres Bootes und Toro beugte sich hinab, um sie nach oben zu ziehen.

Sie war nicht tot. Oder zumindest nicht tot genug. Ihr blau und schwarz verfärbtes Gesicht verzog sich zu einer die Zähne fletschenden Fratze, Algen hingen aus ihrem Mund und sie packte Toros ausgestreckten Arm. Mit einem schnellen Ruck zog sie ihn

hinab. Jigsaw schrie irgendetwas über *la Siguanaba*, dass wir Toro nicht mehr retten könnten und dass wir fliehen müssten. Ich versuchte, ins Wasser zu greifen und ihn noch zu erwischen, aber die anderen hielten mich fest und hinderten mich daran.

Während wir von Toro forttrieben, erzählten sie mir von *la Siguanaba*. Sie sagten, dass sie ein Wasserdämon sei, der als Mädchen mit langen schwarzen Haaren und weißem Kleid in Erscheinung träte. Was auch immer sie ist, sie hat Toro.

• Ah, *Siguanaba* – eine weitere zum Leben erwachte Legende! Haltet euch besser von den Flüssen und Seen im Amazonasbecken fern. Sie ist der Wächter des Wassers und ertränkt jede verlorene Seele, die sich unvorsichtig ans Flussufer wagt.
• Toreador

• Was genau ist das? Eine ganz neue Geisterart oder irgendwas Bekanntes?
• Mad Max

• *Siguanaba* ist nur eine Manifestation des Naturgeists eines Flusses, ähnlich wie ein Waldschrat, nur etwas bösartiger. Offenbar haben die Geister ihr Erscheinungsbild den Legenden und Mythen der in der Region lebenden Stämme angepasst.
• Prof

7. Juli 2064

Heute haben wir die Randgebiete von Manaus erreicht, wo der Rio Negro in den Amazonas fließt. Das Ende des stinkenden schwarzen Flusses. Ich bin beim Boot geblieben und habe gehofft, dass wir schnellstmöglich wieder aus der Stadt herauskommen. Obscurité und Jigsaw sind nach Manaus gegangen, um neue Vorräte zu kaufen – langsam gehen uns Wasser und Nahrung aus. Ich habe versucht, mich ein wenig auszuruhen und mir gesagt, dass wir den Schwarzen Fluss jetzt endgültig hinter uns haben, als ich plötzlich unter mir im Wasser starke Vibrationen spürte. Irgendetwas Großes tauchte unter das Boot, dann stieß es abrupt nach oben und ließ das Boot durch diesen einzelnen starken Schlag kentern. Wir schwammen um unsere Leben, und aus den Augenwinkeln konnte ich einen gewaltigen schwarzen Wurm erkennen, aus dessen Kopf mehrere Tentakeln wuchsen. Sie bewegten sich vor und zurück, zuckend, als versuchten sie, uns aufzuspüren. Irgendwie gelang es uns, aus dem Fluss zu kriechen, bevor es uns erwischen konnte, und es folgte uns nicht an Land.

Später am Abend erzählten die Einwohner von Manaus mir vom Minhocão, einem Monster, das in den Tiefen des Amazonas jagt. Ich wusste schon mehr über ihn, als ich wollte.

8. Juli 2064

Das Boot ist gesunken, also gehen wir zu Fuß weiter nach Borba. Zum ersten Mal (ein weiteres „erstes Mal" – ich wünschte, der verdammte Dschungel würde auch nur einen verfraggten Tag darauf verzichten, mir etwas Neues zu zeigen – haben wir das Zwielicht des Regenwalds gesehen. Überall waren schreiende Affen, die Luft war so feucht, dass der Schweiß uns in Strömen über das Gesicht rann, Insekten krochen in unsere Ohren, und die ganze Zeit über war da dieses seltsame grüne Zwielicht. So sieht es also in der Hölle aus. Überall sind Ameisen, und wir werden von einem Jaguar verfolgt, der uns für leichte Beute hält. Ich bin so müde, dass ich ihm fast Recht geben möchte.

• Vielleicht war es mehr als ein Jaguar. Angeblich lässt die amazonische Regierung Jaguar-Gestaltwandler schwieriges Gelände patrouillieren, um DMAIC und DISA bei der Suche nach Schmugglern und anderen Eindringlingen zu unterstützen.
• Insider

• Und Jaguar-Gestaltwandler sind noch nicht alles. Der Dschungel ist voll von verschiedenen Arten. Einige von ihnen verlieren sogar ihre Angst vor Menschen, und manchmal sieht man ein paar der jüngeren Gestaltwandler offen in den Straßen von Metrópole herumspazieren.
• Zeca Carioca

10. Juli 2064

Wir haben Tiburon verloren. Während er Wache hielt sprang er plötzlich auf, rief irgendwas wie „Maria" und rannte ins Dickicht. Bevor wir reagieren konnten, hörten wir das Fauchen einer großen Katze und ein schreckliches, kehliges Röcheln aus dem wuchernden Unterholz. Obscurité feuerte irgendeinen Zauberspruch auf den Nachtjaguar ab (später fand ich heraus, dass man sie so nennt), was ihn die Flucht ergreifen ließ.

Als wir versuchten, Tiburon zu begraben, wuchs schon das erste grüne Moos aus seinen zerfetzten Überresten.

12. Juli 2064

Der Regenwald hat mich erneut beschenkt. Heute Morgen bin ich mit einer golfballgroßen Schwellung an meinem Oberarm aufgewacht. Irgendetwas bewegt sich da drin – ich denke, dass es eine Dasselfliegenlarve ist, die sich von meinem Fleisch ernährt. Ich wollte es sofort aufschneiden, aber Obscurité riet mir, die Schwellung lieber in Ruhe zu lassen. Die offene Wunde könne sich schnell infizieren, was mich meinen ganzen Arm kosten könne. Aber die Bewegungen unter meiner Haut machen mich wahnsinnig. Ich kann nicht schlafen, nicht mal, wenn ich die Tabletten nehme.

14. Juli 2064

Das Blätterdach über uns ist jetzt undurchdringlich, und das Dämmerlicht ist fast kompletter Dunkelheit gewichen. Jigsaw ist nach oben in die Baumkronen geklettert, um abschätzen zu können, wie viel Weg in Dunkelheit wir noch vor uns haben. Er sagt, dass die Blätterdecke so dick ist, dass man sie problemlos für einen zweiten Erdboden halten könnte. Wir sind umgeben von riesigen tropischen Pflanzen, Papageien, Affen, Schmetterlingen und Orchideen. Obscurité ist überzeugt, einen dualen Kolibri gesehen zu haben, der auf der Astralebene noch schöner aussah als in der physischen Welt.

Wir verließen uns weiterhin auf unser GPS und das Trägheitsnavigationssystem. Jigsaw kletterte noch einmal nach oben, aber dieses Mal schoss etwas, das wir nicht genauer erkennen konnten, auf ihn herab. Alles, was wir sehen konnten, waren seine in der Luft hängenden Beine, die direkt unter dem Blätterdach ins Leere traten. Das Tier zog ihn vom Baum herunter und schleuderte ihn durch die Luft. Ich hörte das Geräusch berstender Knochen. Machéte gab ein paar Schuss ins Dickicht ab und traf irgendetwas. Was es war, weiß ich nicht. Wir konnten Jigsaw zusammenflicken, aber fanden nie heraus, was ihn angegriffen hatte.

• Einfache Regel: Regenwald nicht gut. Dunkler Regenwald gar nicht gut.
• Sabedoria

15. Juli 2064

Ich habe das Gefühl für Tag und Nacht verloren. Die wimmelnde Beule auf meinem Arm hält mich sowieso die ganze Zeit über wach. Da wir uns nicht anders orientieren können, verwenden wir noch immer das GPS. Heute sind wir an einem ganz mit Spinnweben überwucherten Stück Wald vorbeigekommen, in dem aber keine einzige Spinne zu sehen war. Wir bewegten uns vorsichtig hindurch und hielten Abstand von den klebrigen Fäden, bis mich plötzlich die Erkenntnis traf – es gab nur einen einzigen Weg durch die Spinnweben. Wir wurden geleitet.

Plötzlich begann der Boden zu beben, Schlamm spritzte in alle Richtungen, und ein haariger Alptraum brach direkt aus dem Erdboden hervor. Eine trollgroße Spinne stürzte sich auf Machéte und ihre vergifteten Mandibeln erwischten ihn, bevor wir sie erledigen konnten. Obscurité versuchte einige heilende Zaubersprüche bei Machéte, aber sie blieben wirkungslos. Wie es aussieht, ist die Vergiftung zu stark. Vielleicht schaffen wir es noch rechtzeitig nach Borba.

16. Juli 2064

Endlich haben wir die verfluchte Dunkelheit hinter uns gelassen und bewegen uns wieder durch den normalen Regenwald. Auch die Dasselfliegenlarve in meinem Arm hat sich endlich zu einem Abschied entschlossen. Sie hat meine Haut zerrissen wie ein Alligatorjunges sein Ei und eine große, blutige Wunde an meinem Arm zurückgelassen, aber immerhin ist das Gefühl ihrer Bewegungen endlich verschwunden.

Am Nachmittag wollte ich einen Schwarm von Schmetterlingen untersuchen. Sie sahen aus wie ein leuchtend blauer Wasserfall, der mitten in der Luft schwebte. Unglücklicherweise hat mein an Schlafmangel leidender Geist sich nicht daran erinnert, dass ich es mit Kaskadenfaltern zu tun haben könnte. Als ich mich ihnen näherte, verfing ich mich in den Wurzeln einer Würgefeige, die sich sofort um meinen Körper zu winden begann, meine Füße umschlang und meinem Hals die Luft abschnürte. Machéte und Obscurité konnten mich gerade noch rechtzeitig retten.

» Die Kaskadenfalter verwenden magischen Zwang, um Beute in die Nähe der Würgefeigen zu locken, welche das Opfer dann zu Tode würgen. Danach beginnt die Feige in die Leiche zu wachsen, wodurch diese verdaut wird. Die Falter legen gleichzeitig ihre Eier hinein. Ein Beispiel für eine perfekte Symbiose.
» The Smiling Bandit
„He strikes again! Ha! Ha! Ha!"

» Das ist einfach nur widerlich!
» LISA

» Das ist auf jeden Fall 'ne andere Liga als der Drek bei ‚Animal Life!'. Schätze, sie wollen ihre armen Zuschauer nicht verängstigen.
» Cynic

20. Juli 2064

Der Wald hat sich schon wieder verändert. Die uns umgebenden Bäume sind riesig, jeweils zwischen 100 und 200 Metern hoch. Das Licht ist eine diffuse Mischung aus grün und blau. Ich fange langsam an, zu realisieren, dass ich an der Universität über die meisten Arten hier noch nie etwas gelesen habe.

Gestern haben wir einen riesigen toten Baum gesehen, der von hunderten Orchideen überwuchert war. Machétes Zustand ist schlecht, er stöhnt und zuckt, sein Atem ist flach und manchmal erstirbt er ganz, bevor er mit einem kratzigen Zischen zurückkehrt. Obscurité war wegen der Orchideen ziemlich aufgeregt und hielt den Ort für eine Ritualstätte, die sie untersuchen wollte – vielleicht gäbe es hier sogar genug Mana, um Machéte zu heilen. Wir überließen sie ihren Vorbereitungen, und tatsächlich gelang es ihr, ihn wieder auf die Beine zu bringen.

Am nächsten Morgen lag Obscurité vollkommen regungslos da und ließ sich nicht mehr aufwecken. Ihre Haut war faltig geworden, und ihr Haar war vollkommen ergraut. Sie war tot, aber ich habe keine Ahnung, was sie umgebracht hat. Auch die Orchideen waren allesamt tot und verwelkt.

» Angeblich gibt es in Amazonien mehrere solcher extrem mächtigen Ritualstätten.
» Toreador

• Die Regierung zahlt gutes Geld für den Arcoiris-Frosch, der in einigen traditionellen Ritualen verwendet wird. Die besten Chancen, einen zu finden, hat man in den Nebelwäldern in den Ausläufern der Anden.
• Silver

12. August 2064

Heute haben wir Borba erreicht. Die Stadt ist verlassen. Hier ist niemand mehr – jedenfalls keine Menschen. Die Straßen sind voller Ameisen, die eine gigantische Säule geformt und sich auf uns gestürzt haben. Wir konnten entkommen, aber erst da bemerkten wir, dass wir Jigsaw verloren hatten. Wir wussten, dass wir nichts für ihn tun konnten und kämpften uns durch die Docks, bis wir auf ein zurückgelassenes Boot springen konnten. Kurz bevor wir ablegten, stieß Jigsaw wieder zu uns. Er war mit Glück noch davongekommen, aber er war blass und voller Blut, und seine Augen waren weit – es war eine teuer erkaufte Flucht.

Wir werden versuchen, den Rio Madeira entlangzusegeln, bis wir den Amazonas erreichen, damit wir Amazonien endlich verlassen können. Wir haben keine Vorräte mehr, haben keine Spur von Patterson gefunden, und alle bis auf uns drei sind tot.

Kurz bevor ich gestern Abend eingeschlafen bin, hat mich ein Insekt gebissen. An der Stelle ist jetzt eine weißliche Schwellung. Ich glaube, dass ich Fieber bekomme, aber unser Medkit ist komplett verbraucht. Ich muss durchhalten.

• Armer Dr. Rove. Der Regenwald muss ihm das Hirn weggebrannt haben, wenn er vor Ameisen wegläuft.
• Six-Eyes

• Eine Viertelmillion zentimeterlanger gepanzerter Biester, die alles und jeden zerreißen, würde jeden um sein Leben rennen lassen.
• Lutador

[Dateiende]

Das war der letzte Eintrag in Roves Tagebuch. Zwei Tage später war er tot. Er sprang über Bord, rannte zu einem Sangre del Diablo, und rief dabei, dass er endlich den Drachenblutbaum gefunden habe. Ich war zu schwach, um ihn aufzuhalten. Ihr könnt euch vorstellen, wie es weiterging. Ich musste Jigsaw den Rückweg über ruhigstellen. Er faselte die ganze Zeit was über eine Königin und ein Geschenk – die Anstrengungen der letzten Monate wirkten sich auch auf seinen Geist aus.

Die Reise den Amazonas hinunter war nicht weniger gefährlich als der Regenwald. Ein Donneraal versetzte mir einen Schock, der einen Teil meiner Cyberware zerschmorte, und eines Nachts wurde Jigsaw von einem Wassertiger fast aus dem Boot gezogen. Zum Glück hatte ich ein paar Freunde in Santarém, die uns halfen, aus Amazonien rauszukommen.

• Tragische Geschichte. Rove, auf der Suche nach seinem ehemaligen Lehrer, stirbt auf dieselbe Art wie er… vermutlich.
• Cynic

• Ich frage mich, ob es nicht besser gewesen wäre, an der Ostküste anzufangen?
• Silver

• Das Problem an der Ostküste ist, dass sie von wandernden Mangroven überwuchert ist. Es gibt nur wenige freie Häfen, die von großen Schiffen angelaufen werden können. Ihre Schrauben (auch die von kleineren Booten) verfangen sich in den Mangrovenwurzeln. Diese Wurzeln enthalten Wasserstoff, sodass sie nahe der Oberfläche schwimmen, und wenn die Schiffsschrauben sie zerreißen, kann der Wasserstoff zu einer Explosion führen.
• Machéte

• Ich hab mal recherchiert, was aus Jigsaw geworden ist. Es sieht aus, als wäre er aus dem St. Magnus-Krankenhaus entkommen, indem er seine Zellentür eingerissen und mit bloßen Händen zwei Wächter getötet hat. Bisher fehlt jede Spur von ihm.
• Captain Chaos
„Ich bin überall!"

• Bin ich der einzige, der gerade an Chicago denken muss?
• Daedalus

AMAZONIEN

von Machiavelli

• Gute Neuigkeiten, Chummers – nach langen Jahren des Wartens können wir euch endlich die schmutzigen Geheimnisse Amazoniens präsentieren. Wir haben es geschafft, eine verlässliche Quelle ausfindig zu machen. Nachdem ich an ein paar hochkarätige Informationen gekommen war, konnte ich im Austausch dafür Machiavelli diese Datei abschwatzen – falls ihr schon Erfahrungen mit Amazonien habt, werdet ihr ihn als den Mann kennen, der die wertvollen Infos im Süden hat. Shadowland hat in den letzten Jahren viele Anfragen nach diesen Informationen erhalten, also lehnt euch zurück und genießt unser kleines Geschenk – und gönnt uns ein bisschen Ruhe, Leute! Um auch nichts anbrennen zu lassen, haben wir so viele Fakten wie möglich noch einmal selbst überprüft, und das, was ich gecheckt habe, sah einwandfrei aus. Nichts anderes war zu erwarten, immerhin kommt die Datei von jemandem, der davon lebt, für andere Leute Infos auszugraben.
• Captain Chaos

BRASILIEN: DAS VERLORENE PARADIES

Es gibt Leute, die sich fragen, wie drei Große Drachen und eine Armee Erwachter Wesen Brasilien einnehmen *und* die Bevölkerung dabei vergleichsweise fügsam halten konnten. Diese Frage stellt sich allerdings nur, wenn man außer Acht lässt, welche Bedingungen die Drachen bei ihrem Einzug vorfanden. Lasst uns also als ersten Punkt auf der Tagesordnung einen Blick auf die jüngere Geschichte Brasiliens werfen, um herauszufinden, was das Land reif für einen Putsch gemacht hat.

Zur Zeit der Jahrhundertwende versuchte die brasilianische Regierung, das außer Kontrolle geratene Armutsproblem durch ein Abholzungsprogramm im Amazonasgebiet zu lösen, das neues Ackerland für Kleinbauern erschließen sollte. Gleichzeitig begannen die Lobbyisten der Konzerne, beachtliche Siege einzufahren, indem sie ein weniger streng reguliertes Geschäftsklima schufen, das den Konzernen weitere Freiheiten zugestand. Durch Korruption, Misswirtschaft und Insolvenzen führte das Programm „Neues Land“ zu neuem Chaos, als verarmte Arbeiter und unzufriedene Landlose reiche Farmbetriebe stürmten und besetzten. Die Regierung tat sich mit den Konzernen zusammen, um die Aufstände brutal niederzuschlagen, und bald wimmelte es überall von Killerkommandos der Polizei, die sich nicht nur an den Armen austobten, sondern sich jeden vornahmen, der es wagte, gegen die herrschende Elite aufzubegehren.

• Nur als kleine Präzisierung: „Killerkommandos“ bezeichnet in diesem Fall korrupte Polizisten, die bezahlt wurden, um Aufrührer „verschwinden“ zu lassen. Im späten zwanzigsten Jahrhundert und während der ganzen Revolution eine ziemlich beliebte Sache.
• Ancient History

Im Lauf der Zeit begannen immer größere Teile der brasilianischen Bevölkerung, aus Unzufriedenheit über die Unfähigkeit (oder den mangelnden Willen) der Regierung, ihnen zu helfen, für sich selbst zu kämpfen. Im Amazonasbecken schlossen sich mehrere Stämme zur Nationalen Stiftung der Indios, kurz FUNAI, zusammen, um die unkontrollierten Abholzungen zu stoppen. Obwohl der Regenwald

nach 2011 nachweislich schneller wuchs, ermutigte dies nur weitere Abholzungsunternehmen, in das Amazonasgeschäft einzusteigen.

» Die Regierung und die Kons haben sich immer nur halbherzig engagiert, weil sie glaubten, dass die Brasilianer nachgiebig und leicht zu kontrollieren seien. Als Hualpa und seine Leute die Bühne betraten, hatten sie eine breite, ziemlich verärgerte Öffentlichkeit hinter sich.
» Anaís

Gleichzeitig streckten VITAS I und II die Armen und Landlosen, die dem Versprechen von Ackerland ins Amazonasbecken gefolgt waren, in Massen nieder. Auch die verarmten *favelas* (Slumviertel) in den Städten waren betroffen. Die Regierung machte zwar eine hübsche Show daraus, um Spenden und die Hilfe der internationalen Gemeinschaft zu bitten, in Wahrheit ließen korrupte Bürokraten die Gelder aber einfach verschwinden, die eigentlich zur Entschärfung der Lage dienen sollten und am Ende herzlich wenig bewirkten. Der bestechliche Amtsapparat und gierige Konzerne auf der Suche nach dem schnellen Real zerfleischten Brasilien förmlich bei lebendigem Leibe.

» 2030 sah die Lage dann ziemlich düster aus. Es gab Gerüchte über eine Revolution, und die Leute sprachen von irgendeinem mächtigen Wesen, das einen Volksaufstand unterstützen würde. Einige sagten, dass es sich bei diesem geheimnisvollen Unbekannten um einen Großen Drachen handelte, und im Süden glaubten die Leute, dass der sagenumwobene Schlangengott M'Boi ihnen zur Hilfe kommen würde. Dass diese Gerüchte so weit verbreitet waren, spricht eindeutig dafür, dass jemand sie gezielt und in raschem Tempo verbreiten wollte.
» Professor Sabugo

Revolution

Heute ist bekannt, dass Hualpa seit seinem Erwachen immer ein oder zwei Augen auf Brasilien hatte. Die Ausbeutung des Landes und die Respektlosigkeit gegenüber den Eingeborenen und den Erwachten erzürnten ihn, aber er wusste, dass ein Sturmangriff nicht die beste Lösung war. Es war nicht damit getan, die brasilianische Armee zu schlagen – in der neuen, modernen Welt konnte er das ganze Land übernehmen, aber um es auch zu behalten, musste er die Herzen seiner Bewohner gewinnen. Zu diesem Zweck baute Hualpa ein ganz Brasilien umspannendes Netzwerk aus Kontakten und Spionen auf. Er begann bei den Erwachten und religiösen Gruppierungen und den eingeborenen Indios, von dort aus expandierte er in Richtung der Gewerkschaften und oppositionellen Parteien.

» '24 gab es bei der FUNAI einen radikalen Führungswechsel, und der neue Anführer, *pajé* Arani, nahm gegenüber der Regierung kein Blatt vor den Mund. Das war ein Glücksfall für Hualpa: Einige amazonische Stämme wurden sogar handgreiflich gegenüber den Holzfällern und anderen „Eindringlingen". Die Regierung reagierte mit ihrerseits verschärften Feindseligkeiten, und alles fügte sich im Sinne von Hualpas Eroberungsplänen zusammen.
» Guru da Amazonia

» Es gibt keine „Glücksfälle", wenn Drachen im Spiel sind.
» Cayman

Als sich die Lage in Brasilien zuspitzte, wurden immer mehr von Hualpas Agenten aktiv, die die Bevölkerung für den Widerstand gegen die momentane Regierung mobilisierten und den Leuten erzählten, wie viel besser ihr Leben unter einer neuen Herrschaft der Erwachten sein würde. Sie nutzten die charakteristische Offenheit der Brasilianer zu ihrem Vorteil und verbreiteten Botschaften von Toleranz, mit denen sie die Entrechteten und Unterdrückten schnell dazu brachten, sich auf die Seite von Erwachten Wesen wie gefiederten Schlangen, Nagas, Gestaltwandlern und Geistern zu schlagen. Die Leute hatten die aktuelle Situation satt, und das war ihre Chance, das Land zu einem besseren Ort für ihre Kinder machen.

Wenn ihr euch im Detail für die Revolution interessiert, empfehle ich euch einen Blick in den Shadowland-Download *Drachen der Sechsten Welt*. Heutzutage schon Schnee von gestern. An dieser Stelle sollen nur noch die oft nicht erwähnten Sichtungen einer großen, schlangenartigen Kreatur im Süden beschrieben werden. Das Wesen besaß weder Flügel noch Arme und wurde am Himmel gesehen, als die Rebellen in dem südlichen Bundesstaat Parana dessen Hauptstadt Curitiba eroberten. Auch ein Stück weiter im Süden wurde die Kreatur gesichtet – dort half sie bei der Eroberung einer wichtigen Militärbasis in Rio Grande do Sul.

Zahlreiche Leute sind überzeugt davon, dass es sich bei diesem Wesen um den M'Boi aus den Legenden handelte, was vielleicht gar nicht so abwegig ist, auch, wenn die Anzahl und die Zeitpunkte der Sichtungen eher darauf hindeuten, dass mehr als eine dieser Kreaturen die Rebellen unterstützt hat. M'Boi (oder worum es sich auch bei der/den Kreatur(en) handelte) ist seit der Revolution von der Bildfläche verschwunden, aber möglicherweise hat er einfach nur eine andere Gestalt angenommen und gibt sich im heutigen Amazonien als jemand anders aus (mehr dazu später).

Aufräumarbeiten

Nachdem Hualpa Brasilien eingenommen hatte, machte er sich daran, es auch unter Kontrolle zu bringen. Er behielt das bestehende demokratische System bei – mit ein paar kleinen Anpassungen, wie beispielsweise der Schaffung eines beratenden Schattenkabinetts aus Erwachten, das ein Auge auf den langfristigen politischen Kurs

AMAZONIEN AUF EINEN BLICK

Staatsform: Republik
Einwohnerzahl: 245.209.193
- Menschen: 43 %
- Elfen: 9 %
- Zwerge: 7 %
- Orks: 18 %
- Trolle: 5 %
- Sonstige: 18 %

Pro-Kopf-Einkommen: 21.300 ¥
Personen ohne SIN: 11 %
Personen unter Armutsgrenze: 17 %
Personen mit Konzernzugehörigkeit: 16 %
Bildung:
- Unter zwölf Schuljahre: 14 %
- Abitur-Äquivalent: 30 %
- Studiums-Äquivalent: 45 %
- Höherer Universitätsabschluss: 11 %

Wichtige ethnische Gruppen:
- Amazonisch: 85 %
- Kolumbianisch/Venezolanisch: 5 %
- Uruguayisch: 2 %
- Sonstige: 8 %

Sprachen:
- Portugiesisch: 90 %
- Spanisch: 30 %
- Englisch: 25 %
- Eingeborenen-Dialekte: 10 %

Religion:
- Römisch-Katholisch: 45 % (weniger als 25 % Aktive)
- Umbanda: 25 %
- Candomblé: 10 %
- Erwachte Wiedergeburt: 5 %
- Konfessionell ungebunden/Sonstige: 15 %

Währung: Real (Nuyen auch akzeptiert)
- Wechselkurs: 5 R$ = 1 ¥

Medizinische Versorgung:
- **Genesis National**
  - Abdeckung: 100 %
  - Garantierte Reaktionszeit: Keine
- **SEMM**
  - Abdeckung: Nur Uruguay
  - Garantierte Reaktionszeit: 10 Minuten
- **Crashcart**
  - Abdeckung: Nur Metrópole und Küstenregion
  - Garantierte Reaktionszeit: 15 Minuten

haben sollte, oder die Ausrufung von Neuwahlen mit frei gewählten Kandidaten. Natürlich endeten diese mit einem überwältigenden Sieg der Revolutionäre.

» Es ist schon erstaunlich, wie ähnlich sich Aztlan und Amazonien teilweise sind. Aber sagt das besser keinem Azzie oder Amazonier ins Gesicht.
» JongWK

Der Drache ließ den Konzernen ein wenig Zeit, sich an die neuen, strengeren Umweltschutzgesetze anzupassen und bot ihnen Steuerbefreiungen an, solange sie sich an die neuen Gesetze hielten. Aztechnology war die einzige Ausnahme – dem Konzern wurden jegliche Geschäfte in Amazonien untersagt.

» Die anderen Megas wurden mehr als nur ein wenig nervös, als das passierte, aber die Sache war schnell vergessen, nachdem die neue Regierung ihnen als Entschädigung einen Teil der beschlagnahmten Aktivposten der Azzies zukommen ließ.
» Don Dinero

Der Lehrplan der Schulen wurde umgestellt und konzentrierte sich danach stärker auf die Vorteile einer sauberen Umwelt und die gesellschaftliche Integration von Magie. Hualpas Ziel war es, die Brasilianer so umzuerziehen, dass sie seinen Regierungsstil bereitwilliger akzeptieren würden. Obwohl Mundane oft diskriminiert und Erwachte bevorzugt wurden, wurde die Hilfe letzterer beim Wiederaufbau dennoch anerkennend gewürdigt. Geister, Paracritter und gefiederte Schlangen leisteten ihren Beitrag und machten die Revolution damit der Öffentlichkeit schmackhaft.

Expansion

Nach einer kurzen Zeit des Friedens kam es zu Spannungen an der Südgrenze, als die Bevölkerung Uruguays sich in pro-Erwachte Linke und die Konzerne unterstützende Konservative teilte.

Die Linken sahen sich einer überlegenen konservativen Streitmacht gegenüber (die durch Argentinien unterstützt wurde) und baten Amazonien in aller Öffentlichkeit um Hilfe. Hualpa zögerte nicht lange und schickte amazonische Truppen, um die Region wieder zu stabilisieren – die uruguayischen Konservativen wurden geschlagen, und Amazonien marschierte zur Abschreckung gegen zukünftige Einmischung in fremde Staatsinteressen auch gleich noch in Argentinien ein. Nach dieser deutlichen Machtdemonstration zog Amazonien sich wieder aus Resistencia zurück. Wenn Amazonien einen richtigen Kriegseinsatz daraus gemacht hätte, wäre Argentinien ebenfalls gefallen, so waren die amazonischen Truppen aber zu beschäftigt damit, in Uruguay für Stabilität zu sorgen – der Vorstoß auf Resistencia wurde nur von einer symbolischen Streitmacht und ohne Beteiligung eines geschuppten Kommandanten geführt.

» Schön zu sehen, dass die PR-Maschinerie von Amazonien der von Argentinien in nichts nachsteht.
» Centurion

Es gelang Uruguay, relativ unabhängig zu bleiben. Allerdings hat Amazonien das Land angesichts der weiter bestehenden Bedrohung durch Argentinien und die noch innerhalb der Landesgrenzen befindlichen Konservativen zu einer autonomen Provinz gemacht, ungefähr so, wie die Vereinigten Staaten es im letzten Jahrhundert mit Puerto Rico getan haben.

Einige Jahre später hatte Amazonien erneut Anteil an einem größeren Konflikt – dieses Mal ging es gegen Kolumbien und Venezuela. Der Auslöser waren Geheimdienstinformationen, denen zufolge Aztlan eine Expansion nach Süden vorbereitete. Präventiv marschierte Amazonien in Kolumbien und Venezuela ein, das Ganze unter dem Vorwand, die unterdrückten Ureinwohner und die geschändete Natur zu befreien. Außerdem warfen sie beiden Ländern vor, Umweltverschmutzern und Verbrechern das Eindringen in amazonisches Hoheitsgebiet ermöglicht zu haben. Wie sich herausstellte, startete Aztlan tatsächlich eine Invasion in Kolumbien, aber für die meisten sah das Manöver nur wie ein Gegenschlag angesichts der amazonischen Expansion aus. Letztlich teilten die beiden lateinamerikanischen Supermächte Kolumbien unter sich auf, und Aztlan konnte sich sogar noch ein Stückchen von Venezuela sichern.

» Aussage gegen Aussage… Amazonien und Aztlan benehmen sich, als stünden sie vor dem Scheidungsrichter.
» Rubik

» Interessanterweise haben sich die Amazonier zwar an allen möglichen Orten breitgemacht, Französisch-Guayana aber weitgehend in Ruhe gelassen. Wie es den Franzosen wohl gelungen ist, Hualpa und seine Freunde zu verjagen? Oder war es vielleicht ein Abkommen zwischen Großen Drachen?
» Papillon

In den folgenden Jahren herrschte mehr oder weniger Frieden in Amazonien. Wir hatten zwar ein paar Schwierigkeiten mit Insektengeistern, und der Komet führte zu einem plötzlichen Anstieg der paranormalen Aktivitäten im Regenwald, aber wie auch die Shedim-Zwischenfälle in verschiedenen Bezirken von Metrópole wurden diese Probleme rasch unter Kontrolle gebracht. Die Regierung beeilte sich, die im Bundesstaat Minas Gerais aufgetauchten Orichalkumadern unter ihre Kontrolle zu bringen, aber nachdem der Komet vorbeigezogen war, versiegten diese. SURGE trat ungewöhnlich häufig auf, wurde aber nicht von der üblichen Hysterie begleitet – in Amazonien haben wir uns längst daran gewöhnt, mit dem Unglaublichen und Unheimlichen Seite an Seite zu leben.

Dennoch ist der Frieden trügerisch. Ob Amazonien nun tiefgrünen Radikalen Zuflucht gewährt, metamenschenfeindlichen Fanatikern den Kampf ansagt oder sich bemüht, Aztlan immer einen Schritt voraus zu sein – irgendetwas geht im Land immer vor sich. Und wer weiß schon, was Hualpa und die Erwachten planen?

DIE MÄCHTIGEN

Neben Hualpa gibt es noch weitere einflussreiche Kräfte in Amazonien, einige davon im Rampenlicht, andere nicht. Einige glauben auch nur, die Kontrolle zu besitzen, und sind in Wahrheit nicht mehr als Marionetten. Und wie überall sonst auch arbeiten sie alle zusammen, um die Massen unter Kontrolle zu halten und die Ziele einer kleinen Elite zu erreichen.

DAS GESICHT DER MACHT: PUPPEN UND PUPPENSPIELER

Nach der Revolution räumte Hualpa in den politischen Reihen zwar gründlich auf, behielt aber die grundlegende Regierungsstruktur bei, dabei lediglich die Wahlen zur Ersetzung der entmachteten Regierung verschiebend, bis das Land stabilisiert war. Als die Zeit für die Neuwahlen gekommen war, hatte sich das Leben der meisten Menschen bereits wieder normalisiert und sie begannen, sich an die neuen Verhältnisse zu gewöhnen. Um sich ihres Rückhalts sicher zu sein, brauchte Hualpa die Bevölkerung glücklich und sicher, und bisher hat seine Strategie sich ausgezahlt.

Heutzutage regieren gewählte Beamte, vom Präsidentenamt über den Kongress bis zum Gouverneur von Metrópole, das Land mit Hualpas Segen (und tanzen nach seiner Pfeife). Das sind die Leute, die man kennt. Sie tauchen in den Schlagzeilen auf und suchen das Rampenlicht. Das Ganze ist in einem den alten USA nicht unähnlichen System organisiert: Es gibt einen Kongress mit zwei Kammern, eine gewählte Exekutive und eine Judikative. Nicht besonders revolutionär, aber es funktioniert.

Trotzdem werden Gesetze, die die Erwachten Eliten vorschlagen, einfach verabschiedet, und die gewählten Beamten mischen sich dabei nicht ein. Und wer zu weit aus der Reihe tanzt, der bekommt von der DISA irgendeine Gräueltat angehängt und verschwindet.

» Letztlich sieht es so aus: Hualpa inszeniert eine Illusion, die die Leute bei Laune hält. Ein zufriedenes Volk denkt nicht an eine Revolte und ist empfänglicher für Anweisungen. Die nackte Wahrheit würde diese Aufgabe nicht mal halb so gut erfüllen.
» ZéMané

DISA: Das allmächtige, allsehende Auge

DISA steht für *Departamento de Inteligencia e Seguranca Amazonica*, übersetzt „Abteilung für Information und Sicherheit Amazoniens". Ihre Augen sind überall in Amazonien. Die DISA dient als bundesweite Aufsichtsbehörde für alle Sicherheits- und Überwachungsbelange und fungiert außerdem als Grenzpatrouille und Geheimdienst. Keine andere Regierungsbehörde in Amazonien verfügt über vergleichbare Macht.

» Kein Drek! Sogar der UGB beneidet die DISA um ihre Macht. Es gibt nicht viel in Amazonien, was nicht irgendwo in ihren Dossiers steht.
» Bira

Die DISA wird von Francisco de Assis geleitet, der das Ruder seit zwanzig Jahren fest im Griff hat. Die Leute lassen sich oft von Franciscos sanftem Gemüt und seinem ruhigen Auftreten täuschen, aber seid vorsichtig – in Wahrheit geht Francisco mit rücksichtsloser Effizienz der Erfüllung seiner Pflichten nach. Unter seiner Aufsicht läuft die DISA wie ein Uhrwerk und hat in den letzten zwei Jahrzehnten für einen Rückgang der Aktivitäten des organisierten Verbrechens und der Rebellen gesorgt.

» Das betrifft aber nicht das gesamte organisierte Verbrechen! Einige Gruppen werden eingestampft, während andere, wie beispielsweise die Geisterkartelle, eher mit einer Laissez-faire-Einstellung behandelt werden und davon profitieren. Jeder, der hinter den Grund für die unterschiedliche Behandlung kommt, gewinnt vermutlich einen überraschenden Hausbesuch von DISA-Agenten.
» Artemus

Um ihre Spionageaktivitäten zu optimieren, wurde der DISA auch die Aufgabe übertragen, die Grenzen des Landes zu patrouillieren. In einem Land, das sich von allen Seiten bedroht sieht, war es nur sinnvoll, den Informationsaustausch zwischen Agenten und Grenzwächtern zu erleichtern.

Diese Zentralisierung hat der DISA einen weiteren Vorteil eingebracht – es gibt keine andere Behörde, auf die sie Acht geben müssen, und wenn sie etwas Verdächtiges finden, können sie völlig ungestört handeln. Effektiv bedeutet das, dass es zwar möglich ist, die Grenze illegal zu überqueren – aber wenn man erwischt wird, dann von der DISA, und die kann euch schnell und hart fertigmachen, ohne sich dafür vor irgendwem rechtfertigen zu müssen.

» Die Agenten der DISA können euch ohne besonderen Grund anhalten und befragen. Und schlimmer noch – sie lassen sich auch viel seltener bestechen als normale amazonische Cops.
» ZarOlho

Die DISA beschäftigt sehr viele Erwachte – jeder vierte Agent ist angeblich in irgendeiner Form magisch begabt. Die Behörde hat alle möglichen Arten von Erwachten auf der Gehaltsliste: Magier, Schamanen, Adepten, Aspektmagier, sogar intelligente Critter wie Gestaltwandler und Naga.

Auch ohne ihre magischen Fähigkeiten wären die Agenten der DISA furchteinflößend genug, aber das ist erst der Anfang. Ihre Elite-Einheit, die „Dschungel-Dragoner", hat eine hochkarätige Ausbildung in moderner Kriegsführung, darunter umfassende Kenntnisse über Dschungelkampf und Guerillataktiken (wodurch sie unschätzbaren Wert als Grenzwächter haben). Wichtige Politiker und Beamte wenden sich an die Dragoner, wenn sie einen Bodyguard brauchen, außerdem wird die Einheit für vielfältige verdeckte Operationen gegen Rebellen und andere Ziele innerhalb des Landes eingesetzt.

» So, du willst dich also nach Amazonien reinschleichen. Du schaffst es an einer normalen Straßensperre vorbei. Gutes Gefühl, was? Fühl dich besser nicht zu sicher, Chummer – die Dragoner haben hundert Wege, dich aufzuspüren, und sobald du über die Grenze bist, bist du auf ihrem Turf. Gönn dir nicht einen Moment der Nachlässigkeit – nicht einen. Dein einziger Vorteil ist, dass das hier ein großes Land ist, und dass ihre Agenten wenige sind.
» El Condor

DMAIC: Innere Angelegenheiten

Die DMAIC, kurz für *Departamento do Meio Ambiente, Interior e Commercio*, ist die Abteilung für Umwelt, Inneres und Handel. Sie ist verantwortlich für das Wohl der Umwelt, die Beziehung zwischen Metamenschen und Paracrittern und die Regulierung des Umgangs der Kons mit der Natur.

Die Abteilung kümmert sich um die amazonische Umweltgesetzgebung und erstellt dafür beispielsweise umfassende Kataloge der Fauna und Flora des Landes, die deutlich klarstellen, was unter Naturschutz steht und was nicht. Neu entdeckte Pflanzen und Tiere werden oft Hualpa direkt gemeldet – sein Interesse an der Umweltpolitik des Landes ist hoch. Die DMAIC überwacht außerdem die Wachstumsrate der natürlichen Ressourcen Amazoniens und hat Befehl zur sofortigen Meldung an Hualpa, wenn diese Rate entweder außer Kontrolle gerät oder einen Nullpunkt erreicht.

» Wie Machiavelli sagt: Alles, was irgendwie wichtig ist, wird direkt Hualpa gemeldet. Zwischen DISA und DMAIC gibt es nur wenig in Amazonien, über das der Drache nicht sehr schnell informiert sein kann.
» Falcão

» Trotzdem sieht er nicht alles. Man kann über die Grenze kommen, wenn man einen guten Führer hat. Der Dschungel ist riesig und ständig im Wandel, und auch die DISA und die DMAIC können ihn nicht komplett überwachen.
» El Condor

Die DMAIC stellt auch ein Bindeglied zwischen den verschiedenen Rassen dar. Sie unterhält mehrere Büros, die Nicht-Metamenschen wie Nagas, Zentauren oder Gestaltwandlern helfen, sich besser an die reguläre amazonische Gesellschaft anzupassen. Viele von ihnen entscheiden sich zwar, eigene Gemeinschaften zu gründen, andere leben jedoch relativ problemlos Seite an Seite mit der normalen Bevölkerung.

» Die Amazonier waren schon immer ein gelassenes Völkchen, schon damals, als das Land noch Brasilien hieß. Solange sie Party machen und Spaß haben können, ist ihnen egal, mit wem sie das tun.
» Zé Carioca

Die vermutlich wichtigste Aufgabe der DMAIC ist der Umweltschutz. Jeder in Amazonien ansässige Konzern muss mit diversen regelmäßigen und spontanen Überprüfungen rechnen. Es ist zwar so gut wie unmöglich, den Zeitpunkt einer solchen Überraschungsinspektion herauszufinden, die meisten Konzerne werben aber

dennoch Runner an, um Informationen über Inspektionen bei ihren Konkurrenten zu beschaffen. Wenn die Runner rechtzeitig an die Infos kommen, finden die Inspektoren üblicherweise jede Menge Drek vor, wenn sie in der Anlage des Konkurrenzunternehmens ankommen.

• Solche Taktiken sind in Amazonien weit verbreitet. Shadowrunner werden angeheuert, um Beweise zu platzieren, und analog um Konzerne davor zu schützen, selbst Opfer solcher Operationen zu werden.
• Decker del Sur

Der momentane DMAIC-Direktor, Leonardo Capuzzo, übernahm sein Amt 2060 und hat die Organisation seitdem ordentlich ausgebaut. Capuzzo ist berühmt für seine spontanen Inspektionen, die dazu tendieren, die Konzerne immer genau auf dem falschen Fuß zu erwischen.

• Genau wie die Kons greift auch Leonardo auf Runner zurück, um sich die Arbeit zu erleichtern. Manchmal ist er nicht geduldig genug, um den Mühlen der Bürokratie beim Mahlen zuzusehen, und oft setzt er dann Runner ein, um den Kons, die er als Umweltsünder identifiziert hat, eine direktere Art von Gerechtigkeit zu bringen. Es hält sich außerdem das hartnäckige Gerücht, dass er Kontakte zu tiefgrünen Gruppierungen wie GreenWar und Genepeace unterhält.
• Artemus

DIE AMAZONISCHEN ERWACHTEN: ERSTE UNTER GLEICHEN

Die zwei großen Behörden mögen mächtig und fähig sein, aber sie brauchen jemanden, der die Fäden in der Hand hält. Obwohl mehr als elf Dracoformen nachweislich in Amazonien leben, hört man neben Hualpa nur von einer von ihnen noch etwas. Über die anderen ist nur wenig bekannt – sogar ihre Namen sind weiterhin ein Geheimnis. Ich konnte lediglich herausfinden, dass einige von ihnen tief im Dschungel leben, nahe der Grenze zu Aztlan.

• Die gefiederten Schlangen sind ein ziemlich zurückgezogener Haufen. Schon beunruhigend, dass so viele von ihnen in Amazonien leben und wir trotzdem nichts über ihren Aufenthaltsort oder ihre Absichten wissen.
• Saci

• Selbst wenn du wüsstest, wo sie zu finden sind – ich bezweifle, dass du sie einfach fragen könntest, was sie so gemacht haben.
• The Laughing Man

Hualpa

Hualpa kontrolliert Amazonien. Punkt. Durch die sorgfältige, schrittweise Planung der Revolution und des Übergangs zu einem Erwachten Staat hat Hualpa sich zum unangefochtenen Herrscher über das Land gemacht. Er ist das diplomatische Gesicht des Landes nach außen hin, hat im Inneren die Fäden der gewählten Regierung in der Hand und bestimmt die Agenda der Politik. Seine Macht ist unbestritten, aber das heißt nicht, dass er sich nicht mehr mit Tagespolitik und Politikdurchsetzung die Hände schmutzig macht.

In den Jahren nach der Revolution gab er sich gegenüber dem Volk sehr offen, was seinem Image recht zuträglich war. Obwohl viele dem neuen Kurs des Landes skeptisch gegenüber standen, akzeptierten sie Hualpa doch, nicht zuletzt deshalb, weil er stets die klare Vision einer erleuchteten, Erwachten Nation vertrat, die auf eine bessere Zukunft hinarbeitete.

Hualpa arbeitet nicht allein: Seine Übersetzerin Maria Locasin ist seine rechte Hand. Als Hualpas Sprachrohr genießt Locasin quasi dieselbe Autorität wie er. Wegen ihrer Herkunft sucht sie nicht unbedingt das Rampenlicht und übt ihre Macht überwiegend aus dem Schatten heraus aus. Man sagt, dass Locasin tief im Dschungel einen Hualpa treu ergebenen, geheimen Zirkel von Schamanen anführt. Einige glauben, dass dieser Zirkel direkt für das Nachwachsen des Regenwalds verantwortlich ist.

• Man hört die wildesten Geschichten über das Wachstum des Dschungels, und die meisten davon sind gescheiterte Versuche, richtige Beweise über die Verbindung zwischen Locasin und dem Schamanenzirkel auszugraben. Es gibt Leute, die für handfeste Informationen darüber ziemlich viel bezahlen würden, aber unter uns, Chummers, ich würde mich nicht mit Locasin anlegen. Sie sieht zwar hübsch und unschuldig aus, aber das allein reicht nicht, um so lange zu überleben.
• Saci

ZEITLEISTE: AMAZONIEN

2010: VITAS löst Panik in São Paulo und Rio de Janeiro aus. Für die Armen stehen so gut wie keine Medikamente zur Verfügung. Die Todeszahlen sind enorm.
2011: Das Wachstum des Regenwalds beschleunigt sich; katholische Priester beschwichtigen die Bevölkerung, während afrikanisch inspirierte Religionen wie Candomblé und Umbanda an Boden gewinnen.
2012: Brasilien startet des Programm „Neues Land"; der Regenwald wird abgeholzt, um Raum für die verarmten Landlosen zu schaffen.
2020: Dem Programm „Neues Land" gehen die Gelder aus. Wellen des Protestes treiben die Menschen auf die Straßen, reiche *fazendas* werden besetzt. Im Amazonasbecken sterben unterdessen auf den gescheiterten Farmen Tausende an Unterernährung und Krankheiten.
2024: Die FUNAI wählt einen neuen Anführer, *pajé* Arani, der Eindringlingen in den Regenwald den aktiven Kampf ansagt. Die neu erwachte Magie macht seine Männer zu einer ernstzunehmenden Kraft.
2029: Der Crash von 2029 sorgt für den wirtschaftlichen Zusammenbruch verschiedener kleiner Unternehmen und Neureicher. Die Wirtschaft taumelt in ein neues Tief.
2030: Die FUNAI erklärt, dass die brasilianischen Indios die Verwüstung des Landes ihrer Vorfahren nicht länger hinnehmen werden. Abholzungsunternehmen werden Ziel heftiger Angriffe, die Konzerne sind zu überrumpelt für einen direkten Vergeltungsschlag.
2031: Mithilfe mächtiger Magie schlägt FUNAI die Konzerntruppen zurück. Nach mehreren schweren Rückschlägen beschließen die Konzerne eine Politik der Schadensbegrenzung.
2032: Die Volksbewegung der Landlosen besetzt im großen Stil die großen Farmen (*fazendas*). Die Gewalt schwappt auch in die Städte über, während die überlastete Regierung versucht, der Aufstände Herr zu werden.
2034: Mit dem Auftauchen dreier Großer Drachen in Manaus, die mit der Armee den Boden aufwischen, beginnt die Revolution in Brasilien. In Massen stürmen die *descamisados* (Armen) die Polizeizentralen, während das Militär sich in die Regierungstreuen und die mit den Revolutionären Sympathisierenden spaltet. In São Paulo tötet die Konzernsicherheit Aztechnologys bei der Verteidigung des Konzerneigentums Hunderte. Noch im selben Jahr wird der Konzern aus dem Land verbannt.
2035: Der Staat Amazonien wird gegründet, freie Wahlen werden angesetzt.
2039: Während der Nacht des Zorns finden in amazonischen Städten mehrere Proteste gegen die Gewalt in anderen Ländern statt. In Guyana und Suriname kocht die Gewalt über und wird zur Revolution. Beide Länder bitten darum, sich Amazonien anschließen zu dürfen, und werden aufgenommen.
2047: Amazonische Streitkräfte marschieren in Uruguay ein und unterstützen die schließlich siegreichen Linken im Bürgerkrieg. Uruguay wird eine autonome Provinz Amazoniens. Gleichzeitig rückt Amazonien gegen Argentinien vor, trifft auf durch die Konzerne gestärkten Widerstand und wird wieder zurückgedrängt.
2049: Amazonien rückt in Teilen von Venezuela und Kolumbien ein und annektiert diese.
2061: In Minas Gerais und Pará wird Orichalkum gefunden. In beiden Staaten werden rasch Minen errichtet. Amazonien schießt eine Sonde zum Halleyschen Kometen, die jedoch spurlos verschwindet.

Hualpa ist ein aktiver Befürworter der Unabhängigkeit Yucatáns, und am liebsten würden er und Maria Locasin am Ende ganz Mexiko vom Einfluss Aztlans befreien. In letzter Zeit hat der Drache seine Klauen außerdem nach den Vereinten Nationen und dem, was von Kolumbien und Venezuela übrig ist, ausgestreckt – und sich ein wenig Land um Caracas herum gesichert, um die Überbevölkerungs- und Umweltverschmutzungsprobleme der Stadt zu lindern.

Francisco de Assis

Die vielleicht mächtigste Person in Amazonien neben Hualpa ist vermutlich Francisco de Assis, der Direktor der DISA. Seine Behörde kann ihre Finger nach so gut wie allem in Amazonien ausstrecken. Und weil er schon mehr als zwanzig Jahre an der Spitze der DISA steht, kennt er wirklich alle Kniffe – und hat selbst noch ein paar weitere erfunden.

• De Assis' Vorgänger war Vinicius Paiva. Wenn man den Management-Stil der beiden vergleicht, wird man gewisse Gemeinsamkeiten erkennen. Gleiches gilt für die versuchten Attentate auf sie – die wurden mit jedem Mal spektakulärer, und jedes Mal sind sowohl Paiva als auch de Assis ohne einen einzigen Kratzer davongekommen.
• Bananinha

De Assis lässt sich ständig von den im Einsatz befindlichen Agenten auf dem Laufenden halten und pflegt einen sehr interaktiven Führungsstil. Keine der Abteilungen der DISA tut irgendetwas, ohne dass er darüber informiert ist. Außerdem profitiert er davon, dass die meiste Koordination zwischen den einzelnen Regierungsbehörden über ihn läuft, eine zentralisierte Organisationsstruktur ganz nach Hualpas Geschmack und zu de Assis' Nutzen.

Die interessantesten Gerüchten über de Assis bringen ihn mit der Legende um den Schlangengott M'Boi in Vebindung und behaupten, dass es sich bei ihm um den Gott in seiner menschlichen Gestalt handelt. Ich kann diese Vermutung weder bestätigen noch widerlegen, und ebenso wenig weiß ich, wer sie in die Welt gesetzt hat. Aber wenn ich wetten müsste, würde ich nicht gegen sie setzen – de Assis hat mehr Glück und Macht, als für einen normalen Menschen normal sind.

• Francisco hat einige spektakuläre Attentatsversuche überlebt, darunter auch eine Autobombe in São Paulos Innenstadt. Alle in seiner Nähe wurden getötet – bis auf ihn. Eine Augenzeugin sagte ursprünglich aus, zwischen den Trümmern und dem Rauch eine große Schlange gesehen zu haben, aber seitdem wurde die arme Frau nie wieder gesehen.
• Pipá Diabo

Es gibt viele Leute (mich eingeschlossen), die für eindeutige Beweise für oder gegen diesen Mythos einiges bezahlen würden. Und für den Fall, dass er sich bewahrheitet: Es gibt außerdem einige großzügige Kopfgelder auf große Anakondas, nur für den Fall, dass einige von euch sich besonders abenteuerlustig oder selbstmörderisch fühlen.

• Außerdem ist da noch das vieldiskutierte an die Öffentlichkeit gesickerte Azzie-Überwachungsmaterial von Franciscos Anwesen, auf dem neben dem Pool eine riesige Schlange zu erkennen ist. Ganz egal, ob er M'Boi ist oder nicht – de Assis ist ohne jeden Zweifel mächtig. Ihr wollt nicht, dass er auf euch aufmerksam wird, solange ihr nicht für ihn arbeitet, und selbst dann ist es nicht immer gut, ihm aufzufallen.
• Mulecão

Pedrinho da Metrópole

Pedrinho ist eine gefiederte Schlange, vielleicht neben Hualpa die berühmteste (und berüchtigtste) in Amazonien. Pedrinhos Ruhm speist sich nicht aus seiner Macht oder seinem politischem Einfluss, sondern aus der Tatsache, dass er sich sehr offen und zugänglich gibt – er residiert in Rio de Janeiro und verbringt die meiste Zeit in seiner menschlichen Gestalt.

Pedrinho hat ein Faible für den metamenschlichen Lifestyle und hat stets betont, dass es für ihn und die anderen Drachen sehr wichtig sei, sich über die Metamenschheit zu informieren. Mit seiner Offenheit hat er sich nicht immer beliebt bei den anderen Dracoformen gemacht, aber die Menschen in Amazonien und besonders in Metrópole lieben ihn. Er ist freundlich, stets bereit, seine Hilfe anzubieten, und er verbringt viel Zeit damit, die Armen in den *favelas* zu unterstützen.

• Pedrinho ist so etwas wie ein Botschafter der Drachen. Sein ruhiges, höfliches Auftreten hat viel zur positiven Wahrnehmung von gefiederten Schlangen und anderen Erwachten Crittern in der Öffentlichkeit beigetragen, und ein Teil dieses positiven Bilds strahlt auch auf die Drachen an der Spitze Amazoniens ab. Und wieder ein Sieg für Hualpas Propagandaapparat.
• Xeon

• Nope, Hualpa steckt nicht dahinter. Pedrinho ist einfach so. Er hat sich dafür entschieden, an der Seite der Metamenschen in Metrópole zu leben, weder Hualpa noch irgendjemand sonst hat ihn dazu überredet.
• Rio Diva

• Drachen sind Drachen, sie versuchen immer, uns einen Schritt voraus zu sein.
• Dragonslayer

Sirrurg

Ziemlich viele Leute kommen auf mich zu, um Informationen darüber zu erhalten, ob Sirrurg sich in Amazonien aufhält und was er hier vorhat. Ja, er ist hier. Ja, er ist aktiv, aber um ehrlich zu sein, weiß ich nicht viel über dieses Thema. Sicher ist, dass der Große Drache nichts für die Metamenschheit übrig hat und sich von der Gesellschaft fernhält, was es noch schwieriger macht, einen halbwegs guten Einblick in seine Aktivitäten zu gewinnen.

Da es seit ungefähr einem Jahr keine Sichtung mehr gab, vermute ich, dass er sich irgendwo eingegraben hat, um an dem einen oder anderen Projekt zu arbeiten. Die meisten meiner Regierungsquellen sagen, dass es gut sein kann, dass er sich momentan nicht einmal in Amazonien befindet.

Trotz seiner bedeutenden Rolle während der Revolution hält er nicht viel vom heutigen Amazonien oder von Hualpas Regierungsstil. Hualpa hat sich die Macht mit militärischer Stärke genommen, aber seit sein Kampf gegen Aztlan sich zu einem Patt entwickelt hat, verlässt er sich eher auf Diplomatie und verdeckte Operationen, um seine Ziele zu erreichen. Das ist überhaupt nicht Sirrurgs Stil – nach allem, was wir wissen, war er schon immer deutlich praxisorientierter und stets mehr an einem direkten Kampf als an stundenlangen Debatten und Diskussionen interessiert. Hualpa hat sich über die Abwesenheit seines Verbündeten immer eher ausgeschwiegen, aber nach dem Waffenstillstand in Yucatán gab es entlang der Grenze zu Aztlan verstärkt Truppenbewegungen und Manöver. Das zeigt, dass Hualpa damit rechnet, dass die nahe Zukunft nicht nur freundliche Gespräche bereithalten wird, und die Leute fragen sich, ob vielleicht Sirrurg dahinter steckt und einen neuen Feldzug plant. Außerdem sagt man ihm Verbindungen zu toxischen Schamanen und radikal grünen Gruppierungen nach.

• Vielleicht hat der alte Sirrurg Hualpas Intrigen satt und sehnt sich nach ein wenig guter, altmodischer Zerstörung. Werft mal einen langen, prüfenden Blick auf den Zustand Südamerikas, und dann stellt euch eine Frage – kann man's ihm verdenken?
• Anonymous

Der Dritte Drache

Die mysteriöse dritte gefiederte Schlange hat sich in so viele Geheimnisse gehüllt, dass viele Amazonier gar nicht an ihre Existenz glauben. Die Eingeborenen haben sie nach „Boiuna“ benannt, einem Wesen aus ihren Legenden, ihr richtiger Name ist aber unbekannt. Wir wissen nur, dass sie kleiner als Hualpa ist und nach der Revolution spurlos verschwand. Vermutlich befindet sie sich in einem Hort irgendwo tief im Amazonasdschungel.

• Es weiß immer noch keiner, wer zum Teufel sie ist? Ernsthaft? Das ist mehr als dreißig Jahre her!
• Viletemper

Die Verfechter des Standpunkts, dass Boiuna tatsächlich existiert, behaupten, dass sie verdeckt bei den Eingeborenen aktiv ist und sie dabei unterstützt, mit dem Wachstum des Dschungels fertig zu werden. Einige Leute sind auch überzeugt, dass sie daran arbeitet, innerhalb der ärmeren Landbevölkerung Amazoniens ein besseres Grundwissen über die Magie zu schaffen. Warum sie daran interessiert sein sollte, ist allerdings unklar.

• Es kursiert die interessante Theorie, dass es sich bei Boiuna um Hualpas Partnerin handelt, und meinen Recherchen zufolge könnte das gar nicht mal so unwahrscheinlich sein. Boiunas Hort liegt tief im Amazonasbecken, genauso wie Hualpas. Wenn man das Territorialverhalten von Drachen bedenkt, könnte sie das zu Partnern machen. Vielleicht kümmert sie sich um die gemeinsamen Jungen? Falls das zutrifft, wäre es allerdings ziemlich ungewöhnlich, immerhin sind sie beide Große Drachen.
• Mulecão

• Das sind deine Beweise? Dass sie beide einen Hort im Amazonasbecken haben? Pass auf, Mann, selbst wenn zwei Schlangen ihren Hort im Amazonasbecken haben, das ist so ein großes Gebiet, dass sie sich vermutlich in ihrem ganzen Leben nie über den Weg laufen würden. Sogar, wenn es sich dabei um Drachen handelt! Ich sag nur ein Wort dazu, wer dieser Drache ist, und es reimt sich auf „Arshmeesh“.
• Skeptik

ANDERE FISCHE IM GRÜNEN MEER

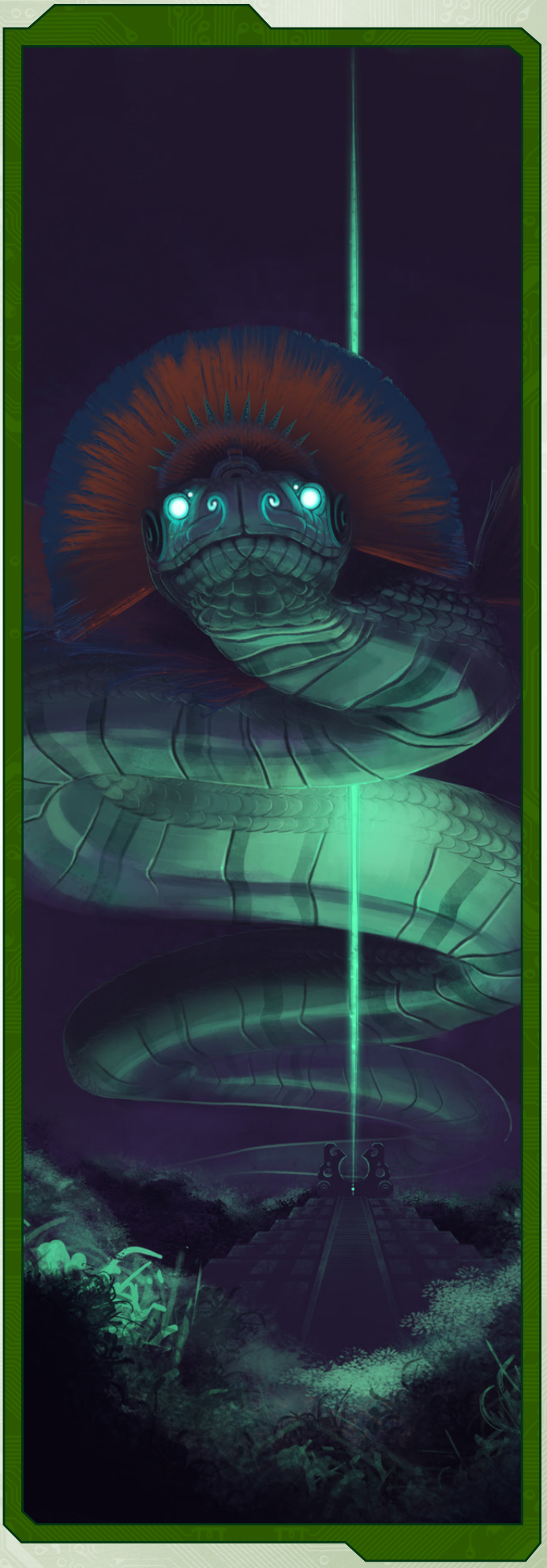
Diese Jungs hier sind nicht die größten Fische im amazonischen Ozean, aber sie haben trotzdem großen Einfluss auf das tägliche Leben eines Großteils der Bevölkerung – und können euch das Leben genauso zur Hölle machen wie die Leute an der Spitze.

FUNAI

Die FUNAI, die Nationale Stiftung der Indios, ist eine Organisation, die im heutigen Amazonien Hand in Hand mit der Regierung arbeitet. Sie hat in ganz Brasilien für die Rechte der Eingeborenen gekämpft und diesen Kampf auch nach der Gründung Amazoniens fortgesetzt. Heutzutage reguliert die FUNAI die Aktivitäten der Eingeborenen und fungiert als politisches Sprachrohr aller amazonischen Indios.

• Die Organisation hatte mal richtig Feuer, mittlerweile ist sie nur noch ein Schatten ihrer selbst. Die Revolution wäre unmöglich gewesen ohne die Schamanen an der Spitze der FUNAI, die die Eingeborenen gegen die herrschende Regierung mobilisierten, aber nachdem die Revolution vorbei war, war alles, was sie noch taten, die Bedürfnisse der Indios an die höheren Tiere weiterzuleiten. Eigentlich hat die Organisation heute nur noch eine repräsentative Funktion.
• Juruna

Die FUNAI ist auch für die Beilegung aller Streitigkeiten zwischen Eingeborenenstämmen zuständig. Die Organisation ist aus berufenen Vertretern aller Stämme zusammengesetzt, die über Fragen



abstimmen, die entweder durch einen der Stämme oder die Regierung an sie herangetragen werden. Alle Stämme sind verpflichtet, die Wünsche der FUNAI umzusetzen, sobald diese eine Entscheidung getroffen hat.

Wie unabhängig die FUNAI wirklich ist, ist eine vieldiskutierte Frage. Manche glauben, dass sie eigenständig agiert, Themen der Eingeborenenpolitik und des Inneren nach eigenem Ermessen abhandelt und gelegentlich Hualpa und der DISA Bericht erstattet, während die DMAIC sich der FUNAI oft beugen muss. Andere denken, dass die DMAIC sich nur deswegen nicht in die Entscheidungen der FUNAI einmischt, weil die FUNAI ausnahmslos das tut, was Hualpa will, und die DMAIC ihrem Boss nicht in die Suppe spucken will.

Die Rebellen

Die Rebellenaktivität in Amazonien hat zwar in den letzten Jahren deutlich abgenommen, trotzdem gibt es aber noch diverse Gruppen, die der Regierung das Leben schwer machen. Es handelt sich dabei üblicherweise um isolierte Widerstandszellen, gelegentlich organisieren sie sich jedoch so weit, dass sie in der Lage sind, ein erfolgreiches Attentat auf einen unwichtigeren Politiker durchzuführen.

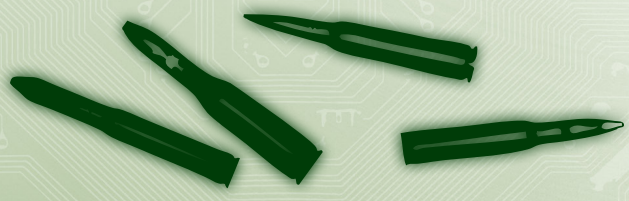
Die erfolgreichste Rebellengruppe in Amazonien ist als „Die Stimme“ bekannt. Die Stimme hat es sich zum Ziel gesetzt „Hualpas wahres Gesicht und seine wirklichen Pläne für Amazonien“ aufzudecken und fordert von dem Drachen, „das Land dem Volk zurückzugeben“. Obwohl sie versuchen, es salonfähig zu formulieren, ist die Stimme Metamenschen und Erwachten gegenüber nicht sonderlich positiv eingestellt. Dass diese Gruppen von Hualpa bevorzugt behandelt werden, sehen die Rebellen als sein hauptsächliches Verbrechen gegen die Nation an.

Die Stimme ist vordergründig in Metrópole aktiv und arbeitet hauptsächlich über Propaganda gegen die Regierung. Sie werben ziemlich oft externe Kräfte an, um an Informationen zu kommen, deswegen sind sie normalerweise eine recht gute Quelle für Jobs, wenn man risikofreudig genug ist – ohne Zweifel stammt ein Teil ihrer Geldmittel von Gruppen wie Human Nation.

» Es gibt nur einen Haken: Sie zahlen schlecht, besonders wenn man bedenkt, wie viel man für sie riskieren soll. Ich wurde mal angefragt, die regionale Hauptniederlassung der DISA zu infiltrieren, um Informationen über Francisco de Assis zu beschaffen. Ich hab abgelehnt – das war ein Selbstmordkommando, und sowas mach ich nicht. Jedenfalls nicht für so wenig Geld.
» Pipa Diabo

» Das war kein Selbstmordkommando. Nicht mit ordentlichem Personal. Und die Informationen waren Gold wert – hab sie mehr als gewinnbringend verkauft.
» Machiavelli

Neben der Stimme existieren auch organisierte Terror- und Rebellengruppen in Uruguay (unterstützt von der argentinischen SIDE) und Venezuela (unterstützt von Aztech), sowie kleinere Gruppen mit regierungsfeindlichen Zielsetzungen, die in vielen der Küstenregionen operieren, darunter auch die „Wahres Brasilien“-Fraktion innerhalb des Militärs.



ÜBERLEBEN IN AMAZONIEN

Amazonien ist ein kompliziertes Land, und ein Kulturschock ist quasi unvermeidlich. Die entspannte kulturelle Atmosphäre im Land ist geprägt von zahlreichen tief verwurzelten kulturellen Strömungen, die unser nicht ganz so kleines Eckchen der Welt einzigartig machen: Nicht-metamenschliche Gesellschaften, Glaubensrichtungen, dazu eine Vielzahl eingeborener Kulturen. Und nicht zu vergessen der Fußball, die Freizeitbeschäftigung und Leidenschaft Nummer eins der Nation.

Meta-Tropicalismo: Verschmelzung mit dem Erwachten

Zu den exotischeren Einflüssen in Amazonien gehören jene, die das Erstarken der Eingeborenenkultur und die nicht metamenschlichen Bürger eingebracht haben - die Bezeichnung für diese städtische Hybridkultur ist *Meta-Tropicalismo.* Der Meta-Tropicalismo drückt sich auf die verschiedensten Arten aus, von urbaner Musikkultur über Mode bis zu den Themen der Trid-Novelas. Er kombiniert die kulturelle Vielfalt Brasiliens mit der Ästhetik und den Idealen des postrevolutionären Amazoniens und schafft auf diese Weise eine dynamische und alles durchdringende Atmosphäre in unseren Sprawls. Genauso, wie der frühere Tropicalismo Bossa Nova, Jazz und brasilianische Folklore zu einer neuen Art der Musik verschmolz, basiert der Meta-Tropicalismo auf dem ganzen Reichtum der brasilianischen Lebensart, einer umweltfreundlichen und pro-Erwachten Grundbotschaft und nicht-metamenschlichen Einflüssen und Kulturen, und er manifestiert sich auf vielen kulturellen Ebenen: in einer blühenden Musikszene, vielfältigen Trid-Produktionen und sogar in der urbanen Mode.

» Und er mausert sich zu einem von Amazoniens begehrtesten Exportgütern.
» Aldous

Nicht-metamenschliche Kultur

In Metrópole, Manaus und Bahia gibt es wachsende Gemeinschaften von Gestaltwandlern, Nagas und Zentauren, ganz zu schweigen von den noch exotischeren Gestalten. Der Großteil der nicht-metamenschlichen Bevölkerung setzt sich aus den verschiedenen Arten von Gestaltwandlern zusammen. Und das schließt nicht nur Einheimische ein – Gestaltwandler aus der ganzen Welt haben sich auf der Suche nach Akzeptanz und Freiheit in Amazonien niedergelassen. Effektiv bedeutet das, dass ihr Tiger-Gestaltwandlern ebenso wie Anakonda-Gestaltwandlern über den Weg laufen könntet.

Ungewöhnlicherweise bemühen ziemlich viele der Gestaltwandler sich tatsächlich um Integration in die metamenschliche Gesellschaft, der Großteil zieht aber noch immer ein zurückgezogenes Leben im Landesinneren vor. Obwohl Gestaltwandler in der Regel Einzelgänger sind, haben sich dennoch einige Gemeinschaften herausgebildet, oft dort, wo ausländische Gestaltwandler, die mit Sprache und Gebräuchen des Landes noch unvertraut waren, sich zusammengeschlossen haben. Diese Kiezgemeinschaften sind gefährlicher als normale Nachbarschaften, denn junge, in der Regel recht gewaltbereite Gestaltwandler haben sich dort zu verschiedenen Gangs zusammengeschlossen.

» Es ist wichtig, sich darüber zu informieren, welche Nachbarschaften nur von Wandlern bewohnt werden. Das sind normalerweise No-Go-Areas für die meisten Metamenschen.
» Alvaro

» Die Beziehungen zwischen den verschiedenen Rassen sind manchmal schon angespannt, aber die Arbeit der DMAIC und die generell offene Mentalität der Leute verhindern in der Regel, dass die Dinge zu sehr hochkochen.
» Xenogreeter

Die Nagas stellen die zweitgrößte Subkultur und leben in den offenen Gebieten rund um Metrópole – den letzten halbwegs gezähmten dieser Gebiete vor der Mata Atlantica und dem wilden Kernland Amazoniens. Auch, wenn man ab und an einen Naga beim Sonnenbaden am Strand sehen kann und einige von ihnen als Berater für Paranormales bei einem Konzern angestellt sind, bleiben sie in der Regel lieber unter sich.

• Das liegt daran, dass das Verhalten der Nagas ein wenig „fremdartig" ist: Ein strenges Kastensystem, verwirrende rituelle Verhaltensweisen und eine starker Gemeinschaftssinn machen sie in den Augen der Menschen ziemlich befremdlich. Dazu kommt, dass viele Nagas Immigranten aus anderen Ländern sind und ihre bisherigen Erfahrungen ihre Einstellung gegenüber Metas trüben.
• Xenogreeter

Zentauren bilden die offensichtlichsten nicht-metamenschlichen Gemeinschaften und leben in den Grassavannen. Ihre langgezogenen Grashütten stellen dort, wo Metrópoles Betonschluchten den offenen Graslandschaften Platz machen, einen interessanten Anblick dar. Zentauren-Gemeinschaften sind Besuchern gegenüber für gewöhnlich freundlich eingestellt, und oft haben sie sogar einen kleinen Markt, auf dem sie ihre Produkte verkaufen (Stoffe mit aufgedruckten Zentaurenhuf-Motiven sind zum Beispiel der letzte Schrei in Europa) und auf dem andere Händler den Zentauren ihre Güter anbieten können. Zentauren leben generell eher abgeschieden und bewegen sich selten außerhalb ihrer Gemeinschaften, einige arbeiten jedoch für die Armee oder die Polizei.

• Der Großteil der amazonischen Zentaurenpopulation stammt aus den Herden des Südens und Argentiniens, aber nach dem Erwachen gab es eine große Immigrationswelle. Heute kann man bei einem Spaziergang durch die Straßen von Manaus und Metrópole so gut wie allem begegnen.
• Peace

Die Subkultur der Eingeborenen

Vor der Jahrhundertwende gab es mehr als 200 verschiedene Eingeborenenstämme in Brasilien. Bis zur Revolution war diese Zahl auf etwa 80 geschrumpft, wobei das Ermitteln einer genauen Anzahl sich schwierig gestaltet. In Hualpa haben die Eingeborenen einen mächtigen Verbündeten, und das bedeutet, dass diejenigen unter ihnen, die im Landesinneren weiterhin für sich allein leben wollen, entsprechend in Ruhe gelassen werden – auch bei Volkszählungen.

Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, der Reichhaltigkeit und Tiefe aller indigenen Kulturen im Rahmen dieser kurzen Übersicht gerecht zu werden, dennoch werde ich versuchen, einige der hauptsächlichen Gemeinsamkeiten zwischen den Stämmen herauszustellen.

• Egal, was für Verallgemeinerungen Mac vornimmt: Jede Art von Verhalten ist möglich. Nehmt die Informationen mit Vorsicht und seid auf alles vorbereitet.
• Rei Momo

Im Allgemeinen begegnen die Eingeborenen der Natur mit Respekt, teilweise verehren sie sie sogar, und sie nehmen ihr nur das, was sie zum Überleben brauchen. Holz verwenden sie, um Kanus, Pfeil und Bogen, Werkzeuge und ihre Hütten (*ocas* genannt) herzustellen, Tierhäute und Federn werden als Kleidung und Zeremonienschmuck genutzt. Jedes Stammesmitglied setzt seine Arbeitskraft zum Wohl des Stammes ein, und nur Werkzeuge wie Macheten, Pfeil und Bogen oder dergleichen sind individueller Besitz. In der Regel sorgen die Frauen für die Kinder und die Bepflanzung der Felder, die Männer jagen, fischen, roden das Land und kämpfen.

• Lasst euch nicht davon täuschen, dass die Indios die Natur respektieren und in der Wildnis leben. Viele von ihnen sind ziemlich gut mit der Schrotflinte und anderen Waffen. Sie erkennen ein gutes Werkzeug, wenn sie eins sehen.
• Juruna

Die amazonischen Eingeborenen glauben an die Geister des Waldes und ihrer Ahnen. Religiöse Zeremonien werden von den als *pajés oder xamã* bezeichneten Schamanen durchgeführt. Die *pajés* können mit den Geistern der Ahnen und des Waldes kommunizieren und sind fast immer Erwachte, die von einem älteren *pajé* für die Ausbildung ausgewählt wurden, sobald sich ihr Talent zum ersten Mal zeigte. Während der *pajé* für die religiösen Rituale zuständig ist, fungiert der *cacique* als Ältester der Indianer und Stammesführer. Der *cacique* leitet den Rest des Stammes.

» Interessantes Detail: Die Führungsriege der FUNAI setzt sich aus ehemaligen *caciques* und *pajés* aus jedem amazonischen Stamm zusammen.
» Juruna

» Und hier noch ein weiterer Grund, warum man im Landesinneren besser vorsichtig ist: Einige Stämme praktizieren Kannibalismus. Die Idee dahinter ist, den Feind aufzufressen, damit man seine Kraft in sich aufnehmen kann – und ja, es gibt da gewisse Gerüchte…
» João Bobo

Fanatismus, oder: Fußball in Amazonien

Bevor wir uns mit der religiösen Szene hier beschäftigen, muss ich eine Sache erwähnen, die Quell noch größerer Leidenschaft und noch hitzigerer Diskussionen ist. Nichts führt in Amazonien schneller zu Herzrasen und fliegenden Fäusten als *futebol* (Fußball). Ob es sich um ein Spiel der Nationalmannschaft oder vier Kinder handelt, die in den Straßen bolzen, ist ganz egal: Die Amazonier tragen ihr Herz oft genug im Schussbein. Da ist es nicht schwer, sich auszumalen, was zur Weltmeisterschaft '64 hier los war! Für anderthalb Monate stand das Land still, um seiner Nationalmannschaft dabei zuzusehen, wie sie sich mit den Besten der Welt maß. Jedes einzelne Spiel war ausverkauft, egal, welche Mannschaften spielten. Und ein Spiel trieb die Spannung und die Gemüter besonders nah an den Zerreißpunkt: Das Halbfinale Amazonien gegen Aztlan.

» Ich habe noch nie so viele Polizisten im Novo Maracanã gesehen wie an diesem Tag. Sogar das Militär war da.
» Pelezinho

Am Ende setzten die Gastgeber sich in der Nachspielzeit als Sieger durch, als der Starstürmer Maravilha für das Team alles in die Waagschale warf und das einzige Tor des Spiels erzielte. Die Aztlaner tobten auf den Tribünen, und gleichzeitig begannen die Eigentümer der Fußballvereine ihren stillen Kampf um die Spielerverträge.

» Wenn ihr Politik schon für brutal haltet, dann solltet ihr mal versuchen, einen Fußballprofi anzukaufen. Da wird eingeschüchtert, erpresst und entführt, und wenn nötig werden auch Beine gebrochen.
» Corintiano

Nach dem Sieg über Aztlan glaubte Amazonien seinen nächsten Weltmeistertitel schon sicher. Es sollte aber anders kommen – Maravilha war nicht in Topform, und Amazonien verlor gegen die Niederlande, einen Außenseiter, dem niemand den Sieg zugetraut hätte.

» Das bedeutet, dass irgendjemand verdammt viel Gewinn beim Wetten gemacht hat… und Maravilha ist der Hauptverdächtige. Gerüchten zufolge hatte er hohe Schulden bei einem gewissen Kartell, und so hat er sich rausgekauft.
» Santista Roxo

» Noch hat keiner geplaudert, aber die Ermittlungen laufen. Sowohl die Regierung als auch die FIFA interessieren sich für das Gerücht, dass die Niederlande unter der Hand vielleicht ein wenig Hilfe von außerhalb hatten.
» Q

» Wir sollten auch nicht vergessen, dass Polen Bronze geholt hat – die zweite große Überraschung des Turniers. Ihre Siegesrunde mit dem „Free Polska"-Banner war ein überwältigender Anblick. Ich frage mich ja, wie die Wettquoten für einen Sieg der Niederländer, den zweiten Platz für Amazonien und Polen auf dem dritten waren…
» Pelezinho

Eine päpstliche Vision

Amazonien ist eins der größten katholischen Länder der Welt, trotz der Tatsache, dass das Erwachen die Kirche geschwächt hat, während alternative Religionen an Popularität gewinnen konnten.

Nirgendwo ist die katholische Kirche so liberal wie in Amazonien, wo sie die reichhaltige Kultur und Diversität des Landes in sich aufgenommen hat. Im Schoß der Kirche ist jeder willkommen – eine Einstellung, die die Kirche gerettet hat, denn in einem kulturell so vielfältigen und im Bereich metamenschlicher Kultur führenden Land mussten die Katholiken sich zwangsläufig anpassen. Es schadet natürlich auch nicht, dass Papst Johannes XXV in Brasilien geboren wurde.

Aktuell im Gespräch ist der anstehende Besuch des Papstes in Südamerika, der mit einer Messe im Novo Maracanã beginnen soll. Maria Locasin, Francisco de Assis, Leonardo Capuzzo, Henry Uribe, der Botschafter Venezuelas und der Gouverneur von Uruguay werden als Gäste erwartet. Ebenfalls auf der Gästeliste stehen der berühmteste Kardinal Südamerikas, Gilberto Vilalobos aus Amazonien, und Erzbischof Enrique Monetti aus Uruguay. Monetti ist so gemäßigt, wie man in Bezug auf die Ansichten und die Politik der Kirche nur sein kann, und Gerüchten zufolge ist er der nächste Anwärter auf ein Kardinalsamt, falls dort „plötzlich" ein Sitz frei werden sollte.

» Monetti hält seit Amazoniens Einmarsch die katholische Kirche in Uruguay zusammen und gestaltete den Übergang vom unabhängigen Land zur amazonischen Provinz ein gutes Stück sanfter. Der Mann ist Charme pur, und ein überaus fähiger Politiker, der in der Gunst des Papstes steht.
» White Friar

» Ganz schön viele Mächtige bei einer einzigen Messe. Bin sicher, dass viele Sicherheitstypen jetzt schon Alpträume haben – aber wenn ich an die vielen Geschäftsmöglichkeiten denke, wird mir gleich ganz heiß.
» Bananinha

» Du triffst den Nagel auf den Kopf. Die Sicherheit vor Ort wird enorm sein, und einige VIPs suchen nach privater Unterstützung. Sag mir Bescheid, wenn du Interesse hast. Üblicher TBK.
» Machiavelli

Afrikanische Wurzeln, Erwachter Glaube

Daneben zählen auch die Candomblé und die Umbanda zu den populären Religionen in Amazonien. Beide haben sich aus westafrikanischen Religionen entwickelt, die von den Sklaven der Portugiesen nach Brasilien gebracht wurden. Beide Religionen haben daher einiges mit Voodoo, Santeria oder vergleichbaren Religionen gemeinsam, keine der amazonischen Glaubensrichtungen beschäftigt sich jedoch mit Nekromantie. Es gibt außerdem noch einige feine Unterschiede in den religiösen Ansichten – die Umbanda glaubt nicht an Axês oder Loa, sondern daran, dass ihre Medien mit spirituellen Führern und Ahnengeistern Kontakt aufnehmen können, die ihnen helfen, andere zu heilen und zu schützen. Nach dem Erwachen stellten die Anhänger der Umbanda fest, dass die Medien in der Tat nicht nur von diesen Geistern besessen sein, sondern sie sogar beschwören konnten.

Vor der Revolution war die Candomblé vor allem im Nordosten des Landes verbreitet. Jetzt, wo die Menschen in Metrópole dicht an dicht gepresst leben, hat sich die Religion auch innerhalb des

Megasprawls verbreitet. Auch die Umbanda hat Anhänger in Metrópole, und beide Religionen konkurrieren miteinander um den Rang der wichtigsten alternativen Religion in Amazonien.

» Beide Religionen predigen Frieden und gegenseitiges Verständnis, aber wie bei so ziemlich jeder anderen Glaubensrichtung auch haben einige Leute die Lehren verdreht und in etwas Dunkles verkehrt. Diese korrumpierte Form der Umbanda wird Quiumbanda genannt, und sie ist das Herz einer besonders bösartigen Verbrecherorganisation.
» Tiago Moreno

» Einige der *terrenos* genannten Kirchen der Umbanda und Candomblé geben sich gegenüber andersgläubigen *terrenos* offen feindselig. Oft werden diese *terrenos* von jungen, unerfahrenen Umbandistas und Candomblistas geführt, die sich von niederen Geistern leicht beeinflussen lassen.
» Preto Velho

Abgesehen von der Candomblé und der Umbanda haben auch diverse andere Religionen in Amazonien Fuß fassen können. Wicca hat seit dem zwanzigsten Jahrhundert an Beliebtheit gewonnen, neue Erwachte Religionen haben großen Zulauf, und auch viele Religionen eingeborenen Ursprungs konnten sich etablieren.

Die beliebteste dieser Alternativreligionen nennt sich *Despertar Iluminado* (Erwachte Wiedergeburt). Anhänger der Wiedergeburt glauben, dass die Metamenschheit sich der Magie und der Natur hingeben muss. Die *Despertar* tritt für die Einheit der Metamenschen mit ihrer Umwelt ein, und oft findet man ihre Anhänger in Zurück-zur-Natur-Siedlungen – hauptsächlich in den Cerrados, bisweilen wagen sie sich aber auch in den Dschungel vor.

» Diese Irren sind sich selbst der schlimmste Feind. Diejenigen, die in den Amazonasdschungel gehen, kehren üblicherweise nicht zurück. Und da viele Eingeborene nicht unbedingt das beste Bild von ihnen haben, sind Konflikte vorprogrammiert.
» Campineiro

» Es gibt Leute, die glauben, dass die *Despertar* von Hualpa und seinen Handlangern ins Leben gerufen wurde. Falls das stimmt, würde es gut zu seiner Idee passen, die Bevölkerung entsprechend seiner Ziele umzuerziehen.
» Conspir-I-see

AMAZONIEN FÜR RUNNER

Man sagt Amazonien nach, schattigen Gestalten gegenüber nicht sonderlich gastfreundlich zu sein, aber dieser Ruf ist größtenteils unbegründet. In Metrópole und anderen Küstenstädten blüht das Runnergeschäft. Die Jobauswahl reicht von Biotech-Beschaffung über Talisschmuggel, Wetwork und Informationsbeschaffung bis hin zu Einsätzen als Sicherheitsteam. Die Bezahlung ist nicht immer der ganz große Wurf und der Preis ist das Risiko oft nicht wert – aber mal ehrlich, es gibt keinen Ort auf der Welt, wo das *nicht* so ist.

Im ganzen Land wimmelt es von Schmugglern; sie gehören zu den Waghalsigen, die mutig genug sind, die amazonische Wildnis zu durchqueren. Die Regierung würde dem Schmuggel natürlich gern der Garaus machen, aber das ungezähmte Inland ist so groß, dass man leicht untertauchen und unentdeckt bleiben kann. Die Schmuggler sind immer auf der Suche nach kompetenter Unterstützung – ihre unwirtliche Arbeitsumgebung sorgt für hohe Personalfluktuation.

» Zeppeline und leichte T-Birds sind die beliebtesten Transportmittel. Eine Crew besteht aus zwei bis fünf Mann – keiner macht so eine Tour alleine, schließlich wartet immer die eine oder andere unangenehme Überraschung auf Schmuggler, die das Landesinnere durchqueren wollen.
» El Condor

Das wilde amazonische Inland bekommt vielleicht die meisten Schlagzeilen, aber die meisten Runner finden den Großteil ihrer Arbeit entlang der Küste. Dort befinden sich die meisten verbliebenen urbanen Gebiete, und in einigen von ihnen kann man sich fast schon zuhause fühlen. Metrópole ist eine willkommene Abwechslung zu Runs inmitten der Gefahren der Wildnis, und in den weitläufigen Barrens und Slums gibt es mehr als genug Versteckmöglichkeiten. Politische Intrigen und die Manöver der Konzerne sorgen dafür, dass Runs hier fast genauso sehr an der Tagesordnung sind wie überall sonst auf der Welt auch.

» Achtet einfach darauf, magische Rückendeckung dabeizuhaben. In Amazonien werden deutlich mehr Erwachte oder paranormale Individuen als Sicherheitspersonal beschäftigt als anderswo.
» Running Man

Als Ausländer in Amazonien sollte man sich den lokalen Gepflogenheiten anpassen. Amazonische Johnsons sind zum Beispiel so gut wie nie pünktlich. Im Nordosten sehen die Leute die Dinge generell etwas lockerer, und Bestechung ist nicht nur akzeptiert sondern aktiv gewünscht. Der Süden hat eine elitärere Einstellung, und dort leben weit weniger Nicht-Metamenschen. Er ist die vielleicht letzte Enklave des metafeindlichen Rassismus' im Land.

» Im Süden findet man außerdem die meisten Rebellen. Da unten lassen sich viele gute Sabotagejobs abgreifen.
» Integralista

Die meisten Amazonier stehen kleinen Cyber- oder Biowaremodifikationen entspannt gegenüber, aber *exzessive* Vercyberung wird als hässlich angesehen. Wenn ihr mehr nach einem Cyborg als nach einem Menschen ausseht, könntet ihr euch hier und da Ärger einhandeln oder Probleme haben, ein Taxi zu finden. Ansonsten werden die Amazonier euch weitgehend in Ruhe lassen.

» Jedenfalls in den Städten. Im Inland ist das eine ganz andere Geschichte, immerhin sehen die meisten Eingeborenen Cyber- und Bioware als etwas Böses an. Sie verachten derartige Körpermodifikationen und verhalten sich deutlich aggressiver gegenüber Eindringlingen mit offensichtlicher Cyberware.
» Anaís

DER NORDOSTEN UND DER SERTÃO

Der Nordosten bestand aus halbtrockenen, Caatinga oder Sertão genannten Gebieten, und die Menschen dort waren schon vor dem Erwachen für ihre entspannte Lebenseinstellung bekannt. Die Leute haben sich ihre Gelassenheit bewahrt, aber die Umwelt hat sich durch das Erwachen stark verändert – und tut es auch heute noch.

In Folge des Erwachens regnete es im Nordosten häufiger, und der Boden wurde fruchtbarer. Dadurch bot das Klima gute Bedingungen für den Ackerbau, und viele landlose Bauern zogen in den Nordosten. Das plötzliche, rasante Wachstum der Landwirtschaft in der Region stellte die amazonische Regierung vor die Herausforderung, mit den schnellen Veränderungen Schritt zu halten. Die wichtigste Maßnahme der Regierung war die Einrichtung hochmoderner Entsalzungsanlagen, um die Bewässerung zu erleichtern.

Durch die Nachwirkungen des Erwachens, gute Bewässerung, erhöhten Niederschlag und Bildungsprogramme der Regierung zu landwirtschaftlichen Anbaumethoden verwandelte die Region sich von einem unfruchtbaren, halbtrockenen Landstrich in ein Landwirtschaftsparadies. Mit der Zeit schlossen die Bauern sich zu Landwirtschaftsgenossenschaften zusammen – im Prinzip locker organisierte Unternehmen. Diese Genossenschaften werden stets von einer einflussreichen Familie geführt – normalerweise eine mit

Amazonien 2064

Beziehungen in der Politik, um den bestmöglichen Preis für ihre Produkte zu erzielen. Ein Großteil des Landes bezieht seine Lebensmittel hauptsächlich über die Genossenschaften.

• Das ist so nicht ganz richtig. Nicht alle Genossenschaften wurden gegründet, um ihre Produkte für einen höheren Preis zu verkaufen – einige von ihnen entstanden, um die Bauernhöfe vor dem sich unkontrolliert ausbreitenden Pflanzenwachstum zu schützen. Durch den gemeinsamen Kampf gegen die Wildnis, die ihre landwirtschaftlichen Nutzflächen bedroht, konnten die *fazendas* rentabel und produktiv bleiben.
• Nordestino

Als die Genossenschaften größer und einflussreicher wurden, wurde auch der Wettbewerb angefacht, und damit einher gingen die unvermeidlichen Fusionen und das Aussieben der Schwachen. Heutzutage kontrollieren einige wenige Genossenschaften die landwirtschaftliche Produktion des Nordostens, jede geführt von einem Patriarchen, der den gesamten Betrieb überwacht. Der Konkurrenzkampf ist enorm, und keine der Familien ist gut auf die anderen zu sprechen.

• Der Drek da oben könnte direkt aus Romeo und Julia sein. So dumm es sich auch anhört, ich habe schon Runs durchgezogen, bei denen es darum ging, Liebende auseinanderzubringen, die nicht zusammen sein durften. Natürlich gibt es auch Jobs, die eher mit Wirtschaft oder Politik zu tun haben.
• Bernardo

Im Nordosten befinden sich außerdem zwei bedeutende Städte: **Fortaleza** und **Salvador**. Beide dienen als Absatzzentren für die Erzeugnisse der Region. Da ein Teil der Stadtbewohner aufs Land gezogen ist und ein anderer fortgegangen ist, um sein Glück in Metrópole zu suchen, sind die beiden großen Städte des Nordostens (wie viele andere Städte in Amazonien auch) mittlerweile jedoch deutlich kleiner als vor der Revolution. Fortaleza ist der Hauptsitz zweier Genossenschaften: der Andrade-Genossenschaft und der Silva-Genossenschaft. In Salvador teilen sich die Genossenschaften der Oliveira, der Santos und der Cardoso den Hafen der Stadt.

• Der alte Cardoso wird bald ins Gras beißen. Seine drei Söhne stehen schon in den Startlöchern, einer ehrgeiziger als der andere. Obwohl das Testament in Bezug auf die Nachfolge ziemlich eindeutig formuliert ist, wird es da auf jeden Fall knallen, und momentan tut jeder der Söhne sein möglichstes, um dem Alten zu zeigen, dass er am besten für den Job geeignet ist.
• Nordestino

METRÓPOLE UND DER SÜDOSTEN

Schon zu den Zeiten, als Amazonien noch Brasilien hieß, war diese Region das Herz des Landes und ein wichtiges Industrie- und, bis vor ein paar Dekaden, Landwirtschaftszentrum. Der Südosten beherbergt Metrópole, und damit auch einen Großteil der umgesiedelten metamenschlichen Bevölkerung.

Metrópole erstreckt sich vom Süden São Paulos bis kurz vor den Nordteil Rio der Janeiros. Um die Verwaltung zu erleichtern, wurde die gewaltige Stadt in Bezirke unterteilt. Jeder Bezirk wird von einem gewählten Bürgermeister verwaltet, und ein Rat regiert die gesamte Stadt. Dieses System verhindert eine übermäßige Zentralisierung der Regierung und sorgt dafür, dass sie durch die Größe der Stadt nicht überlastet ist.

• Jeder Bezirk/Sektor kämpft außerdem um Geldmittel, und diese Kämpfe erfordern es für gewöhnlich, in irgendeiner Form ein wenig Druck auf den Stadtrat auszuüben.
• Tiago Moreno

Wie auch die Bürgermeister werden die Ratsmitglieder vom Volk gewählt. Es gibt zwölf Räte, jeweils drei aus jedem der vier Bezirke. Jede Entscheidung des Rates muss als Mehrheitsbeschluss erfolgen – es müssen also sieben Ratsmitglieder zustimmen, und so weit zu kommen, ist alles andere als leicht. Die Debatten können sich über Wochen und Monate hinziehen, bevor es zu einer Abstimmung kommt, und selbst dann gibt es keine Garantie dafür, dass der Rat zu einer Entscheidung kommen wird.

Zwischen dem im Bundesstaat São Paulo liegenden Teil des Sprawls und seiner zu Rio de Janeiro gehörigen Hälfte besteht eine tief verwurzelte Rivalität. Oft lässt sich ein Beschluss deswegen nicht verabschieden, weil der Rat in diese zwei Hälften gespalten ist. Zwar gibt es ein Verfahren, das einen Gleichstand aufheben kann, wichtige Entscheidungen, die den gesamten Sprawl betreffen, werden aber dennoch oft so lange verzögert, bis eine der beiden Seiten nachgibt.

• Der Rat von Metrópole muss dringend reformiert werden, und jetzt, wo Metrópole keine weiteren Menschen mehr aufnehmen kann, hat Hualpa offenbar begonnen, sich für die Stadt zu interessieren. Neue Bio-Dome, die Verschmutzungen aus der Umwelt filtern, und umweltfreundliche Baupraktiken sind auf dem Vormarsch, und vielleicht wird bald auch verstärkt die Stadtentwicklung an den Küsten gefördert, um Metrópole ein wenig zu entlasten.
• Neguinho da Favela

Unter den zwei Bezirken, die im Bundesstaat São Paulo liegen, sticht der Bezirk **São Paulo** durch seinen hohen Anteil an Industriebetrieben, den Hafen von Santos und sein eigenes Naturreservat innerhalb der Bezirksgrenzen hervor. Der tropische Wald des Mata Atlantica erstreckt sich über die Hügel, die dem Hafen vorgelagert sind, und wurde in seiner ganzen Pracht bewahrt. Auf dem Weg von der Stadt in den Hafen passiert man unberührte Wälder und Wasserfälle – ein atemberaubendes Erlebnis.

São Paulo ist der bevölkerungsreichste Bezirk von Metrópole, und jede Rasse und jede Spezies im Land findet sich irgendwo innerhalb des Bezirks wieder. Die Bairro Liberdade beherbergt die größte japanische Gemeinde des Landes und hat auch vielen aus Japan eingewanderten Metas eine Heimat gegeben.

Im Campinas-Bezirk des São Paulo-Teils der Stadt finden sich der wichtigste Frachtflughafen und der Hauptteil der Zentaurenpopulation der Stadt. Aufgrund seines hohen Industrialisierungsgrads gibt es im Campinas-Bezirk nur wenige große Wohngebiete. Die Zentauren leben am Rand des Bezirks, wo Grasland und weite Felder langsam in das wilde Umland übergehen.

• Nach Jahren des Jammerns über die immer näher kommenden Bäume haben viele der Zentauren jetzt ihre Sachen gepackt und sind nach Süden gewandert, in Richtung von Rio Grande do Sul.
• Xenogreeter

Der ebenfalls im Bundesstaat Rio de Janeiro liegende Bezirk **Volta Redonda** ist vor allem für seine Konzernniederlassungen und die starke Präsenz der Megakonzerne bekannt. Am berühmtesten ist die Novatech-Arkologie, die früher Fuchi gehörte. Das Gebäude ist im Vergleich zu neueren Konstruktionen zwar eher klein, kann sich aber komplett selbst versorgen und stellt einen Großteil des billigen Elektrokrams her, den Novatech in Amazonien verkauft. Die ärmlichen Gebiete in Volta Redonda sind vergleichsweise klein, und das Leben dort ist nicht so hoffnungslos wie in den Slums der anderen Bezirke, außerdem tummeln sich zahlreiche Touristen in den vielen Spas, Erholungsgebieten und Biokliniken. Zwischen Volta Redonda und Rio de Janeiro lebt zudem eine recht große Anzahl an Nagas, und manchmal kann man sie an den Stränden von Rio beim Sonnenbaden beobachten.

Der letzte noch fehlende Bezirk ist **Rio de Janeiro**. Dieser Teil Metrópoles ist vor allem für den Karneval und seine Traumstrände bekannt und wird einmal im Jahr zur größten Touristenattraktion von ganz Amazonien. Im Februar tut der Bezirk nichts anderes, als die größte Party der Welt zu feiern. Der Nachteil an Rio ist, dass es dort mehr Slums (*favelas* genannt) und No-Go-Areas gibt als in jedem anderen Bezirk Metrópoles. Die bekannteste *favela* Amazoniens ist die Rocinha, wo die Menschen schon seit mehr als 100 Jahren in tiefster Armut leben.

» Der Bürgermeister von Rio tut, was er kann, um seinen Bezirk auf Vordermann zu bringen, was den Unterweltgrößen natürlich weniger gefällt. Viele haben ein persönliches Interesse daran, den Bürgermeister scheitern zu sehen und die *favelas* genau so zu lassen, wie sie sind.
» Artemus

Auch, wenn Rio diesbezüglich die Nase vorn hat, gibt es auch überall sonst in Metrópole *favelas* und No-Go-Areas. Naturgemäß ist ein Großteil der Bewohner dieser Gebiete ziemlich arm, aber es gibt immer ein paar reiche Kriminelle, die ihr Geld mit der Ausbeutung der Armen machen und sich zwischen ihnen ein schönes Leben aufgebaut haben.

» Diese Mafioso und Gangster sind nicht die einzigen, denen die *favelas* nützlich sein können. Wenn man untertauchen muss, sind sie eine bessere Wahl als der Dschungel, immerhin hat man so die Vorteile der Zivilisation immer in der Nähe. Man sollte nur aufpassen, es sich mit dem lokalen Unterweltboss nicht zu verscherzen.
» Tiago Moreno

Eins der beeindruckendsten Gebäude in Amazonien ist das Novo Maracanã in Rio. Mit seiner „technorganischen Bauweise" genannten Kombination aus organischen Materialien und normalem Baumaterial ist das Maracanã ein ziemlich beeindruckendes Stück Architektur. Es funktioniert wie ein gigantischer Luftverschmutzungsfilter und hilft, die vom Rest der Stadt produzierten Abgase zu reduzieren. Das Genesis-Konsortium arbeitet bereits an weiteren Gebäuden, die aus diesen Materialien bestehen.

Die südlichen Staaten

Der Süden ist Amazoniens Stiefkind. Durch die weitreichende Kolonialisierung durch die Europäer Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts fühlte sich die Atmosphäre im Süden schon immer eher nach der Alten Welt an, was zudem oft mit einer elitären Einstellung verbunden war.

» Je weiter man nach Süden kommt, desto schlimmer wird es. Die Leute werden Fremden gegenüber immer misstrauischer und herablassender, und Runner aus dem Süden neigen dazu, alle ihre Kollegen und Kolleginnen bestenfalls noch als zweite Wahl anzusehen.
» Gaucho

Im Wesentlichen gibt es zwei wichtige Städte im Süden. In **Porto Allegre**, gelegen in Rio Grande do Sul, befinden sich ein großer Militärhafen und der Hauptteil der Industrie im Süden. Die Stadt ist außerdem eine Hochburg der Rebellen, die planen, den Bundesstaat Rio Grande do Sul vom, wie sie es nennen, „unterdrückerischen Regime Amazoniens" zu befreien. Meistens sind sie bestenfalls lästig, aber da es ihnen stets an Personal mangelt, sehen sie sich oft nach Hilfe von außen um.

» Die Rebellen nennen sich selbst Neo-Integralistas, oder auch ELES – *Exercitos de Liberacao dos Estados do Sul* (Armee zur Befreiung der Südlichen Bundesstaaten). Verrückte Fragger, diese Kerle. Meistens versuchen sie, Militäranlagen und Büros der DISA zu sabotieren.
» Q

» Obwohl Gewalt allein kaum ausreichen wird, kann man nicht bestreiten, dass sie noble Ziele verfolgen.
» Tiradentes

» Brasilien ist tot. Find dich damit ab, alter Mann.
» Jungle Jag

Florianopolis, das zweite wichtige urbane Ballungsgebiet des Südens, ist hauptsächlich eine Art Ruhestandswohnsitz für die Reichen. Daran hat sich seit dem letzten Jahrhundert nichts geändert, was teilweise auch den strengen Einwanderungs- und Umweltgesetzen der Inselstadt zu verdanken ist.

In keiner Stadt in Amazonien ist die Verbrechensrate niedriger, und fast alle der wichtigen Politiker und Geschäftsmänner Amazoniens haben ein Ferienhaus in Florianopolis. Vielen Managern dient Florianopolis auch als Hauptwohnsitz – sie nutzen die Matrix, um mit den Konzernbüros in Metrópole zu kommunizieren. Nur wenige verlassen die Stadt, wenn es nicht unbedingt notwendig ist.

Die Sicherheit wird von der Stadt gestellt, verfügt über großzügige Geldmittel und ist exzellent ausgebildet. Training und Ausrüstung bewegen sich an der Grenze zum Militär, sodass kriminelle Elemente es in der Stadt sehr schwer haben. Runs in Florianopolis finden normalerweise möglichst unbemerkt statt – wenn man überleben will, sollte man sich nicht mit der schießwütigen Polizei anlegen.

» Trotzdem finden in Florianopolis ziemlich viele Extraktionen statt. Internationale Teams versuchen angesichts der lukrativen Preise für hochrangige Konzern-Execs immer wieder gern ihr Glück.
» Prime Runner

DIE AUTONOME PROVINZ URUGUAY

Einige Jahre nach der Übernahme Brasiliens boten wachsende Unruhen in Uruguay Hualpa die perfekte Gelegenheit, in das Land einzudringen und Zugang zum Rio de la Plata zu erlangen. Durch subtile Manipulationen, verführerische Versprechungen und offene Drohungen (und nicht zu vergessen einen Krieg mit Argentinien) wurde Uruguay bald als autonome Provinz in den amazonischen Staat eingegliedert.

» Uruguay gehörte im frühen neunzehnten Jahrhundert auch für ein paar Jahre zu Brasilien, die momentane Situation ist also nichts völlig Neues.
» HistorianX

» Eine neue Revolution wäre also auch keine Überraschung?
» Legionnaire

Während die meisten Leute befürchteten, dass Amazonien sich das Land direkt einverleiben würde, ging Hualpa letztlich anders vor. Regierungssystem und Gesetze blieben weitgehend dieselben, nur die Umweltbestimmungen wurden verschärft, um denen Amazoniens so weit wie möglich zu entsprechen. Noch immer ist Spanisch die Landessprache, amtliche Dokumente müssen jedoch auch in einer portugiesischen Version vorliegen. Uruguay hat sogar seine eigene Fußball-Nationalmannschaft behalten.

• Steuererleichterungen und –boni hatten einen großen Anteil daran, dass lokale Konzerne wie Memotek und LATU Systems sich auf die Seite Amazoniens stellten. Ausländische Konzerne hatten weniger Glück – für Amazonien scheint es eine Art zweite Lieblingssportart zu sein, die Azzies pronto rauszuwerfen.
• Don Dinero

Jahrzehnte sind vergangen, und Uruguay scheint eine der Erfolgsgeschichten Amazoniens geworden zu sein. **Montevideo** mit seinen mehr als drei Millionen Einwohnern ist nach wie vor die politische, wirtschaftliche und soziale Hauptstadt des Landes. Die Stadt ist einer der zwei wichtigsten Atlantikhäfen Südamerikas und macht Buenos Aires ernsthafte Konkurrenz, im Finanzdistrikt Montevideos hingegen haben die meisten der großen Banken des Landes ihren Sitz. Agrikons und Hightech-Schmieden wie Memotek vom Genesis-Konsortium oder LATU runden das ökonomische Bild ab.

• Es muss nicht extra erwähnt werden, dass Runs zwischen den Nachbarstädten an der Tagesordnung sind. Wenn ihr hier arbeiten und Kontakte knüpfen wollt, haltet euch an die örtlichen Traditionen, wie beispielsweise das Trinken von *mate*.
• JongWK

• Obwohl Montevideo einige umfassende Kahlschlagsanierungen hinter sich hat (man muss die von Amazonien gesponserten Programme einfach lieben), gibt es doch am Rand der Stadt noch immer viele *cantegriles* (Slums). Müllsammler, Kriminelle und die ärmsten Bewohner Uruguays fristen hier weitab vom neuen Wohlstand ihr Leben. Die *cantegriles* sind fruchtbarer Nährboden für anti-amazonische Propaganda.
• Abrojo

Die Ostküste Uruguays ist voller verstreuter Touristenhochburgen wie dem Punta del Este-Maldonado-Sprawl, der durch seine Strände und Landclubs viele internationale Konzerner und Prominente anlockt. Der Küstengürtel ist die am dichtesten bevölkerte Region Uruguays – wenn man ins Inland reist, nimmt die Bevölkerungsdichte rapide ab, eine Folge der Tatsache, dass viele Leute nach dem Krieg an die Küste gezogen sind.

Wenn man sich hingegen Richtung Westen zur argentinischen Grenze bewegt, werden die Spannungen schon greifbarer. Entlang der Grenze sind Außenposten des Militärs verteilt, und man trifft häufig auf Patrouillen. Die wenigen verbliebenen Städte wie Paysandú oder Fray Bentos versorgen Militärpersonal und Schmuggler gleichermaßen, und der stark eingeschränkte zivile Verkehr zwischen Uruguay und Argentinien wird über die gewaltige Colonia-Buenos-Aires-Brücke abgewickelt.

• Es ist nicht leicht, hier die Grenze zu überqueren. Die Landschaft in Uruguay ist viel offener und leichter begehbar als der Amazonas-Regenwald, also muss militärisches Personal den Job erledigen, den ihnen das Grasland nicht abnimmt. Natürlich werden sie dabei von einer Vielzahl Erwachter Wesen unterstützt – das amazonische Militär in Uruguay wird von einer gefiederten Schlange namens Guarini befehligt. Für die Sprachfans da draußen: Sein Name bedeutet „Krieger" in Tupim.
• Bagayero

• Argentinische Trideopiraten senden von Uruguay aus. Es liegt nah an Argentinien, und wenn es Probleme gibt, können sie sich leicht unter die Einheimischen mischen, die mehr mit Argentinien als mit Amazonien gemeinsam haben.
• Radiopirata

Einige alte Wunden schwären noch immer in Uruguay, angefangen bei den Ereignissen, die zur Annektierung des Landes führten. Bisher ist es Premierminister Wilson Véscovi und Erzbischof Monetti gelungen, den Frieden zu wahren, aber sowohl amazonische Extremisten als auch argentinische Agenten sind sehr begabt darin, die Anspannung in der Bevölkerung nicht abklingen zu lassen.

• Guarini hat nicht allzu viel für die Uruguayer übrig. Hualpa hält ihn an der kurzen Leine, aber trotzdem gab es mehr als einen nicht sehr freundlichen Schlagabtausch.
• Tutu Tango

• Uruguay ist das einzige südamerikanische Land ohne Eingeborene – die letzten wurden ausgelöscht, kurz nachdem das Land unabhängig wurde. Zufall? Wer's glaubt.
• Nisarg

• In Uruguay leben verschiedene Gruppen paramilitärischer Aufständischer, und einige haben ziemlich gute Verbindungen zu Freimaurer-Logen der alten Schule, die schon seit Jahrhunderten im Land aktiv sind.
• Oriental 33

GUYANA UND SURINAME

In den 30ern befanden diese beiden kleinen Länder an der damaligen Nordgrenze Amazoniens sich in einer schweren Krise. Eingeborenenaufstände, gepaart mit wirtschaftlichen Problemen, schufen eine explosive Atmosphäre. 2039 kam der Knall. Eine länderübergreifende Volksrevolutionsfront stürzte die bestehenden Regierungen und bat Amazonien danach offiziell, die Kontrolle zu übernehmen. Hualpa erklärte sich einverstanden und bot Hilfe beim Wiederaufbau der Länder an. Die Küstenstädte wurden zu sicheren Häfen und einer Freihandelszone erklärt.

• Unbestätigten Gerüchten zufolge hat M'Boi Zwietracht in Suriname und Guyana gesät. Die ganze Sache klingt zu sehr nach Brasiliens eigener Geschichte, um ein Zufall zu sein.
• Bananinha

• Suriname und Guyana sind voller Piraten, die mit Amazonien zusammenarbeiten und einen Großteil der schmutzigen Arbeit für die DISA machen. Schiffe auf dem Weg nach Aztlan sind ihr bevorzugtes Ziel, aber wenn ihnen unterwegs ein anderes Schiff in die Hände fällt... tja, so ist das Leben.
• Q

Paramaribo ist das urbane Zentrum von Suriname, und fast alle wichtigen Geschehnisse spielen sich dort ab. Aufgrund gelockerter Konzernbestimmungen ist die Konzernpräsenz in der Stadt ziemlich hoch. Der Hafen der Stadt ist ein stets geschäftiger Ort und die beste Möglichkeit, in die Stadt zu kommen – die ganze Atmosphäre ist einfach deutlich entspannter als in Manaus oder Bogotá. Lernt am besten ein paar Brocken Holländisch, ein Großteil der Bevölkerung spricht die Sprache noch immer.

Die Hauptstadt und letzter verbliebener städtischer Ballungsraum Guyanas ist **Georgetown**. Die Situation dort ist ähnlich wie in Paramaribo – viele Freibeuter und Schmuggler, ein großer Hafen und eine gelassene Grundstimmung. Der große Unterschied liegt in der blühenden Schwerindustrie und den Werften von Georgetown, die Amazonien mit vielen Gütern aus diesem Bereich versorgen.

• Die Umweltverschmutzung könnte hier zum Problem werden, aber die DMAIC behält die Sache genau im Auge. Die Stadt ist außerdem ein Testbereich für alle möglichen neuen Technologien zur Beseitigung von Umweltverschmutzung. Mehrere Teile von Georgetown liegen komplett unter großen Kuppeln, um zu verhindern, dass irgendwelche Schadstoffe entweichen, und es gibt Pläne, auch an anderen Orten solche Kuppeln zu errichten. Alles freundlicherweise zur Verfügung gestellt vom Genesis-Konsortium.
• Bira

DIE UNGEZÄHMTE WILDNIS

Ihr seid auf der Suche nach einer Führung durch das wilde Inland Amazoniens? Ich werde euch alles an Informationen geben, was es über die wichtigsten Regionen dort zu wissen gibt, aber seid gewarnt – das wird nicht ausreichen. Schon immer war der Dschungel ein gutes Versteck für Raubtiere, und sowohl Tiere als auch Menschen nutzen dies zu ihrem Vorteil. Ihr betretet den Urwald auf eigene Gefahr.

Es ist vielleicht nicht ganz unwichtig, anzumerken, dass das Nachwachsen der Wälder und Dschungel in ganz Amazonien nicht so schnell und unkontrolliert abläuft, wie die meisten glauben. Beispielsweise wagt der Wald sich kaum über die Stadtgrenzen von Manaus, Bogotá und Caracas vor, während der Dschungel außerhalb dieser offenbar sicheren Orte ungebremst weiter wächst.

DAS AMAZONASBECKEN

Einfach ausgedrückt: Unerforschtes Terrain. Keiner weiß genau, was sich in dieser Region verbirgt. Von Erwachter Fauna über raubtierhafte Flora und nomadisch lebende Exilanten aus Metrópole bis hin zu gerüchteumrankten vergessenen Plateaus, auf denen Kreaturen leben, die eigentlich längst ausgestorben sind – es gibt immer etwas Neues zu entdecken. Seit dem Beginn des rapiden Nachwachsens des Regenwalds hat sich auch das dortige Leben in deutlich schnellerem Tempo weiterentwickelt.

• Die Diversifizierung der Pflanzen schritt schneller voran, als die Wissenschaftler mit dem Katalogisieren hinterherkamen. Es gibt dort enormes Potential, neue Drogen oder neue, aufregende Arten zu entdecken.
• KAM

Im Amazonasbecken leben zahlreiche Eingeborenenstämme, die für Eindringlinge wenig übrig haben. Ehrlich gesagt sollten Fremde angesichts der vielen Gefahren in dieser Region aber vielleicht ihre kleinste Sorge sein. Neue Moskitoarten und andere Insekten übertragen oft unbekannte Krankheiten, gegen die die meisten von uns nicht den Hauch einer Chance haben.

• Für uns sind das vielleicht unbekannte Krankheiten, aber ihr könnt Gift drauf nehmen, dass die amazonische Regierung und das Genesis-Konsortium ziemlich viel über sie wissen und sie genau im Auge behalten. Verdammt reales Potential für Biowaffen, und sie müssen außerdem Heilmittel finden, bevor jemand die Krankheiten gegen sie einsetzt.
• Q

Im Dschungel finden sich außerdem recht häufig wilde Gestaltwandler, und auch Sichtungen großer Anakondas oder gefiederter Schlangen kommen dann und wann vor. Die meisten dieser Sichtungen laufen nicht gerade freundlich ab – diese Arten von Dschungelbewohnern verteidigen ihr Revier mit Gewalt und sehen unbekannte Eindringlinge normalerweise als Feinde an. In der Nähe der Grenze zu Aztlan verfahren Patrouillen und Paracritter gleichermaßen nach dem Prinzip „erst zerfleischen, dann die Überreste untersuchen“.

Die andere wichtige Entität im Amazonasbecken sind die Naturgeister. Die meisten von ihnen sind freie Geister, die sich dem Schutz des Dschungels und seiner Bewohner verschrieben haben, aber einige sind auch einfach nur böse. Je näher man der aztlanischen Grenze kommt, umso verdrehter werden sie, allerdings weiß niemand, was für die Reizbarkeit und Unberechenbarkeit dieser Geister verantwortlich ist. Gebiete mit solchen Geistern werden von eingeborenen Schamanen gemieden, da erzürnte Geister nicht zwischen Freund und Feind unterscheiden.

Der jüngste Neuzugang in diesem fröhlichen Club sind die wütenden Toxischen, die sich im Amazonasbecken Lager und Angriffsteams aufgebaut haben. Viele unter ihnen wurden zu der Zeit geboren, als der amazonische Regenwald verwüstet wurde, und sie haben sich auch nach der Regeneration des Waldes eine starke Präsenz erhalten. Diese Toxischen kennen den Dschungel so gut, wie irgendwer ihn nur kennen kann, und sind gegenüber Wilderern, Telesmasammlern und Schmugglern sehr feindselig. Sie unterhalten zudem Trainingscamps für einige tiefgrüne Extremisten wie die Leute von GreenWar.

• Heutzutage wird nur noch wenig direkt durch den Dschungel geschmuggelt. Die meisten Schmuggler nehmen den Luftweg. Damit ist allerdings die erhöhte Gefahr eines Angriffs durch eine gefiederte Schlange oder das amazonische Militär verbunden.
• Zé do Morro

• Ein anderer Weg, das Amazonasbecken zu durchqueren, ist per Schiff. In der Regenzeit ist der Dschungel überflutet, und alle dieser neuen Wasserwege zu patrouillieren, ist so gut wie unmöglich.
• El Condor

• Mac hat vergessen, die Angriffe durch Paracritter und besonders durch die Großen Anakondas zu erwähnen. Sicher, es gibt keine gesicherten Beweise für ihre Existenz, aber dass liegt daran, dass es normalerweise keine Überlebenden gibt.
• João Bobo

DIE CERRADOS, DAS PANTANAL UND DIE CHAPADA DOS GUIMARÃES

Die **Cerrados**, übersetzt „Savannen", sind riesige, spärlich besiedelte, wilde Landstriche, in denen gigantische Ameisenbären, Hirsche und einige wenige Eingeborenenstämme zuhause sind. Der sich ausbreitende Regenwald im Amazonasbecken übt Druck auf die Cerrados aus und nagt durch verstärkte Regenfälle und rapides Pflanzenwachstum am Gebiet der Savannen. Die Cerrados beginnen an der nordöstlichen Küste Amazoniens und erstrecken sich von dort aus über die Mitte des Landes, sodass sie den Amazonas-Regenwald von den Küstenregionen des Landes trennen.

Die bekanntesten Eingeborenen der Cerrados sind die Xavante-Indianer, die ihr Territorium mit grimmiger Inbrunst verteidigen. Sie sind offene Gegner des ungebremsten Wachstums des Regenwalds und fordern Schutz für ihr Land vor dem näher kommenden Dschungel.

• Ist noch jemandem aufgefallen, dass die amazonischen Erwachten das Wachstum in einigen Gebieten zu kontrollieren scheinen, und in wieder anderen nicht? Vielleicht können sie in Wahrheit gar nichts kontrollieren und haben nur ab und zu Glück.
• Alberto

Das **Pantanal-Reservat** ist der wohl größte Sumpf der Welt. Nachdem das Pantanal vom späten 20. Jahrhundert bis zur Revolution von Landaufschüttungen und Viehzucht bedroht wurde, wurden die Farmer schließlich der Region verwiesen. Als der Urwald immer schneller nachwuchs, erblühte auch das Pantanal wieder in alter Pracht.

Die Region ist berühmt für ihre Legenden über Große Anakondas, ihre Kaimane, Capybaras und eine Fülle an Vogel- und Fischarten. Das Pantanal erstreckt sich bis nach Bolivien und Paraguay und ist daher eine beliebte Route für Schmuggler, Telesmajäger und Wilderer. Da das Gebiet im Osten an die Cerrados, im Norden an den Amazonasdschungel und im Süden an das Grasland grenzt, verfügt es über ein sehr vielfältiges Ökosystem.

• Das Pantanal kann eine gute heimliche Route nach Amazonien sein, vor allem in der Trockenzeit im Winter. Wenn die Sümpfe teilweise austrocknen, kann man es mit gutem Timing rein und wieder raus schaffen. Die DMAIC und die DISA haben dort zwar trotzdem Patrouillen, genau wie die Toxischen und die Eingeborenen, aber es ist sicherer als der Dschungel.
• Collector

Die **Chapada dos Guimarães** befindet sich im Bundesstaat Mato Grosso und ist ein ebenso interessanter wie eigenartiger Ort. Die Chapada ist für ihre landschaftliche Schönheit bekannt und zudem Gegenstand eines interessanten Textes, den ein visionärer italienischer Priester 1883 zu Papier brachte und in dem es in etwa heißt: „In der Chapada dos Guimarães wird eine 'erleuchtete Zivilisation' leben, die sich im Einklang mit der Natur befindet. Der 15. Breitengrad ist eine Kraftlinie positiver Energie, und ein 'Spalt', der sich über der Chapada erhebt, wird eine große Menge reiner kosmischer Energie auf sie herabfließen lassen."

Irgendwer bekam den Text in die Finger, und ungefähr 2040 gründete die Sekte „Erwachte Wiedergeburt" eine große Gemeinde in der Chapada. Sie verzichtet auf moderne Annehmlichkeiten und versucht sich an einer möglichst perfekten Koexistenz mit Mutter Natur.

• Schwachmaten. Allesamt.
• Juruna

• Oder vielleicht wissen sie irgendwas.
• Gaia's Orphan

Die lokalen Eingeborenen sind nicht allzu begeistert von ihren Nachbarn, und in den letzten fünfzehn Jahren haben FUNAI und DMAIC darüber gestritten, was in Bezug auf die Situation zu unter-

nehmen sei. Die FUNAI hat die Sache langsam gründlich satt, und es könnte sein, dass die Erwachte Wiedergeburt in der nahen Zukunft ein bisschen unfreundlichen Besuch bekommt.

» Der Text enthält definitiv etwas Wahres. Der Ort besitzt Macht. Die FUNAI will das Land von den Eindringlingen zurück, um die Stätte für sich selbst zu beanspruchen.
» Saci

» Sie streben eine Zwangsräumung der Gemeinde der Erwachten Wiedergeburt an, wenn nötig auch durch Brandstiftung und Zerstörung. Ob sie dabei ein Leben oder zwölf nehmen, ist ihnen nicht so wichtig. Tja, nicht alles ist so nett und friedlich, wie Hualpa es gern hätte.
» Zé do Morro

ALCÂNTARA

Bis zur Revolution war **Alcântara** das Zentrum des brasilianischen Raumfahrtprogramms, nach dem Umsturz ließen die dortigen Aktivitäten jedoch für eine Weile nach. Nach einer Dekade fast völliger Inaktivität wurde der Standort mit großzügigen Fördergeldern bedacht und nahm seinen Betrieb als Forschungszentrum ersten Ranges wieder auf – nicht nur für Luft- und Weltraumtechnologie, sondern auch für Gen- und Umwelttechnologie. Viele der beeindruckenden Biomaterialien Amazoniens wurden in den Forschungsparks von Alcântara entwickelt.

Die Hauptlabore befinden sich unterirdisch und die Sicherheit vor Ort ist so gut wie undurchdringbar. 2061 wurde von hier aus die Sonde Gaucho gestartet. Zwar sind nur wenige Informationen über Mission oder Fähigkeiten der Sonde an die Öffentlichkeit gedrungen, der Start an sich war aber eine wichtige Demonstration der Fähigkeit Amazoniens, Satelliten und Weltraumsonden ins All zu schießen.

» …was bedeutet, dass sie auch ein paar taktische Atomraketen hochschießen könnten, wenn sie wollten.
» Conspir-I-see

» Komm mal runter. Die Wahrscheinlichkeit, dass Hualpa Atomraketen baut, ist ungefähr so hoch wie die, dass er dem Aufsichtsrat von Aztechnology freundlich die Hände schüttelt.
» Bernardo

MANAUS

Manaus ist die einzige nennenswerte Stadt im Inland Amazoniens. 2034, direkt nach dem Ende der Revolution, wurde sie zur Hauptstadt Amazoniens. Davor war Manaus eine Freihandelszone und Sitz vieler über die Stadt verteilter Industriebetriebe. Nach der Revolution wurden die meisten von ihnen hinauskomplimentiert, und viele zogen nach Metrópole um. Einige wenige durften mit Hualpas Genehmigung bleiben.

» Vor allem Informationstechnologie- und Forschungsunternehmen durften bleiben. Die Produktionsanlagen mussten weichen.
» Armando

» Manaus soll die einzige Stadt im Inland sein? Und was ist mit dieser riesigen Baumstadt, von der mehr und mehr Reisende erzählen?
» Rei Momo

» Ich habe nur Städte berücksichtigt deren… du weißt schon, Existenz auch wirklich bewiesen ist.
» Machiavelli

Manaus beherbergt außerdem die heterogenste Bevölkerung ganz Amazoniens. Nur etwa 35 Prozent der Bevölkerung sind menschlich, und ganze 26 Prozent fallen unter die Kategorie „Sonstige“. Diese Diversifizierung ist das Ergebnis starker Migrationsbewegungen von Paracrittern und Gestaltwandlern, sowohl aus dem umliegenden Dschungel als auch aus allen anderen Teilen der Welt. Amazonien vertritt in Bezug auf alles Erwachte eine sehr liberale Einstellung, sodass jeder, der sich anderswo bedroht fühlte, hier nach einer Zuflucht suchte. Heutzutage ist Manaus für Immigranten gesperrt, da die Stadt zu groß geworden ist.

Große Teile von Manaus sind von Vegetation bedeckt. Dachgärten hängen von oben auf die Gebäude und Häuser herab, die Stadt ist voller Bäume, und nicht selten kann man Dschungelcritter in der wilden Stadtlandschaft bei der Nahrungssuche beobachten. Interessanterweise scheint das Wachstum des Urwalds die Bauten der Stadt nicht zu beschädigen, und manche sagen, dass es irgendeine Art von versteckten Hütern gibt, die sie schützen.

Zu den interessanteren Sehenswürdigkeiten in Manaus zählen eine große Stadtbibliothek, die zu den allerersten „technorganischen“ Gebäuden gehört, und das Verkehrsnetz der Stadt, bei dem es sich um ein Überkopf-Schienensystem handelt, das von großen Bäumen herabhängt. Eine Rundfahrt bietet Neuankömmlingen einen spektakulären ersten Blick auf die Stadt.

In Manaus wird nur mit umweltfreundlichen Baustoffen gebaut, darunter viele photosensitive Materialien, die helfen, den Energiebedarf der Stadt zu decken. Beispielsweise kann die Stadtbibliothek durch diese Baumaterialien allen Strom im Gebäude selbst erzeugen.

» Ein sehr innovatives und hochmodernes System, aber die Kosten sind noch immer horrend. Amazonien forscht an besseren Methoden, umweltfreundliche Gebäude zu errichten, und die Bio-Dome oder die Schadstoffe filternden Materialien sind Beispiele für die Früchte, die diese Anstrengungen bereits getragen haben.
» Moneysense

Im Wesentlichen gibt es zwei Wege nach Manaus. Der hauptsächliche ist der Flughafen, der zweite die erst vor kurzem fertig gestellte Zugverbindung zwischen Manaus und Metrópole. Die Schienen verlaufen durch einen Biotunnel, der als Vakuumröhre fungiert. Der Tunnel sorgt dafür, dass keine Schadstoffe in die Umgebung entweichen und gibt dem Zug gleichzeitig einen Energieschub. Dank seines pflanzenartigen Materials, das um einen Rahmen aus einem Kohlenstoffkomposit wächst, kann der Biotunnel auch Sonnenenergie in für den Zug nutzbare Energie umwandeln.

» Die Zugverbindung war ziemlich teuer und schwer zu bauen. Trotzdem ist sie ein notwendiges Übel, da Amazonien zwischen Metrópole und Manaus einen praktikablen und bezahlbaren alternativen Transportweg benötigte.
» Bira

» Zwischen den Städten verkehren auch Zeppeline, aber die sind nicht so sicher wie der Zug – sie sind ziemlich langsam und die häufigen Regenstürme in Amazonien können sie in Schwierigkeiten bringen.
» Andre

Die Sicherheit in Manaus ist deutlich strenger als in den meisten anderen urbanen Gebieten in Amazonien. Alle wichtigen Regierungsbehörden und viele wichtige Politiker sind in Manaus beheimatet, wodurch die Stadt zu einer beliebten Spielwiese für Spionageoperationen und politische Intrigen wird. Man findet hier immer einen Politiker, der versucht, die Oberhand über einen Rivalen zu gewinnen.

In Manaus gibt es fast keine Slums und Barrens, und Hualpa hält die Stadt so sauber und schön wie möglich. Indem unerwünschte Individuen an die Küste deportiert werden, wird die Armutsrate auf einem Minimum gehalten.

• Mac lässt es ein wenig härter klingen, als es eigentlich ist. Die Abgeschobenen bekommen meistens einen Arbeitsplatz oder zumindest eine Unterkunft. Auch wenn viele gegen solche Praktiken sind, ist es so am Ende doch besser für jeden.
• Sempre Olhando

UMKÄMPFTE GEBIETE

Diese an der Grenze zu Aztlan gelegenen Gebiete sind Gegenstand anhaltender Dispute. Die Grenze erstreckt sich von Venezuela über den Rand von Bogotá bis zum Pazifik. Was früher das Staatsgebiet Venezuelas war, hat sich heute fast vollständig wieder in Wildnis verwandelt, nur entlang der Küste gibt es noch einige versprengte urbane Gebiete. Ein Großteil der Stadtbevölkerung ist nach Caracas und in dessen Umgebung ausgewandert.

• Venezuela ist komplett verwildert. Der Wald überwuchert alles, und die wenigen Mutigen, die versuchten, ihre Häuser zurückzuerobern, fielen den Bewohnern des Dschungels zum Opfer. Gestaltwandler, Paracritter und Geister machen zusammen mit dem sich unkontrolliert ausbreitenden Wald eine Wiederbesiedelung des Inlands so gut wie unmöglich.
• Pato Bravo

Das urbane Zentrum der umkämpften Gebiete ist **Bogotá**, die ehemalige Hauptstadt Kolumbiens – eine Stadt, die Aztlan rechtmäßig für sich beansprucht. Natürlich findet Amazonien, dass sie eigentlich ihm gehört, wohingegen die Einwohner sich lieber als freie Kolumbianer betrachten.

Bogotá ist eine interessante Grenzstadt, ein wenig altmodisch, ohne viel moderne Technologie oder BTLs. Überraschenderweise wächst der Dschungel im Umland der Stadt zwar sehr schnell, scheint aber aus irgendeinem Grund die Grenzen der Stadt zu respektieren und nicht nach Bogotá vorzudringen. Die Stadt selbst ist in zwei Bereiche geteilt: die reiche Innenstadt, in der sich der Hauptflughafen und der Frachthafen befinden, und die Vororte, in denen der arme Teil der Bevölkerung lebt.

Das Leben in Bogotá ist nicht leicht. Die Spannungen zwischen Amazonien und Aztlan sind hier ständig spürbar, und die ganze Stadt befindet sich stets in Anspannung. Gangkonflikte sind in überall in der Stadt an der Tagesordnung, und die Gangs greifen regelmäßig auch die schwer bewachte Innenstadt an. Die Sicherheit reagiert nur langsam, da die Polizeigewalt zweigeteilt ist – das amazonische Militär bewacht die Außenseite, während die stadteigenen Polizeikräfte für Angelegenheiten innerhalb der Stadt zuständig sind, sich aber meistens nur um Probleme in Downtown kümmern.

• Unorganisierte Sicherheit, politischer Konkurrenzkampf, eine hohe Armutsrate und eine eigenständig denkende Bevölkerung. Wir da noch jemandem der Mund wässrig?
• Kiko

DIE GELDHAIE

Wie die meisten Länder verfügt Amazonien über eine gesunde legale Wirtschaft und eine starke illegale Ökonomie. Die Unterschiede dazwischen liegen oft in subtilen Rechtsfragen, denn letztlich funktionieren sie mehr oder weniger auf dieselbe Weise.

AMAZONIEN UND DIE KONZERNE

Entgegen der landläufigen Meinung blüht die Konzernlandschaft in Amazonien. Alle Megakons sind hier vertreten, mit Ausnahme von Aztechnology natürlich, was angesichts der Vergangenheit des Konzerns aber auch nur verständlich ist.

• Ist da etwa jemand vorbelastet? Schwer, das in Amazonien abzuschütteln. Aztechnology hatte hier nach dem Yucatán-Debakel Unmengen an schlechter Presse, und GloboTrid produziert auch am laufenden Band Enthüllungsberichte über Aztechnologys weltweite und grenznahe Gräueltaten, die bei der Ausstrahlung an ein Publikum gelangen, das ohnehin sehr empfänglich für Geschichten über seine Lieblingsbösewichte ist.
• Bira

Nach der Revolution verabschiedete die Regierung eine Reihe strenger Umweltgesetze. Zu diesem Zeitpunkt hatten die meisten Megas bereits viel in Brasilien investiert, sodass es für sie günstiger war, sich den Gesetzen anzupassen, als sich ganz aus dem Land zurückzuziehen. Und weil Hualpa und die Erwachten ihnen erlaubten, zu bleiben und ihre Aktivposten zu behalten, hatte Amazonien im Gegenzug auch nicht unter heftigen Handelsembargos zu leiden.

Die Konzerne konzentrieren sich hauptsächlich in vier Regionen: In Metrópole, in Porto Allegre im Süden, in Montevideo und in Georgetown und Paramaribo. Außerhalb dieser Städte dürfen Konzerne sich nur mit einer direkt von Hualpa ausgestellten Sondergenehmigung niederlassen.

• Wie man sich unschwer denken kann, sind diese Genehmigungen ein heiß begehrtes Gut, und die Konzerne versuchen stets, dafür zu sorgen, dass ihre Konkurrenten die Genehmigung verlieren, sei es durch unangekündigte Inspektionen oder öffentliche Skandale. Die Fälschung von Genehmigungen ist ein neuer und riskanter Geschäftszweig – es ist nicht ganz leicht, einen Drachen davon zu überzeugen, dass jemand eine Genehmigung hat, während er sich nicht mehr daran erinnern kann, sie ausgestellt zu haben.
• Artemus

• Viele Konzerne schielen momentan nach Uruguay. Die Einmischungen Argentiniens und der Aufstieg des Genesis-Konsortiums schaffen eine aufregende Grundstimmung, und von vielen Seiten ergeben sich Geschäftsmöglichkeiten: Die amazonische Regierung, die Argentinier und jeder, der etwas gegen das Konsortium hat, haben ein Interesse an Uruguay.
• Mulecão

Der jüngste Liebling der Amazonier ist ihr neuer Selfmade-Magnat Roberto Kama. Kama stammt aus Amazonien und hat sich nach oben gekämpft, bis er CEO des Genesis-Konsortiums war. Er ist so was wie der Goldjunge Südamerikas. Schon jetzt nimmt das Konsortium eine wichtige Position in Amazonien ein und hat sich in die Führungsposition in Bezug auf Bauprojekte im Land katapultiert. Ihre bekanntesten Projekte sind das Novo Maracanã und die Stadtbibliothek von Manaus, und vor kurzem wurde dem Konsortium auch das Recht gewährt, in und um den Alcântara-Komplex Forschungen zu betreiben.

• Es ist kein Kunststück, so erfolgreich zu sein wie Genesis, wenn man ein Klüngelgeschäft nach dem nächsten abwickelt. Solche Deals machen andere Konzerne sowohl neidisch als auch wütend, und viele von ihnen würden so gut wie alles tun, um den Emporkömmling zu stürzen. Die neuen Anlagen von Genesis in Alcântara sind ein massiver Anziehungspunkt für Spione – zum Teil auch wegen der einmaligen Sammlung des Konsortiums an begehrten Wissenschaftlern.
• Zé da Lapa

Nach wie vor ist Amazonien außerdem ein Touristenmagnet, genau wie in den Tagen vor der Revolution. Unternehmen wie die Sol Media-Tochterfirma Sol Vacaciones, Hilton Hotels, Ares Royal Caribbean Cruises und die Dream Journey-Kreuzfahrtgesellschaft von Wuxing machen mit Kreuzfahrten und Urlaubsangeboten für Reisen nach Amazonien jede Menge Geld. Während des Karnevals wimmelt es in Rio nur so vor Touristen, während die relative Abgeschiedenheit der Badeorte in Nordeste reiche Urlauber aus Nordamerika, Asien und Europa anzieht.

• Kreuzfahrten sind eine gute Möglichkeit, ins Land zu kommen. Einige der Unternehmen heuern so gut wie jeden an, solange er wenig kostet, und die Backgroundchecks, die Royal Caribbean durchführt, sind ein Witz. Die von Dream Journey sind auch nicht viel besser.
• Q

GAUNER IM SYSTEM

Amazonien wirkt mit seinem toleranten Ruf und seiner umweltfreundlichen Agenda nicht unbedingt wie ein Ort, an dem man den Bodensatz der Gesellschaft vermuten würde. Aber auch in diesem schönen Land gibt es viel Geld und viel Macht, und wo sich diese beiden Dinge finden, folgt organisiertes Verbrechen auf dem Fuß. Die größeren Gruppen in Amazonien dominieren vielleicht nicht alles, aber sie haben trotzdem mehr als genug Arbeit. Interessanterweise führt der wie auch immer geartete Deal zwischen den Geisterkartellen und der Regierung dazu, dass die Kartelle sich von den großen Sprawls weitgehend fernhalten und die Arbeit dort über kleinere lokale Syndikate abwickeln.

Yakuza

In Metrópole gibt es zwei Gumis, den Shizuia-gumi und den Nagai-gumi, die sich ständig gegenseitig an die Gurgel gehen, auch, wenn niemand mehr weiß, was die Feindschaft eigentlich ausgelöst hat. Die Gründe, die für das Entstehen des Clankriegs angegeben werden, reichen von einer Familienfehde bis hin zur Entscheidung des Shizuia-gumis, auch Gestaltwandler aufzunehmen.

Wenn sie sich nicht gerade selbst bekämpfen, haben sich die Yakuza in Amazonien generell der pro-Erwachten Gesellschaft angepasst. Ziemlich viele japanische Metas sind nach Amazonien eingewandert, um sich der ohnehin schon großen japanischen Gemeinde in Metrópole anzuschließen, und durch diese Migrationsbewegung wurde der Shizuia-gumi ein wenig toleranter Metas gegenüber als seine Cousins drüben in der Heimat. Der momentane Oyabun des Shizuia-gumis ist Takashi Shizuia, und er ist der vermutlich einzige Oyabun der Welt, der gleichzeitig ein Oni ist. Die Nagai denken nicht ganz so fortschrittlich und sind nicht so tolerant wie die Shizuia, was weiter zu dem schon seit der Revolution schwelenden Konflikt zwischen den beiden Gumis beiträgt. Um dem Zorn der DISA zu entgehen, versuchen beide, ihre Streitigkeiten so unauffällig wie möglich zu halten, aber irgendeine verdeckte Operation ist immer im Gange.

• Diese Typen sind nur dem Namen nach Yakuza. Sogar die konservativeren Nagai würden alles tun, um den Shizuia einen Schritt voraus zu sein, also haben sie ebenfalls begonnen, Nichtmenschen aufzunehmen. Bei Gestaltwandlern ziehen sie allerdings eine Grenze.
• Perigo Amarelo

Código Verde

Die Código Verde ist die Hausmarke unter den kriminellen Organisationen Amazoniens und besteht aus den alten Drogen- und Glücksspielbaronen von São Paulo und Rio de Janeiro. Sie haben sich den Namen „Code Green" gegeben, weil sie nur mit „natürlichen" Drogen handeln. Außerdem ist der Name auch eine Hommage an die berühmte kriminelle Vereinigung Código Vermelho (Code Red), die Anfang des Jahrhunderts aktiv war. Die Verdes sind fest in Metrópole etabliert, besonders in ihrem Stammbezirk, der Rocinha-*favela* in Rio de Janeiro. Auch in der São Caetano-*favela* in São Paulo sind sie stark vertreten. Momentan hat die Código Verde Schwierigkeiten, sich die Irmandade Quiumbandista vom Leib zu halten, aber es gibt Gerüchte, dass sie dabei bald ein wenig unerwartete Hilfe erhalten könnten. Wenn ich über die Quelle dieser Hilfe richtig informiert bin, wird sie die Verdes einiges kosten. Die Código Verde besitzt eine eigene magische Untergruppe namens Código 515 (nach dem Polizeicode für die paramilitärischen Todeskommandos, die vom noch nicht Erwachten brasilianischen Regime eingesetzt wurden).

• Davon habe ich gehört. Hualpa möchte ein wenig Einfluss auf die Unterwelt, und die Verdes haben ein paar Verbindungen zu den Geisterkartellen oben in Ecuador. Ich bin nicht sicher, was der alte Wyrm sich von einer Zusammenarbeit mit diesen Typen erhofft – vielleicht möchte er ja seine östlichen Vettern nachahmen.
• Guru da Amazonia

Irmandade Quiumbandista

Diese Jungs stehen für schlechte Nachrichten und schlechtes Mojo. Sie werden von verdorbenen Umbandistas angeführt, die darauf aus sind, Macht anzuhäufen und Unheil zu säen. Ihnen steht ziemlich heftige Magie zur Verfügung, und sie sind berüchtigt dafür, sie gegen alle, die sich ihnen in den Weg stellen, auf grausamste Weise einzusetzen. Hauptsächlich aktiv sind sie im Nordosten und in Metrópole.

Ihr Anführer wird Pretão Sanguefrio genannt, was grob übersetzt „kaltblütiger schwarzer Mann" bedeutet. Pretão ist ein gewalttätiger Mann, der schon in jungen Jahren mit seinem Talent in Berührung kam und die Irmandade angeblich ganz allein aufgebaut hat. Viele Leute bezweifeln, dass Pretão die Irmandade ohne Hilfe so schnell hätte auf die Beine stellen können, und glauben, dass sich etwas Dunkleres hinter seiner Macht verbergen könnte. Keiner von ihnen ist allerdings bereit, nähere Aussagen dazu zu machen, worum oder um wen es sich dabei handelt…

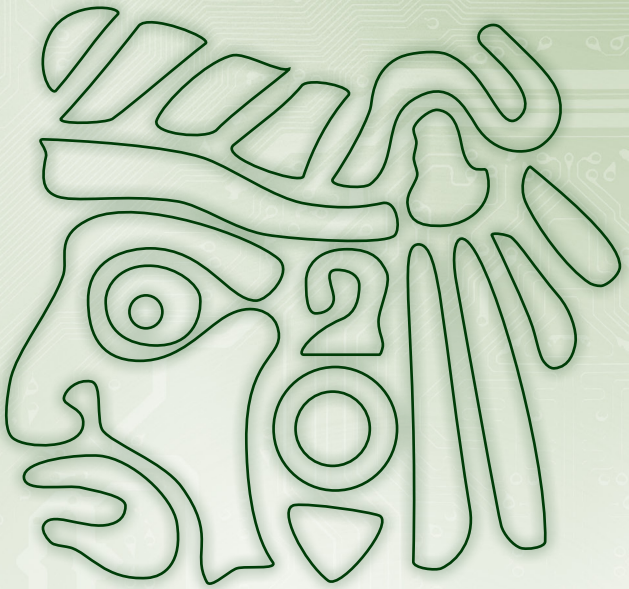
Die Irmandade ist außerdem für ihre Opfer- und Blutrituale bekannt. Auf den Kopf jedes einzelnen Mitglieds ist ein Kopfgeld ausgesetzt, und die DISA macht Überstunden, um sie zur Strecke zu bringen. Bisher hat die Irmandade ihnen einen erbitterten Kampf geliefert, hart genug, um die DISA darüber nachdenken zu lassen, sich Hilfe von außen zu holen.

• Momentan gehen die meisten davon aus, dass Aztechnology der mysteriöse Helfer ist. Und glaubt mir, die DISA wäre begeistert, wenn sich das als wahr herausstellen würde.
• Pipa Diabo

• Vielleicht ist Aztech in diesem Fall das kleinere Übel. Ich habe gehört, dass Pretão sich mit den Toten eingelassen hat.
• Cara-de-pau

Eine andere erwähnenswerte kriminelle Organisation ist das Tumanes-Kartell unten in Uruguay. Dieser Arm des Guayaquil-Kartells ist in Montevideo sehr stark vertreten, und in ihren Operationen zeigt sich der Stil ihrer Dachorganisation. Entlang der Küsten von Suriname und Guyana findet man zudem viele Piratencrews. Die berühmteste von ihnen ist die aus Suriname stammende Crew von Vinícius Caolho.

• In der Karibik wimmelt es von Piraten, aber Caolhos Crew hat sich in Suriname eine nette eigene Nische geschaffen. Wenn sie ihre bürgerlichen Momente haben, arbeiten sie als Eskorte für einige amazonische Transportfrachter.
• Falcão



ARGENTINIEN

von Quijote

» Beim Zusammenstellen der Pressemeldungen für die SOTA-Datei im letzten Jahr fielen mir die Schlagzeilen über die Ausrufung des Kriegsrechts in Buenos Aires auf. Ich muss gestehen, dass ich ihnen damals nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt habe; wie die meisten anderen Leute auch war ich anderweitig beschäftigt. Als ich jedoch mit den Recherchen für diesen Upload hier begann, bemerkte ich, wie viel Aufmerksamkeit Amazonien und Aztlan zukommt, und wie wenig eigentlich außerhalb von Söldnerkreisen über das dritte A von Lateinamerika geredet wird – Argentinien. Nach etwas tiefer gehender Recherche stellte sich der Eindruck ein, dass das genau das ist, was die Megas und das dortige Regime wollen. Während alle Blicke auf dem Norden ruhen, entgeht allen der Drek, der im Süden vonstatten geht. Für die folgende kleine Tour habe ich Quijote als Führer engagiert. Er ist ein altgedienter Schieber aus den lokalen Schatten, und meinen Quellen zufolge geschieht südlich des Rio de La Plata nichts, ohne dass er davon erfährt.
» Captain Chaos

Wo inmitten des wogenden Chaos in Südamerika steht Argentinien? Nun, die Antwort ist: Am Abgrund. Was hinter dem Abgrund kommt, weiß keiner so genau… der momentane nationale Notstand lässt nichts Gutes ahnen, und ich vermute, dass sich die Zustände hier recht bald deutlich verschlechtern werden.

KAMPF GEGEN WINDMÜHLEN

Ihr habt vermutlich schon mal den Ausdruck „Klima der Angst“ gehört. Wenn ihr eine Weile in Argentinien gelebt habt, werdet ihr auch genau wissen, was er bedeutet. Die Angst ist immer in irgendeiner Form gegenwärtig: Sei es die Angst vor dem grünen Goliath Amazonien (der stets an der Grenze in Lauerstellung ist), die Angst vor der Armut (die Arbeitslosenquote liegt bei etwa 40 Prozent), die Angst vor unserer eigenen Regierung (bloß nicht auffallen, sonst…) oder die Angst vor dem unvermeidlichen Chaos und der Unsicherheit, die die einzigen Alternativen zur momentanen Situation sind. Vielleicht habt ihr gehört, dass die Argentinier ein sehr leidenschaftliches Volk sind. Tja, heutzutage sind wir nur noch leidenschaftlich verängstigt und fürchten uns vor imaginären Feinden, von innen wie von außen.

In vielerlei Hinsicht sieht es hier heute nicht anders aus als in der Vergangenheit, aber lasst euch nicht täuschen. Die nette und aufstrebende Nation aus den Broschüren sieht in Wahrheit ganz anders aus. Jedem, der die patrouillierten Bereiche der Innenstadt von Buenos Aires verlässt, offenbart schon ein flüchtiger Blick ein ganz anderes Bild. Viele der *avenidas* waren Schauplatz von Unruhen und sind mit Trümmern übersät, und es gibt Straßensperren, an denen Mannschaftstransporter der Konzerntruppen die Nationalgardisten unterstützen. Alles klar? Gut. In Argentinien geht es nur um den schönen Schein.

In Wahrheit ist das Land voller Unruhen und wird von einer sich selbst erhaltenden Oligarchie unter dem Deckmantel einer – wenn auch autoritären – Volksdemokratie regiert. Die wahre Macht jedoch liegt nicht in den Händen der ohne nennenswerte

Opposition regierenden neofaschistischen *Partido Popular Reformista*, sondern bei den Konzernen, die im Hintergrund die Strippen ziehen.

» Hört auf diesen Mann, Leute. Arrojo & Co. sind eingefleischte Faschisten, Opportunisten und Verräter, die sich als Patrioten und Nationalisten ausgeben.
» Antifa

» Du kannst sagen was du willst, aber Fernando Arrojo hat mit dem Land gute und schlechte Zeiten durchgestanden. Wie viele von euch können das von ihrer Regierung behaupten? Gut, wir mussten ein paar Dinge aufgeben. Na und? Musstet ihr das nicht? Wir sind unabhängig und können das genießen, was wir haben. Ohne Arrojo würden wir jetzt alle Portugiesisch sprechen!
» Xeneize

Die Argentinier leben unter einem Regime, das die Bürgerrechte beschnitten und die Kluft zwischen Arm und Reich weiter vergrößert hat. Es ist die beste Wahl, die wir haben. Zumindest bis vor kurzem war die allgemeine Meinung, dass Präsident Arrojo anders als seine Vorgänger zumindest einen Teil von uns vor der Arbeitslosigkeit und den Klauen Hualpas bewahrt hat. Aber die Bedrohung durch Amazonien ist schwächer geworden, obwohl der Staat uns noch immer vorheuchelt, stets wachsam zu sein und das Heimatland zu verteidigen. Wie es mit uns so weit gekommen ist? Nun, lasst mich euch die Geschichte erzählen…

» Wie wahr. Nach dem, was Venezuela, Uruguay und Paraguay passiert ist, und nach der mehr als knappen Sache vor zwei Jahrzehnten hat die Angst vor einem Angriff Amazoniens die Menschen hier immer begleitet. Und selbst, wenn das anders gewesen wäre, hätten die dem Staat hörigen Medien und entsprechende Aufklärungskampagnen dafür gesorgt.
» Allende

» Es ist eben leichter, unangefochten zu regieren, wenn die Leute mehr Angst vor Erwachten Feindbildern als vor der eigenen Geheimpolizei haben.
» Nero

» Glaubt ihr, die ganzen Söldner hocken alle nur untätig in den Kasernen, oder was?
» Hickman

» Nein, ab und zu kommt es zu Zwischenfällen, etwa durch Schmuggler auf dem Rio de la Plata oder einen schief gelaufenen Aufklärungs- oder Infiltrationseinsatz. Beiderseits der Grenze ist noch immer viel Militär stationiert, aber Quijote hat recht, die versprochene amazonische Offensive wird nicht kommen.
» Picador

ARGENTINIEN AUF EINEN BLICK

Staatsform: Autoritäre Präsidialdemokratie
Einwohnerzahl: 39.144.735
- Menschen: 72,5 %
- Elfen: 7 %
- Zwerge: 4 %
- Orks: 14 %
- Trolle: 2 %
- Sonstige: 0,5 %

Personen ohne SIN: 35 %
Personen mit Konzernzugehörigkeit: 45 %
Bildung:
- Unter zwölf Schuljahre: 60 %
- Abitur-Äquivalent: 27 %
- Studiums-Äquivalent: 9 %
- Höherer Universitätsabschluss: 4 %

Wichtige ethnische Gruppen:
- Spanischer/Italienischer Abstammung: 90 %
- Mestizisch, Amerindianisch oder sonstige ethnische Gruppen: 10 %

Sprachen:
- Spanisch: 90 %
- Englisch: 50 %

Religion:
- Römisch-Katholisch: 92 % (weniger als 30 % Aktive)
- Protestantisch: 2 %
- Jüdisch: 2 %
- Sonstige: 15 %

Währung: Argentinischer Peso (ARP)
- Wechselkurs: 4,25 ARP$ = 1 ¥

Medizinische Versorgung:
- Sanitätsdienst der Armee

DER AUFSTIEG EINER LEGENDE

Es waren weder die schlimmsten noch die besten Zeiten, jedenfalls nicht bis vor kurzem. Es wird sich zeigen, in welche Richtung es von hier aus weitergehen wird. Die unruhigen ersten Jahrzehnte des Jahrhunderts brachte Argentinien besser als die meisten und schlechter als einige andere hinter sich. Wie ein müder alter Boxer, der sich einfach nicht geschlagen geben will, kämpfte Argentinien sich immer wieder auf die Beine. VITAS war ein harter linker Haken und forderte einen hohen Preis, besonders von den Armen. Das Erwachen traf uns wie ein Schlag aus dem Nichts, und dass der Papst Magie und Metamenschen an den Pranger stellte und die Kirche anschließend eine komplette Kehrtwendung vollführte, führte zu Verwirrung und Unsicherheit. Die Goblinisierung und die Nacht des Zorns fachten die Flammen des Rassismus an, konservative Katholiken steuerten ebenfalls Zunder bei, und der Crash trat unserer Wirtschaft zum zigsten Mal kräftig in die Eier… und all das war, bevor der Hagel aus Schlägen wirklich begann.

» Gehen Sie weiter. Es gibt hier nichts zu sehen. Wir sind hier immerhin in Südamerika.
» Decker del Sur

Grüner Gigant, rotes Blut

Die richtigen Probleme begannen in den Vierzigern. Nachdem sich Amazonien im Norden mit Eroberungen gütlich getan und Uruguay ihnen eine leichte Kapitulation serviert hatte, wandten sie ihre expansionistischen Klauen dem Süden zu – nur, um dort zu entdecken, dass Argentinien anders als ihre vorherigen Gegner weder eingeschüchtert noch unvorbereitet war (nur arrogant und naiv). Erwachte Streitkräfte, die von der regulären amazonischen Armee unterstützt wurden, marschierten in die nordöstlichen Provinzen ein, bis sie auf die Linien stießen, an denen die Argentinier sich verschanzt hatten. In den folgenden Wochen laugten unerbittliche Kämpfe gegen unbarmherzige und fremdartige Feinde die Verteidiger aus und ließen sie an Boden verlieren. Ein Gegenschlag der Marine gegen Metrópole wurde von saisonunüblichen Seestürmen getroffen und zum Umkehren gezwungen. Bevor der Feldzug in einer verheerenden Niederlage enden konnte, befahl das argentinische Oberkommando den Truppen, sich in der am Fluss Paraná gelegenen Stadt Resistencia zu sammeln.

» Obwohl Argentinien eine der stärksten Armeen der Region besaß und die amazonischen Großen Drachen anderswo beschäftigt waren, hatten die argentinischen Truppen keine Chance – was zeigt, wie schwer es für konventionelle Streitmächte in den Dreißigern noch immer war, mit Magie auf dem Schlachtfeld fertig zu werden.
» Colonel Cobra

An der Schwelle zur Niederlage führte Colonel Fernando Arrojo, ein beliebter, im Feld beförderter Taktiker, seine Männer mutig und heldenhaft in die Schlacht. Sein Kampfschrei „¡Resistencia! ¡Muerte y Gloria!“ wurde berühmt. Als die amazonische Offensive die Stadt erreichte, kam es zu brutalen Häuserkämpfen, jedes verlorene Gebäude forderte einen hohen Blutzoll. Arrojo kämpfte mit verbrannter Erde und steckte jedes Stadtviertel, das er aufgeben

ZEITLEISTE: ARGENTINIEN

2047: Amazonische Streitkräfte marschieren in Uruguay ein und übernehmen das Land, bevor sie nach Argentinien vorrücken. Belagerung von Resistencia.
2047-49: Die Regierung fällt unter den Einfluss der Konzerne. Korruption breitet sich aus. Rohstoffrausch.
2050: Eine Volksrevolution, gefolgt von einem Militärputsch der Nationalisten, entmachtet die linksgerichtete Regierung.
2051: Gen. Fernando Arrojo und sein Kabinett werden erstmals an die Macht gewählt, unterstützt von der Bevölkerung und im Geheimen von den Konzernen.
2051-63: Wachsende Unruhen und die Gründung der Democracia-Siempre-Bewegung. *Legio* wird im Geheimen aufgebaut.
2061: Jaime Prado verschwindet. Die Rebellen gewinnen in der größten Mediengruppe des Landes einen Verbündeten.
2063: Umfangreiche Generalstreiks und Arbeitsniederlegungen, die von Oktober bis Dezember andauern, aber von den Polizeikräften brutal niedergeschlagen werden.
2064: In Buenos Aires wird das Kriegsrecht ausgerufen, nachdem Osterprozessionen sich in gewaltbereite regierungsfeindliche Demonstrationen verwandeln.

musste, in Brand. Als die Argentinier mehr und mehr Männer verloren, eilten ihnen Freiwillige zur Hilfe – jedenfalls so lange, wie die Stadt noch nicht abgeschnitten war. Die Belagerung dauerte 28 Tage; die Verteidiger ertrugen Bombardements, Artillerie-Trommelfeuer, taktische Magie und Hunger. Als gerade ein verzweifelter letzter Ausfall geplant wurde, zogen sich die Amazonier plötzlich und ohne erkennbaren Grund vom Schlachtfeld zurück – in den Geschichtsbüchern steht, dass es aus neidvollem Respekt für die heroischen Verteidiger Resistencias geschah. Eine Legende war geboren.

Wer Wind sät…

Was geschah also wirklich? So ironisch es auch anmutet: Um unsere Freiheit zu bewahren, verkaufte unsere Regierung uns in die Sklaverei. Ihr werdet darüber nichts in den offiziellen Geschichtsbüchern finden, aber hier ist das, was ich mir zusammenreimen konnte: Resistencia stand kurz vor dem Zusammenbruch, unsere konventionellen Streitkräfte waren chancenlos, und unsere verzweifelte Regierung wandte sich an die einzige Macht, die ihr in der Lage erschien, den Ansturm der Amazonier aufzuhalten: den Konzerngerichtshof. Tatsächlich erhielt Amazonien wenig später über diplomatische Kanäle die Warnung, dass der Gerichtshof (der begierig war, seine Schlagkraft zu erproben) sich mit vollem Einsatz und all seinen Ressourcen hinter Argentinien stellen würde, falls Amazonien sich nicht zurückziehen sollte.

• Habt ihr euch schon mal gefragt, warum Amazonien die japanischen Megas fast so sehr hasst wie die Azzies? MCT, Renraku, Shiawase und Fuchi unterstützten zusammen mit Aztechnology Argentinien, Yamatetsu und Saeder-Krupp hielten sich raus, und Ares wurde überstimmt.
• Pyramid Watcher

• Damals hatten wir eine linke Regierung, und dieser Verrat ist eine der Gründe, warum die heutige Democracia Siempre es so schwer hat, die verschiedenen regierungsfeindlichen Gruppen unter einem Banner zu vereinen.
• Tránsito Soto

• Das, und die Tatsache, dass viele glauben, dass sie von Hualpas Spionen unterwandert wurde.
• Pitt

• Was uns zu einem weiteren Punkt führt: Eingeborene Indios, Metamenschen und viele Critter leiden unter massiven Vorurteilen, weil ihnen eine angebliche Verbindung mit Amazonien nachgesagt wird, für die es keinerlei Beweise gibt. Die katholische Kirche hier würde die Erwachten liebend gern mit auf diese Liste packen, aber das erlauben die Kons nicht.
• Ambassador

Es dauerte nicht lange, bis offensichtlich wurde, welchen Preis Argentinien für diese Unterstützung bezahlen musste. Durch die Gewerbelizenzen, welche die Regierung im Gegenzug für die Hilfe ausstellen musste, konnten die Megas die lokalen Unternehmen ungeachtet rechtlicher Schranken und mit der Genehmigung der Regierung im großen Stil aufkaufen. Wie in einem zweiten Rohstoffrausch plünderten die Konzerne Argentinien aus. Die politische Opposition wurde einfach überrollt, Korruptionsskandale wurden vertuscht, die Regierung hielt beruhigende Reden und die Megakons halfen beim Aufbau der nationalen Armee, während sie das Land ausnahmen, wo es nur ging – und das alles, während die Unruhen und die Schere zwischen Arm und Reich immer größer wurden. Damals wie heute verhinderte die Angst vor einem amazonischen Übergriff eine Eskalation – die unausgesprochene Furcht vor dem, was passieren könnte, wenn die Megas sich aus dem Land zurückziehen.

…wird Sturm ernten

2050 explodierte das Pulverfass, als der mittlerweile zum General beförderte Arrojo gemeinsam mit einem Kader hochrangiger Offiziere (und mit dem Rückhalt des alten Geldadels) die den Konzernen hörige Linksregierung entmachtete und an ihre Stelle eine temporäre Junta setzte, die „dem Volk die Macht zurückgeben" sollte. Dankbar für diesen Hoffnungsschimmer schlossen sowohl Linke als auch Peronisten sich ihm und dem Versprechen von der wiederhergestellten Demokratie an. Dadurch gewann der Putsch eine Legitimität, die er eigentlich nicht besaß. Arrojo rief öffentlich zu Boykotten und Streiks gegen alle Megakons und ihre Tochterunternehmen auf – mit Erfolg. Es gab Arbeitsniederlegungen, die Fabriken standen still, und die Wirtschaft wurde ihren rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben – den Bürgern Argentiniens.

Zur gleichen Zeit wandte sich Arrojo mit einem geheimen Angebot an die Konzerne. Falls sie zustimmen sollten, sich in die Schatten zurückzuziehen und die Macht scheinbar an die „Volksregierung" zu übergeben, würde er dafür sorgen, dass ihre Interessen gewahrt blieben und sie von den bestehenden Vereinbarungen auch weiterhin profitieren konnten. Arrojo stand kurz davor, sich aus der Armee zu verabschieden und sich stattdessen in der politischen Arena zu versuchen (als Anführer der noch jungen, nationalistischen Partido Popular Reformista) – und er verlangte von den Konzernen nur, als Zeichen des guten Willens „symbolische" 5% ihrer lokalen Aktivposten dem Staat zu übergeben *und* seine Kandidatur finanziell zu unterstützen. Ein Jahr später fanden „freie" Wahlen statt, und die PPR errang, gestützt von Nationalismus und ökonomischer wie gesellschaftlicher Stabilität, die Macht. Natürlich ging diese hochgeschätzte Stabilität auf Kosten der vielen neuen Armen und Entrechteten.

Arrojo gab sich Mühe, die Mittelklasse zu stärken, deren Einkommen von den Megas und der Oberklasse abhing und die seiner Politik daher wohlgesonnen gegenüberstand und gleichzeitig einen praktischen Puffer zwischen den Ultra-Reichen und den Ultra-Armen bildete. Gleichzeitig scharwenzelte Arrojo auf immer offensichtlichere Weise um den konservativen Geldadel, den einflussreichen Militärapparat und die allmächtigen Konzerne herum. Man konnte die Zeitbombe förmlich ticken hören.

DIE HARTE WIRKLICHKEIT

Trotz des gegenwärtig verhängten Kriegsrechts ist Argentinien kein Polizeistaat – noch nicht. Hinter den sauberen und ordentlichen Straßen, einer Vielzahl öffentlicher Veranstaltungen und einer aufstrebenden Wirtschaft verbirgt sich die hässliche Wahrheit: Die

miserables werden ruhig gehalten durch die Versprechungen eines korrupten Kriegshelden, die allgegenwärtigen Drogen und Chips und die Waffen auf den patrouillierenden Sicherheitsfahrzeugen und –drohnen. Noch kann der kultivierte und ruhige Schein in Buenos Aires und anderen Sprawls trotz des wachsenden Drucks der Millionen von Menschen in den *villas miseria* (Slumstädten) und den Fabrikstädten und *ranchos* der Konzerne gewahrt werden.

Bevor ausländische Runner sich hier in Schwierigkeiten manövrieren, sollte ich ein paar lokale Besonderheiten erwähnen. Beispielsweise darf Pedro Sarariman angesichts der Tatsache, dass wir in gefährlichen Zeiten leben, mit der entsprechenden Lizenz eine automatische Waffe mit sich führen, Pedro Durchschnittsbürger sollte sich aber besser nicht mit irgendetwas Größerem als einem Messer erwischen lassen. Außerdem wird die staatliche Polizei Einsatzleitung und Zuständigkeit stets den Konzern-Sicherheitstruppen überlassen (eine Praktik, die wiederum bei Militäreinheiten nicht auf Gegenliebe trifft). Man sollte auch nicht vergessen, dass überraschend viele Leute ungeachtet eines Bergs an gegenteiligen Beweisen noch immer an Arrojo und das Programm der PPR glauben. Die Ränge des *Jóvenes Patriotas*-Policlubs sind brechend voll, und ein Großteil der Mittelklasse wird euch ohne lange zu zögern an die Cops verpfeifen, wenn sie den Eindruck gewinnen, dass ihr irgendetwas Subversives oder Argentinienfeindliches vorhabt.

» Das Leben wäre für uns Schattengestalten viel schwieriger, wenn weniger von diesen Leuten Dreck am Stecken hätten. So jedoch läuft das Geschäft gut.
» Sepulveda

» Solange man keine Probleme mit der Geheimpolizei, der *Navaja Roja*, bekommt. Die hat einen echten Hass auf Freiberufler.
» Nero

Der Einfluss der Medien auf das Leben in Argentinien ist immens. Sie pumpen die Leute mit Apathie, Resignation und Tagträumen voll, um sie von ihrem täglichen Elend abzulenken. Die Regierung sendet sogar jeden Tag zur Primetime eine Stunde lang auf allen Kanälen patriotisches Gewäsch, amtliche Bekanntmachungen und Rekrutierungskampagnen. Im Gegenzug sind Rundfunk- und Matrixzugang für uns kostenlos (praktischerweise ist die Zensurbehörde unterbesetzt), ich würde aber kein Wort aus den Abendnachrichten für bare Münze nehmen.

Aber wie das Sprichwort schon sagt, „man kann nur einen Teil des Volks täuschen, und nur für einen Teil der Zeit…“. Die *miserables* haben es satt, hinters Licht geführt zu werden. Mit der Ordnung in den Straßen ist es vorbei; umfassende Streiks, Demonstrationen und Zusammenstöße mit den Sicherheitskräften sind in den letzten paar Monaten zur Normalität geworden. Die Seitenstraßen sind mit rauchenden Autowracks übersät, und die *Navaja* muss immer häufiger eingreifen. Die Lunte am Pulverfass brennt wieder, und sie ist nicht mehr sehr lang.

» Natürlich nicht ohne einen kleinen Schubs von amazonischen Agenten hier und da. Infiltration und Aufwiegelung sind effektiver als Blutvergießen.
» Juan Solo

TANGO-PARTNER

Wenn man den Nachrichten Glauben schenken darf, ist die Situation an der amazonischen Grenze noch angespannter geworden. Um ehrlich zu sein, liegt das eigentliche Problem aber an der Heimatfront. Das politische Klima in Buenos Aires ist bestimmt von Unruhen und Verschwörungen. Keiner versteht den Markt so gut wie die Megakons, und alle wichtigen Spieler verschieben ihre Schachfiguren, um den bevorstehenden Sturm möglichst gut zu überstehen, ihn zu ihrem Vorteil zu nutzen oder ihm schlicht zu entkommen. Man muss kein Genie sein, um zu erkennen, dass die Osterunruhen nur das erste Donnergrollen eines Unwetters waren, das sich schon seit sehr langer Zeit am Horizont zusammenbraut.

» Die Dinge würden vielleicht anders liegen, wenn Arrojo und seine Leute noch Kontrolle über ihr Spiel hätten, aber die Kabale zerbricht langsam unter dem Druck zu vieler verschiedener Interessen. Ein Zerwürfnis ist unvermeidbar.
» Lariot

Die einflussreichsten Konzerne sind in Arrojos geheimem Rat – seinen *Consejeros Políticos* – vertreten, der unangefochten mächtigsten politischen Kraft im Land. Der Rat sorgt dafür, dass das Geschäftsklima angenehm bleibt und unterstützt die Unabhängigkeit Argentiniens. Alle der Großen Zehn sind im Rat vertreten, mit Ausnahme von Wuxing und Cross (die in Argentinien kaum lokale Präsenz haben). Der Vorsitzende des Rats ist Martim Ramalho, ein brasilianischer Expat, der die Interessen Aztechnologys vertritt und Amazonien aus ganzem Herzen hasst. Die *Consejeros* arbeiten zusammen, um das Regime an der Macht zu halten, aber jeder versucht letztlich, die Interessen seines Kons durchzusetzen, und die momentanen Spannungen lassen Risse in der ohnehin fragilen Allianz zum Vorschein treten.

Aztechnology ist unter den großen Jungs der, der Arrojo immer am nächsten stand. Ein nicht allzu geheimer Deal zur Ausstattung der argentinischen Truppen durch Spanien (sodass die Azzies stets alles abstreiten können) ist der hauptsächliche Grund dafür, dass unser Militär immer noch respekteinflößend ist, und auch die Aztech-Tochter Televisa unterstützt die Regierung, wo immer es nur geht. Das wichtigste Finanzunternehmen der Stadt, BANCOMEX, hat sich für die Finanzierung der konspirativen Absichten der *Legio* (auf die ich später im Detail eingehen werde) als unerlässlich erwiesen – Arrojo weiß, wie viel er Big A schuldet.

Aber auch darüber hinaus pflegen Arrojo und seine Kumpanen das Favoritentum. Ares und Saeder-Krupp mischen sich nicht allzu viel ein und lassen sich auch nicht in die Karten schauen, Novatech beginnt unterdessen langsam, sich von der Regierung zu distanzieren. Die Japanokons, früher Verbündete der Azzies im Rat, haben genug davon, dass Aztechnology stets bevorzugt behandelt wird, während sie sich für einen weiteren Gefallen des Präsidenten gegenseitig überbieten müssen. Diese Probleme wirken sich längst nicht nur auf Vorstands- und Hinterzimmerpolitik aus, sondern schlagen auch in den Schatten alle möglichen Wellen.

» Ich war in ein paar geheime Treffen eingeweiht, und ich kann euch sagen, dass die Japanokons planen, Arrojo fallenzulassen. Stattdessen werden sie den gefügigeren Xavier Alameda unterstützen, einen aufstrebenden „Reformer“ innerhalb der PPR – ganz egal, ob es dem Präsidenten noch gelingt, die Lage wieder unter Kontrolle zu bringen oder nicht.
» Tránsito Soto

» Nicht umsonst heißt es „zu einem Tango gehören immer zwei“. Das sollte Arrojo eigentlich wissen.
» Trueba

MCT und Renraku kontrollieren einen Großteil der Hightech- und Schwerindustrie und, zusammen mit Novatech und Aztech, den Löwenanteil des Einzelhandels- und Handelssektors. Von ihnen und Aztechnology kommen die Subventionen, mit denen das Verteidigungsministerium Söldner anwirbt, um Gefahrenherde zu patrouillieren und die regierungsfeindlichen Aufstände in den *villas miseria* niederzuschlagen. Die Konzerne haben ein eigennütziges Interesse daran, die Unruhen unter Kontrolle zu halten… Seit es in den

letzten Monaten immer mehr Streiks und Ausschreitungen gab, haben *Inspector General de Policia* Delgado und *Ministro de Defensa* Ruiz kaum noch genug Männer.

» Die Bezahlung ist gut, aber die meisten Söldner hassen urbane Polizeieinsätze mehr als jede andere Art von Job. Ich persönlich würde einen dieser Verträge nicht mal mit der Kneifzange anfassen, aber es gibt da draußen ja auch andere Arten von Leuten.
» Picador

» Ja, die gibt es, meine Liebe.
» METalhead

» Warum überrascht mich das jetzt nicht?
» Picador

Shiawase unterhält recht viele Anlagen im Hinterland, darunter sowohl Energieerzeugungsanlagen (Dämme, Atomkraftwerke) und Standorte, an denen Bio-Landwirtschaft betrieben wird. In den Schatten ist es jedoch kein Geheimnis, dass in diesen Einrichtungen, genau wie in den unauffälligen Anlagen von Ares und Yamatetsu, oft eigentlich Waffen entwickelt oder biogenetische Forschungen betrieben werden. Besonders Shiawase Biotech und Yamatetsu sind dafür bekannt, mit der Tierwelt Südamerikas zu experimentieren – sowohl mit dem Teil von ihr, der in den Pampas (Prärien) heimisch ist, als auch mit dem, der aus Amazonien hergeschmuggelt wurde. Da fragt man sich schon, ob Hualpa nicht gut daran tut, GreenWar und ihresgleichen zu unterstützen.

» In die Anlagen von Ares werden seltsamerweise auch viele Paracritter geliefert. Was da wohl vor sich geht?
» Roaming Rake

» Vielleicht erforschen sie Kriegsformen, so wie UniOmni es oben im Salish-Shidhe macht. Oder vielleicht auch etwas Düstereres. Was kommt euch in den Sinn, wenn ihr an die Paracritter-Forschung von Ares denkt?
» Rubik

» Green Globe und Transys sind zwei weitere Konzerne, die einige Forschungslabore im Hinterland versteckt haben. Keiner weiß, was GG hinter seinen hohen Zäunen treibt, aber Transys arbeitet eng mit der örtlichen Zentaurenpopulation zusammen.
» Pampero

Novatech Argentinien ist die treibende Kraft hinter dem Erfolg des Megas in der Region und war es auch schon in den Tagen von Fuchi. Der scharfsinnige Geschäftsführer des Unternehmens, António Ortega, pflegt Beziehungen zu verschiedenen Ministern und hat sich gleichzeitig neue Freundschaften aufgebaut sowie seine Operationen auch auf die andere Seite des Rio de la Plata ausgeweitet. Novatech konnte schon früh einige lukrative Netzverträge ergattern und bereitet sich darauf vor, die Seiten zu wechseln, bevor Arrojo die Macht verliert. Die mögliche Verstrickung des Regimes in das Verschwinden von Jaime Prado, der nicht nur der CEO von Edimpresa sondern auch ein enger Freund Ortegas ist, gab diesem einen persönlichen Grund an die Hand, sich von der Regierung zu distanzieren und sich stattdessen bei der Opposition einzuschmeicheln.

» Arrojo hat einen Großteil seines Rückhalts in den Medien verloren und die Opposition gleichzeitig mit potentiellen Verbündeten versorgt. Jetzt bekommen die Staatsfeinde nicht nur mehr Sendezeit, sondern hacken sich auch mit verdächtiger Leichtigkeit in den öffentlichen Rundfunk. Vielleicht hat Novatech ihnen ein paar Codes für Backdoors zugespielt, um ihnen den Deal schmackhafter zu machen?
» Adaga Andina

» Wenn man die Aufmerksamkeit von Pedro Durchschnittsbürger will, geht nichts über einen Radiopiraten-Newsflash über eine brutale Polizeirazzia, der Episode 500 von *Punto Caliente* unterbricht.
» Radiopirata

DIE GETREUEN DES PRÄSIDENTEN

Die Zukunft von Präsident Arrojo hängt davon ab, wie gut er mit der momentanen Krise umgehen wird. Die Macht der Konzerne ist außer Kontrolle geraten und die Arbeitslosigkeit hat die 40-Prozent-Marke überschritten. Nicht mehr lange, und sogar seine konservativen Freunde (die Nationalisten, Peronisten und hartgesottenen Katholiken) werden sich in der Armee und der Partei nach einem geeigneten Ersatzmann umsehen. Dennoch, Fernando Arrojo hat sich als gerissener Politiker erwiesen, und er hat noch ein paar Asse im Ärmel.

MESSERS SCHNEIDE

Die *Secretaría de Inteligencia del Estado* (SIDE), auf den Straßen auch *Navaja Roja* genannt, ist Arrojos nicht allzu geheime Geheimpolizei und sein Geheimdienst – und der Hauptgrund dafür, dass es so lange gedauert hat, bis sich ein nennenswerter Widerstand gegen seine Herrschaft formieren konnte. Der Straßenname der Behörde bedeutet frei übersetzt in etwa „blutige Klinge“ und bezieht sich auf ihre weithin gefürchteten Operationen: Sie gehen mit lautloser Präzision vor, säen Furcht in den Reihen der Regimegegner und verschwinden dann spurlos.

Die SIDE arbeitet noch subtiler und raffinierter als ihre Amtskollegen aus dem zwanzigsten Jahrhundert. Wenn sie nicht gerade gesundheitliche Probleme, Verkehrsunfälle oder öffentliche Selbstmorde einfädelt, beschäftigt *La Navaja* sich mit Spionageabwehr, einfallsreichem Social Engineering oder der Umwandlung unwissender Bürger in Schläfer-Agenten. Heutzutage verschwinden die Leute nicht mehr (ausschließlich) aus ihren Häusern und werden in Verhörräume geschleppt, sondern sie werden so lange von nicht zurückverfolgbaren elektronischen und magischen Störmanövern geplagt, bis sie sich freiwillig stellen! Die Angst vor der SIDE speist sich nicht aus dem Wissen um das, *was* sie tut, sondern aus der Ahnungslosigkeit darüber, *wie* sie es tut.

» Wenn ein paar Köpfe eingeschlagen werden müssen, setzt die SIDE das *Cuerpo de Intervención* der Regierungstruppen ein.
» Indigo Montoya

» Und die Männer des *Cuerpo* sind alles andere als Schwächlinge. Sie sind mit dem Besten, was die Kons an Cyberware und Ausrüstung zu bieten haben, aufgepumpt, und sie alle sind handverlesene knallharte Schweine. Bei deren Einsätzen wollt ihr nicht auf der falschen Seite stehen.
» Covadonga

» Auch, wenn es keiner zugibt, die SIDE hat nicht nur Informanten in allen Slums, sondern verfügt auch über Agenten in den rechtsgerichteten Policlubs und innerhalb von Organisationen wie den Jóvenes Patriotas und der Union Nacional Peronista, die sie als Schocktruppen einsetzen, um die Linken unter Kontrolle zu halten und Aufrührer in den *villas miseria* fertigzumachen.
» Eco

» Die SIDE ist auch im Ausland aktiv und hat enge Verbindungen zur ELES im Südteil Amazoniens, besonders zu den Rebellen in Uruguay.
» Adaga Andina

Aber auch im Hauptquartier der SIDE, dem Palacio de las Necesidades, liegt einiges im Argen. Die SIDE befindet sich in einem umfassenden internen Umstrukturierungsprozess, seit Präsident Arrojo die Unfähigkeit des ehemaligen Direktors Luis García, ihm

die Rebellenanführer zu liefern, so satt hatte, dass er ihn degradierte. Und um das Ganze noch schlimmer zu machen, beförderte Arrojo an seiner Stelle den Direktor der magischen Abteilung, Col. Emilio Torres.

• Das ist nur die halbe Geschichte. García hat durchaus erfolgreiche Razzien bei verschiedenen Oppositionstreffen und –kundgebungen durchgeführt und einige der ursprünglichen Anführer verhaftet, jedenfalls so lange, bis die *miserables* richtig eng zusammenrückten und es der SIDE nicht länger gelang, weitere Vorstöße durchzuführen.
• Tango2

• Schon mal von Inside-Jobs gehört? Die wussten genau, wo und wann sie zuschlagen mussten! Das Cuerpo stürmt rein und eröffnet sofort das Feuer. Die *Navaja* hingegen hat Säuberungsaktionen durchgeführt – sie lassen immer ein paar Leute entkommen, die davon erzählen können. Das *Cuerpo* ist da weniger gnädig.
• Rosa Alva

Ein interner Machtkampf zwischen dem Militärgeheimdienst (geleitet von García) und dem magischen Nachrichtendienst (geführt von Torres) spaltet die SIDE schon seit geraumer Zeit. Bisher hatte das Militär die Nase vorn, aber die aktuellen Veränderungen haben die Behörde ziemlich durchgeschüttelt. Gerüchten zufolge wollte der frisch beförderte Torres ein paar alte Rechnungen begleichen und ordnete eine Säuberungsaktion an, woraufhin García und einige seiner engsten Vertrauten plötzlich wie vom Erdboden verschluckt waren. Offensichtlich ist Torres darüber alles andere als glücklich und setzt alles daran, ihn wiederzufinden – und so wurde aus dem am meisten gehassten und gefürchteten Mann Argentiniens plötzlich der am meisten gejagte.

• Garcia, dieser Scheißkerl von einem Hauer, hat sich nicht aus dem Staub gemacht! Vor zwei Tagen hab ich ihn unten in den Hafenvierteln gesehen, wie er mit ein paar anderen Leuten in die *La Cova* geschlichen ist. Er ist untergetaucht, und er plant irgendwas.
• Indigo Montoya

• Zum Beispiel, sich mit seinem Kumpel Ángel oder sogar Democracia Siempre zusammenzutun?
• Nero

• Das wäre nicht sein Stil, und da gibt es auch viel zu viel böses Blut. Er würde eher versuchen, Córdoba zu einer Palastrevolution zu überreden. Keiner weiß, was für eine Strategie dieser doppelzüngige Fragger wirklich fährt.
• Tango2

DIE GEHEIME LEGION

Auch, wenn das jetzt überraschend klingen mag, möchte ich doch betonen, dass Arrojo auf seine Art durchaus ein Patriot ist. Vermutlich glaubt er, auf lange Sicht das Beste für das Land zu tun, und er wurde noch nie auch nur mit einem einzigen Fall von Amtsmissbrauch oder aktiver Korruption in Verbindung gebracht. Ein weiterer Beweis dafür ist ein Geheimnis, das sogar einige seiner Konzernfreunde noch überraschen würde: Arrojo ist ein hochrangiges Mitglied der *Legio*, einer geheimen und konspirativen anti-amazonischen Bruderschaft, die Mitglieder in so gut wie allen noch verbliebenen lateinamerikanischen Armeen hat.

• So, wie Quijote über die *Legio* redet, könnte man annehmen, dass ihre Existenz fast schon Allgemeinwissen ist. Im Gegenteil ist sie aber ein gut gehütetes Geheimnis, das die hiesige Schattengemeinschaft nicht nach außen dringen lässt. Immerhin weiß man nie, wann man mal einen einflussreichen Freund braucht, der einem den Arsch rettet. Was

die großen Kons angeht, scheinen nur die Azzies und Ares von der *Legio* zu wissen.
» Adaga Andina

» Das erklärt, warum die Azzies das Militär so bereitwillig unterstützen. *Legio* klingt nach dem perfekten Verbündeten gegen die Schlangen.
» Sepherim

» Sie sind außerdem nicht mehr nur in allen nationalen Armeen vertreten; viele der kleinen Söldnerfirmen haben verborgene Verbindungen zu *Legio*. Ihr wärt überrascht, was für Gesichter man so im Sparta Country Club, einem der Treffpunkte der hohen Tiere von *Legio*, sieht.
» Picador

Am stärksten vertreten ist *Legio* in Argentinien und Peru. Dort führen hochrangige Offiziere der Armee, die zu der Gruppe gehören, ständig kleinere (und abstreitbare) Operationen gegen Amazonien durch. Das garantiert, dass die Situation an der Grenze angespannt bleibt und den amazonischen Expansionsbestrebungen Einhalt geboten wird. Das Ethos der Gruppe kombiniert einige seltsam schlecht vereinbare faschistische Ideale wie den pan-amerikanischen Patriotismus, Manifest Destiny und einen militärischen Ehrenkodex, als Bindemittel dient die Angst vor einer Annexion durch den grünen Goliath und vor einem möglichen Gegenschlag der Eingeborenen und Metamenschen.

Die zweite *Legio*-Größe innerhalb des hiesigen Militärs ist Colonel Jaime Córdoba, ein erklärter Fürsprecher der argentinischen Unabhängigkeit (von *jeglichen* äußeren Einflüssen). Seine Intoleranz der Tändelei mit den Konzernen gegenüber verhindert seinen weiteren Aufstieg, solange Arrojo im Amt ist. Der Präsident hätte auch gern eine diskrete Entsorgung des Emporkömmlings veranlasst – allerdings sind die gewöhnlichen Soldaten Córdoba deutlich loyaler als ihm. Córdoba hält seinerseits ebenfalls die Füße still, da *Legio* sich mit dem unglücklichen Dilemma konfrontiert sieht, nicht einfach die Seiten wechseln zu können, um danach regierungsfeindliche Unruhen zu unterstützen. Selbst, wenn sie das wollten, würde die daraus resultierende politische Instabilität Argentinien verwundbar gegenüber weiteren feindlichen äußeren Einflüssen machen – etwas, das *Legio* nicht zulassen kann.

» Also ist das Militär trotz seiner Sympathien für die Rebellen zwischen Hammer und Amboss geraten. Nett.
» Romeu

» Nie im Leben. Das sind alles nur Faschisten und Konservative! Man sollte die „Immigration" aus Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg nicht vergessen. Trotz des ganzen Lateinamerika-Gehabes ist auch das ein Teil des Erbes, das *Legio* trägt.
» Timmerman

» Wenn alle Stricke reißen und sich eine Revolution nicht mehr abwenden lässt, werden Córdoba und seine Kollegen vermutlich putschen – um die nötige Stabilität für den Übergang zur Demokratie zu gewährleisten natürlich, wie Arrojo vor ihnen.
» Picador

DIE VIERTE GEWALT

Arrojo hält nicht alle Trümpfe allein in der Hand. Durch seine letzten Aktionen haben sich einige führende Medienunternehmen von ihm distanziert, und in diesem Land kommt das einer Hiobsbotschaft gleich. In Argentinien sind die Medien Teil des Mechanismus, der die Leute ruhig hält. Sie bombardieren die Massen 24/7 mit einer ausgewogenen Mischung aus nationalistischer Selbstdarstellung, anti-amazonischer Propaganda, endlosen Werbeblöcken und stumpfsinnigen Traumwelten. Die allgegenwärtigen Trideogeräte werden durch farbenfrohe *mediapilares* (Mediensäulen) ergänzt, die die Straßenecken um ständig aktualisierte (staatlich geprüfte) Newsfaxes, Konzernanzeigen und Polizeimitteilungen bereichern; und gigantische Bildschirme erhellen die gezackten Skylines der *villas miseria*.

Jahrzehntelang hat die argentinische Fernseh- und später Trideoindustrie am laufenden Band Stunde um Stunde an stupiden Soaps, Talkshows und Varieté-Programmen produziert, die dann von Zuschauern in Lateinamerika und darüber hinaus verschlungen wurden. In der Produktion von niveauloser Unterhaltung wurde das Land nur von Brasilien überboten. Diesbezüglich hat sich wenig geändert – nur die Namen sind andere, die zu den neuen Strippenziehern passen: AGE (Ares), Televisa (Aztechnology), Sakura (MCT), Edimpresa (unabhängig) und Canal Nova (Novatech). Aber die heutigen verzwickten MPOV-Simsoaps, todlangweiligen Varieté-Shows, dümmlichen Gameshows, die importierten *Newscafé*-Formate und die Sportübertragungen dienen einem dunkleren Zweck. Ein Großteil der Medien gehört Arrojos Kumpanen oder seinen Verbündeten in den Reihen der Konzerne, und die hirnlosen, glamourösen Unterhaltungssendungen, die sie produzieren, sind speziell darauf ausgelegt, die Leute abzulenken, während ihnen durch ihre geliebten Talkmaster und Eine-Million-Nuyen-Shows eine reaktionäre Ideologie eingetrichtert wird.

» Einige dieser Produktionen binden in ihre Übertragungen subliminale anti-amazonische oder anti-revolutionäre Botschaften ein, manchmal auch solche, die suggerieren, dass die beiden ein und dasselbe sind.
» Gato Vádio

» Vor ein paar Jahren hat die UN in diesem Fall ermittelt, allerdings ohne Beweise zu finden.
» Ambassador

» Ihr habt doch wohl nicht vergessen, wer die Gehälter der UN zahlt?
» Rapaz Z

Die Kontrolle der Regierung über die Medien war so gut wie komplett, jedenfalls bis '61, als es zwischen dem Medienmogul Jaime Prado und der Regierung zum Zerwürfnis kam. Edimpresa verabschiedete sich so gut wie vollständig von allen reaktionären Programminhalten und stellte den im Entstehen begriffenen regierungskritischen Bewegungen Sendezeit zur Verfügung. Anscheinend wurde Prado Anfang '62 bei einem Brand in seinem Anwesen in la Rocca getötet. Es wurde jedoch nie eine Leiche gefunden.

» Die meisten Leute glauben, dass es sich um einen Angriff der *Navaja Roja* handelte, aber wie üblich will niemand etwas gesehen haben.
» Juan Solo

» Es gibt sogar einige Leute, die denken, dass er vielleicht Opfer eines extremen Falls von SURGE wurde. Irgendeine Art spontaner Selbstentzündung.
» Doc Cuevas

Unerwartet nahm Mariana, ihres Zeichens unauffällige Trophäenfrau Prados, die Zügel der Mediengruppe in die Hand und setzte die Mission ihres Ehemanns vor – sowohl in der Öffentlichkeit als

auch in den Schatten. Es ist ein offenes Geheimnis, dass sie Arrojo aus ganzem Herzen hasst, aber weit weniger bekannt ist, dass sie in António Ortega, dem Leiter von Novatech Südamerika und Kindheitsfreund ihres Mannes, einen Verbündeten gefunden hat. Auch ihre Sympathien für die oppositionelle Bewegung Democracia Siempre trägt sie offen zur Schau, indem sie positiv über sie berichtet, wo immer es möglich ist. Da Arrojo ein zu hartes Vorgehen, durch das die Risse in seiner sorgfältig aufgebauten Fassade ans Tageslicht treten könnten, vermeiden möchte, hat er in den letzten paar Jahren mit eher beschränktem Erfolg versucht, Mariana Prado zu besänftigen.

Kurz vor Ostern brachte ein besonders vernichtender Enthüllungsbericht über die Geheimoperationen der SIDE in den *villas miseria* das Fass endgültig zum Überlaufen. Der *Ministro del Interior* erließ einen Haftbefehl gegen Mariana, wegen „vermutetem Landesverrat und unpatriotischem Verhalten". Edimpresas Kameras standen bereit, um ihre Festnahme live zu übertragen, was die ganze Sache noch unangenehmer für die Regierung machte. Das Regime schlug zurück, indem es Prados Konten einfror und Edimpresa die Lizenz entzog. Der Sender musste den Betrieb einstellen – Vorhang auf für die Osterunruhen…

Piratensender wie *La Voz del Pueblo* in Buenos Aires tragen Edimpresas Fackel weiter und versuchen, zur Mittelklasse durchzudringen und wenigstens einigen zu zeigen, was hinter den Kulissen vor sich geht. Besonders die mit Democracia Siempre verbündeten Piraten hacken sich mit Leichtigkeit in eigentlich vom Netz genommene Edimpresa-Senderelais und die Übertragungen anderer Sender.

• Hilfe von Novatech? Ich hoffe nur, dass sie sich nicht verkauft haben.
• Esteban T

• Unbestätigt. Wäre aber sehr enttäuschend. Aber dir wird eine andere Neuigkeit gefallen, die ich aufgeschnappt habe: Die antifaschistische NGO International Spotlight hat angefangen, Gefallen einzulösen und ein paar gewichtige Beziehungen spielen zu lassen, um Prado in die engere Wahl für den diesjährigen Friedensnobelpreis zu bekommen. Es ist kein einfacher Kampf, aber mehrere Nationen und einige der den Nobelpreis sponsernden Konzerne haben sich überraschend wohlwollend der Idee gegenüber gezeigt. Mal sehen, wie Präsident Arrojo dieses heiße Eisen aus dem Feuer holen will.
• Antifa

PODER AL PUEBLO

Die Regierung wird momentan von einer chaotischen Mischung aus Graswurzel-Gruppen herausgefordert – Policlubs, Gewerkschaften, Bürgerbewegungen und militante Gruppierungen, die sich – nachdem jede organisierte politische Opposition längst zum Schweigen gebracht worden war – eher zufällig entwickelten. Die unorganisierte Verbitterung und Hoffnungslosigkeit, die schon lange in den Reihen der *miserables* kochte, explodierte nach der Verhaftung Mariana Predos und dem Maulkorberlass gegen Edimpresa endgültig und tauchte das letzte Osterfest in innere Unruhen und Revolten. Aber diese vielen verschiedenen Gruppen beginnen gerade erst, ein größeres Ganzes zu formen. Wenn es irgendjemandem gelingen kann, Nutzen aus diesem Schmelztiegel der unterschiedlichsten Fraktionen zu ziehen, die wenig mehr gemein haben als ihre Abneigung gegen die Kons und das Regime, dann ist es das politische Bündnis Democracia Siempre (DS).

• Teilweise ist es schwer, zwischen Aktivisten und Gangern zu unterscheiden. Und in wieder anderen Fällen gibt es gar keine Unterschiede mehr.
• Tránsito Soto

Die linksgerichtete Democracia Siempre wurde mit viel Hoffnung zusammengeschustert und setzt sich aus den drei größten oppositionellen Kräften zusammen: Den Überresten der linken Oppositionsparteien und Policlubs, den überlebenden Gewerkschaften und dem Netzwerk aus Gemeindegruppen, das sich in den *villas miseria* gebildet hat. Neben diesen drei Hauptakteuren gehören auch Metamenschenrechtler, Jugendgruppen, Studentenvereinigungen und Gesellschaften und Bewegungen für Eingeborenenrechte zu dem Bündnis, das außerdem Unterstützung von einigen internationalen Policlubs und NGOs erhält.

Nachdem die SIDE das erste Mal zuschlug, wurde auf die überlebenden Mitglieder des leitenden Komitees der DS ein Kopfgeld von 50.000 ¥ ausgesetzt – und obwohl das Land für seine vielen Armen bekannt ist, hat niemand sie verraten. Das momentane Komitee besteht aus dem Triumvirat von José Hidalgo (der die Linken und die Jugendgruppen repräsentiert), Raimundo Núñez (für die Gewerkschaften und Landarbeiter) und Eva Alba (für die Gemeinden der *villas miseria*).

• Gerüchten zufolge erhält die DS verdeckte Unterstützung von gewissen Megas und sogar von Personen aus dem Vatikan, denen es nicht gefällt, wie die Kirche in Argentinien zu Kreuze kriecht. Die einzigen Geldtransfers, die ich verfolgen konnte, führen jedoch zu konzernfeindlichen Aktivisten oder Antifa-Gruppen wie Equity, den Edelweißpiraten und I-Spotlight.
• Severotaku

Eva Alba verdient dabei besondere Beachtung. Bevor sie zur Aktivistin wurde, arbeitete sie als Sozialarbeiterin, und mittlerweile ist sie als „Santa Evita" bekannt. Die meisten Leute halten sie entweder für irgendeine Art von Geist oder für eine Erwachte bzw. '61 von SURGE Transformierte. Ich habe gehört, dass ihre Haut ein eigenes Leuchten (einige nennen es auch *heiliges* Leuchten) besitzt, das sich in Abhängigkeit von ihrer Stimmung verändert, wenn sie spricht.

• Es wird gemunkelt, dass sie die Reinkarnation von Evita Peron sein konnte, gekommen, um uns zu erlösen. Eva selbst hat nie etwas Derartiges behauptet, sie hat es allerdings auch nicht abgestritten.
• Rapaz Z

DAS VERBRECHEN SCHLÄFT NICHT

Die Rolle des organisierten Verbrechens innerhalb des argentinischen Chaos ist eine etwas eigentümliche. Zwar handelt es sich dabei um den einzigen Wirtschaftssektor, der ungehindert weiter floriert, aber auch dort gibt es gewisse Eigenarten zu beachten. Einerseits sorgt der Handel mit Drogen und Chips auf angenehme Weise dafür, dass der stinkende Pöbel und die Sararimen der Mittelklasse weiter in seliger Unwissenheit und Apathie leben können, auf der anderen Seite hält die selbstherrliche und von ultranationalistischen Idealen geprägte Regierung nicht viel von den Unterweltsyndikaten und betrachtet sie als wandelnde Pulverfässer. Zu ihrem Glück fand die Regierung für dieses Problem eine einfache Lösung.

Für den Großteil des Jahrhunderts beherrschten im wesentlichen drei Syndikate die Unterwelt: Eine aus Arbeitern zusammengesetzte Gruppe namens Los Lobos (nach ihrem Anführer, Carlos Lobo), die ihr Geld mit Schwarzmarkthandel, Kreditwucher, illegalem Glücksspiel und Lotterien macht; daneben der örtliche Ableger des Andes-Kartells, geführt von einem als Cantañeda bekannten Ork; und letztlich die wichtigste der drei Gruppen, eine facettenreiche Organisation, die von *el Ángel* geführt wird, einem Unterweltboss aus Buenos Aires. Für Ortsfremde mag es vielleicht ein kleiner Schock sein, zu erfahren, dass Ángel eigentlich Colonel Gabriel Fernández ist, Offizier der Armee und verantwortlich für

den militärischen Katastrophenschutz in Buenos Aires. Ihr werdet seine Soldaten zwar nicht beim Dealen auf der Straße erwischen – das delegiert er an Gangs – aber sie bewegen seine Waren, treiben Schutzgelder ein und fungieren als Ausbilder.

» Das ist keine sonderliche Überraschung. Das Militär steckte sowieso schon immer knöcheltief im organisierten Verbrechen, dem Drogenhandel und dem Schmuggel mit drin, Ángel hat sich nur die Ziele ein wenig höher gesteckt.
» Covadonga

» Das Andes-Kartell hätte gerne ein größeres Stück vom Kuchen, und auf Ángels Kopf ist ein stolzer Preis ausgesetzt.
» Juan Solo

Arrojos Kabinett und die SIDE haben Ángels Aktivitäten in den vergangenen Jahren mehr oder weniger ignoriert. Seine Konkurrenten hingegen wurden Opfer zahlreicher Razzien und Rückschläge, während Ángel in der Unterwelt wie im öffentlichen Leben gewaltige Macht anhäufte. Einige Leute (mich eingeschlossen) vermuten dort einen Zusammenhang, der angesichts der Tatsache, dass Fernández an der Militärakademie ein Klassenkamerad des ehemaligen Leiters der SIDE, Luis García, war, nicht allzu abwegig scheint.

» Wir glauben, dass Gabriel ein Schläfer der SIDE war, mit der Mission, die Slums durch Verbrechen unter Kontrolle zu halten.
» Rapaz Z

» Dann macht er seinen Job aber nicht besonders gut, oder?
» Juan Solo

» Das würde aber erklären, warum die Democracia einige seiner Chiphöhlen in La Boca und Quilmes mit Brandbomben angegriffen hat.
» Doc Cuevas

Das Problem daran ist, dass Arrojos Regierung mit der Unterstützung von Ángels Organisation vielleicht einen schweren Fehler begangen hat. Als Arrojo García abgesägt hat, hatte die Regierung nicht mit dieser Art von Reaktion seitens des gerissenen Bastards gerechnet, also gab es keinen Backup-Plan, nachdem García und seine Leute untergetaucht waren. Gleichzeitig brach Ángel seine Verbindungen zur SIDE ab, beantragte Sonderurlaub beim Militär und versetzte sein Unterweltimperium in höchste Alarmbereitschaft. Es wird sich zeigen, wie hässlich die ganze Sache noch wird.

» Quijote geht davon aus, dass Ángel mit García zusammenarbeitet, was für die Regierung und die SIDE jede Menge Ärger bedeuten würde, vor allem dann, wenn der Herr der Spione sich mit Democracia Siempre zusammentun würde. Allerdings ist es ebenso wahrscheinlich, dass Ángel lediglich Vorbereitungen für die von Torres erwartete Säuberungsaktion trifft, um sich selbst zu schützen.
» Severo

» Wie auch immer. Auf jeden Fall wird unser Geschäft deutlich interessanter werden.
» Tango2

DIE SCHÖNHEIT DES SÜDENS

Genug Drama, Zeit für einen Blick auf das Bühnenbild. Als ehemalige spanische Kolonie und Anlaufpunkt für eine verblüffende Vielzahl an Immigranten beherbergt Argentinien, wie viele andere lateinamerikanische Staaten auch, eine vielfältige Palette an Landschaften und klimatischen Bedingungen, die fast so facettenreich ist wie das kulturelle und ethnische Erbe des Landes.

Argentinien 2064

Von den grünen Pampas und Urwäldern des Landesinneren und des Nordens bis zur Atlantikküste und den zerklüfteten Gipfeln der Anden – irgendwo in Argentinien findet jeder, was er sucht: *Pampero*-Provinznester, die sich in den Schatten der nahen Konzernanlagen oder Agrikon-Farmen schmiegen, raue Fertighaus-Städte voller Söldner an den Ufern des Paraná und des Plata, die

vom sich unkontrolliert ausbreitenden amazonischen Dschungel belagert werden; verrufene und von den Syndikaten geführte Vergnügungsstädte, Geisterdörfer, verlassen von denen, die hofften, in den Städten besser dran zu sein; oder die unberührten Hänge der Anden, zum Beispiel im Ferienort Bariloche, der fast das ganze Jahr über die besten Skimöglichkeiten der gesamten südlichen Hemisphäre bietet und der Elite als schön abgelegener Ort zum Entspannen dient. Dennoch, die wahren Perlen des Landes sind unsere Städte. Jede von ihnen hat ihre Eigenarten und ihren individuellen Charakter, aber zwei Städte stechen besonders heraus.

BUENOS AIRES

Der Stolz der argentinischen Kultur ist gleichzeitig ein lebendes Relikt des europäischen Einflusses auf den beiden amerikanischen Kontinenten. Buenos Aires ist ein Machtzentrum der Konzerne und versucht, das ökonomische wie politische Gegengewicht zu Metrópole zu werden. Und trotz der Konzernkreuzer, die ständig im Hafen der Stadt vor Anker liegen, muss man hier niemanden daran erinnern, dass die Hauptstadt sich innerhalb der Reichweite der amazonischen Artillerie befindet.

• Der Konkurrenzkampf zwischen den beiden Ländern findet auf allen möglichen Ebenen statt. Argentinien mag es nicht schmecken, dass Novatech seine Fühler über die Grenze ausstreckt, aber gleichzeitig treibt es Amazonien zur Weißglut, dass Buenos Aires weiterhin zweimal mehr Schiffsverkehr abbekommt als jede ihrer Hafenstädte.
• JMK

Obwohl gewaltige gläserne Wolkenkratzer und Arkologien das Stadtbild von Downtown bestimmen, hat die Stadt sich dennoch den ihr eigenen Charme der Alten Welt bewahrt. In den pittoresken Kolonialbauten und den von Bäumen gesäumten Prachtstraßen leben die Erinnerungen an jenes frühere Zeitalter noch immer weiter. Es wurden sogar Hochstraßen errichtet, um den Verkehr in den alten Wohnbezirken wie Alto Palermo und La Recoleta zu reduzieren, wo viele von Arrojos Kumpanen und Konzern-Execs zwischen gut patrouillierten *alamedas* und lebhaften Cafés residieren.

• Eins muss man den Argentiniern lassen – sie wissen, wie man sich entspannt. Irgendwas ist immer los in Buenos Aires. Sogar momentan scheint immer dann, wenn die Leute zusammenkommen, um es sich gut gehen zu lassen, Waffenstillstand zu herrschen. Musik und Tanz lassen die Menschen ihre Probleme vergessen… und bieten einen guten Deckmantel, um Geschäfte aller Art abzuwickeln.
• Rosa Alva

Das Konzernviertel weist eine ähnliche Vielfalt auf und beherbergt die Corrientes-Arkologie von MCT (die größte südlich von Tenochtitlán), die sich über das Renraku Quarter (vormals die Plaza de Mayo) und den von Aztechnology errichteten Ehrfurcht gebietenden Uferkomplex im Nuevo Azteca-Stil erhebt. Ebenfalls beachtenswert ist das Ares gehörende, beeindruckende Retiro-Gelände, auf dem jedes Jahr die Waffenmesse von Buenos Aires stattfindet (die größte in Südamerika).

Außerhalb des Stadtzentrums erstrecken sich flächendeckend die Geschenke des Regimes: Armut und Unterdrückung. Buenos Aires ist umgeben von *villas miseria*, Slumstädten, die aus engen Gassen und schiefen Häusern bestehen, die einem nie versiegenden Strom an Hilfsarbeitern und ungelernten Arbeitern für die Konzernfabriken als Heimat dienen. Jede *villa miseria* hat ihren eigenen Charakter und ihre eigene Lebensart, einige werden von Gangs verwaltet, andere von engagierten Gemeindegruppen; aber ihnen allen ist die kurz vor dem gewalttätigen Überkochen stehende Abneigung gegenüber der momentanen Regierung gemein. Wenn auch in kleinerem Maß als bei den Osterunruhen gibt es doch regelmäßig Demonstrationszüge in die Innenstadt, an denen tausende Menschen teilnehmen, die wollen, dass ihre Stimme gehört wird – und die am Ende doch nur auf die von Konzerntruppen und Drohnen verstärkten Reihen der Polizei treffen.

Einige der Megas betreiben aus PR-Gründen am Rande der *villas miseria* „Wohltätigkeitskliniken", die kostenlose medizinische Grundversorgung und ein paar verschreibungspflichtige Medikamente bieten. Einige der Docs betreiben in ihren Hinterzimmern auch Chop Shops, in denen ihr euch ohne lästige Fragen zusammenflicken lassen könnt.

• Ja, die Bürgersteige sind noch Tage danach voller Flugblätter, Transparente und Blutspuren. Das macht Pedro Sarariman ziemlich nervös, ganz egal, wie oft er in den Nachrichten hört, dass die Situation unter Kontrolle sei. Mittlerweile kann man die Anspannung quasi mit einer Monopeitsche schneiden.
• Salazar

• Wollen wir wetten, dass diese verschreibungspflichtigen Medikamente ein paar „unerwartete" stimmungsregulierende Nebenwirkungen haben und außerdem noch unfruchtbar machen?
• Doc Cuevas

• Einer meiner Kollegen verschwand spurlos, während er einem Hinweis nachging, dass die Wohltätigkeitskliniken etwas mit den letztjährigen Cholera- und Typhus-Ausbrüchen in den Slums von La Boca zu tun haben könnten.
• Newshack Anonymous

• Die Regierung sieht weg, und gleichzeitig führen die Kons in den Krankenäusern auch Menschenversuche mit neuer Cyber-, Bio- und Gentechnologie an Freiwilligen durch. Wenn man einen leeren Magen hat, klingen ein paar hundert Nuyen pro Monat für das Testen unerprobter Tech gleich viel attraktiver.
• Marcos

• Das macht die Kliniken zu verlockenden Zielen für Techdiebe, und das wissen sie. Die Sicherheitsvorkehrungen sind scharf.
• Tango2

Seid übrigens vorsichtig, angesichts der harten Zeiten hat Buenos Aires die Lizenzen für Cyberware und Waffenbesitz zur „Selbstverteidigung" auf eingetragene Konzernbürger und die angeworbenen Söldner (mit Identitätsnachweis) beschränkt.

RESISTENCIA

Als Provinzstadt, die zu einem nationalen Symbol und zu einer rauen Söldnerhochburg wurde, trägt Resistencia noch immer die Narben seiner Geschichte – als blutiges Schlachtfeld der Vergangenheit, und als ein Denkmal des argentinischen Widerstands. Noch immer wurde die Stadt nur zum Teil wiederaufgebaut und bleibt damit eine ständige Erinnerung an die amazonische Bedrohung.

• Resistencia ist außerdem ein etwas ungewöhnlicher Touristenmagnet. Das Memorial Glorioso, ein über einem Massengrab für die argentinischen Toten während der Belagerung errichtetes Ehrenmal, zieht beständig einheimische wie ausländische Besucher an. Ist auch ein guter Ort für ein diskretes Treffen.
• Don Segundo Sombra

Resistencia ist ebenfalls zu einem der wichtigsten Stützpunkte für die Kriegs- bzw. Verteidigungsanstrengungen in Nordargentinien geworden und dient als Kommandozentrale für Grenzoperationen im Norden und entlang des Rio de la Plata. Neben ihren

Militärstützpunkten und Söldnercamps hat die Stadt auch noch eine kurze Einkaufsmeile und ein blühendes Rotlichtviertel zu bieten. Ein paar Kilometer südlich der Stadt befinden sich sowohl ein kleiner Militärflughafen als auch einige zivile Start- und Landebahnen, durch die Präsenz der Armee ist es jedoch nicht leicht, sich auf diesem Weg in die Stadt zu schleichen.

Das Leben an der Grenze ist weder leicht noch angenehm. Die eigentlichen Kampfhandlungen sind in der Regel von kurzer Dauer, dafür aber manchmal umso brutaler. Zum Teil entstehen sie aufgrund eines unbeabsichtigten Fehlers, so wie letzten Monat, als eine junge gefiederte Schlange einem Hirsch erst aus dem Dschungel und dann in den Fluss hinterherjagte; manchmal fangen auch schießwütige Partisanen oder irgendwelche Hitzköpfe unter den Soldaten beider Seiten Ärger an – und am Ende werden diese Gefechte stets vom Ministerium für Kommunikation unverhältnismäßig aufgeblasen und dann der Öffentlichkeit vorgesetzt.

- Interessanterweise ist Resistencia gleichzeitig auch ein wichtiges Drehkreuz des Schmuggels. Der Militärgouverneur lässt den Handel nach und aus Amazonien und entlang des Andenpfads stillschweigend zu und kassiert dafür großzügige Schmiergelder. Los Lobos sind hier besonders stark vertreten.
- Speedy Gonzo

- Die Grenze ist viel durchlässiger, als jede der beiden Seiten zugeben würde. Viele kleine Schmuggler im Dreiflussdelta verdienen sich im Schutz der Dunkelheit durch das Übersetzen kleiner Gruppen per Boot oder Hovercraft ein regelmäßiges Einkommen.
- Oriental 33

>>>DATEN-SEEDS ERKANNT: 24 SEEDS<<<
>>>SCANNE SEEDS<<<
>>>WARNUNG: 4 SEEDS UNSICHER… VERSCHIEBE IN QUARANTÄNE<<<
>>>VORGANG FORTGESETZT: DOWNLOAD VON 20 SEEDS<<<
>>>DOWNLOAD ABGESCHLOSSEN. ÖFFNEN JA/NEIN?<<<
> JA

• Entschuldigt, aber alle weiteren Kommentare werden vor der Freischaltung hochgeladen und gescannt. Aztlan hat Wind von unserem Enthüllungsbericht bekommen, unser Filesharing-Netzwerk infiltriert und Kopien dieser Datei mit einem psychotropen Virus versehen. Falls ihr das hier lesen könnt, funktioniert unsere Seed-Kontrolle. Falls ihr zu den Unglücklichen gehört, die Aztechnology in die Falle gegangen sind, spreche ich euch mein Beileid aus. Ihr seid die, die für uns den Preis der Wahrheit bezahlen.
• Captain Chaos
Übertragen: XXXXX

AZTLAN: DAS HERZ DER FINSTERNIS

• Was ihr vor euch habt, ist eine Sammlung verschiedener Blickwinkel auf Aztlan. Natürlich ist es nicht die ganze Geschichte – es ist noch nicht mal die halbe Geschichte – aber es ist das, was wir momentan bekommen konnten, und euch blind nach Aztlan zu wagen, wird definitiv euer Tod sein. Insofern könnte das, was ihr hier lest, den Unterschied zwischen Leben und Tod darstellen, also lest es gründlich.
• Captain Chaos

DIE ZÄHLUNG DER TAGE

• Das Folgende ist die Mitschrift einer Rede, die während eines Treffens der Söhne Alamos in Austin im Februar 2064 gehalten wurde. Der Redner ist Pennybacker, ein altgedienter Veteran des Widerstands gegen die aztlanischen Besatzer im Südteil Austins.
• Captain Chaos

„Willkommen. Ich bin froh, dass ihr alle heute Abend hier erscheinen konntet. Ich werde mich kurz fassen, denn ich bin mir bewusst, dass die Gefahr mit jeder Sekunde, die wir hier gemeinsam verbringen, wächst. WIe euch allen bekannt ist, wurde die Versammlung im vergangenen Monat von einer satellitengesteuerten Bombe getroffen. Wir haben viele gute Leute verloren. Und wir haben alle uns möglichen Vorkehrungen getroffen, damit so etwas kein zweites Mal geschehen kann.

Wir nennen uns die Söhne Alamos, und wie ich sehe, konnten wir mit diesem starken Bild viele neue Kämpfer gewinnen. Dennoch ist es entscheidend zu verstehen, dass wir heute einen anderen Feind bekämpfen als 1836. Unser Feind heißt Aztlan, nicht Mexiko, und das macht einen Unterschied. Ich werde euch helfen, diesen Unterschied zu erkennen, indem ich euch ein paar Dinge über die Geschichte unserer Gegner erzähle.

» Es ist ein subtiler Unterschied, aber ein gewaltiger. Aztlan ist nicht Mexiko. Einen Aztlaner einen Mexikaner zu nennen, ist eine Beleidigung, und einen Mexikaner als Aztlaner zu bezeichnen, kann euer Todesurteil bedeuten.
» Spur

Mexiko wie die Welt es kannte wurde von innen heraus gestürzt. Nicht von denen, die später die Regierung von Aztlan bilden sollten, sondern von der katholischen Kirche. Die Partido Revolucionario Institucional, oder für uns Gringos Partei der Institutionellen Revolution, hatte die mexikanische Regierung schon seit geraumer Zeit kontrolliert, wurde jedoch im frühen 21. Jahrhundert durch eine Reihe von Skandalen zu Fall gebracht. Es tauchten Verbindungen zwischen Regierungsbeamten und Schmiergeldern von Konzernen und Drogenkartellen auf, ganz zu schweigen vom grausamen Tod eines populären Arbeiteraktivisten. Die PRI-Regierung brach zusammen und eine neue Regierungskoalition nahm ihren Platz ein, die umfangreiche Unterstützung von der katholischen Kirche erhielt.

Aber die kirchenunterstützte Regierung sollte in Mexiko nicht lange Bestand haben. VITAS und das Erwachen fegten über Mexiko hinweg und die neue Regierung war unfähig, damit fertig zu werden, besonders nachdem der Vatikan es sich mit den frisch Goblinisierten in Mexiko verscherzt hatte. Ein Zusammenschluss aus Wirtschaftsunternehmen, die ihren Ruf nach den PRI-Skandalen wieder reinwaschen wollten, nahm sich der leidenden Bevölkerung an. Als die mexikanische Regierung unter gewalttätigen Protesten zurücktreten musste, bildeten sie eine Übergangsregierung, die bis 2015 im Amt bleiben sollte.

An der Spitze dieser Anstrengungen stand ein lokaler Konzern namens ORO, der aus einer Koalition zentralamerikanischer Drogenbarone bestand und es ihnen erleichterte, ihr illegales Geld zu waschen und zu investieren. Aber ORO nutzte zwei Dinge aus, um über diesen Status hinauszuwachsen: Die exklusiven Abbaurechte für die reichen Vorkommen des wertvollen Metalls Molybdän vor der Küste Panamas, und die Tatsache, dass die zentralamerikanischen Staaten die Unterzeichnung der Business Recognition Accords so lange verschleppten, dass ORO Mittelamerika in der Zwischenzeit in eine Hochburg der Software-Piraterie verwandeln konnte, um so seine Konkurrenz zu unterbieten. 2015 beschloss ORO, Mexikos Rückkehr zu demokratischen Wahlen durch die Installation eines neuen landesweiten matrixgestützten Computer-Stimmsystems voranzutreiben.

» Viele Leute glauben, dass ORO lange im Voraus von den Molybdän-Vorkommen wusste – denn als diese „entdeckt" wurden, hatte ORO sich längst die alleinige Kontrolle über das betreffende Offshore-Riff erkämpft und jede potentielle Konkurrenz entweder ausgeschaltet oder aufgekauft.
» Strider

Ich denke, es wird keinen hier überraschen, dass ORO seine Kontrolle über das Stimmsystem missbrauchte, um seiner eigenen Marionettenpartei, der Azatlán-Partei, den Wahlsieg zu sichern. Die Azatlán-Partei war das geistige Kind von Francisco Pavón y Guetterez und entstand als Gegenreaktion auf das Scheitern der Bemühungen der katholischen Kirche. Pavón war einer der ersten bekannten Schamanen Mexikos und prangerte die gegen Erwachte gerichtete Proklamation des Vatikans scharf an. Seiner Meinung nach hatten die ausländischen Einflüsse Mexiko zugrunde gerichtet, und das Erwachen war ihm zufolge für die Menschen ein Zeichen, sich auf die alten Wege zu besinnen, auf die Zeit, in der Mittelamerika noch eins der fortschrittlichsten Reiche der Welt war. ORO stellte sicher, dass diese ohnehin schon populäre Idee zur politischen Leitlinie wurde, und so schlug eine Neuerfindung des Landes in Mexiko Wurzeln. Sie begann mit der offiziellen Umbenennung des Landes in *Aztlan,* zur Feier der mythischen Ursprünge des Aztekenreiches, dem es nacheiferte.

» Obwohl ORO ihm zur Macht verhalf, war Pavón nie wirklich mit dem Konzern einer Meinung. Die zunehmende Privatisierung und die Ausbeutung Aztlans machten ihm Sorgen, sodass es hinter geschlossenen Türen zu mehreren Streitgesprächen kam. Er starb 2033 (viele glauben, dass er vergiftet wurde), kurz nachdem er im Privaten erwogen hatte, eine neue Partei als Opposition zur Regierung zu gründen.
» Corona

ORO CORPORATION

Wir müssen uns bewusst machen, dass unser Kampf gegen Aztlan hier im Süden ein Kampf gegen diese Philosophie ist. Als die Vereinigten Staaten zerfielen, blühte Aztlan mit dem Erfolg lokaler Konzerne wie ORO und Pemex auf. Das Land wurde reich und stolz, unterstützte die indianischen Rebellen in Amerika und fiel sogar in das texanische Land ein, für dessen Befreiung wir heute unser Blut vergießen. Stolzer Nationalismus fachte die mythologische Wiedergeburt an, und vice versa. ORO benannte sich 2022 sogar in Aztechnology um, um Kapital aus diesem Image zu schlagen und es gleichzeitig noch populärer zu machen. Die zentralamerikanischen Nachbarn des Landes hatten mit dem Übergang in die Wirtschaft des 21. Jahrhunderts zu kämpfen und baten Aztlan, sie an seinem Erfolg teilhaben zu lassen. Bis zum Jahr 2055 hatten sich alle anderen zentralamerikanischen Staaten der Republik Aztlan angeschlossen und waren in die Regierung und die mythologische Philosophie integriert worden, die nun Elemente aus vielen Reichen der mittelamerikanischen Geschichte umfasste.

Den Aufstieg der Megakonzerne jedoch betrachtete Aztlan als Bedrohung und eröffnete 2048 mit der Verstaatlichung aller innerhalb seiner Grenzen operierenden Unternehmen den Kampf. Die Antwort der Konzerne war Operation Gegenseitigkeit, und diese endete mit dem Abkommen von Veracruz, das den Panamakanal unter die Kontrolle des Konzerngerichtshofs stellte und es den Megakonzernen erlaubte, unter Auflagen in Aztlan zu operieren. Den unangenehmen Beigeschmack dieses Kompromisses schüttelte Aztlan durch einen Vormarsch nach Kolumbien und Venezuela ab, aber nach nicht allzu langer Zeit wurde die Invasion vom ebenso expansionistischen Amazonien gestoppt. Die daraus entstandene, dem Kalten Krieg nicht unähnliche Situation an der Grenze dauert bis heute weiter an.

Einige von euch mögen glauben, dass wir schon fast gewonnen haben, dass Südaustin kurz vor der Befreiung steht. Ihr seid naiv und unterschätzt unsere Feinde. Jetzt glotzt ihr eure Freunde an und fragt euch, wie ich so etwas sagen kann. Aber als jemand, der schon seit zwei Jahrzehnten gegen Aztlan kämpft, weiß ich es besser als ihr Grünschäbel. Ja, Aztlan wurde vor zwei Jahren von Ghostwalker aus Denver vertrieben, und ja, in denselben zwei Jahren hat Aztlan scheinbar seinen Krieg in Yucatán verloren. Aber in ihren Herzen brennt der aztekische Nationalstolz so heiß wie der

texanische Stolz in den unseren! Der Unterschied ist nur, dass die Azzies eure Herzen ohne zu zögern ihren Göttern opfern würden. Ihr werdet die aztlanische Besatzung hier nicht brechen können, wenn ihr nicht vorher den aztlanischen Geist hier brecht! Darum kämpfen wir, und darum ist unser Kampf noch lange nicht vorbei."

PYRAMIDENSYSTEM

• Dieses Memo ist von einer anonymen Quelle ins Shadowland „durchgesickert". Ich vermute, dass diese anonyme Quelle der Autor selbst war, Rodolfo Serraza, Marineadmiral von Kuba und ehemaliges Mitglied der Jaguargarde Aztlans. Mittlerweile war ich in der Lage, die Informationen extern zu überprüfen, also füge ich das Memo hier ein. Beachtet, dass es sich hierbei nur um die Zusammenfassung eines längeren Dokuments handelt; Serraza wollte offenbar, dass wir genügend Informationen über seine früheren Arbeitgeber haben, um Aztlan zu schaden, aber nicht so viele, wie dem kubanischen Geheimdienst vorliegen.
• Captain Chaos

VON: Büro des Marineadmirals
AN: Büro für nationale Strategieplanung
BETREFF: Zusammenfassung des Memorandums über die Regierung Aztlans für das Büro des Präsidenten

Das Hauptanliegen dieser Zusammenfassung ist die Betonung der untrennbaren Verbindung zwischen Aztlan und Aztechnology. Tatsächlich wäre es nicht falsch, die aztlanische Regierung als eine inoffizielle Abteilung von Aztechnology zu bezeichnen. Wenn wir in Kontakt mit dem Land treten, müssen wir uns so verhalten, als würden wir gleichzeitig auch mit dem Konzern interagieren.

AZTLAN AUF EINEN BLICK

Staatsform: Demokratische Konzernrepublik
Einwohnerzahl: 192.628.000
- Menschen: 59 %
- Elfen: 13 %
- Zwerge: 9 %
- Orks: 12 %
- Trolle: 3 %
- Sonstige: 4 %

Pro-Kopf-Einkommen:
15.000.000 Pesos oder 30.000 ¥
Personen ohne SIN: 28 %
Personen unter Armutsgrenze: 35 %
Personen mit Konzernzugehörigkeit: 72 %
Bildung:
- Unter zwölf Schuljahre: 27 %
- Abitur-Äquivalent: 30 %
- Studiums-Äquivalent: 28 %
- Höherer Universitätsabschluss: 15 %

Wichtige ethnische Gruppen:
- Mestizisch: 76 %
- Amerindianisch: 18 %
- Kaukasisch: 6 %

Sprachen:
- Aztlan-Spanisch: 98 %
- Englisch: 86 %
- Nahuatl: 18 %

Religion:
- Pfad der Sonne: 93 %
- Römisch-Katholisch: 4 %
- Konfessionslos/Sonstige: 3 %

Währung: Pesos (Nuyen auch akzeptiert)
Wechselkurs: 500 Pesos = 1 ¥
Medizinische Versorgung:
Medicarro
- Abdeckung: 100 %
- Garantierte Reaktionszeit: 15 Minuten

POLITISCHE KONTROLLE

Oberflächlich betrachtet handelt es sich bei Aztlan um eine Bundesrepublik mit einem dreigeteilten Machtgefüge ähnlich dem der UCAS, das sich aus Exekutive, Legislative und Judikative zusammensetzt. Zur Exekutive zählen der „gewählte" Präsident und das von ihm ernannte Kabinett. Die Amtszeit des Präsidenten beträgt sechs Jahre, es existiert keine Beschränkung der Wiederwahl. Die Legislative besteht aus einem Kongress mit zwei Kammern: einem Senat mit 80 Mitgliedern, die von den 40 Bundesstaaten gewählt werden (darunter auch Staaten wie Kolumbien, Guatemala und die anderen eingemeindeten zentralamerikanischen Nationen, sowie der Hauptstadtdistrikt für Tenochtitlán), und einem 500-köpfigen Abgeordnetenhaus, das entsprechend der Bevölkerungsverteilung gewählt wird. Die Senatoren haben ihr Amt für jeweils sechs Jahre inne, die Amtszeit der Abgeordneten beträgt drei Jahre. Kein Kongressmitglied darf für zwei aufeinanderfolgende Amtszeiten gewählt werden.

• Allerdings können sie eine Amtszeit aussetzen und dann wieder einsteigen. Die Wartezeit verbringen sie in der Regel damit, Aztechnology so hingebungsvoll wie möglich die Füße zu küssen, um sicher sein zu können, es wieder in den Kongress zu schaffen.
• Capricorn

• Die amtierende Präsidentin ist übrigens Flavia de la Rosa, die von Aztechnology 2059 zum zweiten Mal ins Amt gewählt wurde. Die nächsten Wahlen finden 2065 statt, und Gerüchten zufolge wird de la Rosa dann in einen besser bezahlten Job bei Aztechnology wechseln.
• Webster

Dennoch ist diese gesamte Struktur nicht mehr als eine Formalität, da das Wahlsystem komplett unter der Kontrolle Aztechnologys steht. Aztechnology hat das einst von ORO entwickelte Computersystem geerbt, mit dem die aztlanischen Stimmen ausgezählt werden. Das private Consultingunternehmen, das die Gegenprüfung der Wahlen in Aztlan durchführt, befindet sich über drei Scheinfirmen im Besitz Aztechnologys. UN-Inspektoren ist es nicht gestattet, den Wahlvorgang in Aztlan zu überwachen. Obwohl das Volk tatsächlich abstimmt, wird der Ausgang jeder Wahl effektiv von Aztechnology bestimmt, indem der Konzern mithilfe seines Stimmauszählungs-Systems die Zahlen so manipuliert, wie es ihm zupass kommt.

• Die Kontrolle geht sogar noch viel weiter. Nicht nur, dass die gewählten Volksvertreter ihren Erfolg allein Aztechnology verdanken, der Konzern stellt ebenfalls sicher, dass sie ihren Job so machen, wie er es will. Wenn ein Beamter aus der Reihe tanzt, verschwinden auf einmal seine Gelder, er kann nicht mehr auf sein Computernetzwerk zugreifen, sein Posteingang ist voll mit belastendem Videomaterial und seine Mitarbeiter werden bedroht.
• IQ

• Direkte Einschüchterung ist in den meisten Fällen nicht einmal nötig. Die meisten Regierungsbeamten knicken ein, sobald es ums Gehalt geht und hoffen, nach ihrer Amtszeit einen Job in der privaten Wirtschaft (lies: bei Aztechnology) zu ergattern. Sie tun nur zu gern alles, was Big A von ihnen verlangt, um dann eines Tages in einem Eckbüro mit schöner Aussicht sitzen zu können.
• Hidaigo

Die Azatlán-Partei gewinnt stets die Mehrheit. Seit der Gründung der Partei gab es nicht einen Präsidenten, der ihr nicht angehörte. Die *Partido de Acción Nacional* hatte während der Wahlen von 2059 eine starke Anhängerschaft, gewann jedoch nur wenige Sitze im Kongress – Experten zufolge scheiterte sie an der geringen Wahlbeteiligung ihrer Basis.

• Und jetzt seht euch das hier an: In der Wahlnacht von 2059 wurden in Kalkutta, auf der anderen Seite der Welt, zweiundzwanzig hochrangige Computerkriminelle tot aufgefunden, noch in ihre Decks eingestöpselt. Auf der Straße geht das Gerücht, dass sie versuchten, sich in die aztlanischen Wahlen zu hacken und das Ergebnis zu verändern… aber warum?
• Squeaker

• Jemand hat sie bezahlt, aber praktischerweise waren alle Spuren verwischt, nachdem das Herz der Finsternis ihnen die Hirne frittiert hatte.
• Kid Code

WIRTSCHAFTLICHE KONTROLLE

Aztechnologys Kontrolle erstreckt sich nicht nur auf die Politik. Innerhalb der Grenzen Aztlans ist Aztechnology die Regierung, die Wirtschaft und das Militär. Obwohl die Verstaatlichung der gesamten Industrie in Aztlan nur ein kurzlebiges Experiment war, ist durch das Abkommen von Veracruz von 2048 dennoch sichergestellt, dass an jedem in Aztlan operierenden Konzern (darin sind auch ausländischen Konzernen gehörende Tochtergesellschaften eingeschlossen) ein Aztlaner oder ein im Mehrheitsbesitz Aztlans befindliches Unternehmen als größter Anteilseigner beteiligt sein muss. Obwohl dieser Aktionär nicht zwingend einen Mehrheitsanteil der Aktien besitzen muss, stellt es für die anderen ausländischen Gesellschafter dennoch eine Entwertung ihrer Unternehmenssatzung dar, wenn sie in Bezug auf Inhaberschaft und Abstimmungen nicht mehr unabhängig sind.

• In den meisten Fällen ist dieser Hauptaktionär die Regierung Aztlans, manchmal jedoch auch Aztechnology, eine Tochterfirma Aztechnologys oder ein Angestellter des Konzerns. Und selbst in den wenigen Fällen, wo nichts davon der Fall ist, handelt es sich immer noch um einen Bürger Aztlans, der den Gesetzen Aztlans unterliegt.
• €spion

• Diese mangelnde Unabhängigkeit wird zum Problem, wenn einer der Gesellschafter eine Strohfirma ist, die einem anderen Gesellschafter gehört. Wenn Aztlan davon Wind bekommt und die kombinierten Anteile von Mutter- und Briefkastenfirma diese zum größten Anteilseigner machen, heißt es adios. In seltenen Fällen hat Aztlan dies sogar für Wählerblocks durchgesetzt, die zwar technisch gesehen nicht demselben Eigentümer gehören, aber mehrfach identisch abgestimmt haben. Dies führte zu einigen unschönen Prozessen im Konzerngerichtshof – und zu vielen Jobs für uns.
• The Chromed Accountant

Weiterhin hat Aztechnology verschiedene Maßnahmen entworfen, um die aztlanische Währung und den Handel zu überwachen und zu kontrollieren. Die Nationalwährung des Landes, den *peso*, gibt es in zwei Varianten: Zum einen als *peso norma* (Standard-Pesos, als geprägte Münzen, Geldscheine oder in elektronischer Form) und zum anderen als *peso libre* (freie Pesos, die nur in elektronischer Form existieren). Standard-Pesos können überall in Aztlan uneingeschränkt verwendet, jedoch nicht in ausländische Währungen oder Konzernskript gewechselt oder aus dem Land ausgeführt werden. Um eine dieser Handlungen auszuführen, müssen die Standard-Pesos zuerst in freie Pesos umgewandelt werden, die anschließend auf einen exklusiv von Aztechnology (bzw. „Nationalbanken", die hundertprozentige Töchter des Konzerns sind) ausgestellten Credstick übertragen werden. Dieser kann dann nach Belieben verwendet werden – jedenfalls meistens. Wenn man in Aztlan jemanden mit diesem Credstick bezahlt, tritt eine weitere Maßnahme in Kraft. Die freien Pesos, die dem Begünstigten soeben übertragen wurden, werden automatisch wieder in Standard-Pesos umgewandelt, wenn ihr Besitzer sich das nächste Mal in sein Konto einloggt, und das Gesetz verpflichtet die Bürger, ebendies zu tun, bevor sie das Geld ausgeben. Ein Zuwiderhandeln ist eine schwere und leicht verfolgbare Straftat, da Transaktionen mit freien Pesos über sehr spezielle Buchungsprotokolle abgewickelt werden. Dadurch ist Aztechnology stets darüber informiert, wohin sich der Teil der Währung, der das Land verlassen oder umgewandelt werden könnte, bewegt und welche Transaktionen mit ihm abgewickelt werden.

In einer Linie mit diese Niveau ökonomischer Kontrolle ist der aztlanische Aktienmarkt eine rein virtuelle Börse. Jeder Broker, der dort handeln möchte, muss jedoch ein umfangreiches Lizenzierungsprogramm der Regierung durchlaufen (das gilt *auch* für EDV-gestützte Expertensystem-„Broker"). Da das Erwerben einer Lizenz ein sehr komplexer Vorgang ist, entscheiden sich die meisten ausländischen Investoren, ein lokales Brokerhaus zu engagieren, anstatt ihre eigenen Mitarbeiter das Lizenzverfahren durchlaufen zu lassen.

• Aztlan hat diese ganzen abseitigen Wirtschaftsgesetze unter dem Vorwand durchgedrückt, die Drogenkartelle bekämpfen zu wollen. Angeblich würden die Kartelle so weder Geld ins Land hinein noch aus dem Land hinaus bewegen und es auch nicht durch Börsenspekulation waschen können. Das wäre auch eine ganz plausible Erklärung, wenn wir nicht wüssten, dass Aztechnology von Drogenkartellen gegründet wurde.
• Moneymaker

MILITÄRISCHE KONTROLLE

Vielleicht wird es Sie überraschen zu erfahren, dass das stehende Heer Aztlans mit 60.000 Mann kleiner ist als unser kubanisches. Es handelt sich bei diesem Heer um eine überwiegend defensive Streitmacht mit nur geringer Schlagkraft. Weder verfügt die Marine über Flugzeugträger, noch besitzt die Luftwaffe mehr als einige wenige Langstreckenbomber. Die aztlanische Armee besitzt nur

ZEITLEISTE: AZTLAN

2015: Präsident Pavón benennt den Staat Mexiko in Aztlan um.
2018: Aztlan tritt dem Souveränen Stammesrat der Native American Nations bei.
2027: Der katholischen Kirche wird von der Regierung Aztlans die Steuerbefreiung aberkannt. Anschließend führt die Regierung Überprüfungen bei der Kirche durch und beschuldigt sie des Betrugs.
2034: Aztlan verlässt den Souveränen Stammesrat und prangert dessen Ineffizienz an.
2035: Aztlan marschiert in den Süden von Texas ein.
2036: Der Vormarsch dehnt sich auf den Freistaat Kalifornien aus, Aztlan besetzt San Diego.
2041: Durch einen Erlass des Präsidenten gilt die katholische Kirche in Aztlan fortan als „revolutionäre und terroristische Organisation".
2044: Aztlan verstaatlicht alle ausländischen Industriebetriebe im Land.
2045-2047: Der Staat vergrößert sich und nimmt die anderen mesoamerikanischen Nationen in sich auf, entweder durch militärische Annexion oder durch freiwillige Bewerbung um eine Aufnahme in die Republik.
2048: Die Megakonzerne holen mit Operation Gegenseitigkeit zum Gegenschlag gegen die aztlanische Verstaatlichung aller ausländischen Unternehmen aus. Der Konflikt endet mit dem Abkommen von Veracruz.
2049: Zwischen den CAS, dem Freistaat Kalifornien und Aztlan kommt es zur Entspannung der Beziehungen. Die Staaten unterzeichnen Waffenstillstandsabkommen und heben bestehende Handelsbeschränkungen auf.
2051: In Yucatán finden die ersten organisierten Rebellenangriffe auf Aktivposten Aztlans statt. In den folgenden Jahren eskaliert die Rebellion weiter.
2061: Der Drache Ghostwalker greift mit zerstörerischer Wirkung den Besitz Aztlans in der von verschiedenen Parteien besetzten Stadt Denver an.
27. Januar 2062: Ghostwalker erklärt sich zum Herrscher von Denver und untersagt Aztlan die Beteiligung an der Verwaltung der Stadt.
5. Februar 2062: Aztlan startet Operation *Rancho Obrero*, eine Verbrannte-Erde-Offensive gegen die Rebellion in Yucatán. Während der Operation treffen mehrere Naturkatastrophen die Halbinsel, es gibt Berichte über seltsame Geisterangriffe.
2064: Ein Friedensgipfel beginnt mit der Etablierung Yucatáns als semiautonomem Staat, wird jedoch Ziel eines Bombenanschlags, der Juan Atzcapotzalco und den Schamanen Quauhtlatoa vor laufender Kamera tötet. Aztlan klagt die gefiederte Schlange Dzitbalchén des Angriffs an.
2064: Dzitbalchén wird von Pobre, einer gefiederten Schlange und dem neuen Gouverneur von Yucatán, an Aztlan ausgeliefert und dort vor Gericht gestellt. Im Falle eines Schuldspruchs erwartet ihn das Todesurteil.

wenige Interkontinentalraketen und keinerlei nukleare Sprengköpfe. Wie Ihnen sicherlich bewusst ist, ist dies jedoch nur die halbe Wahrheit.

Aztechnology unterhält eine „Konzernsicherheitstruppe“ von fast der dreifachen Größe. Ein Teil davon wird eingesetzt, um die extraterritorialen Liegenschaften Aztechnologys zu bewachen, aber ein weit größerer Teil unterstützt das Militär und die Polizei Aztlans und stellt ihnen die Aktivposten zur Verfügung, die ihnen fehlen. Auch seinen Geheimdienst hat Aztlan auf Aztechnology ausgelagert, was nicht nur zu einer praktischen Datensammlung führt, aus der sich beide bedienen können, sondern auch dazu, dass Aztechnology die Sicherheit des Landes komplett durchdringt.

- Die Aztech-Soldaten haben in der Regel ein paar Jahre Vorsprung vor dem aktuellen Stand der Technik, während das nationale Militär ein paar Jahre zurückhängt. Das bringt mehr als ein paar kleine morialische Probleme mit sich, vor allem in Situation wie dem Yucatán-Krieg, wo hauptsächlich Truppen der nationalen Armee an den Frontlinien in den toxischen Zonen eingesetzt wurden.
- Argent

Daneben gibt es die *guerreros*, oder Kriegerorden, über die Sie bisher sicher lediglich Legenden gehört haben. Ich werde mich bemühen, diese Legenden um ein wenig Wahrheit zu ergänzen. Die *guerreros* werden von Aztechnology finanziert und sind religiös indoktrinierte Initiatengruppen, aber ihre Mitglieder können auch in der Zusammenarbeit mit den nationalen Streitkräften Aztlans eingesetzt werden, wenn Aztechnology dies für nötig befindet. Die Mitgliedschaft in einem der Orden setzt magisches Talent sowie einen beeindruckenden militärischen wie zivilen Hintergrund voraus. In vielen Fällen spielt die Reinheit der aztlanischen Blutlinie eines Kriegers ebenfalls eine Rolle in Bezug auf seine weiteren Beförderungen. Entgegen der allgemeinen Meinung im Ausland werden die *guerreros* dazu ausgebildet, weniger letal vorzugehen als normale Soldaten. Lebende Gefangene zu machen ist nicht nur wünschenswert, sondern auch vom religiösen Standpunkt aus bedeutsam. Aus diesen Gefangenen gewinnen die *guerreros* Blutzeichen, die ihnen im Kampf größere Macht verleihen. Insgesamt gibt es vier Orden. Jeder von ihnen ist den anderen an Einfluss ebenbürtig, widmet sich aber anderen Aspekten.

- Wahrheit von Gerüchten zu unterscheiden, ist hier nicht ganz leicht, aber wie es aussieht, sind diese Blutzeichen Foki, die aus den Körpern von Gefangenen hergestellt werden.
- Silicon Mage

- Und zwar während sie gerade geopfert werden.
- Eli

Ocelomeh (Die Jaguare)

Die Jaguare sind diejenigen unter den *guerreros*, mit denen man bei einem Kampf gegen Aztlan oder Aztechnology am wahrscheinlichsten in Kontakt kommt. Sie sind herausragende Veteranen des Feuerkampfes in kleinen Teams und sind in „Jaguargarden“ genannten Eliteeinheiten organisiert, Sonderkommandos, die nur innerhalb Aztlans eingesetzt werden und oft die wichtigsten Konzern- oder Staatsgebäude bewachen. Nicht alle Jaguargardisten sind *Ocelomeh*, aber alle magisch Aktiven innerhalb der Garde gehören zum Orden.

Die Jaguare werden dazu ausgebildet, innerhalb eines Teams eine bestimmte Position einzunehmen, was sich in der Regel auch in ihren magischen Fähigkeiten widerspiegelt. Ein *Ocelomeh*-Magier könnte so beispielsweise der Sanitäter des Teams sein und sich vornehmlich auf Heilzauber spezialisiert haben, ein anderer für Feuerunterstützung zuständig und in physischer Kampfmagie ausgebildet sein.

Bei nationalen religiösen Zeremonien sind die Jaguare oft in vollem Ornat zu sehen, gekleidet in Leinentuniken und geschmückt mit Federn und Blumen. Abseits der Zeremonienkleidung tragen sie normale Militäruniformen und unterscheiden sich nur durch ein spezielles Abzeichen an ihrer Schulter von normalen Soldaten.

• Oder bisweilen auch durch ihre Blutzeichen. Wenn ihr einen Kongardisten mit einem Seil aus menschlichem Haar um seinen Gürtel oder einem Fingerknochen um den Hals seht, kann es gut sein, dass er ein *Ocelomeh* ist.
• Picador

Cuacuahtin (Die Adler)

Möglicherweise hatte das kubanische Militär bereits Kontakt mit den *Cuacuahtin*, ohne es zu bemerken – stattdessen sind vielleicht lediglich Geschichten über besonders durch ihre Tapferkeit hervorstechende gegnerische Soldaten in Erinnerung geblieben. Wie andere *guerreros* auch werden die Adler aus verschiedenen nationalen oder konzerneigenen Militäreinheiten rekrutiert, aber anders als die Jaguare kehren die Adler nach dem Durchlaufen der Indoktrination in ihre ursprünglichen Einheiten zurück. Dort werden sie in der Regel als Befehlshaber für die normalen Soldaten eingesetzt, um die Truppe mit ihrem religiösen Eifer und ihren magischen Fähigkeiten zu stärken. Viele von ihnen verfügen über Techniken, die es ihnen erlauben, die Fähigkeiten der Soldaten in ihrer Nähe zu verstärken oder sie vor Schaden zu schützen.

Anders als die Jaguare operieren die Adler auch außerhalb Aztlans, wenn ihre Einheit einen entsprechenden Befehl erhält. Wie auch die Jaguare unterscheiden sie sich nur durch ein spezielles Abzeichen an der Schulter von normalen Soldaten.

• Ich habe von einem Kumpel, der vor ein paar Jahren unten in Yucatán als Söldner gearbeitet hat, eine Geschichte gehört. Er hat mir erzählt, wie sechs aztlanische Soldaten, unterstützt von Geistern, ein Tal sechs Stunden lang gegen vierzig Yucatán-Rebellen verteidigt haben. Als die Leichen der Aztlaner schließlich geborgen werden konnten, identifizierten die Rebellen einen von ihnen als einen Adlerkrieger.
• ASDF

Otontin (Die Mutigen)

Die *Otontin* sind Infiltratoren und als solche ein Orden, dem man nur sehr selten direkt begegnen wird. Sie werden hauptsächlich in Heimlichkeits- und Täuschungstaktiken ausgebildet. Ein *Otontin*-Krieger arbeitet allein und für gewöhnlich hinter den feindlichen Linien. Ihre Aufgabe besteht darin, so nah wie möglich an die bestbewachten ausländischen Ziele heranzukommen – in der Regel, um eine Extraktion zu ermöglichen, manchmal auch, um ein Attentat zu verüben. Sobald er von den *Otontin* rekrutiert wurde, muss ein Krieger alle Verbindungen zu seiner Vergangenheit abbrechen, ob zu Einheit, Familie oder Freunden. Die Krieger leben nur für ihren Orden und ihre Mission und nehmen je nach Bedarf neue Identitäten an.

• Nicht alle *Otontin* arbeiten hinter feindlichen Linien. Einige von ihnen werden auch eingesetzt, um die katholische Untergrundbewegung zu infiltrieren.
• Jerusalem

Cuachicqueh (Die Geschorenen)

Die *Cuachicqueh* sind moderne Schocktruppen, aber man könnte sie auch als die Terroristen des Konzernmilitärs bezeichnen. Sie arbeiten in sich gegenseitig ergänzenden Zweierteams und werden wie die *Otontin* oft tief hinter den feindlichen Linien eingesetzt. Anders als die *Otontin* gehen sie aber deutlich weniger subtil vor und sind für Sabotage, Terroranschläge und Entführungen mit brachialer Gewalt ausgebildet. In manchen Fällen unterhalten sie Kontakte zu Rebellen oder Terroristengruppen im Operationsgebiet, aber meist handeln sie komplett unabhängig von derartigen Kräften. Im Gegensatz zu solchen Gruppen bekennen sie sich auch nicht zu ihren Aktionen, und wenn die Schuld einer terroristischen Gruppe zugewiesen wird, ist das in der Regel nur zu ihrem Vorteil.

Viele strenggläubige *Cuachicqueh* erkennt man an dem nach traditionellem Vorbild bis auf einen Irokesenschnitt oder einen einzelnen Zopf kahl geschorenen Kopf, aber nicht alle Krieger leben diese Tradition.

• Aztechnology besitzt frische Ritualproben von jedem Krieger, für den Fall, dass sie gefangen genommen werden. Außerdem trägt jeder von ihnen eine Giftpille bei sich, um sicherzugehen, dass sie nichts ausplaudern, falls sie dem Feind lebend in die Hände fallen.
• Sin Fronteras

• Giftpille? Das ist Schnee von gestern. Mittlerweile sind die Krieger mit einer Dosis von Schnitternaniten ausgestattet. Wenn es nötig wird, sie einzusetzen, ist das für sie wie ein heiliges Opfer. Das ist hardcore, *omae*.
• Italy

RELIGION UNTER DER FÜNFTEN SONNE

• Manchmal lernt man eine Religion am besten kennen, wenn man sich ansieht, wie sie sich selbst verkauft. Der folgende Text stammt aus einem aztlanischen Datenpaket mit Informationen für Touristen. Ich muss euch nicht erzählen, dass ich den Azzies natürlich trotzdem nicht einfach so erlaube, Werbung für sich zu machen. Ich habe Deprogrammer gebeten, die Datei mit Anmerkungen zu versehen und Dichtung von Wahrheit zu trennen. Die aztekische Religion ist ihm ein ernstes Anliegen, und er folgt diesem Pfad schon seit Jahren.
• Captain Chaos

• Denk bloß nicht, dass ich vergessen habe, dass du mir noch Geld schuldest, Cap. ;)
• Deprogrammer

ALTE WUNDER, NEUE WELT: DER PFAD DER SONNE

Wohin Ihr Weg Sie bei einem Besuch in Aztlan auch führt, die vielen Götter des Pfads der Sonne werden auf Sie herablächeln. Der Glaube unseres Landes blickt auf eine lange Geschichte zurück, und um ihren Besuch in jeder Hinsicht genießen zu können, sollten Besucher mit einem grundlegenden Verständnis für unsere geistige Welt nach Aztlan kommen.

TEOCALLIS: DIE HÄUSER DER GÖTTER

Einige *teocallis* erheben sich hoch über die Skyline von Tenochtitlán, andere stehen bescheiden am Rande von Wüstenstraßen. Doch ob groß oder klein: Jeder *teocalli* ist ein Tempel und ein Haus der Götter, jeder von ihnen ist heilig. Sie können einen *teocalli* rasch an seiner traditionellen Form erkennen: Alle *teocallis* sind vierseitige Stufenpyramiden mit flacher Spitze, in der sich ein Altar für Opfergaben und ein Bildnis der Gottheit befinden, welcher der *teocalli* geweiht ist. Sie sind nicht nur Stätten der Andacht, sondern auch des Lernens und der Partizipation. Jeder *teocalli*, sogar die kleinste Pyramide am Straßenrand, ist mit einem unauffälligen Terminal ausgestattet, an dem jeder Besucher etwas über den örtlichen Gott lernen, Spenden an die Priesterschaft tätigen oder sogar Bitten an die Gottheit hinterlassen kann, die ihr von den Priestern mit dem nächsten Sonnenaufgang übermittelt werden.

• Das Computernetzwerk der *teocallis* wird von Aztechnology betrieben, und ihr könnt euren Arsch darauf verwetten, dass die SIN jedes Besuchers aufgezeichnet wird. Damit können sie eine Datenbank aufbauen, mit

der sie nicht nur verfolgen können, welche *teocallis* ihr besucht habt, sondern euren Namen auch gleich noch in Bezug zu Spenden und Bitten an die Götter setzen können. Die Azzies verwenden diese Informationen hauptsächlich, um ihre eigenen Bürger zu überwachen – sie erstellen ein Profil ihres Landes und finden heraus, wer sich einbringt und wer nicht. In Aztlan ist das wie ein unsichtbarer sozialer Druck. Die Gläubigen werden belohnt, während den Ungläubigen der Aufstieg verwehrt bleibt und sie sich nur mit Bergen von Bürokratie herumschlagen dürfen. Die größeren *teocallis* verfügen außerdem über Innenräume, die der Priesterschaft Quartiere mit kontrollierter Lebensumgebung zur Verfügung stellen, ebenso wie andere Notwendigkeiten des öffentlichen Lebens, wie Waffenkammern, Notrationen, etc. Ihr solltet besser nicht mal für einen Moment glauben, dass es sich bei diesen Tempeln um leichte Ziele handelt. Sie werden in der Regel von der Jaguargarde bewacht und im Astralraum geben sie (bisweilen regelrecht explosionsartig) Hintergrundstrahlung ab, ein Hinweis darauf, dass da drin ziemlich beachtliches Juju vor sich geht.
• Deprogrammer

• Für eine richtige Untersuchung bin ich noch nicht nah genug herangekommen, aber ich vermute, dass es sich um ausgerichtete Hintergrundstrahlung handelt. In diesem Fall ist der Aspekt natürlich zweifellos der Pfad der Sonne, was bedeutet, dass sie euch und mir gewaltige Kopfschmerzen bereitet, für die Azzies aber ein Segen ist. Mein Ratschlag: Lasst euch da drin nicht auf ein Heimspiel für die Azzies ein.
• Magister

DIE ALTEN GÖTTER

Ein Grund für die große Anzahl von *teocallis* in Aztlan ist die große Anzahl unserer Götter! Der Pfad der Sonne verehrt dutzende Götter der alten aztekischen Kultur, ebenso wie die Götter anderer mesoamerikanischer Kulturen, die in unserer Republik tiefen Respekt genießen. Einige Götter sind allumfassend (im wahrsten Sinne des Wortes!), so wie Quetzalcóatl, die gefiederte Schlange des Wissens und der Gesetze, andere, geringere, Gottheiten sind vor allem bedeutsam für das Leben bestimmter Menschen. Ein Beispiel dafür ist Yacatecuhtli, der Gott der Handelsreisenden und Schutzpatron des internationalen Handels. Die Feiertage und Festlichkeiten zu Ehren der Götter sind zahlreich und immer ein spannendes Erlebnis, und einer von ihnen findet sicher auch während Ihres Besuches statt. *Dia de los Muertos*, der Tag der Toten, wird vom 31. Oktober bis zum 2. November begangen. Diese Tage sind eine Zeit des Feierns und des Gedenkens an jene, die von uns gegangen sind. Für uns in Aztlan ist der Tod nicht Anlass zur Trauer, sondern zur Freude – wir glauben, dass alles Leben dem Tod entspringt. Ein weiteres faszinierendes Fest basiert auf den *Nemontemi*, den fünf „leeren Tagen" zwischen dem Ende eines aztekischen Jahres und dem Beginn des folgenden. Diese Tage, die stets auf Anfang Februar fallen, werden als unheilbringend für Geschäfte angesehen. Die Bevölkerung Aztlans verbringt sie stattdessen mit religiösen Zeremonien, und viele Familien kommen zusammen und tauschen Geschenke aus.

WICHTIGE GOTTHEITEN AZTLANS

Gottheit	Zuständigkeitsgebiete
Quetzalcóatl	Himmel, Wind, Wissen, Gesetze
Huitzilopochtli	Krieg, Sonne
Tezcatlipoca	Schicksal, Konflikt, Nacht, Tod
Tlaloc	Regen, Landwirtschaft
Xiuhtecuhtli	Licht, Feuer
Xipe-Totec	Zyklen, Jahreszeiten, Krankheiten

• Ich habe diesem Dokument eine praktische Liste der wichtigsten Götter beigefügt. Sie alle haben große *teocallis* in Tenochtitlán und werden weithin verehrt. Das Pantheon des Pfads der Sonne kann verwirrend sein, denn unter den dutzenden Göttern stehen viele für verschiedene Aspekte und tragen für jeden von ihnen einen unterschiedlichen Namen. Beispielsweise ist der Gott Tlaloc, in dessen Zuständigkeitsbereich Regen und Landwirtschaft fallen, auch als Epcóatl, Schutzgott der Kinder, bekannt. Einige kleinere Kulte verehren ihn zudem als Oztoteotl, den Gott der Höhlen.
• Deprogrammer

• Götterbilder stellen einen starken Einfluss in der aztlanischen Ikonographie dar, ob in neonfarben leuchtenden digitalen Lauftexten oder direkt in den Stein eines Bauwerks gemeißelt. Wenn ihr euch mit den Götterbildern auskennt, können sie euch helfen, euch schnell in einem Sprawl zurechtzufinden, besonders dort, wo die Ikonographie anstelle von Texten verwendet wird.
• Demonseed Elite

DIE DIENER DER GÖTTER

Der Dienst in der Priesterschaft ist in Aztlan eine wichtige und hoch angesehene Berufung, was sich auch an den fast 150.000 Priestern in unserem Land zeigt. Die Priester des Pfads der Sonne werden *teopixque* (Singular: *teopixqui*) genannt und sind mehr als nur Diener der Götter: In Bereichen wie der Gesundheitsversorgung oder der Bildung sind sie auch Diener der Gesellschaft. Dieser gesellschaftliche Bezug wird auch im Aufbau der Priesterschaft offenbar: Ihr offizieller Führer ist der *Huey Tlatoani* („Verehrter Sprecher"), der in früheren Zeiten gleichzeitig als König herrschte. Heute gebührt dieses Amt dem gewählten Präsidenten. Unter dem *Huey Tlatoani* wachen die drei Hohepriester von Quetzalcóatl, Tlaloc und Huitzilopochtli über die religiösen Rituale. Falls Sie Aztlan zur Zeit eines der hohen religiösen Feste besuchen, können Sie vielleicht sogar einen von ihnen dabei erleben, wie er persönlich eine der Zeremonien leitet!

• Obwohl der Präsident und der *Huey Tlatoani* dieselbe Person sind, handelt es sich doch um zwei sehr verschiedene Rollen. Je nachdem, mit welchem von beidem man spricht, muss ein anderes Protokoll befolgt werden. Die drei Hohepriesterposten unter dem *Huey Tlatoani* scheinen einer ziemlich regen Personalfluktuation zu unterliegen, aber soweit ich das beurteilen kann, war bisher jeder in diesem Amt magisch begabt. Auch, wenn sie hier nicht erwähnt wird, gibt es direkt unter dem *Huey Tlatoani* auch noch die einflussreiche Position des Generalvikars, der neue Priester aus den Tausenden von Bewerben auswählt und die Verwaltung der Priesterschaft überwacht. Der aktuelle Generalvikar ist ein Mann namens Cesar Botello, ein durchtriebener Politiker ohne einen Funken magisches Talent. Ein weiteres interessantes Detail ist die Tatsache, dass der Prozentsatz an magisch Aktiven unter den *teopixque* bei 24 Prozent liegt und weiter steigt. Das ist ein weit höherer Anteil als in anderen Sektoren oder anderen religiösen Organisationen.
• Deprogrammer

• Das gilt nicht nur für die Priesterschaft. Der prozentuale Anteil magisch Aktiver an der Bevölkerung liegt in Aztlan über dem internationalen Durchschnitt. Das Land gehört sogar zu den Orten mit der höchsten Konzentration magischen Talents weltweit. Vielleicht ist der Grund dafür die aggressive Vorgehensweise der Azzies bei der Suche nach magischem Potential in der Bevölkerung.
• Mad Libbie

DIE BEDEUTUNG DES OPFERS

Vielleicht haben Sie auf dem Ancient Wisdom Channel schon einmal ein Dokudrama gesehen, in dem Azteken im Mondschatten Menschenopfer an ihre Götter darbrachten. Während diese Opferungen in der Vergangenheit tatsächlich stattfanden, werden im heutigen

Aztlan natürlich keine Menschenopfer mehr dargebracht. Dennoch ist das Opfer ein zentrales Konzept unseres Glaubenssystems. Unser Glaube lehrt uns, dass wir im Zeitalter der Fünften Sonne leben und dass es in der Vergangenheit bereits vier verheerende Katastrophen gab, welche die früheren Sonnen und die Menschheit vernichteten. Um die Menschen wieder zum Leben zu erwecken und uns eine neue Sonne zu schenken, haben die Götter sich für uns geopfert. Um ihnen für dieses Opfer zu danken und die Sonne jeden Tag aufs Neue aufgehen zu lassen, bringen die Menschen in Aztlan den Göttern kleine Opfergaben dar. Diese Opfer sind rein symbolisch, wie beispielsweise eine Geldspende an die Priesterschaft oder die staatliche Wohlfahrt oder auch ein kleiner Tropfen Blut aus einem vorsichtig angestochenen Finger, geträufelt auf ein Stück zeremonielles Papier, welches bei der Opferung in einem der *teocallis* verbrannt wird. Unsere Opferungen haben nichts mit den grausamen Szenen aus dem Trid gemein, sondern sind ein Weg, ehrerbietig der Tatsache zu gedenken, dass unser aller Leben ein ebenso schönes wie kostbares Gut ist.

• Es gibt dokumentierte Fälle öffentlicher Menschenopfer in Aztlan, allerdings handelte es sich dabei um zur Todesstrafe verurteilte Gefangene. Auf Nachfragen hin bezeichnet die Regierung Aztlans diese Hinrichtungen nicht als „grausame und ungewöhnliche Strafe", da der Straftäter unmittelbar vor der mit einer Obsidianklinge durchgeführten Enthauptung magisch anästhesiert werde. Zeugen aus dem Astralraum bestätigen, dass zwischen dem leitenden Priester und dem Opfer ein Austausch magischer Energie stattfindet, können jedoch nicht bestätigen, ob es sich dabei um das Wirken eines Spruchs handelt oder nicht. Entscheidender ist die Verbindung zwischen dem Konzept des Opfers und den magischen Traditionen in Aztlan – sie spiegelt sich beispielsweise in der Verwendung von Blutmagie wider. Obwohl diese von der aztlanischen Regierung nicht behördlich zugelassen ist, gibt es dennoch zahllose Berichte über aztlanische Schamanen und Hermetiker, die sich selbst zur Ader lassen oder andere opfern, um ihre magischen Fähigkeiten zu verstärken.
• Deprogrammer

KLARER HIMMEL, LANGE SCHATTEN

• Die erste Hälfte dieses Abschnitts stammt von einem mexikanischen Ganger und Runner namens Tren. Die Einheimischen waren nicht so wild darauf, mir etwas über ihre Lebensart zu erzählen, aber ich habe ein paar Hebel in Bewegung gesetzt und auf diese Weise einige Eindrücke sammeln können. Die zweite Hälfte verdanken wir Argent, der sich dem Leben eines ausländischen Shadowrunners und den innerhalb des Landes gegen Aztlan arbeitenden Kräften widmet.
• Captain Chaos

LA ONDA MEXICANA

Passt auf, ich hab keine Ahnung, wer dieser Gringo namens Captain Nemo oder Captain Chaos ist. Ist mir auch egal. Er hat eingefädelt, dass ich aus einem Aztech-Knast entkommen konnte, ich zahle also nur eine Schuld zurück. Mehr ist da nicht. Er wollte wissen, wie das Leben in Aztlan aus der Perspektive eines Mexikaners wirklich ist. Es ist nicht schön, aber wir kommen klar. Wir machen die Dinge auf unsere Art. Wir haben unseren eigenen Stil. Wir nennen das „la onda Mexicana". Versucht gar nicht erst, es zu lernen. Ihr wurdet nicht damit geboren, und darum werdet ihr nie einer von uns sein.

Hier in Aztlan ist es egal, ob ihr Hörner oder spitze Ohren habt, was wichtig ist, ist euer Blut. Entweder seid ihr ein Halbinselspanier, dessen Blutlinie bis zurück in die Alte Welt reicht, ein Traditioneller mit dem mesoamerindianischem Blut der Eingeborenen oder ein *mestizo*, ein Halbblut. Die Halbinselspacken sind die *cabrónes*, die denken, dass sie hier den ganzen Laden schmeißen. Sie wohnen in ihren Konzern-*castillos*, haben feine Anzüge und tragen ihr falsches Lächeln spazieren. Die meisten *mestizos* arbeiten sich als

Kloputzer oder Landarbeiter für ein paar Pesos den Arsch ab, spielen ihr spanisches Blut hoch und versuchen alles, um die Leiter so weit nach oben zu klettern, dass sie irgendwann für einen Konzern arbeiten können. Sie sind die *los muertos*. Innerlich schon tot. Und dann sind da noch die Mesoamerindianer. Die meisten von ihnen leben zusammengedrängt in einer Ecke des Landes in tiefster Armut. Aztlan hat niemals irgendetwas anderes für sie getan, als ihnen ihr kulturelles Erbe zu stehlen, im Land haben sie nichts zu sagen. Ihr Dorf, ihre Sprache und ihre Traditionen, mehr ist für sie nicht wichtig.

• Es ist Wahnsinn, wie stark die Kontraste in Aztlan manchmal sein können. Man kann ein fast schon arkologiegleiches *castillo* in Tenochtitlán, das voller Kontypen mit sechsstelligen Gehältern ist, verlassen, ein paar Stunden fahren und dann auf Mesoamerindianer treffen, die durch ihre Landwirtschaft in Subsistenz leben und in vielen Fällen nicht einmal wissen, dass es Aztlan überhaupt gibt.
• Gina E

Und dann sind da noch Mexikaner wie ich und unsere Brüder unter den Traditionellen; *mestizos* und Mesoamerindianer, die auf der Suche nach dem aztlanischen Traum und einem besseren Leben in den Sprawl gekommen sind. *Ni madres*. Das System will uns nicht, weil unser Blut nicht spanisch genug ist. Wir ersticken am

Smog zwischen den *teocallis* und *castillos*, aber wir haben uns hier unsere eigene Welt aufgebaut. Wir haben unsere eigenen Gangs, unsere eigenen Läden, unsere eigenen Sprachen und Connections. Wir nutzen keine Datahavens und schreiben keine selbstbeweihräuchernden Lebensläufe. Hier läuft alles über Mundpropaganda. Wir sind eine große Familie – entweder bist du Mexikaner oder nicht. Wenn nicht, dann beweis uns, dass du *huevos grandes* hast, oder wir schneiden sie dir ab.

» Was Tren schreibt, ist keine Übertreibung. Die Einheimischen haben nicht viel für ausländische Shadowrunner übrig. Sie haben ihr eigenes, hartes Verständnis von persönlicher Ehre, ein bisschen wie *machismo*, nur dass die Chicas das Spiel mindestens ebenso gut spielen. Da unten machen die Gangs die Gesetze, und ein Außenstehender kann sich nur dann mit ihnen gutstellen, wenn er ihnen beweist, dass er mehr Schneid hat als sie, allerdings ohne sie dabei zu beleidigen. Keine leichte Aufgabe, und einen zweiten Versuch bekommt man nicht.
» Cruz

» Wenn man es aber erstmal geschafft hat, muss man sich keine Sorgen mehr machen. Ohne die Mexikaner seid ihr nur Ausländer, die sich auf die Unterstützung Aztechnologys verlassen. Der Konzern wird euch verraten, sobald er Nutzen daraus ziehen kann. Die Mexikaner werden für euch wie für ihre eigene Familie sorgen und ihr Bett, ihre Jobs und alles andere, was ihr braucht, mit euch teilen.
» Cutter

Wir schlagen uns durch, indem wir die illegalen und schmutzigen Geschäfte für die Aztlaner erledigen oder ihren Kindern Drogen verkaufen. Wenn irgendein Konzerner mich bezahlen will, um für seine Beförderung einen anderen Konzerner umzulegen, dann ist das in Ordnung für mich. Er beschafft mir einen Job als Hausmeister im *castillo* und sorgt dafür, dass ein paar Türen unverschlossen bleiben, ich jag ein paar Kugeln in das Ziel und lass in seinem Apartment ein bisschen glitzernden Schmuck und vielleicht auch seine Trophäenfrau mitgehen. La onda Mexicana. Kapiert?

IM SCHATTEN DER PYRAMIDE

Wenn ihr nicht aus Aztlan seid, aber trotzdem hier arbeitet, seid ihr ein sogenannter Import. Ganz egal, ob ihr euch nur für einen einzelnen Job ins Land geschlichen habt oder als ständige Kräfte bleiben wollt, ihr werdet Außenseiter sein und euch daran gewöhnen müssen. In Aztlan werden normalerweise für einheimische Jobs (also alles, was Azzie vs. Azzie bedeutet) auch die Einheimischen angeworben. Importe bekommen die Aufträge, bei denen man für oder gegen ausländische Elemente arbeitet, so wie beispielsweise ausländische Aktionäre oder Manager einer hiesigen Konzernniederlassung. Die Arbeit wird gut bezahlt (in *pesos norma*, solange ihr nicht nur für einen Job eingeflogen werdet), aber man muss damit klarkommen, sogar noch entbehrlicher als die Mexikaner oder die Traditionellen zu sein. Südlich der Grenze kostet ein Leben nicht viel.

» Leute, die hier regelmäßig arbeiten, sind in der Regel eng an einen einzigen Johnson gebunden. Er sorgt für die Bezahlung, stellt euch eine Unterkunft oder auch einen Platz zum Untertauchen zur Verfügung und wird eure Leiche selbstverständlich in den erstbesten Graben schmeißen, wenn er keine Verwendung mehr für euch hat.
» Juan Solo

» Die Importe hier bilden oft ihre eigenen Gemeinschaften, ganz ähnlich wie die Expats. Sie haben ihre eigenen Importschieber, die Importkneipen betreiben, in denen sie abhängen und fachsimpeln können.
» Tequila Max

Die Runnergemeinschaft der Importe funktioniert in Aztlan fast genauso, wie sie es in Seattle tut, allerdings sollte man eine Ausnahme im Hinterkopf behalten. Die Waffengesetze in Aztlan sind ausgesprochen locker; Waffen sind praktisch ein alltägliches modisches Accessoire. Für eine Pistole oder Maschinenpistole braucht man nicht einmal eine Lizenz. Nicht schlecht, was? Man sollte nur nicht vergessen, dass Aztlan vor allem deshalb nicht viel Aufhebens um die Sache macht, weil die Polizei und Aztechs Sicherheitsschläger größere, gemeinere und tödlichere Waffen und Panzerungen tragen als ihr. Für sie ist alles legal, und was legal ist, wird auch eingesetzt. Oh, und wenn ein aztlanischer Cop Kollateralschäden verursacht, während er einen Verbrecher ausschaltet, was meint ihr, wer wird dafür rechtlich belangt? Genau. Der Verbrecher. Also, erste Regel: Wenn ihr geschäftlich unterwegs seid, dann haltet euch von der *policía* fern. Zweite Regel: Wenn das nicht geht, dann lasst euch auf keinen Fall festnehmen.

» Zu viele Runner, die in Aztlan ihre Knarren spazieren führen wollten, können jetzt nur noch auf einem Aztechnology-Gefängnishof Spaziergänge machen. Jedenfalls, wenn sie Glück haben. Viele Schwerverbrecher werden auch geopfert.
» Cruz

Vor kurzem haben die aztlanischen Ordnungskräfte mit der brutalen Bekämpfung innerhalb ihrer Grenzen operierender „Terrorgruppen“ begonnen. Wenn ihr vorher schon gedacht habt, dass sie hart vorgehen, werdet ihr jetzt euer blaues Wunder erleben. Dass sie nach dem Ende des Yucatán-Aufstands mehr konzerneigene Sicherheitstruppen für die Handhabung solcher interner Angelegenheiten abgestellt haben, macht sich bemerkbar. Das unabhängige (lies: nicht von Aztechnology gebilligte) organisierte Verbrechen war in Aztlan schon vorher fast ausgestorben, die Gesetze rund um den *peso* haben ihnen die Geschäfte empfindlich erschwert. Jetzt aber ist die Hölle über sie hereingebrochen. Dennoch gibt es einige Gruppen, die erwähnenswert sind.

DAS DAVID-KARTELL

Im Jahr 2007 schlossen sich drei mittelamerikanische Drogenkartelle (Medellín, David und Mayasa) zusammen, um ORO zu gründen, den Proto-Konzern, aus dem später Aztechnology werden sollte. Von diesen drei Kartellen arbeitet nur eines noch in seiner ursprünglichen Form: Das in der panamaischen Stadt David beheimatete David-Kartell. Genau genommen kann es nach den jüngsten Schlägen Aztlans gegen die Mafia und die Yakuza als das einzige verbliebene traditionelle Verbrechersyndikat des Landes angesehen werden.

» Der Boss des Kartells ist natürlich Domingo Ramos, Sohn von Julio Ramos, der das Kartell 2007 anführte. Ganz zu schweigen von dem nebensächlichen Detail, dass Domingo gleichzeitig im Aufsichtsrat von Aztechnology sitzt.
» Pyramid Watcher

Das David-Kartell hat seine Finger bei allen möglichen Verbrechen in Aztlan im Spiel, aber seine Spezialität sind organische und technologische Drogen (Novacoke und BTLs). Diese stellen sie vor allem für den Verkauf im Ausland her, und sie setzen alles daran, ihre Konkurrenz bei den Geisterkartellen und den jamaikanischen Posses in Bezug auf Preis und Qualität auszustechen.

• Jep, indem sie in Aztechnology-Laboren an ihren Produkten feilen.
• Beaker

• Dieser Drogenkrieg hat auch eine politische Dimension – indem das David-Kartell die Geisterkartelle aussticht, kappt es auch die Finanzierung der Yucatán-Rebellen.
• SWO

NAHUALLI

Dadurch, dass Aztechnology das Währungssystem Aztlans kontrolliert, ist es für internationale kriminelle Elemente, sogar für Freiberufler wie uns, sehr schwierig, unbemerkt im Land zu operieren. Und da kommt *Nahualli* ins Spiel. Die traditionelle Bedeutung des Begriffs bezieht sich auf den aztekischen Glauben, dass bei der Geburt jedes Menschen auch eine Seelenverwandtschaft zu einem bestimmten Tier entsteht, das für die betreffende Person fortan als Totem und Beschützer fungiert. Der Begriff bezeichnet unter anderem auch Magier, deren Kräfte auf der Kontrolle über ihren tierischen Zwilling basieren. Im heutigen Aztlan steht Nahualli zudem für einen mysteriösen Otakustamm, der im gesamten Matrixgitter des Landes aktiv ist und für einen gewissen Preis die Zahlen bei Geldtransfers ein wenig manipuliert, um Aztechnologys Überwachung des Pesos zu umgehen.

EL SOLO

Dieser Teil der Welt kann viele Geschichte von (überwiegend linksgerichteten) Rebellen erzählen: Den Zapatisten, den Sandinisten und den Rebellen in Yucatán. Die letztgenannten haben vor kurzem etwas errungen, das sie für einen Sieg halten, und viele der zu Kämpfern gewordenen Bauern kehren mittlerweile nach Hause zurück. Dort versuchen sie, wie früher von ihrem Land zu leben, das in der Zwischenzeit allerdings dem Wahnsinn verfallen ist. Aber unter ihnen waren auch einige, die nicht allein für die Unabhängigkeit Yucatáns kämpften und mit dem Ergebnis der Kampfhandlungen alles andere als zufrieden sind. Dabei handelt es sich um antikapitalistische und antiimperialistische Extremisten, die nichts Geringeres als die Zerstörung Aztechnologys anstreben. Heutzutage stehen sie ein wenig verlassen und allein da – so allein, dass sie sich selbst den Namen *El Solo* gegeben haben.

• Diese Freaks haben sich so sehr auf das Stürzen des lateinamerikanischen Imperialismus' eingeschossen, dass sie während des Yucatán-Aufstands keinerlei Art von Hilfe von Amazonien annehmen wollten. Für sie ist Amazonien nur eine weitere imperialistische Macht, die ihren Nutzen aus der Rebellion ziehen will, und natürlich haben sie damit vermutlich Recht. Aber trotzdem hat man als Rebellengruppe da draußen ohne die Unterstützung Aztlans oder Amazoniens ziemlich schlechte Karten.
• Sin Fronteras

• Sie gehörten zu den Gruppen, die Llama de la Libertad (die Flamme der Freiheit) unterstützten, glaubten aber nicht an Pobres Friedensvertrag und betrachten sein momentanes Verhalten mit großem Misstrauen. Seitdem schlagen sie sich alleine durch.
• Wreckoon

El Solo wird von einem Mann namens „Colonel X" angeführt, über den nur sehr wenig bekannt ist. Über die Matrix und über Piratenfeeds, die vom Runden Karree in der Karibik gehostet werden, verbreitet er Manifeste, in denen sowohl Aztlan auch als Amazonien als Sklaventreiber an den Pranger gestellt werden. El Solo zeichnet sich durch eine eigentümliche Mischung aus Hightech und einfachster Technik aus. Sie verwenden private Drahtlosnetzwerke, um sich zu organisieren und flashmobartige Krawalle zu starten, die ganze Komplexe aus Konzerngebäuden verwüstet zurücklassen, aber Verfolger der Gruppe sollen auch des Öfteren in Dschungelfallen wie die klassische Erdgrube mit angespitzten Holzpfählen tappen, an denen absolut nichts Modernes ist.

» Sie wissen eben einfach, wie sie alles aus den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln herausholen können, ob es sich dabei nun um Technik oder den Dreck unter ihren Füßen handelt. Glaub mir, *hombre*, das ist der einzige Grund, warum sie so lange überlebt haben.
» Cruz

» Momentan sind sie hauptsächlich im Süden Aztlans aktiv und gehen dort gegen Aztechnology vor, sie haben jedoch auch Angriffe im Norden Amazoniens sowie auf Aktivposten der Konzerngemeinschaft in der Kanalzone gestartet. Ich hätte gedacht, dass sie auch irgendeine Operation in Caracas am Laufen haben, aber wenn dem so ist, dann gehen sie dort sehr subtil vor.
» Argent

DAS LAND DER REIHER

Woher stammt eigentlich der Name *Aztlan*? Grob übersetzt bedeutet das Wort „Land der Reiher" oder „Ort der Weiße" – der Legende nach hieß so ein mystisches Land, das einst die Heimat der Azteken war. Durch eine Katastrophe war das Volk jedoch gezwungen, das Land zu verlassen und nach Süden und Osten zu ziehen, auf jenes Zentralplateau, auf dem sich heute Tenochtitlán befindet. Aber ich will euch nicht mit Geschichte langweilen. Sehen wir uns an, wie es heute, hier und jetzt ist.

DAS MEXIKANISCHE PLATEAU

Die nordwestliche Hälfte des heutigen Aztlans wird durch das mexikanische Plateau beherrscht, ein riesiges, trockenes Hochplateau, das an drei Seiten von Bergketten eingefasst wird: der Sierra Madre Occidental im Westen, der Sierra Madre Oriental im Osten und der Sierra Madre del Sur im Süden. Hauptsächlich ist das Plateau von unwirtlichen Savannen bedeckt, aber wenn man sich dicht an seinen Rändern entlang bewegt, ist es erstklassiges Schmugglerterrain. In dieser Region befinden sich auch die zwei größten Städte Aztlans, und in jeder von ihnen gibt es für unsereins eine Menge Geschäftsmöglichkeiten.

TENOCHTITLÁN

Die Hauptstadt Aztlans befindet sich im Tal von Mexiko, einer bergigen Senke voller seichter Seen, die schon seit Jahrtausenden ein Zentrum der Zivilisation in dieser Region ist. Man kann Tenochtitlán im Wesentlichen mit zwei Worten beschreiben: Überfüllt und dreckig. Ich kann mir vorstellen, wie die Runner aus Seattle gerade mit den Augen rollen, aber im Vergleich zu hier lebt man in Seattle in einem Paradies. Tenochtitlán ist ein Schlangennest aus verschlungenen Hochstraßen und innerstädtischen Autobahnen, und der Luftraum ist durch Kurzstrecken-VTOLs, Helikopter und bisweilen sogar gefiederte Schlangen nicht minder überfüllt. Und was den Dreck angeht… Smog ist schon nicht mehr das passende Wort dafür. Die Luft ist so schlecht, dass Atemmasken zu einer Art obligatorischem modischen Accessoire geworden sind, und zu einem wichtigen Bestandteil der urbanen Kultur.

» Ohne Witz. Für eure teure Atemmaske von Europa EdenAir werdet ihr hier nur ausgelacht. Hier unten in Tenochtitlán ist die Dekoration der Atemmasken Handarbeit. Es sind richtige Kunstwerke, wenn man mal für einen Moment vergisst, warum sie getragen werden.
» Rico

» Tenochtitlán ist mit durchschnittlich 3.000 Metern über dem Meeresspiegel ist eine hoch gelegene Stadt. Die Beschaffenheit des Tals von Mexiko und das Wetter hier sorgen dafür, dass der Smog nicht entweichen kann. In der wärmeren Hälfte des Jahres ist er absolut tödlich, auch, wenn man ihn nur für kurze Zeit einatmet. Die Einheimischen haben auch einen Namen dafür: El Humo Grande. Der Große Rauch.
» Webster

Die allgemeine Faustregel lautet: Je zentraler in der Stadt jemand wohnt und je höher seine Wohnung liegt, umso mehr verdient er. Die Smogfallen auf Bodenniveau sind die Heimat der SINlosen Mexikaner. Direkt in der Mitte der Stadt befindet sich der Zócalo, der Platz, an dem die Pyramide von Aztechnology und die wichtigsten *teocallis* der Hauptgötter stehen.

» Der Tempel von Tezcatlipoca liegt direkt gegenüber des Großen Tempels von Quetzalcóatl, und die Unterschiede sind frappierend. Während der letztere strahlend und opulent ist, ist der erstere trotz seiner fast identischen Größe eher schlicht und dezent gestaltet. Betrachtet man sie aber im Astralraum, strahlt der Tempel von Tezcatlipoca nur so vor Macht, vielleicht sogar noch intensiver als sein großer Bruder auf der anderen Straßenseite.
» Eli

DER SAN DIEGO-TIJUANA-SPRAWL

Der San Diego-Tijuana-Sprawl ist der zweitgrößte urbane Ballungsraum Aztlans, das Zentrum der Hightech-Industrie und Heimat der meisten ausländischen Unternehmensniederlassungen im Land. Sicher kennt ihr all die abgefahrenen Kampfjets, Kriegsschiffe und Militärdrohnen, die Aztechnology herstellt – in San Diego werden sie zusammengebaut. Fast alles, was irgendeine militärische Anwendungsmöglichkeit besitzt, wird hier produziert. Außerdem stellt San Diego auch die topmodernen landwirtschaftlichen Geräte her, die dann nach Norden zur Pyramid Operations-Niederlassung im Freistaat Kalifornien verschifft werden. Die Stadt blickt weiterhin auf eine lange Geschichte der hochkarätigen Forschung in der Gentechnik und der chemischen Verfahrenstechnik zurück, ein Erbe, das in der Stadt auch nach dem Einmarsch Aztlans weiter Bestand hat.

» Und auch die berühmt-berüchtigten illegalen Kliniken, für die Tijuana bekannt war, sind nicht verschwunden, sondern seit der Zusammenlegung von San Diego und Tijuana erst richtig aufgeblüht. Tijuana ist definitiv die schlechte Hälfte des Sprawls, und im wahrsten Sinne des Wortes vollgepackt mit Schattendocs und schmutzigen Kliniken, in denen alles, was irgendwie organisch oder kybernetisch ist, geflickt, transplantiert oder modelliert wird. Aber denkt dran: Kein Geld zurück!
» Cutter

Natürlich zieht diese hohe Konzentration an wertvollen Forschungsergebnissen und militärischen Geheimnissen (ganz zu schweigen von den im Vergleich zu Tenochtitlán relativ niedrigen Smogwerten und weniger überfüllten Straßen) auch die lokalen Vertreter aller AAA-Megakons und Dutzende kleinerer Konzerne an. Dadurch wird San Diego zum Schauplatz vieler Konzernintrigen und zum beliebten Einsatzgebiet für Import-Runner.

DAS MAYA-GEBIET

Die südöstliche Hälfte Aztlans wird als Maya-Gebiet bezeichnet und stellt einen fast polaren Gegensatz zum Mexikanischen Plateau dar. Diese Hälfte des Landes besteht aus feucht-heißen tropischen Niederungen und ist von dichtem Regenwald bedeckt. Unbändiges, regnerisches Wetter und das an manchen Orten außer Kontrolle geratene Wachstum des Dschungels prägen diese Region. Die meisten Städte befinden sich entlang der Küste, und das fruchtbare Ackerland wurde von Aztechnologys Agrikons aufgekauft. Die vielen Patrouillen entlang der Küsten, der unwegsame und gefährliche Dschungel und die umfassende Kontrolle Aztechnologys über das Land sorgen dafür, dass es hier unten kaum Schmuggel gibt und dass für Shadowruns eher Einheimische als Importe angeworben werden.

» Die meisten Pressemeldungen gibt hier unten der Nicaragua-Kanal her, mit dessen Bau Aztechnology trotz der Proteste des Konzerngerichtshofs bereits begonnen hat. Der geplante Kanal schließt den Fluss San Juan im

aztlanischen Bundesstaat Nicaragua mit ein und würde von der Südküste des Lago de Nicaragua aus über die Landenge von Rivas verlaufen. Nach den bisherigen Planungen wäre der Kanal von viermal so großen Schiffen befahrbar wie die Panamakanalzone und würde zudem über eine parallel verlaufende Hochgeschwindigkeits-Bahnlinie verfügen, um eilige Fracht zu transportieren und die Verzögerung durch die Schleusen zu umgehen.
• 0111011001

• Der Konzerngerichtshof steckt in der Klemme: Der Kanal würde die von den Konzernen kontrollierte Panamakanalzone obsolet machen und das Abkommen von Veracruz ad absurdum führen. Gleichzeitig sind die Kons aber nicht in der Lage, das Projekt zu blockieren, weil es auf aztlanischem Boden und von Aztechnology-eigenen Vertragsnehmern durchgeführt wird.
• The Keynesian Kid

• Aztlan hat mit Wuxing Vorzugstarife für die Nutzung des Nicaragua-Kanals ausgehandelt. Ich bin allerdings nicht sicher, was Aztlan abgesehen vom Schweigen Wuxings im Gerichtshof davon hat.
• €spion

PUERTO LIMON UND DIE ISLA-VIVA-AQUAKOLOGIE

Puerto Limon ist Aztlans kleines Stück vom Paradies. Hierher kommen all die Schönen und Reichen, um Spaß zu haben, sich zu entspannen oder sich den neuesten Trends der Schönheitschirurgie anzupassen. Die Wellnesstempel und Resorts des costa-ricanischen Hafens fungieren gleichzeitig als Rehakliniken für die zahlreichen topmodernen Leónisations- und Schönheitskliniken der Stadt und machen so gleich doppelten Gewinn.

• Das macht Puerto Limon zu einem sehr beliebten Ort für Extraktionen. Die Sicherheit hier ist in der Regel schwächer als in den Konzernenklaven im Norden, um den Heilungsprozess nicht zu stören.
• Toro

• Man findet hier auch oft Mitarbeiter geheimer Sonderkommandos und weitere schattige Aktivposten Aztechnologys, die gerade eine neue Identität geschenkt bekommen.
• Number Eight

Vor der Küste Puerto Limons befindet sich die Seichtwasser-Aquakologie Isla Viva. Eine Reihe von Aztech-Tochterfirmen wie Maritech Enterprises, Genetique, Productos Cultivatos und Trés Chic Cosmetics haben Räumlichkeiten in dieser Kombination aus Über- und Unterwasserarkologie erworben, die nicht nur atemberaubend schöne Suiten mit einmaliger Aussicht für die Forschungskräfte der Unternehmen beherbergt, sondern auch deren Bioforschungs- und Aquakultur-Labore, sowie eigene Hydrofarmen. Es ist ein atemberaubender Anblick, wie die als Stufenpyramide geformte Arkologie sich aus dem Meer erhebt, und er wird dadurch gekrönt, dass sie von der Spitze bis zum Wasser komplett mit blühenden Weinranken und üppig bewachsenen Terrassengärten bedeckt ist.

• …welche gleichzeitig die Sicherheit verstärken. Ich habe gehört, dass diese Weinranken Veränderungen im Astralraum wahrnehmen können und ein spezielles Pheromon freisetzen, sobald sich ein Astralkörper durch ihre Aura bewegt. Eigens entwickelte chemische Sensoren in den Außenwänden der Pyramide bemerken diese Pheromone und senden ein Signal an die vor Ort stationierten Sicherheitsrigger.
• Keymaster

DIE RANDGEBIETE

Zuerst die schlechte Nachricht: Momentan ist kein sehr guter Zeitpunkt, in das Schmuggelgeschäft in Aztlan einzusteigen. Bis vor kurzem war ein Großteil der Militär- und Konzernstreitkräfte Aztlans in Yucatán oder Denver beschäftigt, aber diese Zeiten sind vorbei. Ein großer Wyrm hat Aztlan achtkantig aus Mile High City rausgeworfen, und der Konflikt in Yucatán wird gerade „friedlich beigelegt". Das bedeutet, dass viele Soldaten anderswo eingesetzt werden – und ratet mal, wohin man sie verlegt: Genau, an die Grenzen.

Die Grenze zu Amazonien

Wenn ihr mich fragt, gehört dieses umkämpfte Land eigentlich der Flora. Der Dschungel da unten ist ein Tollhaus. Die Grenze verschiebt sich täglich, aber weder Aztlan noch Amazonien können genau sagen, wo sie eigentlich verläuft. Im Wesentlichen wird sie durch Erkundungsvorstöße Aztlans gegen Amazonien oder andersherum festgelegt, und weil das Land absolut unkontrollierbar ist, wird es überwiegend von mobilen Aufklärungseinheiten besetzt. Die meisten der hierhin verlegten Aktivposten sind verdeckt operierende paramilitärische Einheiten, die über die amazonische Grenze vorstoßen und Informationen sammeln sollen (die teilweise schon nach wenigen Wochen veraltet sind, wenn die Landschaft sich wieder verändert).

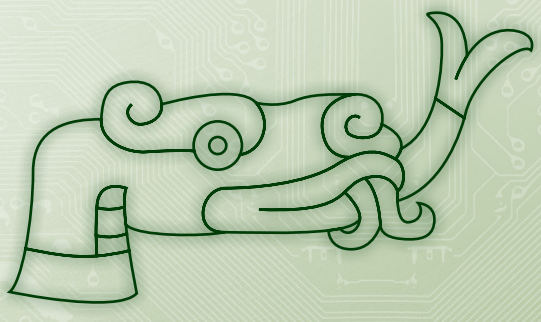
Die Grenze zu den CAS

Noch herrscht hier kein Krieg, aber es fehlt nicht mehr viel dazu. Die durch das ehemalige Texas verlaufende aztlanische Grenze war schon immer ein Brennpunkt, aber in letzter Zeit ist es noch schlimmer geworden. Die „Östliche Befestigungszone" zwischen Austin und Corpus Christi wurde mit frischen Soldaten aus Yucatán besetzt, und die CAS sahen sich gezwungen, mit einer Erhöhung der eigenen Truppenstärke zu reagieren. Die Söhne Alamos und ihre Sympathisanten fordern von der Regierung der CAS nachdrücklich, ihr Wahlversprechen zu halten und San Antonio zu befreien und Druck in Austin auszuüben, aber die Regierung verhält sich angesichts der neuen Kriegsveteranen aus Aztlan zögerlich.

• Die Abzugsfinger auf beiden Seiten sind ziemlich nervös, und als Aztechnology in Miami Atlantic Security aufkaufte, kam es fast zum Knall. In letzter Minute schaltete sich die Karibische Liga als Vermittler ein und konnte dadurch Kampfhandlungen verhindern… vorerst.
• Cruz

Die Grenze zum Pueblo Corporate Council

Bis zum letzten Jahr war es an dieser Grenze weitgehend ruhig. Beide Seiten hatten den Grenzbereich mit Sensoren eingedeckt, und nur gelegentlich kam es zwischen dem PCC und Aztlan zu einem kleinen Luftkampf oder T-Bird-Geplänkel. Der PCC verlegte sein Militär Richtung Westen nach Los Angeles, und so gern Aztlan das auch ausgenutzt hätte, durch die eskalierende Rebellion im Süden des Landes waren ihnen die Hände gebunden. Nun, die Zeiten ändern sich, *omae*. Aztlan hat einiges an militärischer Schlagkraft nach San Diego und El Paso verlegt, und der PCC spielt militärische Strategien für sein Worst-Case-Szenario durch: Einen aztlanischen Angriff mit zwei Spitzen, aus dem Südosten und dem Südwesten und auf Los Angeles und Denver zielend. Die Lage ist längst nicht so angespannt wie an der Grenze zu den CAS, aber der PCC stuft einen Krieg nicht länger als unwahrscheinlich ein.



>>>FÜHRE BEACON.SPT AUS<<<
>>>WEITERLEITUNG…<<<
>>>WEITERLEITUNG…<<<
>>>VERBINDUNG HERGESTELLT…<<<
>>>BEGINNE DATENTRANSFER: MIRROR.CHT<<<

>>>ÜBERTRAGUNG ABGESCHLOSSEN…ÖFFNE<<<

» Ich entschuldige mich für die mögliche Panik, die mein Eindringen in dieses Dokument ausgelöst haben mag. Euer Sysop ist ohne Schuld, ihm waren meine Manipulationen seines Datentransfer-Netzwerks nicht bewusst. Ich habe mich dieses Netzwerks bemächtigt, um eine Niederschrift zu übermitteln, die geteilt werden muss, bevor sie ausgelöscht wird. Selbst jetzt noch setzen bestimmte Kräfte alles daran, sie niemals ans Tageslicht dringen zu lassen. Ihr seid im Begriff, einen Blick auf einen Teil der Wahrheit zu werfen. So furchterregend sie auch sein mag, sie darf niemals in Vergessenheit geraten.
» Little Devil

» Wer zum Teufel das auch ist, er hat sich durch meine Sicherheitssysteme geschnitten, als wären sie gar nicht da gewesen. So was habe ich seit der Abriegelung der Arkologie nicht mehr gesehen.
» Captain Chaos

DER RAUCHENDE SPIEGEL

Die Luft um mich herum ist trocken und warm, und irgendwo in der Ferne höre ich das Zwitschern der Vögel. Ich stelle mir vor, dass die Sonne scheint. Sehen kann ich sie nicht mehr. Ich habe mir selbst die Augen ausgestochen und mir die Zunge herausgeschnitten. Ich habe Angst, dass Er sie verwenden könnte, um mich zu finden. Nicht einmal meinem eigenen Körper traue ich noch; während ich dies schreibe, bin ich fest an einen Stuhl gefesselt. Mein Name hat keine Bedeutung; meine wahre Identität wurde schon vor dreizehn Jahren aus meinen Erinnerungen geschnitten. Bedeutsam ist, dass ich ein Mitglied des *Otontin*-Ordens bin, sogar eins der ranghöchsten. Ich hoffe, dass Quetzalcóatl und Xuihtecuhtli wohlwollend auf mein Opfer herabsehen, auf mein Opfer, das die Wahrheit ans Licht bringen soll. Ich hoffe, ihnen im östlichen Paradies dienen zu dürfen.

In den alten Tagen, sogar noch bevor sich das Reich der Azteken erhob, wurde Quetzalcóatl die Gefiederte Schlange von seinem Zwilling Tezcatlipoca getäuscht. Jener hielt ihm einen rauchenden Spiegel vor, in dem die Gefiederte Schlange Bilder all der Gräueltaten erblickte, die sie unter dem Einfluss eines von ihrem dunklen Zwilling gebrauten Tranks verübt hatte. Beschämt ergriff der friedliebende Gott die Flucht, aber die Menschen haben stets daran geglaubt, dass Quetzalcóatl eines Tages aus dem Exil zurückkehren und ein neues Zeitalter der Erleuchtung einläuten würde. Im Jahr 1519 erlag der König der Azteken, Montezuma III., der fälschlichen Annahme, dass Cortés der wiedergekehrte Gott sei. Er hieß ihn in seinem Reich willkommen und beschwor so seinen eigenen Niedergang und den seines Volkes herauf. Auch wir, das heutige Aztlan, wurden getäuscht. Vielleicht ist es noch nicht zu spät für uns.

DER TEZCATLIPOCA-KULT

Während Quetzalcóatl im Exil lebte, herrschte sein finsterer Zwilling Tezcatlipoca und verlangte Krieg und Menschenopfer von seinen Untertanen, um den Untergang der Welt zu verhindern. Er trug viele Namen: Titlacahuan („Er, dessen Sklaven wir sind“), Moquequeloa („Der Spötter“), Nahuaque („Der Nachtwind“) oder Yaotzin („Der Feind“), aber mit sich brachte Er stets nur Dunkelheit, Sklaverei und Tod. Die heutigen Feierlichkeiten im Großen Teocalli von Tenochtitlán sind nur eine List; Quetzalcóatl ist nicht zurückgekehrt, und kraft seiner Diener regiert Tezcatlipoca noch immer. Ich weiß das, denn ich bin einer von ihnen.

Die Anführer Aztlans dienen den Anführern Aztechnologys, und die Anführer Aztechnologys dienen Tezcatlipoca. Ob in Gottesfurcht oder nicht, sie sind Seine Priesterschaft. Sein Hohepriester hat die Rolle der aztekischen Könige angenommen und hält im Tempel Tezcatlipocas geheime Rituale ab, denen die Führungsriege des Konzerns beiwohnt. Ich nahm an einem dieser Rituale teil und wurde dort in die tieferen Mysterien initiiert. Ich erfuhr, wem ich wirklich diente. Glimmende Kohlebecken umgaben mich und ein Dutzend anderer *guerreros,* und als ich den Rauch einatmete, der sich aus ihnen erhob, konnte ich in den Astralraum blicken, etwas, das mir normalerweise unmöglich ist. Wir waren umgeben von einem Kreis aus in einen Gesang vertieften Priestern. Plastikschläuche steckten in ihren Nacken und liefen zu Maschinen, über die das Blut der Priester zwischen ihnen zirkulierte. Einige von ihnen erkannte ich als die Hohepriester der Tempel in Tenochtitlán. Sie waren umgeben von Dienern, die die Maschinen überprüften. Andere Diener führten junge Männer und Frauen in die Mitte des Kreises, wo sich eine Opferschale befand. Blutige Opfer wurden dargebracht, und im Astralraum konnte ich das Lodern der verschmelzenden Auren der Priester erkennen, während sie ihre Magie wirkten. Und dann erschien Er. Tezcatlipoca.

Seine dunkle, schlangengleiche Gestalt schwebte im Astralraum über uns, Sein geistiges Fleisch kräuselte sich über der Leere wie der rauchende Spiegel, dessen Namen Er trägt. Sein verderbter Körper richtete sich auf und Er entfaltete Seine aus Nichts geformten Schwingen und fegte mit einem Flügelschlag den feurigen Schein der vereinten Auren der Priester hinfort. Jeden von uns, den besten der *guerreros*, traf Sein dämonischer Blick. Er schmiedete eine Verbindung zu unseren Seelen. In diesem Moment wurden wir alle zerstört und neu erschaffen, und als das Ritual beendet war, wussten wir, dass unsere Kräfte nicht länger an menschliche Grenzen gebunden waren. Aber wir wussten auch, dass wir nun Ihm als Sklaven dienten.

BLUTIGE FINGERABDRÜCKE

Tezcatlipoca trägt auch den Beinamen „Der Feind auf beiden Seiten“, und es heißt, dass Er Konflikte schürt, damit nur die Stärksten überleben und sich durchsetzen. Obwohl sie am Ende alle demselben Ziel dienen sollten, toleriert Er Streitigkeiten zwischen Seinen Untergebenen – manche sagen, dass Er sie sogar fördert. Der Aufsichtsrat von Aztechnology ist voller Fraktionen mit ganz eigenen Zielen und es entspricht dem System des Gönnertums, dass die meisten höherrangigen aztlanischen Beamten oder Angestellten Aztechnologys und sogar die *guerreros* einer dieser Fraktionen dienen. Die individuellen Anstrengungen dieser einzelnen Fraktionen und der gemeinsame Antrieb der Absichten Tezcatlipocas leiten die Geschicke Aztlans.

Mein Patron war ein Mann namens Oscuro, dessen Fraktion Kontrolle über die Blutmagier und die Priesterschaft ausübte. Sein Ziel war es, das Ende der Fünften Sonne herbeizuführen und dadurch die Welt so zu erschüttern, dass nur Aztlan noch die Voraussicht und Stärke besitzen würde, die Menschheit zu schützen. Seine Bemühungen scheiterten und richteten ihn zugrunde; wenig später sah ich ihn noch einmal, um sein Leben zitternd und um Jahrzehnte gealtert. Kurz darauf verschwand er. Die Kontrolle der Priesterschaft ging auf ein anderes Aufsichtsratsmitglied über – den Hohepriester von Tezcatlipoca. Ich spürte, dass er mir nicht vertraute. Ich war einer von Oscuros Männern. Er hatte Recht, aber nicht aus den Gründen, die er annahm. Unter Oscuro hatte ich gesehen, dass das, was ich tat, nichts Heiliges war – und jetzt hoffe ich nur noch auf einen ehrenvollen Tod.

Der Aufsichtsrat, und damit das ganze Land, wird von einer Gruppe arroganter Magier beherrscht, die nach unvorstellbarer Macht hungern. Sie behaupten, die Nachkommen von Gelehrten zu sein, die einst Quetzalcóatl dienten, ihm aber nicht ins Exil folgten, sondern freiwillig zurückblieben, um zu bewahren, was er sie

gelehrt hatte. Sie dürsten danach, das Land in jeder Hinsicht zu kontrollieren und seine Ressourcen in gewaltige und komplexe magische Projekte wie beispielsweise die arkane Vernetzung der *teocallis* zu leiten. Sie sprechen von „Langzeitplanungen“, und in ihren höhnischen Kommentaren nennen sie Oscuros Arbeit das voreilige Verlangen eines Narren.

• Wenn die Hintergrundstrahlung der *teocallis* ausgerichtet ist, würde das ihre Magie ähnlich verstärken wie ein Ort der Macht. Und wenn man diese *teocallis* vernetzt…
• Jacinda

Daneben gibt es jene, die von den Priestern als die „Händler und Goldschmiede“ bezeichnet werden. Das sind diejenigen Aufsichtsratsmitglieder, die sich nicht besonders um die religiösen Angelegenheiten des Kults scheren, aber von Selbstsucht, Neid und dem Wunsch, ihren eigenen Einfluss (und den Aztechnologys) auf die ganze Welt auszudehnen, angetrieben werden. Diese Gruppe hat auf schlaue Weise das Versagen anderer ausgenutzt und sich so im Aufsichtsrat etabliert, ist aber zufrieden damit, sich von ihrer blinden Gier leiten zu lassen, während die Magier die Richtung vorgeben. Sie mögen so tun, als ob sie kein Interesse an Tezcatlipocas Plänen hätten, aber es sind ihr Geld und ihre Macht, die Seine dunklen Intrigen nähren und verborgen halten.

Und es gibt die gefiederten Schlangen, die mehr auf die Vergangenheit als auf die Zukunft blicken und von alten Rivalitäten untereinander geleitet werden. Es heißt, dass sie in Tezcatlipocas Gunst stehen und dass Er sie mit der Aufgabe betraut hat, die Geheimnisse der Vergangenheit wieder ans Licht zu bringen. Aber jetzt, wo eine von ihnen ihrer Hinrichtung entgegensieht, fällt es mir schwer, das zu glauben. Ich weiß, dass nach der Ermordung Quauhtlatoas eine gefiederte Schlange seinen Platz als Wächter Teotihuacans eingenommen hat. Ich habe außerdem gehört, dass andere Schlangen im Norden auf der Suche nach den *Chicomoztoc*, den „Sieben Höhlen des Ursprungs“ sind, und dass andere heimlich nach Amazonien reisen, um dort nach einem anderen Artefakt großer Macht zu suchen.

• Die zum Tode verurteilte gefiederte Schlange, die er erwähnt, ist Dzitbalchén. Er wurde für das Attentat auf Juan Atzcapotzalco und Quauhtlotoa auf dem Yucatán-Friedensgipfel vor Gericht gestellt. Für Details dazu seht euch die Datei zu Yucatán an.
• Corona

• Hey, also entdecken diese Schlangen im Auftrag von Aztechnology antike Artefakte? Was ist mit dem Apep-Konsortium? In der ägyptischen Mythologie war Apep eine gigantische Schlange, die versuchte, die Sonne zu verschlucken.
• Digger

• Ich weiß nicht viel über Apep, aber die *Chicomoztoc* stammen aus einer alten aztekischen Legende, nach der die ersten Azteken sich über sieben Höhlen aus der Erde erhoben, bevor sie nach Süden Richtung Tenochtitlán zogen. Seltsamerweise sprechen die Hopi-Indianer dieselbe Ursprache und haben einen ganz ähnlichen Mythos, in dem nur der Teil mit der Wanderung fehlt. Auch sie glauben an eine Abfolge von Welten vor der jetzigen, die durch Katastrophen zerstört wurden, ganz ähnlich zu den fünf Sonnen der Azteken.
• Holly

• Wenn die Hopi also den gleichen Mythos haben, aber abzüglich der Wanderung, und die Hopi heute den Pueblo Corporate Council leiten… Da fragt man sich schon, ob sich die Höhlen vielleicht irgendwo dort befinden.
• Ancient History

• Das rückt auf jeden Fall auch die ganzen gefiederten Schlangen mit Verbindungen zu Aztechnology, die bis zu Ghostwalkers Auftauchen in Denver lebten, in ein anderes Licht.
• Zaratosa

Ich fühle, dass mir nicht mehr viel Zeit bleibt. Er hat meinen Verrat gespürt. Selbst hier, weit entfernt von Tenochtitlán, ist es nun mühsam geworden, meine Finger zu bewegen und diese letzten Zeilen zu tippen. Es fühlt sich an, als wäre es gar nicht mehr ich, der meinen Körper kontrolliert. Ich hoffe, dass jene, denen ich dieses Dokument anvertraut habe, erfolgreich sein werden und dass diese Informationen mein Volk und andere die in Quetzalcóatls Namen verübten Lügen erkennen lassen werden.

Draußen zwitschern noch immer die Vögel, und obwohl ich sie nicht sehen kann weiß ich, dass die Fünfte Sonne scheint.

>>>ENDE DER ÜBERTRAGUNG<<<

BOLIVIEN

von Huxley

• Viele Linke halten Bolivien für ein Arbeiterparadies. Vielleicht haben die Bolivianer sich von ihren früheren Azzie-Herren ja ein paar PR-Kniffe abgeschaut, denn wenn man Huxley fragt, sieht die Realität im Land ganz anders aus. Er ist ein ehemaliger Kämpfer für die linke Sache, der mittlerweile aber als Runner arbeitet. Er hat ein paar Jahre in Bolivien verbracht und es sogar geschafft, das Land wieder heil zu verlassen, um uns von seinen Erfahrungen zu berichten.
• Captain Chaos

Es ist schon seltsam, wie blind Liebe machen kann. Früher, als ich noch jung und naiv war, hatte ich ein Faible für Bolivien. Ich glaubte, alles über den Kampf des Landes gegen den Imperialismus zu wissen, über die Revolution von 2050 und über *El Comandante* Limberg Velazco. Ich hatte sogar eine Kaffeetasse mit Velazcos Gesicht drauf, von der er mich kühn und triumphierend anblickte. Aber früher war früher, und heute ist heute.

Es mag so aussehen, als ob Bolivien dramatische Veränderungen durchgemacht hat, aber am Ende kommt es doch aufs Gleiche heraus. Eine autoritäre Regierung missbraucht ihre Macht. Eine andere Fraktion ist unzufrieden damit, also will sie die Regierung absetzen (wahrscheinlich, um sie durch ihr eigenes korruptes Regime zu ersetzen). Eine dritte Gruppe versucht, den größtmöglichen Profit aus der Krise zu schlagen. Jep, es kommt alles wieder zusammen.

• Wow, du hast gerade so ziemlich jedes Land auf der Welt beschrieben!
• Groucho Marxist

EINE SCHÖNE NEUE WELT

Die ersten Jahre dieses Jahrhunderts waren für Bolivien besonders schwer. Obwohl es den eingeborenen Coca-Bauern und den linken Nationalisten gelang, die ersten Aasgeier unter den Konzernen abzuwehren, hielten die inneren Unruhen im Land an: In den zweihundert Jahren seiner Unabhängigkeit hatte Bolivien bereits mehr als zweihundert Präsidenten gehabt. Schließlich versetzte eine Reihe von schweren Erdrutschen der Bewegung der Bauern und Eingeborenen einen heftigen Schlag und nahm ihnen fast alle Coca-Plantagen und damit ihre Existenzgrundlage.

• Viele Bolivianer sind noch immer überzeugt, dass die USA hinter dieser Katastrophe steckten. Der Krieg gegen die Drogen war ein einziger Fehlschlag, also zog das Weiße Haus die Samthandschuhe aus. Wen kümmern schon ein paar Tausend tote Bolivianer?
• Llama Mama

• Ich habe gehört, dass die Azzies diese Geschichte im Nachhinein erfunden haben, um Ares von Bolivien fernzuhalten. Als Velazco die Macht übernahm, erschien es ihm praktisch, den Massen jemanden zu geben, den sie hassen konnten. Hauptsache, die Schafe bleiben fügsam, *neh*?
• PoliSci

Den Kons blieb keine Zeit, diesen günstigen Zufall zu ihrem Vorteil zu nutzen. VITAS I und das Erwachen versetzten den Armen wie den Reichen einen harten Schlag. Die Epidemie raffte mehr

als 30 Prozent der Bevölkerung von La Paz dahin, darunter auch ziemlich viele Schlipsträger (was ihnen ganz recht geschieht). Weder die Regierung noch die katholische Kirche konnten irgendetwas dagegen tun. Die Kirche verzweifelte an der Rückkehr der Magie, die ihre ohnehin schon angeschlagene Machtposition weiter schwächte. Viele Bolivianer verehrten hinter einer dünnen katholischen Fassade noch immer die Götter ihrer Ahnen. Das Erwachen bestärkte sie nur darin, zu den alten Wegen zurückzukehren: Als die Notwendigkeit, sich zu verstellen, nicht mehr gegeben schien, nahmen sie wieder ihren traditionellen Glauben an. Anders als in Ecuador oder Amazonien verschwand die Kirche in Bolivien einfach, und das ganz aus eigenem Versagen heraus.

• Dass sowohl die Marionettenregierung Aztechnologys als auch Velazcos Kommunisten von Anfang an entschiedene Gegner der Kirche waren, war aber auch nicht ganz unwichtig.
• Missionary

EINMALIGE GELEGENHEITEN

Während Bolivien unter diversen schweren Schlägen taumelte, setzte ORO mit der Übernahme der geschwächten bolivianischen Kartelle zum K.O. an. Im Jahr 2012 hatte der Konzern bereits begonnen, seine Machtbasis im Land durch die mediale Ausschlachtung seiner großzügigen humanitären Hilfen für die am stärksten gebeutelten Regionen des Landes weiter auszubauen. Durch geschickte Manipulationen hatte ORO die Regierung bald fest in der Hand. Daraufhin übernahm der Kon auf friedliche Weise und im Namen der pan-lateinamerikanischen Freundschaft die staatseigenen Bergbau- und Erdgasunternehmen. Es gelang ORO, gerade genug Kontrolle zu besitzen, um Profit zu machen, ohne sich um den Rest des verfallenden Landes kümmern zu müssen. Zehn Jahre später hatte ORO sich in Aztechnology umbenannt und war viel zu beschäftigt damit, die aztlanische Regierung zu übernehmen, um sich noch um sein kleines Hobbyprojekt kümmern zu können.

Als die 2040er anbrachen, stand Bolivien kurz vor dem endgültigen Zusammenbruch. Internationale NGOs versuchten, dem Land zur Hilfe zu kommen – die Regierung hielt sie nicht auf, denn ihre Anwesenheit machte es noch einfacher, Geld aus dem Haushalt in die eigene Tasche zu scheffeln. Der denkwürdigste Erfolg der NGO-Hilfen war so unbedeutend, dass keiner Notiz von ihm nahm: Limberg Velazco, ein junger, verarmter Aymara-Bergarbeiter, erhielt ein Auslandsstipendium.

EL COMANDANTE

Ich bin sicher, dass Velazcos Jahre in den UCAS irgendwo anders in der Matrix dokumentiert sind. Hier genügt es, zu sagen, dass unser armer Bergarbeiter mit neugeschöpftem Idealismus zurückkehrte. Er bereiste das Land, hielt bewegende Reden über Metamenschen- und Bürgerrechte, förderte Bürgerorganisationen auf kommunaler Ebene und pflanzte die Saat für seine spätere Revolution. Die nach Veränderung hungernden Massen saugten jedes seiner Worte auf. Unter dem Banner seiner *Movimiento Obrero Boliviano* (Bolivianische Arbeiterbewegung) versammelte Velazco Bauern, Bergarbeiter und andere Arbeiter aus der bolivianischen Unterschicht, und unter seiner starken Führung wurde die MOB (ha!) zu einer einflussreichen politischen Kraft in Bolivien. Von seinen Anhängern erhielt Velazco den Spitznamen *El Comandante*, der Kommandant. Velazco schloss seine Armeen zusammen und erhob den optimistischen Traum der Leute von einem besseren Leben zu dem noblen Ziel, für das seine Bewegung kämpfte. Es war ihm ein Leichtes, das Land für diesen Kreuzzug hinter sich zu vereinen.

• Schön zu sehen, dass die Linken auch noch politische Fetische haben. Was kommt als nächstes? Ein Klon von Che Guevara?
• Tricky Dick

Als der Yucatán-Krieg die Aufmerksamkeit Aztechnologys anderswo band, ergriff El Comandante die sich ihm bietende perfekte Chance. Velazco ging ein Bündnis mit den nur zu hilfsbereiten Amazoniern ein (der Feindes meines Feindes…), und bald musste die Marionettenregierung der Quechua hilflos zusehen, wie die wütenden aymarischen Revolutionäre ihre Städte stürmten.

Die Kontrolle Aztechnologys wurde langsam schwächer und schwächer, der Krieg in Yucatán und Spannungen an der amazonischen Grenze sorgten dafür, dass sie die Kräfte ihrer Konzernsicherheitstruppen weit verteilen mussten. Das Ende war unvermeidlich. Im Jahr 2051 wurde Limberg Velazco Boliviens neuer Präsident.

• Aztechnology wurde letzten Endes des Landes verwiesen, und die anderen Kons durften die Spielzeuge der Azzies behalten. Das erklärt, warum der Konzerngerichtshof nie etwas gegen Bolivien übernommen hat, hm?
• Don Dinero

• Ich habe als „privater Dienstleister" für Aztechnologys Konzernsicherheit gearbeitet, vielleicht der schlimmste Fehler, den ich je gemacht habe. Die Anführer der MOB gingen unglaublich koordiniert vor, und ihre Schamanen hatten verdammt mächtiges Mojo im Gepäck. Ich habe gehört, dass ganze Züge der Azzies in den Bergen von Paracrittern abgeschlachtet wurden. Ich konnte im letzten Helikopter der aztlanischen Botschaft entkommen. Das Letzte, was ich über die gehört habe, die es nicht mehr rausgeschafft haben, war, dass sie hingerichtet oder in Umerziehungslager gesteckt wurden.
• Lynch

MOB-MENTALITÄT

Velazcos Regime vereinte kommunistische Ideale und aymarische Traditionen, aber obwohl er die Rohstoffquellen Boliviens verstaatlichte und das Land in der Öffentlichkeit stets die geballte Faust gegen den Kapitalismus schwang, wurde uns bald klar, dass

BOLIVIEN AUF EINEN BLICK

Staatsform: Kommunistische Republik
Einwohnerzahl: 10.527.000
- Menschen: 60 %
- Elfen: 12 %
- Zwerge: 9 %
- Orks: 14 %
- Trolle: 3 %
- Sonstige: 2 %

Pro-Kopf-Einkommen: 9.600 ¥
Personen ohne SIN: 11 %
Personen unter Armutsgrenze: 60 %
Personen mit Konzernzugehörigkeit: 8 %
Bildung:
- Unter zwölf Schuljahre: 30 %
- Abitur-Äquivalent: 53 %
- Studiums-Äquivalent: 12 %
- Höherer Universitätsabschluss: 5 %

Wichtige ethnische Gruppen:
- Aymara: 32 %
- Quechua: 30 %
- Mestizisch: 24 %
- Euro-Kaukasisch: 9 %
- Brasilianisch: 3 %

Sprachen:
- Spanisch: 68 %
- Aymara: 65 %
- Quechua: 43 %
- Portugiesisch: 10 %

Religion:
- Aymara: 45 %
- Quechua: 26 %
- Römisch-katholisch: 10 %
- Pfad der Sonne: 1 %
- Atheisten/Sonstige: 18 %

Währung: Bolivianischer Peso
- Wechselkurs: 10 BOP$ = 1 ¥

Medizinische Versorgung:
- **Unbewaffneter Notdienst**
  - Abdeckung: 85 %
  - Garantierte Reaktionszeit: Keine

die *Movimiento Obrero Boliviano* genauso korrupt wie die alte Regierung war. Velazco überließ seinen Konzernfreunden weiterhin den Bergbau und die Erdgasförderung, und obwohl das Regime sich vom Image der Reichen und Mächtigen stets distanzierte, waren die einzigen, für die sich nichts zum Positiven veränderte, trotzdem die kleinen Leute.

Und auch ein weiterer unschöner Charakterzug der MOB kam bald ans Licht. Die Aymara nutzen die Gelegenheit, um in der Vergangenheit von den Quechua verübtes Unrecht „richtigzustellen". Oberflächlich betrachtet ist das Land vielleicht kommunistisch, aber die Regierung gibt ihm auch eine entschieden aymarische Prägung. Der leuchtende Ruf Boliviens als Paradies für alle Linken blendet potentielle Kritiker und brandmarkt jene, die ihre Stimme erheben, wie beispielsweise die Empowerment Coalition, effektiv als imperialistische Agenten.

• Soweit nichts Neues. Die Kubaner haben diese Propagandatechnik schon vor Jahrzehnten gemeistert.
• Tricky Dick

Die Unterdrückung der Quechua. Die strauchelnde Wirtschaft, die mehr und mehr den Lieblingskons der MOB in die Hände fällt. Soziale Unruhen. Velazcos MOB wird nicht müde, Bolivien zu versichern, dass seine Regierung das ist, was das Volk will. Und das Volk? Das sucht sich einen neuen Idealisten. Ein unbekannter Quechua-Indianer namens Sancho Collqui ruft zu einer Rückkehr zu den alten Inkatraditionen auf und gewinnt mühelos überall im Land Anhänger, ganz ähnlich wie Velazco seinerzeit unter den Aymara. Obwohl die Regierung sie niederschlägt, wo sie nur kann, machen Collquis Neo-Inkas den Eindruck, gut organisiert und ausgerüstet zu sein.

• Okay, ich spiel mit. Ausgerüstet von wem? Aztechnology?
• Tutu Tango

• Azteken und Inkas in einem Boot? Träum weiter, Chummer.
• Aguarí

• Manche Leute befürchten, dass der Leuchtende Pfad oder Tupac Amaru nach Bolivien expandieren wollen könnten, aber Amazonien ist auch ein heißer Kandidat. Als Amazonien die MOB unterstützte, geschah das aus dem beidseitigen Bedürfnis, sich gegen Aztechnology zu stellen. Boliviens Verbindungen zu den Konzernen, ökologische Misswirtschaft und die Unterdrückung einiger Ethnien belasten die ohnehin nicht besonders stabile Beziehung zwischen den beiden Regierungen. Ich habe hier und da auch ein paar andere interessante Gerüchte aufgeschnappt, aber die würden euch was kosten…
• Machiavelli

VIVA LA REVOLUCIÓN!

Der laute Jubel über Velazcos Sieg verschluckte die Wahrheit darüber, wie das Regime dieses neue Arbeiterparadies wirklich regiert. Der Nationalkongress besteht aus 150 Abgeordneten, aber die MOB ist die einzige anerkannte politische Partei. Alle anderen Gruppierungen wurden entweder von der MOB absorbiert oder aus verschiedenen (vorgeschobenen) Gründen verboten. Die größeren Fraktionen, so wie die bis dahin regierende Bolivianische Sozialistische Phalanx, wurden umgedreht. Ihr Anführer, Alberto Saucedo, wurde eingesperrt, bis er den richtigen Weg erkannte (freundlich ausgedrückt). Danach wurde Saucedo zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt, und plötzlich stellte die Phalanx jeglichen Widerstand gegen die MOB ein. Die Christlich-Demokratische Partei auf der anderen Seite wollte das Spiel nicht mitspielen und verschwand daraufhin einfach über Nacht.

ZEITLEISTE: BOLIVIEN

2007: Erdrutsche verwüsten die meisten Coca-Plantagen in der tropischen Region nahe der brasilianischen Grenze.
2010: VITAS I dezimiert die Bevölkerung der großen Städte Boliviens, verschont aber isolierte Siedlungen.
2011-12: Das Erwachen und die ihm folgenden gesellschaftlichen Unruhen brechen den religiösen Würgegriff der katholischen Kirche. Die meisten Bolivianer nehmen wieder ihren Ahnenglauben an.
2012: Der Konzern ORO bietet Bolivien humanitäre Hilfe an.
2034: Die Revolution in Amazonien bringt einen Strom aus Tausenden Flüchtlingen aus Corumba und den angrenzenden Gebieten nach Bolivien mit sich. In den verlassenen Landstrichen, die VITAS hinterlassen hat, gibt es niemanden, um ihnen Einhalt zu gebieten.
2040: Bolivien erhält umfangreiche humanitäre Hilfen von mehreren NGOs.
2043: Der aymarische Bergarbeiter Limberg Velazco erhält ein Stipendium, um in Kalifornien zu studieren.
2046: Velazco kehrt nach Bolivien zurück und gründet die kommunistische Bolivianische Arbeiterbewegung (MOB).
2050-51: Revolution! Die Movimiento Obrero Boliviano (MOB) stürzt die von Aztlan unterstützte Quechua-Regierung und setzt an ihre Stelle ein kommunistisches Regime. Velazco wird Präsident.
2063: Gerüchte über Sancho Collqui und seine Neo-Inka-Bewegung verbreiten sich im Land.

Da er bisher alle Wahlen für sich entscheiden konnte (man muss Einparteien-Systeme einfach lieben), steht El Comandante weiterhin an der Spitze des Landes. Velazco hat sich selbst zur Ikone des weltweiten linken Widerstands stilisiert, ein moderner Che. Fällt seinen Fans der desolate Zustand des Landes etwa nicht auf? International wird Bolivien die fragwürdige Ehre zuteil, als Veranstaltungsort der Ausbildungslager von Gruppen wie Attack!, der Kommunistischen Partei Malaysia oder den International Progressives aus den UCAS bekannt zu sein. Deren Mitglieder werden in Bolivien indoktriniert und kehren dann nach Hause zurück, um ihre Ideologie dort zu verbreiten.

• Wisst ihr was? Wie Velazco da von der PR als einfacher Bergarbeiter dargestellt wird, der etwas bewegt hat, das erinnert mich an einen gewissen Bauern aus Guadalajara…
• Pyramid Watcher

• Willst du damit sagen, dass Velazo auch so ein zombieartiger Azzie-Frontmann ist, wie Juan Aztcapotzalco es war?
• TomTom

• Du weißt, dass ich das nicht sagen will, Drekhead.
• Pyramid Watcher

Der Volksrat wurde von Velazco ins Leben gerufen, um die Tagespolitik zu überwachen und sich um die Beziehungen zu den Konzernen zu kümmern. Die meisten Mitglieder sind Veteranen der MOB, aber einige von ihnen tauchen auch immer wie aus dem Nichts auf, wenn El Comandante wieder einmal sein Kabinett umstrukturiert. Interessanterweise ist es bisher niemandem gelungen, herauszufinden, was bei den Sitzungen des Rats hinter verschlossenen Türen vor sich geht. Ungewöhnlich ist weiterhin, dass man kein Bolivianer sein muss, um Ratsmitglied zu werden. Elizabeth „Gringa" Spencer, eine Freundin Velazcos aus Kalifornien, gehört dem Rat schon seit seiner Gründung an. Über ihre Beziehung zu El Commandante gibt es rege Spekulationen – angeblich sind sie im Geheimen verheiratet.

• Das würde etwas erklären, was mir letzten Monat zu Ohren gekommen ist. Nach einer Massenkundgebung in Cochabamba unterhielt La Gringa sich mit ein paar Militanten. Sie sagte was davon, sich „ihre letzte Belohnung verdienen zu wollen". Klingt, als wolle sie sich zurückziehen, um ein paar Kinder zu kriegen.
• Llama Mama

• Es kommt regelmäßig zu Machtkämpfen, die in der Regel erst dann zum Erliegen kommen, wenn Velazco sein Kabinett entsprechend der Machtverhältnisse unter den verschiedenen Fraktionen neu ordnet. Der berühmt-berüchtigtste dieser Konflikte fand 2051 statt, als der Rat gerade erst auf der Bildfläche erschienen war: Ein paar der Mitglieder versuchten, El Comandante zu stürzen. Velazco reagierte darauf mit gnadenloser Brutalität – innerhalb weniger Tage wurden ganze Dörfer ausgelöscht.
• Parinawa

Eins der Ratsmitglieder führt im Verborgenen die Revolutionsgarde an. Die Garde ist für innere Sicherheit, ideologische Reinheit und allgemeine Unterdrückung zuständig. Weiterhin leitet sie die Umerziehungslager, in denen Dissidenten, vor allem die Quechua, so lange der Gehirnwäsche unterzogen werden, bis aus ihnen loyale MOB-Anhänger geworden sind. Alles in allem stellt die Garde sicher, dass die Bolivianer sich stets an die Freiheit erinnern, die sie verloren haben.

• Ach bitte. Du willst uns wirklich einen Vortrag über Freiheit halten? Über die Freiheit, in Mangelwirtschaft und Elend zu leben? Freiheit – oder doch lieber gleich das Kamel durch's Nadelöhr quetschen?
• Mustapha

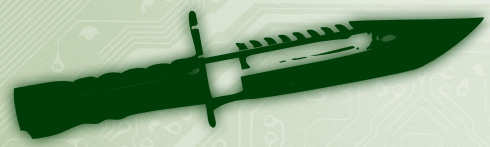
• Tyrannei bleibt Tyrannei, ob sie nun Kommi-Rot oder Konzern-Grau ist.
• PoliSci

• Ich kann nur so viel sagen: Wenn ihr in Bolivien arbeitet, werdet ihr euch wahrscheinlich mit der Garde anlegen müssen. Ihr Diensteifer und ihre Effizienz sind einfach nur unheimlich. Viel Glück.
• Picador

• Die Garde scheint sich auch um missliebige Subjekte zu kümmern. Professor Juan Navarro, ein bekannter Gegner des Regimes, der an der Washington U arbeitete, wurde Opfer einer Autobombe. Lone Star vermutet, dass die Bolivianer ein paar unserer lokalen Kräfte für den Job angeworben haben.
• SPD

Wenn euch die Arbeit in kleinere Städte oder Dörfer führt, werdet ihr vermutlich mit den lokalen Kollektiven zu tun haben. Für die Touristen sind das Seite an Seite stehende Arbeiter und Bauern, die ihr Leben in die eigenen Hände genommen haben. Hinter dieser Fassade verbirgt sich jedoch die übliche Mischung aus Ineffizienz und Korruption. Die Konzerne unterhalten „Geschäftsbeziehungen" zu den Kollektiven, die als Gegenleistung für Waren, die sie von der Zentralregierung nicht bekommen, die eine oder andere Vorschrift „übersehen". Je weiter man sich von den großen Städten entfernt, umso unberechenbarer wird der Umgang mit den Kollektiven.

• Die Regierung vermutet, dass die Beziehungen zwischen Inti T'ika und einigen Kollektiven noch viel tiefer gehen als bisher vermutet. Hat jemand Lust auf ein kleines Frage-Antwort-Spielchen in Santa Cruz?
• Sundance Kid



STAATSFEINDE

Velazcos PR-Männer würden euch mit Freuden darüber aufklären, dass Bolivien von reaktionären Kräften bedrängt wird, die versuchen, die Revolution zu stürzen und die Massen ein weiteres Mal zu unterjochen. Alle Sicherheitsmaßnahmen dienen lediglich dazu, das bolivianische Volk vor imperialistischen Agenten zu schützen. „Wir sind von der Regierung. Wir sind hier, um zu helfen, bla, bla, bla…" Immerhin enthält die Propaganda trotz allem ein Körnchen Wahrheit, sodass sie nicht ganz ineffektiv ist: Die Leute, die genug von der Regierung haben, haben zu viel Angst vor der Revolutionsgarde, um aktiv zu werden, also funktioniert wenigstens der „Schutz" noch.

• Kein Witz. Die Garde hat ihre Augen und Ohren überall. Sogar deine Freunde könnten zu ihren Spitzeln gehören. Also halt dich bedeckt und hoffe auf bessere Zeiten.
• Mamani

• Ich bin Limberg Velazco, und das ist mein Lieblingspost in diesem Dokument.
• Bung

Alle, die sich aktiv gegen die Kommunisten stellen, haben sich den **Neo-Inkas** und ihrem Anführer Sancho Collqui angeschlossen. Collqui stammt angeblich aus Peru und ist ein reinblütiger Quechua. Er ist jedoch darauf bedacht, potentielle Anhänger aus anderen Ethnien nicht zu verprellen und betont gern, dass in Tahuantinsuyo, dem antiken Reich der Inka, alle Stämme in Frieden zusammenlebten.

• Und dabei – wie könnte es anders sein – von einem Quechua regiert wurden.
• Mamani

Unter den Quechua und den Mestizos genießen die Neo-Inkas starken Rückhalt. Armut, Unterdrückung und die „Korrumpierung" ihrer Traditionen und ihres Glaubens sorgen jedoch dafür, dass die Befreiungsbotschaft der Neo-Inkas sogar unter den Aymara Fuß fasst. Die Neo-Inkas heißen sie alle mit offenen Armen willkommen, aber manche fürchten, dass die Regierung die Bewegung bereits unterwandert hat. Im vergangenen Monat wurde Collqui um ein Haar bei einem Hinterhalt der Regierung in der Nähe von Tarija getötet. Nur der mutige Einsatz seines Stellvertreters, Gonzalo Cardozo, rettete ihm das Leben.

• Ich frage mich, wie lange es noch dauert, bis Collqui zum Märtyrer wird und ein trauernder Cardozo seine Mission weiterträgt.
• Skeptic

Auch die **alte Regierung** ist noch immer irgendwo da draußen, auch, wenn man von ihr viel weniger sieht als von den Neo-Inkas. Die meisten ihrer noch lebenden Mitglieder leben in Buenos Aires, Antofagasta oder Caracas im Exil und verbringen dort ihre Freizeit damit, Komplotte gegen die Kommunisten zu schmieden. Collquis Revolutionäre würden zwar nützliche Bauern für sie abgeben, aber diesen Typen gefällt die Vorstellung ebenso wenig, irgendwelche Möchtegern-Inkas an der Macht zu sehen. Sie haben sich entschieden, ihre eigenen Kräfte zusammenzuziehen und warten ab, bis Velazco und Collqui sich gegenseitig zerfleischt haben, bevor sie sich einmischen.

• Der Kopf der Rechten in Buenos Aires ist Guillermo Zamora. Vor der kommunistischen Revolution war Zamora Colonel in der bolivianischen Armee. Er verfügt über gute Beziehungen zu Aztechnology und zur argentinischen Regierung – möglicherweise gibt es da eine Verbindung zu

der geheimnisvollen *Legio*. Es ist bekannt, dass er Runner anwirbt, um Waffen zu reaktionären Zellen in Bolivien zu schmuggeln.
» Quijote

DIE SCHATZKAMMER DER ANDEN

Wenn Amazonien die Lunge der Welt ist, dann ist Bolivien das Herz Lateinamerikas. Die aus bolivianischem Öl und Erdgas gewonnene Energie hält die Motoren des Kontinents am Laufen und wärmt die Menschen im Winter. Die reichen, unter Tage liegenden Bodenschätze des Landes sind der tragende Pfeiler seiner Wirtschaft. Egal, welches Mineral man benötigt – in Bolivien kann man es finden.

Mittlerweile ist die Schatzkammer jedoch fast ausgeräumt, und selbst die gierigsten Hände können nur noch die letzten Reste vom Boden aufkratzen. Die Erschließung tief liegender Mineralienvorkommen erweist sich als zunehmend schwieriger, die Erdgasreserven neigen sich dem Ende zu. Bolivien ist im Begriff, die treibende Kraft hinter seinem wirtschaftlichen Wachstum zu verlieren. Das sind schlechte Neuigkeiten für El Comandante, der das Geld dringend braucht, um Stabilität in die momentane soziale Krise zu bringen. Man muss ihm allerdings lassen, dass er sich sehr geschickt dabei anstellt, diese Krise geheim zu halten. Er erhält die Illusion von der verlockenden, rohstoffreichen Schatzkammer namens Bolivien bisher ziemlich erfolgreich aufrecht.

» Soweit ich gehört habe, betrachten sogar die Kons die aktuellen Aktivitäten des Regimes mit Misstrauen. Die MOB hat eine eigentlich Andes Mining gehörende Mine in der Nähe von Potosí enteignet, und obwohl Bolivien Tanamyre letztendlich für den verlorenen Aktivposten seiner Tochtergesellschaft entschädigt hat, gab es keine über den üblichen „Schutz unserer Bodenschätze" hinausgehende Erklärung.
» Don Dinero

» Es gibt Gerüchte, dass die Bergarbeiter irgendwas richtig Großes gefunden haben, das die Regierung aber für sich behalten wollte. Ich habe allerdings keine Ahnung, warum Tanamyre dagegen so gut wie gar nicht protestiert hat.
» Digger

Bolivien hat keinen Zugang zum Meer, was für die Wirtschaft des Landes eine gewisse Behinderung beim Export darstellt. Früher kontrollierte das Land den Pazifikhafen Arica, den es jedoch vor zwei Jahrhunderten in einem katastrophalen Krieg gegen Chile verlor. Man könnte meinen, dass sich die Gemüter seitdem ein wenig beruhigt hätten, aber diese Angelegenheit ist noch immer ein zentraler Punkt für die Nationalisten und in Velazcos Parolen. Boliviens Versuche, das verlorene Gebiet auf diplomatischem Wege zurückzugewinnen, sind gescheitert.

» Interessanterweise hat Velazcos Regierung dieses Thema in ihrer aktuellen Agenda ganz weit oben verankert. Wie die Kommis dieses Ziel erreichen wollen, bleibt jedoch ungewiss.
» Valpo Vic

» Ich habe gehört, dass ein paar Leute in Genf darüber nachdenken, Bolivien bei seinen nächsten Vorhaben in der UN zu unterstützen. Natürlich sind die chilenischen Lobbyisten angesichts dieser Möglichkeit außer sich vor Wut – und sie genießen den Rückhalt der Konzerne.
» Ambassador

AUSBEUTUNG AUF KONZERNART

Megakons und Kommunisten sind normalerweise nicht gerade die besten Freunde – nicht so in Bolivien. Obwohl das Land die Business Recognition Accords ablehnt, fährt El Comandante eine äußerst pragmatische Linie. Wenn ein Kon etwas hat, was das Regime braucht, dann erhält er die uneingeschränkte Erlaubnis, in

Bolivien zu operieren. Die Regierung tönt zwar von strikter Regulierung und der Überwachung ihrer „Handelspartner", aber das war's auch schon.

» Das ist so nicht ganz richtig. Keiner weiß warum, aber einige Teile Boliviens sind für Konzerne und Ausländer gesperrt. Das Regime stellt auch die Sicherheitstruppen, jedenfalls außerhalb der Freihandelszonen, die sich in La Paz, Oruro, Potosí, Santa Cruz und Cochabamba befinden.
» Don Dinero

Dieses aus Einzelfällen zusammengesetzte System hat einigen cleveren Kons, die sich intensiv mit den Bedürfnissen Boliviens auseinandergesetzt haben, zum Vorteil gereicht, allen voran dem australischen Konzern **Tanamyre Resources**. Seine Tochterunternehmen beliefern das Militär, bauen Rohstoffe in den Bergen ab und füllen die Minen mit Giftmüll, sobald sie erschöpft sind. Ein guter Deal für die Australier, wenn ihr mich fragt. Zu gut, um von der Konkurrenz einfach ignoriert zu werden. Shiawase mischt sich auf aggressive Weise in die Geschäfte von Andes Mining ein, und das bolivianische Militär erhält verführerische Angebote von Shiawase Armaments, dem französischen Konzern Esprit Industries und der Baihu Corporation mit Hauptsitz in Kanton.

» Tanamyre und die anderen Kons liegen unter heftigem Beschuss aus Richtung der Neo-Inkas. Collquis Hass auf die Kons und ihre Beziehungen zur Regierung äußert sich üblicherweise in Angriffen auf diverse Konzernanlagen.
» Pariwana

» Es könnte aber auch sein, dass einige Kons ihre „verdeckten Operationen" schlicht als Rebellenangriffe tarnen.
» Crimsondude

Ein weiterer erwähnenswerter – oder besser gesagt: kontroverser – Kon ist **Inti T'ika Bioengineering**. Inti T'ikas CEO, Alejandro Yupanqui, hat viel Geld in den Medien- und Biotech-Sektor Boliviens

investiert, wodurch der Kon und auch Bolivien sich im direkten Wettbewerb mit den spanischen Konzernen Sol Media und Meridional Agronomics befinden. Bolivien war in der Lage, sich dank einiger raffinierter PR-Taktiken erfolgreich gegen sie zu behaupten: Sie haben meisterhaft ihre nationale Identität als Andenvolk vorgeschoben und den Spaniern effektiv vorgeworfen, ganz in Pizzaros Tradition das Inkareich ein zweites Mal plündern zu wollen.

• Yupanqui unterstützt außerdem die Neo-Inkas, wohl aus persönlichen Gründen. Er hat sich schon einige Male persönlich mit Sancho Collqui getroffen.
• Philomitus

• Ein etwas ungewöhnliches Projekt von ITB ist ein ekelhaft süßer Softdrink namens Maná Dorado. Maná ist der Hit im ganzen Land und gewinnt mittlerweile auch anderswo in Südamerika und in Übersee an Beliebtheit. Das Rezept ist geheim, und das Getränk wird exklusiv in von der Regierung lizenzierten „Kollektiven" hergestellt.
• Corp Watcher

DIE FELDER GOTTES

Die Produkte der Coca-Pflanze gehören schon seit der präkolumbischen Zeit zu den Haupterzeugnissen der hiesigen Landwirtschaft. Traditionell wurden die Blätter gekaut, um die eigenen Kräfte wieder aufzufrischen, zu Tees verarbeitet oder sogar in religiösen Zeremonien verwendet. Heutzutage wird der Cocastrauch jedoch vor allem wegen des Kokains angebaut. Die zahlreichen Coca-Felder, die 2007 von Erdrutschen zerstört wurden, wurden neu bepflanzt – sie waren viel zu profitabel, um sich das Geschäft von ein bisschen Schlamm kaputtmachen zu lassen. Denken wir einfach nicht zu viel darüber nach, wofür ihre Erzeugnisse verwendet werden.

• Novacoke ist noch immer ziemlich beliebt und hat nicht nur synthetische Inhaltsstoffe.
• Dabbler

• Genau, schieb euer Problem ruhig uns in die Schuhe. Es wird immer viel zu schnell vergessen, dass nur dann Drogen hergestellt werden, wenn es auch eine entsprechende Nachfrage gibt.
• Parinawa

• Unser Problem? Als ich das letzte Mal in Potosí war, waren die Slums voller Junkies. Wegen Leuten wie euch existiert Aztechnology doch überhaupt erst.
• Diamondback

[21 Mp durch SysOp gelöscht]

• Eine weitere konstruktive Debatte zwischen Kommi-Schweinen und Dreksimperialisten, die im Shadowland-Nirvana verschwindet. Erste und letzte Warnung, Chummers. Lasst den Drek, oder ihr fliegt!
• Captain Chaos

Nachdem Velazco Präsident geworden war, ließ er *narcotraficantes* öffentlich hinrichten und ihre Lieferungen verbrennen. Das war aber nicht mehr als eine effekthaschende PR-Veranstaltung, die sein Image aufpolieren sollte (und ganz abgesehen davon handelte es sich dabei sowieso um Lakaien der Azzies). Bis heute streiten die Kommunisten vehement ab, am Drogenhandel beteiligt zu sein oder ihn zu unterstützen (und wenn ihr das glaubt, kann ich euch ein paar Spammern vorstellen, die Wahnsinnsangebote für euch haben). Aber egal, ob sie es zugeben oder nicht, eine der ersten Amtshandlungen der MOB war der Aufbau von Verbindungen zu den Geisterkartellen. So wurde das **Morales-Kartell** geboren.

Seit sein Vorgänger 2062 von einem *Otontin* der Azzies gegeekt wurde, leitet Arturo Vargas das Kartell. Obwohl das nicht der erste Boss des Kartells war, der von Aztechnology getötet wurde, scheinen solche Verluste den Bolivianern wenig auszumachen und ihre Operationen auch nicht zu beeinflussen. Vargas setzt das Morales-Kartell ein, um Bolivien einen überproportional großen Einfluss in der lateinamerikanischen Unterwelt zu verschaffen, sodass der verlängerte Arm der MOB mittlerweile sogar bis nach Peru reicht.

• Die peruanische Obrigkeit (entschuldigt, ich meine natürlich die Japanokons) glaubt, dass Bolivien über das Morales-Kartell die Andes Ahora-Bewegung finanziert, hat dafür aber noch keine Beweise. Sollten jedoch welche auftauchen, könnten die Dinge ziemlich unschön werden.
• Philomitus

• Schmuggler auf dem Andenpfad legen so gut wie immer einen Zwischenstopp in Bolivien ein. Die Berge des Landes bieten geschickten Riggern jede Menge Möglichkeiten, unentdeckt zu bleiben. Außerdem ist die Radarabdeckung in Bolivien auch nicht gerade das Gelbe vom Ei.
• Air Sailor

• Muss sie auch gar nicht sein. Die Armee verstärkt ihre Streitkräfte durch Geister. Durch ziemlich üble Geister.
• Maia

KULTUR UND IDENTITÄT

Velazco predigte Idealismus und gewann so die Massen für seine Revolution. Als er an die Macht gekommen war, baute er seine ideale Gesellschaft auf, die praktischerweise auf einer Kultur beruhte, die sein Regime unterstützte. Der aymarische Glaube und die aymarische Lebensart wurden Bolivien eingeflößt, bis andere ethnische Gruppen nur noch die Wahl hatten, sich anzupassen oder diskriminiert zu werden: Heute ist Aymarisch die Amtssprache und die einzige Sprache, die im bolivianischen Bildungssystem gelehrt wird.

Die meisten Quechua konnten sich diesem Einfluss entgegenstemmen, aber Minderheiten wie die Chiquitano hatten weniger Glück. Heute werden die Kinder in Bolivien in einer aymarischen Kultur erzogen, die mit einer ordentlichen Dosis kommunistischer Propaganda versetzt ist. Die Arbeit im Kollektiv und absolute Hingabe zum Staat sind zentrale Grundpfeiler dieser Lehre.

• Für einige von uns ist das kein sonderliches Problem, immerhin belohnt die Regierung die Leute, die sich der Linie der Partei anpassen.
• Warakusi

• Aber es geht um dein Erbe! Hast du denn gar keinen Stolz? Das ist kultureller Genozid!
• Guaraní Warrior

• Ich bin stolz darauf, zu überleben und meinen Job ordentlich zu machen. Wenn das bedeutet, dass ich ein paar veraltete Traditionen ablegen und sie durch ein paar andere ersetzen muss, dann soll es so sein.
• Warakusi

Für die Native American Nations ist diese politische Linie ein strittiger Punkt in Bezug auf die Frage, ob Boliviens Antrag, als außerordentliches Mitglied in den Souveränen Stammesrat aufgenommen zu werden, stattgegeben werden sollte oder nicht. Für viele Indianer in Nordamerika, besonders für die Sioux, spiegelt Velazcos Regime die Ausrottungspolitik der alten USA wider, andererseits sind Boliviens Rohstoffe durchaus verführerisch. Auch die Neo-Inkas haben sich mit einem Hilfsgesuch an die

NAN gewandt und sie gebeten, die Beziehungen zu Velazcos Regierung abzubrechen. Da der SSR sich vor kurzem mit Florencia Quispe, einer von Sancho Collquis Beraterinnen, getroffen hat, ist dieses Gerücht vielleicht nicht unbegründet.

• Chummer, der SSR ist sich gerade mal einig, welchen Wochentag wir gerade haben. Es wird Jahre dauern, bevor Collqui von denen auch nur eine Postkarte bekommt.
• Black Eagle

Neben den Differenzen zwischen Aymara und Nicht-Aymara ist für die Bolivianer auch entscheidend, in welcher Region jemand lebt. Das gilt im Besonderen für die *Kollas* (Bergbewohner) und die *Cambas* (Flachlandbewohner), zwischen denen eine von Scherzen und Streichen geprägte freundliche Rivalität besteht.

• Das habe ich bei einem Job in Cochabamba selbst erleben können. Meine *Camba*-Freunde haben unseren neuen *Kolla*-Decker anfangs richtig herablassend behandelt und vermutet, dass er wegen der „dünnen Luft" sicher nicht der schnellste Denker wäre.
• Lynch

RELIGION

Eine der vielleicht bizarrsten Seiten an Velazcos Bolivien ist seine Staatsreligion (ja, ich weiß – religiöse Kommunisten?). Da El Comandante bemüht ist, als perfekter Sozialist dazustehen, hat er die aymarische Religion angepasst, damit sie „sich in eine Arbeitergesellschaft einfügt". Im Zuge dessen wurden ihr auch ein wenig katholisches Tamtam und ein Schuss Regierungspropaganda beigemischt. Ja, rituelle Opfergaben für Pachamama (Mutter Erde) oder Ekeko (Gott des Wohlstands) sind üblich, aber ihr Zweck hat sich verändert – heute sind sie eine Demonstration der Hingabe und des Gehorsams, ein Werkzeug zur Kontrolle der Gesellschaft.

Wo wir gerade bei Werkzeugen sind: Ein kleiner Teil der Bolivianer folgt dem aztekischen Pfad der Sonne, ein Relikt aus der Zeit, als Aztechnology hier noch vertreten war. Natürlich können sie ihren Glauben nur im Verborgenen ausleben. Innerhalb dieser Religionsgemeinschaft haben die Azzies noch immer viele Freunde, was es für ihre Spione natürlich einfacher macht.

• Religion, das Opium des Volkes… Krieg ich auch was ab?
• Groucho Marxist

DEM HIMMEL SO NAH

Wenn die meisten Leute an Bolivien denken, denken sie an *El Altiplano*. Dieses majestätische Hochplateau liegt 3.600 Meter über dem Meeresspiegel und beherbergt die Städte und isolierten Dörfer, in denen der Großteil der bolivianischen Bevölkerung lebt. Zu den Wahrzeichen des Plateaus gehören Touristenfallen wie Tiwanaku und der Titicaca-See, aber auch die bizarren Salzwüsten von Uyuni.

• Uyuni ist voller unerschlossener Telesma. Leider ist das Gebiet auch ein Tummelplatz für Steinwürmer und andere Plagen.
• Privateer

• Obwohl die Winde hier stark und kühl sind, kann das Atmen Ausländern Probleme machen. Gewöhnt euch an die Höhe und die dünnere Luft, bevor ihr irgendwas Anstrengendes versucht, oder euer Körper wird schlappmachen.
• Wind Rider

Aber Bolivien ist mehr als nur ein Haufen Steine. Im Osten findet man anstelle des Hochlands weite, tropische Flachländer. Dieser Region hat VITAS übel mitgespielt – ganze Dörfer haben sich in leere Geisterstädte verwandelt.

» So leer sind die gar nicht. Ich habe gehört, dass die Schmuggler und Rebellen, die sich dort verstecken, langsam mit einem Shedim-Problem zu kämpfen haben.
» Picador

La Paz

La Paz ist die höchstgelegene Hauptstadt der Welt und Heimat von 2,5 Millionen Bolivianern, die Tag und Nacht in den Industriebetrieben der Stadt schuften. In der Freihandelszone der Stadt befindet sich eine riesige Fabrikanlage von Novatech, in der die Arbeiter billige Verbrauchsgüter für den südamerikanischen Markt herstellen. Die komplizierte Politik der Regierung, die Intrigen der Konzerne und die erhöhte Rebellenaktivität haben in La Paz eine blühende Schattengemeinde entstehen lassen.

» Die Sicherheit ist hart, aber nicht unbezwingbar. Ja, die Stadt wird von zigtausend Revolutionsgardisten patrouilliert, aber es gibt hier so viele Touristen, dass ausländische Runner sich leicht als einer von ihnen ausgeben können.
» Paquito

Santa Cruz

La Paz ist Velazcos Bergfestung – Santa Cruz de la Sierra ist Collquis Tropen-Unterschlupf. Die Einwohner der Stadt sind zu einem großen Teil Anhänger der Neo-Inka-Bewegung, immer häufiger kommt es zu Protesten gegen die Regierung. Die Kommunisten haben schon mehrfach das Kriegsrecht verhängt, aber das hat die Lage nur schlimmer gemacht. Ich für meinen Teil setze auf die Rebellen.

» Hey, Huxley, warum schließt du dich ihnen dann nicht an? Weil du ein Gringo bist?
» Arctic White

» Nicht wirklich. Ist nur nicht mehr mein Stil, pro bono zu arbeiten. Sie wissen, wie sie mich erreichen können, wenn's was gut Bezahltes gibt.
» Huxley

Santa Cruz ist das östliche Wirtschaftszentrum Boliviens. Die noch nicht lange zurückliegende Entdeckung von Uranreserven hat einen noch immer andauernden Kampf zwischen Shiawase Atomics und Andes Mining ausgelöst. Beide Kons wetteifern um die Unterstützung der Kollektive.

VIRTUELLE WÜSTEN

Die großen Städte sind die einzigen Orte in Bolivien, an denen man etwas finden wird, das entfernt der Matrix ähnelt. Das öffentliche RTG ist so schlecht und altersschwach, dass sie nur UMS-Icons verwenden können. Außerhalb der Großstädte geht gar nichts mehr. Da die Konzerne ihre Kommunikation mit dem Rest der Welt über Satellitenverbindungen abwickeln, kann es sich als schwierig bis tödlich erweisen, sich in ihre Hosts zu decken.

» Die Regierung verfügt über ein privates Matrixsystem, aber da drin gibt es mehr Eis als in der Antarktis.
» Decker del Sur

ANTIKE RUINEN

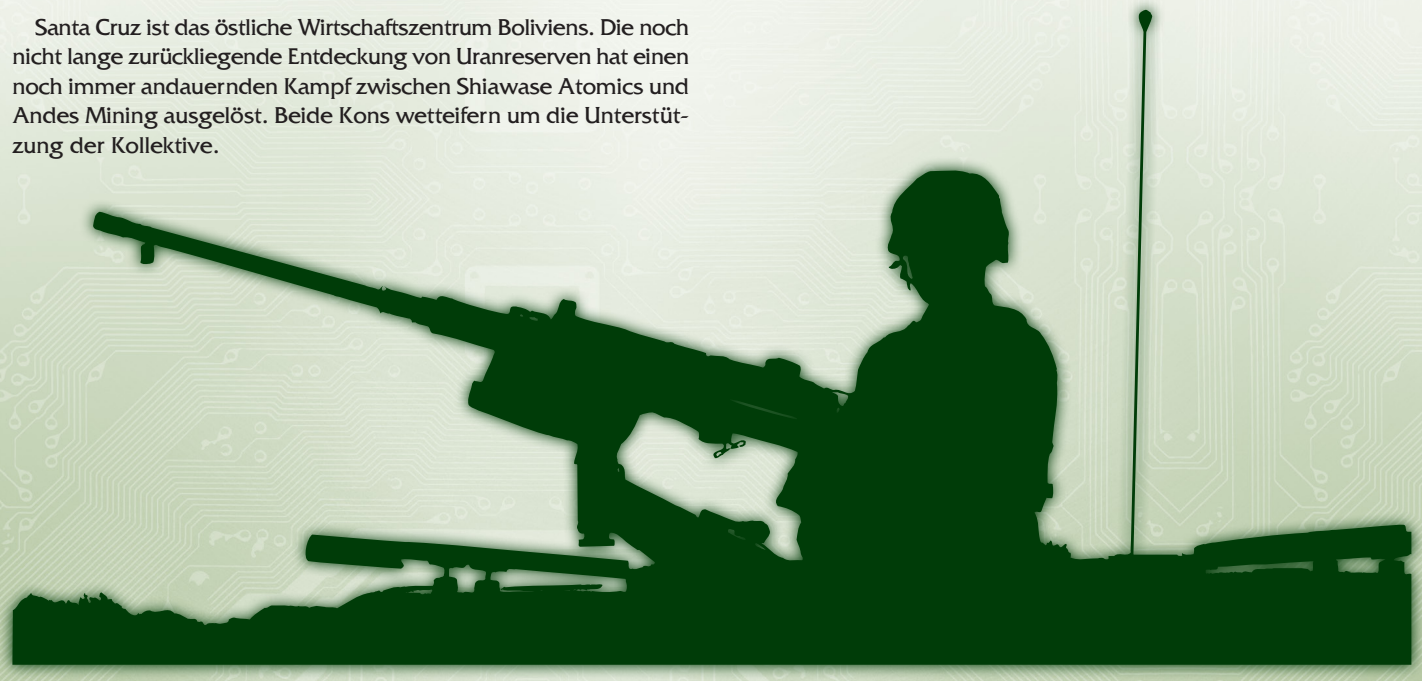
Bolivien ist voller historischer Stätten, die jedoch nur sehr schwer zugänglich sind. Einige von ihnen wurden noch nicht einmal von Archäologen untersucht. Die an der Südküste des Titicaca-Sees gelegene antike Stadt Tiahuanaco (Tiwanaku) war das Zentrum der aymarischen Kultur, bevor sie erst von den Inkas und dann von den Spaniern erobert wurde. Das macht den Ort für Velazcos Regime äußerst wichtig. Zu Beginn jedes Mondmonats werden dort religiöse Zeremonien mit Tausenden von Teilnehmern abgehalten.

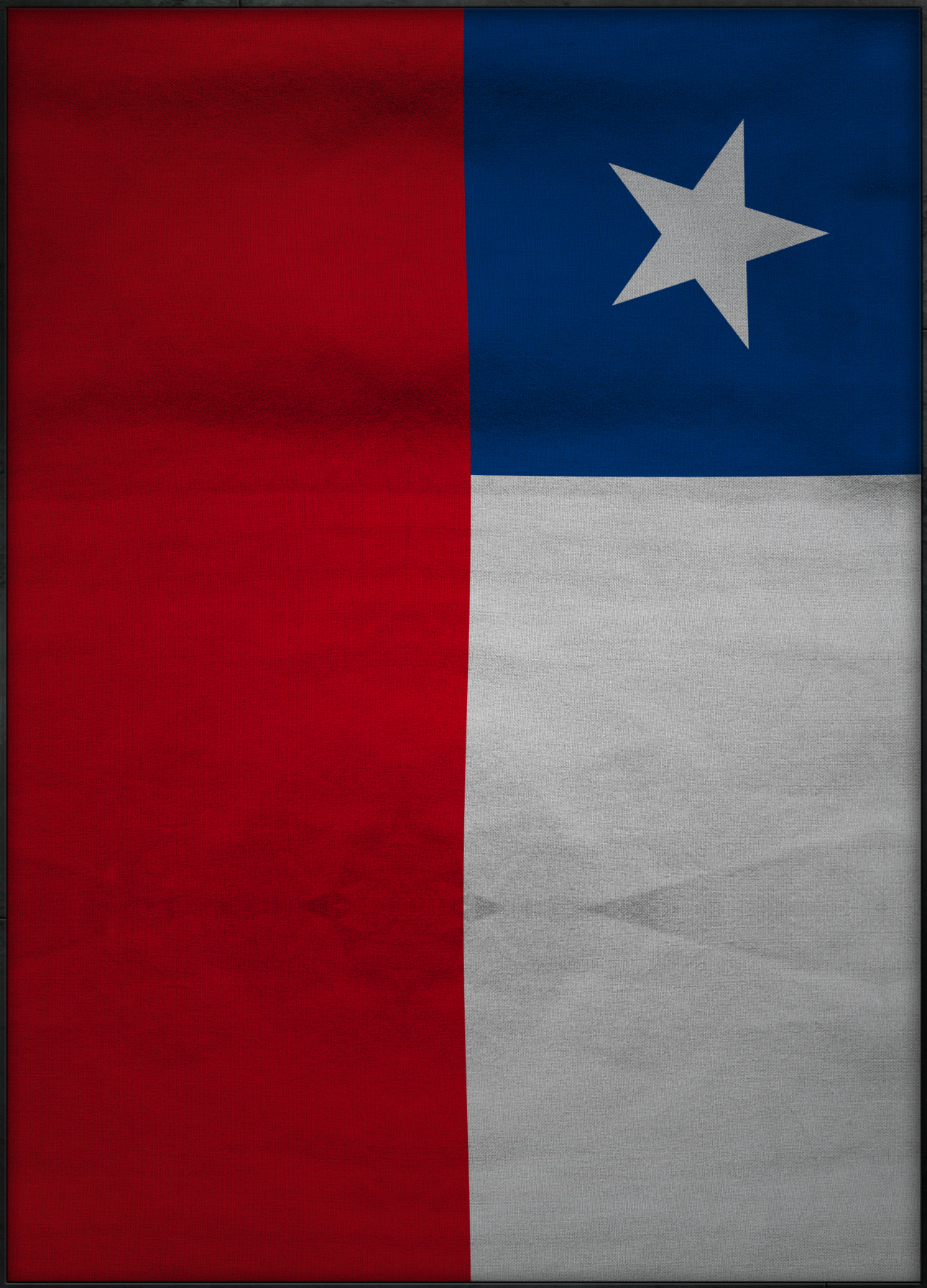
» Die Neo-Inkas hatten mal den Plan, dort ein Attentat auf Velazco zu verüben, aber Collqui verwarf die Idee in letzter Minute wieder. Er hatte Angst, dass ein solcher Angriff in Tiahuanaco einen Bürgerkrieg auslösen könnte.
» Llama Mama

Viele archäologisch interessierte Gruppierungen wie die Atlantean Foundation, die zu Genesis gehörende Organisation Terramater oder das Dunkelzahn-Institut für Magische Forschung haben von der Regierung die Erlaubnis erbeten, Tiahuanaco untersuchen zu dürfen. Bisher haben sie als Antwort nichts als Arschtritte erhalten.

» Ach bitte, Tiahuanaco wurde schon komplett durchsucht. Es ist ja nicht so, dass sie etwas stehlen wollen würden, oder?
» Ancient History

» Vielleicht wissen sie etwas, das wir nicht wissen.
» Elijah





CHILE

von SinPega

• Es hat mich einige neue und einige gebrochene Versprechen gekostet (also beschwert euch nicht, wenn die zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen eure Verbindung ein paar Pikosekunden langsamer machen), aber es ist mir gelungen, SinPega (Auto-Übersetzung <J/N> ohne Arbeit/Job) zu überzeugen, uns Hintergrundinformationen zu Chile zu liefern – und darüber, warum es sich lohnt, dem Land einen Besuch abzustatten, auch, wenn euer Job eigentlich anderswo stattfindet.
• Captain Chaos

Hallo Freunde, man nennt mich „SinPega“ (alias Johnny Sinpega), und ich soll euch alles über die Wunder des progressiven und blühenden Lands Chile erzählen… Okay, sorry Cap, aber die Wohlfühleinleitung funktioniert einfach nicht. Kurz gesagt: Chile ist ein toxisches Drekloch, aber das sind viele Orte auf der Welt. Ich bin hier, um euch zu erzählen, warum ein Besuch in meinem toxischen Drekloch für euch gleichermaßen interessant und profitabel sein könnte.

• Ich habe diese ganzen „Experten“, die unter falschem Namen posten, langsam ein wenig satt.
• Buscemi

• Du würdest auch lieber anonym bleiben wollen, wenn du bei jedem dir namentlichen bekannten Konzern entweder als „endgültig zu beseitigen“ oder als „gewaltsam zu rekrutieren“ gelistet wärst.
• Decker del Sur

• Wenn er wirklich so ein krasser Typ ist, warum höre ich dann gerade das erste Mal von ihm?
• Asymmetric

• Vielleicht, weil du nur ein Drekhead bist, der an chronischer Selbstüberschätzung leidet?
• SinPega

WILLKOMMEN IN CHILE

Seit dem 19. Jahrhundert war Chile eine funktionierende Demokratie, und so kam die brutale Militärdiktatur, die das Land im späten 20. Jahrhundert zerschmetterte, ziemlich überraschend. Unzählige Attentate, ein eisernes Kriegsrecht und viele „verschwundene“ Personen später wurde die Demokratie im Land wiederhergestellt. Doch seitdem haben sich die gewählten Regierungen (und die Wähler) alle erdenkliche Mühe gegeben, bloß nicht zu hohe Wellen zu schlagen und keinen der Mächtigen zu verärgern. Als der Rest der Welt also den Business Recognition Accords zustimmte, schloss Chile sich nur zu eifrig an. Und als die Kons im Land Tagebau betreiben wollten, lud die Regierung sie bereitwillig ein.

Das vergangene Jahrhundert über versuchte Chile verzweifelt, aus der Rohstoffbranche in die IT-Industrie zu wechseln. Im Austausch gegen seine ländlichen Gebiete bekam Chile Investitionen in die Informationstechnologie, die dem Land besonders in den Jahren nach dem Erwachen, als die Konkurrenz durch Indien und

China in sich zusammenbrach, gut zupass kamen. Für die meisten Leute war das ein akzeptables Opfer für einen höheren Lebensstandard.

» Sahne – mit billigen Filtern konnte man die Luft sogar noch atmen, und es gab Gratis-Sims der alten Nationalparks zum Download.
» Hot Chile

» Heute leben mehr als 95% der Bevölkerung in Städten, zur Jahrhundertwende waren es nur 45%.
» Socio Pat

Momentan wird Chile von einer parlamentsähnlichen Institution regiert, dem Generalministerium Chiles. Es stellt den Gipfel politischer Feigheit dar. Sämtliche Staatsangelegenheiten rangieren in der Wichtigkeit hinter ökonomischen Belangen. Entscheidungen werden so getroffen, dass sie die Kons nicht verärgern und gleichzeitig die Wählerschaft zufriedenstellen. Das Generalministerium setzt sich aus Abgeordneten von sieben verschiedenen Parteien zusammen, die regelmäßig und abwechselnd die Wahlen gewinnen.

Die aktuelle Regierung ist eine Mitte-Links-Koalition, die in starkem Maße von den drei mächtigsten Parteien unter den sieben beeinflusst wird. Die größte und einflussreichste Partei sind die von Victor Cuevas angeführten Sozialdemokraten. Sie gleichen die humanitären Forderungen der Christlichen Grünen aus und hemmen gleichzeitig die militaristischen Tendenzen der Nationalisten. Die Christlichen Grünen werden von Tito Parra geführt und fordern, die Verbesserung der Bewohnbarkeit der Städte zum Hauptanliegen der Regierung zu machen. Die Nationalisten unterstehen Gloria Matta und streben eine militärisch-faschistische Regierung an, die sogar den Kons Paroli bieten soll.

In den Städten gibt es also tatsächlich eine Regierung, die Kons halten sich im Wesentlichen an die Regeln, der Müll wird aufgesammelt, es fahren Züge, und jeden Morgen werden die toxischen Rückstände von den Bürgersteigen geschrubbt. Die komplett ausgeschlachteten ländlichen Gebiete jedoch sind übersäht von zurückgelassenen Maschinen, toten Ölfeldern und Geisterfabriken. Das Land ist ein Paradebeispiel dafür, was passiert, wenn Mutter Natur den Verstand verliert, und kaum jemand wagt sich dort hin, ohne Militär- oder Konzerntruppen und schwere Geschütze im Rücken zu haben.

Klassendenken ist in Chile üblicher als Rassismus. Die Leute interessieren sich mehr für das Guthaben auf dem Credstick eines Chummers (und für den Lebensstil, den er mithilfe großzügiger Langzeitkredite vortäuschen kann) als für seine Hauer. Diese Konzern-Denkweise passt perfekt zu den Chilenen und macht das Land zu einem gemütlichen Zuhause für die global agierenden Konzerne. Schon lange vor meiner Geburt reichte die frühere chilenische Regierung ihre Kapitulation bei den Konzernen ein, und selbst zur damaligen Zeit waren die Gesetze zur Ausbeutung von Rohstoffen schon ziemlich locker.

Aber es gibt eine Sache, die die Ausländer irgendwie nicht richtig in ihren Kopf bekommen können: Chile ist eine funktionierende Demokratie. Es mag eine Demokratie sein, in der ein zusammen mit ein wenig Bestechungsgeld eingereichter Antrag bessere Erfolgschancen hat, aber es *ist* eine Demokratie, in der es noch wichtig ist, dass Anträge ausgefüllt und Wahlen abgehalten werden.

Ein Beispiel: Wenn man ins Land einreisen will, geht es nur darum, wen man kennt und wie viel Geld man mitbringt. Wenn ihr mit einem Konzernpass ankommt, werdet ihr staunen, wie schnell und mit welcher Höflichkeit ihr bedient werdet. Alle anderen müssen sich dem „Gutachten zur wirtschaftlichen Eigenständigkeit" unterziehen, bevor auch nur darüber nachgedacht wird, sie einreisen zu lassen. Vertraut mir, etwas wohl platziertes Schmiergeld an den Mann zu bringen, ist wesentlich einfacher, als beim Gutachten eine ausreichende Punktzahl zu erreichen. Der Zoll ist so korrupt, dass das Wort „Bestechung" eine ganz neue Bedeutung gewinnt.

DIE AUSLAGERUNG DES WIRTSCHAFTLICHEN LEBENS

Was also hat Chile dadurch gewonnen, seine ländlichen Gebiete der Zerstörung anheim fallen zu lassen? Nun, das heutige Chile hat eine große, technisch versierte erwerbstätige Bevölkerung und dazu langfristige Beziehungen zu transnationalen Konzernen. Beides macht das Land perfekt für das System der ausgelagerten Arbeit.

Dieses sogenannte Outsourcing war der Vorgänger der Telearbeit über die Matrix, die heutzutage normal ist, verlor jedoch an Popularität, als die Quellen billiger Fachkräfte, Indien und China, im Chaos versanken. Dank einer Einwanderungswelle gebildeter Eurokriegs-Flüchtlinge genau zur rechten Zeit und seiner halbwegs konfliktfreien Lage konnte Chile sich bald rühmen, weltweit die billigsten und entbehrlichsten Fachkräfte anzubieten. Und dabei handelt es sich nicht nur um einfache Arbeiter; einige von ihnen halten per Fernzugriff Fabriken am Laufen, andere programmieren und betreiben Datamining.

Aber warum sollte man jemanden, der letztlich nur ein „Zeitarbeiter" ist, den eigenen, gründlich überprüften und loyalen Mitarbeitern vorziehen? Der Grund dafür ist, dass Festangestellte verdammt teuer sind. Ein Beispiel: Wenn die Matrix-Hotline eines Kons wegen zahlreicher Nachfragen zu einem neu erschienen Produkt überlastet ist, ist es kosteneffizienter, sich für die Spitzenzeiten einen externen Arbeiter dazuzuholen, als feste Angestellte den Rest des Arbeitstags fürs Rumsitzen zu bezahlen.

Zum anderen ist nicht jede Produktlinie auch gleichzeitig ein Kernprodukt des jeweiligen Kons. Kleinere Nachbesserungen an Produkten außerhalb der Kernlinien können daher ebenfalls ausgelagert werden (beispielsweise ein spezielles Interface für ein Programm mit kleinem Nutzerstamm).

» Sachen wie die Logistik für die Konzernshops, mit denen die Kons ihre Angestellten dazu verführen wollen, ihr Konzernskript auszugeben, müssen sehr sorgfältig gehandhabt werden. So etwas intern erledigen zu lassen, kann zu Interessenkonflikten führen.
» 01110110111

CHILE AUF EINEN BLICK

Staatsform: Korrupte Demokratie
Einwohnerzahl: 11.124.568
- Menschen: 89 %
- Elfen: 1 %
- Zwerge: 2 %
- Orks: 5 %
- Trolle: 3 %
- Sonstige: 1 %

Pro-Kopf-Einkommen: 15.000.000 Pesos oder 22.000 ¥
Personen ohne SIN: 28 %
Personen mit Konzernzugehörigkeit: 83 %
Bildung:
- Unter zwölf Schuljahre: 27 %
- Abitur-Äquivalent: 30 %
- Studiums-Äquivalent: 28 %
- Höherer Universitätsabschluss: 15 %

Wichtige ethnische Gruppen:
- Mestizisch: 45 %
- Asiatisch: 26 %
- Sonstige (einschließlich Immigranten): 10 %
- Eingeborene Indios: 0 % (offiziell)

Sprachen:
- Spanisch: 85 %
- Englisch: 56 %
- Andere Dialekte: 19 %

Religion:
- Römisch-Katholisch: 62 %
- Protestantisch: 20 %
- Sonstige/Atheistisch/Agnostisch: 15 %

Währung: Chilenische Pesos (Nuyen auch akzeptiert)
Wechselkurs: 750 chil$ = 1 ¥
Medizinische Versorgung:
Medicarro
- Abdeckung: 90 % (nur in den Sprawls)
- Garantierte Reaktionszeit: 12 Minuten

Ares, Cross Applied Technologies und Novatech waren bisher die stärksten Nutzer von Outsourcing (obwohl Novatech sich in letzter Zeit wegen Sicherheitsbedenken stärker auf hauseigene Mitarbeiter verlässt). Die japanischen Megas, Aztechnology und Saeder-Krupp schätzen interne Loyalität und haben mit dem Outsourcing lediglich sporadisch experimentiert. Wuxing und der Rest der PPG haben angesichts der Tatsache, dass ihnen im Vergleich zu ihren Wettbewerbern die Mannstärke fehlt, ebenfalls begonnen, Outsourcing zu nutzen, allerdings konzentrieren sie sich auf Indien und Südostasien. Die einzige Ausnahme bildet Yamatetsu. Der Kon hat eine orkische Outsourcing-Managerin, Maris Massau, die Gemeinschaftsinitiativen unterstützt. Dadurch, dass sie Anlagen in den Schlackevierteln errichtet hat, werden Runs gegen diese Einrichtungen nicht unbedingt leichter. Und für jeden Mega gibt es hunderte von Tochterfirmen, die mit den Kons eng verwoben sind, aber nicht die volle Unterstützung eines Megas genießen. Und es gibt Zehntausende von kleineren Unternehmen, die bei ihren Produkten irgendeine Form von Hilfe benötigen, aber nicht die Kapazitäten haben, die Sache selbst zu erledigen.

Outsourcing funktioniert auf zwei Arten: Entweder heuert ein Kon Individuen auf Bedarfsbasis an, oder er vergibt das gesamte Projekt an ein virtuelles Unternehmen. Diese virtuellen Unternehmen haben keine Adresse abseits von ihrem Matrixauftritt und machen ihr Geld mit der Vergabe von Aufträgen an Dritte. Während sie dafür nicht zwingend in Chile sitzen müssten, haben viele ihre Niederlassung dennoch hier vor Ort – das macht es einfacher, Bewerbungsgespräche zu führen, Mitarbeiter einzustellen oder Angestellte zu einer gesicherten Anlage zu bringen. Das Outsourcing-Äquivalent eines Johnsons ist ein Mr. Bumble.

» Manche Kons haben ihre eigenen Anlagen, andere mieten sich welche, wenn Bedarf besteht. Meistens handelt es sich dabei entweder um Lagerhäuser oder Lofts, und wenn die Räumlichkeiten nicht mehr gebraucht werden, werden sie einfach geschlossen, die Einrichtung wird mitgenommen und der Ort bleibt leer zurück.
» Transito Seto

» Okay, und wie erkennt man, welche bald benutzt werden?
» Xeneize

» An der Infrastruktur. Ein Büro kann innerhalb von Stunden eingerichtet werden, man muss nur Stühle, Netzwerktechnik etc. herankarren. Stellt euch gut mit den Firmen, die sich darauf spezialisiert haben, und ihr bekommt ein Zeitfenster, um den Ort zu verwanzen oder zu hacken.
» Enki

» Auf einigen der lokalen Knoten gibt es Foren voller Outsourcing-Spezialisten, die jede erdenkliche Fähigkeit vermitteln können. Wenn ihr genug Geld habt, könnt ihr so Leute anwerben, die sich ans Datamining machen, während ihr euch mit Beinarbeit beschäftigt. Und wenn ihr dann beide Datensätze zusammenlegt, habt ihr schon ein viel besseres Verständnis für das Ausmaß der Schwierigkeiten, in die euer Johnson euch gebracht hat.
» DangerSensei

» Es gibt ungefähr ein Dutzend große Outsourcing-Firmen, aber sie scheinen nach einem zufälligen Prinzip miteinander zu fusionieren, dicht zu machen und wiederzueröffnen, jede Liste wäre also schnell veraltet. Seht euch die örtlichen Stellenmarkt-Knoten an. DataSource und PotenciaPueblo sind relativ frei von Konzerneinflüssen.
» Salazar

Warum das wichtig für die Leute hier ist? Wo es Nuyen gibt, gibt es auch Jobs. Nehmen wir an, Ares hat einen Job ausgelagert und sammelt seine externen Mitarbeiter nun virtuell in einem Knoten, der über eine sichere Verbindung Daten senden und empfangen kann. Für Decker sind das perfekte Hintertüren oder schnelle Ausstiegspunkte. Wenn Programmierarbeiten ausgelagert werden, ist es einfacher, Programme mit „Features“ auszustatten, wie beispielsweise einer Kopie aller Schlagwortsuchen, die dann direkt an die Runner versandt wird. Gleiches gilt für Rigger, denn einige Konzernanlagen, die ihre Sicherheit durch Drohnen unterstützen, heuern per Outsourcing weitere Rigger an, sodass im Falle eines Alarms jede Drohne einen eigenen Bediener hat.

Oder sagen wir, Pratt & Whitney müssen Veränderungen an einem Motor vornehmen. Sie holen sich via Outsourcing ein paar Ingenieure dazu, welche die Umgestaltung übernehmen sollen, damit sie selbst sich auf die besser bezahlten Jobs konzentrieren können. Aber wenn betreffender Motor in einem militärischen LAV verbaut ist, könnte es sich als „profitabel“ erweisen, einen kleinen Designfehler einzubauen (zum Beispiel einen, der seine Abgase über eine ungewöhnliche Frequenz leichter entdeckbar macht). Dank des Outsourcings können Fabriken rund um die Uhr per Fernzugriff verwaltet werden. Clevere Runner, die in paar Sonderanfertigungen benötigen, können arrangieren, dass ein wenig über dem Soll produziert wird.

» Oder sagen wir, ihr macht gerade eine Pause zwischen zwei Jobs und wollt euch ein bisschen Taschengeld verdienen. Ich kenne Runner, die ihre einzigartigen Fertigkeiten in ein ansehnliches Gehalt umgesetzt haben. Man sollte nur darauf achten, auf jeden Fall anonym zu bleiben, sonst könnte jemand anfangen, Verbindungen zwischen euren verschiedenen Identitäten zu ziehen.
» Craquero

DIE TRIADEN UND DATENPIRATERIE IN CHILE

Ich werde das später noch im Detail ausführen, aber glaubt mir, wenn ich sage, dass die chinesische Gemeinde in Chile rapide gewachsen ist. Mit ihr kamen die Triaden, die sich zu einem bedeutenden Machtfaktor in der chilenischen Unterwelt gemausert haben. Ihr fragt euch, wo da die Geisterkartelle ins Spiel kommen? Die haben ein lukratives Abkommen mit den Triaden ausgehandelt: Die Triaden übernehmen die lokale Verteilung und werden dabei nicht gestört, solange sie exklusiv von den Kartellen kaufen. Als Nebeneffekt sind die Triaden auch die Pipeline, über die die BADs nach Asien gelangen und dort dem Geschäft der örtlichen neureichen Drogenbarone Konkurrenz machen.

Jede neue Generation von jungen Triaden- und Geisterkartell-Mitgliedern gerät im Kampf und in dem Wunsch, zu beweisen, dass die jeweils andere Fraktion reif für eine Übernahme ist, aneinander, aber bisher endeten diese kurzen Kriege stets unentschieden. Die Yakuza (überwiegend Ableger der Gruppen aus Peru) beschränken ihre Präsenz auf die von Konzernmauern umzäunten Gebiete. Die wichtigsten Triaden in Chile sind die 8 Cranes und die Silver Carps.

Die **8 Cranes** werden von einem beliebten, älteren Geschäftsmann namens Antonio Wu angeführt und haben ihren Hauptsitz in Nuevo Santiago. Die Cranes haben die mächtigsten Knarren und die härtesten Messerklauen. Für die Straßenoperationen der Triade ist eine Furie von Frau namens Patricia verantwortlich. Auch in der Politik verfügen die 8 Cranes über beträchtlichen Einfluss, aber durch den regelmäßigen Wechsel an gewählten Abgeordneten wird verhindert, dass ihre Kontrolle zu allumfassend wird. Auch der Schmuggel, der Handel mit Metamenschen und das Drogengeschäft laufen über die 8 Cranes. Wu arbeitet direkt mit den Straßencops zusammen, also gibt es auch in dieser Hinsicht keine Probleme. Der Verbindungsmann der Geisterkartelle, Bernardo Prat, hat großen Respekt vor Wu und stellt sich bei Streitigkeiten innerhalb der Triaden oft auf die Seite der 8 Cranes. Von ausländischen Shadowrunnern wird erwartet, dass sie den 8 Cranes mit Respekt

Chile 2064

begegnen – es bringt zwar nicht wirklich Vorteile, in Wus Gunst zu stehen, aber ihn zu verärgern, bedeutet in der Regel, anschließend möglichst schnell aus Chile verschwinden zu müssen.

Die **Silver Carps** sind ein stilles Mitglied des sogenannten „Triaden-Netzwerks", dem auch der Yellow Lotus in Hong Kong, die Golden Flames in SanFran und die White Tigers auf dem chinesischen Festland angehören. Kaum jemand weiß von der Existenz der Silver Carps, aber ihre Präsenz ist im Unterwelthandel mit modernster Elektronik, Datasofts oder auch erstklassigen Kong-Chips deutlich spürbar. Niemand weiß, wer die Mitglieder oder Anführer der Triade sind, und die Silver Carps haben mit bisweilen extremen Mitteln dafür gesorgt, dass das auch so bleibt. Gerüchten zufolge können sie für jemanden, der die richtigen Matrixkontakte und massenhaft *dineros* hat, wahre Wunder bewirken.

Die 8 Cranes und die Silver Carps scheinen in relativ friedlicher Koexistenz zu leben, aber über die Details ihrer Abmachungen kann man nur spekulieren. Ich überlasse solche Spekulationen lieber anderen, auf mich haben es schon so genug Leute abgesehen. Ich würde euch raten, euch nur dann an die Silver Carps zu wenden, wenn ihr wirklich keine Alternative habt. Nur noch ein kleines Bonbon zum Schluss: In einem der Schlackeviertel von Nuevo Santiago gibt es eine Bar nur für Orks, das „La Dama Oscura" (Die dunkle Dame), und in dieser Bar gibt es einen privaten Matrixzugang, über den man die Matrix-Briefkästen der Silver Carps erreichen kann. So könnt ihr ihren Kontaktmann, Transnochar, treffen. Einloggen auf eigene Gefahr.

- Frage: Woher weiß dieser Drekhead so viel über etwas, das die Tongs unbedingt geheim halten wollen?
- Imp o'Possibility

- Du kannst gern einen eigenen Streifzug durch Chiles RTG unternehmen, Imp. Allerdings solltest du entweder Chinesisch sprechen oder eine Nachsendeadresse hinterlassen.
- Decker del Sur

- Wenn man das Opus der Matrix gemeistert hat, ist nichts mehr verschlossen.
- White Tiger

- …okay…
- TriCity Blues

- War nur ein Witz. Lies den Eintrag zu Open Source. Ich denke, das wird zumindest deine Fragen zum Wie beantworten.
- White Tiger

- Ich habe von diesen Typen gehört, aber sind das nicht Koreaner?
- El Tunche

NUEVO SANTIAGO

Nuevo Santiago ist die Hauptstadt von Chile und trotz der Tatsache, dass eine Reihe verheerender Erdbeben das ursprüngliche Santiago Anfang des Jahrhunderts in Schutt und Asche legten, die größte Stadt des Landes. Das schwerste dieser Erdbeben ereignete sich im Jahr 2011 vor der Küste des Zentraltals. Es erreichte einen Wert von 9,6 auf der Richterskala, löste eine Flutwelle aus, die fast 15 Kilometer ins Inland gelangte, und löschte Valparaiso vollkommen aus. Die sabbernden Affen mit Abakus, die sich als das Amt für Statistik ausgaben, konnten nicht einmal eine Schätzung darüber abgeben, wie viele Menschen damals starben oder vermisst wurden. Selbst nach zwei Generationen, die an seinem Wiederaufbau gearbeitet haben, ist Nuevo Santiago an manchen Stellen trotzdem kurz vor dem Zerfall. Das liegt entweder an sich unberechenbar auftuenden Kratern oder daran, dass ein baufälliges Gebäude die halbjährliche Inspektion nur noch dank eines großzügigen Bestechungsgeldes bestanden hat. Doch trotz allem hat sich die Stadt die kosmopolitische Atmosphäre des alten Santiago bewahrt, und nirgendwo sonst in Chile gibt es so viele Metamenschen. Nuevo Santiago versprüht noch immer das gewohnte europäische Flair seiner Vorgängerstadt, und auch an den Lebenshaltungskosten hat sich wenig geändert.

Wie auch in anderen chilenischen Sprawls gab es in Nuevo Santiago schon immer relativ viele europäische Emigranten. Die Eurokriege führten zur letzten großen Immigrationswelle; vor allem Flüchtlinge aus Mittel- und Osteuropa suchten Schutz innerhalb der chilenischen Grenzen. Aber in den letzten zehn Jahren hat die Einwanderung aus China und Korea ein Ausmaß angenommen, das es unmöglich macht, die asiatische Gemeinschaft noch zu ignorieren. Es gibt zwar noch viele weitere Städte überall in Chile, Nuevo Santiago jedoch ist das Herz und die Seele der Wirtschaft des Landes und beherbergt ganze fünf Arkologien.

• Nachdem ich das hier eingeschickt hatte, aber bevor die Datei veröffentlicht wurde, ist es Eastern Tiger gelungen, sich durch den Dschungel aus Bestechungsgeldern und Genehmigungen zu kämpfen und stolzer (baldiger) Besitzer der sechsten Arkologie in Downtown zu werden. Natürlich protestieren die etablierten Triaden gegen die bevorstehende Ankunft der koreanischen Jo-Pok.
• SinPega

• Mysteriöse neue Schmiergelder, Genehmigungen und Konstruktionsmängel verlangsamen den Bau der Arkologie und die Pläne der Jo-Pok. Wahrscheinlich wird Eastern Tiger sich bald daran machen, zusammen mit dem örtlichen Vertreter der PPG, Nicanor Rojas, den Triaden die Unterstützung der Konzerne zu entziehen, aber das ändert nichts an dem sich anbahnenden Unterweltkrieg.
• Sombrero

Nuevo Santiago liegt in der Zentraltal-Region Chiles, was bedeutet, dass die Stadt von atemberaubenden Berglandschaften umgeben ist. Im Ernst. Sie rauben einem wirklich den Atem, weil sie eine perfekte Falle für Luftschadstoffe darstellen. Bitte nehmt die Gesundheitswarnungen, die ihr während eines Flugs nach Chile zu hören bekommt, ernst: Den meisten Leuten fällt es schwer, sich an die Umweltbedingungen in der Stadt anzupassen. Ich empfehle euch, zumindest die ersten Wochen über immer einen dieser billigen Luftfilter zu tragen, vielleicht sogar länger. Einige Bereiche der Stadt, die sogenannten „Schlackeviertel“, sind so toxisch, dass scheinbar nur Zwerge und Orks die Luft ohne Atemmaske ertragen können (und ratet mal, in welchen Bezirken Sondergenehmigungen für zwergen- und orkfreundliche niedrige Decken und breite Türen nötig sind).

Es wird über eine Lösung des Verschmutzungsproblems nachgedacht, sogar ein lukrativer Vertrag mit englischen und amazonischen Investoren war im Gespräch, allerdings hat sich bisher noch niemand bereit erklärt, das Projekt zu finanzieren. In der nächsten Wahlperiode wird der Vorsitzende des Stadtrates, Alberto Alaya, wohl die Ausgabe von Anleihen vorschlagen. Karzinogene und die Aussicht, sich Luftfilter implantieren zu müssen, wenn man älter als 50 werden will, gehören zum Leben in der Großstadt dazu.

ANDERE ORTE UND EREIGNISSE

Alle Straßen in Chile führen nach Nuevo Santiago, aber im Land gibt es trotzdem mehr zu sehen als nur die Hauptstadt. Hier ein kleiner Leitfaden, der einige Örtlichkeiten und Ereignisse beschreibt, mit denen ihr es hier am letzten Ende von Südamerika zu tun bekommen könntet.

Die Kupferminen

Im heutigen Zeitalter, in dem der durchschnittliche Runner so abhängig von Elektronik ist wie ein Decker von seiner Datenbuchse, wird aus Kupfer so gut wie alles hergestellt, von der Verkabelung eines Magschlosses bis hin zu Munitionshülsen. Gigantische Tagebaugruben und Schachtanlagen finden sich überall in Chile, obwohl der Tagebau hauptsächlich in den Zentral- und Südregionen stattfindet. In den meisten Minen kommt es durch altersschwache Maschinen oft zu tödlichen Unfällen, sodass billige und entbehrliche Arbeitskräfte stets gefragt sind.

Diverse überfüllte Gefängnisse in Chile und seinen Nachbarstaaten sind nur zu gern bereit, ihre Insassenzahlen ein wenig zu senken und dem Bedarf an Arbeitern zu entsprechen. Radioaktive Verstrahlung und Sauerstoffmangel sind in der Regel die kleineren Probleme, denn trotz der Vorkehrungen des Militärs und der Konzerne sind auch andere, noch garstigere Gefahren stets präsent. Zum Beispiel haben die Mikrobenfarmen, die zur Reinigung der Erze genutzt werden, die unangenehme Angewohnheit, Nekrosen auslösende Bakterienstämme hervorzubringen. Aber das ist schließlich nichts, womit ein hartgesottener Verbrecher nicht fertig werden würde, oder?

Daneben muss man sich noch mit jeder Menge Erwachten „Komplikationen“ herumschlagen. Ein gutes Beispiel dafür, wie steril Konzernsprech ist: Niemand sonst würde eine Herde Erwachter,

fleischfressender Lamas als „Komplikationen“ bezeichnen. Berichte über diese „Komplikationen“ beschreiben wütende Erwachte Flora und Fauna und sogar toxische Elementare. Militärischer Schutz, entweder durch konzerneigene Kräfte oder „Leihgaben“ der chilenischen Armee, ist oft unerlässlich. An den lukrativeren (und damit ausnahmslos auch gefährlicheren) Minen werden die Einheiten des Militärs oft zusätzlich noch durch Söldner verstärkt.

In Chile gibt es ein bekanntes Sprichwort: „Bleib lange genug hier, und früher oder später wirst du die Minen besuchen.“ Ob dieser Besuch kurz oder wirklich kurz ausfällt, hängt davon ab, ob ihr als Gefangener kommt, der versucht, seine Strafe abzuarbeiten, bevor seine Lungen zu ätzendem Schlamm zerfallen sind, oder als Wächter, der versucht, nicht von irgendetwas großem, übelgelauntem und toxischem zerfleischt zu werden.

Um zu etwas Erfreulicherem überzugehen, Oberaufseher Capitan Victor „El Ogro“ („Der Oger“) Varilla, Leiter der größten Mine im Zentraltal, ereilte vor kurzem ein früher Tod, als er Opfer eines gnadenlosen Angriffs der weiter oben erwähnten Lamas wurde. Die überlebenden Arbeiter hoffen, dass der von S-K geschickte Nachfolger den Laden etwas besser im Griff haben und der außer Kontrolle geratenen Korruption zumindest zum Teil Einhalt gebieten wird.

» Ach bitte! Egal, wen Saeder-Krupp schickt, es wird ein weiterer Kandidat fürs Exil sein, der den Karren so sehr in den Dreck gefahren hat, dass keine der üblichen Hinrichtungsmethoden des Konzerns langsam und qualvoll genug war, um Lofwyr zufriedenzustellen. Vermutlich will Saeder-Krupp sich außerdem die Kosten für Cyberware-Luftfilter sparen, also wird besagter Verbannter vermutlich entweder ein Zwerg oder ein Ork sein. Und am Ende haben wir einen Kon-Meta mit einer Akte von der Größe eines Erwachten Redwood-Baums im Nacken, der verzweifelt versuchen wird, seinen Wert zu beweisen. Ich denke, das neue Management wird binnen einer Woche nach seiner Ankunft einen Plan entworfen haben, den Profit der Mine mit allen notwendigen Mitteln zu verdoppeln.
» Felix

Mapuche auf dem Kriegspfad

Seit dreißig Jahren wurden Regierungs- und Konzerneinrichtungen überall im Südkegel (vor allem in Chile) Ziel von immer stärkeren magischen Guerilla-Angriffen. Die meisten Leute verbuchen das schlicht als den Preis, den man für Operationen in den toxischen Landen eben bezahlen muss. Aber Captain Alejandro Littin, Leiter der Aufstandsbekämpfung, hat ein Muster hinter den Angriffen gefunden. Sämtliche Attacken werden nun kleinen Gruppen toxischer Schamanen zugeschrieben, die sich selbst als Mapuche bezeichnen. Obwohl die PR-Männer und Beamten versuchen, diese Tatsache nicht an die Öffentlichkeit dringen zu lassen, gibt es irgendwo ein Informationsleck. Es gibt sich hartnäckig haltende Gerüchte, denen zufolge ein mächtiger *lonko* (Kriegshäuptling) der Mapuche, der sich selbst Lautaro nennt, immer mehr der versprengten toxischen Schamanen in seine Guerilla-Armee integriert, um seinen heiligen Krieg gegen alle Nicht-Mapuche in Südchile voranzutreiben.

» Wieso müssen wir diesen wiedergekäuten Verschwörungstheorien hier den Anschein von Glaubwürdigkeit verleihen? Es gibt keine Beweise für Lautaros Existenz. Toxische Schamanen sind zwar eine ernstzunehmende Gefahr im Süden Chiles (ausgehend von den Sims, die ich mir von der Seite runtergeladen habe, die SinPega erwähnt hat, haben sie auch nicht ganz Unrecht), aber die Chancen, dass eine Gruppe dort unten länger als eine Woche Bestand hat, ganz zu schweigen von zehn Jahren, sind praktisch null.
» NazCar

» Aber {Datenstream unterbrochen}
» Conspir-I-See

» Welchen Teil von NULL hast du nicht verstanden?
» NazCar

» Und welchen Teil des Grundsatzes der Datenintegrität in Shadowland-Knoten hast du nicht verstanden, NazCar? Betrachte diesen Auswurf und Bann als nicht mehr ganz so freundliche Erinnerung. Viel Spaß beim Lesen des Boards im Schneckenmodus.
» Captain Chaos

» Vor einer Weile versuchte jemand, einen Mitschnitt eines Angriffs auf eine Yamatetsu-Niederlassung in der Nähe des Mount Osorno hochzuladen, aber die Datei war schon zu kaputt. So bleibt die Behauptung, dass dort eine Horde fremdartiger Elementare am Werk war, weiter unbestätigt.
» Neon Puma

» Die fleischliche Quelle dieser Aufnahme wurde kompromittiert und befindet sich momentan in Behandlung, um die Lautstärke ihres wirren Geredes zu senken. Es beunruhigt die anderen Insassen der Anstalt.
» Sombrero

Momentan konzentrieren diese Angriffe sich in den am stärksten toxischen Gebieten des Südens (in der Nähe der früheren Nationalparks). Bisher gab es nur wenige Kämpfe in der Nähe von Punta Arenas oder Tierra del Fuege, den zwei wichtigsten Ausgangspunkten für die Antarktis-Operationen der Kons.

Renraku ist dort am stärksten vertreten, aber die Anspannung wächst, und mehrere Kons ziehen Sicherheitskräfte aus der Antarktis ab, um ihren Zugangspunkt zu sichern. Keiner weiß, wie weit der Konflikt sich noch ausdehnen wird – aber die neuen Mapuche scheinen stetig an Stärke zu gewinnen. Natürlich könnte es angesichts ihres offensichtlichen Mangels an geistiger Gesundheit auch sein, dass sie schon von Anfang an so mächtig waren und zuvor einfach nur zu abgelenkt waren, um zu handeln. Die ortsansässigen Kons werben Runner an, um die Mapuche zu jagen, bisweilen gibt es bis zu 25k pro Kopf (doppelte Bezahlung, wenn man einen Beweis für die Tötung mitbringt).

Ein paar hysterische Execs behaupten, dass Lautaro nur die Vorhut einer viel größeren Welle toxischer Angriffe ist, doch das wurde als Panikmache abgestempelt. Aber egal, wie viel Wahrheit dahinterstecken mag: Chile ist in letzter Zeit äußerst magophob geworden. Nicht-eingeborene Schamanen und besonders auffällige Hermetiker sahen sich ernsthafter Belästigung ausgesetzt, in Antofagasta sind sogar einige Magier verschwunden. Es gelang der PR-Abteilung von Yamatetsu, die Wut von der metamenschlichen Gemeinschaft abzulenken (worüber diese sehr erleichtert und dankbar war). Ein sehr sensibles Thema sind die Leute, die mit der Billigung der Regierung verschwinden. Die Tatsache, dass es passiert und dass niemand (auch nicht die Regierung) sich daran zu stören scheint, führt zu einem gefährlichen Unmut in der Bevölkerung.

» Ein Kumpel von mir war Anfang des Jahres in Nuevo Santiago und dachte, dass er sich durch einen einfachen Heilzauber mit den Einheimischen gutstellen könnte. Zum Glück hat er eine Gruppe ehrlicher Wachmänner geheilt, sodass deren Kon bereit war, ihn aus dem Gefängnis zu boxen.
» Steel Pancho

» Werden die Mapuche-Indianer nicht auch „Araukaner“ genannt, weil sie aus Araukanien stammen?
» Elijah

• Und?
• Montasanos

• Hat mich nur interessiert. Ist eine Sache, die ich mir mal genauer ansehen will.
• Elijah

• Ich beginne, deine Art zu denken zu mögen, Elijah.
• Lone Gunman

• Leute, die sagen, dass etwas sie „nur interessiert", sitzen in der Regel auf einer so unglaublichen Information, dass sie gar nicht anders können, als den Rest von uns müde zu belächeln. Für gewöhnlich handelt es sich bei solchen Leuten um Verschwörungsnerds, die nur eine Stufe über den Typen stehen, die immer den neuesten Spam über unsterbliche Elfen verbreiten.
• Maestro Huaringuero

Rapa Nui: Die Osterinsel

Offiziell hat Chile die Insel aufgegeben. Das Land erhebt zwar immer noch Hoheitsansprüche auf sie, hat aber keine Versuche zur Rückeroberung gestartet. Früher haben diverse Lebemänner Wahnsinnsmengen an Nuyen für einen kurzen Tagestrip dorthin gezahlt, aber nachdem die Yacht eines mittleren Novatech-Execs verlassen auf dem Wasser treibend gefunden wurde, hat sich die Zahl der Opfer mit mehr Nuyen als Verstand entscheidend verringert.

Die Insel selbst hält sich Besucher vom Leib, indem sie ein seltsames, 15 Klicks weit reichendes elektromagnetisches Feld ausstrahlt, das alle Elektronik lahmlegt – und indem jeden, der einen Fuß auf die Insel setzt, ein erdrückendes Gefühl der Angst überkommt. Und um euch Techfreaks endgültig in den Wahnsinn zu treiben: Seit dem Erwachen ist es niemandem mehr gelungen, ein deutliches Luft/Satellitenfoto von der Insel zu machen. Bisweilen legen Freibeuter mithilfe von vor dem Erwachen erstellten Karten an der Insel an, um Waren zu lagern oder Verfolgern zu entkommen, aber die wenigsten von ihnen sind mutig genug, bis nach dem Sonnenuntergang zu bleiben.

Es gibt ein sich hartnäckig haltendes Gerücht über eine chinesische Expedition, die von einem Mann namens Chiin-Ngaan angeführt wurde, die Insel angeblich zwei Tage lang erforschte und es danach lebend zurückschaffte, aber was sie gefunden haben und wer genug Nuyen für die Expedition hingeblättert hat, scheint niemand zu wissen.

• Lung hat sie finanziert und plant eine weitere, angeblich mit einigen Magiern und anderer arkaner Ausrüstung, die helfen soll, das zu nutzen, was sie gefunden haben.
• Discus

• Ahja. Sicher. Wie dem auch sei, ich war in einem der Rettungsteams für diesen verschwunden Exec, übrigens ein Mann von Ares, nicht Novatech; und nach dem, was dort passiert ist, würde ich da kein zweites Mal hin, solange ich nicht Lung persönlich dabeihabe.
• DeepSix

Noch merkwürdiger sind die Geschichten von einem unglaublich großen Leviathan, der die in der Nähe gelegenen Seestraßen angreift. Bisher war kein Schiff in der Lage, die Kreatur abzuwehren, aber es wurden auch nur relativ wenige Schiffe attackiert. Überlebende eines Angriffs berichten von einem wahnsinnigen Seedrachen, der sich selbst Hotu Matu'a nennt und sie gewarnt habe, niemals wiederzukehren. Infolgedessen sind die Schifffahrtsstraßen der PPG heutzutage längst nicht mehr so sicher wie früher, und oft werben die Schiffe ein paar zusätzliche Muskeln an, wenn sie in der Nähe von Rapa Nui unterwegs sind.

• Ein Leviathan im Pazifik? Ich denke, der Name Hotu Matu'a ist der bessere Hinweis. Ein kurzer Blick in die historischen Archive zeigt, dass so ein alter polynesischer Häuptling hieß, der um das 16. Jahrhundert herum auf der Osterinsel gelebt haben soll. Vermutlich haben wir es hier mit Indios zu tun, die schamanische Verstärkung haben.
• Sagan

• Wie viele Schamanen hinterlassen Bissspuren in Schiffsrümpfen aus Verbundstoffen?
• Dark Blood

Das Anden-Rennen („Las Piratas")

Alle zwei Jahre im Frühsommer findet in Chile ein Rennen statt, das internationale Beachtung findet. Auch, wenn Las Piratas nicht so prestigeträchtig wie Le Mans ist, hat es doch seine Anhängerschaft unter den weniger ehrenwerten Rennfahrern. Das Rennen geht bis auf die Zeit vor dem Erwachen zurück, als es lediglich eine Segelregatta war. Auch dieser Wettkampf wird noch immer abgehalten, aber das spannendere Rennen findet zu Land statt.

Die Route beginnt in Antofagasta, endet in Puerto Montt, ist fast 3.000 Kilometer lang und verläuft entlang der Küste und durch die Berge. Das Event wird im Trid übertragen und die Siegprämie von einer Viertelmillion Nuyen stellt sicher, dass den Zuschauern ein gesundes Maß an heimtückischem Konkurrenzkampf geboten wird. Angesichts der Schwierigkeiten, mit denen die Teilnehmer fertigwerden müssen, ist das Preisgeld wohlverdient. Die toxischen und Erwachten Gefahren des verlassenen ländlichen Teils von Chile sind nichts für schwache Nerven, die Straßen sind in schlechtem Zustand und werden von einer Unzahl unbekannter Critter bevölkert, und die Umweltbedingungen stellen selbst die widerstandsfähigsten Fahrzeuge auf eine harte Probe. Von den siebenhundert Teilnehmern, die zu Beginn antreten, kommen in der Regel weniger als fünfzig ins Ziel – die anderen steigen entweder aus, werden von den Medics evakuiert oder verschwinden spurlos.

• So hart kann es nicht sein. Nasti Nikki hat da gewonnen, und wirklich gut war die nie.
• Claymore

• Früher war Nikki wirklich gut. Ich kann dir sogar genau sagen, wann sich das änderte. Es war während der 27 Minuten, die der Videofeed an ihrem Fahrzeug ausfiel. Sie hat nie mit jemandem über diese 27 Minuten gesprochen, und sie hat seitdem auch nie an einem Rennen in Chile teilgenommen.
• Picador

Die Medien widmen den Vorgängen hinter den Kulissen fast so viel Aufmerksamkeit wie dem eigentlichen Rennen. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Rennteams oft Runner als Boxencrews anheuern. Die Fahrer und die Boxencrews verbinden ihre mannigfaltigen Talente im Riggen, der Gegenspionage, der Sabotage und der nicht allzu subtilen Täuschung zu einer für die Massen äußert unterhaltsamen Mischung. In Abhängigkeit davon, wie stark die Strategie des Teams auf besagten Runnern basiert, kann es vorkommen, dass die Boxencrew genauso gut bezahlt wird wie die Fahrer.

OPEN SOURCE CENTRAL FORUM

So, das war ja alles ganz spaßig, aber lasst mich jetzt zum Ursprung meiner begründeten Paranoia kommen. Ich bin der aktuelle Sprecher, und damit das einzige öffentlich bekannte Mitglied, des Open Source Central Forum. Für alle, die ihre Verbindung herstellen, indem sie Programm A auf Port B starten: Das Open Source Central Forum ist das zentrale Verwaltungsorgan der Open Source Programming-Bewegung. Die Idee von Open Source ist, dass alle

Programme und sämtlicher Quellcode den Benutzern zur freien Modifikation oder Nutzung nach eigenem Ermessen zur Verfügung stehen sollten.

Aus offensichtlichen Gründen ist das den Kons ein massiver Dorn im Auge. Es gab legale und weniger legale Hindernisse, die dem Konzept Open Source in den Weg gelegt wuren, und das auch schon damals, als die Matrix gerade erst geboren war. Schon die ersten primitiven Versionen von Open-Source-Software gewannen stets rasch an Verbreitung, jedenfalls vor der Dreifachschlag-Kombination aus dem Erwachen, dem Crash (der schlicht alles grillte, ungeachtet der Programmierung) und dem Aufstieg der Megakons (deren Führerschaft beim Aufbau der Matrix es ihnen erlaubte, Open Source aus der neuen Programmierumgebung zu entfernen). Die wichtigsten Ideologen hinter der Open Source-Bewegung stammten aus Nordeuropa, und da sie aufgrund der Euro-Kriege wichtigere Probleme hatten, kamen sie nicht dazu, auf diese Entwicklung zu reagieren.

Erst als ein Teil dieser Kernzellen nach Chile emigrierte, konnte Open Source neu geboren werden. Es dauerte fast zehn Jahre, aber es gelang ihnen, sich wieder mit den überlebenden Mitgliedern zu vernetzen und vor Ort aus den Reihen der chilenischen Programmierer neue Mitglieder zu rekrutieren.

• Was SinPega nicht erwähnt hat, ist, dass diese Bemühungen immer wieder dadurch torpediert wurden, dass Programmierer verschwanden, extrahiert wurden oder keine Arbeit mehr finden konnten, weil die Handlanger der Kons sie angeschwärzt hatten. Zur Jahrhundertwende schien Open Source sich anzuschicken, unfreie Software und deren hohe Gewinnspannen über den Jordan zu schicken. Einige Execs, besonders ein Ares-Mann namens Philip Exeter, haben bei jeder sich bietenden Gelegenheit versucht, Open Source auszuradieren, aber insgesamt war die Prioritiät dieser Bestrebungen nie hoch genug, um sie erfolgreich sein zu lassen.
• People Watcher

Seit den Fünfzigern befindet Open Source sich in einer Phase der Wiederbelebung, jedoch hauptsächlich im Bereich der Infrastruktur und anderer „unsichtbarer" Software. Letztes Jahr aber spitzte die Lage sich zu. Wir veröffentlichten einen neuen Kernel, den so gut wie jeder bearbeiten konnte. Dementsprechend stiegen die Nutzerzahlen. Innerhalb von zwei Wochen verschwanden die anderen beiden bekannten Mitglieder des Forums, und es bildeten sich mindestens ein Dutzend „unabhängiger" Organisationen und Lobbyistengruppen, die die Leute und Regierungen davon überzeugen sollten, dass Open Source in gefährlichem Maße mangelhaft, leicht zu hacken und ganz allgemein das Ende der Menschheit sei.

Zum Glück haben wir auch ein paar Freunde. Eine Menge Decker beteiligen sich an den Projekten von Open Source, und kleinere Kons sehen in uns eine Möglichkeit, auf dem Markt mitzuhalten, ohne große Softwareentwicklungsabteilungen einrichten zu müssen. Das Central Forum verfügt über Ressourcen, und wir sind dafür bekannt, Freiwillige zu mobilisieren und Hilfe anzuheuern, um die Bewegung am Leben zu erhalten. Es stehen uns ein paar aufregende Veränderungen in Bezug auf die Matrix bevor, und wir werden bei all dem an vorderster Front stehen. Schon mal von Virtual Overlay und AugReality gehört?

WAS IST OPEN SOURCE?

Wenn viele Augen jede einzelne Codezeile prüfen, werden Fehler im Code schnell gefunden, und Probleme aufgrund von Programmkonflikten sind nichtexistent. Jede Modifikation und jede zusätzliche Anwendungsmöglichkeit fließt auch wieder zurück in die zentrale Datenbank. Größere Verbesserungen werden dem Kernprogramm entsprechend der Entscheidungen des OSCF hinzugefügt, wodurch sichergestellt bleibt, dass die Kernprogramme funktional, kompatibel und leicht zu benutzen sind. Und trotzdem ist alles weiterhin verfügbar, auch die nicht in das Kernprogramm integrierten Mods, und alles ist kostenlos. Durch diese Flexibilität und die hohe Zahl der Mitwirkenden hat unsere Programmierarbeit weniger Fehler und ist robuster, auch, wenn es ein wenig mehr Arbeit kosten mag, sie zu verstehen und zu meistern. Wegen dieser Verzögerungszeit hängt sie manchmal ein wenig hinter dem neuesten Stand der Technik hinterher, aber dafür ist sie stets stabiler.

Neben den üblichen Verdächtigen gehören zu den besten Programmierern von OS auch die chilenischen Decker Borjas und Ariel, daneben unabhängige Gruppen wie die Dead Decker's Society, Magestone oder die Schockwellenreiter. Zu den Kons, welche die OS-Software offensiv unterstützen, gehören Cyberdynamix, Horizon Software und die Organisation MegaWatch.

Viele Matrixnetzwerke bauen mittlerweile auf Open-Source-Software auf. Ertragsschwache Produkte und Programme, die trotzdem stabil laufen müssen, sind in der Regel Open Source-gestützt. Vor ein paar Versionen sattelte GridGuide auf Open Source um. Auch Schulsoftware in den Gemeinden ist mittlerweile Open Source – und kann damit allem widerstehen, was ein Kind sich ausdenken mag.

• Seit einer Weile hybridisiere ich meine Personas mit Open Source und verwende es dabei hauptsächlich als Bod-Ware. Meistens hinkt es einen oder zwei Schritte hinter dem Stand der Technik hinterher, aber die Programme sind Schaden gegenüber so widerstandsfähig wie so gut wie nichts anderes, was ich je probiert habe.
• Red Wraith

• Die aktuelle Version der OS-Programmiersprache nennt sich Opus, und sie verfügt über massenweise Addons, die es einem erlauben, so gut wie alles zu tun. In Opus zu programmieren ist kinderleicht, und es gibt immer ein paar Module, die dem ähnlich sind, was man selbst erreichen will und die man modifizieren kann.
• FastJack

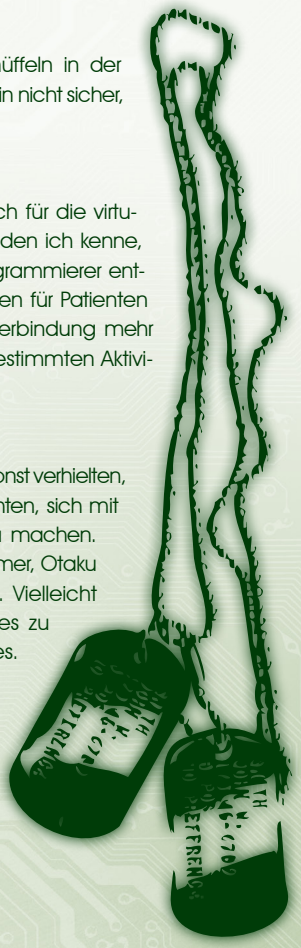
• Mangadyne, Renraku und MCT schnüffeln in der Nähe einiger der Programmierer herum. Bin nicht sicher, warum.
• Renraku Fox

• Ich denke, diese Kons interessieren sich für die virtuelle Überlagerung der Realität. Ein Doc, den ich kenne, hat mir gesagt, dass jemand einen Programmierer entführt hat, der an virtuellen Überlagerungen für Patienten mit Hirnschäden arbeitete, die keine Verbindung mehr zwischen ihren Sinneseindrücken und bestimmten Aktivitäten herstellen konnten.
• Switchback

• Otaku, die sich noch merkwürdiger als sonst verhielten, hingen in den OS-Foren rum und versuchten, sich mit Infrastruktur-Software in Opus vertraut zu machen. Keine Ahnung, weshalb – ich dachte immer, Otaku funktionieren auf der instinktiven Ebene. Vielleicht versuchen sie, mal was Ungewöhnliches zu machen. Oder was Großes. Oder beides.
• Wandering Eye

• Da haben sich die Kakerlaken also versteckt.
• Ronin

• Als ob wir so unvorsichtig wären…
• Amor



ECUADOR: LAND DER KONTRASTE

von Aguilar

» Seid gegrüßt aus einem der kleinsten Länder in Südamerika – Ecuador! Aber lasst euch nicht täuschen: Die geringe Größe des Landes bedeutet nur, dass sich die Action stärker konzentriert. Die Geisterkartelle scheinen das Land langsam aus ihrem bisher stets eisernen Griff zu verlieren, und es braut sich einiges zusammen. Außerdem sollte man nicht vergessen, dass Ecuador ein Schmelztiegel von Kulturen ist, die alle ein Stück von der Macht abhaben wollen. Wer hat die Nase vorn, wer kämpft sich nach oben, wer zahlt am besten? Ich habe meinen guten Freund Aguilar gebeten, für uns Licht ins Dunkel zu bringen.
» Captain Chaos
Übermittelt: XXXXXX

FRISCHER WIND

Die meisten Leute vergessen unseren kleinen Teil der Welt nur allzu leicht. Wir haben hier keine Bürgerkriege und auch keine Invasionen durch Große Drachen – aber das bedeutet nicht gleichzeitig, dass Ecuador langweilig wäre. Im Gegenteil. Jetzt, wo wir einen neuen Präsidenten haben, der willens ist, gegen die jeden einzelnen Teil unseres Landes durchdringende Korruption vorzugehen, spitzt die Lage sich ziemlich zu.

Wo soll ich anfangen? Ah, ja: Die Wahlen von 2062. Es war der knappste Präsidentschaftswahlkampf des Jahrhunderts. Um den Sieg kämpften vor allem zwei wichtige Kandidaten: Fernando Monasterios von der *Partido Nacional de Ecuador* (Nationalpartei Ecuadors) und Gustavo Nunez von der *Partido Democrata Popular de Ecuador* (Volksdemokratische Partei Ecuadors).

Die Partido Nacional entstand aus einem Zusammenschluss mehrerer kleiner Parteien und der *Partido Cristiano de Ecuador* (Christliche Partei Ecuadors) sowie der *Partido de las Nacionalidades Indiginas de Ecuador* (Partei der indigenen Nationalitäten Ecuadors). Seit Anfang des Jahrhunderts fördert die katholische Kirche die kulturelle Diversität in Ecuador und ruft zu einer Politik der friedlichen Koexistenz auf. Gleichsam hat auch die eingeborene Bevölkerung sich mit den gemeinsamen Bemühungen, ihre Rechte und ihr Territorium zu schützen, zu einer einheitlichen Front zusammengerauft. Und weil die Geisterkartelle jeder dieser beiden Gruppen auf die Füße getreten sind, haben sie in den Kartellen einen gemeinsamen Feind gefunden.

» Immer wieder wurde die Kirche Ziel strengster Untersuchungen. Mehrere Priester, die sich offen gegen die herrschende Partei und die Kartelle stellten, wurden verleumdet und für Verbrechen verurteilt, die sie nicht begangen hatten. Natürlich nimmt die katholische Kirche das nicht auf die leichte Schulter.
» Sepulveda

Seit 2038 war die Volksdemokratische Partei Ecuadors an der Regierung. Hinter den Kulissen jedoch speiste die Macht der Partei sich aus den Geisterkartellen und deren Geld. Dementsprechend versuchten ihre Politiker ihr Möglichstes, um die Interessen der Kartelle durchzusetzen und die Polizei von ihren Anführern fernzuhalten.

Irgendwo dazwischen stand das ecuadorianische Volk, das eigentlich nur ein Ende der Korruption und der damit verbundenen Schwächung des Landes wollte. Und wie es in solchen Dingen nun einmal meist läuft, blieb das Volk auf der Strecke. Ecuador wurde zu einer Hochburg für die Drogenbarone und Kartelle und schottete sich gleichzeitig von ausländischen Investitionen und dem Rest der Welt ab – und das alles im Namen des Umweltschutzes. Bis heute gewährt Ecuador keinem ausländischen Konzern Extraterritorialität, solange er sich nicht erfolgreich einem strengen Gutachten zur Umweltverschmutzung unterzieht. Angeblich sollen diese Sicherheitsmaßnahmen die Natur in Ecuador und die vielfältige eingeborene Kultur des Landes schützen, aber in Wahrheit wollen die Kartelle einfach nicht, dass Ausländer sich in ihre Geschäfte einmischen.

Und damit wären wir wieder bei den Wahlen von '62, als die Ecuadorianer sich nach Jahren der Korruption nach einer Veränderung sehnten. Diese Veränderung bahnte sich an, als zwei einflussreiche Kräfte in Ecuador, die katholische Kirche und die CONAIE, sich zusammenschlossen. Sie stellten einen jungen, charismatischen Ork namens Fernando Monasterios und den bekannten und beliebten Shuar-Führer Tshuin auf. Zusammen gelang es den beiden, den Kartellen die Präsidentschaft zu entreißen, und seit diesem Zeitpunkt arbeiten sie unermüdlich daran, unserem Volk zu helfen.

» Bitte erspar mir das melodramatische Gewäsch. Die CONAIE und die Kirche haben ihre eigene Agenda, genau wie die Kartelle auch. Jeder versucht nur, seine Interessen durchzusetzen.
» Pragmatico

» Die Kartelle haben Schwierigkeiten, sich an die Veränderungen anzupassen. Nach ihrer Niederlage versuchten sie, Wahlbetrug nachzuweisen. Zu ihrem Pech hat unser Team bewiesen, dass bei der Wahl tatsächlich betrogen wurde – aber dass sie selbst die Schuldigen waren. Ich muss nicht extra erwähnen, dass das ein massiver Gesichtsverlust gegenüber dem Volk war.
» El Condor

ECUADOR AUF EINEN BLICK

Staatsform: Demokratische Republik
Einwohnerzahl: 13.894.124
- Menschen: 61 %
- Elfen: 6 %
- Zwerge: 3 %
- Orks: 17 %
- Trolle: 3 %
- Sonstige: 10 %

Pro-Kopf-Einkommen: 18.400 ¥
Personen ohne SIN: 15 %
Personen unter Armutsgrenze: 23 %
Personen mit Konzernzugehörigkeit: 19 %
Bildung:
- Unter zwölf Schuljahre: 29 %
- Abitur-Äquivalent: 31 %
- Studiums-Äquivalent: 36 %
- Höherer Universitätsabschluss: 4 %

Wichtige ethnische Gruppen:
- Mestizisch: 74 %
- Spanisch: 11 %
- Shuar: 5 %
- Huaorani: 2 %
- Quechua del Oriente: 3 %
- Sonstige: 5 %

Sprachen:
- Spanisch: 90 %
- Englisch: 25 %
- Eingeborenen-Dialekte: 45 %

Religion:
- Römisch-Katholisch: 65 %
  (weniger als 42 % Aktive)
- Umbanda: 9 %
- Santeria: 7 %
- Konfessionell ungebunden/Sonstige: 19 %

Währung: Real (Nuyen auch akzeptiert)
- Wechselkurs: 5 R$ = 1 ¥

Medizinische Versorgung:
- **Genesis National**
  - Abdeckung: 100 %
  - Garantierte Reaktionszeit: 25 Minuten

EIN ORK UND SEIN GROSSER COUP

Monasterios kam nicht einfach aus dem Nichts; schon seit Jahren hatte er sich als Bürgermeister von Quito einen Namen gemacht. Ebenso wenig entschied er sich einfach eines Tages, als Präsidentschaftskandidat anzutreten – hinter seiner Kandidatur standen weitaus größere Machenschaften. Bevor sie in den Wahlkampf eintraten, hatten Monasterios und Tshuin einen Plan entwickelt, mit dem sie den Großteil ihrer Konkurrenz ausschalten wollten – oder zumindest alle Konkurrenten, an die sie herankommen konnten. Um diesen Plan in die Tat umzusetzen, trugen sie so viel Dreck über hochrangige Politiker und Offiziere des Militärs zusammen, wie sie nur konnten.

Als Monasterios schließlich offiziell kandidierte, setzten er und seine Leute verschiedene Zielpersonen mithilfe von Erpressung unter Druck, und nicht wenige dieser Personen sahen sich am Ende einem unabhängigen Medienkonzern ausgeliefert. Andere hatten weniger Glück. Einige hochrangige Beamte wurden ermordet (wie ihr mittlerweile vermutlich ahnt, geht es in Ecuador ein wenig brutaler zu), das Schicksal anderer wurde dadurch besiegelt, dass sie als Spione verleumdet wurden.

» Dieser „unabhängige Medienkonzern" ist in Wahrheit ein Ableger von GloboTrid, das wiederum eine Tochterfirma von PanAmerican Investments ist, und, tja, ihr seht, was ich meine.
» Pragmatico

Nach der Wahl startete Monasterios eine gründliche Säuberungsaktion. Die Volksdemokratische Partei Ecuadors befindet sich seit drei Jahren in einem Zustand des Chaos, während Monasterios und Tshuin das Militär schon fast vollständig unter Kontrolle haben.

» Die Säuberung ist noch nicht vorbei – Monasterios' Leute heuern noch immer Freiberufler an, um die Position des Präsidenten zu konsolidieren. Und natürlich vergibt auch die Gegenseite Jobs.
» Sombrero

DIE VOLKSDEMOKRATISCHE PARTEI ECUADORS

Die unangefochtenen Herrscher Ecuadors bis zum Jahr 2062, die "Populisten", wie sie auch genannt werden, wurden in ihren Grundfesten erschüttert. Gustavo Nunez arbeitete 21 Stunden am Tag, um die Macht der Partei wiederherzustellen. Das größte Hindernis dabei war die nie versiegende Flut an Skandalen, in die seine Parteimitglieder verwickelt wurden.

» Seit Monasterios '61 seinen Wahlkampf begann, gab es mehr als fünfzig dieser Skandale, und vor diesem Zeitpunkt ereigneten sich auch schon mindestens ein Dutzend. Normalerweise werden diese Affären von Cotopaxi Media aufgedeckt, die, wie wir mittlerweile wissen, eine Tochterfirma von GloboTrid sind. In den letzten drei Jahren hat der Konzern seine Sicherheit stetig verstärkt, und man sieht in seinen Reihen jede Menge neuer Gesichter.
» Atahualpa

Die Partei hat noch immer die Kontrolle über den Kongress, aber die Tatsache, dass Monasterios beim Volk so beliebt ist, stellt sicher, dass der ecuadorianische Kongress nur wenige der von Monasterios eingebrachten Veränderungen blockieren kann. Mittlerweile scheint es Gustavo gelungen zu sein, den neuen Präsidenten in seinem Schwung zu bremsen; die Zahl der Skandale ist gesunken. Es sieht so aus, als ob Gustavo jetzt damit beginnen wird, seine Bemühungen darauf zu konzentrieren, Monasterios und

die Opposition in Schach zu halten. Das sind gute Neuigkeiten: die Geldmittel der Partei kommen von den Kartellen, die mit dem Status Quo in Ecuador alles andere als zufrieden sind. Durch die Partei haben die Kartelle sich eine angenehme Machtposition in Ecuador gesichert, und die wollen sie nicht verlieren.

» Gustavo steht unter immensem Druck seitens der Kartelle. Sie wollen Ergebnisse sehen. Bisher hat er für die meisten seiner Operationen entweder die Muskeln der Kartelle oder seine eigenen Leute eingesetzt, aber jetzt holt er sich auch internationale Verstärkung. Es fließt eine Menge Geld, und es gibt mehr als genug Arbeit.
» Hernandez

DIE OPPOSITION

Vor vier Jahren wäre die passendere Frage noch gewesen: „Welche Opposition?“ Aber diese Zeiten sind vorbei. Es hat sich einiges geändert. Jetzt besteht die Opposition aus Monasterios' Partido Nacional de Ecuador, und wenn ihr die geschichtliche Einführung gelesen habt, wisst ihr auch, wo sie herkommt. Also, wer sind die hohen Tiere? Neben Fernando Monasterios und seinem Vize Tshuin gibt es noch ein paar weitere politische Schwergewichte, die ihr kennen solltet.

» Monasterios hat noch immer das Sagen. Es gibt Leute, die denken, dass ihn irgendjemand aus dem Hintergrund manipuliert, aber ich persönlich glaube nicht daran.
» Hombre

Die erste Person, die man im Auge behalten sollte, ist Erzbischof Celso Flores. Flores hat sich offen gegen die „Abscheulichkeiten“, die die Kartelle auf den Straßen von Ecuador an den Mann bringen, gestellt, und auch gegen den Einfluss, den sie auf die Jugend in Ecuador ausüben. Als mehrere katholische Priester wegen sexueller Belästigung angeklagt wurden, platzte ihm endgültig der Kragen. Obwohl die meisten der Priester von allen Anklagepunkten freigesprochen wurden, verpasste allein die Tatsache, dass diese Anschuldigungen es vor ein Gericht schafften, der katholischen Kirche ein blaues Auge. Flores reagierte, indem er sich Freunde innerhalb der CONAIE suchte, die ihn bei einer Offensive gegen die Kartelle unterstützen sollten.

» Es gibt Hinweise darauf, dass der gute alte Erzbischof vom anderen Ufer ist, wenn ihr versteht, was ich meine, und dass er in seiner Jugend vielleicht ein paar der Dinge getan hat, für die seine Priesterkollegen angeklagt wurden. Aber das ist überwiegend Tratsch, harte Beweise gibt es kaum.
» Penitente

» Das starke Engagement der Kirche in der ganzen Sache scheint angesichts ihrer offensichtlichen Interessen im Land irgendwie überzogen. Ich frage mich, ob sie vielleicht noch aus einem anderen Grund so aufgebracht sind.
» Crowley

Über Jahre hinweg hielten die meisten Leute die CONAIE für die einzige Kraft, die sich gegen die Marionettenregierung der Kartelle stellte. In Wahrheit stimmten die Kartelle dem Schutz des

Regenwalds nur zu, um Amazonien zu besänftigen, und um sich als durchaus beabsichtigten Nebeneffekt unberührtes Land für den Anbau verschiedener Drogen zu bewahren (für welche die Vielfalt des Dschungels eine großartige Quelle darstellt). Die CONAIE konnte die Kartelle nicht von ihrem Land fernhalten, und mit ansehen zu müssen, wie überall im Regenwald Drogen produziert wurden, machte sie nicht unbedingt glücklich. Dasselbe galt für die Anwesenheit von Drogendealern in ihren Siedlungen.

» Die Kartelle sind zu weit gegangen – wenn sie sich mit dem Anbau am Rande des Dschungels begnügt und ihre Ware von den Eingeborenen-Dörfern ferngehalten hätten, hätte die CONAIE es vielleicht dabei belassen. Aber sie drangen mit jedem Jahr tiefer in das Gebiet der CONAIE vor, bis die Eingeborenen schließlich endgültig genug hatten.
» Hernandez

» Die CONAIE ist nur eine Marionette. Und wir alle wissen, wer der Puppenspieler ist.
» Atahualpa

Obwohl sie die Kartelle nicht davon abhalten konnte, in ihr Territorium einzudringen, konnte die CONAIE sie dennoch zumindest teilweise in ihrer Macht beschneiden. Als die Katholiken ihr eine Allianz gegen die Kartelle vorschlugen, war die CONAIE mehr als bereit, die Gelegenheit zu nutzen. Tshuin, der damalige Leiter der CONAIE, heuerte rasch den dynamischen und charismatischen Monasterios als Präsidentschaftskandidaten an und stellte sich selbst als Vize auf. Die katholischen Priester stellten sich bereitwillig hinter Monasterios, den sie als guten Katholiken und guten Menschen lobten (und das obwohl er ein Ork ist). In der Zwischenzeit verwandten (und verwenden) die CONAIE und die Kirche alle ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen darauf, die Volksdemokratische Partei Ecuadors zu stürzen.

Die CONAIE wird von Carlos Quirantes geleitet, einem Shuar-Schamanen, den Tshuin persönlich als seinen Nachfolger ausgewählt hat. Carlos geht Dinge mit einer "Harter Kerl"-Mentalität an und kümmert sich um die wichtigen Angelegenheiten stets persönlich.

» Was bedeutet, dass Carlos oft der Johnson für die wirklich wichtigen Operationen ist. Und er heuert *viele* Leute an.
» Atahualpa

ZEITLEISTE: ECUADOR

2010: VITAS I trifft die Bevölkerung der Anden besonders schwer. Mehrere Eingeborenensiedlungen werden stark dezimiert.
2011: Die Vulkane der Anden brechen aus, und verschiedene neue Vulkane werden entdeckt. Kleine Städte und Dörfer entlang der Anden werden durch die Ausbrüche zerstört. Nur knapp entgeht Quito der Verwüstung durch einen Ausbruch des nahen Vulkan Guagua Pichincha.
2012: Die gegen die Erwachten gerichtete päpstliche Bulle löst innerhalb des ecuadorianischen Klerus' Empörung aus. Die Eingeborenen Ecuadors protestieren gemeinsam mit katholischen Priestern.
2014: Wegen manipulierter Wahlen kommt es fast zu einer Revolution. Die meisten etablierten Politiker verlieren ihren Sitz im Kongress Ecuadors. Im Geheimen unterstützen die Kartelle die neu gewählten Kongressmitglieder.
2029: Durch den Crash werden die meisten Vorstrafenregister gelöscht. Die Regierung behauptet, alles zu tun, um die Daten wiederherzustellen, dennoch verschwinden sämtliche Daten über die Geisterkartelle.
2034: Als eine der ersten Gruppen unterstützt die eingeborene Bevölkerung Ecuadors die Gründung Amazoniens. Die Kartelle befürchten, dass die Indios sich dem neuen Staat anschließen wollen könnten, vergrößern das Gebiet der Eingeborenen und stärken deren Rechte innerhalb dieser Territorien. Ein Großteil des Gebiets östlich der Anden fällt unter eingeborene Gerichtsbarkeit.
2038: Die Geisterkartelle festigen ihre Kontrolle über die Regierung Ecuadors. Eine Dynastie von kartell-finanzierten Präsidenten nimmt ihren Anfang.
2049: Die amazonische Invasion in Kolumbien führt zu einem Flüchtlingsstrom nach Ecuador. Viele der Flüchtlinge hatten in Kolumbien Verbindungen zu den Geisterkartellen. Ecuador wird zu einer Hochburg der Kartelle.
2062: In einer überraschenden Wende der Ereignisse gewinnt der charismatische Ork Fernando Monasterios die Präsidentschaftswahlen. Unterstützt wird er von der katholischen Kirche, seiner Partei und der CONAIE - dem Bündnis der indigenen Nationalitäten Ecuadors. Mit seiner Präsidentschaft endet die Kontrolle der Kartelle über die Präsidenten Ecuadors.

HOME SWEET HOME

Jetzt, wo ihr ein gewisses Grundverständnis für die Situation in Ecuador habt, ist es an der Zeit, euch das Land, aus dem ich komme, zu beschreiben. In Ecuador gibt es von allem etwas: Traumstrände, hohe Berge, blühende Regenwälder und Sprawls. Und habe ich schon die Vulkane erwähnt? Von denen solltet ihr euch besser fernhalten, seit dem Jahr des Kometen neigen sie dazu, ein wenig temperamentvoll zu sein.

» Kein Drek. Guagua Pichincha ist seit vier Jahren kurz davor, sich den Gipfel wegzublasen. Es gibt hier viele Gerüchte, dass jemand ihn mithilfe von Magie am Ausbrechen hindert.
» QuitoMole

QUITO: LAVAHEISSE SPANNUNGEN

Willkommen in Quito, der belagerten Hauptstadt Ecuadors. Durch die ständig in der Luft hängende Bedrohung durch einen Ausbruch des Guagua Pichincha befindet die Stadt sich in einem konstanten Zustand der Anspannung, viele Unternehmen haben ihre Niederlassungen nach Guayaquil verlegt.

Quito ist eine einzigartige Stadt. Sie liegt etwa 3.000 Meter hoch in der Anden und schmiegt sich in ein langes Tal am Fuße des Guagua Pichincha. Die Stadt ist 5 Kilometer breit und ungefähr 34 Kilometer lang. Mehrere Wohnviertel liegen direkt im Schatten des Vulkans, und mittlerweile sind sie die Zentren der Gangaktivität in der Stadt.

» Was er nicht erwähnt, ist, dass diese Bezirke als erstes verlassen wurden, als der Guagua Pichincha zu grollen begann. Das bedeutet, dass es dort deutlich weniger Polizeikräfte gab, und dass dort inzwischen nur noch Squatter ihren festen Wohnsitz haben. Viele Runner haben ihre Safehouses in dieser Gegend.
» Hombre

Der Hauptteil der Industrie der Stadt befindet sich im Nordteil Quitos, während der Südteil als hauptsächliches Wohngebiet fungiert. In der Mitte liegt die Altstadt. Diese ist sowohl nationales als auch internationales Kulturdenkmal und beherbergt den einzigen Flughafen der Stadt sowie den Großteil der Regierungsgebäude.

» Viele dieser Gebäude wurden schon umgesiedelt. Die Sicherheit ist alles andere als schlecht, aber trotzdem haben sich schon diverse Sicherheitsverstöße und Datendiebstähle ereignet. Noch immer werden dort viele wertvolle Informationen hin- und herbewegt. Sie wurden meist auf nicht an die Matrix angeschlossenen Servern gelagert, und sie müssen alle in ihr neues Zuhause gebracht werden.
» Sombra

Quito war auch die Heimat des Genesis-Konsortiums. Das Konsortium hat viel Zeit darauf verwandt, den Guagua Pichincha zu beobachten und zu studieren, um herauszufinden, warum er noch nicht ausgebrochen ist und, wichtiger, wie man ihn auch in der Zukunft am Ausbrechen hindern kann.

• Der Vulkan ist nicht ausgebrochen, weil irgendjemand oder irgendetwas ihn daran hindert. Allen wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge hätte der Vulkan längst Lava spucken müssen. Wer oder was dafür sorgt, dass das nicht passiert, ist ein Rätsel.
• Machiavelli

GUAYAQUIL: ECUADORS GOLDENE STADT

Guayaquil ist die größte Stadt Ecuadors und das wichtigste Wirtschaftszentrum des Landes. Außerdem ist sie die Heimat des berüchtigten Guayaquil-Kartells. Der Puerto Maritimo der Stadt wickelt den Großteil der legalen wie illegalen Import- und Exportgeschäfte in Ecuador ab und ist ein Ort, an dem sich vieles konzentriert. Es gibt dort viele graue Märkte, die in leerstehenden Lagerhäusern stattfinden. Man kann dort alles finden, was das Herz begehrt: Waffen, Cyberware, Bioware – was immer ihr wollt, dort bekommt ihr es.

• Außerdem ist das einer der korruptesten Orte, die ich je gesehen habe. Wenn ihr Geld habt, könnt ihr noch einen Haufen mehr davon verdienen, indem ihr Luftpiraten-Beute oder geschmuggelte amazonische Telesma erwerbt.
• Corazon

• Und die Kartelle überwachen das ganze. Im Puerto Maritimo werden jede Menge Geschäfte abgewickelt, und es gibt immer jemanden, der ein größeres Stück vom Kuchen möchte. Auch der neue Präsident hat begonnen, Druck auf die Hafenverwaltung auszuüben, und das könnte sich zu einem Problem für die Kartelle entwickeln. Schon jetzt werden ein paar vorbeugende, eindringliche Gespräche mit Beamten geführt, die töricht genug sind, zu versuchen, sich aus dem Würgegriff der Kartelle um den Hafen zu lösen.
• SangreFrio

In Guayaquil haben sich in letzter Zeit viele Unternehmen angesiedelt, die Quito aus Angst vor dem Zorn des Guagua Pichincha verlassen haben. Außerdem hat das Land sich Ausländern gegenüber wieder freundlicher gezeigt, und auch von außerhalb kommen nun Kons in die Stadt. GM war bereits in Ecuador präsent, aber auch Yamatetsu, Renraku, Novatech und Ares Macrotech haben neue Investitionen getätigt, um ihren Tochtergesellschaften den Eintritt in den ecuadorianischen Markt zu ermöglichen.

• Weder die Kartelle noch die ortsansässigen Unternehmen sehen diese Entwicklung sonderlich positiv. Stellt euch auf einen starken Anstieg an Shadowruns gegen die Neuankömmlinge ein.
• HotTamales

• Die Neulinge bringen externe Muskeln mit und heuern Einheimische an, um ihre Sicherheit zu verstärken. Die Schatten von Guayaquil haben sich in ein Schlachtfeld verwandelt, auf dem die Neuen ihren Kampf gegen die alteingesessene Macht der Kartelle austragen, während Monasterios' Verbündete versuchen, den Frieden zu wahren.
• Corazon

ESMERALDAS: DIE GRÜNE PROVINZ

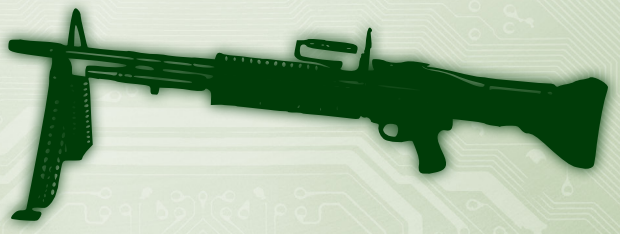
Die Provinz Esmeraldas ist zusammen mit der gleichnamigen Stadt die Provinz mit der größten ethnischen Diversität in Ecuador. Hier leben Afro-Ecuadorianer, Mestizen, die Nachfahren der Andenvölker und die örtlichen Eingeborenen friedlich zusammen. Jedenfalls die meiste Zeit über. Die Region ist auch bekannt für ihre Drogenproduktion. Die Kartelle bauen im Dschungel alle möglichen Arten von Rauschgift für den Verkauf an. In der Region gibt es jede Menge Jobmöglichkeiten für Leute, die bereit sind, für die Kartelle zu arbeiten, wenn wieder eins von ihnen glaubt, die anderen ausstechen zu können.

• In der Regel handelt es sich bei diesen Leuten um Runner und Söldner. Da es etwa vier aktive Kartelle in dem Gebiet zwischen Ecuador und dem ehemaligen Kolumbien gibt, ist es schwer, exakt festzustellen, wer einem gerade die Ernte abgefackelt hat. Bevorzugt werden für diese Jobs ausländische Kräfte angeheuert, was es noch schwerer macht, die eigentlich verantwortliche Gruppe zu finden.
• Easy Pickings

• Auch die Regierung hat ihre Aktivitäten in der Region verstärkt, momentan gilt das Gebiet als Unruheherd.
• Hernandez

Die Hauptstadt der Provinz, Esmeraldas, ist der zweitwichtigste Hafen des Landes. Die Kartelle halten sich von diesem Hafen fern, da er vom hauseigenen afro-ecuadorianischen Syndikat der Provinz kontrolliert wird. Die Stadt weist außerdem die höchste Verbrechensrate in ganz Ecuador auf und ist ein Zentrum von Söldneraktivitäten.

• Viele Söldner, die nach Peru und ins ehemalige Kolumbien unterwegs sind, brechen von hier aus auf. Die meisten von ihnen kommen aus Nordamerika, man erkennt sie leicht. Esmeraldas ist definitiv kein guter Ort für Touristen.
• Sombra



GALAPAGOS: SANDKASTEN DER EVOLUTION

Die Galapagos-Inseln waren seit dem Vorbeiziehen der Kometen Ziel nahezu hektischer Aufmerksamkeit. In dem Bemühen, die Veränderungen auf den Inseln besser zu verstehen, pachtete das Genesis-Konsortium die exklusiven Forschungsrechte vor Ort von der ecuadorianischen Regierung.

Die Fauna und Flora der Insel hat eine Art gleichzeitigen Vor- und Rückschritt in der Evolution durchgemacht. Einige Lebewesen haben sich offensichtlich in aggressivere Formen zurückentwickelt, andere haben sich weiterentwickelt. Dieses Gleichgewicht ist für die Forschung des Konsortiums von großem Interesse. Sie haben ihre Labore in einer Aquakologie eingerichtet, um das Ökosystem der Inseln nicht zu beeinflussen.

• Die Critterspezialisten von Parashield und Green Global Int. würden alles tun, um an die Galapagos-Daten von Genesis zu kommen. Sowohl die fortschrittlicheren Formen als auch die primitive, aggressive Fauna sind unglaublich. Eine örtliche Robbenart hat eine schimmernde, vielfarbige Haut entwickelt, die sie, wie die Forscher glauben, zur Kommunikation verwendet. Und die Galapagos-Schildkröten haben einige aggressive Unterarten hervorgebracht, die die Elemente kontrollieren können!
• Genepeacer

• Mehrere interessierte Parteien suchen nach einem Weg auf die Inseln. Der Neueinsteiger Universal Omnitech schickt Leute zum Sammeln von Proben los, und Yamatetsu folgt auf dem Fuß.
• Inquisitor

Das Konsortium untersucht momentan neue Evolutionstheorien, die auch die Magie mit einbeziehen. Diese Forschungen stehen in enger Verbindung zur magischen Gentechnologie und der Frage, wie sich diese Gene entwickeln und die Biomasse der Inseln beeinflussen.

• Die Sicherheit auf den Inseln und in der Umgebung ist ziemlich streng. Die ecuadorianische Regierung hat dem Konsortium zum Schutz eine kleine Militärflotte abgestellt. Diese Flotte schützt die Inseln vor Eindringlingen, aber wenn man die Patrouillenwege kennt, ist es für ein kleines Schiff nicht so schwer, unentdeckt durchzuschlüpfen.
• Collector

• Und dann wären da noch die jüngsten Angriffe auf den Proteus-Arkoblock vor der Küste Ecuadors. Bisher hat sich niemand öffentlich zu den Anschlägen bekannt, aber ich würde auf von Amazonien finanzierte Ökoterroristen tippen.
• Hernandez

• Ich sehe keinen Grund für Amazonien, in gerade dieses Wespennest zu stechen. Ich denke, dahinter steckt jemand anders.
• Q

SAMMELSURIUM DER KULTUREN

Ecuador ist ein Land voller Diversität und Heimat vieler verschiedener Kulturen, die versuchen, sich ihre Identität zu bewahren. Einige von ihnen sind mit der Zeit verschwunden, andere in der erwachten Welt aufgeblüht.

Ecuador wird hauptsächlich von Mestizen bewohnt, von Menschen, die Nachfahren verschiedener Kulturen sind – in der Regel einer Mischung aus Eingeborenen und Europäern. Mestizen verhalten sich normalerweise wie Europäer, aber einige halten auch noch immer am Aberglauben und den Traditionen ihrer Vorfahren fest. Mit den Europäern kamen auch die Sklaven aus Afrika. Diese haben sich heutzutage effektiv in die Bevölkerung integriert, auch, wenn sie noch immer für ihre Marimba-Musik und ihre Tanzfestivals berühmt sind.

• Die Afro-Ecuadorianer praktizieren oft Religionen wie Santeria oder Umbanda. Sie bewahren sich einen Teil ihrer eigenen Kultur, der jedoch weitgehend vom gesellschaftlichen Mainstream überschattet wird.
• Hernandez

• Einige dieser Festivals und Tänze haben eine tiefere Bedeutung als andere. Ihr könnt euch sicher sein, dass einige von ihnen eigentlich nur getarnte Ritualmagie sind. Zum Teil extrem mächtige Ritualmagie.
• VoodooWatcher

• Es gibt Gerüchte über eine mit dem amazonischen Quiumbanda-Syndikat verbandelte Gruppe von Umbandistas, die Blutmagie praktiziert. Die Regierung hat stillschweigend ein Kopfgeld auf sie ausgesetzt. Sie zu finden, ist jedoch alles andere als leicht. An denjenigen, die es versucht haben, wurden Exempel statuiert.
• Daywalker

DIE SHUAR

Am bekanntesten sind die Shuar-Indianer für ihre Schrumpfköpfe. Diese Köpfe (*tsantsas* genannt) haben nach dem Erwachen entscheidend an Bedeutung gewonnen und werden oft als Komponenten für gebundene Zauber verwendet, besonders für defensive Zauber, manchmal aber auch zur Beschwörung von Geistern. Die Schamanen der Shuar sind in die Pener Uwisin und die Wawek unterteilt. Die Uwisin beschäftigen sich vordergründig mit Heilung und schützender Magie und sind außerdem für die Herstellung von *tsantsas* zuständig. Die Wawek verschreiben sich der „Hexerei" – Kampfzaubern oder offensiv ausgerichteter Magie. Beide Arten von Schamanen sind unter den Shuar hoch angesehen und gehören oft zu den reichsten Mitgliedern eines Stammes. Der berühmteste Uwisin ist Tshuin, der aktuelle Vizepräsident Ecuadors.

• Einen dieser *tsantsas* in die Hände zu bekommen, ist keine leichte Aufgabe. Jeder von ihnen wird in einem komplizierten Ritual hergestellt, und sie werden nur würdigen Kriegern überreicht. Aber es gibt Leute, die sehr gut für die Köpfe zahlen, vor allem angesichts der Tatsache, dass viele Gelehrte noch immer nicht wissen, wie genau sie hergestellt werden.
• Collector

• Die Schamanen stellen diese *tsantsas* aus gefallenen Feinden her. Die Kopfjagd ist unter den Kriegern der Shuar weit verbreitet – ich habe es mit eigenen Augen gesehen, als einer meiner Kameraden auf Shuar-Gebiet getötet wurde. Ein paar Monate später sah ich in Quito einen Krieger, der den geschrumpften Kopf meines Freundes um den Hals trug.
• Sombra

Die Shuar leben im südlichen Teil Ecuadors, nahe der Grenze zu Peru. Auch in Peru gibt es Shuar-Stämme, und die ecuadorianischen Shuar würden diese Gebiete gern direkt annektieren. Einige von ihnen haben sogar schon aktiv auf dieses Ziel hingearbeitet. Bisher wurde jedoch noch kein offener Krieg erklärt, und die Aktionen beschränken sich auf Überfälle und Guerilla-Angriffe. Wie die weiteren Pläne aussehen, ist nicht bekannt, aber die meisten glauben, dass die Shuar sich in einer großen Offensive viele Köpfe für ihre *tsantsas* holen werden.

• Die Shuar sind nicht die einzigen, denen ein ecuadorianischer Angriff auf Peru gefallen würde. Mehrere für ihren harten Kurs bekannte Generäle haben sich öffentlich dafür ausgesprochen, Gebiete zurückzuerobern, die rechtmäßig Ecuador gehören. Monasterios versucht sein bestes, um diese Generäle zu beruhigen und einen Krieg zu verhindern, aber auch die CONAIE übt Druck aus und viele Ecuadorianer glauben, dass es an der Zeit ist, sich ihr Eigentum zurückzuholen.
• DarkFang

» Ich frage mich, woher dieser Druck kommt…
» The Laughing Man

» Schweig still. Halte dich fern von Angelegenheiten, die nicht die deinen sind! Ich werde nicht so tolerant sein wie meine Brüder.
» Solitaire

DIE QUECHUA DEL SIERRA

Zur Jahrhundertwende betrug die Zahl der Sierra-Quechua, der direkten Nachfahren der Inka, fast 2 Millionen. Dann jedoch traf VITAS sie schwerer als die meisten anderen, und Vulkane dezimierten die Bevölkerung in einigen ihrer Städte. Mittlerweile leben die meisten dieser Eingeborenen auf andere Stämme verstreut oder innerhalb der allgemeinen Gesellschaft Ecuadors. Nur einige wenige folgen noch ihren alten Traditionen.

» Es ist wirklich ein Jammer – ihre Kultur ist so gut wie verschwunden. Es gibt noch ein paar kleine Stämme, aber die jüngere Generation flieht in die Städte. Noch zwanzig Jahre, und sie werden ganz verschwunden sein.
» Socio Pat

» Viele sind mit der Hoffnung auf einen Neuanfang in den Regenwald gezogen. Die meisten wurden von den dort bereits lebenden Stämmen aufgenommen. Einige wanderten in das Gebiet anderer Eingeborener, und wer nicht konvertieren wollte, wurde abgeschlachtet.
» Q

DIE HUAORANI

Die Huaorani sind ein stolzes Volk, das sich der modernen Zivilisation verweigert und so isoliert wie nur möglich lebt. Während des Erwachens wurden sie immer aktiver in der CONAIE und in Regierungsangelegenheiten.

Die Huaorani unterscheiden nicht zwischen der physischen Welt und der Geisterwelt und glauben an drei große Tiergeister: Die Harpyie, die den Himmel regiert, den Jaguar, der über das Land herrscht und die Anakonda, die über die Unterwelt gebietet. Die Huaorani sind besonders dem Jaguar zugetan; auf ihrem Stammesgebiet leben zahlreiche Jaguar-Gestaltwandler, die dort geradezu verehrt werden.

Die Huaorani sind auch dafür bekannt, ihre Heimat und ihre Ideale nahezu fanatisch zu verteidigen, bis hin zum Selbstmord. Viele Schamanen der Huaorani starben nach dem Wirken zu vieler und zu mächtiger Zauber am Entzug. Einige gingen sogar so weit, sich selbst körperliche Wunden zuzufügen.

» Begebt euch nie ohne schwere Feuerunterstützung in das Land der Huaorani. Diese Fragger jagen sich auch gerne mal selbst hoch, um ihre Heimat zu verteidigen. Und wie das Schicksal so spielt, leben sie in der Nähe von jeder Menge guten Telesma und wertvollen Bioproben.
» Latin Smuggler

» Die Huaorani werden von einer Großen Anakonda namens Obe unterstützt. Von ihr haben sie das ganze magische Mojo gelernt. Und es ist ihre Magie, mit der sie sich Eindringlinge vom Leib halten.
» Q

» Obe hat Verbindungen zu M'Boi, welcher wiederum Verbindungen zu Hualpa hat. Man muss nicht lange raten, um zu sehen, woher die CONAIE ihre Ressourcen hat. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis Ecuador zur Schachfigur Amazoniens wird.
» Machiavelli

» Ach bitte. Große Anakondas sind nur ein Mythos, genau wie M'Boi.
» Conspir-I-See

Das Land der Huaorani befindet sich am nordöstlichen Zipfel Ecuadors. Seit dem Erwachen ist ihre Zahl stetig gewachsen, und manche vermuten, dass eine Zuwanderung von Huaorani aus den Städten dafür verantwortlich ist. Anderen Theorien zufolge haben andere Stämme sich mit den Huaorani zusammengeschlossen. Zu Beginn des Jahrhunderts gab es nur etwa zweitausend Huaorani, heute sind es fast einhunderttausend.

» Was? Willst du mich verarschen? So schnell können die Zahlen sich doch wohl nicht verändert haben, oder?
» Inquisitor

• Es ist so, wie Aguilar geschrieben hat: Viele Quechua aus den Anden suchten Zuflucht im Amazonas-Regenwald. Die meisten wurden von anderen Stämmen aufgenommen. Zudem haben viele ecuadorianische Eingeborene im Dschungel große Bauernsiedlungen gegründet, wo sie nicht nur bessere landwirtschaftliche Bedingungen, sondern auch viele der Annehmlichkeiten des urbanen Lebens haben.
• Obe Watcher

DIE QUECHUA DEL ORIENTE

Die Quechua del Oriente praktizieren eine Religion, die eine Mischung aus dem Katholizismus und ihrem eigenen Glauben darstellt. Sie glauben an mehr als einen Gott und bewahren sich eine einzigartige Kultur, die sich aus Einflüssen der Shuar/Huaorani, der katholischen Europäer und ihrer eigenen Vorfahren zusammensetzt. In der Regel folgen sie einer schamanischen Tradition mit Ahnen- und einigen Tiergeistern (beispielsweise die Anakonda oder der Jaguar, wie bei den Huaorani).

• Die Quechua del Oriente sind eine seltsame Mischung. Zur Jahrhundertwende waren sie das zahlenmäßig stärkste Eingeborenenvolk im Regenwald, mittlerweile wurden sie von den Shuar, die wie die Huaorani ein großes Bevölkerungswachstum hinter sich haben, überholt.
• Hernandez

• Einige der Sierra-Quechua haben sich den Quechua del Oriente angeschlossen, sodass es zu einer Vermischung beider Kulturen kam.
• Vargas

ECUADORS ZWEITES GESICHT

Es wäre die Untertreibung des Jahres, zu sagen, dass die Kartelle ob Monasterios' Aufstieg ein wenig verstimmt sind. Trotzdem haben sie sich ihre Ruhe bewahrt, sodass es bisher nicht zu einem ausgewachsenen Krieg zwischen der ecuadorianischen Polizei und den Kartellen kam.

• Aber die Lage spitzt sich zu. Die Kartelle bereiten sich auf einen Angriff vor, genau wie Monasterios. Wir hätten nur alle gedacht, dass das früher passieren würde.
• Decker del Sur

Drei der lateinamerikanischen Kartelle haben sich in Guayaquil niedergelassen. Was sie in Ecuador eigentlich machen? Management. Alle ihre Geschäfte werden von jungen aufstrebenden Bossen in Ecuador geleitet. Und weil sich ein Großteil ihrer Verwaltung und ihrer Führungskräfte in Ecuador befinden, brauchen die Kartelle ein gewisses Mindestmaß an Schutz. Letztlich ist es nämlich kein Problem, eine Farm in Amazonien zu verlieren, solange es jemanden gibt, der die Eröffnung einer neuen Plantage koordinieren kann.

Indem er den Kartellen ihren Einfluss in der Regierung, der Polizei und der Armee genommen hat, hat Monasterios sich genug Ellbogenfreiheit verschafft, um aktiv gegen sie vorzugehen. Da die Anführer der Kartelle oft in direktem Kontakt zu ihren korrupten Lakaien standen, konnte sich Monasterios durch die Verhaftung vieler dieser Handlanger ein gutes Bild davon zeichnen, wer innerhalb der Kartelle wichtig ist und wo diese Personen sich befinden. Jep, in diesem Moment schwitzen sie vermutlich gerade Blut und Wasser.

• Mit so vielen Informationen könnte man die Kartelle massiv unter Druck setzen.
• Zorro

• Vielleicht verstehen wir die Situation nicht ganz richtig. Vielleicht möchte jemand die Kartelle lediglich kontrollieren und ihr Netzwerk zu seinem eigenen Vorteil nutzen.
• Machiavelli

Verlässliche Quellen auf den Straßen sagen, dass die Anführer der Kartelle nicht nur mit Monasterios, sondern auch mit einigen Ausländern Gespräche geführt haben. Ich würde einiges dafür geben, wie eine Fliege an der Wand (oder wie eine Kakerlake im Spülbecken) sitzen und mithören zu können, was wirklich vor sich geht.

• Die Kartelle hängen an ihrem Geschäft und Monasterios will kein Blutbad in den Straßen. Ihr müsst nur eins und eins zusammenzählen.
• Hombre

• Ich denke, ein bisschen komplizierter ist es schon.
• Q

Eine weitere berüchtigte Verbrecherorganisation, die sich einfach nur "das Syndikat" nennt, operiert von Esmeraldas aus. Sie gehört zum amazonische Quiumbanda-Syndikat und stellt sich entschlossen dem Einfluss der Kartelle in Esmeraldas entgegen. Ihre Aktivitäten konzentrieren sich vor allem auf den Schmuggel von Telesma und biologischen Proben aus den Dschungeln Ecuadors.

Ich möchte außerdem noch erwähnen, dass die Shadowrunner-Gemeinschaft hier in Ecuador ziemlich divers und generell offen gegenüber Außenstehenden ist. Ein Großteil der Polizei ist noch immer völlig korrupt, sodass Runner Untersuchungen in der Regel leicht umgehen können, wenn sie den Cops ein paar Nuyen zustecken.

In Ecuador gibt es keine Polizeiverträge für ausländische Polizeikonzerne – jede Stadt kümmert sich selbst um den Polizeidienst. Da die Zentralregierung jedoch einen Standard für die Vorgehensweise von Polizisten herausgegeben hat, unterscheiden sich die Methoden der Cops von Stadt zu Stadt kaum.

• Was sich unterscheidet, ist die Menge an Geld, die man ihnen zahlen muss, damit sie zufällig in die andere Richtung schauen, wenn ihr aus Versehen euer Sturmgewehr offen spazieren tragt. In Provinzstädten ist es deutlich einfacher, mit solchen Sachen durchzukommen, in Guayaquil oder Quito könnte es wesentlich teurer werden. Denkt daran, bevor ihr euch darauf verlasst, dass Bestechung euch jede unangenehme Begegnung mit der Polizei ersparen kann. Sowas kann sehr schnell sehr teuer werden.
• QuitoMole

• Die Matrix von Ecuador ist ein wenig angestaubt, und sie haben dort auch nicht allzu viele drek-heiße Decker. Die Kartelle sind immer auf der Suche nach fähigen Kräften, genau wie die Regierung. Wenn ihr euer Handwerk versteht, könnt ihr hier leicht einen schönen Vollzeitjob als Sicherheitsbeauftragter für die Daten einer der beiden Parteien bekommen.
• Decker del Sur

DIE KARIBISCHE LIGA

von Gingerbread Man

» Normalerweise müsste ich den Mann, dem wir diese Informationen über die Karibische Liga verdanken, nicht extra vorstellen. Jeder, der ein Trid besitzt, hat schon mal vom Gingerbread Man gehört, dem selbsternannten Starpiraten der Karibik. Aber in diesem Fall gibt es traurige Neuigkeiten zu seiner Person: Zwei Wochen, nachdem er mir diese Daten geschickt hatte, verschwanden der Gingerbread Man und seine Crew im Bermudadreieck. Die Gerüchte sagen, dass sie dabei waren, einen ganz großen Coup durchzuziehen, aber ob der noch stattfand oder nicht, weiß niemand. Seit zwei Monaten hat keiner einen Mucks von der Crew gehört. Wenn man bedenkt, über wen wir hier reden, ist das mehr als ungewöhnlich.
» Captain Chaos

EIN TAG AM MEER

Willkommen in der sonnigen Karibik, Chums! Har, ich sollte euch vielleicht gleich sagen, dass „Chum" hier bei uns kein netter, freundlich gemeinter Spitzname ist. Chum ist Fischfutter, und genau das werdet ihr ebenfalls sein, wenn ihr in die Karibische Liga kommt, ohne vorher meinen kleinen Leitfaden hier gelesen zu haben. Ihr fragt, wer ich bin? Wenn ihr das noch nicht wisst, habt ihr wohl die letzten zehn Jahre hinter dem Mond gelebt. Ich bin kein Geringerer als der Gingerbread Man persönlich, der legendäre Pirat der Sieben Weltmeere (es sind zwar eher neun, aber Zahlen sind Schall und Rauch) und euer großzügiger Gastgeber bei dieser Tour durch die Schatten der Karibik. Meine Zeit ist knapp bemessen, denn der nächste außergewöhnliche Überfall zur See ruft, also lasst uns direkt zur Tat schreiten. Aber haltet die Augen im Trid nach mir offen. Ich verspreche euch, dass es da bald etwas zu sehen geben wird.

So, ihr wollt also wissen, wie die Karibische Liga entstanden ist? Letztlich wohl zu gleichen Teilen aus Verzweiflung und Misstrauen. Sicher, an der Oberfläche sieht alles hier nach einer einzigen großen Party aus, aber in der Tiefe waren unsere Wasser schon immer dunkel und blutig. Der Cap'n (wovon ist der überhaupt Kapitän?) wollte, dass ich direkt zum einundzwanzigsten Jahrhundert komme, also lasst uns mit dem Ereignis anfangen, das hier die Dinge überhaupt erst ins Rollen gebracht hat: VITAS.

Die Karibikstaaten waren noch nie für besonders stabile Regierungen bekannt – in der Regel wurden die aktuellen Machthaber alle paar Jahre wieder gestürzt. Aber als VITAS unsere überwiegend nicht besonders wohlhabenden Inseln überollte und Millionen von Menschen tötete, fiel alles in sich zusammen. Wirklich alles. Die Touristen flüchteten nach Hause, und die Regierungen brachen unter dem Druck ihrer maroden Gesundheitssysteme und ihrer abgehalfterten Bürokratie zusammen. Die gewalttätigen Unruhen, die VITAS mit sich brachte, forderten fast so viele Opfer wie die Krankheit selbst.

Die leidenden Menschen in der Karibik wandten sich mit einem Hilferuf an die Welt, aber die hatte angesichts des Erwachens ihre eigenen Probleme. Die einzigen, die „Hilfe" schickten, waren die Konzerne, und denen ging es weit weniger um das Wohl der Menschen als um billiges, nicht kontrolliertes Land, günstige Arbeitskräfte und Rohstoffe. Die späten 2010er wurden als der „Insel-Schlussverkauf" bekannt – alle Kons stürzten sich auf die Karibik und rafften alles an sich, was sie in ihre profitgierigen Hände bekamen.

» Ha, ein Pirat, der die Konzerne profitgierig nennt! Die Konzerne haben vielleicht ihre egoistischen Motive, aber sie haben den Inseln auch ein gewisses Maß an Stabilität, Geld und medizinischer Versorgung gebracht, als diese Dinge bitter nötig waren.
» Runners Without Borders

» Und sie haben auch Rassentrennung, unkontrollierte Umweltverschmutzung und jegliche Menschenrechte verletzende Experimente gebracht.
» Dr. Bones

» Auch die Voodoonistas sind dem Hilferuf gefolgt, jedoch im Stillen und unbemerkt von den Einheimischen, so, wie die Loa es uns auftrugen. Wenn die Bewohner der Karibik sich an die dunklen Zeiten erinnern, sind wir noch immer in ihren Herzen.
» Voodoo Lou

Der Insel-Schlussverkauf wurde zu einer sich immer schneller drehenden Spirale, sodass die größeren Karibikinseln 2020 eine komplette Privatisierung der Region fürchteten. Mit dieser Furcht im Rücken gewannen Guadalupe Martinez und ihre neokommunistische *Partido De la Fundación De Cuba* (Gründungspartei Kubas) an Einfluss und versuchten, den anderen Inseln die Idee einer kooperativen regionalen Allianz schmackhaft zu machen. Nicht ohne Grund reagierten diese mit Skepsis auf Lady Guadalupe und mit Gleichgültigkeit auf ihre Idee… bis ORO sich im Jahr 2021 wenig zimperlich Natural Vat einverleibte – und mit dem Kon auch den Großteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche Puerto Ricos. Praktisch über Nacht änderten die größeren Inseln ihre Meinung und schlossen sich zu einem lose organisierten Bund zusammen, den sie die Karibische Liga tauften.

» Durch ihren Zusammenschluss zur Liga waren die Inseln in der Lage, bessere Wirtschaftsabkommen abzuschließen, ihren Einfluss in der Region zu vergrößern und weltweit anerkannt zu werden. Die Liga mag so aussehen, als ob sie jeden Moment auseinanderfällt, aber die einzelnen Inseln wissen, dass sie besser wegkommen, wenn sie zusammenarbeiten.
» Professional Student

» Die Liga hat auch eine gemeinsame Währung: Die Dublone. Der Nuyen wird in der Regel auch akzeptiert, genau wie der Dollar, der Peso, Goldbarren, Munition, Drogen, Wasser… ihr versteht schon.
» Moneymaker

» Der Souveräne Staat Südflorida trat der Liga erst später, im Jahr 2034, bei. Südflorida war schon lange ein Anlaufpunkt für Flüchtlinge gewesen, die das Chaos und die Armut in der Karibik hinter sich lassen wollten, und die Jahrzehnte vor der Gründung der Liga waren in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Die hohe Zahl an karibischen und metamenschlichen Flüchtlingen, die sich in Miami angesammelt hatten, stellte eine Belastung für die Beziehungen zur Zentralregierung der CAS dar. Miami hatte das Gefühl, von den CAS zu oft benachteiligt zu werden und handelte schließlich mit der Liga einen besseren Deal aus.
» Tiburón

REGIERUNG AUSSER RAND UND BAND

Lasst euch nicht von den Meldungen im Trid täuschen: In der Karibischen Liga sind die Regierung und die Piratencrews zwei Seiten derselben Medaille. Der einzige Unterschied ist, dass die Politiker das Seemannsleben gegen eine größere Anhängerschaft eingetauscht haben. Ich würde behaupten, dass es auf der ganzen Welt kein dysfunktionaleres Regierungssystem gibt als das der Karibischen Liga… aber komischerweise funktioniert es trotzdem. Vor allem sollte man über die Legislative der Liga eins wissen: Das gesprochene Wort und die Realität sind zwei vollkommen verschiedene Dinge.

Die Legislative der Liga kommt alle sechs Monate für zwei Wochen in der inoffiziellen Hauptstadt der Liga, Havana, zusammen. Diese Zusammenkünfte bestehen zu 10 Prozent aus Gesetzgebung und zu 90 Prozent aus gesellschaftlichem Beisammensein und Wichtigtuerei. Über die wenigen ligaweiten Angelegenheiten, die anstehen, wird nach dem Prinzip „eine Insel, eine Stimme“ (das, wenig überraschend, wenig mit der Realität zu tun hat) abgestimmt. Auf diese Weise werden Gesetze entweder schnell verabschiedet oder schnell abgelehnt, aber ohnehin sind Gesetze hier nur Show – es existiert keine allgemein bindende Pflicht für die Inseln, sie auch durchzusetzen. Ihr werdet schnell merken, dass *alles* hier nur eine Show ist.

Ich spreche aus Erfahrung, wenn ich sage, dass die Treffen der Legislative eine wahnsinnig spaßige Sache sind. Kon-Execs, Gangsterbosse, Piraten und Politiker kommen mit ihrem ganzen Hofstaat nach Havana, und in den meisten Fällen wird Politik hier mit jeder Menge Rum gemacht. Die Teilnehmerliste ist von Treffen zu Treffen unterschiedlich, aber die Meute ist auf jeden Fall immer ebenso vielfältig wie unterhaltsam.

» Das „Eine Insel, eine Stimme“-Prinzip ist ein absoluter Witz. Im Prinzip kann jeder bei diesen Treffen auftauchen und abstimmen, der über genug Macht verfügt, um sich den Respekt der anderen Teilnehmer zu verdienen. Manchmal sind daher mehrere Vertreter pro Insel anwesend (auf den bisherigen Treffen war Hispaniola mit einem bis fünf Abgesandten vertreten), und in anderen Fällen entsenden kleinere Inseln auch niemanden oder nur eine Person, die mehrere Inseln vertritt. Es sind auch schon Piraten aufgetaucht, die überhaupt keine Insel repräsentierten! Diese „Stimmen“ sind nur eine bedeutungslose Fassade für das dort eigentlich stattfindende Machtpoker.
» Carousel

» Die Legislative der Liga kam früher alle drei Monate zusammen, allerdings wurde das 2060 geändert, da vier solcher Treffen pro Jahr für Havana einfach zu viel waren und

DIE KARIBISCHE LIGA AUF EINEN BLICK

Staatsform: Bund Souveräner Staaten
Einwohnerzahl: 44.136.000
- Menschen: 64 %
- Elfen: 7 %
- Zwerge: 10 %
- Orks: 12 %
- Trolle: 5 %
- Sonstige: 2 %

Pro-Kopf-Einkommen: 136.000 Dublonen oder 6.800 ¥ (variiert stark, je nach Insel)
Personen ohne SIN: 45 %
Personen unter Armutsgrenze: 39 %
Personen mit Konzernzugehörigkeit: 24 %
Bildung:
- Unter zwölf Schuljahre: 58 %
- Abitur-Äquivalent: 32 %
- Studiums-Äquivalent: 8 %
- Höherer Universitätsabschluss: 2 %

Wichtige ethnische Gruppen:
- Afrokaribisch: 34 %
- Hispanisch: 16 %
- Kaukasisch: 15 %
- Gemischt/Sonstige: 35 %

Sprachen:
- Spanisch: 67 %
- Englisch: 46 %
- Kreolisch: 22 %
- Französisch: 19 %

Religion:
- Römisch-Katholisch: 42 %
- Voodoo: 21 %
- Protestantisch: 9 %
- Konfessionell ungebunden/Sonstige: 28 %

Währung: Dublone (Nuyen, Dollar, Real, Peso und Euro überwiegend ebenfalls akzeptiert)
Wechselkurs: 1 Dublone = 0,05 ¥
(1 ¥ = 20 Dublonen)
Medizinische Versorgung:
Variiert stark, je nach Insel

keine andere Stadt bereit war, diesen Wahnsinn ebenfalls auf sich zu nehmen.
• Salt

• Auch, wenn ihr selbst keine große Nummer seid, kann es sich lohnen, während dieser Treffen ein bisschen Urlaub in der Karibik zu machen. Die diversen Machenschaften der Teilnehmer der Treffen bringen jede Menge Schattenjobs mit sich – irgendwer versucht immer, einen Konkurrenten auszustechen. Ich war erst eine Nacht in der Stadt, und am nächsten Morgen bin ich mit einem Dutzend Jobangeboten und einer süßen jungen Anwältin aus Aztlan aufgewacht, an deren Namen ich mich nicht mal mehr erinnere.
• The Vacationer

YO-HO, PIRATEN HABEN'S GUT

Aufgepasst, *señores* und *señoritas*, Onkel Bread erzählt euch jetzt, wie es ist, in der Karibik als Verbrecher unterwegs zu sein. Ja, ja, ich weiß, dass ihr zuhause in Seattle oder Denver oder Neo Tokyo Mr. Knallharter-Cybersporn-Sammie seid, aber ich muss euch enttäuschen: Das interessiert hier kein Schwein. Diese Vollverchromter-Profi-Nummer bringt euch hier nur einen Freiflug über die Reling ein, und die Crew wird sich köstlich darüber amüsieren, wie ihr samt euren sauteuren Cybergliedmaßen eurem feuchten Grab entgegen sinkt.

Aber wenn ihr stattdessen irgendwo in der Karibik den Namen Gingerbread Man fallen lasst, wird man euch Beachtung schenken. Ein paar Leute werden lachen und Witzchen machen. Einige werden ins Schwärmen kommen und kichern wie kleine Mädchen. Einige werden vor Wut schäumen. *Aber sie alle kennen mich.* Und das, meine Freunde, ist das, worauf es in der Karibik ankommt. Zuhause in euren Sprawls müsst ihr euren Job im Verborgenen machen, ihr seid Kriminelle, die inmitten einer Gesellschaft leben, die so tut, als wäre sie zivilisiert. Diese Art von Zivilisation kann uns in der Karibik gestohlen bleiben. Hier herrscht das Gesetz des Stärkeren; und hier gibt es auch keinen Sheriff, der euch auf den Fersen sein wird. Hier sind wir alle Kriminelle, und um oben mitzuschwimmen, muss man bekannt sein und Freunde haben.

• Es läuft dem Denken der meisten Shadowrunner vollständig zuwider, aber um sich hier einen Ruf aufzubauen, muss man in der Regel so auffällig wie möglich sein. Zieht große Runs durch, seid selbstherrlich und lächelt für die hoffentlich anwesenden Kameradrohnen der Medien. Es ist ein Balanceakt: Ihr müsst eure Macht zeigen, aber auch euer Publikum kennen. Ihr solltet wichtig genug wirken, um nicht wie ein leichtes Opfer auszusehen, aber ihr solltet euch auch nicht auf eine Ebene mit Konkurrenz stellen, mit der ihr nicht fertigwerdet.
• Domino

• Je bekannter man ist, desto mehr Freunde macht man sich für gewöhnlich. Und je mehr Freunde man hat, desto mehr Gefallen kann man einlösen, und desto länger lebt man hier.
• Wake

Eure Reputation bestimmt euren Platz in der hiesigen Nahrungskette des Verbrechens, und das macht sie so verdammt wichtig. Die Polizei wird euch hier nicht im Nacken sitzen – die Justiz stellen die Einheimischen selbst. Und alles, was diese Justiz von Kriminellen unterscheidet, ist die Tatsache, dass sie momentan für diejenigen Kriminellen arbeitet, die sich gerade als Politiker versuchen. Sogar Interpol, das einzige ligaweite Strafverfolgungsorgan, das es hier jemals gab, hat sich nach seiner noch nicht lange zurückliegenden Umformung zu EuroPol aus der Karibik zurückgezogen.

• Die meisten ehemaligen Interpol-Agenten vor Ort haben beim kubanischen Geheimdienst oder bei Atlantic Security neue Jobs gefunden. Ein paar von ihnen sind jetzt sogar Piraten!
• Rasputin

Hier unten müsst ihr euch vor allem vor euren Verbrecherkollegen in Acht nehmen. Das hiesige Schattengeschäft basiert von oben bis unten auf Eigeninitiative. Wenn ihr einen Raub oder einen Run durchzieht, gibt es unter euch hunderte von kleineren Fischen, die so viel wie möglich von eurem Erfolg abhaben wollen. Sie sind Diebe, nicht mehr und nicht weniger, aber so haben wir hier alle mal angefangen. Ihr habt einen besseren Ruf als sie, das unterscheidet

ZEITLEISTE: KARIBISCHE LIGA

2010: Kingston auf Jamaika ist die erste karibische Stadt, in der VITAS ausbricht. Die Krankheit tötet letztlich jeden dritten Einwohner der Karibik.
2011: Die John Hopkins University entwickelt die ersten Gegenmittel für VITAS I.
2014: Ungewöhnliche Wetterphänomene, ausgelöst vom Großen Geistertanz, setzen der karibischen Zuckerindustrie stark zu.
2015: In Puerto Rico errichtet Natural Vat Food Technologies seine erste Mycoprotein-Pilzfarm.
April 2021: Aztechnology übernimmt Natural Vat Food Technologies.
Oktober 2021: Auf Drängen der Kubanerin Guadalupe Martinez wird die Karibische Liga gegründet.
Februar 2022: VITAS II erreicht die Karibik, aber ein von der John Hopkins University entwickelter Impfstoff hilft, die Opferzahlen gering zu halten.
Juni 2022: Die Regierung der UCAS erfährt von unethischen Experimenten, die von der John Hopkins University an metamenschlichen Testsubjekten durchgeführt wurden. Die Einrichtung verliert ihren Status als Universität, gründet sich jedoch in Haiti als Unternehmen neu und wird zum John Hopkins Institute of Health.
2034: Südflorida spaltet sich von den CAS ab und tritt der Karibischen Liga als Souveräner Staat Südflorida bei.
2048: Vom in Puerto Rico gelegenen Mayagüez aus beginnt der Konzerngerichtshof die zweite Phase seiner gegen Aztechnology gerichteten „Operation Gegenseitigkeit".
2055: Die in Miami beheimatete Gang der „Morlocks" greift Touristen an. Die Gunderson Corporation reagiert mit einer gegen alle Straßengangs gerichteten Säuberungsaktion, die als „Nacht des Gesetzes" bekannt wird und mehrere Tausend Opfer fordert.
November 2061: Hurrikan Rebekah verwüstet die Dominikanischen Territorien.

euch, aber sie sind mehr als bereit, euch in den Rücken zu fallen und so auf der Karriereleiter aufzusteigen, wenn sie damit durchkommen. Oftmals ist es leichter, den Run an sich zu erledigen, als sich seine Beute *nach* dem Job nicht abjagen zu lassen.

• Ihr seid es vielleicht gewohnt, von euren Johnsons hintergangen zu werden, aber hier müsst ihr euch mehr vor auf eigene Faust arbeitenden anderen Runnern und Betrügern hüten. Vor ein paar Monaten hat ein Typ, den ich kannte, für einen Yamatetsu-Johnson einen Wissenschaftler des JHIH extrahiert. Der Run lief glatt, aber auf dem Weg zur Übergabe wurde er von Batista-Mafiosi überfallen, die ihn gegeekt und den Forscher selbst als Geisel genommen haben. Das JHIH hat das Lösegeld bezahlt, aber das Treffen des Instituts mit den Batistas wurde von einem auf eigene Rechnung arbeitenden Runnerteam unterbrochen, das mit dem Wissenschaftler entkommen ist und nur Leichen am Übergabeort zurückließ.
• Cruz

• Das war die Crew von Blacktooth. Sie haben den Überfall auf das JHIH und die Mafiosi mit ihren Cyberaugen mitgefilmt; das Video ist der Hit im Runden Karree!
• Media Watcher

• Ja, aber ein paar Wochen später bekam Blacktooths Team seinen Anführer in handliche Päckchen zerhackt per Post zugeschickt, mit freundlichen Grüßen von der Batista-Familie. Soweit ich gehört habe, kann sich der Rest des Teams jedoch ein Leben im Luxus leisten, und der Wissenschaftler hat einen schönen neuen Job bei Shiawase Biotech.
• Salt

• Macht euch bewusst, dass die meisten Festlandrunner sich erst daran gewöhnen müssen, wie Shadowruns hier funktionieren. Es gibt hier unten zwar auch noch Johnsons und Schieber, aber die meisten Runner sind „selbstständig". Sie suchen sich ihre Jobs meist selbst aus und organisieren sie eigenständig, und erst im Anschluss verhandeln sie mit Johnsons und Schiebern, um die Beute gewinnbringend zu verscherbeln, ob es sich dabei nun um Daten, Schmuggelware oder einen extrahierten Manager handelt.
• Bahama Mama

UNTER HAIEN

Die Karibische Liga ist ein chaotischer Flickenteppich aus Dutzenden großen und kleinen Inseln, und da Jobs in der Liga sich meist auf einen Ort konzentrieren, kann es nicht schaden, die Besonderheiten der einzelnen Inseln zu kennen. Und als Pirat, der auf praktisch jeder dieser Inseln gesucht wird, kann ich euch so gut wie kein Zweiter die nötigen Einblicke verschaffen. Aber bleibt trotzdem wachsam, in der Liga haben Fakten die Angewohnheit, sich bisweilen über Nacht zu ändern, und wenn ihr nicht auf dem neuesten Stand seid, seid ihr oft schon unrettbar verloren.

DIE BAHAMAS

Einwohnerzahl: 345.000 (80 % Afrokaribisch, 10 % Kaukasisch, 7 % Hispanisch, 3 % Asiatisch)
Sprachen: Englisch (82 %), Kreolisch (32 %)
Religion: Protestantisch (30 %), Katholisch (30 %), Voodoo (14 %), Andere/Keine (26 %)

Auf den Bahamas kann man gut verschwinden, ob absichtlich oder nicht. Sie bestehen aus 23 besiedelten Inseln und im wahrsten Sinne des Wortes Tausenden von kleinen Inseln und Buchten und dienen sowohl den Konzernen als auch den Piraten als Anlaufstelle. Die meisten der größeren Inseln wurden während des Insel-Schlussverkaufs von reichen Leuten aufgekauft, die jetzt Piraten dafür bezahlen, dass sie die Inseln für sie verwalten. Die kleineren Inseln werden von vielen Piratencrews genutzt, um unterzutauchen oder ihre Beute zu verstecken, bis sie sie verkaufen. Auf den Bahamas unbemerkt zu agieren, ist keine große Leistung, und genau das macht die Inseln so beliebt.

• In manchen Fällen arbeiten die Piraten und die Kons Hand in Hand. Die Insel Eleuthera gehört dem Immobiliengiganten Hyatt Host Marriott, der in den Erholungsorten auch die Zügel in der Hand hält. Die Verwaltung außerhalb der Resorts hat der Kon jedoch Vincent Trahans Silverfin-Crew übertragen, ehemaligen Piraten, die jetzt nette Gehaltsschecks von HHM einstreichen und trotzdem noch alles behalten dürfen, was sie Störenfrieden in ihrem Revier abnehmen.
• Bahama Mama

Zwei der Bahamainseln solltet ihr besser meiden, wenn ihr nicht aus Versehen verschwinden wollt. Zum einen ist da **Andros**: Die größte Insel der Bahamas, und trotzdem unzivilisiert und wild, überwuchert von Mangroven und gespickt mit Blauen Löchern (unter Wasser liegenden Höhlensystemen, die die Seen der Insel mit dem Ozean verbinden). Abgesehen von einer Handvoll Eingeborener machen die Einheimischen einen weiten Bogen um die Insel: Die Redewendung „unterwegs nach Andros" ist zum Synonym für ein spurloses Verschwinden geworden.

• Andros stinkt förmlich nach verborgener Macht und ist eine verführerische Fundgrube für Leute, die auf der Suche nach magischen Schätzen sind; aber nur die wenigsten von ihnen schaffen es auch wieder zurück. Wenn ihr mich fragt, sind die Chickcharnies dafür verantwortlich. Dabei handelt es sich um Erwachte Eulen, die mit ihrer Magie Orientierungsverlust auslösen können – was auf einer unzivilisierten tropischen Insel fatal sein kann.
• Deep Blu

• Da sind nicht nur die Chickcharnies. Auf der Insel gibt es ein paar Eingeborene, die eine kompromisslose Zurück-zur-Natur-Schiene fahren und mächtiges Mojo in der Hinterhand haben. Sie verehren Lusca, eine

Die Karibische Liga 2064

Seeschlange, die angeblich in den Blauen Löchern lebt und Hüter verborgener Mysterien ist.
• Weebly

Auch **New Providence** ist tabu, allerdings aus einem ganz anderen Grund. Die gesamte Insel wurde von der Weltgesundheitsorganisation und einer biomedizinischen Organisation namens Metaluxa unter Quarantäne gestellt. Die Behörden lassen keinen auf die Insel und auch keinen runter von ihr. Punkt. Ich kenne ein paar Piraten, die auf schnelles Geld aus waren und unter der Quarantäne hindurchschlüpfen wollten – es wurde ihnen mit harten und endgültigen Mitteln ausgetrieben. Die Stadt Nassau und ein Großteil der Bevölkerung der Bahamas befinden sich auf New Providence, die Abschottung der Insel ist also eine große Sache.

• Ich habe gehört, dass Nassau voller Insektengeister sein soll! Die Insel wurde abgeriegelt, damit die Bugs nicht von dort weg können, und jetzt überlegen sie sich, wie sie die Nester loswerden.
• Tomtom

• Ich habe eine etwas mundanere Geschichte gehört, die allerdings nicht weniger beunruhigend ist. Ich kenne einen Piraten, der es schon zweimal erfolgreich durch die Abriegelung geschafft hat, und er hat mir erzählt, dass die Insel wegen eines neuen und hoch ansteckenden tödlichen Virus' unter Quarantäne gestellt wurde. Die WHO hat keine Ahnung, wo er hergekommen ist oder wie er sich verbreitet, aber ich würde wetten, dass Metaluxa etwas damit zu tun hat.
• Swash and Buckle

• Das wäre möglich. Metaluxa ist eine hundertprozentige Shiawase-Tochter und ein konzerneigener Forschungskomplex, betrieben von Shiawase Envirotech und Shiawase Biotech. Die Abgeschiedenheit und die lockere Politik der Regierung machen die Bahamas zum perfekten Ort für Biowaffenforschung.
• The Smiling Bandit

BORINQUÉN

Einwohnerzahl: 4.680.000 (80 % Hispanisch, 7 % Afrokaribisch, 5 % Kaukasisch, 8 % Gemischt/Sonstige)
Sprachen: Spanisch (89 %), Englisch (64 %), Kreolisch (12 %)
Religion: Römisch-Katholisch (76 %), Voodoo (8 %), Protestantisch (7 %), Pfad der Sonne (3 %), Andere/Keine (6 %)

Ich wusste ja, dass Maria Francisca wirklich Eier in der Hose hat, aber ich denke, wir haben sie trotzdem alle unterschätzt. Nach einer 15-jährigen Piratenkarriere ernannte sie sich selbst zu *La Presidenta* von Borinquén (falls eure Karte älter als sieben Jahre ist: das ist Puerto Rico) – keiner von uns glaubte, dass sie den Job lange behalten würde. Früher oder später würden die Kons anfangen, sich für die Sache zu interessieren, ihre Autorität wieder geltend machen und Marias politische Ambitionen buchstäblich ins Wasser fallen lassen.

Spulen wir vor in die Gegenwart: Wer auf Maria gesetzt hat, kann sich jetzt über dicke Wettgewinne freuen. Die eine Hälfte der Konzerne, die sich auf der Insel ein privates Lehnsgut eingerichtet hatten, hat Borinquén verlassen – die ständigen Überfälle durch Marias Piraten haben es ihnen so gut wie unmöglich gemacht, gewinnbringend Geschäfte zu machen. Die andere Hälfte hat ihre Abkommen mit *La Presidenta* „neu verhandelt", was im Klartext bedeutet, dass sie einen Teil ihres Geldes und ihrer Macht aufgegeben haben, um nicht behelligt zu werden.

• Die Kons hatten ihre Chance, Maria aufzuhalten, damals, 2057, aber sie ließen ihr freie Hand. Vermutlich glaubten sie, dass ihre Herrschaft genauso vorübergehend sein würde wie die aller puerto-ricanischen Politiker in den vorherigen Jahrzehnten und dass sie am Ende sowieso die Konzerne um Hilfe anbetteln würde. Ups!
• Bluebeer

• Die waren viel zu beschäftigt damit, sich gegenseitig in den Rücken zu fallen. Marias ausnehmend blutige und grausame Piratenüberfälle trafen sie völlig unvorbereitet… und gewannen gleichzeitig an Beliebtheit. Maria

führte die Angriffe stets persönlich an und wurde bald zur Volksheldin, die ihren mit Orichalkum beschichteten Degen gegen die Konzern-Sicherheitstruppen schwang.
• Salt

Maria Francesca ist vor allem deshalb so erfolgreich, weil es ihr gelungen ist, mehrere grundverschiedene Gruppierungen auf der Insel unter einem gemeinsamen, konzernfeindlichen Banner zu vereinen. Mit eiserner Hand und dem Versprechen von Macht brachte sie die verfeindeten Gangs der *barrios* von San Juan unter Kontrolle. Ihre verwegenen Überfälle brachten ihr die Bewunderung der unterdrückten Eingeborenen und damit den nötigen Rückhalt im Volk. Und sogar die Kirche gab ihre stillschweigende Zustimmung: Die Erinnerung daran, wie die Konzerne ihr auf der Insel den Einfluss abgegraben hatten, war noch frisch.

• Die Erzdiözese von San Juan ist im Vergleich zum Vatikan sehr konservativ. Sie sind mit Marias Methoden nicht vollends einverstanden, aber sie hassen die Konzerne und ihnen ist klar, dass es mehr Katholiken in der hinter Maria stehenden Bevölkerung gibt als in den Erholungsorten der Konzerne. Also ist ihnen im Moment am besten damit gedient, Maria stumm zu unterstützen.
• Cruz

Bei den Treffen der Liga erscheint Maria als Vertreterin Borinquéns, und auf der Insel gibt es niemanden mehr, der genug Macht besäße, sie davon abzuhalten. Der einzige Haken an ihrem Aufstieg zur Macht scheint die gesunkene Frequenz ihrer Überfälle in letzter Zeit zu sein. Manche sagen, dass ihr langsam die Feinde ausgehen, andere glauben, dass sie durch ihre politische Macht schon genug profitiert – aber ich denke, dass mehr dahinter steckt. Ich kenne Maria schon seit zehn Jahren, und die Frau hat so unglaublich viel Feuer, dass ich wette, dass es nicht ihre Entscheidung war, die Angriffe zurückzufahren.

• Maria wird von einer Vielzahl an Piratencrews unterstützt, die sich auf Borinquén zusammengerottet haben, nachdem Maria Erfolg um Erfolg feierte. Diese Crews haben wechselhafte Vergangenheiten, die sowohl sie als auch Maria einholen könnten. Nehmt zum Beispiel die Salvador's Saints, die behaupten, vor kurzem aus einem aztlanischen Gefängnis entkommen zu sein. Nicht unbedingt leichtes Gepäck für die Einwanderung nach Borinquén.
• Jaxon

• Auch die Novilunio-Crew hat ihr Operationsgebiet von Südflorida nach Borinquén verlagert. Wie diese Novacokejunkies von Piraten es geschafft haben, nicht von den Azzies ausradiert zu werden, ist mir allerdings schleierhaft.
• Megalo Don

• Es ist interessant, wie viele der mit Maria verbündeten Piraten eine irgendwie mit Aztlan in Verbindung stehende Vergangenheit haben, besonders, wenn man bedenkt, dass sie die Aztechnology gehörenden NatVat-Pilzfarmen weitgehend von ihren Angriffen ausnimmt.
• Corona

• Das ist nicht nur dir aufgefallen. Der neue Erzbischof von San Juan, Eli Manual Arroyo-Lopez, ist stark in die Toledo-Borinquén-Aztlan-Route involviert, die von den Neuen Jesuiten für ihre Operationen gegen Big A genutzt wird. Die Azzies zu schonen, ist nicht Teil des Deals, den die Erzdiözese von San Juan sich vorgestellt hat, als sie sich hinter Maria stellte. Ich glaube nicht, dass sie die Sache einfach auf sich beruhen lassen werden.
• Vat-Icon

KUBA

Einwohnerzahl: 13.334.000 (42 % Mulattisch, 31 % Kaukasisch, 12 % Afrokaribisch, 7 % Hispanisch, 4 % Chinesisch, 4 % Sonstige)
Sprachen: Spanisch (97 %), Englisch (45 %)
Religion: Konfessionell ungebunden (54 %), Römisch-Katholisch (32 %), Voodoo (10 %), Andere (4 %)

Die Tatsache, dass Kuba seit vier Jahrzehnten eine stabile Regierung hat, lässt das Land in der Karibik fast deplaziert wirken – jedenfalls so lange, bis man gemerkt hat, dass die kubanische Regierung genauso hinterlistig und korrupt ist wie der Rest von uns. Geführt wird der ganze Laden von der *Partido De la Fundación De Cuba* (Gründungspartei Kubas), einem neokommunistischen Regime, das von der Martinez-Dynastie geleitet wird. Natürlich sind diese Typen ungefähr so kommunistisch wie der Konzerngerichtshof – besser beschreiben kann man sie als totalitäre, technokratische Elite, die Tonnen von illegalem Geld in die eigene Tasche scheffelt.

• In Kuba gibt es sogar freie Wahlen, aber die Beliebtheit und Macht der Martinez-Familie und ihrer Hauspartei sorgen dafür, dass sie weiterhin allein im Rampenlicht stehen. Es schadet natürlich auch nicht, dass die bewaffneten Sicherheitskräfte in den Wahllokalen von Konzernen bezahlt werden, die mit dem Status Quo ganz zufrieden sind.
• Poly Tick

• Es gibt in Kuba einen Policlub echter, überzeugter Kommunisten, die mit Martinez alles andere als glücklich sind. Die *Fraternidad Verdadera* (Wahre Bruderschaft) ist technisch gesehen eine politische Partei, aber da der Kampf gegen das Martinez-Regime in den Wahlen nicht zu gewinnen war, wandten sie sich Sabotage, Arbeiterstreiks und Aufständen zu. Diese Kerle werden immer unberechenbarer, aber sie heuern des öfteren Runner und Piraten als zusätzliche Muskeln an.
• Groucho Marxist

Der momentane Boss ist Enrique „Der Schönling" Martinez, und er hat ein wirklich gutes Händchen dafür, die Gefallen zurückzuzahlen, die die Megakons und Mafiosi sich in Kuba erkaufen, ohne dabei seine Macht einzubüßen. Martinez mag dem allmächtigen Nuyen hörig sein, aber er ist keine Marionette. Sein weltmännischer Charme, sein verwegenes Latino-Aussehen und seine feurigen Visionen für die Zukunft Kubas machen ihn zum zweitattraktivsten Junggesellen der Karibischen Liga (nach meiner Wenigkeit natürlich).

• Die zweimal jährlich in Havana stattfindenden Treffen der Liga fallen stets auf das Ende der Grand Tour, und viele der Tourteilnehmer schauen zu dieser Zeit auf ein Pläuschchen in Havana vorbei. „Der Schönling" Martinez kommt in diesen Kreisen immer wahnsinnig gut an und hat sich auf diese Weise schon viele europäische Freunde gemacht.
• Fleur-de-lis

Wie ein hungriger Hai, der seine Beute verfolgt, ist Martinez darauf versessen, Kuba in eine der stärksten Militärmächte der Region zu verwandeln, und er zieht Kapital, Einfluss und Fachkräfte zusammen, um diese Vision Realität werden zu lassen. Bedauerlicherweise für uns Piraten hat sich die kubanische Marine zu einer ernstzunehmenden Macht entwickelt. Angeführt wird sie von Almirante Rodolfo Serraza, dem „Zauberer von Az". Abgesehen davon verfügen sie noch über ein paar ziemlich fähige Marines und einen neugierigen Geheimdienst, der für meinen Geschmack immer ein wenig zu gut über das Pirateriegeschäft informiert ist. Angeblich soll Claudia Romanov in letzter Zeit zudem einige Treffen zwischen Martinez und Admiral Lev Rybalkin von der russischen Pazifikflotte arrangiert haben. Die beiden haben sich auf eine militärische Zusammenarbeit zwischen Kuba und Russland geeinigt, die Saeder-Krupp gut zupass kommt.

• Serraza ist ein ehemaliger aztlanischer Jaguargardist, der mit seinem früheren Arbeitgeber eine Art Zerwürfnis hatte. Er ist kein schlechter Marinekommandant, aber seinen wahren Wert bewies er, als er den Kubanern beibrachte, wie sie ihre Seestreitkräfte mittels Magie verstärken konnten. Rechnet damit, dass jede größere Crew einen Hermetiker, einen Santeros oder beides enthält.
• Megalo Don

• Das Nachrichtendienstliche Direktorat Kubas ist auf Militäraufklärung und Spionageabwehr spezialisiert. Das erklärt sich primär aus der Tatsache, dass die Azzies direkte Nachbarn des Landes sind, aber auch den hiesigen Piraten gereichen die Desinformationskampagnen nicht gerade zum Vorteil. Das Direktorat verfügt über eine amphibische Spezialeinheit, die Tigerhaie, die überraschend gut ausgebildet ist und angeblich zusammen mit den Navy Seals in der von Ares und den UCAS kontrollierten Guantanamo-Bucht trainiert.
• Picador

Auch die blühende Unterwelt Havanas soll natürlich nicht unerwähnt bleiben. Der mit Abstand größte Fisch ist die von Raul Batista geführte Batista-Familie, die einen Großteil der Wirtschaftskriminalität, des illegalen Glücksspiels und der Schutzgelderpressung in der Karibischen Liga kontrolliert und eng mit den Dutzenden hier operierenden ausländischen Banken verbandelt ist. Die Batista-Familie ist berüchtigt dafür, Magier durch Schulden an sich zu binden und sie dann für Talisschmuggel oder magische Aktionen gegen ihre Feinde auszubeuten.

• Die Sixty-Six Dragons sind eine chinesische Gang, die von Havanas *Barrio de Chino* (Chinatown) aus agiert. Sie haben den Menschenhandel in der Karibik fest unter ihrer Kontrolle, und Gerüchten zufolge halten sie die Verbindung zwischen Henan und den Kommunisten von der *Fraternidad Verdadera* aufrecht.
• Down Lo

DIE DOMINIKANISCHEN TERRITORIEN

Einwohnerzahl: 9.628.000 (15 % Kaukasisch, 12 % Afrokaribisch, 10 % Hispanisch, 58 % Gemischt, 5 % Sonstige)
Sprachen: Spanisch (71 %), Englisch (21 %), Kreolisch (13 %)
Religion: Römisch-Katholisch (65 %), Voodoo (22 %), Andere/Keine (13 %)

Um es geradeheraus zu sagen: Die Dominikanischen Territorien sind ein verdammter Alptraum, ein Flickenteppich aus Turfs, deren Grenzen mit Blut und Chaos gezogen wurden und die von metamenschlichen Flüchtlingen, kriminellen Warlords, haitischen Dissidenten und noch übleren Gestalten bevölkert werden. Die wenigen existierenden Ordnungsstrukturen brachen im November '61 zusammen, als Hurrikan Rebekha, begleitet von den vier apokalyptischen Reitern, auf den südöstlichen Teil von Hispaniola (der Insel, die sich die Territorien mit Haiti teilen) prallte.

Die Osthälfte der Dominikanischen Territorien ist als die Black Shallows bekannt: Dort findet man nur noch die zerstörten und überfluteten Überreste, die Hurrikan Rebekha zurückließ. Jeder, der konnte, hat das Gebiet verlassen. Die, die geblieben sind, sind entweder in einer wirklich ausweglosen Lage oder fühlen sich von all dem Tod und der Verzweiflung, die hier auch nach drei Jahren noch spürbar sind, angezogen. Krankheiten und Hunger grassieren, und mehrere apokalyptische Sekten haben das Gebiet zu ihrer Heimat gemacht. Die größte von ihnen nennt sich die „Toten von Rebekha" bekannt – sie behaupten, die ewigen Winde des Hurrikans vom baldigen Ende der Welt wispern zu hören.

• Die hohen Tiere bei den Toten von Rebekha sind tatsächlich tot… es sind Shedim. Um ihre Reihen zu stärken, bemächtigen sie sich der Körper ihrer noch lebenden Anhänger und fallen über die Dörfer her. Wer oder was an der Spitze der Hierarchie der Sekte steht, weiß niemand, aber manche denken, dass es sich bei Rebekha um einen freien toxischen Geist oder Schattengeist handelt, oder sogar um einen mächtigen Meistershedim.
• Spyder

• Die Black Shallows weisen durch den allgegenwärtigen Tod eine erschreckend hohe Konzentration von Wraiths auf. Es ist schwer zu sagen, ob die dort täglich stattfindenden Gräueltaten unabhängig von den Wraiths sind oder von ihnen beeinflusst werden.
• Juju B

• In diesem Gebiet sind außerdem mehrere die Loa-Petro anbetende Voodoo-Kulte aktiv. Die einflussreichsten unter ihnen verehren Simbi, einen Loa in Gestalt einer Wasserschlange, der über die überfluteten Marschen wacht und eine der drei „kosmischen Schlangen" ist, die so gut wie alle Geheimnisse der Welt hüten. Ich habe gehört, was für Opfer ihm für einen kurzen Blick auf diese Geheimnisse dargebracht werden, und beim Gedanken daran läuft es mir immernoch kalt den Rücken runter.
• Monkeyboy

Inmitten der Black Shallows liegt die belagerte und übel zugerichtete Stadt Santo Domingo. Dort drängen sich die Überlebenden des Hurrikans hinter zusammengeschusterten Barrikaden zusammen, die sie vor Plünderern, Kultisten und Paracrittern schützen sollen. Der die Stadt unter Kontrolle haltende Machthaber ist Iago Garza, ein grobschlächtiger Zwerg, der unter dem vorherigen Warlord, Geraldo Montenegro, als Offizier diente.

Die westliche Hälfte der Dominikanischen Territorien haben zwei Warlords unter sich aufgeteilt – Chocolaté im Norden und Esfinge im Süden. Chocolaté ist ein Ork und ehemaliger Pirat, der sein Unterweltimperium von Santiago aus führt. Früher hat er BTLs für die Batista-Familie hergestellt, aber heutzutage werden seine „Karibik-Moodies" von den jamaikanischen Posses ans Volk gebracht.

Esfinge, ihres Zeichens Elfe und Anführerin der ökoterroristischen Gruppe Verde Manana, stammt eigentlich aus der Stadt Barahona. Ihre Gruppe agiert von Camps im Enriquillo-Becken und auf der Pedernales-Halbinsel aus und lebt zwischen tropischen Stränden und trockenen Binnenlagunen. Seit dem Hurrikan haben ihre Leute sich mehr und mehr aus Baranoha (das nicht weit von den Black Shallows entfernt liegt) in Richtung der Wildnis zurückgezogen.

• Die Batistas haben sich im BTL-Geschäft dank der Posses mehr als nur die Finger verbrannt. Ich habe gehört, dass die Jamaikaner Jagd auf die Batistas vor Ort gemacht und sie bei lebendigem Leibe verbrannt haben, um ihren Standpunkt klar zu machen. Sie haben sie als lebendige Fackeln in den Garten ihres Bosses gehängt.
• Fumado

• Als Gegenschlag heuerten die Batistas Piraten und Runner an, die jedes Schiff versenken sollten, auf dem die Moodchips der Posses geschmuggelt wurden. Viele Runner scheuen vor diesen Jobs jedoch zurück – die Jamaikaner sind bekannt für ihre schonungslosen Racheaktionen.
• Tin Lizzie

• Zwischen Esfinge und Tír Tairngire existiert ein schwer zu durchschauendes Abkommen. Das Tir beliefert sie mit Geld, Waffen und Vorräten, und im Gegenzug lässt sie die Ghosts und die Paladine auf ihrem Land trainieren und ihre Camps benutzen.
• Banshee

HAITI

Einwohnerzahl: 8.574.000 (92 % Afrokaribisch, 4 % Kaukasisch, 3 % Mulattisch, 1 % Sonstige)
Sprachen: Französisch (92 %), Kreolisch (84 %), Englisch (34 %), Spanisch (15 %)
Religion: Voodoo (44 %), Römisch-Katholisch (31 %), Protestantisch (10 %), Andere/Keine (15 %)

Ich glaube nicht, dass irgendjemand „Le Prof" Barbin, dem ehemaligen Diktator von Haiti, lange nachgeweint hat, nachdem er durch eine magische Explosion in Port-au-Prince ein spektakuläres Ende fand. Isabella Fontenot, ein kaltherziges Biest von einer Frau und Mitglied der *gendarmes* von Haiti, wirkte jedenfalls nicht mal ansatzweise traurig, als sie das entstandene Machtvakuum füllte. Fontenot wird hier auch *Kouto-La* genannt, kreolisch für „Das Messer". Sie hat einen scharfen Verstand und kann sehr tödlich sein, der Spitzname ist also durchaus passend.

Hinter den Kulissen gehört Haiti allerdings dem John Hopkins Institute of Health. Durch seine Patente auf HIV- und VITAS-Medikamente und seine Krankenhäuser und Kliniken, auf die viele Haitianer dringend angewiesen sind, kann es die Insel mühelos unter Kontrolle halten. Ohne die medizinische Versorgung des Instituts würde Haiti zusammenbrechen, und das weiß das JHIH auch – und es erinnert den aktuellen Diktator oft daran.

• Ihre Patente verdanken sie nur unethischen Experimenten an Metamenschen. 2022 kamen die UCAS diesen Monstern auf die Schliche und entzogen ihnen den Universitätsstatus und die Steuergelder, aus denen sie sich vorher finanziert hatten. Sie machten sich selbstständig und zogen in angenehmere Gefilde um. Diese kranken Schweine machten weiter wie zuvor. Ein Teil der SURGE-Opfer hatte Glück und konnte Haiti verlassen, diejenige mit weniger Glück befinden sich in den Laboren des JHIH.
• Bayou Blood

• Gruselig ist vor allem, dass das JHIH noch immer eine der besten Ausbildungsstätten für Medizin weltweit ist und in seinen Krankenhäusern Ärzte aus aller Welt ausbildet. Da fragt man sich schon, wie viele davon ein bisschen Gehirnwäsche in Bezug auf angewandte Medizin nach Art des JHIH mitbekommen.
• Dr. Bones

• Wo wir gerade bei gruseligen Dingen sind… Ich wurde mal für einen Überfall auf eine JHIH-Klinik bezahlt, und dort habe ich einiges an krankem Drek gesehen. Metamenschen, die auf langen Reihen aus Tischen lagen, angeschlossen an Maschinen mit denen offenbar – und glaubt mir, ich verarsche euch nicht – zusätzliche Organe überwacht wurden.
• Skreed

Wenn man sich mit dieser Voodookrieg-Sache beschäftigt, dann scheint der Konflikt sich im Wesentlichen auf den Kampf zwischen Claude-Michael Flaubert und Marcus Cross zu konzentrieren. Das ist nicht ganz richtig und auch nicht ganz falsch. Auf internationaler Ebene spielt der Krieg sich zwischen den beiden ab, aber Flaubert stammt aus dem Süden, aus Trinidad, und Cross kommt aus dem nördlich gelegenen Houston. Und irgendwo dazwischen liegt das spirituelle Herz des Voodoo, Haiti. In Port-au-Prince nahm der Voodookrieg seinen Anfang, und Le Prof reagierte darauf mit brutalen Schlägen gegen die Houngans. Es gab jede Menge Blutvergießen, aber nach einem Jahr kamen die Machtkämpfe innerhalb der Religion zum Erliegen und Barbin beanspruchte den Sieg über die „religiösen Warlords" für sich.

Dann sorgte eine magische Explosion dafür, dass Barbin sich in ein Häufchen Asche verwandelte. Flauberts häufige Besuche auf Haiti machten ihn zum Hauptverdächtigen, aber ich sehe nicht wirklich, was er davon gehabt hätte. Wie dem auch sei – seit Barbin ermordet wurde, hatte das Regime mit diversen magisch unterstützten Zwischenfällen zu kämpfen, und bisher hat sich niemand zu den Anschlägen bekannt.

• Dahinter steckt nicht Flaubert, sondern jemand direkt vor Ort. Die haitischen Houngans haben sich zwar hinter Flaubert gestellt, aber während der von Insel zu Insel tourt, predigt ihnen in den Straßen von Port-au-Prince ein anderer. Er nennt sich selbst Dokte Blan, aus dem Kreolischen übersetzt „Dr. Weiß". Das ist weder sein echter Name noch hat er Medizin studiert, aber er ist ein gebildeter Gentleman mulattischer Abstammung, der sich stets ganz in Weiß kleidet. Sein einziges Ziel ist es, die voodoogläubige Bevölkerung auch in der Regierung repräsentiert zu sehen. Er spricht für Obtala, den Loa der Reinheit und des Gleichgewichts, und Obtala wünscht, dass Haiti von seinen Krankheiten gereinigt werden möge.
• Carousel

• Schluss mit dem Juju-Gelaber. Dokte Blan will einfach nur die aktuelle Regierung durch ein Voodoo-Regime ersetzen.
• Tex-Mex

• Ihr Vorgehen ähnelt dem der im vergangenen Jahrhundert aktiven palästinensischen Hamas. Die Attentate und Terroranschläge dominieren die Medienberichterstattung, aber die Einheimischen sprechen mit Stolz darüber, wie die Houngans sich mit Wohltätigkeit und der Errichtung von Kliniken und Schulen für das Volk einsetzen. Der Großteil der Bevölkerung traut den Einrichtungen des JHIH oder des Regimes nicht, aber bis die Houngans kamen, hatten sie keine andere Wahl.
• Socio Pat

• Ganz abseits der Motivationsfrage sind ihre Taktiken teilweise recht interessant. Die Barbin-Explosion war zwar nicht zu übersehen, aber in der Regel agieren sie eher subtil. Gebräuchlich sind Flüche, Ritualmagie und sympathetische Magie, genauso wie das Platzieren von Serviteuren in den Rängen des Regimes, die dann bei Bedarf von einem Loa besessen werden können.
• Faktè

JAMAIKA

Einwohnerzahl: 3.120.000 (85 % Afrokaribisch, 3 % Ostindisch, 2 % Kaukasisch, 2 % Chinesisch, 8 % Sonstige)
Sprachen: Patois/Jamaikanisches Kreolisch (88 %), Englisch (72 %), Kreolisch (18 %)
Religion: Protestantisch (48 %), Voodoo (25 %), Andere/Diverse spirituelle Kulte (10 %), Keine (8 %)

Ah, Jamaika. Home sweet home. Worte können dem Land, das meine Wenigkeit hervorgebracht hat, nicht gerecht werden – man könnte höchstens sagen, dass es ein bisschen von allem ist. In Jamaika findet jeder eine Heimat, egal, welcher Rasse, welchem Metatyp oder welcher Religion er angehört; und alle möglichen Güter, ob illegal oder nicht, werden zu irgendeinem Zeitpunkt durch das Land bewegt.

Der momentane Abgesandte Jamaikas bei den Treffen der Liga ist Raj Makhija, aber das bedeutet nicht, dass er das Oberhaupt der Insel wäre. Die Macht in Jamaika ist stark dezentralisiert und oft nur sehr locker ausdefiniert. Wenn man einen Jamaikaner fragt, wer über ihn herrscht, wird er entweder „Ich selbst" antworten oder den Namen einen höheren religiösen Macht nennen (die sich jeden Monat auch wieder ändern kann).

Neben Raj existieren auf Jamaika noch vier weitere erwähnenswerte, einflussreiche Personen, die den Charakter der Insel treffend widerspiegeln. Ed Patterson ist so etwas wie der Chef von Kingston, ein ehemaliger Waffenschmuggler, der jetzt als Schieber arbeitet und über sein Netzwerk mehr als ein Drittel aller illegalen Waffen und allen illegalen Kapitals kontrolliert, das durch Jamaika fließt.

Er ist reicher als die meisten Megakon-Execs, aber lässt sich noch immer permanent in seiner Lieblingskaschemme, dem „Sargasso", vollaufen.

• Lasst euch nicht von der Besoffener-Expat-Nummer täuschen (auch, wenn sie kein Schauspiel ist). Ed hat unzählige Freunde, und so gut wie jeder von ihnen schuldet ihm noch einen dicken Gefallen. Das sichert sein Überleben – und seine Macht.
• High Stakes

• Raj Makhija ist ein gerissener Hund. Früher arbeitete er auf den Bermudas für ein äußerst erfolgreiches Bankunternehmen aus Übersee, aber dann zog er sich aus dem Geschäft zurück und begann, sein Vermögen in Jamaika zu investieren. Es lässt sich schwer zurückverfolgen, wohin seine Gelder geflossen sind, aber sie haben ihm eine Menge Einfluss verschafft, der jetzt dafür sorgt, dass die meisten einflussreichen Fraktionen auf Jamaika akzeptieren, dass Raj sie bei den Treffen der Liga repräsentiert.
• Domino

• Bevor er den Job als Banker anfing, war Raj der berüchtigte Hacker Lion of Punjab und bekannt für seine beeindruckenden Angriffe auf die Datenbanken von Renraku, bei denen er drin und mit den Daten wieder raus war, bevor sie wussten, wie ihnen geschah. Ich frage mich, ob es Zufall ist, dass er sich genau dann aus dem Bankgeschäft zurückzog, als Renraku über vier eigens geschaffene Briefkastenfirmen seinen Arbeitgeber übernommen hatte.
• Demonseed Elite

De Mon ist der Anführer der Black Light Posse, der größten Piratencrew auf Jamaika und einer der größeren in der gesamten Liga. Sogar ich habe mal bei De Mon angefangen, und obwohl ich mich mittlerweile Größerem widme, bereue ich keinen einzigen Tag, den ich mit ihm verbracht habe. Wenn ihr mal einen afrokaribischen Zwerg mit dicken Dreads und roten Augen seht, der eine Horde mit jeder Menge UV-Leuchten behängter Piraten anführt, dann habt ihr De Mon gefunden. Er und seine Crew sind gnadenlose Räuber. Sie kontrollieren die Seewege Jamaikas, aber sie sind gern bereit, euch euren Geschäften nachgehen zu lassen, solange ihr ihnen ein Stück vom Kuchen abgebt. Ansonsten schneiden sie euch in handliche Stückchen.

Kommen wir von den Piraten zu den Predigern: David Lloyd Ford ist der beliebteste Messias Jamaikas, und seine eigene Religion, der Fordianismus, erfreut sich noch immer hoher Popularität. Seine gar nicht mal so kleine Sekte ist eine Art apokalyptisches Fest der Liebe. Er predigt, dass das Erwachen ein Zeichen für das nahende Ende der Welt gewesen sei, es der in Liebe und gegenseitiger Akzeptanz vereinten Menschheit jedoch möglich sei, die „Legionen der Verdamnis" zu bezwingen und anschließend das „Licht des anbrechenden Himmlischen Zeitalters" zu erblicken. Klingt idiotisch, aber trotzdem hat er Tausende von Anhängern und damit auch einiges an Einfluss, und das trotz seines jüngsten Zerwürfnisses mit einigen Mitgliedern seiner Leibwache von den Hell's Teeth.

• Für eine Friede-Freude-Eierkuchen-Sekte hat Ford eine ziemliche Freakshow um sich versammelt. Feen, Transformierte, Vampire… verdammt, es gibt sogar Leute, die behaupten, dass es unter den Hell's Teeth, die Ford beschützen, auch Paracritter und freie Geister gibt. Ich weiß nicht mal, warum er überhaupt eine so spezielle Leibwache braucht. Abgesehen davon, dass er einmal von den Wachen der Azzies in Technotitlán verprügelt wurde, wären mir keine Attentatsversuche auf ihn bekannt.
• Kino

• Wenn man einmal von der kürzlichen Umstrukturierung absieht, konnte zumindest ich keinerlei Dreck über Ford ausgraben. Gerade das macht in einer Welt, in der jeder korrupt scheint, Fords größte Anziehungskraft aus. Und natürlich die Tatsache, dass er allen, die überall sonst mit Vorurteilen zu kämpfen haben, eine Zuflucht bietet.
• Whistler

Ein neues Gesicht in der Machtlandschaft Jamaikas sind die Posses, ein loses Netzwerk krimineller Syndikate, die sich ihren Einfluss in der Karibischen Liga mit Hartnäckigkeit und ungezügelter Gewalt erkämpft haben. Die Posses sind blutgierig, gefährlich und kontrollieren mittlerweile den Drogen- und BTL-Handel in der gesamten Region. Sie verfügen über enge Verbindungen zu den Geisterkartellen in Südamerika, Afrika und Portugal und gehören zum Black Trade Triangle.

Im Wesentlichen sind die Posses große, gewalttätige Gangs, die sich oft nach ihrer blutigsten Vollstreckungsmethode benannt haben. Die Cut Eye Crew ist die einflussreichste Posse auf Jamaika und hat ihren Hauptsitz in Kingston. Angeführt wird sie von einem Mann namens Bull Locke. Unter ihrer Kontrolle steht ein aus kleineren Posses aufgebautes Pyramidensystem der Einschüchterung, das sie zu den Anführern des gesamten kriminellen Packs hier macht.

• Man sollte diese Jungs nicht mit der Kingston Machine Posse verwechseln, die im Zuge des Aufstiegs des Syndikats ihr Ende fand. Einige fragen sich, ob Ed Patterson dabei irgendeine Rolle gespielt hat – die Machine war immerhin sein größter Konkurrent. Wieder andere werden ob der Tatsache stutzig, dass die Posses genau dann ihren großen Boom erlebten, als Raj sein Geld in Jamaika „anlegte".
• Props

DER SOUVERÄNE STAAT SÜDFLORIDA

Einwohnerzahl: 2.380.000 (61 % Hispanisch, 24 % Kaukasisch, 12 % Schwarz oder Afrokaribisch, 3 % Sonstige)
Sprachen: Englisch (98 %), Spanisch (45 %)
Religion: Protestantisch (36 %), Römisch-Katholisch (35 %), Voodoo (18 %), Andere/Keine (11 %)

Habt ihr Landratten schon mal Haie im Fressrausch gesehen? Wenn nicht, dann bietet ein Blick nach Südflorida ein perfektes Beispiel dafür. Die Gunderson Corporation kontrollierte absolut alles in Südflorida. Und als der Konzern plötzlich implodierte, brach die Hölle los.

Als Gunderson begann, in einem vergeblichen Rettungsversuch Aktivposten abzustoßen, waren die anderen Konzerne sofort zur Stelle. Piraterie und Schattenoperationen erreichten ein Hoch – die Piraten versuchten, sich alles zu nehmen, was nicht niet- und nagelfest war; die Shadowrunner verschoben die Spielfiguren im großen Schachspiel der Konzerne. Das Verbrechen in der Region geriet außer Kontrolle, als sich der eiserne Griff von Atlantic Security um die Polizeigewalt angesichts des Chaos lockerte. Neo-Anarchisten strömten in Scharen herbei, um den Todeskampf eines Konzerns mit eigenen Augen zu erleben. Und Ökoterroristen aus den Everglades bescherten Miami durch einen Angriff auf das Turkey-Point-Kraftwerk sogar einen einwöchigen Stromausfall.

• Diese verdammten Idioten hätten um ein Haar eine Kernschmelze ausgelöst, was für die Everglades nicht unbedingt schön gewesen wäre. Ich habe keine Ahnung, was sie sich dabei gedacht haben.
• Miami Dice

Effektiv befindet Miami sich in einem Zustand der Anarchie. Ohne die Unterstützung der Gunderson Corporation ist die Regierung zu schwach, um noch handlungsfähig zu sein, und während die Konzerne ihren Konkurrenzkampf austragen, haben die Verbrecher das Ruder übernommen. Die Stadt ist ein Tummelplatz für Piraten, und der Schmuggel nach oben über die Orange Curtain ist äußerst lukrativ, solange man nicht ins Kreuzfeuer der Konzerne gerät.

我们上面
Save us
RABID BLACK DOG

Der aktuelle Konzern-Punktestand sieht folgendermaßen aus: Montclair Industries wurde von Global Oil geschluckt, und Montclair nutzt seine Neuakquisition zur Erweiterung seines Ölbohrinsel-Geschäfts im Golf von Aztlan und expandiert gleichzeitig in die Fertigung. Wuxing hat TransSea komplett aufgekauft, was angesichts des ruinösen Zustands von TransSeas Flotte auch kein großes Kunststück mehr war. Knight Errant stand bereit, um den Platz des strauchelnden Atlantic Security einzunehmen, aber zu jedermanns Überraschung gelang es Aztechnology dann irgendwie, den Ex-CEO und Hauptaktionär von Gunderson, J.J. Harvin, Jr., zu überzeugen, ihnen Atlantic zu verkaufen.

• Keiner weiß, wie die Azzies Harvin dazu gebracht haben, zu verkaufen. Er ist niemand, der sich einfach so von seinen Anteilen an Atlantic Security trennen würde, die ihm gleichzeitig auch eine Mehrheitsbeteiligung einbringen. Ares, Lone Star und MCT haben es alle versucht und wurden abgewiesen. Ich tippe auf Drohungen oder Erpressung, zum üblichen Modus Operandi der Azzies würde das passen.
• Corona

• Ich habe eine interessantere Theorie aufgeschnappt. Sie besagt, dass Harvin nicht nur CEO von Atlantic Security blieb, sondern auch eine beachtliche Menge von Aztechnology-Aktien und einen Sitz im Aufsichtsrat des Konzerns erhielt.
• Pyramid Watcher

Momentan liefern Atlantic Security und Knight Errant sich einen Kampf um die Sicherheitskontrakte. Durch seine früheren Kontrakte gelang es Atlantic Security, den Großteil der Verträge in Miami und im Schifffahrtsschutz zu behalten, aber Knight Errant hat einen Fuß in der Tür und konnte viele der Kontrakte für den Betrieb der privaten Gefängnisse in Südflorida ergattern.

• Dabei gibt Knight Errant jedoch viele dieser Gefängniskontrakte an eine andere Ares-Tochter, Hard Corps, ab. Ich habe gehört, dass die Execs von KE anderswo beschäftigt sind (zum Beispiel in Havana) und Shadowruns arrangieren, die Atlantic Security das Leben in Florida so schwer wie möglich machen sollen.
• Paddy

• Natürlich hat der Gedanke, dass Aztechnology die Kontrolle über Atlantic Security bekommen könnte, die Karibische Liga und die CAS kein bisschen nervös gemacht…
• Good Ole Boy

Der Hauptteil der Action spielt sich im Moment vielleicht in Miami ab, aber der Souveräne Staat Südflorida besteht aus mehr als dem Sprawl. Die Everglades machen einen großen Teil Südfloridas zu unregierbarem Gebiet und werden hauptsächlich von herumziehenden SINlosen Stämmen, Gruppen von Ökoaktivisten und Paracrittern bewohnt. Ich habe mir sagen lassen, dass man in den Glades jede Menge magischer Komponenten finden kann, die Einheimischen allerdings nicht viel für Eindringlinge übrig haben. Ich weiß, dass die SINlosen Stämme eine gute Möglichkeit sind, Waren hoch in die CAS zu schmuggeln, wenn man Geschäfte mit der Gambione-Familie vermeiden möchte. Die Gambiones operieren von Miami aus und sind die zweitgrößte Mafia-Familie in der Region – nach den Batistas. Sie protzen gerne mit ihrem Reichtum, machen aber saubere Arbeit und wickeln einen Teil des Schmuggels sowie des Prostitutions- und Glücksspielgeschäfts in den Touristenfallen ab.

• Früher wurden die Gambiones von einem achtköpfigen Rat angeführt, aber in den jüngsten Unruhen kam es zu einem Machtkampf. Bianca Gambione setzte sich als Siegerin durch, nachdem alle anderen entweder getötet worden waren oder die Flucht ergriffen hatte. Bianca ist eine seltsame Person, exzentrisch und abergläubisch. Sie lässt sich nicht davon abbringen, die Mitglieder ihrer Mafiafamilie durch aufwendige Blutrituale aneinander zu binden.
• Coral Reefer

Eingeschlossen zwischen dem Miami-Sprawl und den sich ausdehnenden Everglades liegt ein Gebiet aus sterbenden Vorstädten, die um die Jahrhundertwende erbaut wurden. Die Städte, die nicht in den Glades versinken, sind zur Heimat eines wichtigen Wirtschaftszweigs in Südflorida geworden: den privaten Gefängniskomplexen. Behaltet das im Hinterkopf, wenn ihr hier unten als Piraten oder Runner unterwegs seid. Die karibischen Inseln haben in der Regel keine eigenen Gefängnisse und schieben unerwünschte Personen hierhin ab.

• Die Hälfte dieser verfraggten Gefängnisse versinkt im Sumpf. Die Haftbedingungen sind furchtbar. Aber daran hat sich schon Atlantic Security nicht gestört, und Knight Errant zeigt sich in dieser Hinsicht kein Stück mitfühlender.
• Caged Bird

TRINIDAD

Einwohnerzahl: 1.560.000 (43 % Afrokaribisch, 38 % Ostindisch, 19 % Gemischt/Sonstige)
Sprachen: Englisch (96 %), Spanisch (18 %), Französisch (16 %), Hindi (15 %)
Religion: Römisch-Katholisch (29 %), Hinduistisch (27 %), Protestantisch (10 %), Voodoo (10 %), Muslimisch (8 %), Andere/Keine (16 %)

Normalerweise wäre Trinidad kein Kandidat für die Liste der wichtigsten Orte in der Karibischen Liga, aber zum einen hat die Insel in letzter Zeit ein beachtliches Wachstum hingelegt, und zum anderen habe ich ziemlich viele merkwürdige Gerüchte aus dieser Ecke gehört. Schon von sich aus ist Trinidad ein seltsamer Ort, bewohnt von den Nachfahren zweier einst als Sklaven ausgenutzter Kulturen: Den Afrikanern und den Ostindern. Daraus ergibt sich eine bizarre kulturelle Mischung aus asiatischen, afrikanischen und südamerikanischen Einflüssen, die ich in dieser Form noch nirgendwo sonst gesehen habe. Auf Trinidad ist es nichts Ungewöhnliches, in den Straßen von Port-of-Spain unter dem Neonschein auf Hindi oder mit chinesischen Zeichen beschrifteter Schilder spazierenzugehen und dabei vom Lärm auf Kreolisch oder Englisch geführter Gespräche umgeben zu sein. Und das alles weniger als fünfzig Meilen vor der amazonischen Küste.

• Der Kanal zwischen Trinidad und Amazonien sieht vielleicht nach einer tollen Möglichkeit aus, illegal nach Amazonien zu kommen, aber falsch gedacht. Die amazonische Regierung hat den Kanal mit so vielen Sensoren gespickt, dass es ihr nicht mal entgeht, wenn die Fische atmen.
• Ghost on the Coast

Noch vor fünf Jahren litt Trinidad unter Arbeitslosigkeit, Korruption und Instabilität. Dann nahm die Trinidad United Growth-Partei (TAG) die Parlamentswahlen mit dem Versprechen von Verantwortlichkeit und nationaler Entwicklung im Sturm. Das Erstaunlichere daran ist, dass es bisher funktioniert. Mithilfe von Darlehen und dem Rückhalt der Konzerne schob Trinidad öffentliche Bauprojekte an, die den Menschen Arbeit verschafften und das Land auf Vordermann brachten. Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Erhalt (und der gewinnbringenden Nutzung) der kulturellen Diversität der Insel. Der Tourismus boomt, und einige vorteilhafte Handelsabkommen mit dem nahegelegenen Amazonien machen Trinidad zu einem bevorzugten Ziel für Konzerne, die es sich nicht leisten können, in den überfüllten amazonischen Städten zu operieren.

Die momentane Premierministerin ist Claire Sun, eine Ökonomin chinesisch-ostindischer Abstammung, die die Handelsvereinbarungen mit Amazonien ausgehandelt hat. Die Abgesandte Trinidads bei den Treffen der Karibischen Liga ist gleichzeitig die Außenministerin der Insel, Nathalie Nieves. Sie arbeitet mit vollem Einsatz daran, den Einfluss Trinidads innerhalb der Liga zu stärken.

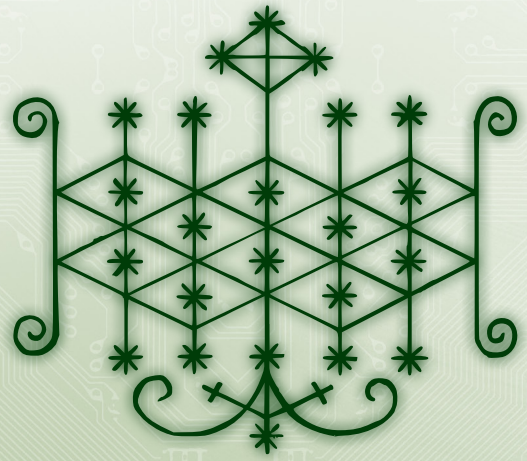
Klingt ja alles ganz prima, oder? Falsch. Irgendetwas stimmt nicht mit Trinidad, und das spürt man, wenn man die Insel besucht. Dafür, dass es sich um eine wunderschöne Insel voller Touristen und mit einem im Vergleich zum Rest der Liga hohen Lebensstandard handelt, wirken die Leute seltsam beunruhigt. Sobald man die Touristenfallen hinter sich gelassen hat, geht von den Menschen eine zurückgezogene und nervöse Atmosphäre aus. Die Einheimischen sprechen nicht darüber und scheinen Angst zu haben. Wovor sie sich fürchten, weiß ich nicht, sie sagen es niemandem. Mehrere Regierungen jedoch haben eine hohe Anzahl von Entführungen unter den Touristen festgestellt – nicht genug, um dem Tourismusgewerbe zu schaden, aber genug, um es in den Akten zu vermerken. Ich selbst habe den Kontakt zu mehreren Piraten aus der Region verloren, die ich kannte. Es ist, als wären sie in den letzten Jahren einfach vom Erdboden verschluckt worden.

• Hinter dem Verschwinden dieser Personen steckt mehr als nur ein unglücklicher Zufall. Dahinter verbergen sich die *sukuyan* – die Verschwundenen werden Futter für die Trinidad-Vampire.
• In the Dark

• Sie haben auch die TAG-Partei fest mit ihren Fangzähnen gepackt. Sie haben die gesamte Machtstruktur der Insel unterwandert. Bei Tag ist Trinidad die Vorzeige-Erfolgsstory der Karibik, bei Nacht ein Festbankett für die wahren Mächte auf der Insel.
• Stalker

• Nieves sieht für ihr Amt zudem ungewöhnlich jung aus. Sie ist eine sehr dunkelhäutige Schönheit, und obwohl Anti-Aging-Behandlungen die Zahlen heutzutage effektiv frisieren können, würde ich sie trotzdem nicht auf über dreißig schätzen.
• Don Juan

• Viel Spaß dabei, auf Trinidad zu viel Staub aufzuwirbeln. Die Konzerne sind zufrieden mit dem Status Quo, ganz egal, warum dort Leute verschwinden. Erstklassige Immobilien in der Nähe von Amazonien und mit Vorzugsverträgen für den Handel bekommt man nicht jeden Tag.
• Sarafina



OFFENES FORUM

• Der Bericht des Gingerbread Man war umfassend, aber trotzdem sind noch viele Geheimnisse der Karibischen Liga unerwähnt geblieben. Daher habe ich ein Forum für alle eröffnet, die weitere Einblicke teilen möchten.
• Captain Chaos

• Was ist mit den Dracheninseln?
• Deep Blu

• Du meinst die Kaimaninseln? Von vielen Touristen werden sie Dracheninseln genannt, seit durch Dunkelzahns Testament bekannt wurde, dass sie Eigentum des Wyrms waren. Es wird angenommen, dass Dunk sie gekauft hat, um ein Netzwerk von der Küste vorgelagerten Banken aufzubauen, über die er sein Geld und seine Aktiva unbemerkt hin- und herschieben konnte.
• Keynesian Kid

• Ganz zu schweigen davon, dass sie auch als Übungsgelände für seine „speziellen Aktivposten" fungierten, und als Rückzugsort, an dem sie nach einer Operation untertauchen und verschwinden konnten.
• Prime Runner

• Grand Cayman wird jetzt von der Draco Foundation geführt. Das westliche Ende der Insel beherbergt noch immer eine Vielzahl von Resorts, am östlichen Ende gibt es einen weitläufigen botanischen Garten, der von Dunkelzahn restauriert und um eine Sammlung Erwachter Pflanzen erweitert wurde. Zum Zentrum der Insel ist der Zutritt für unautorisierte Personen verboten, und auch die Foundation schweigt sich darüber aus.
• Bluebeer

• Offiziell behaupten sie, dass es sich um einen exklusiven Erholungsort für die Angestellten der Draco Foundation und ihre Gäste handelt, aber das hat weder Hand noch Fuß. Zum einen gibt es viel zu viel Frachtverkehr in die Zentralregion und im Verhältnis viel zu wenig Menschen. Zweitens sind auf Satellitenbildern zwar einige Gebäude zu erkennen, die der Erholung dienen könnten, aber man sieht auch etwas, das nach Bunkern aussieht, die in Berghänge geschlagen und unterirdisch angelegt wurden.
• Kino

• Little Cayman wird ebenfalls von einer zu Dunks Erbe gehörenden Gruppe verwaltet: Dem Dunkelzahn-Institut für Magische Forschung. Die winzige Insel ist komplett abgeriegelt; es gibt dorthin keinen Schiffsverkehr und Geister patrouillieren die See in einem Umkreis von mehreren Meilen. Es gibt eine kleine Start- und Landebahn, aber wenn ihr da landen wollt ohne erwartet zu werden, wünsche ich euch viel Spaß. Keine Ahnung, was sie da machen, aber es muss wichtig sein.
• ParaSci

• Es nennt sich „Magellan-Projekt". Worum es sich dabei genau handelt, kann ich euch nicht sagen. Aber ich kann euch sagen, dass einige aus dem Projekt hervorgegangene Patente mit „Tiefenprojektion" zu tun haben, also astraler Projektion über einen längeren Zeitraum hinweg. Ein Name steht mit diesen Techniken in Verbindung: Dr. Edward Owen, Professor an der University of Chicago und Verwaltungsmitglied des DIMF.
• Marley

• Ich habe Gelder einer Lobbyisten-Gruppe, die sich für Patentgesetze in Bezug auf den Astralraum einsetzt, zum DIMF zurückverfolgt. Kurioserweise stehen sie dadurch im Konflikt mit der Astral Space Preservation Society, die einen öffentlichen Kampf gegen die Idee eines in irgendeiner Form privatisierten Astralraums führt. Ich frage mich, ob das irgendetwas mit dem Magellan-Projekt zu tun hat.
• The Almighty Nuyen

• Auf der Insel befindet sich auch ein hochkarätiges Team von Psychologen, die sich auf durch traumatische Erfahrungen oder Reizentzug entstandene katatonische Dissoziation spezialisiert haben. Das Team wird von Dr. Isabella Monta geleitet, die über dieses Thema mehrere bekannte wissenschaftliche Arbeiten publiziert hat, während sie damals, zu den Zeiten von Echo Mirage, noch bei der National Security Agency unter Vertrag stand. Und das sind bloß die Informationen, die die NSA an die Öffentlichkeit hat durchsickern lassen.
• Syzygy

• Cayman Brac hat die Draco Foundation an Transys Neuronet übergeben. In seinem letzten Willen vermachte Dunk die Insel demjenigen, dem es zuerst gelingen würde, die Kommunikation zwischen Metamenschen und Delfinen, Elefanten oder Satyren zu ermöglichen. Transys entwickelte ein erfolgreiches Programm, das die Kommunikation mit Delfinen über eine spezielle Headware erlaubte. Jetzt bauen sie die Insel zu einem Forschungszentrum für diese Technologie um, inklusive eines großen Wasserlabors vor der Südküste.
• DC Insider

• Sie plaudern nicht nur mit Delfinen, sondern bereiten sich darauf vor, die Technologie auch für militärische Gruppen oder Konzerne, die mithilfe von Delfinen Küstenregionen erkunden und kartografieren wollen, zu lizenzieren. Gerüchten zufolge erforschen sie auch, wie Delfine die Matrix wahrnehmen und mit ihr interagieren.
• ParaSci

• Warum nur überrascht es mich nicht, dass Celedyr sich gerade Cayman Brac als Preis ausgesucht hat? Die Insel trägt nicht nur einen walisischen Namen, sondern ist zudem in der Karibischen Liga ob ihrer historischen walisischen Kultur einzigartig. Vielleicht ist sie so etwas wie die zweite Heimat des Drachen.
• People Watcher

• Die Kaimaninseln sind nicht die einzigen Dracheninseln. Vergesst nicht, dass Lofwyr die Insel Curaçao in den Niederländischen Antillen besitzt. Curaçao ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich, aber das Personal dort stammt aus der recht kleinen Südamerika-Abteilung Saeder-Krupps. Die Insel fungiert als Versorgungsposten für den Weltraumbahnhof in Französisch-Guayana.
• Belle

• Mit Ausnahme der S-K Prime-Außenstelle, die Aztlan und Amazonien überwacht.
• Grey Knight

• Technisch gesehen ist es zwar keine Insel, trotzdem sollten wir das Runde Karree nicht vergessen. Das Karree ist der hauseigene Datahaven der Karibischen Liga und hauptsächlich auf die Medienauftritte der Piraten sowie Software aller Couleur spezialisiert – aber wie in jedem Haven wird auch hier alles von Wert gesammelt. Um das Karree zu finden, braucht man jedoch die aktuelle Adresse, die nur mündlich weitergegeben wird. Wie bei den meisten Dingen in der Liga zahlt es sich hier aus, Freunde und einen entsprechenden Ruf zu haben.
• Kino

• Falls das Runde Karree morgen überhaupt noch online ist. In den letzten drei Monaten wurde es ungefähr ein halbes Dutzend Mal von irgendjemandem zerlegt. Wie ich höre, müssen Mills und Siren ganz schön kämpfen, um den Haven über Wasser zu halten. Sie haben die lokale Deckhead-Community um Hilfe gebeten, aber einige von denen haben ihnen ihre Meuterei gegen Double Take, den Gründer des Havens, noch immer nicht verziehen.
• Smiley

» Ein paar von ihnen unterstützen Double Take sogar dabei, den Haven zu hacken. Mills und Siren hätten ihn endgültig erledigen sollen, als sie die Chance dazu hatten.
» Cold Soup

» Chum, erzähl deine Geistergeschichten von Double Take anderswo. Die Azzies sind diejenigen, die das Karree zu Fall bringen wollen – der Haven provoziert sie ständig, indem er unzensierte aztlanische Newsfeeds ausstrahlt.
» Diamondback

» Keine Ahnung, was ich von dieser Interpretation halten soll. Hier bei mir heißt es, dass die Kubaner dahinterstecken. Sie wollen die Zerschlagung des Runden Karrees als Testlauf für einen Trupp von militärischen Deckern nutzen, den sie ausgebildet haben. Der Haven ist ein gutes Ziel, das sie ohne Furcht vor politischem Gegenfeuer angreifen können. Den großen Jungs ist es ziemlich egal, ob ein Piraten-Datahaven vom Netz geht.
» Cruz

» Trotz der Abstürze müsst ihr euch keine Sorgen um die pikanten Feeds und Daten machen. Bei ihrer Meuterei haben Mills und Siren gelernt, die Sachen zu verteilen. Irgendwo in der Karibik, an geheimen Koordinaten, treiben zwölf Bojen, die in regelmäßigen Abständen Datenpakete empfangen, Sicherheitskopien ihrer Dateien anlegen und dann wieder in Funkstille fallen. Selbst wenn die Hauptserver zerstört werden, werden die Daten da draußen auf dem Meer sicher sein, bis Mills oder Siren hinausfahren, um sie zu holen.
» Dipper

» Ist sonst noch jemandem aufgefallen, dass Global Oil jede Menge Ressourcen in der Region zusammenzieht? Es gibt jetzt fünfhundert Prozent mehr Zwischenhalte von Global-Oil-Frachtern in Havana und Miami. Was geht da vor sich?
» Agent 68

» Nimm mal die Gegend etwa dreihundert Kilometer nordwestlich von Havana unter die Lupe. Sie haben ein neues Projekt am Laufen, zusammen mit ihrem Fusionspartner Sandstorm Engineering. Es nennt sich Station Deep Never, und nach allem, was ich nach ein wenig Datamining in ihren Hosts herausfinden konnte, handelt es sich dabei um eine Plattform für Bohr- und Abbauarbeiten in den tiefsten Tiefen des Meeres. Um genau zu sein stellen sie dabei mit einer Bohrtiefe von 7000 Metern einen neuen Rekord für Offshore-Bohrungen auf. Sie verwenden modernste automatisierte Expertensysteme und Drohnen. Angeblich haben sie die Systeme billig von Renraku gekauft. Nach dem Arkologie-Zwischenfall verkaufen deren Produkte sich einfach nicht mehr gut.
» Whistler

» Es steckt noch mehr hinter Station Deep Never. Mittlerweile wird die Plattform komplett automatisiert betrieben. Sie haben das gesamte menschliche Personal vor kurzem von der Plattform abgezogen – die ganze Sache wurde zwar vertuscht, aber ich habe gehört, dass die Leute in einer kubanischen Irrenanstalt wieder aufgetaucht sind. Wenn irgendetwas von dem, mit dem sie dort arbeiten, das ausgelöst hat, würde das erklären, warum sie sich lieber auf Expertensysteme und Hightech-Drohnen verlassen.
» Link

» Wo wir gerade bei Tiefsee-Operationen sind: Die Atlantean Foundation untersucht irgendetwas im Puerto-Rico-Graben, dem tiefsten Teil des Atlantiks, der parallel zur Küste Borinquéns verläuft (ja, der Graben hat seinen alten Namen behalten). Keine Ahnung, warum sie sich dafür interessieren, aber sie haben ein Bergungsteam angeheuert, das irgendetwas nach oben holen soll.
» Deep Blu

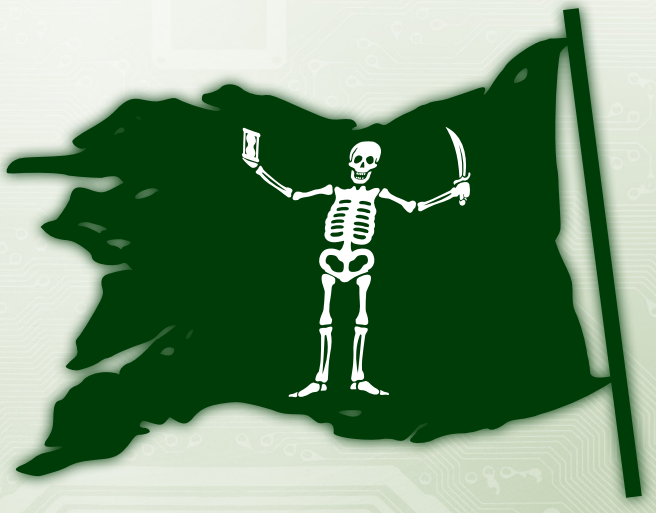
» Das Bergungsteam hat bereits etwas mit nach oben gebracht. Allerdings starben alle zehn Mitglieder des Teams im Laufe des folgenden Monats unter mysteriösen Umständen. Wie es aussieht, haben sie irgendeinen Fluch aus der Tiefe heraufgeholt.
» Capricorn

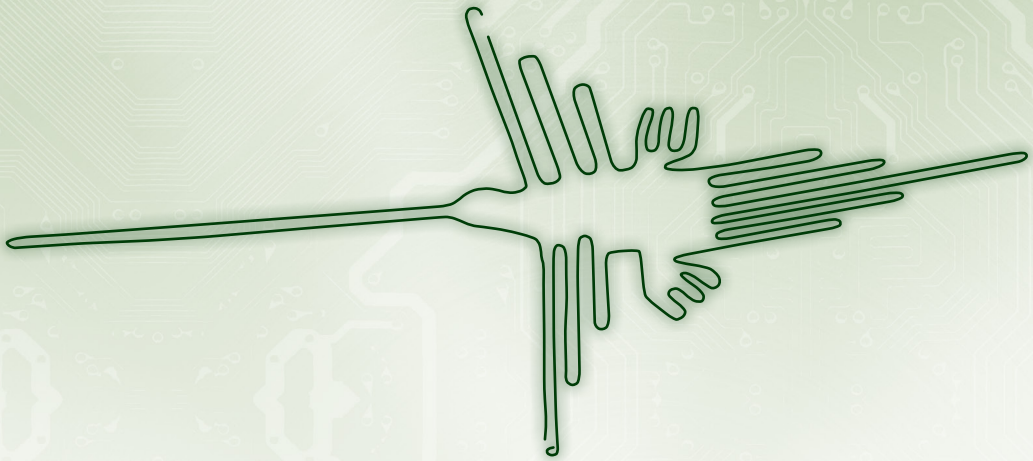
» Ja, den Fluch, mit dem die Atlantean Foundation lästige Zeugen beseitigt.
» Arclight

» Die AF verfolgt noch ein weiteres Projekt in der Region. Sie untersucht die unter Wasser liegende Bimini Road vor den Bahamas, von der die Einheimischen behaupten, dass sie in einen aus der Luft sichtbaren Lichtschein getaucht gewesen sein soll. Laut den alten New-Age-Theorien handelt es sich bei der Bimini Road (die wie eine im Meer versunkene Steinstraße aussieht) um die Überreste von Atlantis, und die Atlanteans nehmen das offenbar ernst genug, um es sich einmal genauer anzusehen. Beide Operationen der AF finden innerhalb des Bermudadreiecks statt.
» Digger

» …wo vor ein paar Monaten die Crew des Gingerbread Man verschwand. Gibt es da irgendeine Verbindung?
» Curious George

» Captain Chaos hat eine Flut von Anfragen von Leuten bekommen, die GBM noch einen Gefallen schulden und bei der Suche nach seiner Crew helfen wollen. Er hat mich gebeten, meine Informationen zu teilen. GBM hat mich angeheuert, um während seiner Operation von den Bahamas aus die Matrix zu überwachen und dafür zu sorgen, dass die Piraten-Medienteams vor Ort sind, sobald er siegreich nach Hause segelt. Bei dem Überfall ging es darum, sich ein Frachtschiff zu schnappen, das Landwirtschaftsdrohnen von Athen nach Veracruz transportierte. Wir hatten schon alles arrangiert, um die Ware an Borinquén zu verkaufen, und GBM wollte das Schiff auf hoher See abfangen. Der Überfall verlief ohne Zwischenfälle, jedenfalls nach allem, was ich weiß, aber dann riefen sie mich an und wiesen mich an, die Medienberichterstattung abzublasen. Auf dem Schiff gab es keinerlei Landwirtschaftsdrohnen, nur ein paar Kisten vom Apep-Konsortium und ein Ladungsprotokoll, in dem irgendwas von „Schuppen" stand. Sie luden die Kisten auf ihre Schiffe und befanden sich schon auf dem Rückweg, als sie plötzlich ungewöhnlichen Nebel und raue Wetterbedingungen meldeten – und das war das letzte, was ich oder irgendwer sonst von ihnen gehört haben. Das war vor sechsunddreißig Tagen.
» Tres





PERU

von Aguarí

» Wenn ihr auf Abenteuer aus seid, ist Peru genau der richtige Ort für euch. Trefft die richtigen Entscheidungen und die richtigen Leute, und ihr werdet vielleicht genug verdienen, um euch zur Ruhe setzen zu können. Das Land befindet sich in einer empfindlichen Schwebe zwischen den japanischen Megas und der Regierung auf der einen Seite und den Rebellengruppen, die sie stürzen wollen, auf der anderen Seite. Im Moment sind beide Seiten auf der Suche nach fähigen Kräften, um das Gleichgewicht zu ihren Gunsten zu kippen. Euer Führer ist Aguarí, der Sysop des Iquitos-Datahavens, der so großzügig war, uns diesen Download zusammenzustellen. Also, lest weiter, und kommt nachher nicht zu mir und heult, Onkel Chaos hätte euch nicht gewarnt.
» Captain Chaos
Übertragen: XXXXXXX

Ihr möchtet also Geschäfte im Paradies der Anden machen, *omae*? Überlegt es euch gut. Der wirtschaftliche Boom der Japanokons ist vorbei. Die Machtkämpfe der Konzerne fangen an, ansehnliche Kollateralschäden zu produzieren. Das Land befindet sich an der Schwelle zur Balkanisierug. Der Bioware-Schmuggel ist außer Kontrolle. Dazu noch einen gesunden Schuss Terrorismus in die ohnehin schon tödliche Mischung aus Geisterkartellen und seltsamem Erwachten Zeug, und ihr werdet garantiert eine tolle Zeit haben! Aber wenn ich so drüber nachdenke, habt ihr vielleicht gar keinen schlechten Riecher. Beeilt euch, verdient so viel Nuyen wie möglich, und vergesst nicht, ein großzügiges Trinkgeld dazulassen. Wir wissen es zu schätzen.

KRITISCHE MOMENTE

Die jüngere Geschichte Perus lässt sich anhand von zwei fundamental wichtigen Daten zusammenfassen. Natürlich existierten sie nicht im luftleeren Raum, aber trotzdem markierten sie die kritischen Momente, die allem anderen erst seine Form gaben. Andere Länder kamen im Chaos der frisch Erwachten Welt ins Straucheln, aber den Großteil dieser welterschütternden Geschehnisse nahm Peru mit Leichtigkeit, während die Geschäfte ganz normal weitergingen.

Die wirtschaftliche Loyalität Perus verlagerte sich zu Beginn des Jahrhunderts langsam von den zerfallenden Vereinigten Staaten von Amerika hin zum japanischen Kaiserreich. Seit der Fujimori-Regierung im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts hatten die Japanokons Peru zu ihrer zweiten Heimat gemacht. Dadurch konnten wir uns auch in den Zeiten, als unsere vorherigen Partner mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, unsere Stabilität bewahren, ob es während des Zusammenbruchs der USA, der VITAS-Krise oder des Crashs war.

» Das ist jedenfalls eine Art, die Geschichte zu erzählen. Klingt auch wirklich sehr idyllisch. Die Wirklichkeit sah aber wesentlich finsterer aus. Die „Stabilität", die für die Zufriedenheit einer kleinen, privilegierten Elite sorgte, brachte auch brutale Unterdrückung mit sich. In den Städten war alles in Ordnung, aber in den ländlicheren Gebieten der Anden mussten wir mit den Kartellen, dem Leuchtenden Pfad und ähnlichen

Gestalten fertig werden. Da bleibt nicht viel Kraft übrig, um auch noch die Regierung zu stürzen. Aber unsere Zeit wird schon früh genug kommen.
• AndinoAhora

Neujahr 2035

Alles wurde anders, als ein Expeditionskorps der Kaiserlich-Japanischen Marines nur wenige Wochen nach dem Staatsstreich in Brasilien ausrückte und keinen Zweifel an seiner Absicht ließ, jedwede Ausbreitung der amazonischen Revolution zu verhindern und die japanischen Aktivposten am Brückenkopf Peru zu schützen. Die Regierung hieß die Soldaten im Namen des peruanischen Volkes mit offenen Armen willkommen. Die Marines nahmen die Einladung an und sorgten für anhaltende Stabilität in Peru, während sie es sich im Land gemütlich machten – sie waren nur dem Namen nach keine Besatzungsmacht und kümmerten sich darum, Frieden, Stabilität und die Voraussetzungen für eine blühende Wirtschaft durchzusetzen. Natürlich war diese Stabilität nur eine künstliche, die mit Peru oder den Peruanern so gut wie nichts zu tun hatte. Erst vor kurzem sind die Dinge hier wieder so „aufregend" geworden wie zu den Zeiten unserer Großväter.

• Die Ankunft der Marines wurde mithilfe der Regierung koordiniert und durchgeführt und traf das aufgrund der Geschehnisse in Amazonien besorgte Volk völlig unvorbereitet. Alle, die daran beteiligt waren, sollte man wegen Landesverrats hingerichten.
• Aloha

• Man muss ihnen zugute halten, dass Peru ohne sie niemals einen solchen Aufschwung erlebt hätte, und immerhin wird einem die Korruptheit des Staates hier nicht so dreist unter die Nase gerieben wie in Argentinien oder Ecuador.
• Naysayer Sensei

November 2061

Ende 2061 wurde das japanische Expeditionskorps durch den neuen Kaiser abgezogen. Auf einmal waren die Regierung und die Japanokons auf sich allein gestellt, und schnell verloren sie die Kontrolle über den Rest des Landes. Der Ring of Fire verwüstete viele große Städte, darunter auch die stolze Stadt Arequipa im Süden, die unter Lava und Vulkanasche begraben wurde. Peru war noch nie eine besonders geeinte Nation gewesen, und als der Komet die Kommunikation lahmlegte, war die Saat für den Niedergang der nationalen Stabilität gesät.

MACHTKÄMPFE

Die Umwälzungen, die der Komet und seine Nachwehen mit sich brachten, ließen die Machtfrage im Land ungeklärt. In der Hauptstadt Lima versuchen die Regierung und ihre japanischen Verbündeten verzweifelt, ihre Aktivposten zu sichern, sich neu zu formieren und die Kontrolle über den Rest des Landes zurückzuerobern. In den Anden und im Dschungel an der Grenze zu Amazonien verbergen sich mehrere Rebellengruppen, die das Chaos zu ihrem Vorteil nutzen und so viel von Peru unter ihre Herrschaft bringen, wie sie können.

Über ein paar Connections bin ich an Insiderberichte über dieses Ringen zwischen der Hauptstadt und den Anden gekommen. Darf ich euch meine zwei Chummers vorstellen: PowerGrabber ist ein Schieber aus Lima, der hauptsächlich in den Schatten unterwegs ist, die die Politiker und die Kons werfen. Und Greengo ist ein erfahrener Söldner, der momentan in den Bergen arbeitet.

• Wenn ich mich recht erinnere, ist Greengo aus den UCAS, daher auch sein Straßenname. Trotzdem würde ich mich absolut auf seine Worte verlassen. Ich habe noch von keinem Söldner gehört, der länger im Operationsgebiet des Leuchtenden Pfads überlebt hätte.
• Charly D'Fault

PERU IST LIMA

von PowerGrabber

Das erneute Erwachen des Rings of Fire äscherte etliche Städte ein und zwang die Marines, nach Nipponland zurückzukehren. Der Regierung blieb nur das Skelett einer Armee, um das Land zu schützen und zu patrouillieren. Da das peruanische Militär nicht in der Lage war, der Situation Herr zu werden, zog es sich in die wichtigsten Gebiete zurück und schützte fortan nur noch die größeren Städte und die Bergbau- und Landwirtschaftsanlagen der Megakons in den Ausläufern der Anden. Einrichtungen im Dschungel wurden von privaten Konzernarmeen oder einflussreichen Familien bewacht. Von dort aus koordinierten sich die reformistischen und auch die offen feindseligen Gruppierungen.

Die japanischen Megas fingen an, ihre Allianz mit dem geschwächten peruanischen Staatsapparat noch einmal zu überdenken. In der Gerüchteküche heißt es, dass die Megakons sich mit den mächtigen Familien in Verhandlungen über neue Bündnisse befinden und dass die Familien kräftig intrigieren, um zu beweisen, dass sie ihre Nuyen wert sind.

Die Japanokons

Peru hat sich zu einer der wichtigsten Geldanlagen der Japanokons in Übersee entwickelt. Alle großen Namen unter den Japanern – Mitsuhama, Shiawase, Renraku – haben viel in den peruanischen Bergbau, in Wüstenarkologien, in den Abbau von Bodenschätzen im Meer, in Aquakologien, Fischfarmen und in Agrarindustrie-Komplexe investiert und Japan auf diese Weise wichtige Ressourcen gesichert.

Nicht, dass ihr einen falschen Eindruck gewinnt: Dank des Wohlstands, den die Anwesenheit der Japanokons dem Land gebracht hat, genießen sie den Respekt vieler Peruaner. Peru ist für Japan eine der wenigen verbündeten Nationen auf einem ansonsten feindseligen Kontinent, und trotz des Truppenabzugs sind die Interessen beider Länder weiterhin miteinander verwoben. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Japanokons auf ein durch interne Unruhen und Bedrohungen von außen ausgelöstes Gefühl der Beunruhigung reagieren, indem sie versuchen, eine aktivere Rolle in der Lenkung des Landes zu übernehmen.

PERU AUF EINEN BLICK

Einwohnerzahl: 34.560.000
- Menschen: 62 %
- Elfen: 8 %
- Zwerge: 10 %
- Orks: 12 %
- Trolle: 7 %
- Sonstige: 1 %

Pro-Kopf-Einkommen: 18.500 ¥
Personen ohne SIN: 8 %
Personen unter Armutsgrenze: 37 %
Personen mit Konzernzugehörigkeit: 52 %
Bildung:
- Unter zwölf Schuljahre: 27 %
- Abitur-Äquivalent: 52 %
- Studiums-Äquivalent: 17 %
- Höherer Universitätsabschluss: 4 %

Sprachen:
- Spanisch: 91 %
- Quichua: 24 %
- Aymarisch: 11 %
- Japanisch: 9 %
- Englisch: 2 %

Religion:
- Römisch-Katholisch: 75 %
- Protestantisch: 20 %
- Eingeborenen-Religionen: 5 %

Währung: Nuyen
Medizinische Versorgung:
Medicarro
- Abdeckung: 75 %
- Garantierte Reaktionszeit: 15 Minuten

Renraku und Mitsuhama haben einen Rat gegründet, der über eine gemeinsame Verteidigungsstrategie entscheiden soll, und dieser Rat übt wiederum Druck auf die peruanische Regierung aus. Bisher hat das nur zu einem Ergebnis geführt: Die Regierung hat sich öffentlich vom Kaiser distanziert. Die Krönung Yasuhitos hat die Konzerne auch in Peru polarisiert. Shiawase wurde es nicht gestattet, sich dem Rat anzuschließen, daher ist ihr Handlungsspielraum eingeschränkt. Momentan versucht Shiawase verzweifelt, einen Bündnispartner zu finden, der ihnen hilft, das Peru-Problem mit minimalen Verlusten zu lösen. Und wenn ihnen das gelingt, wollen sie als nächstes mit den anderen Japanokons abrechnen.

» Bei der Andes Ahora habe ich zu meiner Überraschung gehört, dass einige örtliche japanische Gesellschaftvereine bisweilen Spenden zur Verfügung stellen. Ich habe ein bisschen nachgeforscht und die Spur der Nuyen bis zu Shiawase zurückverfolgt.
» Decker del Sur

» Ein Sonoda-san hat mein Team angeworben, um einige Goldminen von Mitsuhama-Benguet in Cajamarca zu überfallen, die von peruanischen Soldaten bewacht wurden. Und ich denke, ich weiß auch, warum. Shiawase wollte nicht nur die Geschäfte Mitsuhamas stören, sondern auch die Regierung diskreditieren und so die Wahl von Andrés Carrasco, dem Bürgermeisterkandidaten der Andes Ahora in Cajamarca, unterstützen.
» Deathwish

Yamatetsus Vorstoß nach Peru erfolgte erst vergleichsweise spät. Bei seiner Ankunft fand der Kon einen bereits gesättigten Landwirtschafts- und Bergbaumarkt vor und konzentrierte sich daher stattdessen auf die Biotech-Forschung im peruanischen Dschungel. Im Jahr 2059 schließlich war der Vorstand von Yamatetsu nicht mehr fein genug für den peruanischen Country Club, also setzten sich die Lobbyisten der anderen drei Japanokons dafür ein, Yamatetsu sämtliche Geschäfte im Land zu untersagen. Die Regierung war ob dieses Anliegens recht schockiert, immerhin hätte das bedeutet, Yamatetsu umfassende Entschädigungen zahlen zu müssen. Schließlich entschlossen sich die Japanokons in Ermangelung von Alternativen, die Operation selbst zu finanzieren, und im Jahr 2060 stellte Yamatetsu offiziell den Geschäftsbetrieb in Peru ein.

Man einigte sich weiterhin darauf, die ehemals Yamatetsu gehörenden Aktivposten an Einheimische und nicht an die Japanokons zu verkaufen. Dieser Schachzug wurde von der Regierung als ein „beispielloser Schub für unsere nationale Wirtschaft“ verkauft, in Wahrheit aber stellte Yamatetsu sicher, dass seine ehemaligen Biotechnologie-Anlagen im Dschungel von Strohmännern gekauft wurden. Und als die geschwächte Regierung nicht mehr in der Lage war, das Verbot für Yamatetsu durchzusetzen – genauer gesagt: in dem Moment, als sie sich aus dem Dschungel zurückzog – setzte Yamatetsu sich über das Verbot hinweg und kehrte zurück, stärker als je zuvor. Sie konzentrieren sich jetzt ganz auf die Biotechnologie, ohne dabei vom Totgewicht ihrer anderen Aktivposten behindert zu werden.

» Paradoxerweise ist das propagierte „Dschungelexil“ Yamatetsus vielleicht der Hauptgrund dafür, dass die Japaner noch immer in Peru Geschäfte machen können und noch nicht von einer amazonischen Armee zurück auf ihre Seite des Pazifiks gejagt wurden.
» Golden Sphinx

» Dieses nicht durchgesetzte Verbot ist ein weiterer Grund für die Tatsache, dass Shiawase, Renraku und Mitsuhama ohne ihre bisherigen Freunde in Peru klarkommen und sich neue organisieren müssen.
» Sombrero

Die peruanischen Handelsfamilien

Die Japanokons erfinden ihre Machtbasis auf brilliante Weise neu, indem sie sich neue Verbündete mit Einfluss und Regierungsmacht suchen. Ihre langfristig gesehen vielleicht cleverste Entscheidung war es, sich mit den großen einheimischen Wirtschaftsfamilien zusammenzutun. Zu den bekanntesten Allianzen zählen die Bündnisse zwischen der Aparacio-Familie und Shiawase, den Larcos und Mitsuhama und den Del Campos und Renraku.

Die japanischen Megas haben alles so arrangiert, dass ihre jeweiligen Familien die Dinge für sie entspannt am Laufen halten. In letzter Zeit jedoch hat die harmonische Beziehung zwischen den berühmten Handelsfamilien und ihren japanischen Herren einige Risse bekommen. Die Megas halten sich die Option offen, sich mit neuen Familien zu verbünden, und ihre aktuellen Komplizen greifen zu immer rabiateren Mitteln, um zu beweisen, dass sie noch immer würdige Partner sind und die stetig wachsende Zahl an Rebellengruppen unter Kontrolle halten können.

» Wir sind Zeugen eines blutigen Machtkampfes zwischen den Familien, der beweisen soll, welche von ihnen die stärkste und verlässlichste ist. Habt ihr schon gehört, dass der Vorstandsvorsitzende der Banco de Comercio Peru Nippon, Pedro Esteban Del Campo, in seinem Strandhaus ermordet wurde? Keine der Rebellengruppen wäre dort an ihn herangekommen. Weiß irgendwer, welche Familie das eingefädelt hat?
» 16 volt

» Die Japaner leben hier in ihrer eigenen, schönen Seifenblase. Sie haben sich noch nicht an unsere ebenso unberechenbare wie liebenswerte Art, Geschäfte zu machen, gewöhnt. Ohne die Zusammenarbeit mit den Peruanern kommen sie nicht weit.
» Pejerrey

Die Statisten-Regierung

Die letzte und definitiv schwächste der mächtigen Gruppen in Peru ist die Zentralregierung, die sich in Lima versteckt hält. Die Peruaner lieben ihre Anführer, auch, wenn sie nicht mehr sind als ein paar liebenswerte Grüßauguste, die dem Volk den Willen der wahren Machthaber schmackhaft machen. Die Japanokons mischen sich in die Verwaltung des Landes nicht ein. Peru ist nicht ihre Kolonie. Sie sind keine Spanier. Die Handelsfamilien sind zu reich und zu abgehoben, um von den Massen irgendeine Form der Sympathie erwarten zu können. Auch sie haben keinerlei Interesse daran gezeigt, das Land zu regieren. Jedenfalls nicht von einem Regierungsbüro in Lima aus.

Das führt dazu, dass es in Peru keine wirklichen politischen Parteien gibt. Wahlkampagnen sind eine raffinierte Mischung aus Gehirnwäsche, Opportunismus und *caudilismo* – Führerkult –, zusammengebraut von gutbezahlten Unternehmen wie Midas PR oder Investigaciones Sociales.

» So nutz- und machtlos die Regierung auch ist, die Leute hier sind trotzdem noch ungemein beeindruckt, wenn man Verbindungen zu einem Politiker hat.
» Pejerrey

Lima ist durchdrungen von einem Netz aus Intrigen und subtilen Hierarchien. Wenn ihr gut genug seid, euch ein Stückchen von der Macht zu sichern, und nicht draufgeht, wenn es an der Zeit ist, lieber auf ein anderes Stück Macht zu setzen, dann werden eure Talente euch hier gutes Geld einbringen.

LIMA IST NICHT PERU

von Greengo

Die Japanokons und ihre Speichellecker in Lima hatten nicht damit gerechnet, in welchem Maß sie durch ihre Abwesenheit Raum für verschiedene Gruppen, die von der Regierung zuvor effektiv unterdrückt wurden, schaffen würden. Und alle diese Gruppen haben es darauf abgesehen, die nächsten Machthaber zu werden.

Der Leuchtende Pfad

Der Leuchtende Pfad (LP) ist schon seit mehr als achtzig Jahren aktiv. Es handelt sich dabei um eine neokommunistische, paramilitärische Terrorgruppe, deren Ziel es ist, in Peru ein maoistisches Regime zu errichten. Im Prinzip haben sie die von dem Chinesen Mao Zedong vorgeschlagenen Guerillataktiken übernommen und sie nicht nur erfolgreich auch auf Cyberkrieg und magische Angriffe angewandt, sondern auch an die schwierigen geografischen Bedingungen in Peru angepasst.

Als der Anführer des LP, Abimael Guzman alias Vorsitzender Gonzalo, im Jahr 1992 verhaftet wurde, reduzierte die Aktivität der Gruppe sich praktisch auf Null; zur Jahrhundertwende war der LP fast verschwunden. 2011 diente ihm das Erwachen als Grund, wieder auf der Bildfläche zu erscheinen und die Regierung für das ganze Chaos anzuprangern. Noch im selben Jahr starb Guzman unter äußerst seltsamen Umständen.

- Die Regierung behauptet, dass Guzman an einem Herzanfall starb, während er seine lebenslange Haftstrafe verbüßte. Zum Verbleib der Leiche haben sie sich allerdings nicht geäußert. Aus Sicherheitsgründen, sagen sie.
- Monolobe

- Der Geist des Vorsitzenden Gonzalo leitet uns! Viva la Revolución!
- Toro Rojo

Der LP koordiniert seine Operationen von der Provinz Ayacucho aus, wo die Gruppe auch ihre Ursprünge hat. Für ihre Aktionen spannen sie die Bauern als Unterstützung ein, deren Hilfe sie sich entweder durch Bekehrung oder durch Einschüchterung sichern. Es ist eine übliche Taktik des LP, Dörfer und kleine Städte zu stürmen und Revolutionstribunale gegen die Beamten abzuhalten, die vor Ort die Zentralregierung repräsentieren. In der Regel werden diese schuldig gesprochen (ich habe noch von keinem gehört, den man für unschuldig befunden hätte) und öffentlich vor den Augen der lokalen Bevölkerung hingerichtet. Der LP hinterlässt eine deutliche Botschaft: Wer nicht für sie ist, ist gegen sie. Die Bauern haben kaum eine Wahl. Auf eigene Faust wollen sie keine Rebellion anfangen, und die Regierung um Hilfe bitten können sie auch nicht.

Eine bemerkenswerte Eigenschaft des LP ist, dass er sich eigenständig finanziert und mit Ausrüstung versorgt. Für Runner bedeutet das, dass man keine hohe Bezahlung erwarten darf, wenn man von ihnen einen Job annimmt. Andererseits kann man jedoch so einiges über das Durchführen von Aktionen im Hinterland der Anden lernen, was eine ziemlich wertvolle Erfahrung sein kann. Der LP finanziert sich, indem er den in seinem Einflussgebiet aktiven Geisterkartellen Geld abpresst und ein paar Schmuggelgeschäfte betreibt. Für die Kartelle ist es billiger, den LP zu bezahlen als Privatarmeen aufzustellen, um ihn zu bekämpfen. Ausrüstungsnachschub erhält der LP, indem er Rüstungslieferungen des nationalen und privaten Militärs überfällt und die Ware stiehlt.

Bis 2061 hielten das Militär und die Marines den LP in Schach. Als der Großteil der Marines nach Japan zurückbeordert wurde, verbreitete der LP sich wie ein Lauffeuer. Mittlerweile kontrolliert er Teile von Apurimax, Cuco, Junin, Pasco und Huanuco. Die Brutalität des LP ist schon fast legendär. Seine grausamen Angriffe und sein Ruf veranlassen die meisten Armeen zum Rückzug, sodass der Pfad ein größeres Territorium unter Kontrolle hält, als es einer Milizarmee normalerweise möglich wäre. Nur der von der Andes Ahora mobilisierte Widerstand verhindert bislang, dass der LP auch die Ausläufer der Anden erobern konnte. Auch, wenn der Pfad bisher aus seinen Stärken Kapital schlagen konnte, denke ich trotzdem, dass seine rasche und gleichsam unstrukturierte Ausbreitung eines Tages seine Achillesferse sein wird.

- Meine Einheit war nahe Liracy in Huancavelica auf Patrouille, als wir plötzlich einen Notruf von einer anderen Einheit erhielten. Unser Magier wurde zur astralen Aufklärung ausgeschickt, fünf Sekunden später war er ohnmächtig. Als wir die andere Einheit schließlich fanden, ließ sich nicht mehr sagen, wem die einzelnen Körperteile einmal gehört hatten. Unser Magier wurde aus psychologischen Gründen aus dem Dienst entlassen. Später habe ich von einem anderen Magier gehört, dass die Hintergrundstrahlung in diesem Gebiet unerträglich hoch gewesen sein soll.
- Neon Puma

Die Faust des Tupac Amaru

Die Revolutionäre Bewegung Tupac Amaru (Movimiento Revolucionario Tupac Amaru, kurz MRTA) wurde aus einer Splittergruppe des LP geboren, die mit der Vorgehensweise der Bewegung nicht einverstanden war. Obwohl die MRTA nie die Größe des LP erreichte, haben sie es zu einiger Bekanntheit gebracht, als sie im Jahr 1996 während eines offiziellen Empfangs das Anwesen des japanischen Botschafters besetzten. Zwar hat die MRTA aus dieser Aktion nichts gewonnen und während der Rettungsaktion sogar ihren Anführer verloren, aber sie hatten ihre 15 Minuten Terroristen-Ruhm.

Nach dem Verlust der Führungsspitze zerfielen die verbliebenen Kräfte in mehrere Kleingruppen mit jeweils eigenen Zielen. Obwohl sie alle weiterhin unter dem Namen MRTA agierten, kämpften nur noch die wenigsten von ihnen für ein höheres Ziel. Sie wurden zu großmäuligen Schlägern, Söldnertruppen und Killerkommandos, die ihre Dienste für Geld anboten. Ihre besten Kunden waren die Kartelle.

Das alles änderte sich, als die Japaner im Jahr 2035 in Peru einmarschierten und den Nationalismus der alten Garde der MRTA wieder wachrüttelten. Sie organisierten sich neu und kehrten unter dem Namen Faust des Tupac Amaru wieder auf die Bühne zurück, sich bewusst von dem Namen distanzierend, den die Söldner in den Schmutz gezogen hatten. Sie geben sich sehr geheimnistuerisch und zeigen niemals ihre Gesichter, wenn sie sich an die Öffentlichkeit wenden. Ihre Anführerin ist eine Frau, die sich selbst nur Victoria nennt.

- Ich wurde angeworben, um Waffen aus Amazonien zur FTA zu schmuggeln. Wir bekamen die exakten Koordinaten eines Orts mitten im Nirgendwo entlang des Amazonas, wo wir auf unseren Kontakt warten sollen. Bevor wir reagieren konnten, waren wir schon von einer Crew geentert worden, deren Anführerin, eine Orkin, sich als „Victoria" vorstellte. Später sah ich eine Videoübertragung der FTA, in der irgendein gefangen genommener Kon-Schlipsträger für Verbrechen gegen Peru und das Ökosystem angeklagt wurde, und da fiel mir auf, dass die Richterin auch eine „Victoria" war – obwohl sie maskiert war, konnte man eindeutig erkennen, dass sie nicht den Körperbau eines Orks hatte.
- Huaquero

- Ich hatte auch schon einige Male mit der FTA zu tun, und jedes Mal war die Anführerin eine Frau namens Victoria. Ich denke, dass die FTA von einem Stamm von Amazonen-Kriegerinnen geführt wird und dass Victoria eine Art Symbol ist.
- Chancatanques

• Die mit dem Kampf gegen den Terrorismus beauftragte Behörde ist die Nationale Abteilung für Terrorismusbekämpfung (DINCOTE auf Spanisch). Laut ihnen gibt es Victoria wirklich, aber sie haben weder einen Namen noch ein Gesicht, das sie ihr zuordnen könnten.
• Neon Puma

Die Agenda der FTA scheint kapitalismus- und konzernfeindlich zu sein und sich gegen die Japanokons und ihre Handlanger zu richten. Ihre übliche Vorgehensweise besteht darin, erfolgreiche Geschäftsleute und Execs zu entführen und dann Lösegeld zu verlangen. Außerdem greifen sie Unternehmen an, die den Regenwald ausbeuten und verschmutzen, und obwohl sie überall in Peru aktiv sind, planen sie viele ihrer Aktionen in der Wildnis des Dschungels. Geheimdienstlichen Informationen zufolge könnten sie unter Umständen zur amazonischen DISA gehören, was auch ihre umweltschützerischen Ziele erklären würde.

• Dank der FTA ist Lima für Personenschützer ein äußerst profitables Pflaster. Erstklassige Bodyguards sind Mangelware; wenn ihr also Arbeit sucht und keine Angst davor habt, von einer Horde wütender Wilder getötet zu werden, dann denkt über einen Standortwechsel nach. Ich habe gehört, dass es zu den meisten Jobs direkt eine nette Lebensversicherung dazu gibt und dass man Boni bekommt, wenn man einen „Heldentod" stirbt (lies: für den Schlipsträger eine Kugel fängt). Für eure Lieben ist also gesorgt.
• SteelPancho

• Die Japaner spielen das Spiel aus Entführen und Lösegeldzahlen nicht mehr mit, seit Shiro Akashi, ein hochrangiger Biowaffeningenieur von Shiawase, nach seiner Rückkehr mit einer bakteriologischen Waffe infiziert war. Bevor sie überhaupt realisiert hatten, was vor sich ging, waren schon 14 Angestellte, darunter auch Akashi, tot. Sie mussten die Bioforschungs-Einrichtung, in der er arbeitete, versiegeln. Neben den Todesopfern verlor der Konzern auch viele biologische Experimente und geriet ins Kreuzfeuer, weil er angeblich nachlässig in Bezug auf die Sicherheit in seinen Forschungsanlagen gewesen sei.
• Romero Andino

• Das waren keine Terroristen. Das war eindeutig ein Shadowrun, der nach einer FTA-Aktion aussehen sollte. Ich frage mich, ob sie das Lösegeld zusätzlich zu ihrer regulären Bezahlung eingestrichen haben.
• Birdie

Andes Ahora

Die Andes Ahora ist eine politische Partei, die für eine Mischung aus Sozialismus und Anden-Nationalismus steht. Gegründet wurde sie 2055 von Julio Calisaya, Francisco Aparicio und Benito Acahuara. Sie wollen die peruanische Regierung ablösen und dafür sorgen, dass der schweren Lage der Andenbewohner gebührende Aufmerksamkeit und Anerkennung zuteil wird.

• Schon in den Vierzigern gründeten Aparicio und Calisaya eine kleine, kaum beachtete Partei namens *Unidos por los Andes*. Als Acahuara sich 2055 um die Mitgliedschaft bewarb, hatte er Schwarzgeld von der Velazco-Regierung in Bolivien im Gepäck, mit dem er in Peru eine Revolution nach bolivianischem Vorbild ins Rollen bringen sollte. Calisaya wurde zum Gesicht der neuen Partei, während Aparicio die Rolle des stillen Partners einnahm. Er stammte nicht aus den Anden und, schlimmer noch, sein Name weckte Erinnerungen an die Oligarchien, gegen die die Partei kämpfte. Man sagt, dass er so etwas wie der Philosoph der Gruppe war und die Ideale vorgab, für die sie alle eintraten.
• PowerGrabber

Von Anfang an verfolgten Calisaya und Acahuara unterschiedliche politische Linien. Ersterer ist Pazifist, letzterer ein Verfechter der bewaffneten Revolution. Calisaya ist ein charismatischer, sanf-

ter Redner und wird als Anführer angesehen, während Acahuara der Verwalter ist, der die Dinge anpackt und zuende bringt. In den ersten sechs Jahren nach der Gründung der Andes Ahora gab Calisaya in der Partei auf inspirierende Weise den Ton an. Sie betrieben einen umfangreichen Wahlkampf und traten 2061 bei den Präsidentschaftswahlen an. Die Regierung startete jedoch eine Verleumdungskampagne, durch die es Calisaya unmöglich wurde, gewählt zu werden.

• Calisaya ist zu idealistisch. Er versteht nicht, dass man die von den Japanern kontrollierte Regierung nicht auf friedliche Weise stürzen kann. Sie haben die Medien zu fest der Hand.
• Characato

• Nicht alle… Da ist noch Televisa, das den Azzies gehört. Allerdings haben ie bisher auch noch nicht mehr getan, als der Regierung und den Kons permanent auf die Nerven zu gehen.
• MediaMogul

• Ungeachtet von Calisayas Idealismus baute Acahuara eine paramilitärische Gruppe auf, die sich die Sinchis nannte. Calisaya war alles anderes als glücklich darüber, aber die Sinchis haben ihre Nützlichkeit bei der Abwehr diverser Angriffe des Leuchtenden Pfads bereits unter Beweis gestellt.
• Neon Puma

Im Jahr 2061 wurde Aparicio während einer öffentlichen Kundgebung durch den Leuchtenden Pfad getötet, und das war die Gelegenheit, auf die Acahuara gewartet hatte. Er nutzte die Angst vor einer möglichen Revolution des Leuchtenden Pfads geschickt aus und gewann viele neue Anhänger. Außerdem sandte er die Sinchis aus, um von der Regierung im Stich gelassene Städte und Dörfer in den Anden vor dem LP zu beschützen. Die Andes Ahora festigte diesen Kurs, indem sie diese ungeschützten Regionen sicherte und dadurch von 2061-62 die dortigen natürlichen Orichalkumvorkommen kontrollierte. Noch verfügt die Partei über ein paar vom Rausch übrig gebliebene Reserven, aber der Komet ist schon lange verschwunden, und die Vorräte schrumpfen rasch. Ganz zu schweigen davon, dass die Regierung im Moment ihre eigenen Probleme hat und keine verdeckte Hilfe schicken kann.

• Ich sollte ein paar Televisa-Männer nach Junín eskortieren, wo sie sich mit Calisaya selbst treffen wollten. „Zufällig" belauschte ich ein Gespräch, in dem es um den Battle Channel ging. Ich frage mich, ob die Andes Ahora die Übertragungsrechte an den Gefechten für ein bisschen Schützenhilfe von den Azzies verkaufen wollen.
• Illapa

BIOPIRATERIE

Peru war schon in der Vergangenheit berüchtigt für Schmuggel und Piraterie. Das Land war traditionell nachsichtig mit geschäftstüchtigen Bürgern, die mit Waren handelten, die zu teuer und zu rar waren. So, wie die Drogenherstellung als Retter der Wirtschaft des früheren Peru angesehen werden kann, ist es mit der illegalen Biotech heute. Aber natürlich geschah das alles nicht von einem Tag auf den anderen. Es war ein langsamer Prozess, den die Japanokons sogar selbst ins Rollen brachten.

Über Jahre hinweg versuchten die Megas, die brasilianische Regierung zu überreden, ihnen Zugang zur Schatzkammer ihrer Dschungel zu gewähren, damit sie ihre Gentechnik- und Pharmakologie-Forschung voranbringen konnten. Sie waren bereit, für die exklusiven Forschungsrechte alle noch so drakonischen Auflagen (Wortspiel beabsichtigt) zu akzeptieren. Dann aber nahm die Erwachte Revolution Brasilien im Sturm, und die Kons mussten zusehen, wie sich ihre Hoffnungen in Rauch auflösten… fast jedenfalls. Die Lösung des Problems lag gleich nebenan. Die Japaner marschierten in Peru ein, das ebenfalls einen Erwachten Regenwald hatte, der sich für die Erforschung und Ausbeutung ebenso anbot. Direkt in ihrem Hinterhof befand sich ein Füllhorn der Flora und Fauna, das sie studieren, katalogisieren und gewinnbringend nutzen konnten.

Als erster Kon trat die Yakashima-Tochter Biogene im Jahr 2037 in den Biotech-Markt ein. Die Konkurrenz folgte wenig später, aber Biogene hatte einen Vorsprung, der es ihnen erlaubte, im Rennen der Biotech-Forschung die Nase vorn zu behalten. Zehn Jahre später wurde Biogene durch einen explosiven Enthüllungsbericht fast zerschlagen, in dem aufgedeckt wurde, was hinter den Türen der mustergültigen Labore in den Anden tatsächlich vor sich ging. Biogene sah sich mit dem Vorwurf konfrontiert, Experimente an unfreiwilligen und unwissenden Testpersonen, hauptsächlich Metamenschen, durchzuführen.

Unmittelbar danach wurde das im Madre de Dios-Dschungel gelegene größte Forschungslabor von Biogene von der FTA angegriffen. Es folgte eine Reihe von Skandalen, die den Konzern zwangen, viele seiner Anlagen zu schließen und Wissenschaftler und Techniker zu entlassen, die schnell von den Mitbewerbern des Unternehmes rekrutiert wurden.

• Der Reporter, der den Enthüllungsbericht über Biogene veröffentlichte, hieß Fernando Salinas. Er gelangte zu einiger Berühmtheit und konzentrierte sich weiterhin darauf, Skandale in der Bio- und Gentechnik zu untersuchen. Ganz zufällig arbeitet er für Televisa. Warum er wohl UniOmni noch nie ins Visier genommen hat?
• MediaMogul

Bevor die Leiche von Biogene richtig kalt war, hatte Shiawase sich schon im Biotech-Geschäft breit gemacht. Sie planten, sich die alleinige Führungsposition auf diesem Forschungsfeld zu sichern – unter Ausnutzung der Angst vor Experimenten mit unfreiwilligen Testpersonen setzten sie sich für neue gesetztliche Regulierungen von Biotech-Experimenten gemäß des Kopenhagener Abkommens ein. Es wurde ein Gesetz verabschiedet, das jeden, der Biotech-Produkte produzieren oder auf diesem Gebiet forschen wollte, verpflichtete, sich zuerst vom peruanischen Gesundheits- und Verteidigungsministerium jeweils eine Lizenz dafür ausstellen zu lassen. Die strengen Anforderungen und langwierige bürokratische Prozesse sorgten dafür, dass jedes Jahr nur eine vernachlässigbar geringe Anzahl dieser Lizenzen erteilt wurde. Dadurch waren viele kleine Firmen und neue Unternehmen gezwungen, den Geschäftsbetrieb einzustellen. Shiawase hingegen war der erste Megakon, der nach der Einführung des Gesetzes eine Lizenz erhielt. Das verschaffte ihnen genug Zeit, um den Markt unter Kontrolle zu bringen, indem sie die die entlassenen Techniker der insolventen Unternehmen einstellten und die Aktivposten der gescheiterten Konkurrenz aufkauften.

Nachdem Yamatetsu kein Interesse an den Überresten gezeigt hatte und die anderen Japanokons nach anderen Alternativen suchten, traten die Geisterkartelle auf den Plan und bedienten sich an den Resten. Sie kauften die verbliebenen Unternehmen für lächerliche Preise und heuerten die übrig gebliebenen Arbeiter an. Das Hauptgeschäft der Kartelle verlagerte sich an den nördlichen Rand des Dschungels, in die Nähe der Stadt Iquitos. Weitab von den Einschränkungen der Zentralregierung und verborgen durch Terrain und Vegetation gedieh das Geschäft. Als die Regierung und die Kons bemerkten, was vor sich ging, war es schon zu spät. Illegale Bioware verbreitete sich im gesamten Land.

Verrückte Wissenschaftler und moderne Wilderei

Chop Shops sind gut. Gut in ihrem Spezialgebiet. Einige können sogar kultivierte Bioware züchten. Das Problem ist, dass ihnen die Ressourcen fehlen, um Forschung zu betreiben, sei es auf dem Gebiet der Biotechnologie, der Gentechnik oder der Pharmazie. Die Shops überlassen das lieber den Japanokons und ihren nie versiegenden Forschungsgeldern und stehlen dann die Ergebnisse, sobald sie fertig entwickelt sind. So haben sie zwar keinen technologischen Vorsprung aber sie müssen auch kein Geld ausgeben, um Neuerungen zu erforschen.

Im Jahr 2060 gab Shiawase Biotech bekannt, in Puerto Maldonade in Madre de Dios den Tambopata-Forschungskomplex eröffnen zu wollen. Die Anlage ist gewaltig, welchen Maßstab man auch anlegt, und sie soll durch mobile Forschungslabore ergänzt werden, die es Shiawase erlauben, die verschiedenen Naturreservate in der Region zu studieren. Ein Teil des Komplexes ist bereits einsatzbereit und übertrifft sogar die Unterwasseranlage, die Yakashima vor der Küste errichtet hatte und die durch den Ausbruch des Ring of Fire zerstört wurde.

» Es sind nur wenige Details über die Forschungserfolge von Shiawase bekannt. Die Sicherheit um diesen Ort herum ist absolut paranoid und 24/7 im Dienst. Fakten und Zahlen über die Forschung und die erzielten Durchbrüche könnte man für sehr gutes Geld verkaufen. Ein paar Freunde von mir sind beim Versuch, diese Daten zu beschaffen, verschwunden.
» Matasanos

» Kein Wunder! Neben den üblichen ungebetenen Gästen in Form von Shadowrunnern müssen sie sich auch mit den ständigen Angriffen der Tupac und des Erwachten Dschungels herumschlagen. Ich habe gehört, dass sie ein beachtliches Aufgebot an Erwachter Sicherheit haben. Nur für den Fall der Fälle.
» Neon Puma

» Vergesst die freie Wildbahn. Seht euch das Gelände da an – da gibt's patrouillierende Paracritter, von denen ihr garantiert noch nie gehört habt!
» Ultimate Castro

» Nicht nur irgendwelche Paracritter: Kriegsformen.
» The Smiling Bandit

Ein weiterer berüchtigter Forschungskonzern, der mit den peruanischen Bioressourcen arbeitet, ist Universal Omnitech. Obwohl die Regierung alles, was mit Aztechnology zu tun hat, im Land verboten hat, ist sie nicht in der Lage, dieses Verbot durchzusetzen. UniOmni hat sich dies zunutze gemacht und eine Forschungsanlage eröffnet. Die meisten Gerüchte sagen, dass es sich dabei um einen unterirdischen Forschungskomplex irgendwo im Dschungel handelt, in dem entsetzliche Experimente durchgeführt werden.

Natürlich gibt es neben den Kons auch noch unzählige unabhängige Gruppen und Einzelpersonen, die im Bioschmuggel-Gewerbe tätig sind, den Regenwald ausplündern und in Amazonien wildern. Andere Bio- und Gentechnik-Unternehmen wie Green Globe International, Proteus und die Zeta-ImpChem-Tochter Genom, denen die Japanokons erfolgreich genug Steine in den Weg legen, um zu verhindern, dass sie eine offizielle Lizenz erhalten, schicken ihre eigenen Leute als Infiltratoren zu diesen Gruppen, um auch ein Stück vom großen grünen Kuchen abzubekommen. Gefährliche Arbeit, aber sehr profitabel.

» Es ist sogar ein einträgliches Nebengeschäft, Großwildjäger ins Land zu schmuggeln, und dabei ein bisschen Wilderei zu betreiben. Die Hälfte von denen schafft es nie wieder nach Hause, aber das ist ja kein Problem, solange sie im Voraus bezahlen, *so ka*?
» Iquitos Bastard

Hackebeile & Skalpelle: Die Praxis

Biowilderei und Schmuggel sind nur die eine Hälfte der Geschichte. Die andere ist die medizinische Anwendung der entwickelten Techniken. Legale Unternehmen, nicht mehr ganz so legale Unternehmen und illegale Chop Shops sind alle Konkurrenten auf demselben Markt. Und ob ihr es glaubt oder nicht, in diesem Fall sind die Kleinen die Sieger. Die kleinen Shops spezialisieren sich und werden dabei wirklich gut in ihrem Fachgebiet, sogar so gut, dass sie es mit einigen der großen Namen auf ihrem Gebiet aufnehmen können. Für den Kunden bedeutet das, dass er seine Wetware für einen deutlich niedrigeren Preis bekommen kann. Der einzige Haken ist, dass man keinerlei Garantie hat, was man wirklich bekommt.

» Obwohl ihre Preise Oslo und Chiba alt aussehen lassen, sind nicht alle Chop Shops auf dem aufsteigenden Ast. Man weiß nie, ob man am nächsten Morgen mit irgendwas aufwacht, was man gar nicht wollte, oder mit weniger als vorher, oder ob man ein Implantat bekommen hat, das im entscheidenden Moment nicht funktioniert.
» Bom Amigo

» Seid vorsichtig, wessen Hände ihr an euren Körper lasst. Überprüft die Leute durch eure lokalen Kontakte, bevor ihr euch unter's Messer legt.
» Matasanos

Die Chop Shops halten sich bedeckt und ihre Kosten niedrig. Der Kunde stellt einen Ort zur Verfügung, und sie bringen tragbare Ausrüstung mit; die für die Genesung nötige Ausrüstung wird nach der OP an den Patienten vermietet. Der Markt ist lukrativ und zieht auch viele weniger seriöse Personen aus ganz Südamerika und darüber hinaus an. Und auch die Kons sind in das Spiel eingestiegen. Innerhalb des letzten Jahres haben unter großer Medienaufmerksamkeit zwei Betakliniken ihre Pforten geöffnet. Das Iquitos-Team hat ihre Versuche, ihre Verbindungen zu Shiawase und Yakashima zu verschleiern, aufgedeckt. Den Konzernen dienen die Kliniken als Fassaden, hinter denen sie auch ohne Genehmigung verkaufen können.

Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass Yamatetsu trotz seiner Verbannung aus dem Land eine Niederlassung in Peru eröffnet hat. Dort kaufen sie die von hunderten kleiner Shops produzierte Bioware auf, konstruieren sie nach und verkaufen sie dann auf dem internationalen Markt als ihre eigenen Produkte.

» Das Lieblingsprojekt von Renraku nennt sich „Clínica de Biotechnología Avanzada", und die Geschäfte der CBA laufen ausgezeichnet. Halbwegs legal, passable Qualitätskontrolle. Die Kunden reisen sogar aus dem Ausland an, um sich Sachen einbauen zu lassen. Die CBA stellt nur sehr wenige Fragen, und ihre Produktpalette ist beeindruckend reichhaltig. Wenn ihr genug Kohle habt, beschaffen sie euch sogar kultivierte und Designer-Bioware. Das Problem ist lediglich, dass die Schlangen für den ersten Arzttermin – den, bei dem man husten und die Zunge zeigen muss – ziemlich lang sind.
» SteelPancho

» Die meisten Leute entscheiden sich aus diesem Grund, eine Weile in Peru zu arbeiten. Während dieser Zeit nehmen sie ihre Arzttermine wahr, und ein paar Monate später verlassen sie das Land mit einem optimierten und verdrahteten neuen Körper und sind bereit, die Arbeit anderswo wiederaufzunehmen.
» Greengo

» Die CBA stellt nicht viele Fragen, weil sie ihre Antworten später ohnehin bekommt. Alle Implantate von ihnen sind mit Tags versehen. Egal, ob ihr nur die Datenbuchse wechselt oder euren Reflexbooster upgradet: Sie markieren euch, und später holen sie sich alle Informationen über euch.
» Decker del Sur

WICHTIGE ORTE IN PERU

Wohin ihr in Peru auch geht, die meisten Orte werden eure Überlebensqualitäten auf die Probe stellen. Ich habe ein paar Informationen über ausgewählte Gebiete zusammengestellt, die in den kommenden Monaten für ausländische Runner interessant sein könnten.

LIMA

von PowerGrabber

Lima, die wichtigste Stadt im südamerikanischen Reich der Spanier, geriet lange Zeit in Vergessenheit, bevor sie schließlich zur verhätschelten Südamerika-Hauptstadt eines anderen *Reiches* wurde. Obwohl die Japaner es nicht an Aufmerksamkeit und Pflege mangeln ließen und im großen Stil in die Stadterneuerung und andere Projekte investierten, hat die Stadt sich allen Versuchen widersetzt, ihre chaotische Natur gemäß des japanischen Zartgefühls zu zähmen. Wenn man den Sprawl mit der hypermodernen *Lima Chikatetsu* (U-Bahn) in weniger als zwanzig Minuten durchquert und durch San Isidro spaziert, kommt man sich zwar vor wie in Akihabara oder Chiba, aber viele Bezirke sind von den Japanern noch unberührt. Das gilt insbesondere für die von Armut beherrschten Elendsviertel in den Vororten.

» Immerhin muss man uns lassen, dass die japanische Abneigung gegen die *kawaruhito* uns nicht beeinflusst hat. Sogar dort, wo der Einfluss der Japaner am stärksten ist, muss man als Meta nicht befürchten, von den Einheimischen die kalte Schulter gezeigt zu bekommen. Natürlich nur, solange man nicht in eins ihrer Konzerngebäude spaziert.
» Zoociologist

» Schwachsinn. Unsere „hypermoderne" Chikatetsu hat eigene Wagons für Japaner und andere „respektable Bürger", und wir lassen das einfach zu.
» Red Dawn

Die Geschäftsbezirke Limas befinden sich im Herzen der Stadt: Das moderne San Isidro, Miraflores und das traditionelle Cercado de Lima. In den am Wasser gelegenen Bezirken im südlichen Teil der Stadt haben die japanischen Schlipsträger, die einflussreichsten Familien und fettesten Politiker sich entlang eines 90 Kilometer langen Streifens edelster Strandgrundstücke ihr Zuhause eingerichtet. Und zwischen den Reichen und den Elendsvierteln am Rand des Sprawls leben die *limeños* ihr bescheidenes Leben und gehen ihren Geschäften nach.

» An den *limeños* ist gar nichts bescheiden. Schon immer haben sie verächtlich auf den Rest des Landes herabgeblickt, obwohl sie ohne uns nichts wären. Oder was glaubt ihr, woher ihr Essen und ihre billigen Arbeitskräfte kommen? Aus den Anden und von den Menschen dort.
» AndinoAhora

Der Rückzugsbefehl für die Expeditionsstreitmacht und das Widererstarken der Rebellenbewegungen haben ein düsteres Grabtuch über die einst so sorglose Stadt gebreitet. In Lima wird sich einiges ändern, wenn es einer der Rebellengruppen gelingt, die Macht zu übernehmen.

» Der Unterweltboss Pablo Romero ist die eigentliche Macht in den östlichen Außenbezirken. Vor kurzem hat er damit begonnen, bewaffnete Gruppen zusammenzustellen, die sich *comités de defensa vecinal* nennen. Diese „Komitees zur Verteidigung der Nachbarschaft" bestehen aus Bewohnern der Slumviertel. Wir fragen uns alle, für wen er eigentlich arbeitet. Er macht es uns auf jeden Fall nicht einfach, herauszufinden, ob er die Stadt vor äußeren Einflüssen beschützen oder sie in deren Auftrag erobern will.
» Red Dawn

» Nur, damit das nicht vergessen wird: Nirgendwo auf dem Kontinent sind die Yaks so stark wie in Lima, und ein beachtliches Aufgebot des Nagai-gumi agiert von den japanischen Konzernbesitzungen aus und macht den einheimischen *limeño*-Syndikaten ernsthafte Schwierigkeiten. Lima dient als Ausgangspunkt für viele verschiedene Operationen und ist der Ort, über den die meisten japanischen BTLs und gelernten Arbeitssklaven ins Land kommen.
» Undersider

IQUITOS

Iquitos ist ein Flusshafen am Amazonas, gelegen im Delta zwischen Amazonien, Aztlan, Ecuador und Caracas und umgeben von einem der dichtesten Regenwälder Südamerikas. Diese Eigenschaften machen Iquitos zum idealen Ort für Geschäfte, Schmuggel, Drogenhandel und seit kurzem auch Biotechschmuggel und –entwicklung.

» Die Geisterkartelle sind in dieser Region ziemlich stark. Der Drogenhandel blüht nach wie vor, und letztlich ist er auch für den Biotech-Boom verantwortlich. Oder was glaubt ihr, wo die Kartelle ihre neuen Erwachten Drogen zusammengemischt haben?
» Mosca Loca

Die Regierung war in Iquitos schon immer ein ungebetener Gast. Das Volk nimmt es ihr noch immer übel, dass sie Teile des Regenwalds Kolumbien und Ecuador überlassen hat; damals drohten die Einheimischen sogar mit Sezession. Auch die Anlandung der japanischen Marines wurde als direkte Drohung angesehen, also drohte Iquitos ein weiteres Mal damit, sich vom Land abzuspalten. Die Marines antworteten mit prompter Gewalt. Dadurch konnte die Zentralregierung (zusammen mit ihren Japanokon-Herrchen) eine strenge Kontrolle über die ungezähmten Dschungelgebiete ausüben. Als der Ring of Fire die Region ein weiteres Mal verwüstete, die Japaner den Rückzug antreten mussten und den

Regierungsstreitkräften nur die Flucht in die Städte blieb, kehrte die wahre Staatsgewalt nach Iquitos zurück. Schnell wurde eine lokale Parallelregierung eingerichtet, die Iquitos' Bestrebungen, zu einer freien Stadt zu werden, unterstützte. Schon jetzt werden Pläne zur offiziellen Ausrufung der Unabhängigkeit innerhalb der nächsten fünf Jahre geschmiedet, ihre Umsetzung hängt jedoch davon ab, ob es gelingt, internationale Unterstützung und die Hilfe der Konzerne zu gewinnen.

Alle Kons in Iquitos müssen eine Art Symbiose eingehen und große Summen in die Infrastruktur der Stadt investieren. Im Gegenzug profitieren die Kons von lockeren Gesetzen und dem großen Bio-Boom. Diese Vereinbarungen sind für beide Seiten gewinnbringend und haben beiden Partnern zum Vorteil gereicht. Der erste Kon, den Iquitos im momentanen Status Quo willkommen hieß, war Yamatetsu.

• Im peruanischen Dschungel ist der Anteil an metamenschlichen Geburten 4,85 mal höher als im weltweiten Durchschnitt. Am häufigsten sind Zwerge und Orks. Es gibt 3 mal mehr Erwachte Kinder als im Durchschnitt. Momentan werden Studien durchgeführt, die ermitteln sollen, ob das hohe Mananiveau im amazonischen Regenwald mit diesen Geburtentrends in Verbindung steht.
• The Smiling Bandit

• Bestimmt ist euch das hübsche japanische Anwesen am Rand der Stadt aufgefallen. Es ist echt und wurde Stück für Stück aus Japan herübergebracht. Der Besitzer und regelmäßige Urlaubsgast? Niemand geringer als Hideo Yoshida, der dort drin dann umringt von einem Hofstaat aus Speichelleckern Mikado spielt.
• El Tuncho

• Yamatetsu ist der Hauptinvestor der Iquitos Grid Company. Sie haben das Matrixgitter verbessert, um auch hier Matrixdienste in gewohnter Qualität nutzen zu können. Hinzu kommt, dass das RTG vom sonstigen peruanischen RTG unabhängig ist und damit effektiv Renrakus Monopol auf die lokalen Netzwerke bricht.
• Limbo

• Der Matrix-Untergrund in Iquitos floriert. Der Iquitos-Datahaven zieht all jene an, die keine Energie damit verschwenden wollen, japanische Angriffe abzuwehren. Und habe ich schon erwähnt, dass hier in letzter Zeit jede Menge Otaku-Stämme auftauchen? Sie scheinen sich der Kultur der eingeborenen Amazonasstämme äußerst verbunden zu fühlen.
• Decker del Sur

Regiert wird Iquitos von Bürgermeister Alejandro del Águila. Im Allgemeinen steht die Bevölkerung hinter ihm, da die Stadt unter seiner Führung zu gedeihen scheint. Abgesehen davon ist er absolut austauschbar. Iquitos ist ein Ort stetiger Veränderung und Heimat einer Bevölkerung mit sehr wechselhaftem Gemüt.

• Der Bürgermeister wirbt regelmäßig Leute für verdeckte Operationen an, hauptsächlich für die Informationsgewinnung. Ich schätze, er möchte die Stützpfeiler seiner Macht vor Verrätern schützen.
• El Tunche

• Belisario Rodríguez, der örtliche Boss der Geisterkartelle, hat es auf Águilas Amt abgesehen. Er ist entschlossen, die Macht zu übernehmen, aber bisher hat er noch rein gar nichts durchblicken lassen.
• Mosca Loca

Eine offizielle Polizeitruppe gibt es in der Stadt nicht, also herrscht das Gesetz des Dschungels. Jeder muss selbst sehen, wie er klarkommt. Fremden kann es schon mal passieren, von einem bewaffneten Mob verfolgt zu werden, aber trotz allem ist Iquitos weit davon entfernt, im Chaos zu versinken. Wenn es Probleme gibt, fällt die Gemeinschaft als Ganzes ein Urteil. Die Einheimischen verhalten sich in der Regel zivilisiert, und Streitfragen werden schnell und effizient geklärt.

• Nach Bodyguards und Söldnern, die das herrschende Vakuum füllen können, besteht eine hohe Nachfrage. Meldet euch in Platoon City, einem Außenposten 10 Klicks vor Iquitos, um mehr über die angebotenen Jobs herauszufinden. Das ist ein unparteiischer Handelsposten, den die verfügbaren Kräfte für ein wenig Fronturlaub und zum Aufstocken ihrer Vorräte nutzen.
• Greengo

Angeblich hat Amazonien sich an die Regierung der Stadt gewandt und ihr uneingeschränkten Schutz zugesichert, falls Iquitos sich Amazonien anschließen sollte. Die Bürger stehen der Idee, zu einer weiteren Stadt unter fremder Regierung zu werden, kritisch gegenüber. Solange das Angebot nicht wirklich verlockend ist oder etwas geschieht, das Iquitos zwingt, auf das Schutzangebot zurückzugreifen, werden sie wohl ablehnen.

• Schon jetzt werden wir kulturell von Amazonien kolonialisiert. Seit die Marines fort sind, ist die Grenze viel zu offen. Die Amazonier machen Geschäfte in Iquitos, und die Hälfte der Bevölkerung spricht sowohl Spanisch als auch Portugiesisch. Dazu kommt, dass Amazonien eine Erwachte Nation ist und dadurch innerhalb der wachsenden metamenschlichen Bevölkerung an Attraktivität gewinnt. Die Angliederung ist nur noch eine Frage der Zeit.
• Zoociologist

• In letzter Zeit sind einige aztlanische Schieber in der Szene aufgetaucht, die Jobs anbieten. Aus Sicherheitsgründen werde ich nicht weiter ins Detail gehen, aber das alles fügt sich zu einem logischen Bild zusammen. Iquitos könnte das nächste Spielzeug sein, um das Aztlan und Amazonien sich streiten.
• El Tunche

CUSCO UND MACCHU PICCHU

von Greengo

Wenn Lima der gigantische Metroplex ist, in dem Abkommen geschlossen und gebrochen werden und Iquitos die wilde Grenze, wo ein Mann mit einer Knarre und einem Faible für Biotech der nächste Damian Knight werden kann, dann ist Cusco der glamouröse Charme der alten Welt, gewürzt mit einem Schuss Magie.

Schon seit fast einem Jahrhundert ist Cusco eine der größten Touristenfallen in Peru. Fast alle in Cuszo angebotenen Dienstleistungen sind auf die Touristen fokussiert: Fünf-Sterne-Hotels, Gourmetrestaurants, schicke Bekleidungskollektionen aus Alpakawolle, zehnstöckige Nachtclubs und alles, was einem sonst noch einfällt. Das bedeutet auch, dass der Glanz der Hauptstadt der Inkas einem Zirkus zur Unterhaltung der Besucher gewichen ist.

• Das schreiendste Beispiel für diese Verderbtheit ist Macchu Picchu. Wenn man eine Inka-Ruine astral wahrnimmt, würde man normalerweise feine Auren sehen, die von den Steinen ausgehen. Aber Macchu Picchu ist einfach nur tot. Der Ort ist voller Touristen, die ihre Nuyen loswerden wollen und begierig allen Drek schlucken, den die Tourguides ihnen erzählen. Ihre geistige Leere hat den Ort korrumpiert.
• Northern Shaman

• Nicht weit von Macchu Picchu entfernt liegt der Wayna Picchu, ein Berg, auf dem sich eine Ruine namens Killawasi, oder auch Mondtempel, befindet. Früher stand dieser Ort Besuchern offen, aber der steile Bergpfad war nicht besonders sicher, und so kamen immer weniger Touristen. Heutzutage ist die Ruine für die Öffentlichkeit geschlossen,

und es scheint, als hätte sie sich einige ihrer magischen Eigenschaften bewahrt. Keiner weiß, wer dort forscht, aber ich würde auf die Japaner tippen.
• Dr. Jones

• Lohnmagier im Besonderen und ausländische Magier im Allgemeinen verstehen es nicht, den Lehren zu lauschen, die die Apus ihnen zuflüstern. Ebensowenig verfügen sie über den nötigen Respekt, ihnen mit angemessenen Opfern zu danken. Sie kommen nur, um sich das zu holen, was sie wollen, dann verschwinden sie wieder, genau wie die Spanier es getan haben. Mit dieser Einstellung werden sie die Gunst der Götter nie gewinnen.
• Brujo

• Macchu Picchu wurde vor kurzem offenbar von einer toxischen Gruppierung geplündert. Langsam glaube ich, dass der Ort gar nicht tot ist, nur verderbt.
• Dark Blood

Dennoch ist Cusco eine faszinierende Stadt. Das zahlreiche Konzernvolk, das die Stadt besucht und als neutralen Boden für das Spinnen von Intrigen und das Unterzeichnen von Verträgen nutzt, hat immer Bedarf an Schattenpersonal. Simstars und lateinamerikanische Prominente, die die Stadt besuchen, sind stets auf der Suche nach guten Leibwächtern, die sich in den Straßen auskennen, und sie zahlen gut für Informationen – zum Beispiel darüber, wo man die heißesten BADs bekommt, die es ihnen erlauben, einen Moment lang astral zu projezieren und den charakteristischen Puls der historischen Stadt zu spüren. Und zu guter Letzt ist da noch das Büro für Strategische Personelle Ressourcen, in dem man sich als Söldner verpflichten lassen kann. Die Arbeit besteht in der Regel darin, die Umgebung der Stadt und die von Touristen besuchten archäologischen Stätten zu patrouillieren und sie vor jedweder terroristischen Bedrohung zu schützen.

• Hey, wenn ihr mal für jemanden arbeitet, der gerne mal Meta-Drogen ausprobieren würde, dann passt auf, wohin ihr geht, um die Projektion zu erleben. Es können seltsame Dinge passieren, besonders in einer alten Stadt wie Cusco. Ihr könntet auf alte und sehr wütende Geister treffen. Eine Projektion an einem von Verzweiflung erfüllten Ort endet mit Sicherheit in einem Horrortrip. Die Leute sagen, dass es in der Stadt Orte gibt, an denen das auf Rache sinnende Land Astralkörper festhält und verhindert, dass sie zu ihren Körpern zurückkehren können.
• AciDreamer

• Es gibt eine Legende über ein unterirdisches Gangsystem, das sich unter der Stadt erstreckt und wichtige Orte miteinander verbindet, so wie den Qoricancha (Sonnentempel) und die Festung von Sacsayhuaman. Es gibt ein paar vermeintliche Zugänge, aber wie viel Wahrheit an der ganzen Sache ist, ist nicht erwiesen. Leute, die tiefer in diese Höhlen vorgedrungen sind, wurden angeblich nie wieder gesehen.
• Villac Umu

• Man sagt, dass die verschlungenen Gänge bis zur Goldenen Orchidee führen, einem ganz aus Inkagold gefertigten Modell eines Gartens. An jenem Ort befinden sich Schätze und Artefakte, die vor den plündernden Spaniern gerettet werden konnten. Wenn die Inka zurückkehren, wird all das offenbart werden.
• Inca Sun God

NAZCA

Wo Cusco das beliebteste Reiseziel für Touristen ist, ist das heutige Nazca ein Magnet für magisch Begabte aller Art, Verrückte und gar nicht mal so wenige Runner. Das liegt vor allem an der Beachtung, die Nazca in früheren Schattendossiers zuteil wurde. Natürlich ist es angesichts der in letzter Zeit verstärkten Sicherheit schwer, zu sagen, was genau einen dort erwartet. Auch zwischen den peruanischen Beamten und den Japanern, die die archäologische Stätte „bewachen", kam es zu einigen Spannungen, als diese jeglichen Zutritt zu dem Gebiet untersagt haben.

• Meine Quellen haben mir berichtet, dass das daran liegt, dass ein Schamanenstamm aus den Anden sich in das Gebiet geschlichen und irgendein magisches Ritual durchgeführt hat. Offenbar hat dieses Ritual den Aspekt des Ortes verändert. Das hat jemanden am oberen Ende der Befehlskette, der offenbar versucht, das Gebiet zu kontrollieren, ziemlich auf die Palme gebracht.
• Greengo

• Im Astralraum um Nazca habe ich schon die seltsamsten Sachen gesehen, von östlichen Drachen bis hin zu merkwürdigen Geistern. Es ist faszinierend und absolut gruselig zugleich.
• Wiz Kid

• Es ist bekannt, dass die Nazca-Linien eine astrale Passage sind. Nur, weil du dort etwas gesehen hast, heißt das also noch nicht, dass es auch physisch dort war. Und ja, ich habe auch einen Drachen gesehen. Einen östlichen.
• Brujo

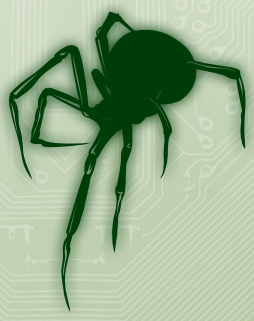
• Nehmt euch auch vor den magischen Paracas in Acht. Sie sind eine Mischung aus Sand- und Manasturm und können äußerst unangenehm sein.
• TankBruiser

Es gibt thaumaturgische Beweise für die Tatsache, dass Nazca ein wichtiger Kreuzungspunkt ist, an dem viele Manalinien des Ring of Fire zusammenlaufen. Weitergedacht bedeutet das, dass es sich um einen Ort der Macht handelt, an dem man Energie aus dem Netzwerk abzapfen könnte. Das würde erklären, warum sowohl die Amazonier als auch die Japaner so starkes Interesse an diesem Ort haben. Vor kurzem hat die thaumaturgische F&E-Abteilung von MCT eine Außenstelle in Ica, der nächstgelegenen Stadt, eröffnet. Ich gehe nicht davon aus, dass die Linien der Öffentlichkeit in nächster Zeit wieder geöffnet werden, vielleicht sogar nie wieder.

• Das bezweifle ich auch. Und ich bezweifle, dass die Regierung irgendetwas unternehmen wird, das ihre japanischen Herrchen verärgern könnte. Was bedeutet, dass es an uns ist, etwas zu unternehmen. Wir müssen etwas tun, um unser Erbe zurückzuerobern, bevor die Japaner es korrumpieren!
• AndinoAhora

• Man könnte sich fragen, ob es dafür nicht schon längst zu spät ist.
• Orange Queen

• Es ist nie zu spät, das Gleichgewicht wiederherzustellen. Nie.
• Deepest Green



ECKEN UND WINKEL

CARACAS

von Carmaux

Es ist wie eine Droge, wisst ihr? Jedes Mal, wenn ich genug Nuyen habe, sage ich mir, dass ich jetzt endgültig von hier verschwinden sollte. Stattdessen lande ich in der nächsten Lasterhöhle, ohne Geld und high auf Ecuadorian Gold, und ich lach mich schon über den Gedanken kaputt, abzuhauen. Eines Tages wird mich das umbringen, aber ich bekomme einfach nicht genug davon.

Willkommen in Caracas, Chummers. Die Hölle war noch nie so schön.

Staatsform: Oligarchie
Einwohnerzahl: 22.874.000 (Venezolanisch: 85 %, Brasilianisch: 6 %, Aztlanisch: 4 %)
Sprachen: Spanisch: 93 %, Englisch: 28 %, Portugiesisch: 17 %
Religon: Römisch-Katholisch: 61 % (weniger als 30 % Aktive), Santeria: 13 %, Pfad der Sonne: 2 %, Konfessionell ungebunden/Sonstige: 20 %
Währung: Bolivar (Nuyen auch akzeptiert)
Wechselkurs: 5.000 CBo = 1 ¥

DER FALL

Kurz gesagt: Aztechnology hatte in Venezuela eine Marionettenregierung aufgebaut, die kurz davor war, sich Aztlan gänzlich anzuschließen, aber Hualpa schlug als erster seiner Krallen in das Land – die amazonische Invasion erwischte die Azzies völlig unvorbereitet, und Venezuela fiel rasch dem Grünen Goliath in die Hände, obwohl die Blauhelme der UN Caracas und die Horden von Flüchtlingen, die dorthin strömten, schützten. Aztechnology war noch nie ein guter Verlierer gewesen und startete einen militärischen Gegenangriff, der jedoch keine größeren Früchte trug als die Rückeroberung eines Teils der Ölindustrie am Maracaibo-See.

• Offiziell wurden die UN-Truppen aus humanitären Gründen ausgesandt. Inoffiziell wissen wir alle, wem die UN treu ergeben sind – die Megas haben schlicht ihre wichtigsten Investitionen in Caracas geschützt und auf den Rest des Landes einen Drek gegeben. Besser die Reste als gar nichts.
• Don Dinero

• Am Ende hätte Amazonien sich noch selbst mit Caracas die Finger schmutzig machen müssen…
• Machiavelli

Hier sind wir also, noch immer am Leben und feiernd als gäbe es kein Morgen (vielleicht gibt es wirklich keins, aber ich bin Pessimist). Die Stadt ist überfüllt, durch und durch korrupt und bisweilen nahezu gesetzlos, aber der Großteil der Welt glaubt noch immer, dass Caracas ein tropischer Sündenpfuhl ist, eine Art modernes Port Royal. Und das stimmt natürlich – aber wen interessiert das schon?

SIN CITY SUR

Die Cisneros, Jiménez, Carmona, Osorio und ein paar andere Ratten lösten die in Ungnade gefallene venezolanische Regierung nach der amazonischen Invasion ab. Alle von ihnen haben enge (*pah* – sexuelle) Beziehungen zu einer mächtigen Fraktion, seinen es die Kartelle, die Megas oder Amazonien. Solange die Geschäfte ihren Gang gehen, können sie ungestört in ihrem Sandkasten spielen. Die *patrones* leben in ihren Penthouses und Nachtclubs *la vida loca*, während die Massen ihr Dasein in billigen Hochhäusern und Slums fristen.

• In Caracas gibt es nicht ein einziges grünes Fleckchen (abgesehen von den Golfplätzen natürlich). Bei so vielen Menschen auf so wenig Raum zählt jeder Quadratmeter.
• Bauhaus

• Das Elend und das Leiden in Caracas wirken sich auch auf den Astralraum aus. Definitiv als Ort zum Leben nicht *chévere*, wenn man Erwacht ist.
• Adriel

• Caracas ist voller Aufrührer, und alle von ihnen sind genauso korrupt wie ihre Gegner. Zum Beispiel ist die alte Bewegung für eine Fünfte Republik (MVR) nun die verdeckte Hand Aztechnologys in Caracas. Chávez dreht sich garantiert im Grab um.
• Che

• Da bin ich anderer Meinung, aber die katholische Kirche hat in letzter Zeit einen Mordsgewinn gemacht. Vielleicht gibt es doch noch Hoffnung für Caracas.
• Missionary

• Einen Mordsgewinn, hm? Interessante Wortwahl…
• Brother Data

Sich durch Caracas zu bewegen, kann schnell zu einem Horrortrip werden, und damit meine ich nicht die Go-Ganger, die unachtsamen Reisenden ein bisschen *peaje*s abpressen oder die Straßenhändler, die den ganzen Verkehr aufhalten. Chips? Nutzlos. GridGuide? Dass ich nicht lache. Besorgt euch einen guten Führer, denn das hier ist ein Ort, an dem ihr euch nicht verlaufen wollt. Die meisten dieser Führer sind auch mit der Unterwelt von Caracas vertraut, was einen nicht zu verachtenden Bonus darstellt.

• Das RTG von Caracas ist auch ganz drek-tastisch. Man sollte allerdings wissen, dass das Gitter zwar mehr Löcher als ein Schweizer Käse hat, sich in ihm aber auch unheimlich viele rote Hosts verbergen.
• FastJack

• Die Stadt ist der perfekte Ort, um zu verschwinden oder sich ein paar Verbesserungen zuzulegen. In den Schattenkliniken von Caracas könnt ihr zu einem ganz neuen Menschen werden. Gute Preise, gute Ware, aber ihr solltet den Ruf der Klinik vorher verdammt gut überprüfen.
• Anonymous

An der Börse von Caracas sind einige der schattigsten Konzerne notiert, die man sich vorstellen kann und die an „respektablen" Orten wie Boston oder Tokyo niemals handeln dürften. Berüchtigte Vertreter dieser Kategorie sind Charon BioMed und El Dorado Entertainment. Charon war früher in einen Skandal um Menschenversuche in Marseille verwickelt, also verlagerte der Eigentümer den Hauptsitz des Unternehmens hierher. EDE auf der anderen Seite ist der Weltmarktführer in extremer Unterhaltung für Erwachsene. Bitte keine Kommentare.

Aber nicht nur der berüchtigte Abschaum treibt im Finanzdistrikt Chacao seine Geschäfte voran, auch der berühmte Abschaum gibt sich die Ehre. Die ganzen großen Namen im Bereich F&E sind vertreten: ParaShield von MCT, Cross Biomed, Genesis, Universal Omnitech, Yakashima, Genom… die Liste ist lang. Einfach gesagt: Die Kons *lieben* es, ihre Produkte in Caracas zu testen – keine Regulierungen, keine Klagen.

• Der Caracas-Komplex von Genesis ist eine echte Nullzone: Niemand kommt rein, niemand kommt raus. Ich habe ein paar unschöne Geschichten gehört und beim Gedanken an das, was da drin vor sich geht, läuft es mir kalt den Rücken runter.
• €spion

• Wahrheit und Dichtung liegen oft nah beieinander.
• Mutatis Mutandis

• Ich hasse solche Andeutungen.
• Synner

Wo wir gerade bei Regulierungen sind: Viele ausländische Unternehmen nutzen die Stadt als Billigflagge und registrieren ihre Schiffe hier, um die Regulierungen in ihren Heimatländern zu umgehen. Caracas ist stolzer Besitzer einer der größten Handelsflotten der Welt, aber ihr könnt darauf wetten, dass die meisten dieser Schiffe noch nie hier vor Anker lagen.

Die Unterhaltungsbranche ist ein weiterer wichtiger Faktor. Venevisión und die anderen einheimischen Unternehmen befinden sich im Wettbewerb mit internationalen Konzernen wie Sol Media, Televisa oder GloboTrid, und sie alle produzieren am laufenden Band die übelsten, hirnverbranntesten Soaps und Simstreifen, die ihr je gesehen habt. Es liegt vermutlich an subliminaler Propaganda und den recht expliziten Inhalten, aber die Leute lieben diesen Drek. Filme mit echtem Blut und vergleichbare Sparten sind ebenfalls ein wahrer Goldesel für die Studios, auch, wenn natürlich keins von ihnen zugeben würde, in solcherlei illegale Aktivitäten verwickelt zu sein.

• Illegal außerhalb von Caracas, meinst du. Die Stadt ist ein Zentrum des Sextourismus. Hierher kommen die Perversen, um die neuesten Fleischpuppen auszuprobieren (und manchmal auch zu kaufen), die gerade erst frisch aus dem OP sind. Die, die es nicht mehr raus schaffen, enden in den Händen von Tamanous. Spare in der Zeit, so hast du in der Not…
• Kink

• Und ich dachte, ich wäre krank.
• Carmaux

Der zweite Grund, aus dem die Stadt noch nicht pleite ist, ist der Hafen von La Guaira. Telesma, Sklaven, BADs, Waffen, Biotech-Proben… Ich habe schon so viele Dinge rein und raus geschmuggelt, dass ich irgendwann aufgehört habe, die Liste zu führen. Hier laufen so viele Geschäfte, dass die Schmuggler förmlich Schlange stehen müssen, um die *matraca* (das ist Schmiergeld, falls ihr euch gefragt habt, was der Begriff bedeutet) zu bezahlen. Dazu kommen die karibischen Piraten, die ihre Beute verkaufen oder auch die Söldneranwerber, die auf der Suche nach Kanonenfutter sind, und schon hat man einen verdammt großen Schwarzmarkt. Hier bekommt ihr alles, was illegal ist, zu einem fairen Preis.

• Die Kartelle nutzen La Guaira, um massenhaft Drogen nach Europa, Nordamerika und in die Karibische Liga zu verschiffen. Gerüchten zufolge importieren sie auch einige äußerst interessante Waren…
• Juju Juan

• Ich bin sicher, dass Aztechnology und Amazonien sich brennend für diese Gerüchte interessieren.
• Corona

FRANZÖSISCH-GUAYANA

von Peppermeister

• Peppermeister betont gern, dass er schon aus jedem vernünftigen französischsprachigen Land der Welt geworfen wurde. Ob das stimmt, weiß ich nicht, aber als er da unten vor drei Jahren „geschäftlich" zu tun hatte, verliebte er sich in Französisch-Guayana und ist seitdem nicht wiedergekommen, also dachte ich, er wäre geeignet, euch ein paar Insider-Infos zu liefern.
• Captain Chaos

Staatsform: Région d'Outre Mer
Einwohnerzahl: 249.000 (Asiatisch: 12 %, Kreolisch: 65 %, Eurokaukasisch: 20 %, Sonstige: 3 %)
Sprachen: Französisch: 96 %, Englisch: 32 %, Pidgin: 53 %
Religon: Römisch-Katholisch: 72 %, Santeria: 6 %, Druidisch: 1 %, Konfessionell ungebunden/Sonstige: 21 %
Währung: Euro (Nuyen auch akzeptiert)

DAS LEBEN IN LITTLE FRANCE

Französisch-Guayana ist eine Région d'Outre Mer (oder, für euch hoffnungslos Anglophone, ein Überseegebiet) Frankreichs. Das bedeutet, dass ihr eure französischen Sprachchips entstauben solltet, bevor ihr hierher kommt. In Französisch-Guyana beheimatete Unternehmen akzeptieren Euros und Nuyen und agieren unter französischem Recht. Französisch-Guayana verfügt außerdem über ein eigenes regionales Telekommunikationsgitter, das an die restliche südamerikanische Matrix angeschlossen ist und von Hermes Telecom, einer Tochterfirma von Saeder-Krupp, betrieben und gewartet wird.

Auf dem Papier mag Französisch-Guayana noch dieselben Grenzen haben wie zu Beginn des Jahrhunderts, aber das Landesinnere wurde von den Bewohnern des Landes mehr oder weniger verlassen. VITAS dezimierte die Bevölkerung der meisten Kleinstädte, und wer überlebte und nicht in die Städte floh, musste sich gegen immer aggressivere Angriffe paranormaler Tiere und feindliche Übergriffe toxischer Schamanen zur Wehr setzen. Bald übernahmen der sich unkontrolliert ausbreitende Regenwald und opportunistische Schmuggler die verlassenen Siedlungen. Fast die gesamte Bevölkerung drängt sich in den Küstenstädten Cayenne und Kourou zusammen.

Während der Eurokriege war Französisch-Guayana ein Trainingsgebiet für die französische Fremdenlegion, aber ansonsten bewegte das Land sich im Hintergrund der französischen Politik, bis Amazonien 2039 in Guyana und Suriname einmarschierte. Nach einem sechsmonatigen beidseitigen Aufrüsten kamen Vertreter Frankreichs und Amazoniens 2040 zu einem direkten, nichtöffentlichen Treffen in Cayenne zusammen, das damit endete, dass beide Länder einen Waffenstillstand unterzeichneten.

• Niemand weiß, warum die Amazonier einen Rückzieher machten, aber es gibt Gerüchte, dass die Franzosen ein geheimes Atomwaffenlager in Französisch-Guayana haben und dass Vertreter von Saeder-Krupp bei diesem Treffen hinter geschlossenen Türen anwesend waren.
• Frenchie

• Anderen Gerüchten zufolge sind die Franzosen nicht die einzige Atommacht in der Region; die Proteus AG hält angeblich eine einzelne Atomrakete auf der Teufelsinsel unter Verschluss.
• Papillon

DIE SCHATTEN VON FRANZÖSISCH-GUAYANA

Jedes wichtige Syndikat in Europa und Lateinamerika hat seine Hände in der Unterwelt Französisch-Guayanas mit im Spiel. Die einflussreichen Fraktionen agieren über unzählige einheimische

Gangs und ethnische Mafias – sie alle versuchen, über diese Stellvertreterkämpfe um Schiffsladungen und Territorien ein größeres Stück vom Kuchen zu ergattern. In einem so intensiven Wettbewerb ist für ehrgeizige Freiberufler mit Connections immer Platz – oder auch für alle, die sich für die Arbeit als Drogenkurier oder Muskel hergeben wollen. Ich weiß, dass einige Runner sich lieber in Naturalien als in Cash bezahlen lassen; und auch die großen Jungs trennen sich lieber von einem der fünfzig neuen Ares Alphas aus ihrer letzten Lieferung als von kaltem, hartem Geld.

Die wahre Währung in Französisch-Guayana sind jedoch Informationen. Die europäischen Staaten, die die magische Macht Amazoniens und die rabiate Umweltpolitik des Landes misstrauisch beobachten, haben ihre Agenten vor Ort, genau wie die Konzerne aus Lateinamerika und Europa, die versuchen, in den jeweils anderen Markt vorzudringen. Die Megakons haben sich in ihren Hightech-Konzernenklaven und Weltraumbahnhöfen verschanzt, Industriesabotage und Datendiebstahl sind an der Tagesordnung. Besonders Novatech wirbt in letzter Zeit verstärkt Freiberufler für die Gegenspionage und die Sicherheit an.

• Im verlassenen Inland befinden sich mehrere Goldminen. Ihr Betrieb wäre zu teuer, um noch profitabel zu sein. Angeblich sind während des Jahrs des Kometen in einigen von ihnen Orichalkumadern entstanden.
• Frenchie

• Und ich habe gehört, dass Tamanous die letzten paar Runner, die du überredet hast, zu diesen verlassenen Minen zu gehen, als Ersatzteillager verkauft hat, Frenchie.
• 49er

CAYENNE: NOVAHEISS

Die Regionalhauptstadt Cayenne ist ein dicht besiedelter urbaner Sprawl, in dem der Großteil der Bevölkerung von Französisch-Guayana lebt. Die Stadt besteht aus weitläufigen Slumvierteln, billigen Fertighaus-Mietskasernen, die sich um die Docks scharen, und einer bescheidenen Anzahl an Konzern- und Regierungsgebäuden in Downtown. In den wenigen vornehmen Cafés und Privatbars im Stadtzentrum von Cayenne treffen einflussreiche Konzernvertreter sich mit dem organisierten Verbrechen und Regierungsbeamten, und dort werben sie auch Shadowrunner-Teams an, um sich ihrer Konkurrenz zu entledigen.

Vor ein paar Jahren beschloss Novatech, seine neue Orbitalplattform in Cayenne montieren zu lassen und erhielt im Gegenzug dafür eine Reihe von Steuervorteilen. Dieses Abkommen hat der örtlichen Wirtschaft neues Leben eingehaucht, aber in letzter Zeit haben sowohl die Anlagen Novatechs als auch der Weltraumbahnhof selbst mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Lokale Unternehmen, die die Rohstoffe und die Arbeiter für die Konstruktion liefern, wurden durch stockende Lieferungen und Störungen auf ihren Transportwegen behindert. Miles Lanier hat ein persönliches Interesse daran, dass die beträchtlichen Investitionen seines Kons geschützt bleiben, und hat von den örtlichen Behörden verstärkte Unterstützung verlangt.

• Klingt nach Art, der sich wieder seiner alten Tricks bedient.
• CasaNova

KOUROU: EIN TROPISCHES KONZERNIDYLL

Im Jahr 2050 erwarb Saeder-Krupp den Weltraumbahnhof der Europäischen Weltraumorganisation in Französisch-Guayana und richtete seine Operationsbasis in der kleinen Stadt Kourou ein. Da mehrere AA-Konzerne und Nationalregierungen ihr Material von S-K ins All schießen ließen, richteten sie bald eigene Niederlassungen ein. Heute ist Kourou zwar nach wie vor kleiner als Cayenne, dafür aber deutlich moderner und wohlhabender. Große Teile der Stadt sind praktisch Konzernenklaven: in sich geschlossene Wohnanlagen, Arbeitsbereiche und Unterhaltungsbezirke für die Wissenschaftler, Astronauten und hohen Tiere der Konzerne. Die BSC (*Brigade de Sécurité Corporatiste*) stellt die Fülle an Konzern-Sicherheitsgardisten in den Straßen.

Fernab der düsteren Straßen von Cayenne und ihrer außer Kontrolle geratenen Kriminalität ist der saubere Konzernhafen Kourou eine Schmiede für hygienisch saubere und dabei nicht weniger tödliche Intrigen in keimfreier Umgebung. Datendiebstahl, Sabotage, (Industrie)spionage und die Machtspiele der Konzerne sind an der Tagesordnung. Die Kons halten ihre Arbeiter mit Drogen, BTLs und bezahlten Escortdamen bei Laune, daher haben sich die meisten örtlichen Gruppen darauf spezialisiert, verbotene Ware und Menschen an oder von Bord der Spaceshuttles zu schmuggeln, den Satelliten Bandbreite zu stehlen oder Schlüsselpersonal zu extrahieren.

• Der Schwarzmarkt in Kourou ist etwas ganz besonderes. Es ist nicht billig, aber mit den richtigen Kontakten könnt ihr an Proben von Meteoritengestein, jungfräuliche Telesma vom Mond, experimentelle Cyberware, Laserwaffen und hypermoderne Matrixausrüstung kommen. Ich finde es immer wieder erstaunlich, was diese Weltraum-Jungs alles wegwerfen.
• Garbage Man

DIE PANAMAKANALZONE

von UncleBenny

• Ich hatte vorher noch nie von UncleBenny gehört, aber FastJack bürgt persönlich für ihn. Wenn man bedenkt, dass er das bei kaum jemandem tut, sind die folgenden Informationen wohl vertrauenswürdig.
• Captain Chaos

Staatsform: Konzernprotektorat
Einwohnerzahl: 20.000 (Pan-Konzern-Staatsbürgerschaft: 80 %, Panamaisch-aztlanisch: 20 %)
Sprachen: Englisch: 95 %, Japanisch: 41 %, Spanisch: 37 %
Währung: Euro (Nuyen auch akzeptiert)

Willkommen am Panamakanal, dem wohl wertvollsten und korruptesten Stück Land in Amerika. Ich weiß natürlich, dass Caracas den Eindruck macht, der Zone zumindest in letzterem Bereich den Rang ablaufen zu können, aber das ist, als würde man eine heruntergekommene, vom Glück verlassene Stripperin mit einem hochnäsigen, aber erstklassigen Escortmädchen vergleichen. Wir in Panama haben Stil.

• Ach bitte, Benny, du warst doch seit Jahren nicht hier. Und seitdem ging es für uns in der Drekspirale nur abwärts.
• Carmaux

• Und du denkst, bei uns war es anders?
• UncleBenny

EINE GESCHICHTE VON ZWEI KANÄLEN

Die Spanier waren die ersten, die die strategisch wertvolle Position Panamas erkannten und auf ihren Reisen nach Sevilla unzählige Schätze über den Isthmus transportierten. Im frühen zwanzigsten Jahrhundert bauten die guten alten USA den Panama-Kanal, was gleichermaßen eine herausragende Ingenieursleistung wie auch ein Meisterstück politischen Verrats war. Bis er im Jahr 1999 der panamaischen Regierung übergeben wurde, wurde der Kanal von den Amerikanern verwaltet. 2048 verleibte Aztlan sich Panama mit Haut, Haar und Kanal ein, hatte allerdings nicht lange Zeit, sich an seinem neuen Spielzeug zu erfreuen. Kurz nach dem berühmtberüchtigten Abkommen von Veracruz traten die Azzies den Kanal an den Konzerngerichtshof ab.

PAN
CORPORATE
ZONE
PANAMA

• Mit den ungefähr 500 *Billionen* an Nuyen, die in Form von Fracht jedes Jahr durch den Kanal bewegt werden, spielt er eine wichtige Rolle in der globalen Wirtschaft. Die anderen Megakons hätten nur über ihre Leiche zugelassen, dass Aztechnology ihn behält.
• Don Dinero

Die letzten sechzehn Jahre über war die Zone (so nennen wir den Kanal hier) ein Ventil für die Launen der Konzerne. Obwohl das normale Tagesgeschäft die fleischgewordene Effizienz ist, erfreuen die großen Jungs sich gern an kleinen Nebeneinkünften wie Vorzugssätzen oder vorrangiger Abfertigung. Und all dem können die kleineren Fische nur mit machtloser (und wachsender) Frustration zusehen.

Die Lage könnte sich quasi über Nacht ändern, wenn Aztlan seinen Nicaragua-Kanal baut. Mehr als ein Dutzend Transportunternehmen haben bereits Sonderabkommen mit Technochtitlán unterzeichnet, und Gerüchten zufolge haben sie auch in Wuxing einen möglichen Verbündeten. Wenn sie damit durchkommen, werden die Azzies den Seeverkehr zwischen dem Atlantik und dem Pazifik kontrollieren, und der Panamakal wird in der Bedeutungslosigkeit versinken. Ein interessanter Gedanke, *neh*?

• Nicht, wenn die anderen Megas ihre Muskeln spielen lassen… und ihr wisst, dass ich damit nicht Klagen über den Rechtsweg meine.
• Abraxas

DAS LEBEN IN DER ZONE

Wenn die Leute sagen, dass die PPCZ ein Konzernstaat ist, dann meinen sie das wörtlich. Die Panamakanal-Aufsicht hat eine Direktion, in der großzügig bezahlte Vertreter der Großen Zehn (mit Ausnahme von Aztechnology) sitzen, die aus ihren Reihen jedes Jahr einen Gouverneur wählen. Es versteht sich von selbst, dass die Direktion eine Schlangengrube ist, in der jedes Mal die Hölle los ist, wenn die nächsten Wahlen anstehen.

Abgesehen von einigen panamaischen Lohnsklaven ist jeder hier ein Import mit temporärer „Bürgerschaft". Obwohl dies ursprünglich die Zusammenarbeit zwischen den rivalisierenden Konzernern fördern sollte, nutzen die Schlipsträger jede sich bietende Möglichkeit, um ihren Mitbürgern aus anderen Konzernen in den Rücken zu fallen. Die Realität sieht so aus: Solange es dem Kanal und den Finanzen der Kons nicht schadet, ist alles erlaubt.

• Nehmen wir an, ein Datenmanager von Ares ist ein sicherer Kandidat für eine Beförderung, aber seine Renraku-Freundin findet, dass sie selbst den Posten bekommen sollte. Dann muss sie nur noch jemanden finden, der ein paar peinliche Fotos von Mr. Schlips macht, wie er sich in Panama-Stadt Novacoke reinzieht…
• Nisarg

• Falls du auf Joachim Larsen anspielst: Er fehlt seit einer Woche unentschuldigt. Die einzige Spur, die die PanKon-Sicherheit bisher hat, ist ein halb verbranntes Bündel wirrer Notizen, das sie in seinem Haus in einem Haufen Asche gefunden haben.
• UncleBenny

• Das steckt mehr dahinter. In der Helix heißt es, dass Larsen sich in gefährliche Untiefen vorgewagt hat.
• Munin

Panama-Stadt: Licht und Schatten

Ja, die Stadt liegt auf Azzie-Territorium, aber sie ist nur einen Steinwurf vom Kanal entfernt und damit bevorzugtes Ziel der Zonenbewohner, wenn sie in ihrer Freizeit ein wenig Spaß haben wollen. Und glaubt mir, Spaß gibt es dort jede Menge. Von stilvollen Nachtclubs und Country Clubs mit geschlossener Gesellschaft bis hin zu heruntergekommenen Bordellen und wahrsagenden *brujas* – die Nächte in Panama-Stadt sind lang. Die Zonenbewohner sind so begeistert davon, dass sich einige von ihnen sogar hier zur Ruhe setzen.

Der Sprawl heißt die Zonenbürger (und ihre Nuyen) mit offenen Armen willkommen, und die Konzernsicherheit Aztchnologys hält es ebenso. Seit der Bau des Nicaragua-Kanals angekündigt wurde, hat die Zahl der verdeckten Operationen rapide zugenommen, und sowohl die Agenten der Azzies als auch die der PPCZ versuchen, ihren Gegenspielern immer einen Schritt voraus zu sein.

Trotz der starken Präsenz der Azzies stellen die Zone und Panama-Stadt gute Möglichkeiten dar, unbemerkt nach Aztlan einzureisen. Mischt euch einfach unter die Massen, die den Kanal jeden Tag überqueren, und schon seid ihr drin. Ihr werdet ein paar Leute schmieren müssen (wie viel „Schmiere" ihr braucht, hängt davon ab, was ihr wollt), aber so etwas kommt derart häufig vor, dass die Zonenbürger schon scherzhaft von ihrem „Rentenfonds" sprechen.

• Panama-Stadt ist auch ein Tummelplatz für die katholischen Rebellen und den Großkolumbien-Policlub. Oft gehen sie gemeinsam gegen Aztechnology vor – und es heißt, dass sich auch Vertreter der Konzerne mit den Dissidenten treffen, um die gemeinsamen Interessen zu besprechen.
• Silent Opposition

• Hey Benny, du hast den Großen vergessen.
• FastJack

• Nein, habe ich nicht. Ich habe nur keine Lust, von rachsüchtigen Geistern heimgesucht zu werden, nachdem man mir die Lichter ausgepustet hat.
• UncleBenny

• Wovon redet ihr eigentlich?
• Kid Code

• Es gibt noch einen anderen Ort, den man über den Panamakanal gut erreichen kann – oder besser gesagt: über sein RTG. Das System fungiert als Backup für die in der Schweiz befindliche Hauptverbindung des Zürich-Orbitals zur Erde – ihr wisst schon, nur für den Fall, dass ihr jemals „irgendetwas" (ja, damit sind wir gemeint) zustoßen sollte. Falls ihr diese Verbindungen ausfindig machen und die beste Sicherheit, die sich ein paar paranoide Megakons ausdenken können, überlisten konntet, sagt mir Bescheid. Ich denke, Benny findet es langsam auch langweilig, Teil eines Clubs mit nur zwei Mitgliedern zu sein.
• FastJack

PARAGUAY

von Ñandu Glasswalker

Einwohnerzahl: 7.619.000 (Paraguayisch: 75 %)
Sprachen: Guarani (Amtssprache, 81 %), Spanisch (Amtssprache, 64 %)
Religon: Christlich-Erwacht (63 %), Römisch-Katholisch (29 %)
Währung: Euro (Nuyen auch akzeptiert)

Willkommen in Paraguay, Amigos!

Wenn die Ökofreaks davon reden, eins mit Mutter Natur zu werden, dann meinen sie meistens ein zurückgezogenes Leben tief im Dschungel und das Studium irgendwelchen magischen Schnickschnacks. Aber es gibt noch einen anderen Weg: Schamanische Magie und modernste Ökotech können eine Stadt zusammen mit ihrer Umwelt wachsen lassen. Paraguay hat sich für diesen Weg entschieden – die sowohl von Europäern als auch von den eingeborenen Guarani abstammende Bevölkerung war nach dem Erwachen bereit, die Magie als einen weiteren integralen Bestandteil der Sechsten Welt zu akzeptieren.

REPUBLICA DEL PARAGUAY

Paraguays Engagement für den Umweltschutz ist der Wachstumsmotor der Wirtschaft des Landes und sorgt dafür, dass Mutter Natur gesund bleibt und Hualpas hungrige Klauen leer ausgehen. Vielleicht hat Hualpa Paraguay noch nicht angegriffen, weil er sehen möchte, wie das Geschäft mit der Umwelttechnologie läuft – ein Schritt in die falsche Richtung, und die Situation könnte kippen.

» Falsch. Hualpa braucht Paraguays Unterstützung auf dem diplomatischen Parkett; schließlich ist der große böse Drache weithin gefürchtet, und seine Vorschläge klingen gleich viel angenehmer, wenn sie von den freundlichen Guarani kommen.
» Dragonslayer

Das ökologische Gleichgewicht in Paraguay wird durch die Verwendung von Umwelttechnologie im großen Stil gehalten. Yamatetsu und Shiawase kamen nach Paraguay, um Erfahrungen auf diesem Markt zu sammeln, und sie brachten Top-Wissenschaftler und -Ingenieure aus aller Welt mit. Die Kons haben hier eine Menge Nuyen investiert, was im Zusammenspiel mit ihrer Skrupellosigkeit zu jeder Menge Jobs für uns Runner führt.

DER SCHUTZ DER UMWELT

Paraguay ist ein kleines Land mit hohem städtebaulichem Druck. Dass der Westen des Landes von den trockenen Buschsavannen des Chaco bedeckt ist, in denen nur scheußliche Critter und Mennoniten in ihren abgeschotteten Gemeinden hausen, macht die Sache nicht besser. Die meisten Menschen leben östlich des Río Paraguay. Um Platz zu sparen, haben sie sich in selbstversorgenden Arkologien eingebunkert; der Rest des Landes ist ein großer, von Menschenhand geschaffener Garten, durchzogen von „grünen Korridoren", die die Naturreservate wie ein gigantisches grünes Netz untereinander verbinden.

Das alles steht unter der strikten Kontrolle unseres Gärtners, dem allmächtigen Sekretariat für Umweltmanagement (SEGAM). Der momentane Sekretär ist ein freier Geist namens Moñai (ja, freie Geister können in Paraguay öffentliche Ämter bekleiden). Er ist ein absoluter Pedant, wenn es um die Durchsetzung von Umweltschutzgesetzen geht; die Kons verstehen nicht, wie er tickt, was ihn praktisch unbestechlich macht.

» Ich hatte mal den Auftrag, eine Wasseraufbereitungsanlage am Paraná zu sabotieren: Sie hatten das volle Programm an Sicherheit, von Wachgeistern bis hin zum schwer bewaffneten Eingreiftrupp. Für ein Naturreservat ist das total übertrieben, *amigos* – meine Quellen sagen, dass Moñai irgendetwas vorhat und nicht möchte, dass jemand davon erfährt.
» Chaco Warrior

» Deine Quellen wissen einen Drek über Ökosysteme. Das ökologische Gleichgewicht in Paraguay ist sehr sensibel und könnte schon durch eine winzige Katastrophe zusammenbrechen. Irgendjemand hat sehr hartnäckig versucht, das System zu zerstören – vielleicht die argentinische Regierung. Die würde Amazoniens wichtigsten Verbündeten in Südamerika nur zu gern in die Luft jagen.
» Kurupi

» Schwachsinn. Wenn du einen Verdächtigen willst, schieb's auf Sirrurg; diese Mischung aus Tech und Natur gefällt ihm ganz und gar nicht, und er würde sie nur zu gern wieder durch eine „ordentliche" Wildnis ersetzt sehen.
» Dragonslayer

Magie und Schamanen

Im Gegensatz zu anderen Ländern kann Paraguay es sich nicht leisten, seine Ressourcen zu verschwenden, daher verwendet das Land Magie für praktisch alles, von der Seuchenkontrolle bis hin zu großen Bauprojekten. Dadurch nehmen die einheimischen Schamanen (*pajés* auf Guarani) einen wichtigen Platz in der sozialen Rangfolge ein. Sie sind ein elitärer Verein, inklusive eines eigenen Klüngels und einer mächtige Lobbyistengruppe, die als die *Kai* bekannt ist. In der Regel verfügen sie zusätzlich auch über eine wissenschaftliche Ausbildung, also überprüft im Vorfeld, ob der Ingenieur, den ihr entführen wollt, auch Geister beschwören kann.

Der wichtigste Verbündete der *pajés* ist die Christlich-Erwachte Kirche Paraguays, in der sich christliche Glaubensgrundsätze mit dem lokalen Guarani-Glauben von der Heiligkeit der Natur mischen. Die meisten *pajés* sind Christlich-Erwachte, und den Lehren der Kirche zufolge ehren sie Gott, den Schöpfer der Natur, durch die Anbetung ihrer Tiertotems. Das macht die *pajés* für den durchschnittlichen Joe Guarani zu einer Art gelehrten Heiligen, und ihr könnt euch sicher vorstellen, wie viel Macht ihnen dies verleiht.

» Ñandu übertreibt ein wenig. Die *pajés* arbeiten für die Kons, und die haben für solchen Hokuspokus nichts übrig. Harte Nuyen für harte Arbeit – so ist das Leben, auch für die *pajés*.
» Luisón

» Ñandu bezog sich auf „sanfte Macht". Nehmt zum Beispiel Marcos Taracuá, den Anführer der Kai: Er hat sich sein Vermögen als Berater für Shiawase und Yamatetsu erarbeitet, aber sein Heiligenschein verschafft ihm vielfältige Kontakte in der paraguayischen Regierung, und ich wette, dass jeder Richter oder Polizist im Land bereitwillig sein Knie vor Doktor Taracuá beugen würde – und das völlig gratis.
» Kurupi

» Wie auch immer. Wichtig ist, dass diese respektvolle Haltung auch auf Magier abstrahlt, die das Land nur besuchen. Lasst einen Hinweis auf eure Kräfte fallen, und alle werden euch „Doktor" nennen, eure Strafzettel werden sich in Luft auflösen, und ihr werdet in alle angesagten Nachtclubs reingelassen.
» Bruja

Asunción, die Lebende Stadt

Die Hauptstadt Paraguays ist die größte Arkologie der Welt und ein gutes Beispiel für Stadtleben nach Guarani-Art. Die vielen hängenden Gärten und wildwüchsigen Parks sorgen dafür, dass man sich wie in einem dicht bevölkerten Dschungel fühlt; alle Gebäude bestehen aus Biotech-Baustoffen, die Solarenergie oder Regenwasser sammeln. Es gibt nur wenige Hochhäuser – abgesehen von den wenigen „bionischen Türmen", die bis zum Rand mit Menschen vollgestopft sind, um Platz zu sparen. Autos könnt ihr hier vergessen – nur öffentliche Transportmittel sind erlaubt. Wenn ihr euch also schnell durch die Stadt bewegen müsst, bringt eure Laufschuhe mit.

» Fahrräder sind die bessere Idee. Habt einfach ein paar Blendgranaten dabei, um euch die Massen vom Leib zu halten.
» Farandolé

» Die astrale Fortbewegung in Asunción ist nicht ganz leicht. Durch die vielen lebenden Materialien sieht der Astralraum wie ein Labyrinth aus. Und an einigen Orten ist er ein sehr tödliches Labyrinth – die astrale Sicherheit in Asunción ist scharf, besonders in der Nähe von wichtigen Verwaltungsgebäuden oder Konzernbüros.
» Bruja

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen ihr Binnenhafen, von dem aus Schiffe den Rio Paraguay bis nach Buenos Aires und in den Atlantik hinabfahren können, und ihre Biotech- und Ökotech-Labore. Diese Labore liegen in der Nähe der Universität von Asunción, die sich international als *der* Ort zu etablieren beginnt, an dem

man schamanische Magie erlernen kann. Das Institut von Asunción bemüht sich sehr darum, dem Schamanismus dieselbe Anerkennung zu verschaffen wie der hermetischen Magie. Oft kann man hier großartige Lehrveranstaltungen von Moñai oder anderen führenden Experten für das Erwachen hören.

» Aufgepasst, Prag und MIT&M, die *pajés* sind euch auf den Fersen!
» Bruja

» Diese Stadt ist mir nicht geheuer, vor allem nachts, wenn die Stadtgeister (die *pombreros*) erwachen und sich um Arbeiten wie das Sammeln von Müll oder kleinere Reparaturen kümmern. Sie sind außerdem die Augen und Ohren der Polizei, also lasst besondere Vorsicht walten, wenn ihr ungesehen agieren wollt.
» Xunga XL

DIE MÄCHTIGEN

Durch seine Lage zwischen Amazonien und Argentinien befindet Paraguay sich zwischen den Fronten. In den vergangenen Jahrzehnten hat das Land sich stets Schutz suchend an Amazonien gewandt – heute ist Paraguay ein Vasallenstaat Amazoniens. Das bedeutet, dass Präsident Marco Weiss, der Sieger der Wahlen von '63, sich der amazonischen Außenpolitik anpassen und die Umweltgesetze streng halten muss. Von Zeit zu Zeit lässt Amazonien ein paar Hinweise fallen, zum Beispiel darüber, dass mehr umweltfreundliche Kons Zutritt zum Umwelttechnologie-Markt erhalten sollten, und dann setzt Paraguay diese Anweisungen um. Seit einiger Zeit genießt das Genesis-Konsortium einige praktische Steuervorteile und erhält noch dazu äußerst lukrative Regierungsaufträge.

Der einflussreichste Berater von Präsident Weiss ist Teju Jagua, einer der bekanntesten Drachen in diesem Teil von Südamerika – seht euch mal seine Bestseller über das Erwachen an. Er ist einer der glühendsten Verfechter des paraguayischen Umweltmanagement-Systems, und wenn es nach den Umfragen der letzten Zeit ginge, könnte er die Präsidentschaftswahlen mit Leichtigkeit gewinnen, wenn er kandidieren würde.

» Teju Jagua hat schon Runner angeworben, um Kons ausfindig zu machen, die die paraguayischen Umweltgesetze nicht einhalten, und ihnen anschließend das Geschäft kaputt zu machen. Ihr könnt Gift darauf nehmen, dass er sich viele Feinde gemacht hat, besonders bei Shiawase – der Kon hat ein großzügiges Kopfgeld auf ihn ausgesetzt.
» Decker del Sur

Die einzige ernstzunehmende Opposition zur Regierung stellen die Familien des alten Geldadels, wie beispielsweise die Morínigos, und die stark geschwächte, aber noch immer einflussreiche katholische Kirche dar. Beide dieser Gruppen hassen die Erwachte Natur Paraguays und versuchen, sie wo nur möglich zu schädigen, üblicherweise, indem sie dazu Runner anheuern. Marcos Morínigo und andere konservative Führer verfügen über Verbindungen zur *Legio* in Argentien und Uruguay. Geschäfte mit ihnen werden euch Jobs überall in Südamerika einbringen, besonders, wenn ihr ein europäisch anmutendes Äußeres habt.

» Für einen Rassisten pflegt Morínigo einen ausgesprochen freundlichen Umgang mit Sato Ishira, Shiawases berühmtestem Problemlöser in Asunción. Tja, Nuyen haben mehr Gewicht als Ideale, eh?
» Luisón

Die ökologische Balance in Paraguay wird von Umwelttechnologie im Gleichgewicht gehalten – von Dingen wie ökologischer Landwirtschaft, erneuerbaren Energiequellen und Abfall fressenden, genmanipulierten Bakterien. Shiawase beherrscht den Markt und verkauft hochmoderne Lösungen für Umweltprobleme. In der Regel, ohne dass diese vorher getestet wurden – die Paraguayer kaufen sie trotzdem. Wenn diese Lösungen funktionieren, kann Shiawase sie auch in konservativeren „naturfreundlichen" Märkten wie Amazonien und den Tírs einführen.

Seit dem letzten Jahr jedoch bekommt der Konzern Probleme. Das Genesis-Konsortium eignete sich nach ein paar „Betriebsunfällen" (lies: Sabotageakten) den größten Aktivposten von Shiawase Envirotech an: Den gewaltigen Staudamm von Itaipú. Hualpa selbst hatte gefordert, die wichtigste amazonische Energiequelle einem verantwortlicheren Unternehmen (lies: Genesis) zu überantworten. Den Staudamm bei Corpus Christi kontrolliert Shiawase noch immer, und es ist unwahrscheinlich, dass die argentinische Regierung zulassen wird, dass ein amazonischer Kon die Quelle ihrer billigen Energie übernimmt.

» Hualpa nimmt Shiawase die illegale Telesma-Ernte im Chaco von 2061 noch immer übel, seine Rache ist also persönlich motiviert. Ich wette, in Corpus Christi wird in den nächsten paar Monaten auch heftig sabotiert werden. Der Plan hat nur einen Fehler: Er zwingt Shiawase und Argentinien, sich gegen Hualpa zu verbünden, und das könnte er später noch bereuen.
» Decker del Sur

Der Wirtschaftssektor der magischen Dienstleistungen wird von Yamatetsu dominiert – dank des großen Einflusses des Kons bei den *pajés* von den Kai. Außerdem gehören dem Konzern magische Forschungslabore von Weltrang in Asunción, und seine Tochterfirma Atelier Soleri verfolgt einige äußerst interessante Pläne zur Errichtung komplett aus organischen Materialien bestehender Gebäude in Paraguay und Amazonien. Die Labore haben ein paar wirklich unorthodoxe Ideen präsentiert, seit die Forschungsleitung von Yasy Yateré übernommen wurde. Yasy ist ein freier Geist. Für Yamatetsu ist es schwer, sie zu kontrollieren, und manchmal verschwindet sie ohne Erklärung für mehrere Wochen.

» Yasy Yateré hat Verbindungen zu Taracuá und anderen paraguayischen *pajés*. Viele von ihnen arbeiten in Führungspositionen beim SEGAM, Shiawase und Genesis. Die meisten Umwelttechnologie-Projekte in Paraguay tragen Yasys Stempel, aber ich bezweifle, dass irgendjemand außer Moñai oder Teju Jagua begreifen kann, was sie wirklich vorhat – oder sie daran hindern könnte.
» Kurupi

» Sie ist viel zu verrückt, um einen Plan zu haben, Chummer. Was sie anfängt, fliegt ihr meistens früher oder später um die Ohren – Moñai hat Runner angeheuert, um ihre Projekte zu überwachen, vermutlich, damit sie im Bedarfsfall direkt hinter ihr aufräumen können.
» Chaco Warrior

ALS RUNNER IN PARAGUAY

Jetzt, wo ihr wisst, wie die Lage aussieht, wollt ihr vielleicht in Paraguay arbeiten. Die normalen Arkologien sind für den Geschmack der meisten Runner zu seltsam, aber die Wirtschaft des Landes hat über die Jahre hinweg mehr als eine Million Immigranten angelockt, in deren Gemeinden man nicht nur gut untertauchen, sondern auch Kontakte zur hiesigen Unterwelt knüpfen kann.

» Die Schatten hier sind klein und familiär, man kann sich also leicht ein Netzwerk aus Kontakten aufbauen. Der Nachteil daran ist, dass auch ein schlechter Ruf schnell die Runde macht und ihr im Nullkommanichts allein dasteht.
» Xunga XL

Für Zugezogene ist es nicht leicht, sich in die Mischung aus Tradition und Moderne einzufinden, die die Gesellschaft in Paraguay bestimmt. In den Augen der Paraguayer lässt dies die Immigranten

primitiv erscheinen, von der breiten Masse werden sie so gut wie nie akzeptiert. Sie enden als Außenseiter, werden in Hochhausghettos gepfercht, arbeiten in der Abfallbeseitigungsindustrie und sind zu arm, um sich eine ordentliche Wasser- und Energieversorgung leisten zu können.

Die Immigranten begegnen dieser Situation, indem sie sich auf ihre eigene Kultur besinnen. In den meisten paraguayischen Städten gibt es ein Little Brazil oder ein Little Argentina, und in den Regel sind das perfekte Orte, um Schwarzmarktwaren zu finden, ob es sich dabei um aus Amazonien geschmuggelte Fetische oder topmoderne Feuerwaffen handelt. Eine weitere Reaktion sind starke Vorurteile gegen Erwachte, sodass die Immigranten zu leichter Beute für den Humanis Policlub und andere rassistische Gruppen werden.

Meist machen die Immigranten die Kons und die Regierung für ihre Armut verantwortlich, und damit haben sie nicht ganz unrecht. Auf diesem Nährboden gedeihen in den Ghettos die *Velazquistas*, bolivianische Neokommunisten, deren konzernfeindliche Botschaft genau das ist, was die Leute hören wollen, und die sich daher wie ein Lauffeuer verbreitet. Im Großen und Ganzen wirkt die Bewegung eher spontan, aber Paco Hernandez und andere bolivianische Agitatoren wurden schon etliche Male zwischen Asunción und Ciudad del Este gesichtet.

• Es gibt ein seltsames Gerücht über ein Bündnis zwischen Humanis und den *Velazquistas*. Humanis hat schon des Öfteren metamenschliche Kon-Execs angegriffen, und da es in Paraguay viele nicht-menschliche Execs gibt, haben die beiden Gruppen so etwas wie ein gemeinsames Ziel. Wenn das stimmt, dann muss das eine so fragile Allianz sein, dass sie jeden Moment in einen Bandenkrieg umschlagen könnte.
• Luisón

• Hernandez hat ein Talent dafür, sich merkwürdige Verbündete zu suchen. Er hatte zum Beispiel auch kein Problem damit, dem SEGAM alle schmutzigen Details über illegale Feldtestes von Yamatetsu auf dem Silbertablett zu servieren oder Informationen über die Aktivposten von Shiawase an Genesis zu verkaufen. Vielleicht besteht sein Plan ja darin, Paraguay zu übernehmen, indem er ein heilloses Chaos anrichtet und dabei seine Anhängerschaft vergrößert.
• Kurupi

Unterwelt-Kontakte

Die Immigranten brauchen den Schwarzmarkt zum Überleben, und am Ende haben die Unterweltbosse sie alle fest im Griff. Lokale Gangs kontrollieren die kleineren Schmuggelgeschäfte und die Schutzgelderpressung, aber ihre wahre Spezialität ist der Talisschmuggel-Schwarzmarkt: Schmuggler bringen Telesma und Erwachte Critter aus Amazonien nach Paraguay und verkaufen sie an *pajés* überall im Land. Hütet euch vor Jacinto Hovy – angeblich war er früher ein führender Wissenschaftler auf dem Gebiet der Beschwörung, bevor er sich an die Spitze des Talisschmuggel-Geschäfts setzte.

Das meiste Geld wird mit dem Drogenschmuggel verdient: Die Paraguayer ziehen „natürliche Ware“ den BTLs vor, und die *pajés* zahlen gutes Geld für alle möglichen exotischen Drogen. Die dazugehörigen Schmuggelrouten sind in der Hand des Cachoeira-Geisterkartells; von ihrer Hochburg in Ciudad del Este aus können sie die Grenze zu Amazonien mit Leichtigkeit überqueren, indem sie Boote oder Luftfahrzeuge einsetzen, die geheime Start- und Landebahnen nutzen. Der örtliche Boss des Kartells ist ein Amazonier, der als Zeca Diabo bekannt ist. Auf der Straße heißt es, dass er einen Vertrag mit einem argentinischen Regierungsmitglied hat, das ihm die Grenze öffnet, solange er Paraguay weiter mit Drogen beliefert.

• Eilmeldung: Amazonien hat eine Belohnung von 100.000 Nuyen auf alle gesicherten Informationen zu Zecas Kontakten in Argentinien ausgesetzt. Sie wollen wissen, für wen er arbeitet – und genug Beweise haben, um es zu belegen.
• Mulecão

• Keine leichte Aufgabe; wenn die Amazonier diese Informationen auf eigene Faust beschaffen könnten, hätten sie es mittlerweile getan. Mein Rat: Seht euch Marcos Morínigo und seine konservativen Freunde an. Zeca begann seine Karriere als Morínigos Gorilla, und alle seine Kontakte nach Argentinien verdankt er der *Legio*.
• Kurupi

• Vielleicht will Amazonien jemanden mit Insiderwissen ködern. Nehmen wir an, dass Hualpa Beweise dafür erhält, dass ein gewisser argentinischer Beamter mit Verbindungen zu Aztechnology hinter dem Deal mit dem Cachoeira-Kartell steckt. Mit diesem Wissen könnte er Aztechnologys Namen noch tiefer in den Dreck ziehen und dadurch gleichzeitig rechtfertigen, dass Amazonien Kolumbien und Venezuela nur besetzt hält, um sie vor den bösen Aztlanern zu retten…
• Zander

• Nehmen wir an, Hualpa erhält keine solchen Beweise. Er kann es nicht dulden, dass die Argentinier sich in seinem Vasallenstaat einmischen, und er wird etwas dagegen unternehmen. Ich habe das Gefühl, dass diese ganze Zeca-Diabo-Sache in den nächsten Monaten noch ziemlich groß werden wird. Sieht nach erstklassigen Geschäftsmöglichkeiten aus, Chummers!
• Chaco Warrior

DER AUTONOME STAAT YUCATÁN

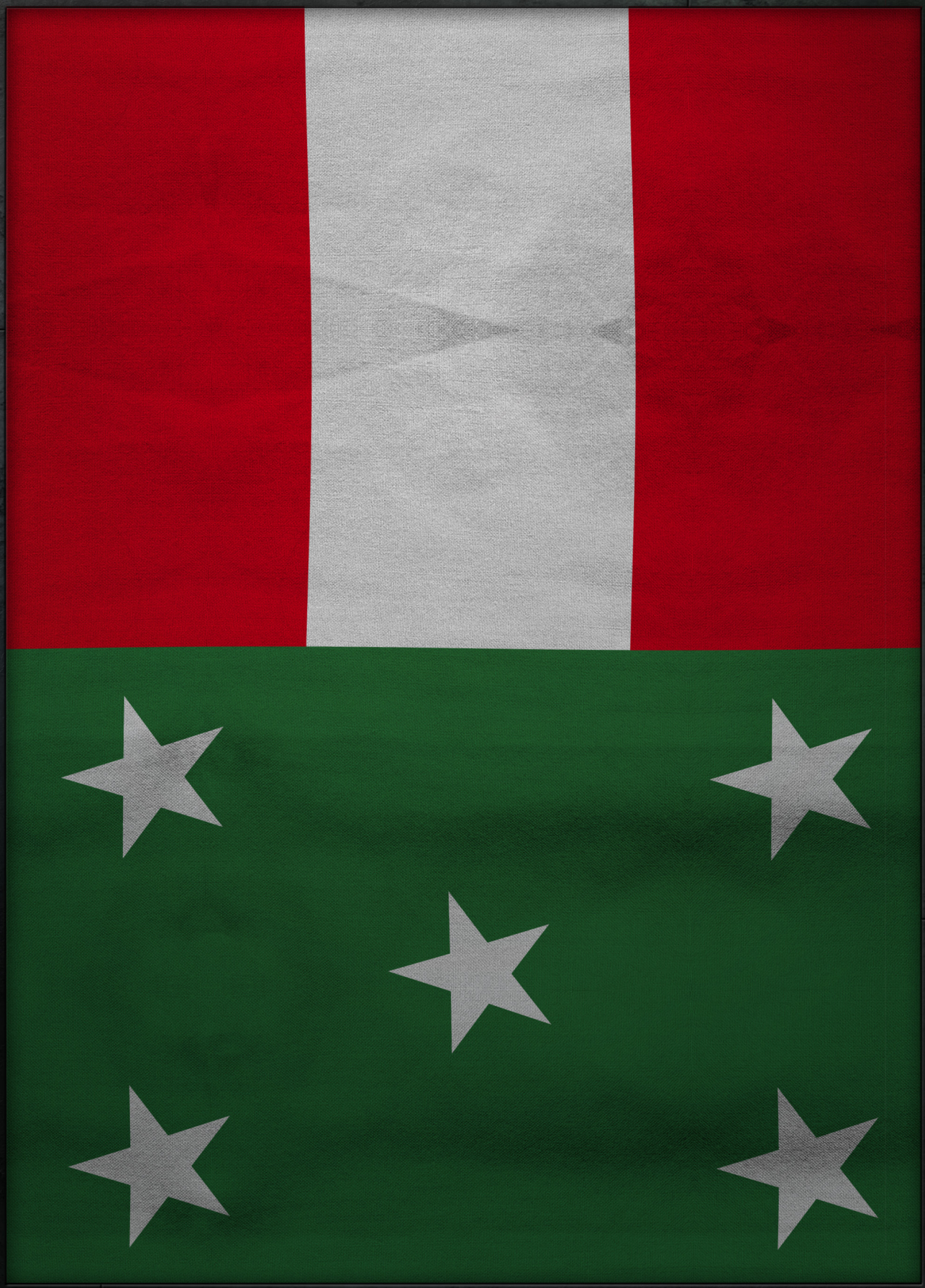
von Aguilar

• Ich habe Aguilar (ein weiteres Mal) gebeten, uns in Bezug auf die Situation an diesem ehemaligen Kriegsschauplatz auf den neuesten Stand zu bringen, denn ich selbst weiß beim besten Willen nicht, was ich davon halten soll. Wir hatten keine Chance, zu verstehen, was bei den Friedensverhandlungen wirklich passiert ist, geschweige denn, wie der Friedensvertrag tatsächlich durchgekommen ist.
• Captain Chaos

Hoi, *compañeros*. Ich habe das mal mit dem Captain abgeglichen: Der letzte Bericht auf Shadowland drehte sich um die Rebellenbewegung *Llama de la Libertad* („Flamme der Freiheit“) und ihre Führungsriege, besonders um den neuen Gouverneur Yucatáns, die gefiederte Schlange Pobre. Seitdem ist einiges mehr an Drek passiert, über den ich euch jetzt berichten will.

Mit steigenden Verlusten und einer immer instabileren Umwelt konfrontiert mussten die Azzies sich Anfang Januar zurückziehen. Die Rebellen standen unter dem Druck, die Initiative zu ergreifen, während in den Dschungeln noch immer der Geisterkrieg tobte – aber als sie es versuchten, schlugen die Azzies mit voller Kraft zurück. Sogar die Rückkehr von *comandante* Pobre verzögerte die Offensive lediglich ein wenig. Dann folgten die Campeche-Epidemie (die die ländlichen Gebiete komplett überrollte und auf beiden Seiten hunderte von Todesopfern forderte), die Blockaden der Azzies und die Quarantäne.

• Es sind jede Menge Theorien im Umlauf. Die Verluste der Azzies lassen vermuten, dass es sich nicht um eine ihrer eigenen Biowaffen handelte. Manche Leute glauben, dass die Rebellen an einer Waffe für einen Terroranschlag arbeiteten, die außer Kontrolle geriet. Die meisten denken, dass es die Toxischen waren. Aber gesicherte Informationen hat niemand.
• Colonel Cobra



» Unsinn. Aztech brauchte einen Vorwand, um den Rückzug zu rechtfertigen und die Friedensverhandlungen ohne weiteren Gesichtsverlust beginnen zu können. Das Timing der Epidemie passt viel zu gut, und ein paar einfache Soldaten zu opfern, um alles glaubwürdiger aussehen zu lassen, ist die Standardvorgehensweise.
» Zapatero

» Findet es sonst niemand verdächtig, dass die ersten Fälle ein paar Tage nach Pobres Rückkehr auftraten? Und dann auch noch in einer der ersten Städte, die er besuchte?
» Dragonslayer

» *Omae*, mach nur so weiter, dann fange ich an, die Gerüchte zu glauben, die ich gehört habe. Du und deine Freunde, ihr werdet von den Azzies bezahlt.
» Kid Code

» Ich will der Slayer-Veschwörung wirklich nicht ihren Reiz nehmen, aber ich war mit einem Mediatoren-Team des DIMF im Land, und vor Ort fühlt es sich definitiv so an, als ob die Toxischen irgendwie dahinter stecken. Ich habe allerdings keine Ahnung, wer ihnen einen optimierten Virenstamm zur Verfügung stellen würde.
» Brujo

» Ich sag es ja schon lange, aber auf mich hört ja keiner.
» Lone Gunman

Die Streitereien über internationale Hilfsbemühungen nahmen eine unerwartete Wendung, als Aztlan überraschend verkündete, die Blockade beenden zu wollen, falls die Rebellen bilateralen Friedensverhandlungen unter der Schirmherrschaft der UN zustimmen würden. Dieser plötzliche Sinneswandel der Azzies führte dazu, dass alle Parteien sich an einem Tisch trafen. Zur allgemeinen Überraschung waren die Gespräche nach wenigen Wochen beendet und das Abkommen getroffen – Yucatán erhielt für die nächsten drei Jahre begrenzte Autonomie und eine eigene Regierung, danach sollte ein Referendum zur Unabhängigkeit folgen. Im Gegenzug behielt Aztlan über einen lokalen Gouverneur nominell die Kontrolle über das Gebiet, die Rebellen sicherten zu, dass die amazonischen „Militärberater" das Land verlassen würden und dass Aztechnology und seine Tochterfirmen bei der Vergabe der Verträge für Wiederaufbau und öffentliche Dienste für die nächsten fünf Jahre bevorzugt behandelt werden würden. Beide Seiten verpflichteten sich außerdem dazu, den Geisterkrieg zwischen den Amok laufenden toxischen und freien Naturgeistern wieder unter Kontrolle zu bringen.

» Dabei hatten sie bisher wenig Erfolg. Der Dschungel ist noch immer ein Schlachtfeld. An einem Tag befindet ihr euch mitten in einem toxischen Gefahrenherd, am nächsten werdet ihr von Naturgeistern mit ausgeprägtem Territorialverhalten gejagt. Der Krieg verurteilt jegliche Pläne zum landwirtschaftlichen und industriellen Wiederaufbau der Region zum Scheitern, sodass das autonome Yucatán immer abhängiger von Aztlan wird. Schon witzig, dass es so ausgegangen ist…
» Picador

Auf der Seite der Rebellen setzte sich Pobres Yucatán-Freiheitsbewegung für das Abkommen ein – natürlich unter der Bedingung, dass ein Rebellenführer als Gouverneur eingesetzt werden würde. Ohnehin stand ein Großteil der verzweifelten Bevölkerung hinter dem Friedensvertrag, sodass seine rasche Durchsetzung auf keinerlei Widerstand stieß. Ein Kuhhandel zwischen den verschiedenen Faktionen innerhalb der Flamme machte Pobre am Ende zum Spitzenkandidaten für das Amt des Gouverneurs – was bei

einigen anderen Mitgliedern der Flamme, die dem ganzen Prozess weiterhin skeptisch gegenüberstanden, zu ernsthafter Besorgnis führte.

• „Skeptisch" ist eine Untertreibung. Orgullo und die Katholische Aktionsfront weigern sich eisern, den Vertrag zu unterzeichnen, und La Venta ging sogar so weit, die Bewegung und Pobre selbst als Betthäschen Aztlans zu beschimpfen. Viele ihrer Männer sind noch immer in der Region aktiv, obwohl diesem Teil der Bewegung langsam die Luft ausgeht, während Stabilität einkehrt und die Soldaten einfach nur noch nach Hause wollen.
• Roberto

• Das ist keine große Überraschung. La Venta gehört zu den bestvernetzten Faktionen in Aztlan, und es gibt mehrere Berichte, denen zufolge Pobre während seines halben „Sabbatjahrs" in Tenochtitlán gesichtet wurde.
• Pyramid Watcher

• Berichte, die nie bestätigt wurden. Das ist nur Azzie-Propaganda, die ihn diskreditieren soll!
• Zapatista

• Mich haben sie zum Nachdenken über die Gerüchte um Pobres Geisteszustand angeregt, die nach seiner Rückkehr im Lager kursierten. Vermutungen, dass sein seltsames Verhalten durch etwas Dunkleres ersetzt worden sei, dass er sich an Azzie-Gefangenen gütlich getan habe, dass er jetzt „toxisch" oder „verdorben" sei, oder was auch immer. Ich habe dieses Gerede nie ernst genommen, aber ich weiß, dass das bei einigen Rebellenanführern anders war.
• Puma

• Ich weiß nichts über direkte Verträge mit Aztlan, aber vor fast einem Jahr war meine Crew einem vermeintlichen Gestalt-Blutmagier in Tenochtitlán auf der Spur, auf den ein ordentliches Kopfgeld ausgesetzt war. Er traf sich mit einem Typen, der den Bildern, die ich von Gouverneur Pobres menschlicher Form gesehen hatte, verdächtig ähnlich sah. Merkwürdigerweise verschwanden der Magier und ein paar seiner Bekannten, denen wir auf den Fersen waren, einige Wochen darauf spurlos.
• Coronado

Aztlan flog sogar extra Juan Atzcapotzalco (jep, den echten) ein, um den Vertrag zu unterzeichnen, dazu den eifrigsten Verfechter der Unabhängigkeit während der Friedensverhandlungen, Quauhtlatoa. Leider nahmen die Geschehnisse eine tragische Wendung, als einer der Rebellenvertreter auf das Rednerpult sprang und mehrere Sprengsätze zündete, die er irgendwie nach drinnen geschmuggelt hatte – der Attentäter und 12 weitere Menschen waren sofort tot, darunter auch der alte Juan und Quauhtlatoa.

• Der alte Quauhtlatoa hat sich über die Jahre mit seinen Bemühungen, die Wogen in Yucatán zu glätten, einige Feinde gemacht. In letzter Zeit versuchte der in die Jahre gekommene Priester, die wütenden Geister zu besänftigen. Er hat an vorderster Front des Geisterkriegs gekämpft und überlebt, nur um jetzt durch einen so hinterhältigen Verrat getötet zu werden.
• Sangre Prometido

Wie der Sprengstoff durch die Sicherheitskontrollen gelangen konnte, war ein Rätsel, bis Pobre – trotz der sich intensivierenden Spannungen – Magie anwandte, um den Schuldigen zu finden. Es stellte sich heraus, dass der Selbstmordattentäter magisch beherrscht worden war, und laut Pobre war die magische Signatur die einer anderen gefiederten Schlange namens Dzitbalchén, Führer einen Gruppe abtrünniger Azzies, die ihre ganz eigenen Pläne für Yucatán hatten. Aztechnology schaltete ein thaumo-forensisches Team ein, das Pobres Erkenntnisse später bestätigte. Der Friedensvertrag wurde am Tag nach Atzcapotzalcos Staatsbegräbnis unterzeichnet, und die neue Regierung erklärte es sich zum obersten Ziel, den Terroristen dingfest zu machen.

• Die Sache stinkt doch.
• Puma

• Sowas von. Lässt die geheime Vereinbarung zwischen Pobre und Aztech wahrscheinlicher erscheinen, wenn nicht Schlimmeres.
• Rubik

• Moment mal… steckte Dzitbalchén nicht mit Big A unter einer Decke?
• Denver Mole

• Hast du die letzte Zeit hinter dem Mond gelebt? Nach dem Debakel in Denver machte Aztech sich auf die Suche nach ein paar Köpfen, die man rollen lassen könnte, und die Zwillinge zogen den schwarzen Peter. Ich habe gehört, dass Zacualtipán vor ein paar Monaten ohne viel Wirbel von einem Killerkommando der Azzies umgelegt wurde. Ob Dzit wirklich etwas mit der ganzen Sache zu tun hatte, lässt sich schwer sagen, aber immerhin hätte er ein Motiv.
• Pyramid Watcher

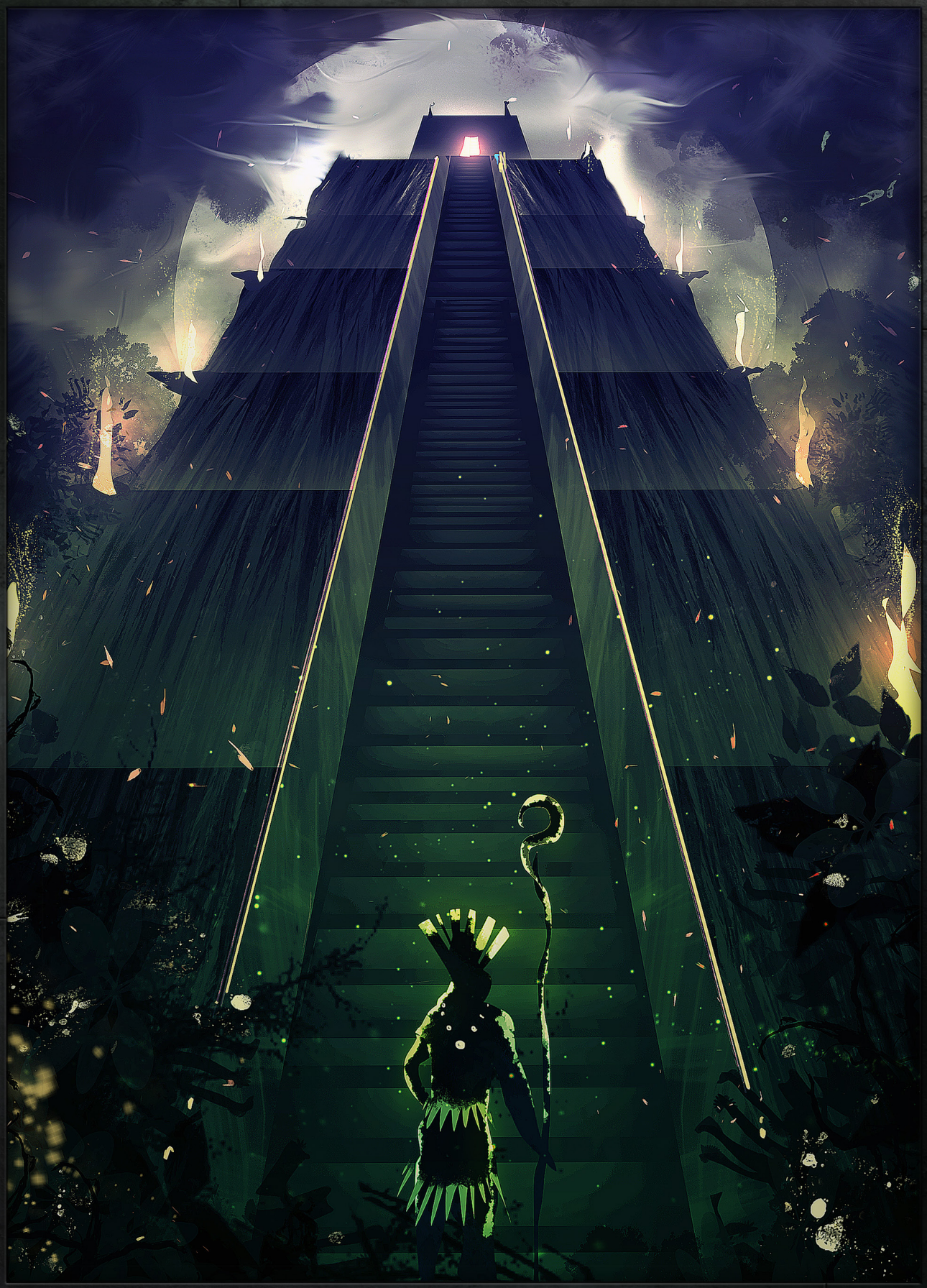
Während Pobre also mit den verschiedenen Fraktionen der Flamme, aus denen sich das neue Kabinett in Mérida zusammensetzte, verhandelte, brach eine yucatánisch-aztlanische Spezialeinheit zu einer groß angelegten Drachenjagd auf. Beeindruckenderweise benötigte sie nur eine Woche, um Dzitbalchén bis in das abgelegene Dorf Sencilla zu verfolgen. Er entkam, danach ein weiteres Mal, und das Mal darauf erneut, aber die Spezialeinheit blieb ihm jedes Mal unbeirrbar auf den Fersen.

Ob durch spezielle Magie oder durch modernste, von Aztech gestellte Überwachungstechnik: Es gelang ihnen stets aufs Neue, ihn ausfindig zu machen. Schließlich trieben sie ihn in Puerto Arturo in die Enge. Pobre selbst half bei der Gefangennahme, nachdem ein hartes Feuergefecht bereits einen Teil der Siedlung eingeäschert hatte. Der verwundete Dzitbalchén wurde an Aztlan ausgeliefert, wo er momentan in einer Zelle in Tenochtilán verrottet und auf seinen Prozess nächsten Monat wartet. Ich wette, dass die Gerichtsverhandlung von Aztech als Medienereignis des Jahrhunderts ausgeschlachtet werden wird.

• Ich bin sicher, dass einige der anderen Drachen da draußen darüber nicht allzu erfreut sind.
• Son of Siegfried

• Jede Wette: Die Azzies werden die Exekution ganz traditionell auf der Spitze eines *teocalli* durchführen. Habt ihr euch schon mal gefragt, für welche Art von Magie man den Lebenssaft einer Dracoform verwenden könnte?
• Tom-Tom

Es gab mal eine Zeit, in der Wörter wie „Abzug Aztlans", „Waffenstillstand", „Anerkennung der Unabhängigkeit" und „Selbstverwaltung" für die Yucatán-Rebellen gleichbedeutend mit „Sieg" waren. Aber schon bei einem oberflächlichen Blick auf den neuen Autonomen Staat Yucatán eröffnet sich ein ganz anderes Bild. Wenn das ein Sieg ist, dann ist es einer mit einem mehr als schalen Beigeschmack. Der Geisterkrieg tobt noch immer, und während sich in Mérida, Progreso und Cancun langsam wieder der Alltag einpendelt, ist die Lage in den ländlichen Gebieten desolat. Die stetigen Angriffe der verbliebenen Rebellen verstärken nur die Abhängigkeit Yucatáns von Aztlan. Krieg mag ja die Hölle sein, aber in dieser irre gewordenen, abgefuckten Welt ist der Frieden auch nicht mehr das, was er mal war.



SPIELLEITERINFORMATIONEN

Lateinamerika in den Schatten (LidS) widmet sich allen Ländern des Südamerikas der Sechsten Welt, vielen davon zum ersten Mal. Von Aztlan bis zur Tierra del Fuego und allem dazwischen; dieses Buch konzentriert sich hauptsächlich auf jene Aspekte, die potentiell für Shadowrunner interessant sind: Politische Intrigen, die Machtspiele der Konzerne, organisiertes Verbrechen, magische Kuriositäten und die lateinamerikanischen Schatten selbst. Dieses Kapitel gibt einen Überblick über Abenteuerideen, einige grundlegende Regelinformationen und Vorschläge für den Einbau des vorliegenden Materials in Ihre Shadowrun-Kampagne.

Bei der Verwendung des hier präsentierten Materials sind neben dem Grundregelwerk *Shadowrun 3.01D* auch die Ergänzungsregelwerke *Matrix* und *Schattenzauber* sowie das Quellenbuch *Critter* (erhältlich zusammen mit dem SR3-Spielleiterschirm) hilfreich für den Spielleiter. Zusätzliche Informationen zu einigen der Konzerne und vielen der einflussreichen Fraktionen in diesem Buch finden sich auch in den Quellenbüchern *Corporate Download* (CD), *Aztlan,* dem *Unterwelt-Quellenbuch* und *Drachen der Sechsten Welt* (DSW). Zudem sind einige der Handlungsstränge und Aspekte, denen sich *Das Jahr des Kometen* (JdK) und *Erwachte Länder* (EL) widmen, mit den Ereignissen, Crittern und Örtlichkeiten verwoben, die in diesem Buch behandelt werden.

ALLGEMEINE ABENTEUERIDEEN FÜR LATEINAMERIKA

Einige der in diesem Buch vorgestellten und ausgearbeiteten Aspekte und Handlungsstränge betreffen ganz Lateinamerika und sollen daher hier gesondert erwähnt werden.

VERBRECHEN IN LATEINAMERIKA

Der Fall der lateinamerikanischen Drogenbarone und ihre Wiedergeburt in Form der Geisterkartelle wurde in den Quellenbüchern *Aztlan* und *Unterwelt* beschrieben, *Lateinamerika in den Schatten* bringt jedoch einige dieser Informationen auf den aktuellsten Stand und widmet sich der Situation im Jahr 2064.

Die Geisterkartelle bestehen aus Kriminellen, die von Aztechnology ihrer Heimat beraubt wurden. Sie haben sich zu einem kontinentalen Netzwerk aus Drogensyndikaten weiterentwickelt und verstehen sich meisterhaft darauf, ihr Überleben und ihren Erfolg zu sichern, indem sie Vereinbarungen mit den Regierungen und Konzernen schließen. Jetzt, wo sie wieder sicheren Boden unter den Füßen und neue Ware auf dem Markt haben, planen die Drogenbarone ein spektakuläres Comeback. Es mögen vielleicht noch Jahre akribischer Planung vonnöten sein, aber sie hoffen, aus der Asche Aztlans eines Tages Großkolumbien entstehen zu lassen. Kolumbien den Kolumbianern – das wollen die Kartelle die Menschen jedenfalls glauben machen.

In Aztechnology und dem von Domingo Ramos geführten David-Kartell (siehe *Aztlan*) haben die Geisterkartelle zwei mächtige Feinde, aber Wissen ist Macht, und die Drogenbarone haben noch ein Ass im Ärmel. Sie mögen nicht so mächtig sein wie Amazonien oder ein Megakon, aber die Kartelle wissen, wie Aztechnology tickt – immerhin waren sie früher einmal Verbündete.

Interne Konflikte wie der brodelnde Zwist zwischen dem Morales- und dem Cachoeira-Kartell stellen eine weitere Herausforderung dar. Jaime Salazar und Henry Uribe werden von vielen um ihren Reichtum und ihre Macht beneidet. Andere sind erzürnt darüber, dass der Kampf gegen Aztechnology vor allem mit dem Blut des Andes-Kartells bezahlt wird. Diese Zerwürfnisse könnten das Zünglein an der Waage sein, das es Aztechnology erlaubt, die Kartelle endgültig niederzuschlagen, oder auch die Gelegenheit für kleinere lokale Syndikate, ihren Einfluss auszuweiten.

Das Einflussgebiet der Geisterkartelle erstreckt sich über ganz Lateinamerika, sodass sie leicht als integraler Bestandteil jedes beliebigen Runs in der Region gestaltet werden können. Ihre Absichten sind heimtückisch und umfassend; ob es sich um einen Straßendealer handelt, der einen ahnungslosen Runner von den neuesten BADs abhängig macht, oder um den Plan, ein hochrangiges Mitglied des Großkolumbien-Policlubs von der gefürchteten Insel Gorgon Island zu retten – für kreative Spielleiter gibt es unzählige Möglichkeiten, die Kartelle zum Gegenstand eines Abenteuers oder sogar ganzer Kampagnen zu machen.

Die Aktivitäten und Ziele der Kartelle müssen sich jedoch nicht nur auf Lateinamerika beschränken, schließlich verfügen sie über Verbindungen zu verschiedenen Unterweltorganisationen überall auf der Welt; auch, wenn möglicherweise nicht alle dieser Verbündeten allzu verlässlich sind und vielleicht nur versuchen, den Geheimnissen der Kartelle auf die Schliche zu kommen. Die folgenden Abenteuerideen stellen nur einen Bruchteil der Gelegenheiten für Runner dar, in Kontakt mit den Kartellen zu kommen.

Der Arzt Ihres Vertrauens

Zeta-ImpChem versucht, seine eigenen BADs herzustellen, aber bisher sind alle diesbezüglichen Versuche der Europäer gescheitert. Z-IC hat jedoch einen für die Kartelle arbeitenden Gentechniker identifizieren können und heuert die Runner an, um ihn zu extrahieren, während er sich für eine medizinische Behandlung in Metrópole aufhält. Die Sache verkompliziert sich, als das Ziel von einer örtlichen Gang aus seinem Auto entführt und in die *favelas* gebracht wird. Die Runner müssen die Zielperson in den Slums von Metrópole ausfindig machen, bevor die Ganger den alten Mann töten, weil es ihnen zu langweilig geworden ist, ihn zu foltern. Die Kartelle sind dem Team bereits auf den Fersen, und wenn die Runner sich nicht beeilen, werden auch andere Kons und Syndikate Wind von der Sache bekommen.

Angefixt

Die chilenische Ex-Pacis-Zelle ist an den Gerüchten um Overdrive und angeblich mit der Droge einhergehenden Dissonanz-Effekte interessiert und wirbt die Runner für einen kleinen Auftrag an. Das Team soll eine Kiste mit Drogen stehlen, die die Kartelle in Kond-Orchid-Zeppelinen über den „Andenpfad“ (siehe Spielleiterinformationen zu Bolivien, S. 150) schmuggeln. Die Jugendlichen geben sich als ein resonanztreuer Otakustamm aus Argentinien aus, der versucht, die Pläne der abtrünnigen Otaku zu durchkreuzen. Nachdem die Runner die Ware überbracht haben, planen die Anhänger von Pax, sie an die Kartelle zu verraten, um sich so mit einem Schlag ihrer Gegner und lästiger Zeugen zu entledigen.

Blut wird mit Blut gezahlt

Manuel Tamayo ist kein Freund von Aztechnology, aber er ist bereit, einen Handel mit dem Teufel einzugehen, wenn er dadurch Diego Chávez stürzen kann. Er möchte, dass die Runner ihm helfen,

Oliver McClure zu kontaktieren und ihm das Angebot machen, einen anderen Chávez zu beseitigen – Domingo Chávez. Domingo ist einer der Hauptgegner McClures im Aufsichtsrat Aztechnologys, und sein Verschwinden würde McClure erheblich entlasten. Alles, was McClure tun muss, ist, seine Position zu nutzen, um Tamayo und seinen Runnern eine Gelegenheit zu verschaffen, Diego anzugreifen. Im Gegenzug wird Tamayo seine FARC-Guerillas einsetzen, um Domingo während eines seiner Besuche in Panama-Stadt auszuschalten. Natürlich ist Diego Chávez nicht ohne Grund zum leitenden Geschäftsführer geworden, und wenn die Runner nicht vorsichtig vorgehen, wird er Wind von Tamayos Plan bekommen.

BIOENGINEERED AWAKENED DRUGS (BADS)

Genmanipulierte Erwachte Drogen stellen einen hochspezialisierten, aber extrem lukrativen Markt dar. Die Geisterkartelle waren zwar die ersten, die BADs herstellen, aber mittlerweile ist das Geschäft heiß umkämpft. Viele Einzelpersonen und Organisationen versuchen, die Forschung der Kartelle zu reproduzieren, aber die meisten Konkurrenten nehmen stattdessen die F&E-Einrichtungen der Kartelle in den lateinamerikanischen Regenwäldern ins Visier. Natürlich schützen die Drogenbarone ihre Geheimnisse mit den schärfsten Sicherheitsmaßnahmen, sodass ein solches Vorhaben im optimistischsten Fall als riskant eingestuft werden muss.

Spielleiter können mithilfe der Regeln und Hinweise in *Mensch und Maschine* innerhalb bestimmter Grenzen ihre eigenen BADs gestalten. Erwachte Drogen sind sowohl selten als auch teuer. Den Kartellen ist es gelungen, Erwachte Pflanzen genetisch so zu verändern, dass aus ihnen entsprechende Präparate gewonnen werden können, aber ohne die richtige Entnahmetechnik und die richtige Präparierung (die in einigen Fällen vielleicht mit magischen Ritualen verbunden ist) entfalten die meisten von ihnen keine Wirkung. Die Massenproduktion Erwachter Drogen bleibt bisher ein feuchter Traum der *narcotraficantes*.

Overdrive: Diese novaheiße Droge ist wie eine Bombe auf dem Markt eingeschlagen und vor allem bei tollkühnen Otaku und Deckern beliebt. Overdrive regt die Hirnregionen, in denen die ASIST-Verarbeitung stattfindet, zu Höchstleistungen an und gewährt während seiner Wirkungsdauer (10 - Konstitution Stunden, mind. 1 Stunde) einen Bonus von +2 auf den Hacking-Pool. Der Langzeitkonsum von Overdrive stört die elektrochemischen Vorgänge im Gehirn auf gefährliche Weise und führt zu psychischen Zusammenbrüchen (und im Fall der Otaku unter Umständen auch zu Dissonanz).

Trance: Dieses extrem süchtig machende Opiat ist hauptsächlich unter Partygängern populär, die über das nötige Kleingeld für die Droge verfügen. Der Konsum versetzt den Nutzer für 1W6 Stunden in eine glückselige Trance, während der er in seiner unmittelbaren Umgebung metamenschliche Auren spüren kann. Wenn die Wirkung von Trance nachlässt, muss der Nutzer jedoch eine Essenz(6)-Probe bestehen, um nicht permanent 1 Punkt in einer seiner Wissensfertigkeiten (nach Wahl des Spielleiters) zu verlieren. Wenn der Charakter einen kritischen Patzer würfelt oder eine Überdosis erleidet, erhält er ein geistiges Handicap wie Amnesie oder Unaufmerksamkeit (siehe *Shadowrun-Kompendium*, S. 22-25).

Ecuadorian Gold: Ein Rauschgift in Gelform mit hohem Suchtpotential. Der Ursprung der Droge ist nicht bekannt, aber es wird angenommen, dass sie aus dem Honig genmanipulierter Bienen gewonnen wird, die mit dem Nektar einer besonderen Orchideenart, deren Pollen Halluzinationen hervorrufen, gefüttert werden. Ecuadorian Gold erfüllt den Nutzer für 10W6 Minuten mit einem Gefühl überwältigender Euphorie und einer mit sexueller Erregung vergleichbaren Lust. Die Droge ist beliebt, weil sie kaum Nachwirkungen hat, aber sie macht auch extrem schnell abhängig und lässt die Konsumenten auf bisher unerklärliche Weise besonders anfällig für Beherrschungsmagie und sogar mundane Befehle werden, solange diese autoritär und eindringlich genug sind. Für jeden Monat der Nutzung von Ecuadorian Gold wird die Willenskraft eines Süchtigen um -1 gesenkt, wenn er den Zaubersprüchen Gedanken beherrschen oder Geistessonde, den Kräften sozialer Adepten oder einem mundanen Befehl widerstehen muss und gerade unter der Wirkung der Droge steht.

LATEINAMERIKANISCHE CRITTER

Einige der in den Quellenbüchern *Critter* und *Erwachte Länder* beschriebenen Critter finden sich auch in Teilen Lateinamerikas. Zusätzlich dazu haben sich im Jahr 2061 zahlreiche SURGE-Varianten (wie der *Sangre del Diablo*) entwickelt, die zum größten Teil noch nicht wissenschaftlich beschrieben und katalogisiert wurden. Beim Bevölkern der gewaltigen und einzigartigen Biosphären, die die lateinamerikanischen Dschungel und Grasebenen darstellen, sollte der Spielleiter seine Kreativität spielen lassen und sowohl normale als auch Erwachte Critter auftauchen lassen.

Aardwolf: Diese Wolfsart lebt hauptsächlich im Nordteil Aztlans.
Bandit: Der Bandit ist ein Stadttier und findet sich in jedem größeren Sprawl Lateinamerikas.
Basilisk: Diese Reptilien leben in den trockenen Teilen Aztlans und Südamerikas.
Behemoth: Der Behemoth wurde erstmals in Florida gesichtet, tritt aber auch im amazonischen Dschungel auf, ebenso wie seine südamerikanische Variante, der Macaréu (der mit dem Kaiman verwandt ist).
Chimäre: In den Wüstenregionen Aztlans und Argentiniens anzutreffen.
Chupacabra: Tritt hauptsächlich in der Karibischen Liga, in Aztlan und im nördlichen Amazonien auf.
Flachschädel: Der Flachschädel hat sein Verbreitungsgebiet in ganz Aztlan und auf den Inseln der Karibik.
Fledermensch: Diese Wesen sind überall in Lateinamerika und in der Karibischen Liga zu finden.
Gabrielshund: Kommt in allen urbanen Gebieten Lateinamerikas vor.

Substanz		Verfügbarkeit (pro Dosis)	Preis	Straßenindex	Legalität
BADs	Overdrive	6/3 Tage	750¥	4	4-X
	Trance	5/2 Tage	300¥	2	5-X
	Ecuadorian Gold	5/3 Tage	450¥	2	4-X

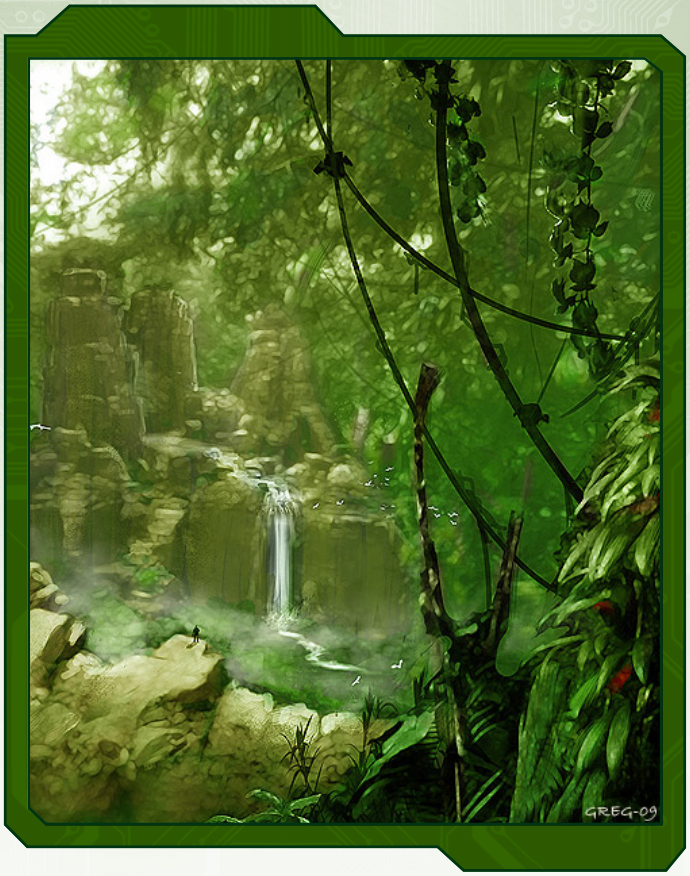
Substanz	Vektor	Geschwindigkeit	Abhängigkeit	Toleranz	Härte	Fixfaktor
Overdrive	Inhalation	1 Kampfrunde	6P/5K	2	3/50	3 Tage
Trance	Inhalation, Injektion	2W6 Kampfrunden	5P/4K	2	5/50	3 Tage
Ecuadorian Gold	Injektion	2W6 Kampfrunden	5P/6K	2	3/50	5 Tage

Anmerkung:
Verfügbarkeit und Straßenindex beziehen sich auf Lateinamerika. An anderen Orten muss ein Charakter möglicherweise länger warten und mehr bezahlen, um eine Dosis zu erhalten.

Ghedefliege: Die ursprünglich in Südeuropa beheimatete Ghedefliege (oder ein ähnliches Insekt) wurde nun auch in der Karibischen Liga und den angrenzenden Gebieten gesichtet.
Ghul: Ghule finden sich in jeder wichtigen Stadt Lateinamerikas.
Grottenschrat: Tritt in den trockenen Regionen Aztlans und vermutlich auch Argentiniens auf.
Lindwurm: Der amazonische Dschungel beherbergt verschiedene Arten von Drachen und Schlangen. Auch Lindwürmer sind hier anzutreffen.
Meerjungfrau: Meerjungfrauen sind in den Küstenregionen des Karibischen Meers, im Atlantik und im Pazifik ein vergleichsweise häufiger Anblick.
Moloch: Der Moloch kann in so gut wie jedem Gelände überleben und findet sich in Aztlan und den weiter südlich gelegenen Gebieten.
Monsterspinne: In Amazonien gibt es Monsterspinnen, die ihre Eier in der Brasilianischen Kiwi ablegen. Es sind mehrere Unterspezies bekannt, die sich in Aussehen, Größe und Fähigkeiten unterscheiden.
Nacktgorilla: Nacktgorillas leben in Berg- und Vulkangebieten und können im Westen Aztlans und angeblich auch in den Anden angetroffen werden.
Naga: Angeblich gibt es in den Dschungeln Aztlans und Amazoniens Nagas, vielleicht werden sie jedoch auch nur mit ähnlich aussehenden, gewaltigen Anakondas verwechselt. In Amazonien mischen viele Nagas sich unter die metamenschliche Bevölkerung.
Neu-Lederrücken: Kommt im Golf von Aztlan und den angrenzenden Küstenregionen vor.
Piasmabär: Der Piasma ist eigentlich ein typisch nordamerikanischer Critter, kommt jedoch auch in den bewaldeten Teilen Aztlans vor.
Schwarzer Annis: Kommt in allen Dschungelgebieten Lateinamerikas vor.
Teufelsanbeterin: Die sonst nur in Süd- und Osteuropa anzutreffende Teufelsanbeterin scheint in den Dschungeln Aztlans und Amazoniens eine zweite Heimat gefunden zu haben. Verbindungen zu Insektengeistern sind nichts als Gerüchte.
Teufelsmanta: Anzutreffen im Golf von Aztlan, dem Karibischen Meer und dem Pazifischen Ozean.
Teufelsratte: Es gibt vermutlich auf der ganzen Welt keinen Sprawl ohne Teufelsratten, und auch in allen urbanen Gebieten Lateinamerikas sind sie zu finden.
Vulkanwurm: Wie auch der Nacktgorilla lebt der Vulkanwurm in Teilen West-Aztlans und Südamerikas.
Wodewose: Der Wodewose ernährt sich von Vögeln und anderen kleinen Tieren und tritt überall in Lateinamerika auf.

Gestaltwandler

Nirgendwo auf der Welt lebt ein größerer Teil der bekannten Gestaltwandler-Arten als in den Dschungeln und Pampas Südamerikas. Zu den häufigsten Spezies gehören Jaguar-, Ozelot-, Schlangen-, Anakonda-, Alligator- und Delfingestaltwandler, aber das sind nur



einige der wichtigen Arten. In Amazonien und bei einigen Eingeborenenstämmen werden Gestaltwandler nicht nur mit Respekt behandelt, sondern sogar als gleichberechtigt angesehen. In Amazonien leben viele von ihnen mitten unter den Metamenschen und gehen einer normalen Arbeit nach (einige sogar im Militär- und Polizeidienst). Bei den Indio-Stämmen genießen Gestaltwandler oft höchsten Respekt. Obwohl sie weiterhin dem Stamm gegenüber Außenseiter sind, nehmen sie als *pajés* eine hochrangige Position ein und werden als Ehrenmitglieder der Stammesgemeinschaft behandelt.

MUNDANE CRITTER

Die unten stehende Tabelle listet die Werte einiger ausgewählter nicht-paranormale Critter auf, die im lateinamerikanischen Dschungel beheimatet sind. Der Spielleiter sollte diese Werte je nach Bedarf anpassen.

TIEFLAND-REGENWALD

Derartige Landschaften bestehen aus normalen Dschungelgebieten und finden sich in den meisten Regionen Amazoniens und des südlichen Aztlans. Die größte Vielfalt an Leben tummelt sich in

MUNDANE CRITTER

Name	K	S	St	C	I	W	E	R	Ini	Angriffe
Anakonda	6/1	6(x3 Wasser)	10	–	2/4	3	6	6	5+2W6	10S Würgen
Flussdelfin	4	6(x4)	3	–	2/5	3	6	6	6+2W6	6L
Jaguar	4	6(x4)	5	–	2/4	2	6	6	6+3W6	7S
Lanzenschlange	2	6(x1)	2	–	1/4	2	6	6	6+2W6	2L + Gift
Ozelot	4	6(x4)	5	–	2/4	2	6	6	6+3W6	7S
Piranha (Schwarm)	1	3(x2)	1	–	1/2	2	6	6	4+1W6	6M(pro Runde)
Roter Piranha	1	5(x3)	1	–	1/2	1	6	6	6+2W6	4L
Schwarzer Kaiman	6/2	5(x3)	7	–	1/3	2	6	5	5+1W6	6T

den Baumwipfeln, wo Orchideen blühen und ein Großteil der Tiere lebt, am Erdboden wachsen nur Moose und Farne. Da der Boden arm an Nährstoffen ist, besteht zwischen den Pflanzen und Tieren ein harter Konkurrenzkampf um das Überleben. Die Temperatur in diesen Gebieten ist mehr von der Tages- als von der Jahreszeit abhängig, und sie wäre halbwegs erträglich, wenn die hohe Luftfeuchtigkeit (von oft 100 Prozent) nicht wäre. Ein stets präsenter grünlicher Lichtschein erschwert die Orientierung, sodass sich in dieser Umgebung der Mindestwurf aller Navigations-Proben ohne technische Hilfsmittel um +2 erhöht (*Niemandsland*, S. 108).

Dasselfliege

Behandeln Sie einen Dasselfliegen-Stich wie eine Krankheit (*SR3.01D*, S. 249) mit einem Schaden von 5M und einer Wirkungsgeschwindigkeit von 60 bis 120 Stunden (48+ [2W6 x 6] Stunden). Der Zauberspruch Krankheit heilen eliminiert die Krankheit komplett, wenn ihr Powerniveau auf 0 reduziert wurde. Eine entsprechende medizinische Behandlung vor dem Schlüpfen der Larven erfüllt denselben Zweck.

Donneraal

Der Donneraal ist die SURGE-Variante des normalen Zitteraals und wird bis zu 5 Meter lang. Dementsprechend stark ist auch die Spannung, die dieser Paracritter erzeugen kann: Sie kann Vögel, Frösche, Fische und sogar Affen betäuben. Allerdings scheint der Aal eher eine seltsame Vorliebe für Boote mit Elektromotor oder Bordelektronik zu haben, die er bevorzugt zerstört. Bisher haben nur wenige Donneraale Menschen angegriffen.

K	S	St	C	I	W	E	R
4	6x3	4	–	1/3	2	6	4

Initiative: 4+1W6
Angriffe: 5M
Kräfte: Gesteigerte Sinne (Wahrnehmung elektromagnetischer Felder, Bewegungsmelder), Natürlicher Zauberspruch (Blitzstrahl)
Schwächen: Reduzierter Sinn (Sicht)
Anmerkungen: Der Blitzstrahl eines Donneraals betäubt nur Ziele in einem Umkreis von 6 Metern.

Goliathameise

Die Erwachte Goliathameise ist die größte bekannte Ameisenart; Soldaten und Arbeiter werden bis zu 20 cm lang, Königinnen erreichen sogar bis zu 30 cm Körperlänge. Wie ihre kleineren Verwandten, die südamerikanischen Feuerameisen, besitzen auch die Goliathameisen einen leuchtend roten Hinterleib und ein Paar rasiermesserscharfer Mandibeln. Zudem sind sie in der Lage, ein Vielfaches ihres eigenen Gewichtes zu tragen – eine Goliathameise kann Gewichte bis zu 25 Kilogramm transportieren.

Goliathameisen errichten in der Regel keinen Ameisenbau, sondern leben nomadisch. Einmal im Monat unterbrechen sie ihre Wanderschaft, um der Ameisenkönigin die Eiablage zu ermöglichen. Eine dieser Ameisen mag noch keine besondere Gefahr darstellen, aber zehn oder zwanzig von ihnen, geschweige denn Hunderte, sind eine ernstzunehmende Bedrohung. Einige Völker von Goliathameisen werden von einem Insektengeist in Gestalt einer Ameisenkönigin regiert, der die Ameisen als Diener und Boten nutzt.

K	S	St	C	I	W	E	R
2/3	5	6	–	1/3	3	5	5

Initiative: 5+2W6
Angriffe: 6L, -1 Reichweite
Kräfte: Ätzender Speichel, Gesteigerter Sinn (Geruch), Verstärkter Panzer

Kaskadenfalter

Kaskadenfalter leben in Schwärmen von 6W6 Individuen, die sich in der Nähe von Würgefeigen aufhalten. Sie verwenden die Critterkraft Einfluss gegen jedes Ziel in einem Umkreis von 5 m und bringen ihre Opfer so dazu, sich den Wurzeln der Würgefeige zu nähern. Das effektive Essenzattribut für ihre Kraft errechnet sich aus der Gesamtzahl der Falter, geteilt durch 3 (abgerundet).

Kristallorchidee

Diese Pflanze erzeugt eine Manablase der Stufe 1; alle drei Monate verkehrt sich dieser Effekt jedoch zu einer Manaeruption derselben Stärke. Um zu bestimmen, wie weit der Effekt sich erstreckt, halbieren Sie die Zahl der am selben Ort wachsenden Orchideen. Das Ergebnis entspricht dem Radius in Metern. Kristallorchideen wachsen in Kolonien von 5W6 x 10 einzelnen Blumen.

Mudu

Der Name Mudu bezeichnet eine riesige, schwarze Schlangenart, die in den Baumwipfeln des Tiefland-Regenwalds lebt. Mudus werden durchschnittlich 6 Meter lang und sind vor allem für ihre ungewöhnliche Jagdtechnik bekannt: Sie verwenden Levitationsmagie, um sich von oben auf ihre Opfer zu stürzen, sie in einem Würgegriff zu fangen und dann zu Tode zu würgen. Verwenden Sie die Regeln für Überwältigung (*Arsenal 2060*). Eine Mudu hat keine Giftzähne, gleicht dies jedoch durch ihre Körpergröße und Stärke aus.

K	S	St	C	I	W	E	R
4	5x2	8	–	2/3	W	6	4

Initiative: 4+2W6
Angriffe: 8M Betäubung
Kräfte: Mimikry, Natürlicher Zauberspruch (Levitieren)

Nachtjaguar

Der Nachtjaguar hat ein schwarzes Fell mit grünlichem Glanz, erreicht eine Schulterhöhe von 0,7 Metern und wiegt 150 Kilogramm. Er ist ein nachtaktiver Jäger und nutzt die Critterkraft Begierdenspiegelung, um seine Beute anzulocken, bevor er sie attackiert.

K	S	St	C	I	W	E	R
5	5x4	5	–	3/4	4	6	5

Initiative: 5+3W6
Angriffe: 8S
Kräfte: Begierdenspiegelung, Gesteigerte Sinne (Restlichtverstärkung, Infrarotsicht)
Schwächen: Allergie (Sonnenlicht, leicht)

Weber

Der Weber entwickelte sich aus der Vogelspinne, erreicht aber Größen von bis zu 2,5 Metern. Er spinnt hochkomplexe Netze, die untereinander verbunden sind und es ihm so ermöglichen, die vergeblichen Befreiungsversuche auch aus weiter Entfernung zu spüren. Einige Weber legen sogar frei begehbare Pfade inmitten der Netze an, die direkt zu der sich oft in unterirdischen Höhlen oder dichtem Unterholz verbergenden Spinne führen. Weber verfügen über ein starkes Gift und spezielle Haare auf ihren Beinen, die sie zur Verteidigung abwerfen können und die bei Berührung schwere chemische Verbrennungen auslösen.

K	S	St	C	I	W	E	R
5	5x3	4	–	2/4	3	6	5

Initiative: 5+2W6
Angriffe: 6M
Kräfte: Ätzende Behaarung (Würfeln Sie einen Fernkampfangriff mit einem Mindestwurf von 4; das Ziel kann dem Schaden von 8M mit einem Konstitutionswurf widerstehen, Stoßpanzerung

zählt doppelt.), Gift (Würfeln Sie eine Konstitutionsprobe gegen 8S Betäubungsschaden. Die erlittenen Schadenskästchen werden nicht auf dem Zustandsmonitor eingetragen, sondern als +1 Modifikator zu allen Mindestwürfen addiert, da der Charakter unter Krämpfen leidet.)

Weißrückentapir

Im Gegensatz zum überwiegend domestizierten mundanen Tapir reagiert diese wildlebende Art äußerst aggressiv auf Menschen. Ein Weißrücken erreicht eine Schulterhöhe von 1,4 m und wiegt ca. 500 kg. Obwohl er nicht über besondere Kräfte verfügt, kann er mit seinen kräftigen Kiefern schwere Wunden verursachen.

K	S	St	C	I	W	E	R
7	3	5	–	2/3	2	6	3

Initiative: 3+1W6
Angriffe: 6S

Würgefeige

Würgefeigen existieren in verschiedenen Größenkategorien, die Stufen von 1 (sehr klein) bis 10 (groß) oder sogar darüber hinaus entsprechen. Die Wurzeln der Feige reagieren auf die Berührung von Menschen oder größeren Tieren. Sobald ein Charakter in Kontakt mit den Wurzeln kommt, würfelt der Spielleiter eine Probe gegen einen Mindestwurf von 4. Um den Charakter zu fassen zu bekommen, muss die Pflanze mindestens eine Zahl von Erfolgen erzielen, die der halben Schnelligkeit des Charakters (abgerundet) entspricht. Danach würfelt die Feige eine offene Probe mit ihrer Größenstufe; der höchste Wurf bestimmt den Mindestwurf der Stärkeprobe, die das Opfer würfeln kann, um sich aus dem Griff zu befreien. Wenn die Pflanze ein Opfer umschlingen kann, verursacht sie 5M Betäubungsschaden. Für je zwei Erfolge bei der Probe zum Greifen des Opfers erhöht sich der Schaden um eine Stufe.

NEBELWALD

Der Nebelwald beginnt in Höhen von ca. 800 Metern (was einen Großteil des Gebiets in der Nordhälfte Südamerikas einschließt) und ist von einem permanenten, bodennahen und dichten Nebel gekennzeichnet. Die Temperaturen liegen ein wenig tiefer als im Tiefland-Regenwald, Farne und Moose sind die dominanten Vegetationsarten.

Feuerpilz

Dieser leuchtend rote Pilz gewährt für 1W6 Stunden die Gabe „Freundliche Geister“, sofern er von einem fähigen Schamanen präpariert wurde. Die Gabe ist nur für Geister des Waldes (Dschungel) wirksam, unter Umständen könnte es jedoch einigen Schamanen gelungen sein, das Präparat so abzuwandeln, dass es auch für andere Arten von Geistern nutzbar ist. Nach dem Abklingen der Wirkung muss der Anwender Widerstand gegen 8S Betäubungsschaden leisten.

Nebelfarn

Da diese Pflanze selbst keine Gefahr darstellt, ist sie nicht mit Spielwerten versehen. Sie verfügt jedoch über die Critterkraft Nebelgestalt und kann sich nach Belieben auflösen und in Nebelform an einen anderen Ort bewegen. Bevorzugt migriert der Farn an einen Ort, an dem der Boden nährstoffhaltiger ist.

Steinmistel

Der Angriffswert einer Steinmistel ergibt sich aus ihrer Größe und ihrem Alter und bewegt sich je nach Spielleiterentscheid auf einer Skala von 1 bis 6. Wenn eine Person in Kontakt mit der Pflanze kommt, würfeln Sie einen Angriffswurf mit einem Mindestwurf in Höhe des Konstitutionsattributs des Opfers (inklusive Konstitutionsboni durch Cyber- und Bioware wie Orthoskin, Dermalpanzerung oder Dermalverkleidung). Der Grundschadenscode beträgt (Angriffswert)L, jeweils zwei Erfolge erhöhen das Schadensniveau um 1. Das Opfer führt eine Schadenswiderstandsprobe durch. Für jeweils 2 erlittene Schadenskästchen erhält es einen zusätzlichen Mindestwurfmodifikator von +1 auf alle Proben, welche die Verwendung der infizierten Gliedmaße erfordern. Dies ist ein Nebeneffekt der Lähmungen, die das Opfer erleidet. Um einen durch Steinmisteln verwundeten Charakter zu heilen, müssen die unter der Haut befindlichen Wurzeln entfernt werden, was den Mindestwurf der entsprechenden Biotech-Probe um +2 erschwert. Wird dieser Modifikator nicht angewandt, wird der Schaden zwar vorübergehend geheilt, nach 1W6 Stunden verursacht die Mistel jedoch erneut Schaden (führen Sie den Vorgang wie oben beschrieben nochmals durch).

Wolkenbär

Der Wolkenbär ist eine Erwachte Variante des Brillenbären. Er erreicht eine Schulterhöhe von bis zu 2 Metern und kann bis zu 800 Kilogramm wiegen. Wolkenbären ernähren sich in den Berggebieten vor allem von Schafen; Menschen werden nur von Wolkenbären angegriffen, die entweder außerordentlich hungrig sind oder sich bedroht fühlen. Auf der Jagd nutzt der Bär die Critterkraft Schatten, um sich an seine Beute anzuschleichen. Die Kraft wird ebenso zur Verteidigung verwendet – wird ein Bär schwer verletzt, tarnt er sich und versucht, in die Dunkelheit zu fliehen.

K	S	St	C	I	W	E	R
8	4x3	8	–	2/4	3	6	5

Initiative: 5+1W6
Angriffe: 5S, +1 Reichweite
Kräfte: Gesteigerte Sinne (Geruch, Gehör), Schatten, Steigerung Körperlicher Attribute (Schnelligkeit und Stärke, einmal pro Tag für [Essenz]W6 Kampfrunden)

SUMPFWALD

Sumpfwälder finden sich entlang der Überflutungsebenen des Amazonas und anderer Flüsse. Die Sümpfe sind von Mangroven überwuchert, und die meisten der in diesem Gebiet heimischen Tiere kommen auch im Pantanal vor, das im Südosten Amazoniens liegt und ähnliche landschaftliche Charakteristika besitzt.

Minhocão

Dieser schwarze, geschuppte Wurm (der Name bedeutet übersetzt „großer Wurm“) wird durchschnittlich 20 Meter lang. Das größte jemals gesichtete Exemplar maß sogar etwa 30 Meter. Minhocãos erreichen einen Durchmesser von bis zu 1,5 Metern, was sie in die Reihen der gefürchtetsten Kreaturen des Amazonasbeckens erhebt. Minhocãos ähneln Steinwürmern und verfügen auch über die gleichen scharfen Mahlzähne, aber zusätzlich haben Minhocãos noch mehrere aus ihrem Kopf wachsende Tentakel. Sie ernähren sich hauptsächlich von Fischen, Krokodilen und anderen größeren Tieren, die sich unvorsichtig zu weit vom Flussufer entfernen. Die Würmer werden von Geräuschen und Vibrationen unter Wasser magisch angezogen, tauchen jedoch aufgrund ihrer Empfindlichkeit gegenüber Sonnenlicht nur selten für längere Zeit aus dem Wasser auf.

K	S	St	C	I	W	E	R
15/6	3	30	–	1/4	4	6	4

Initiative: 4+1W6
Angriffe: 8T
Kräfte: Gesteigerte Sinne (Sonar, Gehör), Verstärkter Panzer
Schwächen: Allergie (Sonnenlicht, mittel), Reduzierte Sinne (fast blind)

Siguanaba

Siguanaba ist ein Geist, der sich selbst zum Hüter des Regenwalds ernannt hat und entweder in Gestalt eines Mädchens oder eines Mannes in einem langen weißen Kleid und mit hässlichem, deformiertem Gesicht und bodenlangem schwarzem Haar erscheint. Der Geist verbirgt sich in Seen und Flüssen und wartet, bis Menschen sich nähern, um sie dann unter Wasser zu ziehen und dort zu ertränken.

Verwenden Sie für Singuanaba die Spielwerte des Waldhüters und tauschen Sie die Kraft Psychokinese durch die Kraft Wetterbeherrschung aus. Für Detailinformationen siehe *Critter,* S. 14.

Wassertiger

Diese Großkatze ähnelt einem Leoparden, hat jedoch ein gelbes Fell, das schwarz gepunktet oder gestreift ist. In Lateinamerika ist der Wassertiger unter vielen Namen bekannt, darunter *maipolina* (Französisch-Guayana) oder *yaquaru* (Patagonien). Seine Jagdtechnik besteht darin, sich im seichten Wasser auf die Lauer zu legen und seine Beute dann mit einem plötzlichen Sprung aus dem Wasser zu attackieren.

K	S	St	C	I	W	E	R
5	6x4	5	–	2/4	3	6	5

Initiative: 5+3W6
Angriffe: 9S
Kräfte: Gesteigerte Sinne (Sicht), Schatten, Steigerung Körperlicher Attribute (Schnelligkeit, einmal pro Tag für [Essenz]W6 Kampfrunden)

AMAZONIEN

Amazonien ist ein Land unbegrenzter Möglichkeiten, die nur darauf warten, von jemandem mit genug Schneid und Informationen genutzt zu werden. Hualpa und die Erwachten Verfechter seiner Sache lassen das Land nach ihrer Pfeife tanzen, während sie versuchen, ihr Territorium und ihren Einfluss über den Kontinent auszuweiten. Die Küstenstädte und die wenigen verbliebenen Städte des Landesinneren sind von weitläufigen Dschungelgebieten umgeben. In den Sprawls haben Runner es mit den üblichen Intrigen der Konzerne und Politiker zu tun, während im Dschungel das Abenteuer und das Unbekannte warten.

EIN- UND AUSREISE

Für unvorsichtige Runner kann die Einreise nach Amazonien mit einigen Scherereien verbunden sein. Der Luftverkehr wird sorgfältig überwacht. Der internationale Flughafen von Metrópole (das einzige Terminal für Suborbitalflüge) verfügt zwar nicht über eine so scharfe Sicherheit wie Manaus (wo nur nationale Flugverbindungen abgewickelt werden), aber dennoch wird es den Runnern nicht möglich sein, Waffen bei sich zu tragen, und Cyberware wird genauestens untersucht werden.

Die Einreise per Schiff gestaltet sich für Runner einfacher. Besonders Kreuzfahrtschiffe sind gut geeignet – Rio de Janeiro, Salvador und Fortaleza sind wichtige Hochburgen des Tourismus, und nahezu stündlich laufen neue Kreuzfahrtschiffe in die Häfen dieser Städte ein. Runner können sich als blinde Passagiere auf diese Schiffe schmuggeln oder direkt als Bordpersonal anheuern und sich so die Passage nach Amazonien erarbeiten. Längst nicht alle Kreuzfahrtgesellschaften führen gründliche Hintergrundüberprüfungen durch, sodass Runner auf diesem Weg vergleichsweise einfach unerkannt nach Amazonien einreisen können.

Besonders mutige Runner könnten versuchen, eine der Grenzen zu Land zu überqueren, aber mit Ausnahme der Grenzen zu Paraguay und Ecuador ist ein solches Unterfangen alles andere als ein Picknickausflug. Erwachte Critter patrouillieren die Dschungel, und reguläre Truppen sind an der Grenze zu Argentinien, wo die Situation besonders angespannt ist, auf Streife. Am schwierigsten gestaltet sich eine Einreise über die Grenze zu Aztlan, die ständig von Grenzpatrouillen beider Seiten überwacht wird. Zusätzlich macht der sich ständig verändernde Dschungel die Orientierung ohne einen erfahrenen Führer so gut wie unmöglich (sogar GPS und Trägheitsnavigationssysteme funktionieren nicht mehr richtig). Über die bolivianische Grenze ist die Einreise ein wenig leichter, aber die Sumpfebenen haben ihre eigenen verborgenen Gefahren.

SHADOWRUNS IN AMAZONIEN

Die Verdienstmöglichkeiten für Runner in Amazonien sind vielfältig, und jeder, vom Söldner bis zum Einbrecher, wird hier mehr als genug Arbeit finden. Die Einheimischen sind vergleichsweise freundlich (bis man anfängt, ihre Geschäfte zu stören), und die Johnsons sind hier gesprächiger als anderswo – oft ziehen sie es vor, erst eine Weile in Ruhe zu plaudern, bevor sie zum Geschäft kommen. Die größte Gefahr für den erfolgreichen Abschluss eines jeden Runs ist die omnipräsente DISA.

Die Erwachte Oberschicht

Runner in Amazonien werden schnell feststellen, dass es zwischen der normalen Bevölkerung und den Erwachten bzw. Paranormalen einen Klassenunterschied gibt. Hochrangige Beamte sind ausnahmslos Erwacht, und im ganzen Land wird Magie mit Ehrerbietung und Respekt behandelt. Hualpa steht an der Spitze dieser Rangfolge und lenkt das Land hinter den Kulissen – zusammen mit seiner Übersetzerin, Maria Locasin, manipuliert er die gewählte Regierung wie Marionetten. Trotz dessen mischt Hualpa sich nur dann in die Regierungsangelegenheiten ein, wenn er es für notwendig hält, sodass amazonische Beamte im Vergleich zu ihren Kollegen in Aztlan ein wenig mehr Entscheidungsfreiheit haben. Da der politische Kader entweder mit Hualpa verbündet ist oder unter seiner Beobachtung steht, können Runner, die sich durch die Untiefen der amazonischen Politik bewegen, leicht seine Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Neben Hualpa gibt es noch eine weitere mächtige Figur in den Schatten: Eine Große Anakonda namens M'Boi. Obwohl er sich mysteriös und schwer zu fassen gibt, wird weithin vermutet, dass er sich in einer unauffälligen, menschlichen Gestalt in den höchsten Kreisen bewegt. Obwohl niemand dies offen aussprechen würde, glauben viele, dass er sich als Mensch Francisco de Assis nennt. Es gibt keine Beweise für diese Behauptung, aber sollte sie wahr sein, so würde M'Boi die DISA kontrollieren, was praktisch dazu führen würde, dass sein Einfluss sich auf jede einzelne Facette des Lebens in Amazoniens erstreckt.

Die DISA kann als überraschende Wendung in der Geschichte eingesetzt werden, da die Runner es mit ihr oder ihren Operationen jederzeit und überall in Amazonien zu tun bekommen könnten. Obwohl Korruption noch immer ein Problem ist, sollten Sie den Runnern ins Gedächtnis rufen, dass jeder Beamte, den sie zu bestechen versuchen, ein Agent der DISA sein könnte. Einen Agenten der DISA zu schmieren, ist ein deutlich schwierigeres Unterfangen, und die meisten von ihnen vertreten gegenüber Amazonien und seiner Regierung eine nahezu fanatische Treue.

Religion, oder: Eine heikle Messe

Brasiliens Vermächtnis an Amazonien war ein unglaublich vielfältiges religiöses Erbe. Obwohl der Katholizismus noch immer die vorherrschende Religion ist, wurden andere Glaubensrichtungen wie Umbanda und Candomblé seit dem Erwachen immer massentauglicher, ebenso, wie auch einige fragwürdigere Sekten, wie beispielsweise die Erwachte Wiedergeburt, an Popularität gewannen. Die Erwachte Wiedergeburt war ursprünglich ein eingestampftes Experiment Hualpas zur Geburtenkontrolle, hat aber mittlerweile

einen radikalen Pfad eingeschlagen, der sie für Hualpa nutzlos macht. Dennoch gewinnt sie noch immer weitere Anhänger, von denen einige Gerüchten zufolge sogar unfreiwillig zwangsrekrutiert werden.

Eins der wichtigsten Themen in Amazonien ist zur Zeit der bevorstehende Besuch von Papst Johannes XXV und sein Vorhaben, im Novo Maracanã eine Messe abzuhalten. Weniger allgemein bekannt ist, dass dabei mehr auf dem Spiel steht, als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Amazonien hat viel investiert, um die Geisterkartelle dazu zu bekommen, für sie zu arbeiten. Das plötzliche Ende des Yucatán-Krieges und die verstärkte Präsenz der Aztlan-Truppen an anderen Grenzen könnten sowohl für die Kartelle als auch für Amazonien Probleme bedeuten. Beide Parteien werden sich im Schatten der Messe zu ersten Gesprächen in Rio treffen.

Hinzu kommt, dass der Papst plant, während dieser Zeit diskret seine Präferenz in Bezug auf seinen Nachfolger zu äußern. Villalobos ist sich zwar sicher, das Rennen zu machen, aber der Papst möchte einen Kandidaten, der zwischen den entzweiten Interessen der Kirche und ihrer katholischen Herde vermitteln kann und favorisiert daher Monetti. Runner aus Amazonien und der ganzen Welt werden als Bodyguards für verschiedenste VIPs angeheuert werden, und einige dieser VIPs haben ein beträchtliches Interesse an Vorabinformationen über die Entscheidung des Papstes.

Konzern-Tango

Amazonien ist eines der wenigen Länder, die sich den Business Recognition Accords hartnäckig verweigern, aber entgegen der landläufigen Meinung sind dennoch viele Megas in Amazonien aktiv. Die meisten Konzerngeschäfte werden von der DMAIC reguliert, die wiederum direkt Hualpa unterstellt ist. Die in Amazonien operierenden Konzerne haben gelernt, sich dem System anzupassen, was in der Regel bedeutet, dass sie alles vertuschen, was der DMAIC oder Hualpa missfallen könnte. Sie heuern Runner an, um wertvolle Informationen zu schützen, Mitbewerber auszuspionieren oder ihnen Dreck anzuhängen, den die DMAIC anschließend aufspüren kann.

Der am schnellsten expandierende Konzern in Südamerika ist das Genesis-Konsortium. Der Hauptsitz des Konsortiums befindet sich in Ecuador, und in letzter Zeit scheint der Konzern eine wahre Glückssträhne zu haben. Seinen größten Erfolg feierte er, als die amazonische Regierung seinen Wissenschaftlern gestattete, die Forschungsanlagen von Alcântara zu nutzen. Weiterhin besitzt das Konsortium die exklusive Erlaubnis, den Regenwald direkt zu erforschen. M'Boi ist besonders interessiert daran, den Einfluss des Genesis-Konsortiums in Südamerika zu erweitern, um langfristig einen Megakon aufzubauen, der eng mit Amazonien verbunden ist. Schon jetzt hat das Konsortium sich viele Feinde gemacht, von Aztechnology bis zu United Oil. Weniger bekannt ist hingegen, dass die Liegenschaften des Konsortiums in Amazonien nicht nur von den konzerneigenen Sicherheitskräften geschützt werden, sondern auch von Agenten der DISA.

In Guyana und Suriname wurden unter Verwendung der modernsten Amazonien zur Verfügung stehenden Bio- und Envirotech-Verfahren große industrielle Komplexe errichtet, welche zum beliebtesten Ziel für verdeckte Operationen aus dem Ausland geworden sind, mit denen ein Blick hinter Amazoniens grünen Schleier geworfen werden soll. Zudem sind in dieser Region die Regulierungen etwas weniger strikt als in den anderen Teilen des Landes, sodass eine Infiltration sich hier einfacher gestaltet als in Manaus oder Bogotá.

Chaos der Kulturen

Die Devise in Amazonien lautet kulturelle Diversität. Aufgrund seiner toleranten Haltung gegenüber allen Formen Erwachten Lebens, auch gegenüber Paracrittern, wurde Amazonien zum Ziel eines großen Zustroms von Immigranten. Daraus ergaben sich sowohl einzigartige Probleme als auch neue Chancen. Runner, die einen Sprawl betreten, sollten von der Vielfalt an Ethnien, Kulturen und Spezies überwältigt sein, besonders in Manaus.

Obwohl die Brasilianer eine lockere Einstellung vertreten und Fremden gegenüber offen sind, sind einige der Immigranten weniger freundlich. Runner sollten die Außenbezirke von Metrópole meiden: Im Randbereich des Campinas-Bezirks beispielsweise leben eingewanderte Gestaltwandler, die in ihren Heimatländern verfolgt wurden und auf Besucher nicht gut zu sprechen sind.

In allen großen amazonischen Sprawls (mit Ausnahme von Manaus), werden die Runner weitläufige, heruntergekommene Areale namens *favelas* vorfinden. In den *favelas* leben die Ärmsten der Armen in improvisierten Behausungen. In diesen verwahrlosten, verzweifelten und bedrückenden Vierteln regiert das Verbrechen, und Runner, die in der Klemme stecken, können hier einen Notunterschlupf finden – gegen eine gewisse Gebühr. Verbrechergruppen wie dem Sindicato Quiumbandista oder der Código Verde dienen die *favelas* als Machtbasis, und Runner, die für eine solche Organisation arbeiten, werden viel Zeit damit verbringen, in den *favelas* die Drecksarbeit der Syndikate zu erledigen. Die Infrastruktur der *favelas* ist unterschiedlich weit entwickelt: In einigen gibt es fließend Wasser, Strom und gepflasterte Straßen, in anderen existieren weder Abwasserkanäle noch eine Strom-, Wasser- oder Gasversorgung. Jede *favela* ist für sich eine eigene kleine Stadt mit eigenen Gesetzen, einer eigenen Kultur, einer eigenen Hackordnung und einer eigenen Atmosphäre.

Ungezähmte Natur, unfreundliche Nachbarn

Die gewaltige Biodiversität des Amazonas-Regenwalds sucht Ihresgleichen, und der Dschungel ist gnadenlos zu Runnern, die ihm unvorbereitet entgegen treten. Zu den regelmäßigen Patrouillen der amazonischen Spezialkräfte gesellen sich freie Waldgeister, Paracritter und Eingeborenenstämme, und sie alle haben das Ziel, den Dschungel zu schützen. Zudem können sie auf Verstärkung in Form schwerer militärischer Unterstützung, einer gefiederten Schlange oder einer Großen Anakonda zurückgreifen. Wegen der Gefahr eines aztlanischen Übergriffs und dem dann folgenden ausgewachsenen Krieg sind Überschreitungen der Nordgrenzen für die amazonischen Truppen eine ausgesprochen ernste Angelegenheit.

Neben dem Regenwald ist auch das Pantanal eine für Runner interessante Region. Die Trockenzeit dauert von Juli bis November und ist das perfekte Zeitfenster, um das Gebiet zu durchqueren oder Telesma zu sammeln. Die Biosphäre des Pantanals ist vielfältig und seine Tierwelt einzigartig. Zusätzlich zu den Patrouillen der Armee sollten die Runner auch auf die Großen Anakondas Acht geben, die im Pantanal beheimatet sind.

Die Chapada dos Guimarães ist ein Schauplatz des Konflikts zwischen dem Kult der Erwachten Wiedergeburt und der FUNAI. Die Erwachte Wiedergeburt hat sich an einem Ort der Macht niedergelassen, den die Eingeborenen für sich beanspruchen. Die Runner könnten angeworben werden, um die Anhänger der Erwachten Wiedergeburt zu schützen – oder ihre Siedlung zu sabotieren.

Rettet mich!

Die Runner treffen in Metrópole ein, nachdem sie von einem wohlhabenden Entertainer kontaktiert wurden. Seine Tochter hat sich der Erwachten Wiedergeburt angeschlossen und ist in die Chapada dos Guimarães gezogen, um eins mit der Natur zu werden. Die Runner müssen von Metrópole aus durch die Cerrados in die Chapada reisen. Nach Ermessen des Spielleiters kann der Entertainer ihnen auch einen Führer zur Seite stellen.

Als das Team die Chapada dos Guimarães erreicht, finden sie das Gebiet in den Wirren des Verteidigungskampfes der Erwachten Wiedergeburt gegen die Eingeborenen vor. Der Kult befindet sich

daher in erhöhter Alarmbereitschaft. Die Runner können sich selbst in die Unruhen einmischen, indem sie sich mit den Eingeborenen verbünden und deren Kampf unterstützen. Schließlich sind sie ohnehin gekommen, um die Tochter zurückzuholen – warum nicht gleichzeitig noch ein wenig Geld nebenbei verdienen?

Um die Arbeit der Runner zusätzlich zu erschweren, kann der Spielleiter Agenten der DISA ins Spiel bringen, die sich vor Ort befinden, um die Sache zu bereinigen. Alternativ könnte auch eine dritte Partei versuchen, den Ort der Macht unerlaubt zu untersuchen. Bei ihrem Weg in die Siedlung hinein oder wieder hinaus könnten die Runner einer dieser Fraktionen begegnen, und keine von ihnen wäre sonderlich erfreut, das Team zu sehen.

Große Anakondas

Große Anakondas sind in den Regenwäldern des Amazonasbeckens und in den Regionen bis hinunter ins Pantanal heimisch. Sie leben zurückgezogen und hüllen sich in Geheimnisse, sind aber ebenso mächtig wie gefiederte Schlangen. Die berühmteste Große Anakonda ist M'Boi, ein enger Verbündeter Hualpas und Anführer aller Großen Anakondas. Die Anakondas unterstützen die Grenzpatrouillen, und in der Regel ziehen sie es vor, Eindringlinge zuerst zu verjagen, anstatt sie direkt zu töten – wie eine Katze, die mit einer Maus spielt. Üblicherweise setzen die Großen Anakondas ihre Magie nur aus einem sicheren Versteck heraus ein, um unentdeckt zu bleiben.

K	S	St	C	I	W	E	R
11/7	8x4	24	8	8	8	6+1W6	8

Initiative: 8+1W6, Astrale Initiative: 28+2W6
Pools: Magie 12, Kampf 12, Zauber 6-9
Angriffe: 10S, +2 Reichweite
Kräfte: Astrale Panzerung, Gesteigerte Sinne (Breitbandgehör, Infrarotsicht, Restlichtverstärkung), Gift, Magische Fertigkeit, Tierbeherrschung (Schlangen), Verschleierung, Verstärkter Panzer

ARGENTINIEN

Es mag seltsam erscheinen, dass die Megakons sich die Mühe machen, eine Scheindemokratie aufrecht zu erhalten und gewählte Volksvertreter mit dem politischen Tagesgeschäft zu betrauen. Der Grund dafür ist simpel: Regieren ist schmutzige und unprofitable Arbeit. Das Argentinien der Sechsten Welt ist ein Beispiel dafür, was passiert, wenn die Illusion in sich zusammenbricht und das Volk erkennt, dass es zum Narren gehalten wurde. Der schöne Schein von Stabilität und nationalistischem Idealismus, den Arrojos Regime ausstrahlte, ist vergangen, und die Puppenspieler hinter Arrojo wurden auf unschöne Weise offenbart. Eine Vielzahl von Möglichkeiten liegt in der Luft, und für die verschiedensten Arten von Aufträgen herrscht ein Bedarf an Runnern. Einige dieser Jobs jedoch werden das Gewissen der Runner auf eine harte Probe stellen, denn viele ihrer Entscheidungen werden direkte Auswirkungen auf das einfache Volk haben. Aber für einen Shadowrunner ist ein Gewissen ohnehin oft nicht mehr als teurer Luxus.

EIN- UND AUSREISE

Nach Argentinien einzureisen oder das Land wieder zu verlassen kann sich als ziemliche Herausforderung entpuppen. Dadurch, dass die Illusion einer unmittelbaren Bedrohung durch Amazonien aufrecht erhalten werden muss, müssen auch die Grenz- und Zollkontrollen besonders scharf und auffällig gestaltet werden.

Buenes Aires verfügt über internationale Flugverbindungen zu fast allen wichtigen Sprawls in Nordamerika und Europa, aber Passagiere, für die kein Konzern bürgt, müssen sich strengen Sicherheitskontrollen unterziehen. Die Grenzen zu Paraguay und Amazonien sind geschlossen und werden von Militäreinheiten bewacht, die von den Konzernen mit modernster Technik ausgestattet wurden. Dennoch: Die Grenze ist lang, und die üppige Vegetation entlang des Grenzflusses begünstigt eine schnelle Grenzüberquerung unter den richtigen Bedingungen.

Die Grenze zu Chile wiederum ist praktisch gar nicht bewacht, und diverse Schmuggelrouten bewegen sich entlang der Anden bis nach Chile hinein, bevor sie sich nach Osten wenden. Das Gelände ist unwegsam und durch die Witterungsbedingungen auch gefährlich, aber die Sicherheit ist locker. Die zweite Schwachstelle in Argentiniens Panzer ist das große Aufkommen an Seeverkehr durch Buenos Aires. Die Hafenaufsicht ist unterbesetzt und der Zoll ist berühmt dafür, gern beide Augen zuzudrücken (zumal es sich dabei um Ángels Zivilschutz-Division handelt).

SHADOWRUNS IN ARGENTINIEN

Angesichts der chaotischen Situation im Land ist Argentinien genau die Art von Schauplatz, der den Runnern einige harte Entscheidungen abverlangt, der sie direkt mit den Konsequenzen ihres Handelns konfrontiert und an dem es weitaus mehr Grautöne gibt als normalerweise. Die Lage hat sich so sehr zugespitzt, dass so gut wie jeder Auftrag, den die Runner für die Konzerne erledigen, den Menschen in den *villas miseria* das Leben in irgendeiner Form schwerer machen wird. Die örtliche Schattengemeinschaft ist zunehmend gespalten, sodass die Konzerne nur noch ungern auf lokale Freischaffende zurückgreifen – das Risiko von Interessenskonflikten und verdrehten Loyalitäten ist zu hoch. Aktivposten aus dem Ausland sind daher für alle Arten von Jobs (besonders als Sicherheitskräfte oder für verdeckte Operationen) sehr gefragt, allerdings wird es solchen Runnern schwerfallen, mit lokalen Schiebern in Kontakt zu kommen (und Informationen, Ausrüstung oder Kontakte zu beschaffen): die Ausländer werden als unerwünschte Eindringlinge angesehen.

Das unterdrückerische Regime, strenge Kontrollen, die das Tragen nicht registrierter Waffen erschweren, und Sicherheitsschleusen um wichtige Orte herum stellen zusätzliche Schwierigkeiten dar. Einen Megakonzern oder sogar einen Einheimischen mit guten Beziehungen im Rücken zu haben, macht die Sache bedeutend einfacher, rückt Runner jedoch auch in den Aufmerksamkeitsfokus regierungsfeindlicher Gruppierungen.

Hinterzimmerpolitik

Das Intrigenspiel in Argentinien hat eine charakteristisch südamerikanische Prägung – immerhin reden wir hier über ein faschistisches Regime, das sich politischen wie sozialen Umwälzungen ausgesetzt sieht, während die Verzweiflung und Unzufriedenheit unter den Entrechteten ihren Siedepunkt erreichen. Ganz gleich, wie gut Präsident Arrojo darin sein mag, die Lage unter Kontrolle zu behalten; unzählige Fraktionen versuchen, Kapital aus der momentanen Instabilität zu schlagen und gleichzeitig ihre eigene Position zu verbessern. Dies eröffnet Freiberuflern eine Vielzahl an Möglichkeiten, darunter Rufmord, Erpressung, Korruption, die Platzierung von Beweisen, politische Sabotage oder direkte Anschläge.

Das Regime und seine Unterstützer aus den Reihen der Konzerne haben die Glanzleistung vollbracht, die obere Mittelschicht und die Arbeiterklasse weitgehend vom kompletten Ausmaß des Elends und der Armut im Land zu isolieren, und auch im Jahr 2064 verschließen noch immer viele Menschen die Augen vor dem wahren Ausmaß der Krise. Andere akzeptieren sie bereitwillig als den Preis, den das Land für seine Stabilität zu zahlen hat. In Kombination mit der SIDE und ihrem ruchlosen Einfluss auf und ihren vielfältigen Beziehungen in die Unterwelt sowie den Anfängen eines großen Aufstands ergibt sich ein ideales Betätigungsfeld für Runner, die auf der Suche nach einer Abwechslung sind. Sogar Democracia Siempre kann es sich über die internationalen Sponsoren der Bewegung

wie I-Spotlight und Equity (für Details zu diesen Gruppen siehe *Feind meines Feindes*) leisten, internationale Verstärkung anzuwerben, auch, wenn sie sich lieber auf lokale Runner verlassen, wenn die Möglichkeit dazu besteht.

Konzernangelegenheiten

Obwohl der Fokus der Konflikte oberflächlich betrachtet auf der Politik zu liegen scheint, stehen in Wahrheit vor allem die Interessen und Privilegien der Megakons und ihrer Lakaien auf dem Spiel. Für die Operationen vieler Megas in Südamerika spielt Argentinien eine zentrale Rolle. Die Konzerne können es sich nicht leisten, die Situation noch weiter eskalieren zu lassen.

Dazu kommen die üblichen hinterhältigen Konkurrenzkämpfe und Schattenoperationen, bei denen es beispielsweise darum gehen könnte, einen aufstrebenden Kandidaten der Japanokons dabei zu unterstützen, Aztechnologys bereits im Kabinett etablierte Leute auszumanövrieren, den Rebellen von Democracia Siempre die Vorschläge von Novatech schmackhafter zu machen oder Waffen oder Daten aus abgelegenen Konzernanlagen in den *pampas* zu stehlen. In Argentinien sind sowohl Schattenintrigen als auch politische Komplotte möglich – die ideale Möglichkeit für einen Tapetenwechsel, ohne auf die klassischen Schattengeschäfte verzichten zu müssen.

Aufgrund der Tatsache, dass sie sowohl die Regierung als auch das Militär kontrollieren, haben diverse AAA-Kons ihre am besten gesicherten (und damit interessantesten) südamerikanischen Anlagen und Forschungsprogramme in Argentinien aufgebaut – einige der Cybertech-, Biotech- und Gentechnik-Einrichtungen testen ihre Neuentwicklungen vielleicht sogar direkt praktisch und bauen sie in die Sicherheitsmaßnahmen mit ein.

Die Slums

Wie auch die *favelas* in Amazonien verfügen die *villas miseria* über eine metamenschliche Kultur und eine Lebensart, die sich stark von dem unterscheidet, was die Spieler aus den Barrens der Ersten Welt gewöhnt sind, und bieten sich damit perfekt als einzigartiger Schauplatz für Shadowruns an. Verhandlungen mit den lokalen Machthabern und die auf Tauschhandel basierende Wirtschaft stellen für Charaktere, die eine ganz andere Barrens-Kultur kennen, eine interessante neue Herausforderung dar.

Die *villas* sind wimmelnde, menschliche Bienenstöcke mit individuellen Subkulturen, Tauschwirtschaft und Schmuggelware, bestimmt vom Chaos. Aber hier lauern auch verschiedenste Arten von Überraschungen auf die Runner: Rebellengruppen jeder Couleur, amazonische Spionageringe, Regierungsspitzel, geheime Polizeirazzien und verborgene Insektengeist-Nester. Der Spielleiter sollte bei der Verwendung der *villas miseria* stets die außer Kontrolle geratene Furcht und Armut betonen, die das alltägliche Leben bestimmt, jene nackte Verzweiflung, die prägend für das Leben der Menschen ist – ein oft vergessenes Extrembeispiel für die harte Realität und die Ungerechtigkeit der Sechsten Welt.

Grenzscharmützel

Obwohl sie längst nicht so gefährlich ist, wie Arrojos Kabinett die Leute glauben lassen möchte, ist die Grenze zwischen Amazonien und Argentinien dennoch ein Tummelplatz für Spionage- und Söldneraktivitäten, die sich dann und wann auch zu kleineren militärischen Schlagabtauschen ausweiten. Hualpa und M'Boi haben schon vor geraumer Zeit entschieden, ihre Pläne bezüglich Argentiniens langfristig anzugehen und die Machtstruktur des Landes langsam zu unterwandern (oder besser noch: diese Aufgabe von der Gier der Konzerne erledigen zu lassen), sodass die Grenze für die Amazonier im Vergleich zu ihren Nordgrenzen nur untergeordnete Priorität hat. Für die geheimnistuerische *Legio* und ihre Verbündeten in Aztlan jedoch sind der Plata und der Paraná alles entscheidende Frontlinien, an denen der amazonische Imperialismus aufgehalten und die Kräfte des Feindes geteilt werden müssen. Daher kommt es zu intensiver Spionageaktivität und zu zahlreichen Infiltrationsmissionen in das von Amazonien kontrollierte Gebiet, was dem lebhaften Schmuggelverkehr zusätzliche Würze verleiht. Für Spielleiter sind die in *State of the Art: 2064* enthaltenen Informationen zu Spionage und Gegenspionage besonders nützlich.

Während die argentinischen Behörden beim Schmuggel nach Amazonien oft ein Auge zudrücken, fürchten sie eine Infiltration und sind daher besonders wachsam, was aus Amazonien eingeführte Güter betrifft – was all jenen, die sich für den hochprofitablen Schmuggel von Telesma oder Paracrittern interessieren, das Leben schwer macht.

AZTLAN

Aztlan ist ein Land starker Kontraste: Alte Götter und Hightech-Industrie, reiche Konzernmanager und verarmte Subsistenzbauern, wunderschöne *castillos* und im Smog erstickende Sprawls. Für alle, die nicht auf der Seite Aztechnologys sind, ist Aztlan ein sehr gefährliches Land, und für jene, die seine Geheimnisse lüften, ist es sogar noch gefährlicher.

EIN- UND AUSREISE

Für Menschen ohne Aztlan-Bürgerschaft gibt es zwei legale Wege, nach Aztlan einzureisen: Mit einem Touristenvisum oder durch Erlangen des Status als dauerhaft niedergelassener Ausländer. Eins von beidem zu erhalten bringt intensive Hintergrundüberprüfungen vor der Genehmigung mit sich, und selbst, wenn man ein Visum bekommt, sieht man sich innerhalb des Landes einem extremen Maß an Überwachung ausgesetzt. Touristenvisa werden für eine Dauer von maximal 60 Tagen ausgestellt, dauerhaft niedergelassene Ausländer dürfen bleiben, solange der den Nichtbürger beschäftigende Konzern seine Dienste in Anspruch nimmt. Beide dieser Aufenthaltsgenehmigungen können jederzeit und ohne Angabe von Gründen durch die Regierung Aztlans aufgehoben werden, eine Vorankündigung ist nicht erforderlich und Berufung kann nicht eingelegt werden.

Betrachtet man die rein physischen Einreisemöglichkeiten, verfügt Aztlan über vier große internationale Flughäfen (Monterrey, San Antonio, San Diego und Tenochtitlán), an denen sowohl suborbitale als auch semiballistische Flüge eingehen, sowie unzählige weitere Flughäfen, an denen Flüge über kürzere Strecken abgewickelt werden.

Eine illegale Grenzüberschreitung ist unter Shadowrunnern die bevorzugte Methode, ins Land zu kommen, ohne sich der Überwachung durch Aztechnology auszusetzen. Bei der Nordgrenze Aztlans zu Pueblo und den CAS handelt es sich um einen demilitarisierte Pufferzone; von allen Grenzen ist sie am schwierigsten heimlich zu überqueren. Die Südgrenze zu Amazonien wird spärlicher patrouilliert und auch das Terrain erleichtert eine unbemerkte Grenzüberschreitung, aber die lokale Flora und Fauna sowie die amazonische Regierung stellen eigene Gefahren dar. Am leichtesten gelangt man auf dem Seeweg illegal nach Aztlan, besonders an Bord eines Frachtschiffes. Es mangelt Aztlan an Personal, um jeden Quadratzentimeter Küstenlinie zu überwachen, und ebensowenig kann jede Frachtkiste überprüft werden, die das Land erreicht – auch, wenn Aztlan sich alle Mühe gibt, den Schein zu wahren.

SHADOWRUNS IN AZTLAN

In Aztlan als Shadowrunner zu arbeiten läuft darauf hinaus, entweder für oder gegen Aztechnology zu arbeiten (und manchmal beides zur selben Zeit). Der Konzern ist so eng mit dem Land verwoben, dass Runner – ganz ungeachtet der Art des Jobs – in irgendeiner Form die Interessen Aztlans vorantreiben oder ihnen schaden. Daher ist es wahrscheinlich, dass der Konzern sich in irgendeiner Form einmischen wird.

Der Nicaragua-Kanal

Aztlan hat den Grundstein für dieses ambitionierte Projekt bereits gelegt, aber wenn es nach dem Konzerngerichtshof geht, wird es nie seine Fertigstellung erleben. Abgesehen von Wuxing (das mit Aztlan Verträge über eine bevorzugte Nutzung abgeschlossen hat) arbeiten die anderen Konzerne unter Einsatz von Schatten-Aktivposten daran, den Bau des Kanals auf verschiedene Arten zu sabotieren, sei es durch direkte physische Zerstörung oder durch subtilere Taktiken wie die Einschüchterung von Schlüsselpersonal. Aztlan jedoch würde durch den Kanal viel gewinnen, und Aztechnology schiebt Überstunden, um das Bauprojekt zu schützen.

Grenzgeplänkel

Die Aktivitäten an der Nordgrenze Aztlans zu Pueblo und den CAS nehmen zu, und auch für Shadowrunner gibt es damit auf beiden Seite der Grenze mehr zu tun. Die angespannte Lage zwischen den Streitkräften führt dazu, dass die beteiligten Nationen nur ungern auf militärische Einheiten zurückgreifen, die man zu ihnen zurückverfolgen könnte. Stattdessen werben sie für Einsätze jenseits der Grenze lieber entbehrliche Aktivposten an. In Austin versuchen die Söhne Alamos, einen Krieg zwischen den CAS und Aztlan zu provozieren, etwas, das keiner der beiden Staaten wirklich will. Gleichzeitig hat Aztlan Agenten nach Pueblo entsandt, die nach einem antiken magischen Artefakt oder einem Beweis für die Existenz der „Sieben Höhlen des Ursprungs“ suchen sollen, deren Standort irgendwo in den südlichen Rocky Mountains vermutet wird.

Mexikanische Gastfreundschaft

Die einheimische „mexikanische“ Schattengemeinschaft in Aztlan begegnet Import-Runnern nicht besonders freundlich, und was Aztechnology-Runs angeht, besitzt sie das Monopol im Land. Ausländische Runner auf der Suche nach Arbeit werden in Aztlan früher oder später mit den Einheimischen aneinander geraten und entweder durchs Feuer gehen müssen, um sich deren Respekt zu verdienen, oder lernen, dass es gefährlich ist, sich den Zorn der Mexikaner zuzuziehen. Sich mit den Einheimischen gutzustellen ist alles andere als eine einfache Sache: Fremde müssen sich in einer Gemeinschaft beweisen, die auf den Grundpfeilern des *machismo* errichtet wurde.

Der Tezcatlipoca-Kult

Einige Mitglieder nehmen den religiösen Aspekt des Tezcatlipoca-Kultes sehr ernst, während andere darin nicht mehr als eine Art Unternehmenskultur sehen. In Wahrheit herrschen aus dem Verborgenen agierende Faktionen des Kultes über den Aufsichtsrat von Aztechnology, den Pfad der Sonne und das Land Aztlan. Runner könnten in die internen Machtkämpfe des Kultes verstrickt werden, während sich die Macht verlagert und Konflikte zwischen den Mitgliedern entstehen. Der noch nicht lange zurückliegende Fall Oscuros und die damit verbundene Schwächung seiner Faktion der Blutmagier hat zu einem Ringen um die Macht geführt, aus dem vorerst die von Chavez geführten Mago-Nationalisten als Sieger hervorgingen – aber das bedeutete nicht das Ende der internen Streitigkeiten. Jede der Faktionen wirbt Runner (die den wahren Zweck und das wahre Ausmaß ihrer Taten nicht kennen) an, um ihre Macht innerhalb des Kultes zu mehren, in einigen Faktionen gibt es sogar gruppeninterne Konflikte. Der Kult hat stets Arbeit zu vergeben – sehr einträgliche und außergewöhnlich gefährliche Arbeit.

DER PFAD DER SONNE

Oberflächlich betrachtet handelt es sich beim Pfad der Sonne um ein harmloses Glaubenssystem, das die Riten der Nationalreligion durchführt und in sich Dutzende kleinerer magischer Gruppen vereint, die sich ähnlichen Grundideen verschrieben haben. An der Spitze der Machtstrukturen des Pfades jedoch verbergen sich mehrere ebenso geheime wie ruchlose Gruppen von Magiern, die sich dunkler Riten bedienen, um ihre Magie mit Kraft zu versorgen. Die Blutmagier-Gestalt (*Threats*, S. 70) ist einer dieser geheimen Kulte, aber nicht der einzige. So existieren beispielweise noch die namenlosen Kulte, denen Domingo Chavez und Anna Villalobos angehören, oder angeblich auch ein Kult, der gefiederte Schlangen zu seinen Mitgliedern zählt. Gemeinsam haben diese Geheimbünde oft die Verwendung von Blutmagie (*Schattenzauber*, S. 133) und die Einweihung ihrer mächtigsten Mitglieder in die Geheimnisse der metamagischen Technik Geteilte Macht (*Bedrohliche 6. Welt*, S. 97).

Der Spielleiter kann nach eigenem Ermessen Regeln für Schamanen entwerfen, die einen aztekischen Gott als Totem gewählt haben, oder bestehende Regeln entsprechend anpassen (*Schattenzauber*, S. 164ff). Quetzalcóatl entspricht in etwa dem Totem Gefiederte Schlange, Huitzilopochtli enspricht dem Naturtotem Sonne, Tlaloc kann als männliche Version der Großen Mutter interpretiert werden, Xuihtecuhtli steht mit dem Idol Feuerbringer in Verbindung, Xipe-Totec mit dem Idol Finsterer König und Tezcatlipoca kann mit dem Widersacher assoziiert werden.

Teocallis

Immer häufiger weisen die größeren *teocallis* in Aztlan eine Hintergrundstrahlung auf, die sich im Bereich von 3 bis 5 bewegt (die Tempel von Quetzalcóatl und Tezcatlipoca in Tenochtitlán haben eine permanente Hintergrundstrahlung von 5). In kleineren *teocallis* werden komplexe Rituale abgehalten, welche die Hintergrundstrahlung temporär erhöhen. Die Hintergrundstrahlung der *teocallis* ist gerichtet und unterstützt den Pfad der Sonne, sodass die Tempel für die Priester als Orte der Macht fungieren und gleichzeitig fremde Magie stören.

In seltenen Fällen haben von den mächtigsten Priestern des Pfads der Sonne durchgeführte Rituale bereits zu Manaverzerrungen oder Foveae geführt. Diese hatten in der Regel nur temporären Bestand und fielen auf die normale Hintegrundstrahlung zurück, der Spielleiter kann sich jedoch entschließen, in Gebieten, die Schauplatz eines wichtigen Rituals waren, einige permanente Manaverzerrungen bestehen zu lassen. Für weitere Informationen zu Hintergrundstrahlung, gerichteter Macht und Manaverzerrungen siehe *Schattenzauber*, S. 83-86.

Die momentan von Domingo Chavez geführte Blutmagier-Gestalt treibt ihre Bemühungen voran, die Hintergrundstrahlungen einer Vielzahl von *teocallis* zu einem astralen Netzwerk zu vereinen. Das Ziel hinter diesem Vorhaben ist nicht bekannt, aber die Gerüchte reichen von der Verwendung der gesammelten Macht für ein großes Beschwörungsritual über die Erhöhung des Mananiveaus im Land bis hin zur Errichtung eines magischen Schilds um ganz Aztlan.

GUERREROS

Die Orden der *guerreros* sind magische, militärische Einheiten innerhalb des Pfads der Sonne. Anders als andere magische Gruppen des Pfads der Sonne bestehen die *guerreros* zum großen Teil aus Adepten, auch, wenn sich in jedem der Orden auch einige Vollzauberer finden. Es gibt lediglich vier Orden von *guerreros*, und jeder von ihnen nimmt eine unterschiedliche militärische Rolle ein. Mit den geheimen magischen Gruppen im Pfad der Sonne teilen sie jedoch alle den gemeinsamen Glauben und die Verwendung von Blutmagie. Ebenso wie in den geheimen Magierbünden des Pfads der Sonne werden auch auch die mächtigsten unter den *guerreros* in der metamagischen Technik Geteilte Macht unterwiesen. Während eines Initiationsrituals gehen sie einen Geisterpakt (*Schattenzauber*, S. 124) mit einem mächtigen Wesen ein, das sie für den Gott Tezcatlipoca halten. Dieser Pakt und die Technik Geteilte Macht erlauben es mächtigen Individuen, ihre Gefahren-

stufe durch ihre Verbindung zu Tezcatlipoca zu erhöhen (für weitere Informationen zu Gefahrenstufen siehe *Schattenzauber*, S. 123). Die Wahrheit hinter Tezcatlipoca und seine Machtstufe liegen in der Hand des Spielleiters.

Blutzeichen

Blutzeichen sind eine spezielle Variante von Infusionsfoki (*SOTA64*, S. 68) oder Zauberkategoriefoki. Man geht davon aus, dass sie bisher nur in Aztlan verwendet werden. Um ein Blutzeichen verwenden zu können, muss der Anwender die metamagische Technik Opferung beherrschen (*Schattenzauber*, S. 133) und bei der ersten Bindung des Blutzeichens anwesend gewesen sein. Technisch gesehen funktionieren Blutzeichen wie normale Infusionsfoki oder Zauberkategoriefoki, unterscheiden sich in ihrer Herstellung jedoch stark von diesen.

Blutzeichen werden aus Körperteilen hergestellt, die geopferten Feinden im Moment ihres Todes entfernt wurden. Die Art des Fokus hängt sowohl vom Opfer als auch davon ab, welcher Teil des Körpers verwendet wurde (beispielweise könnte das Ohr eines aufdringlichen Journalisten, der seine Nase zu tief in Aztlans Angelegenheiten gesteckt hat, als Basis für ein Blutzeichen der Zauberkategorie Wahrnehmung dienen; die Zunge eines anti-aztlanischen Aktivisten könnte für einen Befehlsstimme-Infusionsfokus verwendet werden). Damit das Verzauberungsritual gelingt, muss das Opfer jemand mit einem gewissen Einfluss gewesen sein; Blutzeichen werden nicht aus Otto Normalaztlaner hergestellt. In der Regel gehen die *guerrero*-Orden gezielt auf die Jagd nach geeigneten Opfern.

Die Erstellung der Fokusformel funktioniert bei der Herstellung eines Blutzeichens wie für einen Standardfokus; der Verzauberer entwickelt die Formel, während er das Opfer in der Gefangenschaft studiert. Anders als andere Fokusformeln ist jede Blutzeichen-Formel einzigartig, weder der Fokus noch das Opfer können verkauft oder ein zweites Mal verwendet werden. Die Verzaubern-Probe wird während des Opferrituals abgelegt und hat im Gegensatz zu der normalen Standardzeit für Verzauberungen nur eine Grunddauer von sechs Stunden, geteilt durch die Erfolge des Verzauberers. Für die Ermittlung der Verzauberungsprobe und der Karmakosten der ersten Bindung wird der Fokus als aus unberührtem Telesma bestehend angesehen. Sowohl die Probe als auch die Karmakosten werden anschließend um die Essenz des Opfers modifiziert (oder um die Magiestufe, falls diese höher ist), so, als wären alchemistische Radikale verwendet worden. Teilen Sie die Essenz oder die Magiestufe durch zwei (aufgerundet) und subtrahieren Sie diesen Wert vom Mindestwurf der Verzauberungsprobe und den Karmakosten der ersten Bindung.

Weiterhin erwähnenswert ist die ungewöhnlich starke astrale Präsenz von Blutzeichen. Im Astralkampf oder bei Widerstandswürfen gegen Manazauber wird die Kraft des Blutzeichens als +2 angesehen.

DER GROSSE RAUCH

Tenochtitlán besitzt eine einzigartige geografische Lage und ist hoher Luftverschmutzung ausgesetzt, was dazu führt, dass ein Aufenthalt in der Stadt unterschiedliche Auswirkungen auf Gäste und Einheimische hat. Tenochtitlán liegt hoch über dem Meeresspiegel, sodass der Sauerstoffgehalt der Luft hier deutlich geringer ist. Neuankömmlinge werden dadurch beeinträchtigt: Für alle Widerstandsproben gegen Krankheiten und Toxine erhalten sie einen Malus von -1 auf ihre Konstitution, und nicht an die Höhenlage gewöhnte Magier erleiden einen Malus von -1 auf ihre Willenskraft bei Entzugsproben. Die Gewöhnung an die dünne Luft dauert 12+1W6 Tage (die Regel der Sechs ist anwendbar); Charaktere mit einer Hyperlunge (*Mensch und Maschine*, S. 70f) sind von diesen Mali nicht betroffen.

Die starke Luftverschmutzung in Tenochtitlán, die sich oft im Talbecken staut, stellt ein weiteres Problem dar. Jeden Tag kann der Spielleiter 1W6 würfeln, um die aktuelle Stufe der Luftverschmutzung zu bestimmen. Jeder, der keine Atemmaske trägt, welche die Verschmutzungsstufe durch ihre eigene Stufe negieren kann, muss eine Toxin-Widerstandsprobe gegen die Stufe der Luftverschmutzung ablegen. Die verschmutzte Luft verursacht mittleren Betäubungsschaden mit einer Geschwindigkeit von 30 Minuten. Der Schaden heilt langsam: Mit der Geschwindigkeit von körperlichem Schaden (siehe *SR3.01D*, S.126), und nur dann, wenn der Charakter wieder frische Luft atmet.

Auch der saure Regen in Tenochtitlán ist ein ernsthaftes Problem. Alle Lebewesen, die nicht immun gegen Toxine oder Säure sind, werden behandelt, als hätten sie eine leichte Allergie gegen sauren Regen (siehe *Critter*, S. 15). Normaler saurer Regen erhöht den Mindestwurf aller Proben um +1 solange ein Charakter ihm ausgesetzt ist. Heftiger saurer Regen erhöht alle Mindestwürfe um +2 und kann bei längerer Exposition zu permanenten Gesundheitsschäden führen. Entsprechende Schutzkleidung negiert die Mali.

BOLIVIEN

Velazcos Bolivien ist für die Sechste Welt das, was Castros Kuba für unsere Welt ist. Obwohl viele Einheimische und Ausländer noch immer an El Comandante glauben, hat sich der Traum von der Revolution längst in einen Alptraum verwandelt. Sancho Collquis Bewegung ist der Beweis dafür, dass die unterdrückten Massen mittlerweile der Realität ins Auge sehen, aber das Regime hat nicht vor, kampflos unterzugehen und dazu noch einige Asse im Ärmel.

EIN- UND AUSREISE

Cyberware und Waffen unterliegen den Standardeinschränkungen, aber in Bezug auf die Magie hat die bolivianische Regierung sehr strikte Gesetze erlassen. Bei der Antragstellung für ein Visum müssen alle magischen Fähigkeiten angegeben werden, und selbst dann besteht die Chance, dass der Antrag abgelehnt wird. Alle Anwender unlizenzierter Magie werden als Staatsfeinde behandelt und landen für gewöhnlich in Umerziehungslagern. Ausgenommen von diesen Regelungen sind lediglich Konzernangestellte in den Freihandelszonen.

Bolivien verfügt nur über wenige internationale Flughäfen. Die zwei wichtigsten sind El Alto (La Paz) und Viru Viru (Santa Cruz), auch, wenn an ersterem keine semiballistischen und suborbitalen Flüge verkehren. Die wirtschaftliche Bedeutung von Santa Cruz führt dazu, dass Viru Viru der bevorzugte Flughafen der Konzerne ist, aber auch dazu, dass er ein attraktives Ziel für Rebellen darstellt. Für die Flughafensicherheit ist die Revolutionsgarde zuständig, die auch die militärische Fluggesellschaft Transportes Aereos Militares (TAM) betreibt.

Das Schienennetz des Landes wurde modernisiert, um die Bergbauoperationen der Kons zu erleichtern. Die Eisenbahnlinien sind über die Grenze bei Villazón/La Quiaca mit Argentinien und über die Grenze bei Avaroa/Ollagüe mit Chile verbunden. Die Verbindungen nach Amazonien liegen mehr oder weniger brach. Nur Schmuggler verwenden sie noch als Orientierungspunkte oder zum Transport ihrer Waren.

Die Region des Altiplano gehört zum sogenannten „Andenpfad“, der sich aus dem kühlen Patagonien bis in die kolumbianischen Regenwälder erstreckt. Die Geisterkartelle und unabhängige Schmuggler nutzen den Pfad, um ihre Waren in alle Teile Lateinamerikas zu transportieren und nehmen für die Heimlichkeit, die er ihnen bietet, auch unwirtlichste Wetterbedingungen und tückische Bergpfade in Kauf. Verwenden Sie die Regeln für blinde Zonen (*Rigger 3.01D*, S. 32).

Der Amazonas-Regenwald und die ihn durchziehenden Flüsse sind eine weitere Möglichkeit, aus Peru und Amazonien illegal nach Bolivien einzureisen. Gegen ein gewisses Entgelt transportieren die örtlichen Frachtschiffe alles, ob es sich nun um Vieh oder Shadowrunner handelt. Dennoch ist auch diese Einreisemethode nicht ohne Risiken. Reisende müssen sich nicht nur vor den bolivianischen Grenzstreifen, sondern auch vor den Gefahren des Regenwalds in Acht nehmen (siehe S. 142).

SHADOWRUNS IN BOLIVIEN

Immer mehr Runs in Bolivien drehen sich um die Rebellenbewegung der Neo-Inkas, ob es nun darum geht, für sie Waffen durch die Anden zu schmuggeln oder Jagd auf ihre Geldgeber in Nordamerika und Europa zu machen. Ein Charakter könnte ein idealistischer Unterstützer der *Velazquistas* sein – nur, um später herauszufinden, dass das Regime genauso korrupt ist wie in allen kapitalistischen Ländern auch.

Auch die Megakons spinnen in Bolivien ihre Intrigen, ringen um die Gunst der Kollektive und sabotieren die Geschäfte der Konkurrenz. Tanamyre Resources zieht seine Kräfte zusammen, um seine Aktivposten vor anderen Konzernen zu schützen, während Inti T'ika Bioengineering versucht, Einfluss auf die Neo-Inkas zu gewinnen.

Insektengeister

Wie im entsprechenden Kapitel bereits angedeutet wurde Bolivien von Insektengeistern unterwandert, welche die Gesellschaft umformen und ihren Zielen dienlich machen. Limberg Velazco selbst ist ein Wirt in „perfekter Verschmelzung", obwohl er auch ein korrumpierter Yatirí (aymarischer Schamane) sein könnte. Die Insektengeister nutzen Boliviens Image aus, um ihren Einfluss über die ganze Welt auszudehnen und viele Sympathisanten in Fleischform-Agenten zu verwandeln. Sogar die Geisterkartelle werden über das Morales-Kartell subtil manipuliert.

Verschiedenen Konzernen ist die Lage vermutlich bekannt, aber sie haben sich dennoch für einen Pakt mit dem Teufel entschieden, der es ihnen erlaubt, Boliviens Ressourcen weiterhin auszubeuten. Aztechnology steht dem Regime in kühler Feindseligkeit gegenüber, hat jedoch noch keine größeren Aktionen unternommen – abgesehen von ein paar Kämpfen mit dem Morales-Kartell, das den aztlanischen Drogenhandel bedroht. Amazonien hatte mittlerweile mehr als genug Zeit, zu bereuen, Velazcos Revolution einst unterstützt zu haben und stärkt jetzt im Geheimen der Neo-Inka-Bewegung den Rücken.

Auch die Shadowrunner könnten zu Spielfiguren der internen Intrigen der Insekten werden. Was das Team für eine rechtschaffene Operation zur Ausräucherung eines Nests in einem abgelegenen bolivianischen Dorf hält, könnte in Wahrheit nur dazu dienen, den Einfluss einer Fraktion im Volksrat auf Kosten einer anderen zu stärken.

Lokalkolorit auf Bolivianisch

Als Wiegen der präkolumbischen Zivilisationen sind der Titicaca-See und Tiahuanaco (auch Tiwanaku genannt) für ihre astralen Passagen und Stätten der Macht (*Erwachte Länder*, S. 99-100) bekannt, von denen viele gerichtet sind und die Macht der Inka-Schamanen begünstigen. In Potosí jedoch haben Jahrhunderte der Ausbeutung und des Leids zu einer negativen Hintergrundstrahlung von 5 geführt. Der Spielleiter kann zudem bestimmte Gebiete von Bolivien als toxische Zonen (*Das Jahr des Kometen*, S. 156) gestalten oder ihnen eine gerichtete Hintergrundtrahlung verleihen, die an die Insektengeister angepasst ist.

Charaktere, die zum ersten Mal auf dem Altiplano unterwegs sind, könnten unter Atembeschwerden leiden. Verwenden Sie die Regeln für große Höhe (*Nordamerika in den Schatten*, S. 152f). Die Dauer der Effekte beträgt jedoch 12+2W6 Tage und die Konstitution sowie der Athletik-Wert des Charakters werden effektiv um 1 reduziert, wenn er eine Probe ablegen muss, die mit körperlichen Anstrengungen verbunden ist.

Ami – go home!

Ron Sanders war ein gemachter Mann: Er hatte eine reiche Familie, gute Freunde und eine strahlende Zukunft im Unternehmen seines Vaters vor sich. Und er hasste das alles abgrundtief. Seit seiner Geburt fühlte er sich wie im goldenen Käfig gefangen. Nach Monaten der erbitterten Diskussionen mit seinem Vater verschwand Ron schließlich einfach.

Von Schuldgefühlen geplagt heuert Mr. Sanders die Runner an, um ihn wiederzufinden. In seinem Zimmer im Studentenwohnheim finden sie lediglich eine zerknüllte Notiz, der sich entnehmen lässt, dass er sich mit den Freunden der Bolivianischen Revolution treffen wollte, einer radikalen Gruppierung, die Velazcos Regime unterstützt. Wenn man sie ausreichend unter Druck setzt, berichten die Mitglieder der FdBoR, dass Ron ein regelmäßiger und begeisterter Gast der Treffen war. Eine Matrix-Überprüfung von Rons letzten finanziellen Transaktionen offenbart, dass er vor einer Woche ein Flugticket nach La Paz gekauft hat, kurz nach dem letzten Streit zwischen ihm und seinem Vater.

Wenn die Runner Mr. Sanders darüber informieren, verfällt er in Panik und befürchtet, dass „bolivianische Drekskommis" seinen Sohn entführt haben könnten. Mr. Sanders bietet dem Team eine großzügige Belohnung für die schnelle und sichere Rückkehr seines Sohnes an. Falls die Runner zögern, kann der Spielleiter Mr. Sanders zusichern lassen, dass er den Runnern über seine Geschäftskontakte eine problemlose Einreise nach Bolivien garantieren kann. Jetzt müssen sie nur noch das Kollektiv finden, in dem sich sein Sohn aufhält, und ihn davon überzeugen, nach Hause zurückzukehren. Wie schwer kann das schon werden?

CHILE

Die progessive Nation Chile ist nicht gerade einer der schönsten Orte für einen Urlaub, geschweige denn als dauerhafter Wohnsitz. Durch seinen ehrgeizigen Versuch, sich aus dem Sumpf von Rückständigkeit und Korruption zu befreien, wurde Chile zu einer der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Sechsten Welt – einer Volkswirtschaft, in der der Rohstoffrausch völlig ungehindert seinen Lauf nahm. Der Preis des Erfolgs waren ein Zusammenbruch der Umwelt und ein instabiler Arbeitsmarkt. Und damit nicht genug: Es gibt Kräfte, die auf Rache für die Wunden sinnen, der dem Land zugefügt wurden.

EIN- UND AUSREISE

Die Grenzkontrollen in Chile unterscheiden sich wenig von jenen in anderen südamerikanischen Nationen und sorgen in Kombination mit den Gefahren der verwüsteten und toxischen Natur des Landes dafür, dass ein Großteil des Ein- und Ausreiseverkehrs über den Luft- oder Seeweg stattfindet. Da die grausam verdrehte Wildnis als ausreichend große Abschreckung für unerlaubte Grenzgänger angesehen wird, konzentrieren die Grenzstreifen sich hauptsächlich darauf, die Erwachten Bedrohungen unter Kontrolle zu halten. Dementsprechend sind die Patrouillen auch ausgerüstet, um derartigen Gefahren Paroli bieten zu können.

Sollte man einmal von einer Grenzpatrouille aufgegriffen werden, kann man sich mit Bestechung höchstwahrscheinlich aus der Situation herauswinden. Je nachdem, was man tut, für wen man arbeitet und wie das Schmiergeldgeschäft am betreffenden Tag schon gelaufen ist, kann das erforderliche Bestechungsgeld unterschiedlich hoch ausfallen. Die einzige Ausnahme von dieser Regel ist der einzige internationale Flughafen des Landes in Nuevo Santiago. Dort wird viel Flugverkehr der Konzerne abgewickelt, und die Sicherheitsvorkehrungen sind entsprechend hoch.

SHADOWRUNS IN CHILE

Chile ist ein geschäftiges Land und möchte es trotz all seiner Schwierigkeiten auch bleiben. Was zählt, ist, dass die Arbeit erledigt wird, ob das nun geschieht, indem man per Outsourcing Tausende von Kilometern entfernte Arbeitskräfte hinzuzieht oder Überstunden schiebt, um ein neues Opus-Upgrade fertigzustellen. Sich auf etwas anderes als die Arbeit zu konzentrieren, hat in der Vergangenheit selten zu positiven Entwicklungen geführt, also setzen die Menschen ihre Atemmasken auf, verdrängen die Nachrichten über die Mapuche oder die Osterinsel und widmen sich ihrer Arbeit. Shadowrunner, die diese Einstellung teilen, werden die Chilenen als freundlich und hilfsbereit erleben, allerdings nur, wenn sie die chilenische Mentalität nicht als Hindernis wahrnehmen, sondern sich auf sie einlassen. In Chile haben Regeln und das menschliche Miteinander noch Bedeutung, und Runner, die sich respektvoll verhalten, können ihre Jobs deutlich leichter und mit geringerem finanziellem Aufwand erledigen als jene, die gedankenlos auf den örtlichen Gebräuchen herumtrampeln.

Toxizität und Umweltverschmutzung

Nuevo Santiago sieht aus der Luft wie ein toxischer Hexenkessel aus, und obwohl es kaum für möglich halten würe, ist es beim Rest von Chile noch schlimmer. Ausländische Runner müssen die nebenstehend beschriebenen Konstitutionsproben ablegen.

Magophobie in Chile

Angesichts der eskalierenden Bedrohung durch die Mapuche im Süden schüren die chilenischen Trideosender und andere Nachrichtenmedien die Angst vor der Magie. In Nuevo Santiago sollten eingereiste Hermetiker und Schamanen darauf achten, möglichst wenig Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Die öffentliche Zurschaustellung magischen Talents zieht nicht nur die örtliche Polizei an, sondern auch andere Shadowrunner-Teams, die auf Kopfgeldjagd sind oder sich schlicht Anerkennung verschaffen wollen. Ob die Magie dabei vielleicht in guter Absicht angewendet wurde, ist für die meisten Menschen in Chile nicht von Belang.

OUTSOURCING

Verschiedene Softwarekonzerne wie NeuroTech Computing, MCT und Renraku setzen Teams aus Outsourcing-Kräften ein, um an etwas zu arbeiten, das sie intern als einen „Quantensprung in der Matrixtechnologie“ bezeichnen. Allen Sicherheitsmaßnahmen zum Trotz (das Aufbrechen der Arbeit in so kleine Komponenten, dass keins der Teams wirklich weiß, woran es arbeitet; die Verwendung von Outsourcing-Kräften, um eine Aufspürung zu vermeiden) versucht jeder der Konzerne, sich der Arbeit der Konkurrenz zu bemächtigen. Die Outsourcing-Szene war daher in letzter Zeit besonders aktiv. Einige Projekte haben eine so hohe Sicherheitsstufe, dass ihre Systeme komplett isoliert sind und dass Decker direkt in Chile vor Ort sein müssen, um die Paydata zu sichern.

OPEN SOURCE CENTRAL FORUM

Die Open-Source-Bewegung war das Ziel konzentrierter PR-Angriffe, und für Beweise, dass die Kons Angriffe gegen Open Source finanzieren, bezahlt das Forum mit exzellenten Programmierfähigkeiten und maßgeschneiderten Programmen. Bisweilen organisiert das Forum Bodyguard- oder Rettungsmissionen für Programmierer, die Module veröffentlichen, welche den Profit der Konzerne beschneiden könnten. In der Regel sind das keine Langzeiteinsätze, da die Kons das Interesse verlieren, sobald das Programm erschienen ist und seine Verbreitung nicht mehr verhindert werden kann.

Das Programmieren in Opus bietet für Programme, bei denen Stabilität besonders wichtig ist (beispielsweise Bod) einen Bonus, erhöht aber die Schwierigkeit für Programme, die modernsten technischen Anforderungen genügen müssen (beispielsweise Angriffs- und Verteidigungsutilitys). Der Spielleiter sollte Boni und Mali nach eigenem Ermessen vergeben. Opus-Programme verfügen über vielfache Redundanzen und Backups, dazu über Codemodule, die Schnittstellen zu praktisch allen bekannten Programmiersprachen darstellen. Während Opus-Programme daher ebenso schnell arbeiten können wie andere Programme, sind sie in der Regel etwa 50 Prozent größer. Der Programmierzeitraum für das Upgraden des Programms beträgt mindestens 10 Prozent des Grundzeitraums. Multiplizieren Sie aufgrund der Komplexität der Sprache den Modifikator zum Steigern der Fertigkeit mit 1,5.

Programmiersprache	Bugproben-Modifikator	Sonstige Effekte
Opus	+2	-2 auf der Patzertabelle

UMWELTBELASTUNG IN NUEVO SANTIAGO UND CHILE

Für alle Ausländer ist jede Woche eine Konstitution(4)-Probe nötig, egal, ob sie sich im Freien aufgehalten haben oder nicht. Nur der kontinuierliche Aufenthalt in einer Arkologie lässt diesen Wurf entfallen. Der Spielleiter kann entscheiden, die Häufigkeit dieser Proben anzupassen – als Faustregel sollte die Probe in ländlichen Gebieten oder bei starken körperlichen Anstrengungen nicht wöchentlich, sondern täglich gefordert werden.
Scheitert die Probe, erhält der Betroffene zufällige Auswirkungen aus der folgenden Liste. Werfen Sie 2W6, um das Ergebnis zu bestimmen.

Wurf	Effekt
2-4	Leichte Kopfschmerzen für die nächsten 3 Stunden oder bis zum Erreichen einer weniger verschmutzten Umgebung. Keine regeltechnischen Auswirkungen.
5-7	Übelkeit und starke Kopfschmerzen für die nächsten 3 Stunden, bis eine Behandlung erfolgt. Zählt als leichter Betäubungsschaden.
8-9	Ausschlag, Übelkeit für die nächsten 6 Stunden. Zählt als leichter körperlicher Schaden.
10-11	Unkontrolliertes Erbrechen und Muskelschmerzen für die nächsten 3 Stunden. Über die nächsten 6 Stunden hinweg entwickelt sich ein Ausschlag. Zählt als leichter körperlicher und mittlerer Betäubungsschaden. Ärztliche Behandlung ist zur Kurierung nötig.
12	Der Charakter erleitet mittleren körperlichen Schaden und kann sich für die nächsten 6 Stunden nicht ohne Hilfe fortbewegen. Ärztliche Behandlung ist nötig. In Zukunft muss der Charakter stets Schutzausrüstung tragen und/oder Medikamente einnehmen, wenn er sich ins Freie begibt. Andernfalls erleidet er alle 24 Stunden leichten Schaden.
13*	Anaphylaktischer Schock. Der Charakter ist handlungsunfähig und erleidet jede Stunde leichten Schaden, bis er behandelt wird. Ärztliche Behandlung ist nötig, um den Charakter zu stabilisieren. Langzeitschäden sind möglich. Ohne permanenten Schutz riskiert der Charakter den Tod, wenn er sich der Verschmutzung erneut aussetzt.

Modifikatoren für Konstitutionsprobe: Zwerg/Ork (-2), Regelmäßige Verwendung kybernetischer/externer Atemausrüstung (-3), Betreten der Schlackeviertel (+2)

* Anmerkung: Die Effekte sind kumulativ. Mehrfaches Scheitern einer Konstitutionsprobe führt zu einem Modifikator von +1 pro Fehlschlag auf den Wurf zum Bestimmen des Effekts. Ein anaphylaktischer Schock kann somit nur auftreten, wenn ein Charakter der Verschmutzung kontinuierlich ausgesetzt ist.

Der Mapuche-Konflikt

Renraku und Yamatetsu werben für viel Geld Shadowrunner an, die die Bedrohung durch Lautaro für die Öffentlichkeit herunterspielen sollen. Renraku hofft, die Spannungen in Punta Arenas entschärfen zu können, während Yamatetsu versucht, den Druck von der metamenschlichen Gemeinschaft zu nehmen. Der Grund dafür ist ein Ultimatum, das der Häuptling der Mapuche vor kurzem gestellt hat: Wenn die Konzerne sich nicht bald vollständig zurückziehen, werden er und sein Stamm einen Kriegsgesang anstimmen – bei dem es sich vermutlich um einen Geistertanz handeln wird. Lautaro wollte die Nachricht an alle Konzerne richten, aber Yamatetsu und Renraku hielten sie lieber unter Verschluss, um keine Panik zu riskieren. Während sich der Druck immer weiter intensiviert, heuern die zwei Megakonzerne hochkarätige Shadowrunner an, um die toxischen Schamanen zu beseitigen. Weitgehend unbekannt ist die Tatsache, dass Lautaro schon seit Jahrzehnten versucht, einen Kriegsgesang zu beginnen, die unheilbaren Wunden des Landes und der Wahnsinn seiner Schamanengefährten sich aber als zu große Hindernisse bei diesem Vorhaben erwiesen, sodass er den Gesang nicht initiieren konnte. Shadowrunner, die auf das Kopfgeld des Mapuche-Häuptlings aus sind, sollten sich in Acht nehmen: Lautaro könnte so gefährlich sein wie ein toxischer Howling Coyote.

Das Geheimnis der Osterinsel

Die Osterinsel ist ein Nexus, angefüllt mit Dutzenden gefangenen Geistern. Die Moai-Statuen erschaffen ein machtvolles astrales Konstrukt, das die Geister am Entrinnen hindert, und die neu aufgetauchten Moai-Statuen entlang der chilenischen Küste und auf den nahe gelegenen polynesischen Inseln verstärken diese Barriere zusätzlich. Die Moai-Statuen wurden während des Erwachens wieder aktiv, unternahmen jedoch nichts, um die Geister daran zu hindern, die Bevölkerung der Insel dahinzuschlachten.

Der Große Drache Lung ist daran interessiert, mehr über den Bau der Moai-Statuen und ihre mögliche Verbindung zu den Drachenlinien herauszufinden. Dieses Interesse speist sich aus der Tatsache, dass Rapa Nui anders als die anderen Vulkaninseln im Pazifik von den Manastürmen in den Jahren 2061 und 2062 verschont blieb. Lungs Johnsons organisieren Forschungsexpeditionen, deren Ziel das Studium der Moai-Statuen und ihres Effekts auf gefangene Geister sowie die weitere Erkundung der Insel ist. Shadowrunner, die sich vor einem solch gefährlichen Abenteuer nicht scheuen, müssen vermutlich zuerst Kontakt zu einigen der Freibeuter im Pazifik aufnehmen, um sich über einen sicheren Weg zur Insel und vorbei am Leviathan zu informieren (der Seedrache akzeptiert als Wegezoll zwar keine Jungfrauen, aber bisweilen machtvolle Foki).

Las Piratas

Rigger, die an dem Rennen teilnehmen möchten, müssen die wenigen offiziellen Regeln beachten. Dazu zählen:

- Das Fahrzeug muss die Ziellinie aus eigener Kraft überqueren.
- Nur ein Fahrer pro Fahrzeug (diese Regel macht das Rennen weitaus tödlicher als vergleichbare Wettbewerbe – Solo-Fahrer sind angreifbarer und anfälliger für Erschöpfung, die meisten Todesfälle des Rennens ereignen sich nach mehr als 36 Stunden ununterbrochenen Fahrens).
- Die Räder des Fahrzeugs dürfen den Boden ingesamt nicht für mehr als 10 Kilometer verlassen.
- Andere Fahrzeuge dürfen nicht direkt angegriffen werden, jegliche Art von Waffen ist jedoch erlaubt.
- Externe Hilfe darf nur an den festgelegten Boxenstopps in Anspruch genommen werden.
- Die Fahrer dürfen jederzeit aufgeben und werden anschließend sofort evakuiert (ein Service von DocWagon, das in diesem Fall auch Nicht-Vertragsinhaber rettet – allerdings vielleicht etwas weniger schnell als seine eigenen Kunden).

Abgesehen von diesen Einschränkungen ist alles erlaubt. Die Startgebühr beträgt zwischen siebenhundert und eintausend Nuyen, vor dem Start müssen die Fahrer in der Regel eine kurze Qualifizierung in der Atacama durchlaufen. Das Rennen selbst lässt sich in 4 bis 5 Tagen absolvieren. Der physisch anstrengendste Teil der Strecke ist das Endstück zwischen der Stadt Valdivia und Purto Montt, der Streckenabschnitt beim Mount Osorno hingegen birgt die größten Erwachten Gefahren. Die Gewinner werden mit einer Luxusyacht zurück nach Antofagasta gebracht, die Siegprämie wird von Bürgermeister Don Francisco überreicht. Die Gewinnerin des letzten Rennens war eine unbekannte deutsche Elfenriggerin namens Elsa Bugenhagen, die das Rennen in der Rekordzeit von 3 Tagen, 9 Stunden und 27 Sekunden abschloss. Elsa hat bereits angekündigt, wieder teilnehmen zu wollen, um ihren eigenen Rekord zu verbessern.

ECUADOR

Ecuador ist die letzte Bastion der Geisterkartelle, das Land, in dem ihre Macht am größten ist und in dem sie bis vor kurzem noch unangefochten sowohl über die Unterwelt als auch über die Politik herrschten. Mit dem neuen, nicht mehr unter der Kontrolle der Kartelle stehenden Präsidenten jedoch ist Veränderung im Land eingezogen.

EIN- UND AUSREISE

Touristen erreichen Ecuador hauptsächlich über die Flughäfen von Guayaquil und Quito, aber auch die Einreise über die Häfen in Esmeraldas und Guayaquil ist möglich. Legal ins Land einzureisen muss kein schweres Unterfangen sein, wenn man ein wenig Bestechungsgeld bereithält. Die Sicherheit an den Häfen ist weniger stark als an den Flughäfen, und im Auftrag der Geisterkartelle oder des Syndikats unterwegs zu sein, vereinfacht die Einreise weiter.

Die Grenze auf dem Landweg zu überqueren ist schwieriger, da die Grenze zu Amazonien von den Streitkräften des Landes patrouilliert wird. Der Süden ist durch die jüngsten Vorstöße der Shuar in peruanisches Gebiet zu einem wahren Wespennest geworden. Runner können sich auch mit einem kleinen Boot über die Grenze schleichen und abseits der großen Häfen an Land gehen. Obwohl die Marine Ecuadors die Küsten permanent bestreift, kann sie dennoch nicht das ganze Gebiet gleichzeitig im Auge behalten.

SHADOWRUNS IN ECUADOR

Momentan strömen viele ausländische Runner nach Ecuador, um den plötzlich gestiegenen Bedarf an derartigen Arbeitskräften zu decken. Um die aktuellen politischen Machtkämpfe auszufechten, war die lokale Runnergemeinschaft nicht groß genug. In Ecuador arbeitende Runner werden feststellen, dass sie während ihrer Tätigkeit im Land nicht nur gut bezahlt, sondern auch gut informiert sein werden. Und obwohl ein Großteil der Runs in Ecuador sich um die Politik dreht, sind auch Sicherheitskräfte, Personenschützer und Schmuggler sehr gefragt. Runner sollten kaum ein Problem haben, Arbeit zu finden.

Das politische Parkett

Der neue Präsident Fernando Monasterios und seine Partei versuchen, ihre Position nach den Wahlen von 2062 zu konsolidieren. Angesichts der im nächsten Jahr stattfindenden Wahlen hat Monasterios sich bemüht, seine Verbündeten aus dem Rampenlicht herauszuhalten und stattdessen (teilweise gefälschte) Informationen zu präsentieren, die die Volksdemokratische Partei Ecuadors in ein schlechtes Licht rücken.

Beide politische Lager kämpfen darum, aus den nächsten Wahlen als Sieger hervorzugehen, und Shadowrunner scheinen bei beiden Seiten ganz oben auf der Einkaufsliste zu stehen. Auch neu gegründete Unternehmen sind auf der Suche nach Sicherheitskräften, die sie vor Übergriffen der Kartelle schützen können. Und gleichzeitig

versuchen die Kartelle, herauszufinden, wie viel Monasterios gegen sie in der Hand hat und wie sie am effektivsten zum Gegenangriff übergehen können.

Die Shuar haben begonnen, in peruanisches Gebiet vorzudringen – Angriffe, die die Stabilität der gesamten Region gefährden. Bisher konnten größere Konflikte vermieden werden, aber die Eingeborenen üben immer mehr Druck auf die Regierung und das Militär aus und fordern deren Intervention. Sollte Monasterios den Shuar militärische Unterstützung zusichern und eine Invasion Perus entfachen, könnte die Lage ziemlich schnell ziemlich hässlich werden.

Kulturelle Diversität

Ecuador ist ein kulturell vielfältiges Land und beherbergt auch mehrere Eingeborenenkulturen. Für die Runner sollte dies anhand der von den Menschen getragenen Kleidung und ihrer generellen Einstellung sichtbar werden. Die Ecuadorianer sind herzliche, freundliche Menschen und selbst geschäftliche Dinge erledigen sie lieber an belebten, fröhlichen Orten.

Diese Herzlichkeit sollte Runner jedoch nicht dazu verleiten, ihre Wachsamkeit sinken zu lassen. Der Ernst des Lebens macht auch vor Ecuador nicht Halt. Die Shuar und die Huaorani sind Fremden gegenüber eher reserviert, im Fall der Huaorani sogar offen feindselig. Ein Großteil der Bevölkerung besteht aus Mestizos mit sowohl spanischen als auch eingeborenen Vorfahren. Gegenüber fremden Kulturen sind die Ecuadorianer ausgesprochen tolerant, und auch an die Veränderungen, die das Erwachen mit sich brachte, haben sie sich gut angepasst.

Inselforschung

Die Galapagos-Inseln haben sich seit dem Vorbeiziehen des Kometen stark verändert. Obwohl es dem Genesis-Konsortium gelungen ist, die Schätze der Inseln als erstes zu erforschen, ist die Konkurrenz begierig darauf, ebenfalls einen Blick auf sie zu werfen. Zu den interessierten Parteien gehören Universal Omnitech und Yamatetsu, aber auch andere Biotech-Konzerne folgen auf dem Fuß.

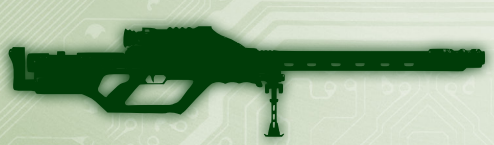
Auf die Inseln zu gelangen, ist alles andere als leicht, da sie vom ecuadorianischen Militär patrouilliert werden. Sollte es den Runnern gelingen, die Patrouillen zu passieren, können sie im Inneren der Insel auf gigantische Amphibien, Reptilien und clevere Vögel treffen. Auf Galapagos finden Evolution und Rückentwicklung gleichzeitig statt, und die damit verbundenen Effekte sind ziemlich interessant.

Abenteuerideen

Die Runner werden von Gaspar Velacruz kontaktiert, einem Anwärter auf einen Sitz im Obersten Gerichtshof. Er hat bereits mehrere Morddrohungen von einer unbekannten Organisation erhalten. Gaspar wirbt das Runnerteam an, um ihn zu schützen und herauszufinden, wer ihn bedroht. Velacruz vertraut niemandem, daher heuert er ein nicht aus Ecuador stammendes Team an, um sicherzugehen, dass die Runner keine Verbindungen zu den Kartellen haben.

Die Regierung hat bereits ein Sicherheitsteam für Velacruz abgestellt, von dem er glaubt, dass es für die Kartelle arbeitet. Zwar stehen nicht alle Mitglieder dieses Teams auf der Gehaltsliste der Kartelle, es gibt aber tatsächlich einen Maulwurf. Einschließlich des Verräters wurden Velacruz drei bis sechs Sicherheitsmänner zur Seite gestellt. Ihm bleibt noch eine Woche bis zum Tag seiner Amtseinsetzung – der gleichzeitig auch sein Todestag sein soll.

Während die Runner auf Informationssuche sind, kann der Spielleiter nach eigenem Ermessen weitere Wendungen in die Handlung einbauen. Wovor hat Velacruz Angst? Welche Geheimnisse verbirgt er? Und vor allem: Wer außer den Kartellen will ihn tot sehen?



DIE KARIBISCHE LIGA

Die Karibische Liga ist ein wilder und kontrastreicher Ort, der sich irgendwo auf dem feinen Grat zwischen Einigkeit und Zerfall bewegt. Auf den Tausenden von Inseln und der See zwischen ihnen liefern sich zahllose Parteien einen komplexen Kampf um Ruhm und Macht. Sollte jemals irgendeine dieser Gruppen die Oberhand gewinnen, würde das die Machtbalance in der westlichen Hemisphäre grundlegend erschüttern.

EIN- UND AUSREISE

Aufgrund der besonderen Struktur der Liga ist die Ein- oder Ausreise in die Karibik vergleichsweise einfach. Die Liga unterhält ein Netzwerk aus Sensoren und Patrouillenfahrzeugen, die die Meeres- und Luftgrenzen im Auge behalten, und jeder, der in die Liga einreist, muss einen Reiseplan vorlegen. Wenn die Inselregierung diesem zustimmt, liegt die Verantwortung für die Durchsetzung der Einreisebestimmungen bei der entsprechenden Insel. Wird der Plan abgelehnt, wird der Einreisende von den Patrouillen wieder zurück an die Grenze gebracht. Einige Inseln, wie zum Beispiel Kuba, verfügen über ein extrem striktes Einwanderungs- und Visasystem, das versucht, alle Ein- und Ausreisenden auf der Insel zu erfassen. Andere Inseln, beispielsweise Haiti, sind berühmtberüchtigt für ihre laxen Einreisekontrollen – solange der Einreisende kein Problem mit Bestechung hat. Viele der Tausenden Inseln im Privatbesitz, die ebenfalls zur Liga gehören, scheren sich entweder gar nicht darum, wer an ihren Küsten anlandet, oder verhindern das Eindringen unerwünschter Besucher mit tödlichen Sicherheitsmaßnahmen.

Auf den Inseln der Karibischen Liga finden sich Dutzende von großen See- und Flughäfen. Jede größere Insel verfügt über mindestens ein urbanes Ballungsgebiet mit einem internationalen Flughafen, und hunderte kleinerer Flugfelder sind über die ganze Liga verteilt. Viele von ihnen befinden sich in Privatbesitz.

SHADOWRUNS IN DER KARIBISCHEN LIGA

Wie erfolgreich ein ausländischer Runner in den karibischen Schatten arbeiten kann, wird von seiner Reputation und seiner Eigeninitiative bestimmt. Lässt man spezielle Ausnahmen wie Haiti einmal außen vor, so haben die Einheimischen gegenüber fremden Runnern keine Vorurteile, die auf Herkunft, Rasse oder Metatyp basieren. Die Hackordnung in den Schatten der Liga richtet sich danach, wer den besten Ruf hat und wer das größte Talent dafür, sich die einträglichsten Job zu angeln.

Die Kunst, sich einen Namen zu machen

Runner, die in die Karibische Liga kommen, werden schnell feststellen, dass ihr Ruf in ihrem Heimatsprawl hier völlig bedeutungslos ist. Um es in den Schatten der Liga zu etwas zu bringen, muss man sich eine Reputation aufbauen, und das funktioniert anders als an den meisten anderen Orten auf der Welt. Hier sind die Runner mit dem besten Ruf nicht jene, die besonders diskret vorgehen, sondern jene, die sich besonders protzig und großzügig zeigen, ihre Jobs zur besten Sendezeit erledigen und ihren Reichtum teilen. Gleichzeitig ist es jedoch wichtig, das eigene Bild in der Öffentlichkeit mit Bedacht zu gestalten und sich für andere Runner in der Karibik nicht zu einem allzu verlockenden Ziel zu machen.

Shadowrunner als Unternehmer

Das Schattengeschäft in der Karibik gehört Runnern, die die Dinge selbst in die Hand nehmen. Runner, die nur darauf warten, von Johnsons und Schiebern mit Jobs beliefert zu werden, werden sich schnell mittellos auf der Straße wiederfinden. Es wird erwartet, dass Runner sich selbstständig nach lohnenden (und illegalen) Beutezügen umsehen, den Job in Eigeninitiative erledigen und sich erst dann an Schieber oder Johnsons wenden. Diese beurteilen dann

die Qualität der geleisteten Arbeit und unterstützen die Runner dabei, Profit aus ihr zu schlagen. Anstatt über einen Schieber von einem Mr. Johnson angeworben zu werden, um einen Konzernwissenschaftler zu extrahieren, bekommen hier in der Liga die Shadowrunner Wind von einem aufstrebenden Konzernforscher und extrahieren ihn auf eigene Faust. Anschließend klappern sie ihre Kontakte ab, um einen Schieber oder Johnson zu finden, der Geld für die Geisel bezahlt. Gleichzeitig müssen die Runner sich auch vor anderen Runnern in Acht nehmen, die versuchen, leichte Beute zu machen, indem sie einem anderem Team in den Rücken fallen, ihm den Fang wegschnappen und sich selbst die harte Arbeit sparen.

Ein Drehbuch mit tausend Stars

In der Karibischen Liga leben unzählige einflussreiche Persönlichkeiten, die hunderte von verschiedenen Interessen und Gruppen repräsentieren – Konzerne, politische Parteien, Terroristengruppen und Piratencrews. Für ausländische Shadowrunner lässt sich mit der Arbeit für einen dieser mächtigen Akteure im Kampf gegen seine Konkurrenz gutes Geld verdienen. Solche Jobs stellen außerdem eine Möglichkeit dar, seine Reputation in der Liga schnell zu verbessern und sich ein Netzwerk von Freunden (und Feinden) aufzubauen. Runner, die sich auf diese Art von Arbeit einlassen, werden eine komplexe Welt aus temporären Allianzen, geheimen Inselverstecken, wilden Nächten in Havana und schicken Resorts, vom Krieg gezeichneten Straßen und Kämpfen auf hoher See erleben. Ihr Erfolg und ihr Überleben werden vom Erfolg und Überleben ihres Geldgebers abhängen, und ihr Schicksal wird eng mit der Politik der Liga verwoben sein.

Schmuggel und Piraterie

Die löchrigen Grenzen der Karibischen Liga und die komplexe politische Landschaft sorgen dafür, dass die Liga eine perfekte Basis für Schmuggler und Piraten ist. Schmugglern bieten sich zahlreiche lukrative Geschäftsmöglichkeiten: Der Schmuggel von gesuchten Rebellen aus Aztlan hinaus, Waffenschmuggel über die Orange Curtain von Südflorida in die CAS oder die Einfuhr von illegal aus dem amazonischen Regenwald geraubten Telesma in den jamaikanischen Markt. Die vielbefahrenen Seestraßen, die durch die Karibik führen, sind einladende Jagdgründe für Piraten. Die Crews entern Kreuzfahrtschiffe, die zu den amazonischen Urlaubsparadiesen unterwegs sind, oder überfallen Frachtschiffe der Konzerne, die die Panamakanalzone ansteuern. Sowohl Schmuggler als auch Piraten nutzen die Tausenden von nicht kartografierten kleinen Inseln und Buchten als Lagerplatz für ihre Beute oder Versteck zum Untertauchen.

Andros

Obwohl Andros die größte Insel der Bahamas ist, ist sie dennoch noch immer unzivilisiert und für unbefugte Personen gesperrt. Alle Pläne zur Erschließung der Insel scheiterten an schweren (und oft tödlichen) Schicksalsschlägen, welche das Tun der vielen freien Geister und Feenwesen waren, die sich auf der Insel aufhalten oder sogar dort beheimatet sind. Ein Grund für ihre Anwesenheit sind die Blauen Löcher, unter dem Wasser liegende Höhlensysteme, die sich durch die Insel und die umliegenden Gewässer winden und in einigen Fällen auch temporäre astrale Risse beherbergen. Schon viele bedauernswerte Besucher der Insel fanden sich beim Tauchen in den Blauen Löchern plötzlich im Astralraum wieder, was besonders gefährlich ist, wenn der Körper des Projezierenden dabei unter Wasser und in einem verwirrenden Höhlenlabyrinth zurückbleibt.

Chickcharnies

Chickcharnies sind eine Erwachte Eulenart, die Besuchern auf Andros auf üble Weise mitspielt. Äußerlich ähneln Chickcharnies Virginia-Uhus, allerdings haben sie außergewöhnlich große Augen und einen Greifschwanz. Sie sind eher Kurzstreckenflieger und nisten im Geäst der Bäume des Dschungels im Inneren der Insel. Bisweilen begeben sie sich auch auf die angrenzenden Inseln, aber da auf den anderen Bahamainseln eine Abschussprämie auf Chickcharnies ausgesetzt ist, bleibt ihre Population dort gering. Der Grund für die Prämie ist das ausgeprägte Territorialverhalten der Chickcharnies, dem sie durch ihre magischen Fähigkeiten Nachdruck verleihen und das es schwierig macht, auch nur in ihrer Nähe zu leben.

K	S	St	C	I	W	E	R
2	5x2	1	5	3/6	4	6Z	5

Initiative: 5+3W6
Angriffe: 5L
Kräfte: Unfall, Verwirrung, Vorspiegelung
Anmerkungen: Der Schnelligkeitsmultiplikator eines fliegenden Chickcharnies beträgt 5.

Das Virus von New Providence

Die Insel New Providence steht aus gutem Grund unter Quarantäne: Die Bevölkerung der Insel wurde mit einem neuen und gefährlichen magischen Virus infiziert. Dieser Erreger ist als New Providence-Virus (NPV) bekannt und führt zu einer allergischen Reaktion der Aura des Erkrankten auf die Energien des Astralraums, was zu Zellschäden im Körper des Infizierten führen kann.

Das Virus wird durch Körperkontakt übertragen, die 48-stündige Inkubationszeit macht es jedoch schwer, Träger des Virus rechtzeitig zu erkennen. Nach Ablauf der 48 Stunden muss der Infizierte eine vergleichende Konstitutionsprobe gegen die Stärke des Virus ablegen, welche in der Regel 5 beträgt. Bei 3 oder mehr Erfolgen hat das Immunsystem des Opfers das Virus erfolgreich bekämpft. Es sind keine weiteren Proben nötig. Bei einem erfolgreichen Wurf mit weniger als 3 Erfolgen muss der Infizierte nach 24 Stunden eine weitere Probe ablegen, andere Effekte treten jedoch nicht auf. Wenn die Krankheit mehr Erfolge als das Opfer erzielt, zeigen sich bei diesem Symptome von Erschöpfung und Kopfschmerzen. Alle 12 Stunden erleidet der Erkrankte zudem 1 Kästchen Betäubungsschaden für jeden durch das Virus erzielten Erfolg. Sobald die Schadensleiste des Opfers für Betäubungsschaden ausgefüllt ist, wird es bewusstlos und erleidet so lange körperlichen Schaden, bis es stirbt.

Bisher gibt es kein Heilmittel gegen das NVP, aggressiver Medikamenteneinsatz kann einem Infizierten jedoch einen weiteren Wurf erlauben, auch, wenn er schon begonnen hat, durch das Virus Schaden zu nehmen. Ein erfolgreicher Wurf verhindert weiteren Schaden, entweder temporär (bei weniger als 3 Erfolgen) oder permanent (bei 3 Erfolgen oder mehr). Anhand der Aura eines Infizierten lässt sich das NVP sehr leicht erkennen, wenn der astral Wahrnehmende weiß, wonach er suchen muss. Daher ist bei der astralen Wahrnemungsprobe lediglich ein Erfolg nötig, um das Virus zu bemerken, bei 3 Erfolgen kann zudem erfolgreich eine konkrete Diagnose gestellt werden. Da sich das Virus jedoch mit der Aura des Infizierten verbindet, ist es auf magischem Wege nur schwer zu heilen. Die Anwendung von Zaubersprüchen wie Krankheit heilen oder Prophylaxe verdoppelt die Kraftstufe des Virus.

Die Black Shallows

Der als *Black Shallows* bekannte Landstrich ist ein düsterer und gefährlicher Ort. Aus den überfluteten Ebenen ragen die Trümmer verfallener Dörfer, und Krankheiten und Hunger beherrschen das Land. Vielleicht sogar noch gefährlicher sind jedoch die Auswirkungen, die dies auf den Astralraum in diesem Gebiet hatte. Die Hintergrundstrahlung in vielen Teilen der Black Shallows erreicht Stufen von 2 bis 3. Teilweise ist sie gerichtet und begünstigt Todesmagie oder die Beschwörung von Shedim oder Loa-Petro. Zudem

haben sich in den Black Shallows bereits einige Alchera (*Erwachte Länder*, S. 13) von zerstörten Dörfern oder anderen, unbekannten Orten manifestiert.

Das Runde Karree

Das Runde Karree ist ein beliebter Datahaven in der Karibischen Liga und berühmt für seine Sammlung schwarzer Medienberichte, darunter unzensierte Nachrichtensendungen oder Aufzeichnungen von Reden der Yucatán-Rebellen. Jeder Charakter, der das Runde Karree zu seinen Kontakten zählt (*Matrix*, S. 126ff) erhält eine Erleichterung von -2 auf alle Mindestwürfe bei der Suche nach archivierten Filmaufzeichnungen und Daten. In letzter Zeit sah sich das Runde Karree jedoch Attacken bisher unbekannter Angreifer ausgesetzt und war mehrfach für eine gewisse Zeit offline.

PERU

Auch Peru ist ein Land, das aufgrund interner Machtkämpfe zwischen den verschiedenen einflussreichen Gruppen am Rande des Zusammenbruchs steht. Sollte die gefährdete Balance gekippt werden, ist ein Krieg unvermeidlich. Dieser könnte auch Parteien, die sich bisher bewusst von Peru distanziert haben, darunter beispielsweise Aztlan, neue Möglichkeiten eröffnen. Und wie auch immer ein solcher Krieg ausgehen würde – in jedem Fall würde er tiefe Narben in Südamerika hinterlassen.

EIN- UND AUSREISE

Nach dem Rückzug des Militärs, das seinen Schutz nun auf die Städte und die Interessen der Konzerne beschränkt, sind die Grenzen zu anderen Staaten so gut wie ungeschützt. Stattdessen sind virtuelle Grenzen um die Regierungsenklaven herum entstanden. Das Überqueren der Landesgrenzen ist einfach geworden, was zum Entstehen mehrerer wichtiger Schmuggelrouten geführt hat, die den Kontinent auf der Nord-Süd-Achse durchziehen. Das Betreten des Landes mag leicht sein, seine Durchquerung ist es jedoch nicht. Rebellengruppen, die Widerstandskämpfer des Leuchtenden Pfads und andere Räuber lauern darauf, hart arbeitende Schmuggler in ihrem Einflussgebiet um ihre Beute zu erleichtern.

Die Sicherheit entlang der virtuellen Grenzen ist deutlich schärfer, um ein Eindringen von Rebellen oder Terroristen zu verhindern, allerdings finden sich auch hier keine Hindernisse, die Schmiergeld oder eine gut gefälschte SIN nicht überwinden könnten. Die wichtigsten Zugangspunkte (abgesehen von ein paar Grenzübergängen) sind der Aeropuerto Internacional Jorge Chávez und der Hafen von Callao. Shadowrunner sickern bevorzugt über die Grenzen zu Amazonien und Bolivien ein und überqueren dann die virtuellen Inlandsgrenzen, um in die Städte zu gelangen.

SHADOWRUNS IN PERU

Verschiedene einflussreiche Gruppen kämpfen unermüdlich darum, das durch den Rückzug der japanischen Marines entstandene Machtvakuum füllen, und jede von ihnen ist auf die Unterstützung von Shadowrunnern angewiesen, um die Chancen zu ihren Gunsten zu verschieben.

Die Japanokons

Die Japanokons vertrauen zwar auch ihren momentanen Verbündeten in Peru (der Regierung und den einflussreichen Handelsfamilien) nicht vollends, fürchten aber eher den Aufstieg von Gruppen wie der Andes Ahora. Sie unterstützen bereitwillig jeden, der gegen den Leuchtenden Pfad oder die FTA-Terroristen vorgeht.

Die größte unmittelbare Sorge der Japanokons ist der Schutz ihrer Aktivposten vor internen und externen Bedrohungen. Zu diesem Zweck werben sie Runner und Söldner an, die Schlüsselpersonal und Forschungsanlagen schützen sollen. Die brisante politische Lage hat dazu geführt, dass die Japanokons sich stärker in die Landespolitik einmischen, um sicherzustellen, dass keine ihnen feindlich gesonnene Fraktion die Macht übernimmt. Zudem sind die Japanokons sehr aktiv in der Informationsgewinnung, um die wahren Motive der peruanischen Politiker in Erfahrung zu bringen und sie anschließend so zu beeinflussen, dass sie für die Sache der Konzerne arbeiten. Die Mittel der Wahl sind hier Spionage, Erpressung und Decking.

Während sie die politische Bühne im Auge behalten, vernachlässigen die Japanokons auch nicht den Konkurrenzkampf untereinander. Damit verbunden sind die typischen Schattenaktivitäten gegen die Aktivposten anderer Konzerne. Falls die Runner für die Japanokons arbeiten, können die Regeln und Hinweise aus *Corporate Download* angewendet werden.

Die Handelsfamilien

Durch die Destabilisierung des Landes geriet auch das stille Abkommen zwischen den Handelsfamilien bezüglich ihrer Interessen und Einflussgebiete ins Wanken, und auch die internen Hierarchien der Familien wurden erschüttert. Um die Position konkurrierender Familien bei den Japanokons zu schwächen, führen die Handelsfamilien mit weit größerer Verbissenheit als in den vergangenen Jahren Runs gegeneinander durch. Mit den neuen Möglichkeiten kamen auch neue Allianzen: Einige Mitglieder der Aparicio-Familie haben sich beispielsweise mit den Reformisten der Andes Ahora eingelassen.

Der Leuchtende Pfad, die FTA und Andes Ahora

Shadowrunner können mit diesen Gruppen in Kontakt kommen, indem sie für sie arbeiten oder indem sie beweisen, dass ihr derzeitiger Auftrag auch den Zielen der entsprechenden Organisation dient und so deren Unterstützung gewinnen.

Für eine dieser Gruppen zu arbeiten, beinhaltet in der Regel den Einsatz auf dem Land oder im Regenwald, Überfälle auf Konzern- oder Regierungseinrichtungen und Informationsbeschaffung. Über diese Art von Arbeit können Runner sich spezialisierte Survival- oder Ortskenntnisse aneignen.

Andererseits bergen diese Jobs, besonders Aufträge für terroristische Gruppen, auch Risiken. Es handelt sich bei diesen Gruppen um fanatische Organisationen, und weder die Regierung noch die Japanokons sind gut auf sie oder ihre Handlanger zu sprechen.

Aztlan und Amazonien

Sowohl Aztlan auch als Amazonien haben begonnen, eine Expansion in den peruanischen Regenwald in Betracht zu ziehen. Beide Staaten umwerben die Bevölkerung von Iquitos und versuchen, sie dazu zu bewegen, sich ihnen anzuschließen. Da es nicht in ihrem Interesse liegt, einen internationalen Zwischenfall mit der peruanischen Regierung zu provozieren oder die Aufmerksamkeit der Japanokons zu erregen, treiben sie ihre Absichten durch verdeckte Operationen oder Mittelsmänner voran. Die damit verbundenen Aktivitäten sind vielfältig und reichen von Geländeerkundung bis zu Gegenspionage. Besonderes erwähnenswert für letzteres ist die Beschaffung von Informationen für AmericaTrid, den Ableger der Aztech-Medien in Peru.

Biotech und Biopiraterie

Die Geschwindigkeit, mit der sich die Szene verändert, ist ein Ansporn für kleine und unabhängige Gruppen, sich in dem illegalen Gewerbe zu betätigen, das die Region stark macht. Größere Organisationen wie die Geisterkartelle, diverse Konzerne oder Tamanous haben das wirtschaftliche Potential dieses Felds erkannt und versuchen, Gewinn aus der Arbeit der Einheimischen zu schlagen. Für Shadowrunner ist dies eine äußerst inspirierende Umgebung für ein paar Jobs in Eigenregie: Den Schmuggel von billig produzierter Bioware in die Erste Welt, wo sie für ein Vielfaches ihres

Wertes verkauft werden kann, oder den Transport eines frisch gestohlenen Prototyps nach Peru, wo anschließend mit der Serienproduktion begonnen werden kann.

Abseits von jeglicher Regulierung hat sich ein blühendes Geschäft mit Biotech-Schmuggel und billiger Bio- und Cyberware entwickelt. Dies gewährt Shadowrunnern einfachen Zugriff auf Implantate und das zum Einbau nötige Personal, bringt allerdings auch mit sich, dass die Qualität der Waren und Dienstleistungen mitunter zweifelhaft ist.

Charaktere, die sich über die entsprechenden Kanäle auf die Suche nach einer Klinik machen, erhalten einen Modifikator von -2 auf ihre Probe zur Suche nach medizinischer Versorgung (*Mensch und Maschine*, S. 155). Die Grundstufe dieser Kliniken ist um 2 niedriger als in der Tabelle „Medizinische Versorgung" angegeben. Der Spielleiter sollte auch den Fertigkeitswert des behandelnden Biotechnikers um 2 reduzieren. Alle Implantate, die in einer solchen schwarzen Klinik eingesetzt werden, kosten inklusive der Behandlungskosten 30 Prozent weniger. Nach Spielleiterentscheid können die eingesetzten Implantate Stresspunkte oder andere unangenehme Überraschungen mit sich bringen. Auch neuwertige Ausrüstung kann betroffen sein; schließlich ist unklar, wo und unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurde.

CARACAS

Caracas ist eine Sirene der Karibik. Die Stadt lockt die Menschen mit dem Versprechen unermesslichen Reichtums und verruchter Lasterhaftigkeit, und sie tötet ihre Opfer, bevor sie ihr wahres Gesicht erkennen können: Das Antlitz eines lebendigen Sinnbilds für das menschliche Elend.

EIN- UND AUSREISE

Ausländische Besucher treffen für gewöhnlich auf dem internationalen Flughafen Simon Bolivar oder im Hafen von La Guaira ein. Obwohl Touristen nur ein paar Papiere vorzeigen müssen, um Caracas betreten und in seiner ganzen Sündigkeit erleben zu dürfen, können Runner selbst diese lockerne Einreisevorschriften gegen eine kleine Aufwandsentschädigung für die *pacos* (Polizisten) umgehen.

Die Einreise über Caracas' Landgrenzen gestaltet sich deutlich schwieriger. Die Blauhelme der UNAF patrouillieren dort seit 2049 und halten Ausschau nach jedem Anzeichen neuerlicher amazonischer Expansionsbestrebungen.

SHADOWRUNS IN CARACAS

Caracas ist von Grund auf verdorben. Punkt. Die meisten Bewohner der Stadt pflegen eine Jeder-kämpft-für-sich-allein-Mentalität, das Produkt jahrelanger Vernachlässigung und des Überlebens zwischen den Fronten des Machtkampfs zwischen Aztlan und Amazonien. Der Spielleiter sollte dafür sorgen, dass die in Caracas herrschende Härte sogar auf die abgebrühtesten Runner noch verstörend wirkt.

Hoch oben…

Die herrschende Elite hat bisher alles und jeden überlebt und macht keine Anstalten, abzutreten. Der alte Geldadel wird zersetzt von Intrigen, engstirnigen Fehden und Dekadenz, aber er herrscht noch immer über die Stadt. Die einflussreichen ausländischen Akteure sind sich dessen wohl bewusst und tun alles, um die Elite zufriedenzustellen, solange sie im Gegenzug freie Hand bei ihren eigenen Geschäften haben.

…und tief unten

Die Wirtschaft von Caracas basiert auf Verbrechen und gerade noch legalen Geschäften, und es ergibt sich von selbst, dass jeder ein Stück von diesem Kuchen möchte. Obwohl die Kartelle die Nase vorn haben, ist die Unterwelt der Stadt groß genug, um auch diversen anderen Fraktionen Raum zu bieten, darunter die Organhändler von Tamanous oder Piraten aus der Karibik. Bündnisse und Revierkämpfe kommen und gehen, aber es ist gut möglich, dass es in Caracas so etwas wie ein „Gentleman's Agreement" zwischen den verschiedenen Organisationen gibt, besonders in Bezug auf den Hafen von La Guaira.

Daddys kleiner Liebling

Die Runner werden angeheuert, um die vermisste Tochter eines VIPs zu finden, die in einem der Nachtclubs von Caracas verschwunden ist. Untersuchungen in den tiefsten Tiefen der Unterwelt von Caracas ergeben, dass die Tochter unter Drogen gesetzt und zu einer Schattenklinik gebracht wurde, wo sie operiert und zu einer Bunraku-Fleischpuppe gemacht wurde. Und damit nicht genug: Das Mädchen wurde an ein Mitglied einer der herrschenden Familien von Caracas verkauft. Die Runner müssen diskret vorgehen und herausfinden, wer sie besitzt und wo sie sich befindet, bevor jemand anders von der Sache erfährt und beschließt, sie als Druckmittel gegen ihren Vater einzusetzen.

FRANZÖSISCH-GUAYANA

Französisch-Guayana: Der letzte Außenposten des europäischen Kolonialismus, gelegen in einem Land, das sich verändert hat und in dem jeder Schatten ein Geheimnis birgt – und jemanden, der bereit ist, es zu verkaufen. Oder zu töten, um es zu bewahren.

EIN- UND AUSREISE

Semiballistische Flüge aus Europa und Nordamerika erreichen Französisch-Guayana über den internationalen Flughafen Cayenne-Rochambeau, interkontinentale Flüge werden über gut ein halbes Dutzend konzerneigene Privatflughäfen abgewickelt. Kommerzielle Passagier- und Kreuzfahrtschiffe versorgen sich im Hafen von Cayenne mit Vorräten, nutzen den Aufenthalt für Sightseeing oder nehmen neue Crewmitglieder und Passagiere an Bord. Seine vielen befahrbaren Flüsse und seine verwinkelte Küstenlinie machen Französisch-Guayana zu einem Paradies für Schmuggler – solange man die Patrouillen in der Nähe von Kourou und Cayenne zu umgehen weiß. Die Durchquerung des Inlands auf dem Landweg ist ohne magische Unterstützung so gut wie unmöglich.

Die teuerste und am schwierigsten zu nutzende Transportmöglichkeit in Französisch-Guayana ist die Raumfahrt. Dennoch starten von Kourou und der Teufelsinsel aus mehr Passagierflüge ins All als überall sonst in Lateinamerika. Für den richtigen Preis und mit den richtigen Kontakten kann man praktisch überallhin gelangen.

SHADOWRUNS IN FRANZÖSISCH-GUAYANA

Spionage. Schmuggel. Zeit, das ewige Spiel zu spielen, Chummers. Französisch-Guayana mag klein sein, aber es gibt hier mehr als genug Geld und interessante Spielzeuge für die, die wissen, wie man sie sich beschafft.

Hightech

Von topmoderner Aquatech von Proteus bis hin zur neuesten Matrixausrüstung von Novatech – Französisch-Guayana ist eine Hochburg postmoderner Technologie. Konzernwissenschaftler arbeiten an Großrechnern, die Nanitenfabriken im niedrigen Erdorbit umprogrammieren, während Sicherheitsrigger die Ares MP-Laser III-Geschütze überwachen. Sogar die Spione wagen sich aus Angst, aufzufliegen, nur mit ihrer besten Ausrüstung hierher.

Recycling

Kourous Raumfahrtindustrie verschlingt enorme Mengen modernsten Materials, und irgendwann landet alles davon unten auf der Straße. In Cayenne können die Runner auf Barackensiedlungen stoßen,

die um ausrangierte Mondfähren herum errichtet wurden, oder auf Ganger, deren Cyberware ein paar Besitzer vor ihnen noch auf Deltaware-Niveau war.

Liebe unter einem schlechten Stern

Die Runner werden angeworben, um in Kourou einen Agenten von CrossCorps Seraphim aufzuspüren und festzunehmen. Betreffender Agent, Deckname Anael, hatte den Auftrag, eine Astronautin des CrossCorp-Konkurrenten Saeder-Krupp zu extrahieren, hat jedoch seit mehr als einem Monat keinen Kontakt mehr aufgenommen. Nach ein wenig altmodischer Beinarbeit und Matrixrecherche können die Runner ihr Ziel stellen, als der Agent gerade versucht, Kourou heimlich und in Begleitung der Astronautin zu verlassen. Diese ist im dritten Monat schwanger, was sich langsam auch schon erkennen lässt. Als das verliebte Paar von einem Saeder-Krupp-Sicherheitsteam in die Enge getrieben wird, liegt es an den Runnern, einzugreifen und für ein Happy End zu sorgen.

PARAGUAY

Paraguay nutzt Magie und fortschrittliche Envirotech, um ein fragiles Gleichgewicht zwischen der Natur und wirtschaftlichem Wachstum zu schaffen. Dieses Thema sollte so präsent wie möglich sein: Pflanzen, die überall in den Städten des Landes wachsen, Geister, die mundane Arbeiten verrichten und gelegentlich eine Katastrophe, die die Runner daran erinnert, dass das ökologische Gleichgewicht jederzeit zusammenbrechen könnte. Die überaus umweltfreundlichen Paraguayer mögen auf die Runner ein wenig befremdlich wirken, aber die Immigrantenviertel von Asunción und Ciudad del Este stellen eine vertrautere Umgebung dar, um Kontakte zu knüpfen und sich eine Operationsbasis einzurichten.

EIN- UND AUSREISE

Für Runner, die legale Geschäfte in Paraguay zu erledigen haben, genügt ein Touristenvisum, zusätzlich findet eine einfache Hintergrundüberprüfung der Identität statt. Asunción verfügt über einen großen internationalen Flughafen, in die Nachbarländer gibt es Zugverbindungen. Die Grenzbeamten picken sich verdächtig aussehende Reisende für „zufällige“ Kontrollen nach Schmuggelware heraus und sind kaum zu bestechen – unauffällige Runner mit wenig Gepäck schaffen es hingegen ohne Probleme durch den Zoll.

Illegal ins Land einzureisen gestaltet sich schwieriger. Das Überwachungsnetz an Paraguays Grenzen ist dicht und besteht sowohl aus Geistern als auch aus elektronischen Sensoren. Zudem verfügt Paraguay über Schnelleingreifteams der Grenzpatrouillen, die schwer bewaffnet sind und magische Unterstützung im Rücken haben. Zu jedem der Teams gehören mindestens ein Schamane und mehrere Naturgeister. Ähnliche Sicherheitskräfte sind auch zum Schutz der Naturreservate und grünen Korridore innerhalb Paraguays abgestellt. Es ist daher sicherer, auf einer der vom Cachoeira-Kartell kontrollierten Schmuggelrouten zu reisen, die dank der umfangreichen Kontakte des Kartells in Ciudad del Este etabliert werden konnten.

SHADOWRUNS IN PARAGUAY

Runs in Paraguay könnten sich entweder um die von den Konzernen entwickelten Umwelttechnologien drehen oder Teil umfassenderer Konflikte in Südamerika sein. Kurze Handlungsstränge könnten beispielsweise auf den seltsamen (und gefährlichen) Forschungsprojekten aufbauen, die Yamatetsu mit der finanziellen Unterstützung Yasy Yaterés durchführt, oder an den Fronten des noch immer andauernden Kriegs zwischen Genesis und Shiawase spielen. Letzterer könnte auch als Hintergrund für eine längere Kampagne dienen, welche die widerstreitenden Bemühungen Argentiniens und Amazoniens beleuchtet, sich in Paraguay zu etablieren. Shiawase hat Verbindungen zu den von Argentinien unterstützten paraguayischen Konservativen und könnte ihnen bei ihren Versuchen behilflich sein, Paraguay in einen „ordentlichen“ kapitalistischen Staat zu verwandeln.

Abenteuerideen

Die Runner erhalten den Auftrag, einen Tanker mit genmanipulierten Bakterien nach Paraguay zu schmuggeln. Dahinter steckt ein Plan des Konservativen-Führers Marco Morínigo: Er hat vor, den Tanker anzugreifen, während dieser sich tief innerhalb eines Naturreservats befindet. Ein solches Unglück würde dem ökologischen Gleichgewicht in Paraguay einen schweren Schlag versetzen. Um zu überleben, müssen die Runner sich aus dem Hinterhalt herauskämpfen und den Verräter in der Besatzung des Tankers ausfindig machen. Wenn sie den Angriff nicht aufhalten können, müssen sie vor der paraguayischen Polizei sowie vor Kopfgeldjägern flüchten und dabei versuchen, genug Informationen über Morínigos Pläne zu sammeln, um ihn erpressen zu können und zu einer angemessenen Entschädigung für ihre Unannehmlichkeiten zu kommen.

YUCATÁN

Als eins der am stärksten verwüsteten und vom Krieg gezeichneten Länder der Sechsten Welt hat der neu gegründete autonome Staat Yucatán mit schwerwiegenden Kinderkrankheiten zu kämpfen. Dem unerwarteten Frieden folgte düsteres Argwöhnen, noch immer sind viele Rebellenführer auf freiem Fuß und greifen die Einrichtungen Aztlans und der Regierung der „Kollaborateure“ an. Die Dschungel sind noch immer ein Erwachtes Schlachtfeld, auf dem sich die Natur und ihr toxisches Zerrbild bekämpfen, und noch immer sind die kleinen Städte im Landesinneren von Krankheit geplagt und ohne medizinische Hilfe.

Yucatán bietet einen geeigneten Hintergrund für eine Vielzahl von möglichen Kampagnen. Runner jeder Couleur können in dem vom Schicksal gebeutelten Land fündig werden: Ob als Söldner im Einsatz für die neue Regierung, bei finsteren politischen Intrigen oder bei magischen Untersuchungen in Bezug auf den Geisterkrieg. Wird Yucatán zu einer eigenständigen Nation heranwachsen oder zum bloßen Satellitenstaat Aztlans werden?

Dank des Friedensvertrags ist die Einreise deutlich leichter geworden (so leicht, wie sie nach Aztlan eben sein kann), und der Flughafen von Mérida wurde umgebaut, um auch internationalen Flugverkehr abwickeln zu können. Die Grenzsicherheit ist locker (mit Ausnahme der Landgrenze zu Aztlan), aber Pobres Regierung ist misstrauisch gegenüber Ausländern, die dem Land durch die Einfuhr neuer Militärausrüstung und neuer Waffen weitere Probleme bereiten könnten.

Spielleiter können in den Quellenbüchern *Das Jahr des Kometen*, *Niemandsland*, *Drachen der Sechsten Welt* und *Feind meines Feindes* weitere Informationen über die Ereignisse finden, die zur aktuellen Lage in Yucatán geführt haben.

Düstere Aussichten

Die unergründlichste und vielleicht wichtigste Frage im Yucatán des Jahres 2064 ist jene nach den wahren Loyalitäten Gouverneur Pobres. Dass er die Gallionsfigur der Llama de la Libertad war, brachte ihm die Präsidentschaft ein, aber der Weg dorthin war dennoch von Misstrauen und Skepsis gesäumt. Ist er den Zielen der Flamme noch immer treu und hat er seine Probleme überwunden? Haben Aztechnology oder die Mächte hinter dem Konzern seinen geschwächten Zustand ausgenutzt und ihn auf ihre Seite gezogen oder gar korrumpiert? Hat er sich mit der mittlerweile in Ungnade gefallenen Blutmagier-Gestalt eingelassen? Warum hat er sich gegen Dzitbalchén gewandt, eine andere gefiederte Schlange?

Die Antworten auf diese Fragen werden die Zukunft Yucatáns nachhaltig prägen, und das macht die Fragen zu Rätseln, für deren Lösung mehrere interessierte Parteien viel Geld bezahlen würden.

Die Spielercharaktere können auf vielfältige Weise mit den Geheimnissen um den neuen Herrscher Yucatáns in Berührung kommen, zum Beispiel, indem sie für rivalisierende politische Parteien arbeiten, für die Megakonzerne Informationen sammeln oder im Dienste magischer Expertenkommissionen stehen.

Geisterkrieg

Obwohl sich die Lage im Krieg der Menschen entspannt hat, tobt im dschungelbewachsenen Landesinneren Yucatáns noch immer der Krieg der Geister, der schonungslos Unschuldige wie Schuldige zerfleischt und bisweilen bis an den Rand der Sprawls vordringt. Der Verdacht, dass die Toxischen in einer letzten verzweifelten Offensive die mysteriöse Krankheit entfesselt haben, die nach wie vor unter den Menschen wütet, scheint sich nicht zu erhärten, denn der Kampf um das Land und den tropischen Regenwald tobt weiter wie bisher, und obwohl sich das Wachstum des Regenwalds verlangsamt hat, wurde es doch nicht gestoppt.

Abgesandte von Gruppen wie dem DIMF, der Astral Space Preservation Society und sogar von Mutter Erde haben versucht, mit Angehörigen beider Fraktionen zu verhandeln, die Gespräche verliefen jedoch meist entweder fruchtlos oder tödlich. Zum Teil speist sich das Problem aus der Tatsache, dass Außenstehende nicht vollends verstehen, was die beiden Kräfte durch den Konflikt zu gewinnen hoffen. Diese Motive aufzudecken, ist selbst für die härtesten Runner oder Söldner ein gefährliches und herausforderndes Unterfangen – aber auch ein exquisit bezahltes.

Der Regenwald Yucatáns befindet sich in stetiger Veränderung. Die Hintergrundstrahlung ist ebenso instabil und bewegt sich im Bereich von 1 bis 4. Je nachdem, ob sie sich in der Nähe einer der stets wandernden toxischen Domänen oder eines Orts der Macht der Natur befindet, ist sie entweder auf toxische Magie oder Naturmagie gerichtet.

GRENZKONTROLLEN

Land	Stufe des Verifikationssystems
Argentinien	4
Aztlan	5
Bolivien	2
Caracas	2
Chile	5
Französisch-Guayana	2
Karibische Liga	1
Bahamas	1
Borinquén	1
Kuba	4
Dominikanische Territorien	1
Haiti	2
Jamaika	1
Souveräner Staat Südflorida	2
Trinidad	3
Paraguay	3
Peru (Internationale Häfen)	6
Peru	3

UNBEFUGTE GRENZÜBERTRITTE

Land	Sensor	Energie	ECCM	ECD	NSC/Prof.
Amazonien	3	6	3	2	unterl./2
Argentinische Grenze	6	6	4	4	gleichw./3
Aztlanische Grenze	8	10	5	5	überl./3
Argentinien	6	8	5	4	gleichw./2
Amazonische Grenze	8	8	5	4	gleichw./4
Amazonisch-Uruguayische Grenze	9	6	5	4	gleichw./3
Paraguayische Grenze	7	8	5	4	gleichw.2
Aztlan	7	9	6	4	gleichw./3
Pueblo-Grenze	8	10	6	6	überl./4
CAS-Grenze	8	10	6	6	überl./4
Amazonische Grenze	8	10	6	6	überl./4
Bolivien	5	7	3	–	unterl./3
Caracas	6	7	5	3	gleichw./3
Chile	7	8	3	3	unterl./2
Französisch-Guayana	3	4	3	–	unterl./2
Karibische Liga (Seegrenzen)	3	5			unterl./2
Haiti	5	6			unter./2
Kuba	7	8	5	3	gleichw./3
Souveräner Staat Südflorida	6	6	3	2	gleichw./2
Trinidad	6	6	4		gleichw./2
Paraguay	7	9	5	5	überl./3
Peru	6	8	4	3	gleichw./2
Amazonische Grenze	2	6	–	–	gleichw./4
Bolivianische Grenze	3	6	–	–	gleichw./3
Chilenische Grenze	5	8	3	2	gleichw./2
Ecuadorianische Grenze	6	8	5	4	gleichw.
Seegrenze (Pazifik)	6	8	5	4	gleichw.

MATRIX-RTGS

Land	Sicherheitscode	Zugang	Kontrolle	Index	Datei	Peripherie
Amazonien (SA/AM)	Grün-4	7	10	8	7	5
Metrópole	Grün-5	8	10	8	9	5
Manaus	Orange-5	9	14	9	12	6
Argentinien (SA/ARG)	Grün-4	8	9	7	7	6
Buenos Aires	Orange-5	8	12	8	9	6
Aztlan (CA/AZ)						
Baja California (BA)	Orange-3	8	8	5	7	7
Mittelaztlan (CE)	Rot-3	8	9	6	7	7
Nordaztlan (NO)	Rot-5	9	9	7	8	8
Südaztlan (SU)	Rot-5	9	9	7	8	8
Yucatán (YU)	Rot-4	9	8	7	7	7
Bolivien (SA/BO)	Blau-2	3	3	3	3	3
Caracas (SA/CR)	Grün-4	6	8	6	6	5
Chile (SA/CH)	Grün-5	8	10	8	8	5
Nuevo Santiago	Orange-5	9	12	9	9	7
Französisch-Guayana (EU/FR/FG)	Orange-4	7	8	9	8	8
Karibische Liga (CA/CL)						
Bahamas (BAH)	Grün-5	7	6	6	8	6
Borinquén (BO)	Grün-3	6	7	6	6	6
Kuba (CU)	Orange-3	8	8	7	8	7
Haiti (HA)	Grün-4	6	7	6	7	6
Jamaika (JAM)	Grün-3	6	7	6	6	6
Südflorida (FLA)	Grün-3	6	7	6	6	6
Trinidad (TR)	Orange-3	7	8	6	7	6
Paraguay (SA/PG)	Grün-5	5	6	5	6	6
Peru (SA/PE)	Orange-4	8	7	7	7	7
Lima	Orange-5	12	10	8	9	8
Iquitos (SA/IQ)	Rot-4	10	8	7	9	7

SLANG-WÖRTERBUCH

Jamaikanischer Slang

Alias – Adj., gefährlich, gewalttätig.
Babylon – Subst., die korrupten Machthaber (in der Regel die Regierung, die Polizei oder ein Megakon).
Bwai – Subst., ein verwegener Mann, üblicherweise jemand, der ein Verbrechen begangen hat. Eine freundliche, anerkennende Anrede unter Shadowrunnern und Piraten.
Bag-o-Wire – Subst., Mr. Johnson. Die Konnotation impliziert jemanden, von dem man glaubt, dass er einen hintergehen wird.
Balmy – Subst., ein Magier.
Bandulu – Subst., Shadowrunner. „Bandulu bizness" bezeichnet die Arbeit als Shadowrunner.
Bobo – Subst., ein Idiot. Abwertende Anrede unter Shadowrunnern und Piraten.
Coil – Subst., Geld.
Cris – Adj., topmodern, brandneu.
General – Subst., jemand, der der jeden kennt und alles beschaffen kann. Wird in der Regel als Bezeichnung für Schieber verwendet.
Manners – Subst., harte Strafen. Beispiel: „Aztechnology packt die schweren Manners aus."
Salt – Adj., pleite, knapp bei Kasse.
Teeth – Subst., Kugeln (Geschosse).
Teif – Subst., Dieb, Adj. stehlen.
Uptown – Adj., eine Konzernzugehörigkeit besitzend.

Kreolischer Slang

Coozan/Coozine (mask./fem.) – Subst., bedeutet wörtlich "Cousin/Cousine". Eine freundliche Anrede, die unter Shadowrunnern gebräuchlich ist.
Laid Out – Adj., tot oder todgeweiht.
Rag Picker – Subst., die Armen oder SINlosen.
Shack Bully – Adj., jemand, der das Sagen hat. Oft für einen Schieber oder Mr. Johnson verwendet.

Mexikanischer Slang

Cabrón – Subst., eine mächtige Person.
Cholo/Chola (mask./fem.) – Subst., ein mexikanischer Krimineller; oft genutzt, um mexikanische Shadowrunner oder Gangmitglieder zu beschreiben.
Ese – Subst., mexikanische Form von „Chummer". Manchmal auch als Gruß verwendet.
Indios – Subst., Slangwort für die aztlanischen Amerindianer.
Jefe – Subst., „Chef". Wird oft als Anrede für Mr. Johnsons verwendet.
La onda – Subst., Stil oder eine eigene Art, Dinge zu tun.
Ni Madres – „Als ob.", „Ja, sicher." (sarkastisch)
Pacho – Adj., alle mexikanischen Traditionen, die kommerzialisiert oder für die Ausschlachtung durch Aztechnologys Konzernkultur vereinnahmt wurden.
Rasquache – Adj., alles, was zusammengeschustert, billig oder notdürftig geflickt ist.
Rifa – Adj., allen anderen überlegen, am besten.
Soflon – Subst., Spitzel, Informant.

LATEINAMERIKA IN DEN SCHATTEN

Version 1.0D | 21.12.2018

RECHTLICHER HINWEIS

Alle Eigennamen und/oder proprietären Materialien in Zusammenhang mit Shadowrun sind Eigentum von Topps Company, Inc. Zwischen Topps Company, Inc. und den Autoren dieser Publikation besteht keinerlei offizielle Verbindung. Die in diesem PDF enthaltenen Informationen dienen ausschließlich der nichtkommerziellen Nutzung zu Unterhaltungszwecken.